Arbeitsmarktservice Österreich
ABI / Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

# AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2016 für das Bundesland Oberösterreich

Texte des AMS-Qualifikations-Barometers mit Darstellung des regionalisierten Stellenaufkommens für Oberösterreich

Download: AMS-Forschungsnetzwerk
http://www.ams-forschungsnetzwerk.at

Wien, Mai 2018

Direkteinstieg ins AMS-Qualifikationsbarometer:
**http://www.ams.or.at/qualifikationsbarometer**

Arbeitsmarktservice Österreich
ABI / Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Arbeitsmarktservice Österreich, Bundesgeschäftsstelle,
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,
Sabine Putz, René Sturm
A-1200 Wien

Redaktion:
3s Unternehmensberatung (Claudia Plaimauer, Marlene Isolde Heinrich)
A-1040 Wien

# Inhaltsverzeichnis

**Einleitung ..... 4**

**Das AMS-Qualifikations-Barometer als Quelle für den AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2016 ..... 5**

**Legende zu den Tabellen ..... 8**

**Trends in Oberösterreich ..... 10**

**Arbeitsmarkt- und Kompetenztrends nach Berufsbereichen ..... 16**

**1. Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik ..... 17**
1.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz ..... 20
1.2. Berufsobergruppe Bautechnik, Hochbau, Tiefbau ..... 22
1.3. Berufsobergruppe Gebäudetechnik ..... 26
1.4. Berufsobergruppe Innenausbau, Raumausstattung ..... 29
1.5. Berufsobergruppe Planungswesen, Architektur ..... 32
1.6. Berufsobergruppe Tischlerei, Holz- und Sägetechnik ..... 35

**2. Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein ..... 40**
2.1. Berufsobergruppe Bergbau, Rohstoffe ..... 42
2.2. Berufsobergruppe Glas ..... 45
2.3. Berufsobergruppe Keramik, Stein ..... 47

**3. Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit ..... 51**
3.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Büro ..... 55
3.2. Berufsobergruppe Bank-, Finanz- und Versicherungswesen ..... 57
3.3. Berufsobergruppe Bundesheer, Öffentliche Sicherheit ..... 61
3.4. Berufsobergruppe Industrie- und Gewerbekaufleute ..... 66
3.5. Berufsobergruppe Management, Organisation ..... 70
3.6. Berufsobergruppe Marketing, Werbung, Public Relations ..... 74
3.7. Berufsobergruppe Private Sicherheits- und Wachdienste ..... 78
3.8. Berufsobergruppe Recht ..... 81
3.9. Berufsobergruppe Sekretariat, Kaufmännische Assistenz ..... 85
3.10. Berufsobergruppe Wirtschaft und Technik ..... 88
3.11. Berufsobergruppe Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen ..... 91

**4. Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe ..... 96**
4.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie 98
4.2. Berufsobergruppe Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion ..... 100
4.3. Berufsobergruppe Lebensmittelherstellung ..... 103

**5. Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT ..... 107**
5.1. Berufsobergruppe Automatisierungs- und Anlagentechnik ..... 110
5.2. Berufsobergruppe Datenbanken ..... 112
5.3. Berufsobergruppe EDV- und Netzwerktechnik ..... 115
5.4. Berufsobergruppe Elektroinstallation, Betriebselektrik ..... 118
5.5. Berufsobergruppe Elektromechanik, Elektromaschinen ..... 120
5.6. Berufsobergruppe Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik ..... 123
5.7. Berufsobergruppe IT-Analyse und -Organisation ..... 126
5.8. Berufsobergruppe IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb ..... 129
5.9. Berufsobergruppe Softwaretechnik, Programmierung ..... 133
5.10. Berufsobergruppe Telekommunikation, Nachrichtentechnik ..... 136

**6. Handel, Transport, Verkehr ..... 140**
6.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa ..... 143
6.2. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager ..... 146

6.3. Berufsobergruppe Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr ..... 149
6.4. Berufsobergruppe Einzelhandel ..... 153
6.5. Berufsobergruppe Lager, Logistik ..... 157
6.6. Berufsobergruppe Transport, Zustellung ..... 160
6.7. Berufsobergruppe Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung ..... 164
6.8. Berufsobergruppe Vertrieb, Beratung, Einkauf ..... 166

**7. Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft ..... 171**
7.1. Berufsobergruppe Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei ..... 174
7.2. Berufsobergruppe Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung ..... 177
7.3. Berufsobergruppe Obst-, Wein- und Gartenbau ..... 181

**8. Maschinenbau, Kfz, Metall ..... 186**
8.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall ..... 189
8.2. Berufsobergruppe Kfz-Mechanik und -Service ..... 191
8.3. Berufsobergruppe Maschinen- und Anlagenbau ..... 194
8.4. Berufsobergruppe Metallbearbeitung ..... 198
8.5. Berufsobergruppe Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen ..... 202

**9. Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk ..... 205**
9.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier ..... 207
9.2. Berufsobergruppe Bildende Kunst, Fotografie ..... 209
9.3. Berufsobergruppe Darstellende Kunst, Musik ..... 213
9.4. Berufsobergruppe Druck, Druckvorstufe, Papier ..... 215
9.5. Berufsobergruppe Grafik, Design ..... 218
9.6. Berufsobergruppe Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck ..... 221
9.7. Berufsobergruppe Printmedien, Neue Medien ..... 224
9.8. Berufsobergruppe Rundfunk, Film und Fernsehen ..... 227

**10. Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe ..... 231**
10.1. Berufsobergruppe Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe ..... 233
10.2. Berufsobergruppe Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung ..... 236
10.3. Berufsobergruppe Reinigung ..... 239

**11. Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege ..... 244**
11.1. Berufsobergruppe Ärztliche Berufe ..... 247
11.2. Berufsobergruppe Gehobene medizinisch-technische Dienste ..... 250
11.3. Berufsobergruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen ..... 253
11.4. Berufsobergruppe Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe ..... 257
11.5. Berufsobergruppe Handel mit Gesundheitsprodukten ..... 260
11.6. Berufsobergruppe Kinderpädagogik und -betreuung ..... 263
11.7. Berufsobergruppe Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage ..... 266
11.8. Berufsobergruppe Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung ..... 270
11.9. Berufsobergruppe Schönheitspflege, Kosmetik ..... 274
11.10. Berufsobergruppe Sozial- und Gesundheitsmanagement ..... 279
11.11. Berufsobergruppe Soziale Betreuung, Beratung, Therapie ..... 281

**12. Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder ..... 286**
12.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Textil ..... 289
12.2. Berufsobergruppe Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung 291
12.3. Berufsobergruppe Ledererzeugung und -verarbeitung ..... 295

**13. Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit ..... 299**
13.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit ... 301
13.2. Berufsobergruppe Hotelempfang, Etage ..... 303
13.3. Berufsobergruppe Hotelverwaltung, Gaststättenleitung ..... 306
13.4. Berufsobergruppe Küchen- und Servicefachkräfte ..... 309
13.5. Berufsobergruppe Reise- und Freizeitgestaltung ..... 312
13.6. Berufsobergruppe Sport, Sportunterricht ..... 315

**14. Umwelt ..... 319**

14.1. Berufsobergruppe Energietechnik, Erneuerbare Energie.....321
14.2. Berufsobergruppe Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung.....323
14.3. Berufsobergruppe Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik .....326
14.4. Berufsobergruppe Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit .....329

**15. Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung ..... 333**
15.1. Berufsobergruppe Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften .....336
15.2. Berufsobergruppe Naturwissenschaften, Medizinische Forschung .....339
15.3. Berufsobergruppe Schule, Weiterbildung, Hochschule .....343
15.4. Berufsobergruppe Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.....347
15.5. Berufsobergruppe Technische Forschung und Entwicklung .....350

**Arbeitskräfteangebot ..... 355**
Entwicklung der Bevölkerung .....356
Arbeitskräftepotenzial.....358
Qualifikationspotenzial.....361

**Quellenverzeichnis ..... 364**

**Tabellenverzeichnis ..... 475**

**Anhang: Arbeitskräfte-Nachfrage 2016 und 2015 Daten für Gesamtösterreich sowie für das Bundesland Oberösterreich ..... 479**
Teil 1: Arbeitskräfte-Nachfrage nach Bundesländern .....480
Teil 2: Arbeitskräfte-Nachfrage nach Berufsbereichen.....481
Teil 3: Arbeitskräfte-Nachfrage nach Berufsobergruppen .....483

# Einleitung

# Das AMS-Qualifikations-Barometer als Quelle für den AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2016

Das AMS beauftragte im Jänner 2002 das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und die 3s Unternehmensberatung GmbH (3s) ein Online-System zu entwickeln, das einen strukturierten und damit raschen Überblick über zentrale Aspekte des Qualifikationsbedarfs in Österreich gibt. Die Inhalte sollten sich nicht, wie es in den gängigen Arbeitsmarktuntersuchungen oft üblich ist, nur auf die Makroebene einer Branche beziehen, sondern tatsächlich auch Aussagen über den Bedarf an bestimmten Kompetenzen auf der Ebene der unterschiedlichen Berufsobergruppen treffen.

Mit dem AMS-Qualifikations-Barometer steht einem breiten Publikum nun seit März 2003 auf der AMS-Homepage (http://www.ams.at unter „Berufsinfo & Weiterbildung" / „Berufe, Gehälter, Chancen"; Direkteinstieg http://www.ams.at/qualifikationsbarometer) ein solches Informationssystem zur Verfügung. Die zentralen Inhalte dieses elektronischen Darstellungsinstruments werden seit 2004 auch in einer Printversion als „AMS-Qualifikationsstrukturbericht" veröffentlicht.

Der vorliegende „AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2016 für das Bundesland Oberösterreich" stellt eine Sonderausgabe dieser Veröffentlichung dar: Nach einer Darstellung des für Oberösterreich geltenden wirtschaftlichen Umfelds, wichtiger Berufsbereiche, innovativer Branchen sowie regionaler Arbeitsmarkttrends, werden die auf Bundes- und nicht auf Länderebene charakterisierten Arbeitsmarkt- und Kompetenztrends nach Berufsbereichen wiedergegeben, wobei die in den Tabellen zu Berufsbereichen und Berufsobergruppen ausgewiesene Arbeitskräfte-Nachfrage (siehe Spalte „Arbeitskräfte-Nachfrage") die Daten des Bundeslands Oberösterreich enthalten, die redaktionelle Einschätzung der Beschäftigungslage (siehe Spalte „Beschäftigte") entspricht jedoch dem gesamtösterreichischen Trend.

Ziel des AMS-Qualifikations-Barometers ist es, Aussagen über den aktuellen und absehbaren Qualifikationsbedarf zu sammeln, zu strukturieren und einer breiten Öffentlichkeit via Internet zugänglich zu machen. Dabei stand von Anfang an im Vordergrund, bestehende Daten zu nutzen und zusammenzuführen, bei Bedarf jedoch auch z.B. durch Interviews mit ExpertInnen zu ergänzen. Datengrundlage für das AMS-Qualifikations-Barometer ist sowohl quantitatives als auch qualitatives Quellenmaterial (siehe Quellenverzeichnis, p. 364 ff.). Konkret sind dies:

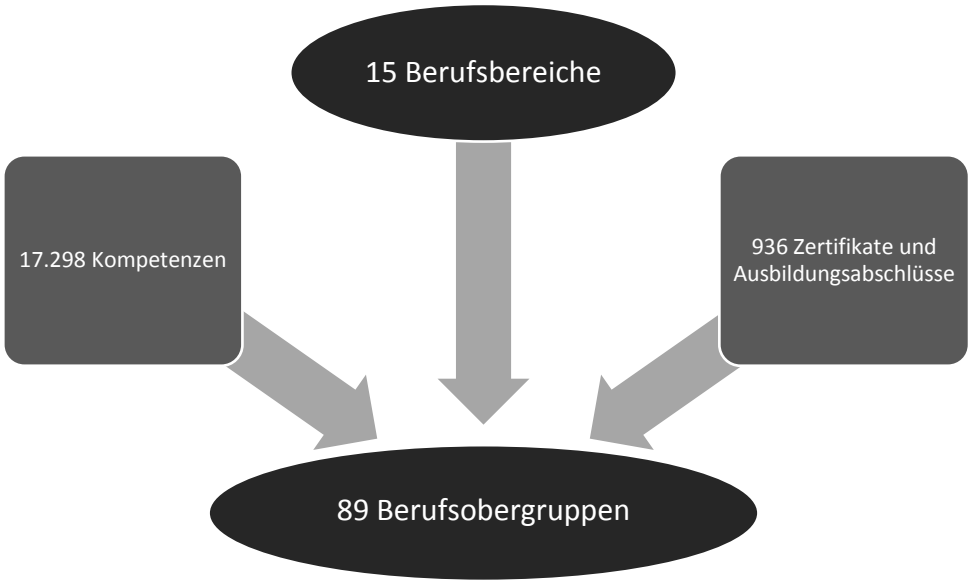
- Sekundärstatistische Daten (v.a. Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, der Statistik Austria, des AMS Österreich);
- Studien und Prognosen zum österreichischen Qualifikationsbedarf und Arbeitsmarkt (regionaler und überregionaler Art);
- Vom AMS in Auftrag gegebene Analysen von Stelleninseraten; bis Erhebungsjahr 2015 basieren diese auf der Beobachtung und Auswertung der wichtigsten österreichischen Printmedien (84 Tages- und Wochenzeitungen); ab Erhebungsjahr 2016 werden Online-Stellenanzeigen ausgewertet; als Datenquelle dient „Jobfeed"[1], eine Big-Data-Plattform zur systematischen Abfrage des österreichischen Online-Stellenmarktes (über 5.500 Websites inkludiert);
- Interviews mit ExpertInnen für unterschiedliche Berufsbereiche (Personalverantwortliche führender Unternehmen, PersonalberaterInnen, LeiterInnen von Ausbildungsinstitutionen, VertreterInnen von Berufsverbänden und Berufsorganisationen);

[1] Weitere Informationen zu „Jobfeed" sowie zur Darstellung der Arbeitskräftenachfrage im AMS-Qualifikations-Barometer sind AMS info 339 sowie AMS info 410 zu entnehmen.

- Fachpublikationen/Fachzeitschriften, relevante Artikel in Branchenzeitschriften und dem Internet u.ä.

In der vorliegenden Aktualisierung des Qualifikations-Barometers wurden die in einem eigenen Abschnitt behandelte unterschiedliche Situation von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt sowie die Seiten zu „Green Jobs" und „Green Skills" keinem Update unterzogen. Da diese Informationen bereits in älteren Qualifikationsstrukturberichten publiziert worden sind, wurden sie in die vorliegende Ausgabe für 2016 nicht nochmals aufgenommen.

## Struktur der Darstellung




Die Informationen zu Arbeitsmarkt- und Kompetenztrends sind auf eine Berufsstruktur bezogen, die die Arbeitswelt in 15 Berufsbereiche gliedert, welche wiederum in 89 Berufsobergruppen unterteilt sind. Den Berufsobergruppen sind jene Berufe zugeordnet, die in diesem Tätigkeitsfeld von vorrangiger Bedeutung am Arbeitsmarkt sind. Berufsobergruppen sind durch die Zuordnung eines charakteristischen Sets persönlicher und fachlicher Anforderungen (sog. Kompetenzprofile) inhaltlich näher beschrieben. Diese Profile umfassen fachliche und überfachliche Kompetenzen sowie Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse.

Arbeitsmarkttrends werden für Berufsbereiche und Berufsobergruppen in Texten beschrieben, aber auch in Tabellen dargestellt. Auf Ebene der Berufsobergruppen werden überdies detaillierte Trendaussagen zu den Anforderungen gemacht. Der Zeithorizont dieser Prognosen reicht bis zum Jahr 2020.

Die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen wurde von ArbeitsmarktforscherInnen von 3s und ibw auf Basis der ausgewerteten Studien sowie der durchgeführten ExpertInneninterviews getroffen; diese Einschätzung wird durch die tabellarisch aufbereitete Arbeitskräfte-Nachfrage der letzten beiden Jahre (2015, 2016) ergänzt.

Dabei kann es fallweise zu einer Abweichung zwischen Stellen- bzw. Online-Inserateaufkommen (exkl. eJob-Room) und redaktioneller Einschätzung der Trends kommen. Mögliche Ursachen dafür sind:

- Die Einschätzung von Trends weist in die Zukunft, während das ausgewiesene Stellenaufkommen immer eine punktuelle Bestandsaufnahme darstellt.
- Die Rekrutierung von Personal erfolgt nicht ausschließlich über Stellenanzeigen bzw. Meldungen beim AMS.
- Eine hohe Fluktuation bei manchen Berufen führt zu einem erhöhten Stellenaufkommen, das jedoch nicht dem tatsächlichen Arbeitsmarktbedarf entspricht.

# Legende zu den Tabellen

Die Tabellen fassen redaktionell getroffene Trendeinschätzungen für Berufsobergruppen, Berufsbereiche und Kompetenzen in prägnanter und übersichtlicher Form zusammen. Die prognostizierte Nachfrageentwicklung wird durch folgende Symbole ausgedrückt:

| | |
|---|---|
| ↑↑ | steigend |
| ↑ | tendenziell steigend |
| ↔ | gleichbleibend |
| ↓ | tendenziell sinkend |
| ↓↓ | sinkend |

Trendeinschätzungen erhalten durch die Angabe der relativen Wichtigkeit quantitative Aussagekraft. Ausgedrückt wird dies mittels „Beschäftigte derzeit" bei Berufen und Berufsobergruppen bzw. mittels „Bedeutung am Arbeitsmarkt" bei Kompetenzen. Dafür sind die folgenden Symbole in Verwendung:

| | |
|---|---|
| ■ | niedrig |
| ■■ | mittel |
| ■■■ | hoch |

„Beschäftigte derzeit" gibt an, wie groß der Anteil der Beschäftigten eines Berufs in der jeweiligen Berufsobergruppe ist (bzw. in den Tabellen „Berufsfelder": wie groß der Anteil des Berufsfelds im jeweiligen Berufsbereich ist).

Die redaktionelle Einschätzung des „Trends" wird durch die Einschätzung des Beschäftigtenstands quantitativ relativiert. So kann z.B. die Kombination ↑↑ und ●○○ (Steigende Tendenz, wenige Beschäftigte) bei einem Beruf darauf hinweisen, dass die Nachfrage nach diesem Beruf zahlenmäßig geringer ist als bei einem anderen mit nur tendenziell steigender Nachfrage, aber hohem Beschäftigtenanteil in der Berufsobergruppe (Kombination: ↑ und ●●●). Dies gilt analog auch für die Bewertungen der Berufsobergruppen im Berufsbereich.

Mit „Bedeutung am Arbeitsmarkt" wird die relative Wichtigkeit der jeweiligen Kompetenz im Anforderungsprofil der entsprechenden Berufsobergruppe bewertet. Auch hier wird die Einschätzung der Nachfrage durch die „Bedeutung am Arbeitsmarkt" quantitativ relativiert: Z.B. ist eine Kompetenz mit der Bewertung ↑↑ und ●○○ (Steigende Tendenz, geringe Bedeutung am Arbeitsmarkt) quantitativ weniger nachgefragt als eine Kompetenz mit nur tendenziell steigender Nachfrage, aber großer „Bedeutung am Arbeitsmarkt" (Kombination: ↑ und ●●●). Die Reihung der Tabellenzeilen richtet sich einerseits nach dem Trend und andererseits nach dem Beschäftigtenstand.

Die Tabellen weisen überdies in der Spalte „Arbeitskräfte-Nachfrage" für 2015 und 2016 die Arbeitskräfte-Nachfrage für Berufe und Berufsobergruppen in absoluten Zahlen aus. Unter „AMS" werden die beim österreichischen Arbeitsmarktservice gemeldeten Stellenvakanzen verzeichnet; bis Erhebungsjahr 2015 wurde die zusätzlich zum Stellenaufkommen am AMS auftretende Nachfrage mittels Beobachtung von Printmedien ermittelt. Stellenanzeigen aus Online-Jobbörsen scheinen hier nicht auf. Da der Stellenmarkt allerdings schon seit vielen Jahren immer stärker von den Printmedien auf Online-Plattformen abwandert, hat sich das AMS entschlossen, mit dem Berichtsjahr 2015 die Datenreihe "Printmedien" abzubrechen und ab Berichtsjahr 2016 durch die Ergebnisse einer jährlichen Online-Inserateanalyse zu ersetzen. Damit soll gewährleistet werden, dass die Arbeitskräfte-Nachfrage, die innerhalb und außerhalb des AMS-Vermittlungsgeschehens aufgetreten ist, auch in Zukunft hinreichend abgebildet wird.

Seit der letzten Aktualisierung wird daher in den Tabellen und Diagrammen des Qualifikations-Barometers neben den AMS-Stellenzahlen die neue Datenreihe "Online-Inserate (exkl. eJob-Room)" angezeigt, wobei sich die Darstellung der Online-Inserate-Zahlen derzeit auf Berufsbereiche und Berufsobergruppen beschränkt.

Beachte:

- Die hier angeführten Werte sind nicht dazu geeignet, Rückschlüsse auf die Anzahl der Beschäftigten zu ziehen oder andere statistische Auswertungen vorzunehmen.
- Ein Inserat kann mehr als eine Stelle beinhalten, deshalb ist die Zahl der Inserate niedriger als die Zahl offener Stellen.

# Trends in Oberösterreich

**Das wirtschaftliche Umfeld**
2016 konnte die oberösterreichische Wirtschaft um 1,5 % zulegen. Das **Wirtschaftswachstum** entspricht somit exakt dem **Österreichschnitt**. Das liegt v.a. an der Steigerung der Investitionstätigkeiten und der guten Konsumnachfrage. Gebremst wird das Wachstum durch den schwachen Außenhandel. Die Industrieproduktion ist von Jänner bis November 2016 um 0,5 % gestiegen, wobei sich die Kfz-Lieferindustrie gut entwickelt hat; bei der Metallerzeugung und –bearbeitung kam es hingegen zu Einbußen. Die Bauwirtschaft hat um 1,1 % zugenommen (Österreich: + 2,3 %).

Die **Beschäftigungsentwicklung** hat sich parallel zum Wirtschaftswachstum beschleunigt. Die Zahl der Beschäftigten stieg in Oberösterreich um 1,54 %, knapp über dem österreichischen Schnitt von + 1,47 %. Oberösterreich zählte auch 2016 zu den Bundesländern mit der niedrigsten **Arbeitslosenquote**.

Oberösterreich liegt laut dem **Wettbewerbsfähigkeits-Index** der EU-Kommission 2016 auf Platz 103 von 263 Regionen, hinter Vorarlberg, Wien, Steiermark und Tirol. Aufholbedarf gibt es im Bereich Infrastruktur, technologische Ausstattung (z.B. Zugang zu Internet) und höhere Bildung bzw. lebenslanges Lernen. Die Position und deren Verbesserung seit 2013 um nur einen Platz zeigt die geringe Veränderungsdynamik, z.B. der Industrie. Oberösterreich sollte sich laut Wirtschaftsbund-Obfrau Doris Hummer als Industrie- und Wirtschaftsland auf die Innovation in diesem Bereich konzentrieren.

**Wirtschafts- und Produktivitätsniveau**
Das **Bruttoregionalprodukt je EinwohnerIn** lag in Oberösterreich 2014 bei 39.200 Euro und damit knapp **über dem Österreichschnitt** von 38.500 Euro. Das oberösterreichische Wirtschaftsniveau kommt damit auf nur 102 % des österreichischen Werts, wobei sehr große regionale Unterschiede innerhalb des Bundeslandes festzustellen sind: Die Werte reichen von 64 % im Mühlviertel über 91 % im Traunviertel bis zu 126 % im Zentralraum Linz-Wels. Die Region Linz-Wels nimmt unter den 35 österreichischen Regionen den ersten Platz ein. Die **Industriequote** (Bruttowertschöpfung des produzierenden Bereichs) betrug 2015 35,8 % und lag damit **über dem Österreichniveau** von 25,2 %. Die **Warenexportquote** in Prozent des Bruttoregionalprodukts lag mit fast 60 % deutlich **höher als in Österreich** mit fast 40 %. Das BRP pro EinwohnerIn betrug 40.300 Euro (Österreichschnitt: 39.400 Euro). Das bedeutet eine Zunahme von ca. 3 % gegenüber 2014.

Das BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem (BRP/Job), das über die wirtschaftliche **Produktivität** Auskunft gibt, erreichte 2014 in Oberösterreich einen Wert von 99 %. Auch hier sind die **regionalen Werte inhomogen**. Über dem Bundeswert liegt neben Linz-Wels mit 101 % auch die Region Steyr-Kirchdorf, die mit 111 % den vierten Rang unter den Regionen erreicht. Andere Regionen liegen z.T. deutlich darunter.

Die **Kaufkraft**, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je EinwohnerIn, betrug 2014 in Oberösterreich 22.400 Euro und liegt damit um 100 Euro höher als der Bundesschnitt.

**Wirtschaftsstruktur**
Oberösterreich weist einen **hohen Industrieanteil** auf (40,2 %), der Dienstleistungssektor liegt hingegen mit einem Anteil von 58,3 % um 12 % niedriger als der österreichische Wert. In Teilbereichen Oberösterreichs hat auch die Landwirtschaft Bedeutung. Insgesamt entfallen auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) 1,6 %, was etwa dem Österreichschnitt entspricht (Stand 2015).

Im Vergleich zu anderen Industrieregionen in der Europäischen Union (EU) gab es 2015 in Oberösterreich **zu wenige Neugründungen und Investitionen durch Unternehmen**. Durch Förderungen sollten Anreize geschaffen werden. 2017 will BMW in das Motorenwerk in Steyr mehr als 100 Millionen Euro investieren. Der Umsatz des

Motorenwerks in Steyr betrug 2016 3,9 Milliarden Euro, und die Beschäftigtenzahl dürfte einen historischen Höchststand erreicht haben. Auch der Aluminium-Konzern Amag hat bis 2016 520 Millionen Euro in den Standort in Braunau investiert. Es wurden ein Warm- und Kaltwalzwerk errichtet, 450 neue Jobs sind entstanden.

Ein Blick auf die **Beschäftigungsanteile** in den einzelnen Wirtschaftssektoren unterstreicht die Bedeutung der Industrie und des Gewerbes in Oberösterreich. Rund 33,6 % der Erwerbstätigen sind im **sekundären Sektor** (Produktion) beschäftigt, um ca. **8 % mehr als im Österreichschnitt**. Der Dienstleistungssektor befindet sich mit einem Beschäftigtenanteil von 60,4 % deutlich unter dem gesamtösterreichischen Wert von 69,7 % (Stand 2015).

**Wichtige Berufsbereiche**
Hinsichtlich der Industrie ist besonders die **Metallerzeugung** sowie der **Maschinen- und Fahrzeugbau** beschäftigungsintensiv. Mit Ausnahme der Textilindustrie weisen alle Bereiche der **Sachgütererzeugung** in Oberösterreich **überdurchschnittliche Beschäftigungsanteile** auf: Beispielsweise stellen auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, der Sonstige produzierende Bereich (darunter fallen z.B. die Herstellung von Möbeln sowie die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen), Gummi- und Kunststoffwaren, der Bereich Chemie sowie Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik wichtige Bereiche dar. Auch das Bauwesen ist in Oberösterreich eine beschäftigungsintensive Branche (Stand 2016).

In absoluten Zahlen stechen zwei **Segmente** mit jeweils über **26.000 Beschäftigten** besonders hervor: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe sowie der Maschinenbau. Die **Beschäftigung** in der **Sachgütererzeugung** konnte in einigen Bereichen leicht wachsen. Die Metallerzeugung und -bearbeitung sowie die Herstellung von Metallerzeugnissen verzeichneten dabei mit + 1,9 % bzw. + 1,8 % die höchsten Zuwächse unter den Industriebranchen mit mehr als 10.000 Beschäftigten. Negativtrends verzeichneten beispielsweise die Bereiche Sonstiger Fahrzeugbau, die Herstellung von Möbeln sowie die Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.

Im **Dienstleistungssektor** sind die größten Arbeitgeberbranchen die öffentliche Verwaltung, der Handel und das Gesundheitswesen. Im Jahr 2016 hat die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich um + 1,9 % zugenommen.

**Innovative Branchen und Bereiche**
Die Vorrangstellung der **Mittelhochtechnologie** in Oberösterreich zeigt sich in den Forschungsaktivitäten. Innerhalb des Technologiebereichs Mittelhochtechnologie sind die Wirtschaftsklassen **Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinenbau und elektrische Ausrüstungen** besonders **forschungsintensiv**. Fast 50 % der F & E-Ausgaben entfallen auf diese drei Wirtschaftsklassen. Auf 1,738 Mrd. Euro beliefen sich die Forschungsausgaben 2013, im Bundesländervergleich reiht sich Oberösterreich damit hinter Wien und der Steiermark ein. Mit einer **Forschungsquote** von **3,2 %** liegt Oberösterreich über dem österreichischen Schnitt von 3 %. Im Vergleich zu 2011 wies Oberösterreich mit + 0,55 % die höchste Steigerung der F & E-Quote im Ländervergleich auf. Getragen wird das Wachstum vom **Unternehmenssektor**, der sowohl an der **Forschungsfinanzierung** als auch an den **F & E-Beschäftigten** einen überdurchschnittlich hohen Anteil hat. 2011 wurden 73,5 % der Forschungsausgaben von Unternehmen finanziert, und 87,7 % der 10.028 oberösterreichischen F & E-Beschäftigten waren dem Unternehmenssektor zuzuordnen.

Oberösterreich ist ein **„Cluster-Pionier"** mit umfangreichen Cluster- und Netzwerkinitiativen. Neben dem größten Automobil-Zulieferernetzwerk Österreichs, dem Automobil-Cluster, sind weitere sieben Cluster unter dem Dach der Clusterland Oberösterreich GmbH versammelt: der IT-, der Mechatronik-, der Möbel- und Holzbau-, der Kunststoff-, der Medizintechnik- und der Umwelttechnik-Cluster sowie das Netzwerk

Humanressourcen. Der Ökoenergie-Cluster (OEC), der Lebensmittel-Cluster (LC), das Netzwerk Metall und der Verein Netzwerk Logistik sind weitere oberösterreichische Cluster-Initiativen unter anderer Trägerschaft. Die starke Rolle Oberösterreichs lässt sich auch an der Zahl der beteiligten Partnerunternehmen ablesen: über 2.200 Betriebe mit mehr als 290.000 Beschäftigten kooperieren insgesamt in diesen Clustern.

**Beschäftigung, Arbeitsmarkt- und Qualifikationsentwicklung**
2016 wurden **638.790 unselbstständig Beschäftigte** registriert. Der Frauenanteil belief sich auf 45 %, bei ca. 14 % lag der Anteil an ausländischen Arbeitskräften. Die Beschäftigung stieg bei den Frauen (+ 1,42 %) etwa gleich an wie bei den Männern (+ 1,63 %). 159.598 Personen sind im „Verarbeitenden Gewerbe / Herstellung von Waren" beschäftigt, das sind 25 % aller Beschäftigten. Das liegt deutlich über dem Österreichniveau von 16 %. Die **Erwerbsquote** (wohnortbezogen) lag mit 76,8 % knapp über dem bundesweiten Wert von 76,6%, wobei jene der Männer über dem Österreichschnitt, jene der Frauen hingegen unter dem Österreichschnitt lag.

Die **Arbeitslosenquote** lag 2016 bei 6,1 %, was den **drittniedrigsten Wert** hinter Salzburg und Vorarlberg im Bundesländervergleich darstellt (Österreichschnitt: 9,1 %). 2017 wird mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit von etwa 200 Personen gerechnet.

Auch wenn Oberösterreich die **wichtige Stellung im Industriesektor** beibehalten wird, wird es bis 2020 zu einer sektoralen **Verschiebung zugunsten der Dienstleistungen** kommen. 2016 ist die Beschäftigung im Dienstleistungssektor um 2,1 % gestiegen, womit der Anstieg in Gesamtösterreich mit 1,9 % übertroffen wurde. Die **unselbstständige Beschäftigung** wird **bis 2020** um ca. **+ 1,0 % p.a.** wachsen. Aufgrund des Strukturwandels werden v.a. im Dienstleistungssektor Arbeitsplätze entstehen (+ 34.400 bzw. + 1,2 % p.a.). Das Beschäftigungswachstum im Sachgüterbereich wird hingegen deutlich schwächer ausfallen (+ 6.900 bzw. + 0,5 % p.a.).

Auch hinsichtlich der **Qualifikationsanforderungen** der Beschäftigten sind Nachfrageverschiebungen zu erwarten. In Oberösterreich zeigt sich eine starke Dominanz der **mittleren Qualifikationsebene** (Skill-Level 2 + 3) – mehr als drei Viertel der Beschäftigten sind diesem Segment zuzuordnen (2013: 75,5 %). Bis 2020 wird die Beschäftigung in Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau nur schwach wachsen (+ 0,9 %). Hingegen werden akademische Berufe deutlich über der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung zulegen (+ 2,4 %).

2013 haben in Oberösterreich 1.931 Personen die Reife- und Diplomprüfungen an technisch-gewerblichen höheren Schulen (Österreich: 10.747) abgeschlossen. Das entspricht einem Anteil von 18 % der AbsolventInnen in Österreich, nur Wien hat mehr. Der Frauenanteil beträgt 25 %. Trotzdem ist in Oberösterreich der Anteil der Studierenden in MINT-Fächern an den Gesamt-Studierenden mit 28,8 % geringer als der in Gesamtösterreich mit 32,3. Für 2020 werden 10.960 MINT-Fachkräfte in Oberösterreich fehlen.

## Nachfragetrends nach Berufsbereichen

Nachfrage der Berufsbereiche basierend auf der Inseratenanalyse (Oberösterreich)

| Berufsbereiche | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 2016 | | Veränderung 2016-2015 | |
| | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | AMS-Stellen | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | AMS-Stellen |
| Handel, Transport, Verkehr | 9.045 | 17.875 | - | +1.898 |
| Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit | 12.291 | 9.356 | - | +964 |
| Maschinenbau, Kfz, Metall | 7.038 | 13.942 | - | +848 |
| Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT | 10.766 | 8.024 | - | +868 |
| Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe | 3.140 | 11.101 | - | +395 |

Quelle: AMS-Qualifikations-Barometer. Berufsbereiche mit den meisten offenen Stellen bzw. mit dem höchsten Inserateaufkommen im Bundesland.

In Oberösterreich zeigt sich in Hinblick auf dynamische Berufe die zentrale Bedeutung des Industriesektors, insbesondere des Berufsbereiches **Maschinen, Kfz und Metall**. Drei der Top 10 der dynamischen Berufe – SchweißerIn, ZerspanungstechnikerIn, LackiertechnikerIn – stammen aus diesem Berufsbereich. Hier gab es auch 2015 beim AMS die zweitmeisten offenen Stellen (13.196), wobei die Anzahl gegenüber 2014 leicht zurückgegangen ist (- 49 Stellen). Auch MechatronikerIn, ElektroanlagentechnikerIn und Software-EntwicklerIn, aus dem verwandten Berufsbereich Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation und IT, sind noch unter den Top 10. Die größten Unternehmen im Bereich Maschinen, Kfz und Metall sind die voestalpine Stahl GmbH in Linz mit fast 10.891 Beschäftigten (Geschäftsjahr 2015/16) sowie Fahrzeugbauer und Zulieferbetriebe – beispielsweise die BMW Motoren GmbH und die MAN Nutzfahrzeuge Österreich AG mit rund 4.459 bzw. 2.189 Beschäftigten (2014).

Ein **Dienstleistungssegment** mit besonders starker Wachstumsdynamik ist das **Gesundheitswesen** – der Nachfragetrend zeigt sich auch auf Berufsebene: Dipl. Gesundheits- und KrankenpflegerInnen werden stark nachgefragt.

Auch **Bau, Baunebengewerbe und Holz** ist ein Berufsbereich, der in Oberösterreich eine wichtige Rolle spielt: Zwei Berufe aus diesem Bereich – TiefbauerIn sowie Kran- und BaumaschinenführerIn – werden in der AMS-Betriebsbefragung als dynamisch bewertet.

Die offenen Stellen, die es 2015 beim AMS gab, ergänzen das Bild durch Hinweise auf Berufsbereiche mit starker Nachfrage in Oberösterreich: Die meisten offenen Stellen gab es im Handel, Transport und Verkehr (15.971), gefolgt von Maschinen, Kfz und Metall (13.196). Im Tourismus, Gastgewerbe und Freizeit gab es 9.430 offene Stellen, in Büro, Marketing, Finanz, Recht und Sicherheit 8.435 und in Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe 10.701. Bei Betrachtung der offenen Stellen in Printmedien ergibt sich ein anderes Bild: Hier gibt es zwar auch im Berufsbereich Handel, Verkehr und Transport (9.031) die meisten offenen Stellen, allerdings gibt es im Vergleich dazu mehr offene Stellen im Bereich Büro, Marketing, Finanz, Recht und Sicherheit (5.372) als im Bereich Reinigung, Hausbetreuung und Anlern- und Hilfsberufe (3.240) sowie Maschinen, Kfz und Metall (3.986). Diese Berufsbereiche zeichnen sich zwar nicht durch hohe Dynamik, aber durch insgesamt hohe Nachfrage aus.

Dynamische Berufe laut AMS-Großbetriebsmonitoring (Oberösterreich)

| | Berufe | Dynamik |
|---|---|---|
| 1. | SchweißerIn | 2,38 ↑ |
| 2. | Software-EntwicklerIn | 2,38 ↑ |
| 3. | ElektroanlagentechnikerIn | 2,33 ↑ |
| 4. | TiefbauerIn | 2,33 ↑ |
| 5. | ZerspanungstechnikerIn | 2,29 ↑ |
| 6. | LackiertechnikerIn | 2,27 ↑ |
| 7. | FleischverarbeiterIn | 2,20 ↑ |
| 8. | Dipl. Gesundheits- und KrankenpflegerIn | 2,18 ↑ |
| 9. | Kran- und BaumaschinenführerIn | 2,18 ↑ |
| 10. | MechatronikerIn | 2,18 ↑ |

Quelle: AMS-Betriebsbefragung 2013/14, Oberösterreich. Dynamik > 2 dynamische, < 2 stagnierende Entwicklung. AMS-Qualifikations-Barometer, Trend-Bewertung für Gesamt-Österreich. Berufe mit mindestens 10 Nennungen.

# Arbeitsmarkt- und Kompetenztrends nach Berufsbereichen

# 1. Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik

**Arbeitsmarkttrends**

**Konjunkturbelebung im Baubereich**

*Für 2017 erwarten BranchenexpertInnen eine leicht steigende Bauproduktion. Insbesondere vom Tiefbau gehen positive Impulse aus. Der Arbeitsmarkt im Baubereich entspannt sich, im Beobachtungszeitraum bis 2020 ist mit einem weiteren leichten Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu rechnen.*

**Arbeitslosigkeit und Beschäftigtenzahlen steigen**
Obwohl einerseits die Arbeitslosigkeit zwischen 2011 und 2016 gestiegen ist, haben andererseits auch die Beschäftigtenzahlen zugenommen. Grund für diese Entwicklung ist eine **Ausweitung des Beschäftigungsangebots**, z.B. durch die verstärkte Teilnahme von ausländischen Arbeitskräften und Frauen am Arbeitsmarkt. ArbeitsmarktexpertInnen gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung noch fortsetzen wird: Eine Studie des Forschungsinstituts Synthesis im Auftrag des AMS vom März 2015 rechnet mit einem weiteren **leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen im Baubereich**, konkret um 5.300 auf 252.000 bis zum Jahr 2019.

**Bautechnik, Hochbau, Tiefbau**
Innerhalb des Prognosezeitraums bis 2020 wird eine leicht positive Entwicklung in dieser Berufsobergruppe erwartet. Bautechnik und Hochbau profitieren davon, dass Österreich **aufgrund der Bevölkerungsentwicklung steigenden Bedarf an Wohnraum hat**. Auch im Tiefbau erwarten BranchenexpertInnen eine positive Entwicklung, da Ausbauarbeiten bei der Bahn und auch **Großprojekte** im Straßenbau anstehen. Die Entwicklung der Bautätigkeit im Hochbau und im Tiefbau ist generell stark von politischen Entscheidungen abhängig, denn Konjunkturprogramme und Investitionen in den sozialen Wohnbau, Wohnbaubewilligungen, Förderungen und Infrastrukturinvestitionen beeinflussen das Wachstum in dieser Berufsobergruppe entscheidend. Hinsichtlich der Arbeitsmarktentwicklung wird im Beobachtungszeitraum bis 2020 tendenziell mit **leicht steigenden Beschäftigtenzahlen** gerechnet.

**Gebäudetechnik**
In der Gebäudetechnik gibt es einen starken Trend zum ökologischen Bauen, der im Beobachtungszeitraum voraussichtlich weiter zunehmen wird. Auch für den **Sanierungsbereich** ergeben sich viele **Herausforderungen**, da nachträgliche Ein- und Umbauten oft aufwendig zu planen und umzusetzen sind. Gebäude-, Sonnenschutz- und SicherheitstechnikerInnen können daher voraussichtlich mit steigenden Beschäftigungsmöglichkeiten rechnen.

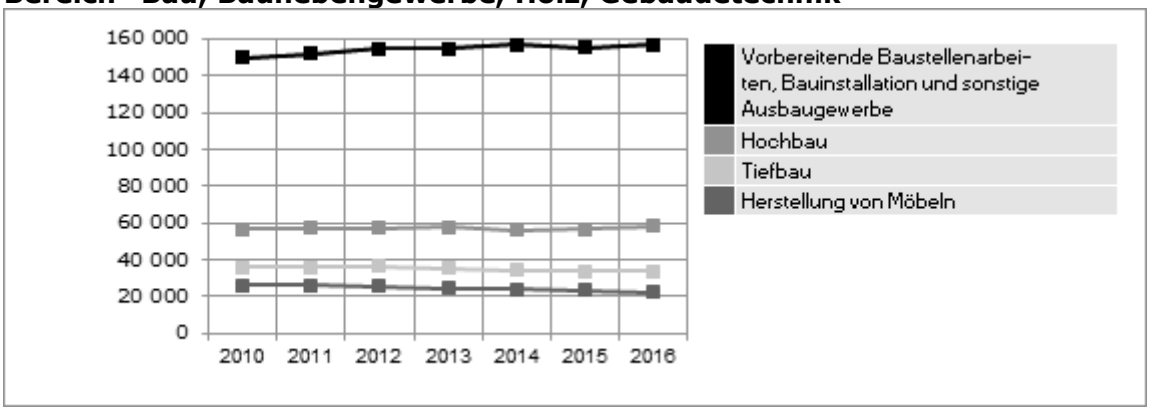
**Innenausbau, Raumausstattung**
Die Berufsobergruppe „Innenausbau, Raumausstattung" umfasst die Baunebengewerbe, das sind jene Gewerbe, die sich mit dem Ausbau von Bauwerken beschäftigen. Für Kleinbetriebe, die in dieser Berufsobergruppe typisch sind, ist es teilweise schwierig, im verschärften Wettbewerb zu bestehen. Positive Impulse gehen z.B. von Fördermodellen aus, wie dem 2016 neu ausgeschriebenen Handwerkerbonus. Hinsichtlich der Beschäftigung klagen viele Unternehmen über einen **Mangel an Fachkräften**. Insgesamt ist mit einer stabilen Beschäftigungssituation zu rechnen.

**Planungswesen, Architektur**
*Die Situation am Arbeitsmarkt gestaltet sich für **ArchitektInnen** und **VerkehrsplanerInnen** insbesondere in der **Phase des Berufseinstiegs schwierig**, da es eine große Zahl an BewerberInnen für offene Stellen gibt. Innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 wird damit gerechnet, dass die Beschäftigtenzahlen in dieser Berufsobergruppe stabil bleiben werden.*

**Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz**
Generell zeigt sich in dieser Berufsobergruppe immer wieder, dass **gering qualifizierte Arbeitskräfte** besonders **stark von Beschäftigungsschwankungen betroffen** sind, da Arbeitsverhältnisse überdurchschnittlich oft unterbrochen, beendet, aber auch neu begründet werden. ArbeitsmarktexpertInnen sind der Ansicht, dass die Beschäftigung in dieser Berufsobergruppe innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 rückläufig sein wird. Die **hohe Beschäftigungsdynamik** wird voraussichtlich anhalten.

**Tischlerei, Holz- und Sägetechnik**
Innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 wird eine positive Arbeitsmarktentwicklung für **Zimmereifachleute** und **HolztechnikerInnen** prognostiziert. Hingegen müssen sich einige Beschäftigte dieser Berufsobergruppe, z.B. **TischlerInnen**, auf tendenziell rückläufige Beschäftigungsmöglichkeiten einstellen, da typische Tischlereiprodukte zunehmend industriell gefertigt werden.

**Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 1.1: Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | prognostiziert | derzeit | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Bautechnik, Hochbau, Tiefbau | ↑ | ■■ | 1.765 | - | 3.534 | 3.190 |
| Gebäudetechnik | ↑ | ■ | 204 | - | 289 | 269 |
| Innenausbau, Raumausstattung | ↔ | ■■ | 1.031 | - | 2.166 | 2.063 |
| Planungswesen, Architektur | ↔ | ■ | 130 | - | 35 | 29 |
| Tischlerei, Holz- und Sägetechnik | ↔ | ■ | 599 | - | 2.280 | 1.933 |
| Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz | ↓ | ■ | 64 | - | 1.248 | 1.013 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 1.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz

### 1.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Steigende Anforderungen dämpfen Beschäftigungsaussichten**

*Infolge der Wirtschaftskrise kam es durch die anhaltend schwache Konjunktur im Bauwesen und in der Holzwirtschaft zu einer stetigen Verringerung der Beschäftigungsmöglichkeiten in den Anlern- und Hilfsberufen. Hilfstätigkeiten sind zwar sowohl am Bau als auch in der Holzwirtschaft nach wie vor notwendig, werden aber häufiger von höher qualifizierten Personen „miterledigt". Innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2020 wird der Personalstand in den Anlern- und Hilfsberufen daher voraussichtlich weiter abnehmen.*

**Trend zur Erledigung durch höher Qualifizierte**
Im Unterschied zu anderen Berufsbereichen sind in der Bauwirtschaft viele **Tätigkeiten nicht maschinell ausführbar** – Hilfskräfte sind daher für manche Arbeiten unersetzlich. Allerdings ist auch auf der Baustelle ein **Trend zur Höherqualifizierung** und Spezialisierung festzustellen. Unternehmen erwarten zunehmend, dass FacharbeiterInnen auch die Tätigkeiten von Hilfskräften übernehmen und diese dadurch ersetzen. Wenig optimistisch gestaltet sich die Situation für **BauhelferInnen**. Sie stellen die **größte Berufsuntergruppe** in den Anlern- und Hilfsberufen im Bereich „Bau, Holz" und müssen sich darauf einstellen, dass ihre Arbeit zunehmend **von Fachkräften**, z.B. MaurerInnen, **übernommen** wird. Innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2020 müssen sie daher mit tendenziell rückläufigen Beschäftigungsaussichten rechnen.

**Stärkere Konkurrenz unter gering qualifizierten Arbeitskräften**
Mit der **Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes** für Arbeitskräfte aus Osteuropa seit 2011 ist es im Baubereich zu einem zusätzlichen Personalangebot durch ausländische Arbeitskräfte gekommen. Die befürchtete **Konkurrenz um Arbeitsplätze für Geringqualifizierte** ist bei den Bauhilfsberufen damit teilweise eingetreten.

**Förderwesen beeinflusst Beschäftigungsmöglichkeiten**
GerüsterInnen erwartet im Betrachtungszeitraum bis 2020 voraussichtlich eine – im Vergleich zu 2016 – leicht rückläufige Beschäftigungsnachfrage. Zwar werden sie im Sanierungsbereich gebraucht, da z.B. bei **Fassadendämmungen** und **Fenstertausch** oft Gerüste errichtet werden müssen. Allerdings ist derzeit noch offen, wie viele Sanierungsvorhaben im Prognosezeitraum bis 2020 umgesetzt werden können. Sanierungen werden oft mit Hilfe von **Förderungen** realisiert, die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand zum Opfer fallen könnten. BranchenexpertInnen befürchten, dass es im Falle von Einsparungen bei Förderungen innerhalb des Beobachtungszeitraumes zu einer deutlichen Abnahme von Sanierungsprojekten kommen könnte.

**Witterungsbedingte Schwankungen**
Alle Beschäftigten dieser Berufsobergruppe müssen sich auf **saisonale Nachfrageschwankungen** einstellen. Da es in Österreich kaum möglich ist, BauhelferInnen und GerüsterInnen ganzjährig zu beschäftigen, müssen Personen in diesen Berufen witterungsbedingt mit Saison-Arbeitslosigkeit rechnen. Wie Erhebungen der Statistik Austria zeigen, sind Personen mit niedriger Qualifikation deutlich öfter arbeitslos als höher Qualifizierte.

Tabelle 1.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| BauhelferIn | ↓ | ■■ | 594 | 477 |
| GerüsterIn | ↓ | ■ | 60 | 67 |
| Hilfskraft der Holzverarbeitung (m/w) | ↓ | ■ | 376 | 286 |
| Hilfskraft im Baunebengewerbe (m/w) | ↓ | ■ | 218 | 183 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 1.1.2. Kompetenztrends

*Die Beschäftigungsaussichten in dieser Berufsobergruppe sind für jene Personen am günstigsten, die neben körperlichen Voraussetzungen auch Fachkenntnisse, z.B. in Bauerrichtung oder im Bedienen von Baumaschinen mitbringen. Soft Skills, wie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, können die tendenziell rückläufigen Arbeitsmarktchancen verbessern.*

**Spezialkenntnisse bringen Vorteile**
Bauerrichtungskenntnisse, Know-how im Gerüstbau sowie gutes branchenspezifisches Produkt- und Materialwissen (z.B. Kenntnisse in der Handhabung von Baustoffen und Werkzeugen) stellen in dieser Berufsobergruppe generell wichtige Qualifikationen dar. Zusätzliche Fertigkeiten, z.B. Schweißen, Bohren etc., erhöhen die Beschäftigungsaussichten. **Spezialwissen im Asphalt- und Baustoffbereich**, im **Trockenausbau** oder in der **Althaussanierung** sind gefragte Zusatzkompetenzen. Auch mit dem Führerschein der Gruppe B sowie mit **Lenkberechtigungen für Arbeitsmaschinen** und Sonderkraftfahrzeuge können die Arbeitsmarktchancen erhöht werden.

**Entsorgungskenntnisse gefragt**
Da Verletzungen der **Umweltschutzauflagen** für Bauunternehmen hohe Kosten (z.B. in Form von Strafzahlungen) verursachen können, wird von Bauhilfskräften zunehmend **Müllentsorgungs- und Umweltschutzwissen** verlangt (etwa über die fachgerechte Entsorgung von Bauschutt und gefährlichen Materialien).

**Flexibilität und Toleranz am Bau**
Die Beschäftigung von BauhelferInnen erfolgt immer öfter über Arbeitskräftevermittlungsunternehmen, was Flexibilität in örtlicher Hinsicht (z.B. Reisebereitschaft) sowie ein gewisses Maß an **Selbstorganisation** erfordert. Um eine reibungslose **Zusammenarbeit auf der Baustelle** sicher zu stellen, sind Teamfähigkeit und – aufgrund multinationaler Arbeitsteams – interkulturelle Kompetenz gefragt. Bauprojekte werden sehr bedarfsorientiert organisiert, daher stellt Flexibilität eine wichtige Voraussetzung dar.

**Berufserfahrung erhöht die Vermittlungschancen**
Gute Chancen haben in der Berufsobergruppe „Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz" vor allem jene Personen, die bereits Berufserfahrung mitbringen und sich dabei als zuverlässig erwiesen haben. **Baustellenerfahrung** stellt jedenfalls einen Vorteil dar, umso mehr, wenn formale Ausbildungsabschlüsse fehlen.

In allen Berufsuntergruppen ist **körperliche Belastbarkeit** (Kraft, Ausdauer, Arbeit bei allen Witterungsbedingungen) gefordert. Für die Tätigkeit von GerüsterInnen sind Schwindelfreiheit und Trittsicherheit unabdingbare Voraussetzungen.

Tabelle 1.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Baustellenreinigung | ↑ | ■■ |
| Berufserfahrung | ↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■ |
| Müllentsorgung | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■ |
| Bauerrichtungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Bausanierungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Gerüstbau | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Gleichgewichtsgefühl | ↔ | ■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↔ | ■ |
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 1.2. Berufsobergruppe Bautechnik, Hochbau, Tiefbau

### 1.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Konjunkturaufschwung im Hochbau**

*Nach etwa fünf Jahren relativer Stagnation stiegen nicht nur die Produktionswerte in dieser Berufsobergruppe 2016 wieder an, auch die Beschäftigtenzahlen nahmen deutlich zu. Innerhalb des Beobachtungszeitraumes erwarten BranchenexpertInnen ein weiteres*

*Produktionswachstum von etwa 1,5 % pro Jahr und eine Fortsetzung des Beschäftigtenanstiegs.*

**Rückläufige Sanierung, dynamischer Wohnungsneubau**
Die Entwicklung im Hochbau verläuft etwas widersprüchlich: Aufgrund der wachsenden Bevölkerung und des steigenden Wohnraumbedarfs – insbesondere in den Ballungsräumen – wird innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 mit einer weiteren **Zunahme der Neubautätigkeit** gerechnet. Demgegenüber wird aber erwartet, dass sich der Spardruck weiter erhöht und sich dämpfend auf öffentliche Investitionen und Fördersysteme auswirkt. BranchenexpertInnen prognostizieren, dass die Zahl der Sanierungs- und Adaptierungsprojekte rückläufig bleibt, sofern nicht durch neue Förderungen Anreize gesetzt werden.

**Wechselhafte Beschäftigungsentwicklung**
Die Berufsobergruppe „Bautechnik, Hochbau, Tiefbau" ist die größte im Baubereich. Nach einem deutlichen Rückgang der Beschäftigtenzahlen im Jahr 2009 kam der Hochbau auch in den Folgejahren der Wirtschaftskrise nicht richtig in Schwung. Zusätzlich stiegen die Arbeitslosenzahlen merklich an und erreichten 2015 einen neuerlichen Höchststand. Erst 2016 brachte sowohl hinsichtlich der Produktionswerte als auch der Beschäftigtenzahlen eine Trendwende. Innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2020 wird die Beschäftigung daher voraussichtlich leicht steigen.

**Sanierungsbereich stark abhängig von Fördersystemen**
Wichtige Impulse für den Hochbau gehen von **Renovierungs- und Sanierungsprojekten** im privaten und öffentlichen Bereich aus. Das Potenzial der Gebäudesanierungen ist, ExpertInnen zufolge, in Österreich groß, bislang wurde aber nur ein Teil der möglichen Projekte tatsächlich realisiert. Sanierungsförderungen, z.B. für **thermische Sanierung,** können Anreize bieten, mögliche Projekte auch tatsächlich umzusetzen.

**Kostenanstieg im Tiefbau**
Im Tiefbau müssen Rohstoffe (wie z.B. Stahl für Bauteile) oft zugekauft werden, **schwankende Rohstoffpreise** erschweren die Kalkulation und treiben die Baukosten, z.B. für Brücken, teilweise erheblich in die Höhe. Da Länder und Gemeinden selbst unter hohem Kostendruck stehen, kommt es im Infrastrukturbereich zudem häufig zu Einsparungen bzw. Verzögerungen. Zusätzlich zur allgemein schwierigen wirtschaftlichen Lage hat sich der Wettbewerb durch die **verstärkte Konkurrenz** deutscher Unternehmen verhärtet.

**Fachkräftemangel spitzt sich zu**
BranchenexpertInnen, die im Rahmen von regelmäßig organisierten AMS-Veranstaltungen über künftige Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends diskutieren, sind der Ansicht, dass es innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 zu einem **Mangel an Baufachkräften** kommen wird. Insbesondere **BaupolierInnen**, die als mittlere Führungskräfte eine wichtige Aufgabe auf der Baustelle erfüllen, sind zunehmend gefragt. Ebenso klagt bereits die Hälfte aller Dachdeckereien und Spenglereien über fehlendes, qualifiziertes Personal. **DachdeckerInnen und BauspenglerInnen** können daher eine steigende Nachfrage verzeichnen. Lehrlinge haben in diesen Berufen gute Chancen auf eine Lehrstelle und auf günstige Beschäftigungsaussichten nach der Ausbildung.

Die Nachfrage nach **MaurerInnen, SicherheitstechnikerInnen, FertigteilhausbauerInnen und SchalungsbauerInnen** wird BranchenexpertInnen zufolge in den Jahren bis 2020 insgesamt in etwa gleich bleiben. Für **Bautechnische ZeichnerInnen** wird die Nachfrage hingegen weiterhin als abnehmend eingeschätzt, da deren Tätigkeiten teils von Computerprogrammen ersetzt, teils von anderen Berufen dieses Feldes übernommen werden. Auch **FassaderInnen und BaumonteurInnen** müssen mit einem rückläufigen Arbeitsplatzangebot rechnen.

Tabelle 1.2.1: Berufe in Bautechnik, Hochbau, Tiefbau

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| BauspenglerIn | ↑ | ■■ | 265 | 346 |
| StraßenbauarbeiterIn | ↑ | ■■ | 72 | 35 |
| BauleiterIn | ↑ | ■ | 130 | 109 |
| BaupolierIn | ↑ | ■ | 59 | 41 |
| BautechnikerIn | ↑ | ■ | 269 | 214 |
| DachdeckerIn | ↑ | ■ | 376 | 342 |
| TiefbauerIn | ↑ | ■ | 169 | 111 |
| MaurerIn | ↔ | ■■ | 927 | 774 |
| FertigteilhausbauerIn | ↔ | ■ | 11 | 20 |
| Kran- und BaumaschinenführerIn | ↔ | ■ | 468 | 481 |
| Pflasterer/Pflasterin | ↔ | ■ | 38 | 36 |
| SchalungsbauerIn | ↔ | ■ | 160 | 106 |
| Straßenerhaltungsfachmann/-frau | ↔ | ■ | 46 | 58 |
| VermessungstechnikerIn | ↔ | ■ | 31 | 38 |
| BaumonteurIn | ↓ | ■ | 180 | 148 |
| BautechnischeR ZeichnerIn | ↓ | ■ | 63 | 38 |
| BetonfertigungstechnikerIn | ↓ | ■ | 22 | 28 |
| EisenbiegerIn | ↓ | ■ | 51 | 53 |
| FassaderIn | ↓ | ■ | 197 | 209 |
| GemeindearbeiterIn | ↓ | ■ | - | 3 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 1.2.2. Kompetenztrends

*Die Tätigkeiten im Hochbau und in der Bautechnik verlangen technisches Verständnis, körperliche Belastbarkeit und handwerkliches Geschick. Sanierungs- und Gebäudetechnikkenntnisse werden immer wichtiger. Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit runden das Anforderungsprofil ab und erhöhen die Arbeitsmarktchancen.*

**Neue Vorschriften erfordern neue Kenntnisse**
Viele **Richtlinien** und Vorschriften (z.B. zu Brandschutz, Erdbebensicherheit, Barrierefreiheit etc.) sind in den vergangenen zehn Jahren deutlich strenger geworden. Neue gesetzliche Auflagen erfordern die Bereitschaft zur Weiterbildung, um so auf dem neuesten Wissensstand zu bleiben. Das Wissen um die **Einhaltung von berufsspezifischen Rechtsgrundlagen** ist von steigender Bedeutung.

**Energieausweis und ökologisches Bauen**
Die EU hat 2006 in ihrer **EU-Gebäuderichtlinie** energietechnische Mindeststandards für Neubauten und bei Gebäudesanierungen vorgeschrieben, die in einem **„Energieausweis für Gebäude"** dokumentiert werden müssen. Durch Spezialisierungen und Zusatzausbildungen, die die neuen Auflagen abdecken und den aktuellen Trends entsprechen, können Arbeitskräfte ihre Beschäftigungschancen deutlich erhöhen. **Auf Baustellen** hat sich das **Umweltbewusstsein** aufgrund der Verschärfung rechtlicher Vorgaben gesteigert. BranchenexpertInnen, die im Rahmen von regelmäßig organisierten AMS-Veranstaltungen über Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends diskutieren, sind der Ansicht, dass **ökologisches Bauen** zukünftig noch stark an Bedeutung gewinnen wird. MitarbeiterInnen, die ein entsprechendes ökologisches Bewusstsein sowie Fachkenntnisse (z.B. über ökologische Materialien und deren Verarbeitung) mitbringen, werden daher zunehmend nachgefragt. Gesucht sind auch Personen mit Abfallwirtschaftskenntnissen, Entsorgungskenntnissen sowie Know-how über Umweltschutzmaßnahmen im Baubereich.

**Unfallverhütung und Sicherheit**
ExpertInnen schätzen, dass das Thema **„Sicherheit am Bau"** noch mehr an Bedeutung gewinnen wird. Daher wird auch von MitarbeiterInnen erwartet, dass sie ein gewisses **Sicherheitsbewusstsein** mitbringen. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen sind Beschäftigte im Baubereich einem besonders hohen Unfall- und Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Insbesondere dort, wo verschiedene Arbeiten auf einer Baustelle aufeinander abgestimmt werden müssen, sind Kenntnisse in **Unfallverhütung** und die **Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen** besonders erwünscht.

**Kombination von Fachkenntnissen und Soft Skills**
In den bautechnischen Berufen werden AbsolventInnen einer HTL oder einer technischen Universität bzw. Fachhochschule gesucht, da die **Kombination aus technisch-fachlichen und wirtschaftlich-organisatorischen Qualifikationen** an Bedeutung gewinnt. Neben fachlichem Know-how und technischem Verständnis steigern daher auch gute Kenntnisse in den Bereichen Bauabwicklung und Finanzierung (z.B. Baukalkulation und Bauabrechnung) die Beschäftigungsmöglichkeiten. Kenntnisse aus dem **Facility Management**, der Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden, stellen ebenfalls gesuchte Zusatzqualifikationen dar, da häufig eine Betreuung von Gebäuden nach deren Fertigstellung nachgefragt wird. Im Arbeitsalltag wird es immer wichtiger gut im Team zusammen zu arbeiten.

**FassaderInnen, MaurerInnen und SchalungsbauerInnen** sollten über **körperliche Belastbarkeit**, d.h. Körperkraft und Ausdauer, verfügen. Zusätzlich werden Bauerrichtungskenntnisse, wie z.B. gute Baustoffkenntnisse und der sichere Umgang mit Dämm- und Isoliermaterialien erwartet. **BauspenglerInnen** sollten ebenfalls über gutes Bauerrichtungs-Know-how in ihrem Fachgebiet der Bauspenglerei und Bauschlosserei verfügen. Mit **Schweiß-Kenntnissen** können sie ihre Beschäftigungsaussichten verbessern. Für **DachdeckerInnen und BauspenglerInnen** sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit wichtige Voraussetzungen.

**Spezialkenntnisse werden wichtiger**
SicherheitstechnikerInnen sollten Know-how in **Sicherheitstechnik und -überwachung** mitbringen (z.B. über Alarmanlagen, elektronische Zutrittssysteme, Videoüberwachung etc.). Bauplanungssoftwarekenntnisse sind nicht mehr nur für BautechnikerInnen und Bautechnische ZeichnerInnen wichtig, sondern werden zunehmend in allen Berufen dieses Feldes benötigt.

**Wirtschaftliche Zusatzqualifikationen bringen Vorteile**
Fachkräfte, die über die Fachkompetenzen hinaus auch kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse mitbringen, sind in der Berufsobergruppe besonders gefragt. **Baukalkulations- und Bauabrechnungskenntnisse** sind daher von Vorteil. Ebenso kann die Kombination von fachlich-technischen und organisatorischen Fertigkeiten (z.B. Logistikkenntnisse) die Arbeitsplatzchancen erhöhen.

StraßenbauarbeiterInnen, Pflasterer und Pflasterinnen sowie Straßenerhaltungsfachleute sollten neben **branchenspezifischen Produkt- und Materialkenntnissen** (z.B. **Baustoffe, Asphalt** etc.) auch eine gewisse Unempfindlichkeit der Haut mitbringen, da es im Berufsalltag zu einer erheblichen Staub- und Hitzebelastung kommt. Zusätzlich wird das Thema **„Sicherheit am Bau"** immer wichtiger. Daher wird auch bei MitarbeiterInnen ein gewisses **Sicherheitsbewusstsein** vorausgesetzt.

Tabelle 1.2.2: Kompetenzen in Bautechnik, Hochbau, Tiefbau

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Bauerrichtungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Bausanierungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Dämm- und Isolierkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Abfallwirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Gebäudetechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■ |
| Sicherheitsüberwachungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■ |
| Bauabwicklungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Baukalkulation und Bauabrechnung | ↔ | ■■ |
| Bauplanungskenntnisse | ↔ | ■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Selbstständige Arbeitsweise | ↑ | ■ |
| Sicherheitsbewusstsein | ↑ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Trittsicherheit | ↔ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 1.3. Berufsobergruppe Gebäudetechnik

### 1.3.1. Arbeitsmarkttrends

**Leichter Aufschwung in Sicht**

*2015 stagnierte die Baukonjunktur, 2016 gab es ein leichtes Wachstum, das sich 2017 voraussichtlich fortsetzen wird. In der Berufsobergruppe „Bautechnik, Gebäudetechnik" sind die Aussichten positiv. Die Nachfrage nach Gebäude-, Sonnenschutz- und SicherheitstechnikerInnen wird als tendenziell steigend eingeschätzt.*

**Starker Trend zu ökologischem Bauen**
Im Rahmen von AMS-organisierten BranchenexpertInnen-Diskussionen wurde wiederholt darauf verwiesen, dass **nachhaltiges und ökologisches Bauen** zukunftsträchtige Bereiche und große Herausforderungen für die Branche darstellen. Als wichtigste Themen in den nächsten Jahren werden „Erneuerbare Energie", „Vermeidung sommerlicher Überhitzung", „Gebäudesanierung" und „Energieausweis" gesehen.

Am Neubausektor liegen energiesparendes Bauen, Maßnahmen zur **Wärmedämmung** und die Nutzung von Solarenergie sowie die Verwendung natürlicher Baustoffe im Trend. **Niedrigenergie- und Passivhäuser**, die so gut wärmegedämmt sind, dass sie keine Heizungsanlage im herkömmlichen Sinn mehr benötigen, sind zunehmend gefragt. Zusätzlich verstärken die steigenden Energiepreise das Interesse an diesem Häusertypus. Zwar liegen die Errichtungskosten hier höher, dafür sparen die BewohnerInnen aber bei den Heizkosten. **Neue ökologische Bauweisen** erobern auch den mehrgeschossigen Wohn- und Bürobau. Im Sanierungsbereich werden ebenfalls vermehrt ökologische Materialien und Verarbeitungstechniken eingesetzt.

Durch die steigenden Energiepreise ist ein verstärktes Interesse an **Niedrigenergiebauweisen** zu beobachten. **GebäudetechnikerInnen**, die Erfahrung mit dieser Bauweise besitzen, werden daher besonders gesucht. Ebenfalls stark im Kommen ist die **zentrale Steuerung verschiedener Komponenten der Haustechnik**, wie Raumtemperatur, Multimediaeinrichtungen, Alarmanlage und Beleuchtung.

**SonnenschutztechnikerInnen** können davon profitieren, dass immer mehr Menschen **Maßnahmen gegen die sommerliche Überhitzung** von Räumen setzen. Sie beraten über geeignete **Verschattungsmaßnahmen** und deren **Steuerung**, planen die oft maßgefertigten Systeme und begleiten die Umsetzung bis zur Montage und Programmierung.

**Sanierungsbereich als Herausforderung für Gebäudetechnik**
Wichtige Impulse für die Berufsobergruppe gehen von **Renovierungs- und Sanierungsprojekten** im privaten und öffentlichen Bereich aus. Das Potenzial der Gebäudesanierungen ist ExpertInnen zufolge in Österreich groß, bislang wurde aber nur ein Teil der möglichen Projekte tatsächlich realisiert. Wenn neue Fördermittel für die **thermische Sanierung** bereit gestellt werden, sind in diesem Zusammenhang auch positive Beschäftigungsimpulse für GebäudetechnikerInnen zu erwarten. Sie werden zur **Beurteilung der vorhandenen Gebäudesubstanz** bei Sanierungsprojekten zugezogen, begleiten und betreuen aber oftmals auch die Entwicklung und Umsetzung bautechnischer Sanierungsprojekte.

Tabelle 1.3.1: Berufe in Gebäudetechnik

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| GebäudetechnikerIn | ↔ | ■■ | 201 | 189 |
| SicherheitstechnikerIn | ↔ | ■ | 26 | 33 |
| SonnenschutztechnikerIn | ↔ | ■ | 62 | 47 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 1.3.2. Kompetenztrends

*Die Tätigkeiten in der Berufsobergruppe „Gebäudetechnik" verlangen technisches Verständnis und handwerkliches Geschick. Sehr gute Bauplanungs-, Sanierungs- und Gebäudetechnikkenntnisse werden immer wichtiger. Soft Skills wie Teamfähigkeit runden das Anforderungsprofil ab und steigern die Arbeitsmarktchancen.*

**Gesamtheitlicher Zugang wichtig**
Bei Bauprojekten hat sich die Komplexität aufgrund technischer Neuerungen und Verschärfung rechtlicher Vorgaben gesteigert. Das verlangt einen gesamtheitlichen Zugang, der die verschiedenen Systeme der Gebäudetechnik, wie Heizungs- und Klimatechnik, Gebäudeleittechnik, Wasserversorgung und -entsorgung bzw. -aufbereitung umfassend berücksichtigt. Personen mit sehr guten Kenntnissen in Bauplanung, Gebäudetechnik und Bauabwicklung sind daher verstärkt gefragt.

**Baubiologie und ökologisches Bauen**
Neue gesetzliche Auflagen erfordern die Bereitschaft zur Weiterbildung, um so auf dem neuesten Wissensstand zu bleiben. Die **baubiologischen Richtlinien** sind in den vergangenen zehn Jahren deutlich **strenger** geworden. Die EU hat 2006 in ihrer **EU-Gebäuderichtlinie** energietechnische Mindeststandards für Neubauten und bei Gebäudesanierungen vorgeschrieben, die in einem **„Energieausweis für Gebäude"** dokumentiert werden müssen. Durch Spezialisierungen und Zusatzausbildungen, die die neuen Auflagen abdecken und den aktuellen Trends entsprechen, können Arbeitskräfte ihre Beschäftigungschancen deutlich steigern. BranchenexpertInnen, die im Rahmen von regelmäßig organisierten AMS-Veranstaltungen über Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends diskutieren, sind der Ansicht, dass **ökologisches Bauen** zukünftig noch stark an Bedeutung gewinnen wird. MitarbeiterInnen, die ein entsprechendes ökologisches Bewusstsein sowie Fachkenntnisse (z.B. über ökologische Materialien und deren Verarbeitung) mitbringen, werden daher zunehmend nachgefragt.

**Spezialkenntnisse sind ein Plus**
**GebäudetechnikerInnen** sollten grundsätzlich über Kenntnisse in den Bereichen **Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik,** Sicherheitstechnik, Brandschutz, Gestaltung von Schaltanlagen, Automatisierungstechnik und Kommunikation (Bussysteme) u.a. verfügen. Auch **EDV-Kenntnisse** werden von GebäudetechnikerInnen

zunehmend verlangt: Sie sollten Ausschreibungsprogramme, Office-Software, SAP und CAD sicher anwenden können.

**SonnenschutztechnikerInnen** müssen über Schutzmaßnahmen gegen sommerliche Überhitzung von Räumen Bescheid wissen. Ebenso sollten Sie sich mit Verschattungssystemen im Innen- und Außenbereich auskennen. Von ihnen werden umfassende Kenntnisse von der **Planung** über die **KundInnenbetreuung** bis hin zur **Montage** erwartet. SicherheitstechnikerInnen sollten Know-how in **Sicherheitstechnik und -überwachung** mitbringen (z.B. über Alarmanlagen, elektronische Zutrittssysteme, Videoüberwachung etc.).

Tabelle 1.3.2: Kompetenzen in Gebäudetechnik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Gebäudetechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Baukalkulation und Bauabrechnung | ↑ | ■■ |
| Bausanierungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Dämm- und Isolierkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Abfallwirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftliche Branchensoftware Bauwesen | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■ |
| Sicherheitsüberwachungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Bauplanungskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Selbstständige Arbeitsweise | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Sicherheitsbewusstsein | ↑ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Trittsicherheit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 1.4. Berufsobergruppe Innenausbau, Raumausstattung

### 1.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Baunebengewerbe sind Konjunkturstütze**

*Die Konjunktur im Baubereich wirkt meist mit einiger Verzögerung auf die Baunebengewerbe. Es wird daher davon ausgegangen, dass die Intensivierung der Bautätigkeit im Wohnungsneubau die Baunebengewerbe günstig beeinflussen wird. Innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 werden leicht steigende Produktionswerte und eine in etwa gleich bleibende Beschäftigung prognostiziert.*

**Baunebengewerbe stehen vor vielfältigen Herausforderungen**
Die Berufsobergruppe „Innenausbau, Raumausstattung" umfasst die Baunebengewerbe, das sind jene Gewerbe, die sich mit dem Ausbau von Bauwerken beschäftigen. Aufgrund ihrer kleinbetrieblichen Organisation **haben zahlreiche Unternehmen** mit strukturellen Problemen (niedrige Eigenkapitalquote, niedrige Erträge, geringe Innovationsbereitschaft etc.) zu kämpfen. Dazu kommen noch **Konkurrenz- und Preisdruck** und das Problem der **Schwarzarbeit**, d.h. die Erbringung der Arbeit gegen Entgelt, aber ohne ordnungsgemäße Meldung und Bezahlung der Abgaben. Die größte Berufsuntergruppe sind die InstallationstechnikerInnen mit über 20.500 Beschäftigten (Stand 2016).

**Fachkräftemangel nimmt weiter zu**
Der **Fachkräftemangel** fordert die Berufsobergruppe zunehmend heraus. Diese **Entwicklung wird sich** innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2020 weiter **zuspitzen**. Lehrlinge werden daher verstärkt gesucht und verfügen nach der Lehre über gute Berufschancen. In Vorarlberg, Kärnten und Oberösterreich ist der Fachkräftemangel am stärksten ausgeprägt.

**Sanierung und Renovierung setzen positive Impulse**
Die österreichischen Gewerbebetriebe setzen angesichts des **Trends** zum Heimwerken von AmateurInnen (DIY – Do it yourself) und der Konkurrenz von Ein-Personen-Unternehmen (EPU) aus Osteuropa insbesondere auf die Betonung ihrer handwerklichen Professionalität und versuchen mit **Service- und KundInnenorientierung** zu punkten. Allgemein kann diese Berufsobergruppe davon profitieren, dass immer mehr Menschen Wert auf eine individuelle und zugleich professionelle Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensraums legen. Hoffnungsbereiche der Branche sind die Althaussanierung, der Renovierungssektor sowie der Ausbau von Dachböden.

**Badeboom und Barrierefreiheit**
Der **Wellness-Trend** führt dazu, dass Neugestaltungen oder Sanierungsarbeiten im Badebereich anhaltend in Auftrag gegeben werden. Davon können **InstallationstechnikerInnen** profitieren, deren Beschäftigungsaussichten in den Jahren bis 2020 als günstig eingeschätzt werden. Die demografische Entwicklung einer alternden Bevölkerung führt dazu, dass viele **Wohnräume barrierefrei umgestaltet** werden. Davon können einige Berufsuntergruppen, z.B. Platten- und FliesenlegerInnen sowie BodenlegerInnen, profitieren. Ihre Beschäftigungschancen werden daher im Beobachtungszeitraum bis 2020 als stabil eingeschätzt.

**Das zentral gesteuerte Haus**
Durch die steigenden Energiepreise ist ein verstärktes Interesse an **Niedrigenergiebauweisen** zu beobachten. InstallationstechnikerInnen, die Erfahrung mit dieser Bauweise besitzen, werden daher besonders gesucht. Allgemein gibt es einen Trend zu Komplettangeboten im Hausbau („schlüsselfertige Übergabe"): Dabei sollen alle Arbeiten von einer Hand koordiniert werden – mit Qualitäts-, Termin- und Kostengarantie. Ebenfalls stark im Kommen ist die **zentrale Steuerung verschiedener Komponenten der Haustechnik**, wie Raumtemperatur, Multimediaeinrichtungen, Alarmanlage und Beleuchtung.

Tabelle 1.4.1: Berufe in Innenausbau, Raumausstattung

| Berufe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | |
|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | AMS-Stellen 2016 | 2015 |
| InstallationstechnikerIn | ↑ | ■■ | 1.027 | 930 |
| MalerIn und BeschichtungstechnikerIn | ↔ | ■■ | 498 | 497 |
| BodenlegerIn | ↔ | ■ | 149 | 156 |
| IsoliermonteurIn | ↔ | ■ | 73 | 84 |
| Platten- und FliesenlegerIn | ↔ | ■ | 236 | 170 |
| StuckateurIn und TrockenausbauerIn | ↔ | ■ | 141 | 151 |
| TapeziererIn | ↔ | ■ | 42 | 75 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 1.4.2. Kompetenztrends

*Neben umfassenden Fachkenntnissen haben in dieser Berufsobergruppe Service- und KundInnenorientierung an Bedeutung gewonnen. Durch professionelle fachliche Beratung und Umsetzung spezifischer KundInnenwünsche gelingt es vielen Unternehmen dieser Berufsobergruppe, die Qualität ihres Handwerks von selbst durchgeführten Heimwerker-Arbeiten sowie von der ausländischen Konkurrenz abzuheben.*

**Ausbauen und Gestalten im Kontakt mit den KundInnen**
Besonders im PrivatkundInnenbereich haben Service- und Zusatzleistungen wie Farb- oder Stilberatung Einzug gehalten. KundInnenbetreuungs- und Einrichtungsberatungskenntnisse stellen daher wünschenswerte Zusatzkompetenzen für die Berufe im Innenausbau dar. Wer kreative Ideen für die Raumgestaltung oder für die Einrichtung mitbringt, Farbkonzepte erstellen kann, Kenntnisse im Anfertigen von Skizzen und Einrichtungsplänen nach KundInnenwünschen hat oder Know-how in Badplanung und -gestaltung mitbringt, hat Vorteile am Arbeitsmarkt. Zusätzlich tritt auch der Serviceaspekt im Handwerk immer mehr in den Vordergrund, z.B. legen KundInnen verstärkt Wert auf **gute Beratung und sauberes Arbeiten**. Auch persönliche Einstellungen und Werte wie Freundlichkeit und Zuverlässigkeit (z.B. Pünktlichkeit) sind im Handwerksbereich unerlässlich geworden.

Von InstallationstechnikerInnen wird umfassendes **Wissen von der Planung bis zur Montage** erwartet. Spezialkenntnisse in den neuesten Schweißtechniken und Zusatzkompetenzen in Elektrotechnik, Haustechnik (Lüftungssysteme, Regelungstechnik und Steuerung) sowie Niedrigenergiebau stellen einen Vorteil am Arbeitsmarkt dar.

Von **StuckateurInnen und TrockenausbauerInnen** werden Genauigkeit und handwerkliches Geschick (z.B. beim Anfertigen und Anbringen von Gipsverzierungen) erwartet. Restaurierungs- und Dekorationstechniken können die Arbeitsmarktchancen steigern. **IsoliermonteurInnen** sollten umfassendes Wissen über Isolationstechniken

mitbringen, etwa das Isolieren stromführender Drähte sowie Kühl- und Wärmeisolierung. Spezialkenntnisse in Umwelttechnik, Elektronik- und Elektrotechnik erhöhen die Beschäftigungssaussichten.

Tabelle 1.4.2: Kompetenzen in Innenausbau, Raumausstattung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Bausanierungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Einrichtungsberatung | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Bauerrichtungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Innenausbau-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Bauplanungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Dämm- und Isolierkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Zuverlässigkeit | ↑ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↔ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■ |
| Gleichgewichtsgefühl | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 1.5. Berufsobergruppe Planungswesen, Architektur

### 1.5.1. Arbeitsmarkttrends

#### Großer Arbeitsmarktdruck in Planungswesen, Architektur

*Für die Bauwirtschaft brachte das Jahr 2016 endlich eine positive Trendwende, von der erwartet wird, dass sie im Beobachtungszeitraum weiterhin anhält. Planungswesen und Architektur profitieren davon, kämpfen allerdings auch mit hohem Preisdruck. Die Situation am Arbeitsmarkt gestaltet sich für PlanerInnen insbesondere in der Phase des Berufseinstiegs schwierig, da es eine große Zahl an BewerberInnen für offene Stellen gibt.*

**Baukonjunktur**
Die Bauproduktion in Österreich erlebte 2016 nach mehreren schwachen Jahren wieder einen deutlichen Aufschwung. Auch die Bautätigkeit im Hochbau, welche knapp drei Viertel des Gesamtvolumens ausmacht, wies ein Wachstum auf. Die künftige Entwicklung der österreichischen Bauwirtschaft schätzen WirtschaftsforscherInnen als leicht positiv

ein: Von 2017 bis 2020 wird ein jährliches Wachstum der Bautätigkeit von etwa 1,5 % prognostiziert.

**Alles aus einer Hand**
Allgemein gibt es einen Trend zu Komplettangeboten im Hausbau („schlüsselfertige Übergabe"): Dabei sollen alle Arbeiten von einer Hand koordiniert werden – mit Qualitäts-, Termin- und Kostengarantie. Von ArchitektInnen wird dabei oft die Gesamtprojektsteuerung erwartet.

**Beschäftigungschancen für ArchitektInnen**
Die hohe Zahl an Architekturstudierenden wird u.a. darauf zurückgeführt, dass das **Berufsbild** oftmals **idealisiert** dargestellt wird. So wird in den Medien z.B. häufiger über große, prestigeträchtige Bauprojekte berichtet als über alltäglichere Planungstätigkeiten für den Wohnungs- oder Industriebau. Die Drop-out-Quote im Studium ist relativ hoch. ArchitekturabsolventInnen sind zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn – u.a. aufgrund der Projektorientierung in der Branche – verbreitet mit atypischen Beschäftigungsverhältnissen und relativ niedriger Bezahlung konfrontiert. Festanstellungen sind fast schon die Ausnahme. Zudem wird von einem Trend zu einer „aufgezwungenen" Selbständigkeit, z.B. in Form von Ein-Personen-Unternehmen oder kleinen Teams, berichtet. Selbstständige ArchitektInnen müssen mit einer unsicheren Einkommenssituation, unklaren Karrierechancen und hoher Arbeitsbelastung zurechtkommen.

**Planungswesen und Vermessung**
**Verkehrs- und RaumplanerInnen** können mit einer relativ geringen, aber stabilen Beschäftigungsnachfrage rechnen, die Zahl der Arbeitsplätze ist begrenzt. VerkehrsplanerInnen finden sich in erster Linie in der öffentlichen Verwaltung sowie an facheinschlägigen Universitätsinstituten. **RaumplanerInnen** sind oft in größeren Planungsbüros beschäftigt. Die Beschäftigungssituation stellt sich v.a. beim Berufseinstieg schwierig dar. Kontakte (z.B. aus Ferialpraktika oder Projektarbeiten) können bei der Jobsuche entscheidend sein.

**Keine Berührungsängste zu anderen Forschungsbereichen**
Beschäftigte der Berufsobergruppe „Planungswesen, Architektur" greifen in ihrer Arbeit auf viele Forschungsleistungen aus anderen Disziplinen zu: ArchitektInnen z.B. auf Leistungen der Werkstoffforschung, VerkehrsplanerInnen auf Entwicklungen der Telematik und auf IT-Ergebnisse (z.B. bei GPS-Systemen).

Tabelle 1.5.1: Berufe in Planungswesen, Architektur

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| ArchitektIn | ↔ | ■■■ | 28 | 23 |
| KulturtechnikerIn | ↔ | ■ | 4 | 5 |
| RaumplanerIn | ↔ | ■ | 2 | 1 |
| VerkehrsplanerIn | ↔ | ■ | 1 | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 1.5.2. Kompetenztrends

*Neben sehr guten architektonischen Entwurfskenntnissen und Bauplanungskenntnissen wird zunehmend erwartet, dass ArchitektInnen und VerkehrsplanerInnen auch die wirtschaftliche und rechtliche Seite von Bauvorhaben entsprechend berücksichtigen. Zusätzlich sind Soft Skills wie selbstständige Arbeitsweise und KundInnenbetreuungskenntnisse gefragt. Der Nachhaltigkeitsgedanke gewinnt im privaten und öffentlichen Planungsbereich an Bedeutung.*

**Vom kreativen Entwurf zur Realisierung**
Ohne räumliches Vorstellungsvermögen geht in dieser Berufsobergruppe gar nichts. Entworfen wird aber heute zumeist nicht mehr mit Papier und Bleistift sondern mit spezieller Planungssoftware. CAD-Kenntnisse werden daher unbedingt verlangt. Für originelle Entwürfe, die sich vom Mitbewerb unterscheiden, ist Kreativität wichtig. Bauabwicklungskenntnisse sind notwendig, um die Umsetzungsphase von Bauprojekten kompetent begleiten zu können.

**Wirtschaftliche Zusatzqualifikationen bringen Vorteile**
BewerberInnen, die über die Fachkompetenzen hinaus auch kaufmännisches und betriebswirtschaftliches Wissen mitbringen, sind bei ArbeitgeberInnen sehr gefragt. Baukalkulations- und Bauabrechnungskenntnisse sind daher ein Plus am Arbeitsmarkt. Ebenso können Projektmanagement-Kenntnisse den Ausschlag für eine/n BewerberIn geben.

**Spezialisierung von Vorteil**
Die Ausgangsposition am Arbeitsmarkt lässt sich verbessern, indem man sich – am besten schon in der Studienzeit – entweder innerhalb der Architektur oder auf ein verwandtes Fachgebiet spezialisiert (z.B. Innenarchitektur, Holzbau, 3D-Visualisierung, Baumanagement oder ökologisches Bauen).

**KundInnenbetreuung und Einrichtungsberatung**
Um KundInnen im Laufe eines gesamten Bauprojekts individuell begleiten und beraten zu können, sind KundInnenbetreuungskenntnisse von Vorteil. Oft ist die Inneneinrichtung bereits im Planungsprozess Thema. Von ArchitektInnen werden daher auch gute Raumausstattungs- und Einrichtungskenntnisse verlangt.

Tabelle 1.5.2: Kompetenzen in Planungswesen, Architektur

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Plänen, Skizzen und Modellen | ↑ | ■■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Baukalkulation und Bauabrechnung | ↑ | ■■ |
| Gebäudetechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Einrichtungsberatung | ↑ | ■ |
| Ökologische Baustoffe | ↑ | ■ |
| Architektur und Raumplanung | ↔ | ■■■ |
| Bauabwicklungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Bauplanungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Entwurfsplanung | ↔ | ■■■ |
| Bauerrichtungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Raumausstattungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Raumplanungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Vermessungstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Verkehrstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Räumliches Vorstellungsvermögen | ↔ | ■■■ |
| Kreativität | ↔ | ■■ |
| Selbstständige Arbeitsweise | ↔ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↔ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■ |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 1.6. Berufsobergruppe Tischlerei, Holz- und Sägetechnik

## 1.6.1. Arbeitsmarkttrends

### Produktion steigt, Beschäftigungsaussichten stabil

*Im Zuge der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise erfuhr die Berufsobergruppe „Tischlerei, Holz- und Sägetechnik" 2009 einen deutlichen Rückgang im Exportumsatz sowie in der Beschäftigung, von dem sie sich noch immer nicht gänzlich erholt hat. Innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2020 rechnen BranchenexpertInnen jedoch mit einer leicht positiven Entwicklung der Produktionszahlen und einer im Vergleich zu 2015 stabilen Arbeitsmarktsituation.*

### Holzindustrie als vielfältiger Wirtschaftsbereich

In Österreich wird der Rohstoff Holz traditionell für viele Produkte und Anwendungen genutzt. Etwa 26.600 Arbeitskräfte und rund 700 Lehrlinge sind in **1.137 Betrieben** der österreichischen Holzindustrie beschäftigt (Stand 2016). Die meisten dieser Unternehmen sind **Sägewerke** (ca. 1040), das weitere Unternehmensspektrum reicht von **Holzproduzenten für den Baubereich** und der **Plattenindustrie** bis hin zur **Möbelherstellung**.

**Höhere Wertschöpfung durch Weiterverarbeitung**
Bei den österreichischen Sägewerken handelt es sich oft um Familienbetriebe, die in den letzten zehn Jahren **große strukturelle Veränderungen** bewältigen mussten. Ein positiver Trend zeichnet sich durch die Weiterverarbeitung des Holzes ab: Durch Veredelung des Ausgangsprodukts lassen sich eine größere Wertschöpfung und höhere Erträge erzielen. Davon können gut ausgebildete Fachkräfte, wie z.B. HolztechnikerInnen, profitieren, die Holz zu hochwertigen Produkten weiter verarbeiten.

**Beschäftigungsaussichten unterschiedlich**
2016 stiegen die Beschäftigungszahlen in der Holzindustrie leicht an und erreichten 26.600 Beschäftigte. Innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2020 wird für die Berufsobergruppe „Tischlerei, Holz- und Sägetechnik" mit einem in etwa **gleichbleibenden Beschäftigtenstand** (ausgehend vom Niveau 2016) gerechnet. **HolztechnikerInnen** finden anhaltend **gute Bedingungen** vor. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in den waldreichen Bundesländern Steiermark, Niederösterreich und Tirol. Bei den industriellen wie auch gewerblichen Tischlereien wird bis 2020 ein leichter Beschäftigungsrückgang erwartet. Zimmereien hingegen können ihren Personalstand voraussichtlich halten, eventuell sogar leicht steigern. Als ausgewiesene ExpertInnen für das Bauen mit Holz profitieren sie vom Umdenkprozess in Richtung **nachhaltiges und ökologisches Bauen**.

Die holzgestaltenden Gewerbebetriebe sind mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert. Der **Preisdruck** sowie der zunehmende **Import von industriell gefertigten Produkten aus dem asiatischen Raum** haben im Inland zu vielen Betriebsschließungen geführt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten für **KunsttischlerInnen** stagnieren nun auf sehr niedrigem Niveau. Ähnlich gestaltet sich die Situation im **Boots- und Schiffbau**. **FassbinderInnen** hingegen haben von der positiven Entwicklung im österreichischen Weinbau profitiert. Auch wenn die Zahl der Beschäftigten insgesamt sehr niedrig ist, so ist doch von einer steten Nachfrage nach FassbinderInnen auszugehen. **DrechslerInnen** können ebenfalls mit stabilen Beschäftigungsaussichten rechnen.

**Holz als Exportschlager**
Deutlich **mehr als die Hälfte der österreichischen Holzprodukte**, v.a. Nadelschnittholz und Holzwerkstoffe (z.B. Platten), **werden exportiert**, wobei die wichtigsten Abnehmer andere EU-Länder sind. Die Exporte gehen vorwiegend nach Italien und Deutschland. Zusätzlich werden österreichischen Holzprodukte auch aus Asien und den USA nachgefragt.

**Spezialisierung bringt Wettbewerbsvorteile**
In Österreich arbeiten knapp 30.000 MitarbeiterInnen in 6.700 Tischlereibetrieben, davon über 2.800 Lehrlinge (Stand 2016). 1.700 Zimmereien bieten ca. 9.100 MitarbeiterInnen Beschäftigung. Allgemein ist in den meist kleinen oder mittleren Handwerksbetrieben dieser Berufsobergruppe ein deutlicher **Trend zu Spezialisierungen** feststellbar. In Industriebetrieben arbeiten TischlerInnen oft in der Serienproduktion. Der Anteil an öffentlichen Aufträgen beträgt in der Tischlerei ca. 10 %. Tischlereibetriebe sind schon länger durch die starke Konkurrenz der Industrie mit Auftragsrückgängen konfrontiert. Ziemlich konstant entwickelten sich bei gewerblichen Tischlereien die Geschäftsbereiche **Althaussanierung und Reparatur**.

Tabelle 1.6.1: Berufe in Tischlerei, Holz- und Sägetechnik

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Zimmerer/Zimmerin | ↑ | ■■ | 514 | 397 |
| HolztechnikerIn | ↑ | ■ | 73 | 48 |
| DrechslerIn | ↔ | ■ | 3 | 2 |
| FassbinderIn | ↔ | ■ | - | - |
| KunsttischlerIn | ↔ | ■ | 4 | 2 |
| ModellbauerIn | ↔ | ■ | 3 | 7 |
| PlatzmeisterIn | ↔ | ■ | 27 | 12 |
| TischlerIn | ↓ | ■■ | 1.652 | 1.460 |
| Boot- und SchiffbauerIn | ↓ | ■ | 4 | 5 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 1.6.2. Kompetenztrends

*Besonders in Groß- und Mittelbetrieben besteht anhaltender Bedarf an qualifizierten Personen, die Kenntnisse im Bedienen elektronisch gesteuerter Anlagen, v.a. in computerisierter numerischer Steuerung (CNC – Computerized Numerical Control) mitbringen. Auch im gewerblichen Bereich haben Fachkräfte, v.a. Zimmerleute, gute Beschäftigungsaussichten.*

**Holzbearbeitungs- und CAD-Kenntnisse wichtig**
**TischlerInnen und Zimmerleute** sollten gute Werkstoffbearbeitungsfertigkeiten, wie z.B. Schneiden, Leimen, Fräsen sowie **Wissen um Materialauswahl** und Herstellung von Materialverbindungen, mitbringen. Know-how im rechnergestützten Konstruieren (CAD – Computer Aided Design) ermöglichen das Zeichnen von Plänen oder Werkstücken unter Zuhilfenahme spezieller Softwareprogramme. CAD-Kenntnisse sind in der Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten bereits Standard geworden.

**Zusatzkenntnisse erhöhen Beschäftigungsaussichten**
**HolztechnikerInnen** sollten neben guten Holzbe- und -verarbeitungsfertigkeiten, wie Fräsen, Hobeln, Leimen, Schneiden und Trocknen, auch verschiedene **Oberflächenbehandlungs- und Veredelungstechniken** wie Polieren, Schleifen etc. beherrschen. Logistikkenntnisse, wie z.B. über die fachgerechte Lagerhaltung des Holzes, und Erfahrung im Fuhrpark-Management, erhöhen die Beschäftigungschancen. Um die Qualität der Produktion sicherstellen zu können, kommt in vielen Betrieben den Qualitätsmanagement-Kenntnissen eine große Bedeutung zu. Zudem erhöhen der Führerschein der Gruppe B oder Lenkberechtigungen für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge (z.B. Staplerschein) die Arbeitsmarktchancen. Der moderne Produktionsablauf erfordert dagegen immer **weniger körperliche Belastbarkeit**.

**Werkstoff Holz für die Baubranche**

Neben Holzverarbeitungskenntnissen werden Bauökologie und Design für HolztechnikerInnen, TischlerInnen und Zimmereifachleute immer wichtiger. Da Holz in Kombination mit anderen Baustoffen eine enge **Zusammenarbeit mit der Baubranche** ermöglicht, sind zusätzlich Verarbeitungskenntnisse von Verbundstoffen wie Glas, Kunststoff und Metall für BewerberInnen von Vorteil. Marketing-, PR- und Vertriebskenntnisse können die Beschäftigungsaussichten steigern, da diese Zusatzkompetenzen die Vermarktung erleichtern und daher sehr gefragt sind.

**Mit Design- und Materialkenntnissen zu innovativen Produkten**
Designkenntnisse sowie biologische Oberflächenbearbeitungs- und Holzveredelungskenntnisse erweisen sich in dieser Berufsobergruppe als Vorteil. In der Herstellung einiger traditionell aus Holz gefertigter Produkte (z.B. Modellbau, Boots- und Schiffbau) werden mittlerweile oft **Materialverbindungen aus Holz, Metall und Kunststoff** eingesetzt. Personen mit Kenntnissen in der Herstellung und Verarbeitung von **Kunststoff, Kunstharz oder Kunstschaumstoff** finden daher z.B. im Boots- oder Schiffbau sowie im Modellbau günstige Arbeitsmarktaussichten vor.

**Fremdsprachenkenntnisse für den Export**
Aufgrund der starken **Exportorientierung** der Berufsobergruppe erwarten einige Unternehmen, dass potenzielle MitarbeiterInnen über Fremdsprachenkenntnisse (z.B. Englisch, Italienisch, slawische Sprachen) verfügen. Schlüsselqualifikationen wie Einsatzbereitschaft, Flexibilität, Problemlösungsfähigkeit, Projektmanagement-Kenntnisse und Teamfähigkeit sind ebenfalls gefragt.

**Serviceorientierung wird bedeutender**
Während die handwerklichen Tätigkeiten durch verstärkten Maschineneinsatz eher rückläufig sind, gewinnen diverse **Dienstleistungen** immer mehr an Bedeutung. Viele Betriebe dehnen ihre Angebote auf Restaurationsarbeiten, **Maßanfertigungen** und **Montage** aus, weshalb Spezialkenntnisse und kundInnenorientierte Gestaltungs- und Beratungsleistungen (z.B. Einrichtungsberatung) sowie künstlerische Kreativität einen größeren Stellenwert einnehmen.

**CNC-Kenntnisse besonders wichtig**
Wer Kenntnisse in der Bedienung von Maschinen, insbesondere CNC-gesteuerte Maschinen, mitbringt, ist im modernen Produktionsablauf besser einsetzbar. Ein neuer Trend ist, dass Personen mit **Elektromechanik-Kenntnissen**, besonders **Mechatronikkenntnissen**, **in der Holzindustrie zunehmend gefragt** sind. Dabei geht es darum, an elektronisch gesteuerten Anlagen innovative technische Lösungen durch enge Verknüpfung mechanischer, elektronischer und datenverarbeitender Komponenten zu erzielen.

Tabelle 1.6.2: Kompetenzen in Tischlerei, Holz- und Sägetechnik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■■ |
| Holzverarbeitungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Arbeit mit Konstruktionsplänen | ↑ | ■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Einrichtungsberatung | ↑ | ■■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Vertriebskenntnisse | ↑ | ■ |
| Innenausbau-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Fuhrpark-Management | ↔ | ■ |
| Künstlerische Restaurierungskenntnisse | ↔ | ■ |
| Kunsthandwerkliche Kenntnisse | ↓ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kreativität | ↑ | ■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↔ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↔ | ■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↓ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↔ | ■ |
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 2. Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein

**Arbeitsmarkttrends**

**Konstante Beschäftigungsentwicklung erwartet**

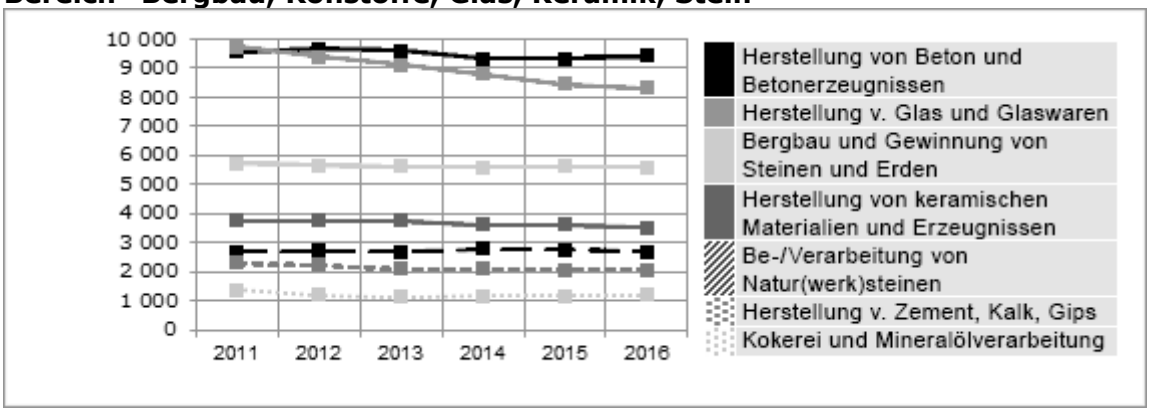
*Im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise kam es in einigen Berufsobergruppen zu Umsatzrückgängen und einem damit verbundenen Stellenabbau. Trotz anhaltender wirtschaftlicher Herausforderungen wird sich im Prognosezeitraum bis 2020 der Arbeitsmarkt im gesamten Berufsbereich voraussichtlich stabilisieren.*

**Erdöl: Niedriger Weltmarktpreis wirkt auf Beschäftigung**
Aufgrund der niedrigen Weltmarktpreise für Erdöl und Erdgas wird, Informationen von BranchenkennerInnen zufolge, der große österreichische Öl- und Gaskonzern, die OMV AG, im Betrachtungszeitraum die **Suche und Förderung** vorerst **einschränken.** Im Gegensatz zu den letzten drei Jahren, in denen die Förderung verstärkt und zusätzliches Personal nachgefragt wurde, ist daher bis 2020 mit einem stabilen Bedarf an Personal im Segment der Erdöl- Erdgasgewinnung zu rechnen. Konjunkturell haben sich **Bergbau- und Rohstoffbetriebe** seit der Wirtschafts- und Finanzkrise, v.a. aufgrund Auftragsschwankungen von Abnehmerbranchen wie dem Bausektor, sehr unbeständig entwickelt. Im Betrachtungszeitraum ist jedoch von einer gleichbleibenden Geschäfts- und Personalsituation auszugehen.

**Glas: Stabile Arbeitsmarktprognose**
Im Teilbereich „Glas" kam es durch die Wirtschafts- und Finanzkrise zu einer heterogenen Entwicklung des industriellen und gewerblichen Sektors. Während Industriebetriebe von Auftrags- und Beschäftigungsrückgängen betroffen waren, konnten die gewerblichen Unternehmen durch Investitionen seitens **privater Haushalte** ihre Erlöse steigern. Seit rund vier Jahren flaut dieser Trend jedoch wieder merklich ab. Aller Voraussicht nach können daraus resultierende Umsatzeinbußen jedoch durch positive **konjunkturelle Impulse** seitens der **Bauwirtschaft** – für die die Berufsobergruppe „Glas" Zulieferer ist – ausgeglichen werden. Im Segment Glas ist daher in den nächsten drei Jahren mit einem **gleichbleibenden Personalstand** zu rechnen.

**Angespannte Situation bei Keramik und Stein**
Auch die Berufsobergruppe „Keramik, Stein" umfasst sowohl industrielle als auch gewerbliche Betriebe. Der **größte Anteil** an Unternehmen ist – mit rund 1.290 Betrieben (680 Steinmetz- und 610 Hafnerbetriebe) – im **Gewerbe** angesiedelt. Während gewerbliche Betriebe dieser Berufsobergruppe sowohl für **PrivatkundInnen** als auch für andere Branchen produzieren, ist der Hauptauftraggeber für den industriellen Sektor der **Baubereich.** In den letzten drei Jahren stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung in der Stein- und keramischen Industrie, wodurch auch die Beschäftigungszahlen zurückgingen. Im Beobachtungszeitraum wird der konjunkturelle Verlauf sehr stark von den **Aufträgen der öffentlichen Hand** geprägt sein. Die Geschäftssituation der gewerblichen Betriebe gestaltete sich in den letzten zehn Jahren heterogen: Das Investitionsverhalten von PrivatkonsumentInnen und heimische Modetrends ließen die Umsatzzahlen steigen. Im gewerblichen Segment ist im Prognosezeitraum mit einer allgemein **stabilen Auftrags- und Personalsituation** zu rechnen.

**Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 2.1: Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein

| **...in der Berufsobergruppe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | | **AMS-Stellen** | |
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **2016** | **2015** | **2016** | **2015** |
| Glas | ↔ | ■■ | 26 | - | 115 | 82 |
| Bergbau, Rohstoffe | ↔ | ■ | 46 | - | 24 | 18 |
| Keramik, Stein | ↔ | ■ | 5 | - | 72 | 98 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 2.1. Berufsobergruppe Bergbau, Rohstoffe

### 2.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Stabile Aussichten für Fachkräfte**

*Die Berufsobergruppe „Bergbau, Rohstoffe" ist wirtschaftlich vor allem international ausgerichtet. Die konjunkturelle Entwicklung österreichischer Betriebe steht daher in engem Zusammenhang mit dem Weltmarkt. Bis 2020 werden in der Branche gleichbleibende Umsatz- und Personalzahlen für Fachkräfte erwartet. Für Hilfskräfte ist im Betrachtungszeitraum von sinkenden Arbeitsmarktchancen auszugehen.*

**Die österreichische Rohstoffbranche**
Das österreichische Rohstoffvorkommen umfasst Erze, metallische Roh- und Grundstoffe (Eisen, Aluminium, Zink u.a.), Energierohstoffe (Erdöl, Erdgas, Steinkohle) und sonstige mineralische Roh- und Grundstoffe (Kies, Salz, Ton u.a.). Die Berufsobergruppe „Bergbau, Rohstoffe" zählte 2015 **843 Betriebsstätten** mit rund **4.662 MitarbeiterInnen**. Die meisten davon sind in der Förderung von Sand und Kies sowie Erdöl und Naturgas zu finden. Die Wertschöpfung ist etwas anders gelagert: Sand und Kies stellten 2015 mit 26 Millionen Tonnen Fördermenge den größten Produktionszweig dar. Auch die Segmente, Kalkstein (21,2 Mio. Tonnen), Dolomit (6,8 Mio. Tonnen) sowie Salz (3,3 Mio. Tonnen) trugen wesentlich zur Wertschöpfung bei. Die Energierohstoffe Erdöl und Erdgas haben als beschäftigungsintensivste Sektoren der Berufsobergruppe einen Anteil von nur 2,3 % an der gesamten Produktion österreichischer Rohstoffe.

**Stagnation im Sektor Erdöl und Erdgas**
Erdöl ist in Österreich ein wichtiger Rohstoff mit vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten: z.B. als Kraftstoff für Verkehrs- und Transportmittel oder in der chemischen Industrie. Da Erdöl jedoch **hohen preislichen Schwankungen** unterworfen ist, hat sich der Rohstoff **Erdgas** in den letzten zehn Jahren als ein beliebter Energieträger in Österreich etabliert. Sowohl Erdgas als auch Erdöl sind in Österreich jedoch nur in geringen Mengen vorhanden und müssen daher importiert werden: Der nationale Verbrauch, der durch die Zunahme des Verkehrs mit Personenkraftwagen stetig ansteigt, kann nur zu 8 % bzw. 16 % des heimischen Erdöl- und Erdgasvorkommens gedeckt werden. Daher muss die OMV AG international Förderfelder, wie z. B. in Norwegen, Großbritannien, Neuseeland, ankaufen oder diese Rohstoffe importieren. Für die Aufsuchung neuer Erdöl- und Erdgasvorkommen und Bohrtätigkeiten im Ausland stellte sie bis 2014 verstärkt MitarbeiterInnen - vor allem FH- und UniversitätsabsolventInnen mit technischem aber auch wirtschaftlichem Know-how – ein. Durch den seit drei Jahren tendenziell **sinkenden Ölpreis** am Weltmarkt hat sich die Beschäftigungsdynamik in diesem Segment verlangsamt. Es werden zwar noch immer zusätzliche MitarbeiterInnen nachgefragt, jedoch in einem weitaus geringeren Ausmaß.

**Bergbaubetriebe leicht optimistisch**
Österreichische Abbauprodukte des Bergbaus finden nicht nur am heimischen Markt, sondern auch **global Absatz**. Die konjunkturelle Entwicklung der Branche unterliegt seit der Wirtschafts- und Finanzkrise **ständigen Schwankungen**: Von 2009 bis 2012 kam es als Folge der Krise sowohl zu Umsatzeinbußen als auch zu einem geringfügigen Beschäftigungsrückgang. Aufgrund der gesteigerten Exporttätigkeit und Binnennachfrage verbesserte sich von 2013 bis Mitte 2014 die Geschäftssituation. In den letzten beiden Jahren stagnierte die Situation am Weltmarkt und die Rohstoffpreise sanken. Aktuell (Stand Mai 2017) werden international wieder **verstärkt Rohstoffe nachgefragt**. Trotz großer Konkurrenz aus China können sich seit 2016 heimische Betriebe am Markt wieder stärker behaupten. Bis 2020 erwarten ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich eine **stabile Arbeitsmarktsituation** für Fachkräfte.
Der seit Jahrzehnten beobachtbare strukturelle Wandel in der Arbeitsorganisation im Bergbau wirkt sich sehr stark auf Hilfskräfte aus. Laut einer Studie des Österreichischen

Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) wird in diesem Produktionsbereich seit rund 20 Jahren **menschliche Körperkraft** durch den verstärkten **Einsatz von Maschinen** abgelöst. Auch in den nächsten drei Jahren wird dieser Trend voraussichtlich anhalten und für Hilfskräfte zu **sinkenden Arbeitsmarktchancen** führen.

In der Berufsobergruppe „Bergbau und Rohstoffe" gibt es nur einen geringen Anteil an **weiblichem Personal**. Dieser dürfte nach Einschätzung von WirtschaftsforscherInnen bis 2020 konstant bleiben.

Tabelle 2.1.1: Berufe in Bergbau, Rohstoffe

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| TechnikerIn im Bergwesen | ↔ | ■■ | 12 | 14 |
| HüttenwerkschlosserIn | ↔ | ■ | 1 | - |
| SprengbefugteR | ↔ | ■ | 2 | - |
| Hilfskraft im Bergbau (m/w) | ↓ | ■■ | 9 | 4 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ | |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 2.1.2. Kompetenztrends

*Der technologische Fortschritt hat auch in der Berufsobergruppe „Bergbau, Rohstoffe" Einzug gehalten: Körperlich anstrengende Tätigkeiten werden zunehmend maschinell durchgeführt. Personen mit technischem Wissen sind daher besonders gefragt.*

**Physische Arbeit nimmt ab**
In den Bergbauberufen haben sich die Tätigkeiten und damit die Anforderungen an die Beschäftigten entscheidend gewandelt. Während schwere physische Arbeiten durch den **Einsatz von Maschinen** zunehmend verdrängt werden, gewinnen Qualifikationen an der Schnittstelle zu anderen Fachgebieten immer stärker an Bedeutung. Dies betrifft insbesondere Bauplanungs- und Bauabwicklungskenntnisse, vor allem für die Errichtung neuer bzw. die Optimierung bestehender Lagerstätten, CAD-Kenntnisse (technisches Zeichnen und Konstruieren am Computer) sowie Spreng- und Vermessungstechnikkenntnisse. Unabdingbar für eine Tätigkeit in dieser Berufsobergruppe ist nach wie vor Bergbau-Know-how, etwa in der Tagebautechnik oder im Untertagebau, sowie Wissen in Geologie und Hüttenwesen (Verfahren zur Herstellung von Metallen oder bestimmten Legierungen aus Erzen).

Da **Hilfskräften im Bergbau** auf der Baustelle handwerkliche Tätigkeiten durchführen, sind sie sehr häufig Feuchtigkeit, Schmutz und Staub ausgesetzt. Daher werden neben technischen Kenntnissen von ihnen auch Körperkraft, körperliche Fitness, körperliche Ausdauer sowie Widerstandsfähigkeit gefordert. Da sie auch den Abbau vorbereiten und

gewonnene Rohstoffe transportieren, benötigen sie entsprechende **Lenkberechtigungen** (Führerscheine oder BaumaschinenführerInnenprüfung).

**Umweltbewusstsein gefragt**
Technisches Verständnis, Teamfähigkeit und Verantwortungsgefühl sind im Bergbau Voraussetzung. Von Sprengbefugten wird zudem besondere Sorgfalt erwartet. Aufgrund des wachsenden Umweltbewusstseins verbessern **Spezialwissen in der Umwelttechnik** sowie Qualitätssicherungskenntnisse die Beschäftigungsaussichten in der gesamten Berufsobergruppe. Durch immer strengere Auflagen der Behörden kann Wissen in der Sicherheitstechnik (Unfallverhütung und Arbeitsschutz) die Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen.

**Höhere Qualifikationen bevorzugt**
In der gesamten Berufsobergruppe sind im Prognosezeitraum generell technische Fachkräfte mit Lehrabschluss, AbsolventInnen einer berufsbildenden mittleren und höheren Schule oder Personen mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss mit technischem Schwerpunkt besonders gefragt.

Tabelle 2.1.2: Kompetenzen in Bergbau, Rohstoffe

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Raumplanungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Sicherheitsüberwachungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Vermessungstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Bergbau-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Hüttenwesen-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Geologie | ↔ | ■■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Reisebereitschaft | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↓ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| BaumaschinenführerInnenprüfung | ↔ | ■■ |
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 2.2. Berufsobergruppe Glas

### 2.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Positive Effekte aus der Baubranche**

*Die Berufsobergruppe „Glas" ist als Zulieferbranche stark mit dem Bausektor verbunden. Analog zur Entwicklung im Bau kam es im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise auch in der Glasbranche zu Umsatz- und Beschäftigungsrückgängen. Mit einem seit 2015 beobachtbaren Aufwärtstrend im Bau erwarten Glasbetriebe bis 2020 gleichbleibende bzw. leicht steigende Geschäftszahlen, wodurch im Betrachtungszeitraum von einem konstanten Personalstand auszugehen ist.*

**Insgesamt stabile Aussichten in der Glasindustrie**
Die Glasindustrie besteht aus Glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen, die im Ausland gefertigtes Glas zu Isolier-, Verbundsicherheitsglas sowie Einscheibensicherheitsglas und Solargläsern veredeln. In Glashütten werden verschiedene Glasprodukte, wie z.B. Verpackungsglas, Spezialgläser für die Automobilindustrie, Glasdämmwolle, aber auch hochwertiger Kristallschmuck erzeugt. Gablonzerbetriebe stellen Glasmodeschmuck und Glasaccessoires her.

Als Zulieferer für die Baubranche hängt die wirtschaftliche Situation von industriellen GlasproduzentInnen sehr stark von der konjunkturellen Entwicklung im Bau ab. Im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise belastete vor allem der Rückgang der internationalen Bauinvestitionen die Ertragssituation heimischer Glasbetriebe. Zudem ist die österreichische Glasindustrie **exportorientiert** und damit von Entwicklungen am Weltmarkt beeinflusst. Große Konkurrenz stellen außereuropäischen ProduzentInnen dar, die aufgrund geringerer gesetzlicher Vorgaben (z. B. hinsichtlich Umweltauflagen) günstiger anbieten können. 2015 brach dadurch die heimische Produktion um 10 % ein, die Beschäftigung ging um 4 % zurück. In den nächsten drei Jahren wird die Glasindustrie aller Voraussicht nach weiterhin mit diesen Herausforderungen konfrontiert sein. Umsatzeinbußen können jedoch möglicherweise durch verstärkte Investitionen in die **thermische Sanierung** von Gebäuden abgefedert werden.

Jene Produktionsbereiche, die **nicht** mit dem **Bausektor zusammenhängen** – wie Verpackungs- und Beleuchtungsglas – können seit 2015 wirtschaftlich wieder leicht zulegen. Auch im Beobachtungszeitraum ist in diesen Betrieben von einer weiterhin positiven konjunkturellen Entwicklung auszugehen. Insgesamt ist in der Glasindustrie bis 2020 mit einem **gleichbleibenden Beschäftigtenstand** zu rechnen.

**Glasgewerbe leicht optimistisch**
Gewerbliche Glaserbetriebe produzieren zum Großteil für **private Haushalte**, aber auch für Immobilienverwaltungen, öffentliche Auftraggeber sowie die Baubranche. Während der Wirtschafts- und Finanzkrise zählte das Glasgewerbe zu den wenigen Gewinnern: Die meisten ÖsterreicherInnen veranlagten ihre Gelder weniger in Finanzprodukte, sondern **investierten** ihre Ersparnisse in den eigenen **Wohnbereich**. Dadurch konnte das Glasgewerbe bis 2012 hohe Umsätze verbuchen. BranchenkennerInnen geben jedoch an, dass im Lauf der letzten fünf Jahre die Investitionsfreude der privaten KonsumentInnen spürbar nachlässt. Zusätzlich wird die Konkurrenz aus osteuropäischen Ländern, die aufgrund eines geringeren Lohnniveaus und geringerer Sozialabgaben Leistungen billiger anbieten können, immer deutlicher spürbar. ExpertInnen der Wirtschaftskammer geben jedoch an, dass sich der seit 2015 beobachtbare **konjunkturelle Aufwärtstrend** im **Baubereich** 2017 in den nächsten drei Jahren auch für das Glasgewerbe wirtschaftlich positiv auswirken wird. Voraussichtlich können damit Umsatzeinbußen, die aus dem Rückgang des privaten Konsums resultieren, ausglichen werden. Daher ist im Beobachtungszeitraum mit einer konstanten Beschäftigungssituation für GlaserInnen und GlasmacherInnen zu rechnen. Durch die sinkende Nachfrage nach Bleikristallglas sind für

HohlglasveredlerInnen und KristallschleiftechnikerInnen rückläufige Beschäftigungschancen zu erwarten.

Tabelle 2.2.1: Berufe in Glas

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| GlaserIn | ↔ | ■■■ | 109 | 80 |
| FeinoptikerIn | ↔ | ■ | - | - |
| GlasbläserIn und GlasinstrumentenerzeugerIn | ↔ | ■ | - | - |
| GlasmacherIn | ↔ | ■ | 5 | 1 |
| HohlglasveredlerIn | ↓ | ■ | - | - |
| KristallschleiftechnikerIn | ↓ | ■ | 1 | 1 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 2.2.2. Kompetenztrends

*Durch sich veränderte Möglichkeiten zur Verwendung und Verarbeitung von Glas wandeln sich auch die qualifikatorischen Anforderungen in der Berufsobergruppe. Fachkräfte sollten sowohl traditionelles Handwerk beherrschen als auch auf (technische) Innovationen reagieren können. Jüngst entstandene Ausbildungsangebote nehmen auf diese Entwicklung Rücksicht.*

**Technisches Know-how zunehmend erwünscht**
Glas ist ein sehr vielfältig verwendbares Produkt, wodurch Personen, die in dieser Berufsobergruppe tätig sind, vor allem ausgezeichnete Produkt- und Materialkenntnisse benötigen. Für Beschäftigte in großen Industriebetrieben, die Produktionsanlagen bedienen und Arbeitsabläufe überwachen, wird Wissen über technische **Produktionsabläufe** immer wichtiger. Vor allem KristallschleiftechnikerInnen benötigen Kenntnisse über die hochpräzisen Prozesse der Kristallproduktion. Für die Endfertigung der Produkte müssen sie jedoch **High-tech** Produktions- und Fertigungsverfahren mit **handwerklichen Fertigkeiten** kombinieren können.

**Vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten für GlaserInnen**
Auch für GlaserInnen reichen handwerkliche Fähigkeiten alleine nicht mehr aus, um sich am Markt erfolgreich zu positionieren. Um auf die Anforderungen, z. B. des Bausektors mit Dämmelementen und Beschattungssystemen in Verbindung mit Glas, reagieren zu können, werden Kenntnisse über **technischen Verarbeitungs- und Anwendungsmethoden** immer wichtiger. Der 2010 verordnete **Modullehrberuf Glasbautechnik** knüpft an diese Entwicklung an und bildet neue Fachkräfte für Planung und Konstruktion im Glasbereich aus. Durch die steigende Serviceorientierung im Handwerk wird der Fähigkeit, im Rahmen von Montagearbeiten mit KundInnen

kommunizieren zu können, immer mehr Bedeutung beigemessen. Technische Fertigkeiten sowie Managementkompetenzen (u.a. für die Verpackungsglasbranche) vermittelt der Fachhochschul-**Bachelorstudiengang Verpackungstechnologie**, der im Wintersemester 2015/2016 gestartet hat.

Da Glas zu 100 % wiederverwertet werden kann, wird es für alle Beschäftigten dieser Berufsobergruppe wichtiger, über **Recycling- und Abfallwirtschaftskenntnisse** zu verfügen.

Tabelle 2.2.2: Kompetenzen in Glas

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■ |
| Abfallwirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Recycling | ↑ | ■ |
| Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Kunsthandwerkliche Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑ | ■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■■■ |
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↔ | ■■ |
| Fingerfertigkeit | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↔ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 2.3. Berufsobergruppe Keramik, Stein

### 2.3.1. Arbeitsmarkttrends

**Konstanter Personalstand trotz angespannter Situation**

*Der konjunkturelle Verlauf der Stein- und keramischen Industrie wird im Prognosezeitraum vor allem von Aufträgen der öffentlichen Hand abhängen. Steinmetz- und Hafnerbetriebe werden voraussichtlich in den nächsten drei Jahren mit wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert sein. Bis 2020 ist in der Berufsobergruppe dennoch von einer stabilen Beschäftigung auszugehen.*

**Trotz Aufschwung rückläufige Beschäftigung in der Industrie**
Das industrielle Segment der Berufsobergruppe „Keramik, Stein" ist als Zulieferer sehr stark mit dem **Bausektor** verwoben. Dieser war seit der Wirtschafts- und Finanzkrise von Umsatzeinbußen und einem Beschäftigungsabbau betroffen. Durch verstärkte Wohnbauaktivitäten sowie große Infrastrukturprojekte (z. B. Tunnelbau) verbesserte sich seit 2015 die Situation im Bau und damit auch in einzelnen Segmenten der Stein- und

keramischen Industrie kontinuierlich: 2016 konnte die Branche insgesamt mit einem **Umsatzplus** von 1,1 % (3,42 Mrd. Euro) abschließen, einzelne Sektoren, wie z.B. die Naturwerksteinindustrie, verzeichneten dagegen drastische Umsatzbußen (-14 %). Daher sank die Beschäftigung trotz allgemein guter wirtschaftlicher Situation um 1,7 %. Für 2017 erwarten ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich eine ähnliche wirtschaftliche Entwicklung wie im Vorjahr. Im Betrachtungszeitraum werden der konjunkturelle Verlauf sowie die Arbeitsmarktsituation der Stein- und keramischen Industrie stark von anhaltenden **Investitionen** seitens Bund, Länder und Gemeinden **in den Wohnbau** abhängen.

**SteinmetzInnen unter Druck**
Der globale konjunkturelle Einbruch 2008 brachte für heimische Steinmetzbetriebe eine verbesserte **Auftragslage**: KonsumentInnen investierten ihr Geld verstärkt in die Wohnraum- bzw. Gartengestaltung. Laut Aussagen von ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich war der Zenit der Investitionsfreudigkeit seitens Privater mit 2014 scheinbar erreicht, seit 2015 sinken die Aufträge in der Branche. Im Beobachtungszeitraum werden daher jene Betriebe am Markt besonders punkten können, die **betriebliche Innovationen** (z.B. vermehrter Einsatz technischer Arbeitsmittel) vornehmen und/oder **spezielle Leistungen**, wie z.B. Restaurierungsarbeiten, anbieten. Eine zunehmend schwierige Arbeitsmarktsituation wird in den nächsten drei Jahren auch für SteinmetzInnen, die in der Grabpflege tätig sind, erwartet: Urnenbegräbnisse gewinnen an gesellschaftlicher Bedeutung, der Ankauf von Familiengräbern mit künstlerisch gestalteten Steinmetzarbeiten nimmt dagegen ab. Dies wird jedoch die Personalsituation im Betrachtungszeitraum voraussichtlich nicht negativ beeinflussen. Insgesamt ist im Beobachtungszeitraum daher mit einem **stabilen Beschäftigungsstand** zu rechnen.

Die **Ausbildung** von SteinmetzInnen wurde im Jahr 2010 **modernisiert**. Der Lehrberuf verbindet nun traditionelles Handwerk mit modernen technischen Produktionsmethoden und künstlerischen Tätigkeiten.

**Hafnerei: Trend zu Ein-Personen-Unternehmen (EPU)**
Für Hafnerbetriebe stellt seit fünf Jahren die so genannte **„Entsenderichtlinie"** der Europäischen Union (Entsendung von Arbeitnehmern zur Erbringung von Dienstleistungen) eine Herausforderung dar. Vor allem Betriebe aus Osteuropa nützen diese Möglichkeit und bieten ihre Leistungen – aufgrund geringerer Personalkosten – in Österreich billiger an. Dadurch kam es in der heimischen Branche zu Umsatz- und Beschäftigungsrückgängen. Wirtschaftlich ausgleichend wirkt sich der 2016 von der österreichischen Bundesregierung eingeführte **„Handwerkerbonus"** aus. Diese finanzielle Förderung für Handwerksleistungen an Private soll die Schattenwirtschaft reduzieren und brachte der Branche Zugewinne und eine Erhöhung des Personalstandes. Insgesamt blieb die **Beschäftigung** daher im Vorjahr **konstant**. Nach Aussagen von ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich wird sich diese Entwicklung im Prognosezeitraum fortsetzen. Seit fünf Jahren ist in der Branche ein Anstieg von Hafnerbetrieben – bei gleichbleibender MitarbeiterInnenzahl – zu beobachten. Grund dafür ist, dass viele Hafnereien mittlerweile als **EPU** geführt werden.

**Sinkende Anzahl an Keramikbetrieben**
Um Kosten einzusparen bzw. Modetrends zu folgen werden Öfen verstärkt mit Verputz oder Steinen verkleidet, wodurch die Nachfrage nach klassischen Kacheln zurückgeht. Daher kam es in den letzten zehn Jahren zu einem **Rückgang an industriellen Kachelerzeugern** und einem Abbau von KeramikerInnen. Große Mengen an keramischen Zier- und Gebrauchsgegenständen werden in Österreich nur mehr in einem einzigen Industriebetrieb produziert (Stand: Mai 2017). Künstlerisch gestaltete Kacheln fertigen nur einige wenige gewerbliche Unternehmen an. Im Beobachtungszeitraum wird jedoch **kein weiterer Beschäftigungsrückgang** an **KeramikerInnen** zu erwarten sein.

Tabelle 2.3.1: Berufe in Keramik, Stein

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| SteinmetzIn | ↔ | ■■ | 30 | 53 |
| BildhauerIn | ↔ | ■ | - | - |
| HafnerIn | ↔ | ■ | 34 | 29 |
| KeramikerIn | ↔ | ■ | 8 | 16 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 2.3.2. Kompetenztrends

*Fachkräfte dieser Berufsobergruppe zeichnen sich durch exzellente handwerkliche Fähigkeiten aus. Einen hohen Stellenwert wird im Prognosezeitraum auch der Einsatz von Maschinen und Anlagen einnehmen. Für die Planung, Dimensionierung und Konstruktion von Produkten werden zukünftig verstärkt Computerkenntnisse erwartet.*

**Wissen über Materialien ein Muss**
Für alle Beschäftigten dieser Berufsobergruppe ist umfassendes Know-how über die **Be- und Verarbeitung** von **Werkstoffen**, wie z.B. Beton, Ziegel, Gips, Stein, Keramik, Porzellan oder Ton, Voraussetzung. Weiterbildungen über neue Materialien und deren Zusammensetzung sind darüber hinaus besonders wichtig. **Handwerkliche Fähigkeiten** haben vor allem in den Berufen HafnerIn, KeramikerIn sowie SteinmetzIn eine hohe Bedeutung. Diese werden jedoch zunehmend maschinell ausgeführt, wodurch Wissen über die Bedienung und Instandhaltung von **Maschinen und Anlagen** immer stärker gefragt ist.

**Handwerk trifft Technik**
SteinmetzInnen arbeiten am Bau, in der Denkmalpflege und in der Grabmal- oder Gartengestaltung. Je nachdem in welchem Geschäftsbereich sie tätig sind, spielen **künstlerische, handwerkliche** oder **technische Aspekte** eine stärkere Rolle. Im technischen Bereich, wie z.B. am Bau, bearbeiten SteinmetzInnen Steine vorrangig maschinell. Speziell ausgebildete Fachkräfte in der Denkmalpflege verleihen alten Figuren wieder ihren historischen Glanz, wofür handwerkliches Geschick gefordert ist. Im Bereich der Gestaltung sind KundInnenberatung und ein gutes Gefühl für Ästhetik besonders gewünscht.

Die Konstruktion von Steinmetzprodukten wird zunehmend am Computer durchgeführt. Personen, die über Kenntnisse computerunterstützter **Konstruktions- und Zeichenprogramme** (CAD-Programme) verfügen, haben dabei erhöhte Berufschancen. Für das Design bzw. im Herstellungsprozess müssen sie weiters mit **3-D-Computerprogrammen** bzw. **CNC-Maschinen** (computer-gesteuerte Maschinen) umgehen können. Dies gilt auch für BildhauerInnen, für die kunsthandwerkliche bzw.

künstlerische Kenntnisse alleine nicht mehr ausreichen, um am Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein.

**Beratungstätigkeiten nehmen zu**
Gute Kenntnisse von **Planungssoftware** sind ebenso für HafnerInnen unumgänglich, da Öfen zunehmend am Computer geplant und dimensioniert werden. Kachelöfen und ?herde sowie offene Kamine werden nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen von KundInnen erstellt. Neben ausgezeichneten handwerklichen Fähigkeiten nimmt die **Beratung** einen wichtigen Stellenwert ein. Weiters müssen HafnerInnen Heizlastberechnungen anstellen, die die Bauart, die Lage, den Luftraum wie auch die Durchlasswerte des Hauses berücksichtigen. Daher sind in diesem Beruf auch Kenntnisse in der **heizungstechnischen Berechnung** gefragt. Im Keramikgewerbe ist nach wie vor handwerkliches Geschick unumgänglich, in der Keramikindustrie werden vorrangig Kenntnisse im Umgang mit Formgebungsmaschinen, mit der keramische Rohlinge erzeugt werden, erwartet.

Tabelle 2.3.2: Kompetenzen in Keramik, Stein

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Kunsthandwerkliche Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Einrichtungsberatung | ↑ | ■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■■ |
| Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Werkstoffkunde | ↔ | ■■■ |
| Künstlerische Restaurierungskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 3. Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit

**Arbeitsmarkttrends**

**Positive Entwicklungen in einigen Berufsgruppen – weiterer Beschäftigungsrückgang bei Banken**

*Von der Dynamik der unternehmensbezogenen Dienstleistungen profitieren im Prognosezeitraum bis 2020 besonders Berufe in der Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung sowie Berufe in IT- und Forschungsnähe. Schnittstellenkompetenzen zwischen Wirtschaft und Technik werden stark nachgefragt, für kaufmännische Berufe und Büroberufe sind die Arbeitsmarktaussichten insgesamt stabil. Ein weiterer Stellenabbau ist hingegen im Bankensektor zu erwarten. Im Sicherheitsbereich wird sich der Positivtrend der privaten Sicherheits- und Wachdienste voraussichtlich fortsetzen. Auch bei der Polizei gibt es Neuaufnahmen. Das Bundesheer erhält wieder mehr Mittel und plant eine Personalaufstockung für Auslandseinsätze.*

Durch die inländische Nachfrage hat sich das reale BIP im Jahr 2016 etwas beschleunigt (+1,4 %). Für den Zeitraum 2017 bis 2019 wird ein Wachstum von 1,5 % erwartet. Vor diesem Hintergrund bleibt die **Arbeitsmarktsituation angespannt**. Das Wachstum wird vorerst zu schwach ausfallen, um die Arbeitslosigkeit wirksam zurückzudrängen. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten wird aber im Beobachtungszeitraum bis 2019 voraussichtlich um ca. + 0,9 % jährlich zulegen. Dem steht vor allem wegen der Erwerbsbeteili-gung von Flüchtlingen und MigrantInnen ein wachsendes Arbeitskräfteangebot gegenüber, das 2017 einen Höhepunkt erreichen wird (+87.900), bevor es sich bis 2020 wieder abschwächt (2020: +54.500). Innerhalb der verschiedenen Wirtschaftsbranchen wird der Personalbedarf sehr unterschiedlich sein: Während sich bei den **Dienstleistungsberufen** die Personalstände bis 2020 weitgehend ausweiten werden (mit Ausnahme des Banken-sektors), ist im Produktionsbereich und in der Baubranche mit einer leichten Verringerung zu rechnen. Die stärksten Zuwächse in der Fünfjahresperiode von 2015 bis 2020 werden die Bereiche „Gesundheits- und Sozialwesen" (+40.800), „Öffentliche Verwaltung", „Verteidigung und Sozialversicherung" (+30.600) sowie „Beherbergung und Gastronomie" (+20.400) aufweisen, wenngleich es sich bei einem erheblichen Teil dieser Zuwächse um Teilzeit--arbeitsplätze handeln wird.

**Höhere Qualifikation senkt Arbeitslosigkeitsrisiko**
Der allgemeine Trend zu mehr höherqualifizierten Tätigkeiten bei gleichzeitigem Rückgang von geringqualifizierten wird sich fortsetzen. Am stärksten werden sich dabei die Beschäftigtenzahlen in den Bereichen „Technik und Produktion", „Forschung und Entwicklung" sowie „Verkauf und Marketing" erhöhen, während sie sich im Bereich „**Administration, Büro und Finanzen**" tendenziell stabil entwickeln werden. Gleich wird hingegen die Beschäftigungsentwicklung bei den Lehrlingen bleiben. TrägerInnen der Lehrlingsausbildung werden jedoch weiterhin nicht Unternehmen sein, die hoch qualifizierte MitarbeiterInnen suchen.

Die Zahl der **Unternehmensneugründungen** im Bereich **Management und Organisation** ist 2015 gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % gestie-gen und es hat sich auch das Verhältnis die-ser Gründungen zu den **Firmeninsolvenzen** verbessert. Die meisten Unternehmensgründungen wurden im Bereich „Unternehmens-beratung, Buchhaltung und Informationstechnologie" verzeichnet. Noch immer beträgt der Frauenanteil bei den GründerInnen unter 50 %. Nicht eingetragene **Einzel--unternehmerIn** (vor allem bei „Information und Consulting") ist dabei noch immer die häufigste Rechtsform (76,9 %).

Besonders in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist der Beratungsbedarf von Unternehmen erhöht. Der Bereich der **Wirtschaftsberatung und Unternehmensdienstleistungen** zeichnet sich vermehrt durch ein fachübergreifendes, integriertes Beratungsverständnis aus. Einige Berufe (z.B. WirtschaftsprüferInnen,

SteuerberaterInnen, ControllerInnen) werden dabei stark nachgefragt. Die erfolgreiche Rekrutierung und auch das Halten von Fach- und Führungskräften zählt zu den wichtigsten Herausforderungen von Unternehmen. Kompetente HR-ManagerInnen können daher mit guten Arbeitsmarktchancen rechnen.

Das Consulting und das Personalwesen sind Tätigkeitsgebiete, die auch von **RechtswissenschafterInnen** zunehmend als Optionen wahrgenommen werden. Die restriktive Personalpolitik der öffentlichen Verwaltung und die – aufgrund zunehmender AbsolventInnenzahlen – verstärkte Konkurrenz um die RechtsanwaltsanwärterInnen-Stellen verweisen sie zunehmend auf Einsatzgebiete in der Privatwirtschaft. In diesem Feld konkurrieren JuristInnen wiederum mit AbsolventInnen wirtschaftswissenschaftlicher Studien. Zusätzliche wirtschaftliche und wirtschaftsrechtliche Qualifikationen sind daher von Vorteil.

Auch die Kommunikationsbranche besitzt eine hohe Anziehungskraft. Die **Werbewirtschaft** hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt, die Werbeunternehmen beurteilten die Geschäftsentwicklung für das laufende Jahr 2017 jedoch angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage eher vorsichtig. Ab 2017 rechnen die ExpertInnen mit einer Ausweitung des Arbeitskräfteangebots, vor allem bei den Agenturen. Sie erwarten, dass verstärkt PlanerInnen, Art-DirektorInnen, TexterInnen sowie Personal für die technische Umsetzung der Werbung eingestellt wird.

In der **Industrie** sind hoch qualifizierte Arbeitskräfte kontinuierlich stark gefragt. Besonders die **Kombination von wirtschaftlichen und technischen Kenntnissen** bietet am Arbeits--markt sehr gute Beschäftigungschancen. Durch das Zusammenwachsen von Infor-mations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Produktions- und Automatisierungstechnik und Software werden allerdings die zu bewältigenden Aufgaben und Handlungsfelder vielfältiger werden: technologisch, organisato-risch und sozial. Wie sich das auf den Arbeitsmarkt auswirkt, wird von den ExpertInnen unterschiedlich bewertet. Der sektorale Strukturwandel, d.h. die Verschiebung der Wertschöpfung in Richtung Dienstleistungen, setzt sich fort. Die produktionsnahen Dienstleistungen wie z.B. Forschung und Entwicklung, Planung und Organisation gewinnen daher auch an Bedeutung. Die Beschäftigungsaussichten für **Industrie- und Gewerbekaufleute** sind insgesamt stabil, Zuwächse sind bei den BuchhalterInnen und Speditionskaufleuten zu erwarten.

Neben weiteren Umstrukturierungen, Sparmaßnahmen und Personalabbau stellt die fort-schreitende Digitalisierung das **Bank-, Finanz- und Versicherungswesen** vor Heraus-forderungen. Es entstehen aber auch neue Chancen. Im Bankwesen wurde im Jahr 2015 wieder das Beschäftigungsniveau des Jahres 2000 erreicht. Die Arbeitslosenquote blieb 2015 mit 2,1 % stabil gering. Bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen wird sich bis 2020 die Zahl der Beschäftigten Personen um ca. 6.000 Personen verringern. Dazu kommen noch zahlreiche Personen, die bei aufrechtem Dienstverhältnis freigestellt werden.

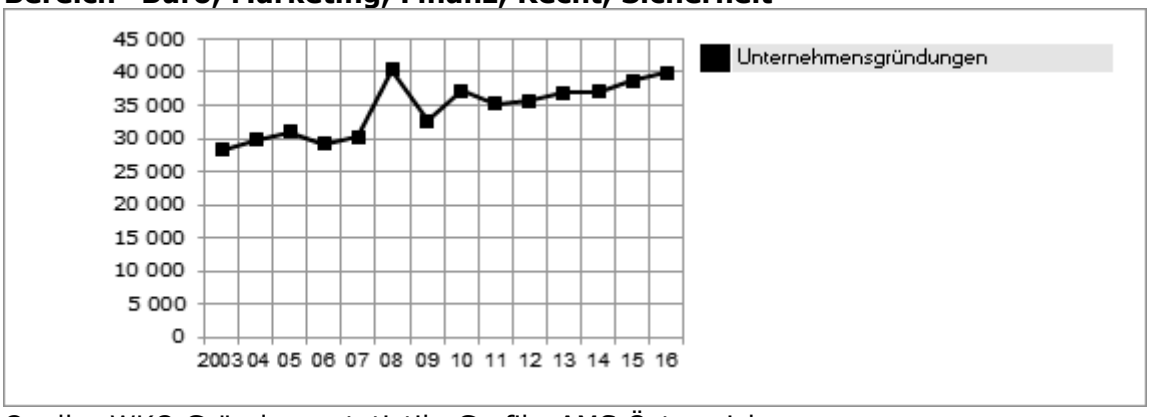
**Positive Entwicklung bei privaten Sicherheits- und Wachdiensten**
Private Sicherheitsdienstleistungen haben aufgrund des Trends zur Privatisierung und des gesteigerten Sicherheitsbewusstseins in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Die zunehmende Auslagerung von Sicherheitsaufgaben aus dem Bereich der Exekutive und die **verstärkte Nachfrage nach privaten Sicherheitsdienstleistungen** haben in der Berufsobergruppe „Private Sicherheits- und Wachdienste" in den letzten Jahren zu positiven Beschäftigungsimpulsen geführt.

**Wieder mehr Budget für das Bundesheer**
Seit 2016 gibt es wieder mehr Mittel für das Bundesheer, die schwerpunktmäßig in Infrastruktur und Ausrüstung investiert werden sollen. Zudem soll sich das Bundesheer zukünftig verstärkt auf internationale Einsätze konzentrieren.

**Bundespolizei plant weitere Neuaufnahmen**
Die Bundespolizei hat sich zum Ziel gesetzt, neben den für 2016 beschlossenen 1.500 Neuaufnahmen bis zum Jahr 2020 2.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Einen großen Bedarf an zusätzlichen PolizistInnen gibt es nach wie vor vor allem im Großraum Wien.

**Weitere Berufe im Bereich der öffentlichen Sicherheit**
In der **Berufsfeuerwehr** werden aufgrund des großen Interesses und der geringen Fluktuation nur noch **Frauen aktiv angeworben**: Im Jahr 2016 war ein Plus von 956 Frauen zu verzeichnen. 6 % aller Feuerwehrmitglieder waren 2016 weiblich. Für **Straßenaufsichtsorgane** erwarten ExpertInnen im Prognosezeitraum bis 2021 eine gleichbleibende Anzahl an Beschäftigten. Die **Justizwache** wird aufgrund der Schaffung **neuer Werkstätten in den Gefängnissen** weiteres Personal mit abgeschlossener Ausbildung aufnehmen.

**Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit"**




Quelle: WKO Gründungsstatistik. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 3.1: Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Bundesheer, Öffentliche Sicherheit | ↑ | ■ | 59 | - | 402 | 99 |
| Management, Organisation | ↑ | ■ | 3.531 | - | 851 | 701 |
| Marketing, Werbung, Public Relations | ↑ | ■ | 1.415 | - | 281 | 272 |
| Private Sicherheits- und Wachdienste | ↑ | ■ | 66 | - | 507 | 725 |
| Recht | ↑ | ■ | 308 | - | 153 | 124 |
| Sekretariat, Kaufmännische Assistenz | ↑ | ■ | 2.589 | - | 3.927 | 3.732 |
| Wirtschaft und Technik | ↑ | ■ | 1.213 | - | 1.090 | 879 |
| Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen | ↑ | ■ | 1.235 | - | 415 | 407 |
| Anlern- und Hilfsberufe Büro | ↔ | ■ | 421 | - | 185 | 207 |
| Industrie- und Gewerbekaufleute | ↔ | ■ | 1.095 | - | 1.065 | 960 |
| Bank-, Finanz- und Versicherungswesen | ↓ | ■ | 359 | - | 480 | 286 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 3.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Büro

### 3.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Bürohilfsberufe als Einstieg in den Arbeitsmarkt**

*Hilfstätigkeiten im Bürobereich bestehen weiter, sind aber auch dem allgemeinen Trend der Professionalisierung unterworfen. Daher steigen die Qualifikationsanforderungen. Bürohilfskräfte nutzen ihre Position oft als Sprungbrett in den Arbeitsmarkt.*

In der Büroarbeit ist die strikte Unterteilung in Hilfs-, Sekretariats- und kaufmännische Tätigkeiten oft nicht mehr gültig. Viele einfachere Aufgaben wurden durch technische Entwicklungen einerseits obsolet, andererseits verändern Informations- und Kommunikationstechnologien auch die Arbeitsprozesse in Büros und Verwaltungen.

**Berufsbilder** haben sich **verändert**, z.B. umfasst das Aufgabengebiet von SekretärInnen auch oft die Unterstützung der Bereiche Management oder Verkauf. Entwicklungen in der IT, Tätigkeitsverschiebungen und die **zunehmende Professionalisierung** stellen auch höhere Anforderungen an Bürohilfsberufe. In vielen Büroberufen wird entweder langjährige Berufspraxis oder eine abgeschlossene Lehre bzw. eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule vorausgesetzt. Da das Angebot an besser qualifizierten Personen stetig zunimmt (z.B. durch den Einsatz von StudentInnen), besteht für gering qualifizierte ArbeitnehmerInnen Aufholbedarf in der beruflichen Weiterqualifizierung.

**Arbeitsmarktbedarf generell vorhanden**
Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen haben Hilfstätigkeiten im Bürobereich bereits in den vergangenen Jahren ausgelagert bzw. werden diese von den Beschäftigten mit übernommen. Hingegen werden vor allem große Unternehmen auch zukünftig weiterhin Bedarf an Bürohilfskräften für verschiedenste Aufgaben und Routinetätigkeiten haben und auf Schreibkräfte, BotInnen, TelefonistInnen oder Dateneingabe- und Kopierpersonal zurückgreifen. Das Berufsfeld „Bürohilfsberufe" ist weiblich dominiert: Rund drei Viertel der Beschäftigten sind Frauen.

**Prekäre und atypische Arbeitsverhältnisse**, wie beispielsweise Teilzeitarbeit, geringfügige oder befristete Beschäftigung, werden zunehmen. Eine neue, digitale Arbeitsform ist „Crowdworking", also Arbeit, die online von zuhause aus erledigt werden kann. Bei den Tätigkeiten, die in diesem Rahmen erledigt werden, nehmen Büroarbeiten den größten Anteil (74 %) ein. Generell ist damit zu rechnen, dass sich das schon überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeitsrisiko unter gering qualifizierten Arbeitskräften in den nächsten Jahren noch weiter erhöhen wird.

Tabelle 3.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Büro

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Bürohilfskraft (m/w) | ↓ | ■■ | 57 | 58 |
| Schreibkraft (m/w) | ↓ | ■ | 24 | 39 |
| TelefonistIn | ↓ | ■ | 104 | 110 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.1.2. Kompetenztrends

*Die Kernaufgaben der Bürohilfsberufe verlangen Ordnungsliebe und Genauigkeit. Kommunikationsfähigkeiten wie auch gute Deutschkenntnisse sind heute in jedem Geschäftsumfeld unverzichtbar. Ein erweitertes Aufgabenspektrum erfordert auch IT- oder Englischkenntnisse.*

Zum einen verrichten Beschäftigte in den Berufen dieses Berufsfeldes **einfache Bürotätigkeiten**, für die kein fachspezifisches Wissen erforderlich ist, wie z.B. Organisation der Ablage, Sortierung des Schriftverkehrs, Erstellung von Kopien, Botendienste oder Postversand (Kuvertieren und Frankieren). Gute Deutschkenntnisse sowie Schreib- und Lesefähigkeiten sind eine notwendige Voraussetzung. Die Organisation der Ablage oder das Einsortieren der Korrespondenz, von Akten oder anderen Dokumenten verlangt Genauigkeit und Ordnungsliebe.

Zum anderen zeigt sich die Tendenz zu mehr eigenständigem Arbeiten. Zur Übernahme von qualifizierteren administrativen Tätigkeiten oder Aufgaben im Bereich der Bürokommunikation ist **selbstständige Arbeitsweise** eine wichtige Voraussetzung. Für diese Tätigkeitsbereiche werden von den Unternehmen in der Regel **Büroarbeitskenntnisse**, die über einfache Bürotätigkeiten hinausgehen, gefordert. Neben gutem Auftreten, Verlässlichkeit, Diskretion und Belastbarkeit sind auch Team- und Kommunikationsfähigkeiten wesentliche Komponenten des Anforderungsprofils von Bürohilfskräften.

**Gute Chancen bei Telefonauskunft und Datenbankpflege**
Die Tätigkeitsbereiche, die in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen werden, sind vor allem die Telefonauskunft und die Pflege von Datenbanken. Computer- und Englisch-Kenntnisse zu vertiefen, ist ein Schlüssel für höher qualifizierte Tätigkeiten und ermöglicht dadurch auch die Verbesserung der beruflichen Perspektiven.

Verstärkt nachgefragt wird Bürohilfspersonal mit Fremdsprachen-Kenntnissen. Neben Englisch stellen z.B. Kenntnisse einer osteuropäischen Sprache einen Vorteil am Arbeitsmarkt dar.

Tabelle 3.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Büro

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Büroarbeitskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| MS Office Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Telefonierkompetenz | ↑ | ■■ |
| Datenpflege | ↑ | ■ |
| Englisch | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| B2 - Gute Deutschkenntnisse | ↔ | ■■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Selbstständige Arbeitsweise | ↑ | ■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↔ | ■■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 3.2. Berufsobergruppe Bank-, Finanz- und Versicherungswesen

### 3.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Das Branchenumfeld bleibt herausfordernd**

*Im Bankensektor sind weitere Umstrukturierungen, Sparmaßnahmen und Personalabbau zu erwarten. Die fortschreitende Digitalisierung stellt das Bank-, Finanz- und Versicherungswesen vor Herausforderungen, bietet aber auch neue Chancen.*

Die **Profitabilität der österreichischen Banken** hat sich im Jahr 2015 deutlich erholt und erreichte mit 5,24 Mrd. Euro den höchsten Wert seit 2008. Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2016 erhöhte sich im Jahresvergleich um 10 %. Zurückzuführen ist die gestiegene Profitabilität auf niedrigere Risikovorsorgen und Abschreibungen. Faktoren wie z.B. das Niedrigzinsumfeld, das anhaltend schwache Wirtschaftswachstum oder die Kostenstruktur der Banken in Österreich generell, machen es für Banken notwendig, ihre Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln, um die **operative Effizienz** zu **erhöhen**.

Die Notwendigkeit im Bankenbereich Kosten zu reduzieren führt zu einer **deutlichen Senkung der Beschäftigtenzahlen**. Dem Kostendruck wird auch durch eine Verringerung der Anzahl an Filialen begegnet, die jedoch teilweise auch durch die Digitalisierung bedingt ist. Die Filialdichte ist in Österreich zuletzt (2016)

zurückgegangen, im internationalen Vergleich ist sie mit einer Filiale für rund 2.100 EinwohnerInnen immer noch hoch. Insgesamt gibt es in Österreich derzeit 3.967 Bankfilialen. Die österreichischen Banken haben in den vergangenen Jahren verstärkt in **Online- und Mobile-Banking-Angebote** investiert. Insgesamt haben 2016 63,3 % der ÖsterreicherInnen solche Angebote genützt.

Waren im österreichischen Bankwesen 2015 noch 72.565 Personen beschäftigt, so hat sich diese Zahl im Jahr 2016 um 450 Personen auf 72.115 ArbeitnehmerInnen reduziert. Aufgrund der Digitalisierung im Bankenbereich wird die Zahl der Arbeitsplätze weiter zurückgehen. Das wird in den administrativen Bereichen stärker der Fall sein als bei dienstleistungsorientierten Tätigkeiten.

Die **sinkende Profitabilität des Versicherungsgeschäftes** hat sich im ersten Halbjahr 2016 noch verschärft: Die 2015 noch sehr attraktiven Einmalerläge sind mit einem Minus von über 40 % stark eingebrochen. Gründe dafür waren die wenig attraktive Verzinsung und Verschlechterungen der steuerlichen Rahmenbedingungen. Entwicklungschancen sind kaum realisierbar.

Im Bereich Lebensversicherung ist die Produktgestaltung für Versicherungsunternehmen schwieriger und anspruchsvoller als je zuvor. Aus den bestehenden Altverträgen müssen die Unternehmen auch noch in den kommenden Jahren einen durchschnittlichen Garantiezins von 2,7 % erwirtschaften.

Die schlechte Ertragssituation lässt den Kostendruck steigen und zwingt die Unternehmen zu **höherer Effizienz und** zu **Kosteneinsparungen**. Regulatorische Maßnahmen führen hinsichtlich der Kosten zu steigender Transparenz.

Auch in der Versicherungsbranche ist der **Einfluss der Digitalisierung** immer stärker bemerkbar. Die neuen Technologien werden mit dem Begriff „**InsurTech**" zusammengefasst. Als InsurTechs können aber auch Unternehmen bezeichnet werden, wenn sie neue Technologien und Finanzdienstleistungen verbinden. 2016 war stark vom Trend dazu gekennzeichnet. Alle Elemente des Geschäftsmodells Versicherung werden weiterhin eine intensive digitale Transformation durchlaufen. Nur noch 35 % aller KundInnen kontaktieren bei der Suche nach dem richtigen Versicherungsprodukt direkt MaklerInnen, gut 70 % informieren sich vorher online über die Angebote verschiedener Versicherungen.

Im September 2016 standen im Bereich „Finanz- und Versicherungsleistungen" 115.936 unselbstständig Beschäftigten 3.809 arbeitslose Personen gegenüber. Weiters waren 6.256 geringfügig beschäftigte ArbeitnehmerInnen zu verzeichnen.

Tabelle 3.2.1: Berufe in Bank-, Finanz- und Versicherungswesen

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| BörsenhändlerIn | ↑ | ■ | - | - |
| RisikomanagerIn im Finanz- und Bankwesen | ↑ | ■ | - | - |
| Finanz- und AnlageberaterIn | ↔ | ■ | 19 | 10 |
| Bankkaufmann/-frau | ↓ | ■■ | 20 | 25 |
| BankangestellteR im bankinternen Bereich | ↓ | ■ | 1 | - |
| VersicherungsberaterIn | ↓ | ■ | 367 | 198 |
| Versicherungskaufmann/-frau | ↓ | ■ | 73 | 53 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ / niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.2.2. Kompetenztrends

*Kommunikative Kompetenzen für die Akquise und den Verkauf sind im Bank-, Finanz- und Versicherungssektor unabdingbar. Fachlich sind fundierte Produktkenntnisse für die professionelle KundInnenberatung eine zentrale Voraussetzung. E-Services gewinnen weiter an Bedeutung. Im Back Office und an der Börse sind analytische Skills besonders gefragt.*

Im Bank- und Versicherungswesen hat ein großer Teil der Beschäftigten eine **schulische Ausbildung** absolviert (z.B. BHS, BMS). Aber auch eine abgeschlossene **Lehre** ermöglicht den Zugang zu Tätigkeiten im Bank-, Finanz- und Versicherungswesen. Diesen Weg haben im Jahr 2016 in Österreich 1.115 Personen in 221 Lehrbetrieben gewählt. BörsenhändlerInnen wiederum haben oft ein **Studium** – ggf. plus vertiefende Weiterbildungen – absolviert.

Die **Anforderungen an MitarbeiterInnen** variieren nach Größe der Bank oder des Versicherungsunternehmens und nach Einsatzbereich: Während in kleineren Filialen eher GeneralistInnen mit einem möglichst breiten Kompetenzprofil gesucht werden, wird in großen Banken und Versicherungsunternehmen, im Back Office (d.h. im bankinternen Bereich), in Spezialinstituten oder auch an der Börse vor allem Personal mit fachlich spezialisierten Kenntnissen nachgefragt.

**Kommunikationsfähigkeiten und Produktkenntnisse**
Ob im Privat- und GeschäftskundInnenverkehr, am Bankschalter oder im Versicherungsaußendienst: Das Kompetenzprofil von MitarbeiterInnen mit Schwerpunkt **KundInnenbetreuung** zeichnet sich vor allem durch die Kombination von guter Fach- und Produktkompetenz mit ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten, Stärke in der Akquise und im Verkauf aus. Letzteres ist besonders in Berufen bzw. Stellen mit leistungsorientierten Gehaltsanteilen eine wichtige Anforderung.

Die **KundInnenakquisition und -betreuung** ist auch für selbstständige VersicherungsmaklerInnen, Finanz- und AnlageberaterInnen eine vorrangige Anforderung. Der Erfolg ist dabei immer von einem guten Eigenmarketing sowie einer entsprechenden Nutzung sozialer Netzwerke abhängig. Daneben wird aber der Nachweis von fachspezifischen Aus- und Weiterbildungen bzw. Zertifikaten zunehmend nachgefragt, um die Qualität der Beratung sicherzustellen.

Um **PrivatkundInnen** kompetent beraten zu können, sind fundierte Kenntnisse verschiedener Anlageprodukte (z.B. Aktien, Bausparen, Fonds, Wertpapiere) eine wichtige Voraussetzung. In Zeiten niedriger Zinsen sinkt das Interesse der ÖsterreicherInnen am Sparbuch. Dennoch zählt es neben dem Bausparvertrag nach wie vor zu den beliebtesten Formen der Geldanlage. **Wertpapiere, Fonds und Anleihen haben in den vergangenen zehn Jahren an Beliebtheit gewonnen**. Immobilien werden zunehmend als attraktiv wahrgenommen, auch in Hinblick auf die Altersvorsorge. Oft gewählte Vorsorgeprodukte sind z.B. die private Pensionsversicherung, die Pensionsvorsorge mit staatlicher Förderung und die klassische Lebensversicherung. Das niedrige Zinsniveau lässt wiederum die Kreditnachfrage der privaten Haushalte steigen.

KundInnen erledigen Routinegeschäfte zunehmend selbstständig über **Online-Banking**. Insbesondere wenn Online-Banking bisher noch nicht genutzt wurde oder Probleme auftreten, ist auch hier **Beratungskompetenz** seitens **der Bankangestellten** gefragt.

Im **FirmenkundInnengeschäft** gibt es unterschiedliche **Beratungs- und Serviceschwerpunkte**. Einer der wichtigsten Bereiche ist die Finanzierung, z.B. Investitions- und Betriebsmittelkredite oder auch Leasing. Auch Cash Management und Zahlungsverkehr – in diesem Zusammenhang spielen E-Services eine besonders wichtige Rolle – sind zentrale Themen. Bankangestellte sind meist auf einen Bereich oder mehrere Bereiche spezialisiert. Schwerpunktthemen sind weiters internationale Geschäfte, (betriebliche) Veranlagung und Vorsorge, Unternehmensgründung und -übernahmen, Investment Banking oder auch Immobilien. Fachlich gefragt sind demnach u.a. detaillierte Produktkenntnisse im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, Kenntnisse der E-Services sowie des Investmentbankings.

Im **Back Office** sind darüber hinaus wirtschaftsbezogene Englisch-Kenntnisse, Rechnungswesen- und Controlling-Kenntnisse, Kenntnisse regulatorischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (z.B. Basel III) zentral. Besonders nachgefragt sind analytische Kompetenzen, Statistik, Finanz- und Wirtschaftsmathematik (z.B.) zur Markt- und Datenanalyse oder im Rahmen von Simulationsrechnungen sowie Risikomanagement.

Für den **Börsenhandel** stehen fundierte Markt-, Produkt- und Branchenkenntnisse, ausgeprägte analytische Skills zur Einschätzung von Kursverläufen, Handelssysteme zum Abschluss von Börsengeschäften (z.B. Xetra) und auch rechtliche Kenntnisse (z.B. Finanzrecht, Börsengesetz) im Zentrum.

Tabelle 3.2.2: Kompetenzen in Bank-, Finanz- und Versicherungswesen

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Investmentbanking-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| NeukundInnenakquisition | ↑ | ■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Finanzmathematik | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■ |
| Risk-Management | ↑ | ■ |
| Statistik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↔ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Finanzierungsberatung | ↔ | ■■ |
| Rechnungswesen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Versicherungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Aktien- und Finanzmarktanalyse | ↔ | ■ |
| Börsenhandel | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■■ |
| Zahlenverständnis | ↔ | ■■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 3.3. Berufsobergruppe Bundesheer, Öffentliche Sicherheit

### 3.3.1. Arbeitsmarkttrends

#### Erhöhte Nachfrage nach PolizistInnen und Kaderpräsenzeinheiten beim Heer

*Nach jahrelangem Sparkurs, Umstrukturierungen und Personalreduktion bekommt das Bundesheer wieder mehr Mittel. Die geplante Aufstockung der Kaderpräsenzeinheiten lässt die Nachfrage nach SoldatInnen für internationale Einsätze im Beobachtungszeitraum bis 2021 ansteigen. Auch bei der Polizei sind Neuaufnahmen geplant. Für eine weitere Berufsuntergruppe ist ein Beschäftigungsanstieg zu erwarten: In der Justizwache entstehen neue Arbeitsplätze.*

**Schwerpunktbildung beim Bundesheer**
Neben sogenannten einsatzwahrscheinlichen **Inlandsaufgaben**, wie der militärischen Landesverteidigung, der Hilfe bei Naturkatastrophen und Unglücksfällen sowie dem

Schutz von EinwohnerInnen und Einrichtungen, sehen die Aufgaben des Bundesheeres weiterhin eine **verstärkte Orientierung auf internationale Einsätze** vor.

Insgesamt waren nach den aktuellsten verfügbaren Zahlen aus dem Jahr 2014 rund **15.690 BerufssoldatInnen** im Bundesheer beschäftigt. Davon befanden sich 1.414 im Ausbildungsdienst und 8.322 Personen waren Zivilbedienstete.

**Nach Einsparungen und Umstrukturierungen wieder mehr Budget für das Bundesheer**
Im Zuge der Umstrukturierungen wurden Kasernen zugunsten größerer Standorte geschlossen, in denen Personal, Ausrüstung und Geräte zusammengeführt wurden. Ende April 2016 wurde der rigide Sparkurs beendet. Der von der Regierung beschlossene Finanzrahmen bis 2020 sieht für das Bundesheer **zusätzliches Budget** in der Höhe von 1,3 Mrd. Euro vor. Genutzt werden soll es schwerpunktmäßig für die Aufstockung der Kaderpräsenzeinheiten (von 2.200 auf 6.000 SoldatInnen), für Infrastruktur und neue Ausrüstung. Grenzsicherung und Terrorbekämpfung sind zwei wesentliche Begründungen für die zusätzlichen Budgetmittel. Aufgrund dieser neuen Entwicklung wird sich der Nachwuchsbedarf beim Bundesheer im Beobachtungszeitraum bis 2020 voraussichtlich nicht reduzieren, für **Kräfte für internationale Operationen – Kaderpräsenzeinheiten** (KIOP – KPE) ist eine **steigende Nachfrage** zu erwarten.

**Frauen beim Bundesheer**
Seit 19 Jahren haben auch Frauen die Möglichkeit, als Soldatinnen beim Bundesheer zu arbeiten. Ihre Zahl ist von anfangs 89 Frauen kontinuierlich auf **444 Frauen** mit Ende 2016 gestiegen. Derzeit sind 148 Soldatinnen als Unteroffizierin, 31 als Offizierin des militärmedizinischen Dienstes sowie 29 als Offizierin des Truppendienstes tätig. Durchschnittlich befinden sich **29 Soldatinnen pro Monat im Auslandseinsatz**.

**Förderung von LeistungssportlerInnen**
Das Bundesheer bietet jährlich rund **300 SportlerInnen** eine finanzielle Basis für ihre sportliche Karriere. Nach Beendigung der aktiven SportlerInnenlaufbahn steht ihnen eine Karriere als BerufssoldatIn offen, sie können aber auch während oder nach dem Dienstverhältnis beim Bundesheer eine spezielle Berufsförderung in Anspruch nehmen.

**Neue Stellen bei der Bundespolizei**

2016 verfügte das Innenministerium über rund 28.000 Exekutivplanstellen. Die Regierung hat sich auf 2.000 Neuaufnahmen für die Polizei bis 2020 geeinigt. Im Jahr **2016** wurden schließlich **1.640 PolizistInnen** aufgenommen. Es gab dem gegenüber 760 Abgänge. Auch im Jahr 2017 soll diese Aufstockung fortgeführt werden: Den 1.550 geplanten zusätzlichen PolizistInnen werden voraussichtlich 800 Abgänge gegenüberstehen.

**Dienststellenstrukturanpassung**
Seit der 2014 beschlossenen Dienststellenstrukturanpassung wurden zahlreiche Polizeistationen im gesamten Land zusammengelegt. In der Bundeshauptstadt ist dieser Prozess 2015 eingeleitet worden. Personal wird nicht abgebaut, kleinere Posten werden aber zu Gunsten **größerer Polizeistationen zusammengelegt**, um den administrativen Aufwand zu reduzieren.

**Justizwache**
2015 waren in den 27 österreichischen Justizanstalten rund 3.200 JustizwachebeamtInnen zur Erfüllung der Aufgaben des Strafvollzugs beschäftigt. In einem Pilotprojekt des Bundesministeriums für Justiz werden **mehr Werkstätten in den Gefängnissen** eröffnet, um InsassInnen eine vernünftige Beschäftigung zu ermöglichen. Für die Tätigkeit in den Werkstätten werden Personen mit abgeschlossener Ausbildung aufgenommen. Personen mit Fachausbildung im Handwerk, z.B. TischlerInnen und

SchlosserInnen, oder Köche/Köchinnen finden in Justizanstalten gute Beschäftigungschancen vor.

**Niedriger Frauenanteil, Erhöhung wird angestrebt**
Der Frauenanteil unter den Auszubildenden der Bildungszentren der Sicherheitsakademie beträgt 28 %, in der Polizei insgesamt liegt er bei 15 %. Das Bundesministerium für Inneres will eine Erhöhung der Quote erreichen. Auch die Vollzugsdirektion ist bestrebt, den Anteil der Justizwachebeamtinnen zu erhöhen. Frauen können daher im Prognosezeitraum bis 2020 mit **guten Beschäftigungschancen** rechnen.

**Feuerwehr**
Im Jahr 2016 leisteten 341.595 Mitglieder des Österreichischen Berufsfeuerwehrverbandes 1.723.249 Einsatzstunden. Die Anzahl der Feuerwehrmitglieder ist seit Jahren mit leichten Schwankungen nach unten oder oben konstant. Im Jahr 2016 ist ein Anstieg von 3.840 Personen gegenüber dem Vorjahr zu ver-zeichnen.

Bei den Feuerwehrschulen sind kaum AbbrecherInnen zu. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine **abgeschlossene Ausbildung**, idealerweise im technischen Bereich. Die Feuerwehrausbildung bietet mittlerweile auch die Möglichkeit sich als TaucherIn, HöhenretterIn und SchiffsführerIn zu spezialisieren. In der Berufsfeuerwehr ist im Beobachtungszeitraum von einer **stabilen Beschäftigungslage** auszugehen. Gleiches gilt auch für **Straßenaufsichtsorgane**, die vor allem in der Parkraumüberwachung eingesetzt werden.

Tabelle 3.3.1: Berufe in Bundesheer, Öffentliche Sicherheit

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| BerufssoldatIn | ↑ | ■■ | 162 | 42 |
| PolizistIn | ↑ | ■■ | 181 | 5 |
| Justizwachebeamter/-beamtin | ↑ | ■ | 24 | 12 |
| Berufsfeuerwehrmann/-frau | ↔ | ■ | 9 | 14 |
| Straßenaufsichtsorgan (m/w) | ↔ | ■ | 26 | 26 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.3.2. Kompetenztrends

*Seit der Ausbildungsreform 2014 haben Grundwehrdiener die Möglichkeit, aus einem von vier Wahlmodulen zu wählen – z.B. „Cybersicherheit". Interkulturelle Kompetenz gewinnt aufgrund der Auslandseinsätze im Bundesheer an Bedeutung und ist auch für die Justizwache und die Polizei zentral. Zudem sind Belastbarkeit, Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit sowie Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeit besonders gefragt.*

Besonders Personen, die eine **technische Berufsausbildung** mitbringen, haben Beschäftigungschancen **beim Bundesheer**, da sie entsprechend ihrer Ausbildung – auch nach der Absolvierung des „Militärischen Berufspraktikums" – in verschiedenen Spezialbereichen eingesetzt werden können.

**EDV-Kenntnisse**
Der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien ist eine wesentliche Voraussetzung für ein leistungsfähiges Bundesheer. Daher sind EDV-Kenntnisse – auch über das Wahlmodul „Cybersicherheit" hinaus – sowie Know-how im Bereich der Nachrichten- und Telekommunikationstechnik erwünschte Fähigkeiten.

**Interkulturelle Workshops für Auslandseinsätze beim Heer**
Da internationale Aufgaben zunehmend an Bedeutung gewinnen, wird eine **hohe Einsatzbereitschaft**, d.h. Flexibilität, Mobilität und die Bereitschaft für Auslandseinsätze erwartet. Dabei ist es erforderlich, auch in Krisensituationen unter hohem physischen und psychischen Druck bestehen zu können. Auch das Wissen über die fremde Umgebung und Kultur wird verstärkt gefordert. Durch die verstärkte Orientierung auf Auslandseinsätze werden außerdem Fremdsprachen-Kenntnisse immer wichtiger.

**Teamfähigkeit** und **Problemlösungskompetenz**, d.h. die Fähigkeit zu strategischem sowie vernetztem Denken, gewinnen verstärkt an Bedeutung. Auch **Führungsqualitäten** sowie kommunikative und organisatorische Kompetenzen sind in diesem Berufsfeld wichtig, v.a. für Personen, die eine Laufbahn als BerufsoffizierIn ansteuern.

**Polizei, Feuerwehr und Justizwache: Belastbarkeit und kommunikative Fähigkeiten sind zentral**
Für den Polizei- und den Feuerwehrdienst sowie den Dienst in der Justizwache müssen Beschäftigte **körperlich** und **psychisch belastbar** sein und ein hohes Maß an Frustrationstoleranz besitzen, da sie mit Extremsituationen konfrontiert werden. In der täglichen Praxis sind, neben einem sicheren Auftreten und einer raschen Beurteilung von Gefahrensituationen, auch kommunikative Kompetenzen, **Einfühlungsvermögen** und die Fähigkeit Konflikte zu lösen, unumgänglich.

Für die **Aufnahme in den Polizeidienst** werden **Zulassungskriterien** wie das Mindestalter von 18 Jahren, die österreichische Staatsbürgerschaft sowie ein einwandfreies Leumundszeugnis vorausgesetzt. Männliche Bewerber müssen ihren Präsenz- oder Zivildienst abgeleistet haben. Ähnliche Zulassungskriterien gelten auch für die Aufnahme in den Justizvollzug und die Berufsfeuerwehr.

Kenntnisse in den Bereichen **Sicherheitsüberwachung**, **Katastrophen- und Zivilschutz** sowie Wissen über **berufsspezifische Rechtsgrundlagen** stellen wichtige Qualifikationsanforderungen für die Berufsausübung dar. Diese werden im Rahmen der Grundausbildung vermittelt. PolizistInnen und Berufsfeuerwehrleute benötigen zur Berufsausübung den Führerschein der Klasse B, gute Schwimm- und Erste-Hilfe-Kenntnisse.

Für Berufsfeuerwehrleute werden, aufgrund der modernen Technologien sowohl im Branddienst, bei technischen Hilfseinsätzen als auch bei Schadstoffeinsätzen, ein hohes Maß an **praktisch-technischem Verständnis** vorausgesetzt; daher werden Personen mit einer technisch-handwerklichen Berufsausbildung bei der Aufnahme bevorzugt.

Für JustizwachebeamtInnen werden **Fremdsprachen-Kenntnisse**, v.a. Englisch, zur Kommunikation mit InsassInnen mit nicht-deutscher Muttersprache immer wichtiger. Auch für PolizistInnen stellt die Kenntnis weiterer Sprachen (z.B. osteuropäische Sprachen) je nach Einsatzgebiet eine wünschenswerte Zusatzqualifikation dar.

Zudem wird sowohl von JustizwachebeamtInnen als auch von PolizistInnen **interkulturelle Kompetenz** verstärkt gefordert. Aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien spielen **EDV-Anwendungskenntnisse** eine zentralere Rolle.

**Vertrauenswürdigkeit und körperliche Belastbarkeit** sind neben dem Umgang mit Konfliktsituationen die wichtigsten Anforderungen an **Straßenaufsichtsorgane**, die mit der Parkraumüberwachung betraut sind. Für die Mautüberwachung, die Begleitung von Schwertransporten oder die straßenbauliche Überwachung müssen fachspezifische Kenntnisse nachgewiesen werden. Der Führerschein B ist eine grundlegende Voraussetzung, um in der Überwachung des fließenden Verkehrs tätig sein zu können.

Tabelle 3.3.2: Kompetenzen in Bundesheer, Öffentliche Sicherheit

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Englisch | ↑ | ■■■ |
| Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Deutschkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Erste Hilfe | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■■ |
| Sicherheitsüberwachungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Militärische Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Führungsqualitäten | ↔ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↔ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 3.4. Berufsobergruppe Industrie- und Gewerbekaufleute

### 3.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Insgesamt stabile Beschäftigungsaussichten**

*In Verbindung mit der erwarteten leichten Konjunkturerholung im Beobachtungszeitraum bis 2021 wird auch die Nachfrage nach Arbeitskräften mittelfristig etwas ansteigen. Insgesamt haben Industrie- und Gewerbekaufleute stabile Arbeitsmarktchancen. Speditionskaufleute und BuchhalterInnen werden im Beobachtungszeitraum stärker nachgefragt.*

Die Arbeitgeber für Industrie- und Gewerbekaufleute sind in den **unterschiedlichsten Branchen** angesiedelt und decken alle Betriebsgrößen von Klein- über Mittel- bis Großunternehmen ab. Die **schwache bis mäßige Konjunktur** belastet den Arbeitsmarkt und zeigt in Teilbereichen negative Auswirkungen auf Umsatz und Beschäftigung – aber **nicht alle Branchen sind gleichermaßen betroffen**.

Die österreichischen **Dienstleistungsunternehmen** konnten im 1. Halbjahr 2016 ein Umsatzplus von 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr erzielen. Der Handel verzeichnete ein nominelles Umsatzplus von 1,0 %, das bedeutet eine Absatzzunahme von 2,7 %.

**Österreich als Industrieland**
In Österreich sind die meisten Industrieunternehmen in der Herstellung von Metallerzeugnissen, Nahrungs- und Futtermitteln sowie Möbeln tätig (jeweils über 3.000 Unternehmen im Jahr 2015). Besonders **beschäftigungsintensive Bereiche** – mit jeweils zwischen 60.000 und 80.000 Beschäftigten (Stand 2015) – sind der Maschinenbau, die Herstellung von Metallerzeugnissen sowie die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln. Regional betrachtet sind Oberösterreich und Niederösterreich führende Industriestandorte, am wenigsten Betriebe sind im Burgenland angesiedelt. **Industriekaufleute** haben – auch unabhängig von kurzfristigen Arbeitsmarktentwicklungen – stabile Beschäftigungsaussichten und sind aufgrund ihres Qualifikationsprofils gegenüber geringer qualifizierten Arbeitskräften im Vorteil.

**Speditionen gewinnen 2016 an Fahrt**
Eng verflochten mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – und insbesondere der Exportwirtschaft bzw. den Entwicklungen in der Industrie und im Handel – ist die Geschäftslage der Speditionen. 2016 ist in Zusammenhang mit besseren Konjunkturaussichten und u.a. einem leichten Aufschwung der Exportmärkte eine stärkere Transportnachfrage zu erwarten. Die österreichischen Spediteure verzeichneten **seit 2010 kontinuierliche Beschäftigungszuwächse**. Dieser Trend wird sich im Prognosezeitraum voraussichtlich fortsetzen. 2016 waren rund 23.498 Beschäftigte (WKO Beschäftigungsstatistik, inklusive geringfügig Beschäftigte) in Speditionen tätig. Regional betrachtet gibt es in Oberösterreich die meisten Beschäftigungsverhältnisse, gefolgt von Niederösterreich und Wien.

**Buchhaltungsbetriebe: Rückgang der unselbstständig Beschäftigten**
Die heimischen Buchhaltungsbetriebe verzeichneten einen Rückgang der Zahl der unselbstständig Beschäftigten von insgesamt 3.509 im Jahr 2014 auf 2.957 Personen im Jahr 2015. Der Anteil der Ein-Personen-Unternehmen unter den Mitgliedern im Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie ist relativ hoch und lag im Jahr 2016 bei ca. 65 %. Neben einer selbstständigen Tätigkeit bestehen Beschäftigungsmöglichkeiten für BuchhalterInnen bei Buchhaltungsbetrieben, Steuerberatungskanzleien, WirtschaftstreuhänderInnen sowie in kleineren, mittleren und großen Unternehmen, die ihre Buchhaltung selbst durchführen.

**Wohnungsmarkt stabilisiert sich, allerdings auf hohem Niveau**
Die gestiegene Nachfrage nach Wohnimmobilien (z.B. auch als Geld- oder Vorsorgeanlage) führte in den vergangenen Jahren vor allem in Ballungs- und Tourismuszentren zu spürbaren Preisanstiegen. Nach ungewöhnlich starken Preisauftrieben in den Jahren 2011 bis 2013 verlief der Preisanstieg im Jahr 2015 flacher. BranchenexpertInnen rechnen mit einer gemäßigteren Preisentwicklung bzw. mit einer Stabilisierung der Preise auf hohem Niveau. 2016 entwickelte sich der österreichische Immobilienmarkt positiv. Im ersten Halbjahr 2016 wurden bis Ende Juni 59.452 Objekte in das Grundbuch eingetragen. Das waren um knapp 5.500 (+ 10 %) mehr als im Jahr davor.

Vor dem Hintergrund des Trends zu Single- und Zwei-Personen-Haushalten steigt generell der **Bedarf an Mietwohnungen**. ImmobilienmaklerInnen sehen sich zusehends mit einem steigenden Qualitätsbewusstsein und steigenden Ausstattungsansprüchen ihrer KundInnen konfrontiert. In den vergangenen Jahren konnten ImmobilienmaklerInnen von der steigenden Nachfrage profitieren. Die **Beschäftigung** im Bereich „Vermittlung von Grundstücken, Gebäuden" ist 2015 um + 3,8 % angestiegen und lag bei rund 5.900 unselbstständig Beschäftigten.

Tabelle 3.4.1: Berufe in Industrie- und Gewerbekaufleute

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Immobilienkaufmann/-frau | ↑ | ■ | 47 | 32 |
| BuchhalterIn | ↔ | ■■ | 693 | 665 |
| Großhandelskaufmann/-frau | ↔ | ■ | 273 | 222 |
| Industriekaufmann/-frau | ↔ | ■ | 52 | 41 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.4.2. Kompetenztrends

*Büroarbeits- und Rechnungswesen-Kenntnisse sowie der professionelle Umgang mit Software – von MS Excel bis SAP – sind wichtige Kompetenzen für die ganze Berufsobergruppe. Elektronische Geschäfts- und Verwaltungsprozesse gewinnen an Bedeutung. Eine systematische und genaue Arbeitsweise ist im Umgang mit Zahlen eine der wichtigsten überfachlichen Kompetenzen. Serviceorientierung zählt im persönlichen Kontakt mit KundInnen.*

Alle vier Berufe der Berufsobergruppe können im Rahmen einer **Lehre** erlernt werden. Großhandelskaufmann/-frau ist der zahlenmäßig größte Lehrberuf mit 1.264 Lehrlingen im Jahr 2016. Das Geschlechterverhältnis ist fast ausgeglichen, der Frauenanteil beträgt 51,4 %. Die zweitgrößte Gruppe sind die die Industriekaufleute mit 566 Lehrlingen im Jahr 2016. Bei den Industriekaufleuten sind die Frauen deutlich in der Überzahl (75,3 %). Immobilienkaufleute sowie Finanz- und RechnungswesenassistentInnen sind mit 136 bzw. 150 Lehrlingen kleinere Lehrberufe. Die entsprechenden Frauenanteile betrugen 2016 66,7 % bzw. 74,7 %.

Für den **erfolgreichen Einstieg in eine Lehrausbildung** ist eine möglichst frühe Bewerbung vorteilhaft. Die Aufnahmeverfahren für Lehrstellen werden vor allem bei Großunternehmen oft schon sehr früh durchgeführt – meist zu Beginn des letzten Schuljahres. Bei einer Bewerbung für eine Lehrstelle sind der persönliche Eindruck, Engagement und das Interesse für den Lehrberuf ebenso wichtig wie schulische Leistungen.

Gutes Zahlenverständnis und Büroanwendungssoftware, insbesondere MS Excel, gelten auch für Lehrlinge als Grundvoraussetzung. Viele nutzen die Möglichkeit der Lehre mit Matura, was zu besseren Arbeitsmarktchancen führt und den Zugang zu FH- oder Universitätsstudien eröffnet. Auch berufsbildende Schulen, z.B. Handelsakademien oder Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe, können den Einstieg in das Berufsfeld ermöglichen. Speziell den **BuchhalterInnen** steht nach erfolgreicher Absolvierung der entsprechenden Prüfung auch die Möglichkeit einer **selbstständigen Berufsausübung** offen. Mit dem Bilanzbuchhaltungsgesetz (2006) wurden der einheitliche Beruf

**„BilanzbuchhalterIn"** und die Teilberufe **„BuchhalterIn" und „PersonalverrechnerIn"** geschaffen, wobei der Beruf „BilanzbuchhalterIn" über umfassendere Berufsberechtigungen verfügt. Die bisherigen selbstständigen Berufe „GewerblicheR BuchhalterIn" und „SelbstständigeR BuchhalterIn" laufen aus, d.h. es können keine Berufsberechtigungen in diesen Berufen mehr erworben werden.

Für **Großhandels- und Industriekaufleute** sind – neben sehr guten Deutschkenntnissen – Englisch-Kenntnisse aufgrund des internationalen Geschäftsumfeldes unabdingbar, osteuropäische Sprachen stellen eine interessante Zusatzqualifikation dar.

In der **Buchhaltung** gewinnen E-Government-Anwendungen an Bedeutung. Dazu zählen z.B. FinanzOnline und ELDA, der elektronische Datenaustausch mit den österreichischen Sozialversicherungsträgern. Je nach Tätigkeitsfeld und Unternehmensgröße benötigen BuchhalterInnen **vertiefte Kenntnisse**, beispielweise in den Bereichen Debitoren-, Kreditoren-, Anlagen- oder Bilanzbuchhaltung. Hinsichtlich der Digitalisierung der Arbeitsabläufe ist es auch zunehmend notwendig, unterschiedliche Programme bedienen bzw. zusammenzuführen zu können.

Rechnungswesen- und Büroarbeitskenntnisse zählen zu den wichtigsten fachlichen Basis-Kompetenzen für Industrie- und Gewerbekaufleute. Hinsichtlich **überfachlicher Kompetenzen** sind Engagement und kommunikative Kompetenzen sowie Serviceorientierung im KundInnenkontakt und Verkauf, Zuverlässigkeit und Genauigkeit (z.B.) im Rahmen der Buchhaltung oder Rechnungslegung und -kontrolle besonders wichtig. Auch die Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten gewinnt weiter an Bedeutung. Das **Mitdenken größerer unternehmensrelevanter Zusammenhänge** kann helfen, Kosten zu sparen, Abläufe effizienter zu gestalten und die KundInnenzufriedenheit zu erhöhen. So sollten z.B. Großhandels- und Industriekaufleute den gesamten Ablauf – vom Angebot bis zur Abwicklung – begleiten können.

**Breites Anforderungsprofil bei Immobilienkaufleuten**
Immobilienkaufleute sind vor allem für den Verkauf, die Vermietung und Akquisition von Grundstücken, Häusern und Wohnungen verantwortlich. Gutes Auftreten und **verkäuferische Fähigkeiten** sind daher zentrale Kompetenzen. QuereinsteigerInnen, die fundierte Verkaufserfahrung auch aus anderen Bereichen nachweisen können (z.B. Versicherungsberatung, Vertrieb), konkurrieren mit Immobilienkaufleuten um vorhandene Arbeitsplätze. Die Anzahl der QuereinsteigerInnen ist in den vergangenen Jahren zurückgegangen, das Berufsfeld Immobilienwirtschaft und -management professionalisiert sich zunehmend. Das zeigen auch Aus- und Weiterbildungsangebote auf Fachhochschulebene sowie neue Universitätslehrgänge.

**Englisch-Kenntnisse** stellen – auch für den osteuropäischen Immobilienmarkt – eine Voraussetzung dar. Die Zusammenarbeit mit Treuhandunternehmen und Bankinstituten und entsprechende Branchenkenntnis ist zum Teil erforderlich. Wirtschaftliche Kompetenzen wie Portfoliomanagement und Rechnungswesen-Kenntnisse haben einen bedeutenden Stellenwert, ebenso wie Miet- und Immobilienrecht. Durch die zunehmende Professionalisierung der Immobilienbranche wird eine höherwertige Aus- und Weiterbildung immer wichtiger.

Tabelle 3.4.2: Kompetenzen in Industrie- und Gewerbekaufleute

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| MS Office Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| SAP-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Transportabwicklungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Vertriebskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Rechnungswesen-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Englisch | ↔ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Fuhrpark-Management | ↔ | ■ |
| Gebäudemanagement-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Systematische Arbeitsweise | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■ |
| Diskretion | ↔ | ■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 3.5. Berufsobergruppe Management, Organisation

### 3.5.1. Arbeitsmarkttrends

**Unternehmensgründungen stiegen, die Zahl der Beschäftigten in Führungspositionen ging zurück**

*2015 haben mehr Personen den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt als im Jahr davor. Der EPU-Anteil ist hoch, der Frauenanteil unter den UnternehmensgründerInnen steigt. Die Firmeninsolvenzen gingen 2015 zurück. Rückläufig entwickelte sich im Vergleich zu 2010 aber auch die Zahl der Beschäftigten in Führungspositionen.*

**Anteil der Gründerinnen steigt**

2015 wurden rund 39.738 Unternehmen neu gegründet – um + 7,2 % mehr als 2014. In den Sparten Gewerbe und Handwerk (56,6 %), gefolgt von Handel (19,8 %) und Information/Consulting (13,6 %) gab es die meisten Unternehmensneugründungen. Der Anteil von Einzelunternehmen an Unternehmensneugründungen liegt bei über 80 %. Der Frauenanteil ist bereits in den vergangenen Jahren angestiegen, 2015 wurden fast 60 % der neuen Einzelunternehmen von Frauen gegründet.

Nach einer Hochrechnung vom Österreichischen Kreditschutzverband waren im Jahr 2016 5.227 insolvente Unternehmen zu verzeichnen. Das bedeutet sowohl bei den eröffneten als auch bei den wegen zu wenig Vermögen nicht eröffneten Betrieben eine Steigerung gegenüber 2015 um jeweils 1,5 %. Die Zahl der betroffenen DienstnehmerInnen (18.900) ist allerdings um rund 13 % zurückgegangen. Die entstandenen Verbindlichkeiten von 2,9 Milliarden Euro sind nur aufgrund zweier konkreter Fälle entstanden, die zu einem Anstieg von rund 21 % geführt haben. Ohne diese Unternehmen hätte es sogar mit 2,32 Milliarden Euro einen Rückgang von 4,5 % gegeben. Man kann also sagen, **die Zahl von Unternehmensinsolvenzen steigt zwar an, sie werden aber kleiner**.

**HR-Management**
Für viele Unternehmen zählt die erfolgreiche Rekrutierung und auch das Halten von Fachkräften, ExpertInnen und Führungskräften zu den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. Um neue MitarbeiterInnen zu gewinnen, setzen viele Unternehmen vermehrt auf unterschiedliche Rekrutierungskanäle – die Nutzung von Social Media und Unternehmensnetzwerken nimmt zu. Die Direktansprache durch Headhunter gewinnt vor allem bei der Suche nach Spitzenkräften an Bedeutung. Bezüglich MitarbeiterInnenbindung sind Themen wie Unternehmenskultur, Betriebsklima, Work-Life-Balance und damit verbunden die Flexibilisierung der Arbeitszeiten sowie die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit durch Lebenslanges Lernen von besonderer Bedeutung.

**Rund 10 % der Beschäftigten in Führungspositionen**
Dem letzten Österreichischen Führungskräfte Monitor zufolge (SORA Institut im Auftrag der AK Oberösterreich, Juli 2015) ist die **Zahl der Führungskräfte** im Vergleich zu 2010 deutlich **zurückgegangen**. 2010 waren rund 14 % der Beschäftigten in einer leitenden Position tätig, 2015 sind es rund 10 %. Die höchsten Anteile an Führungspositionen sind in der öffentlichen Verwaltung (23 %) und im Geld- und Kreditwesen (17 %) zu finden. Rund 12 % macht der Anteil der Führungskräfte in den Branchen unternehmensnahe Dienstleistungen, Bauwesen sowie Groß- und Einzelhandel aus.

**Führungskräfte sind überwiegend älter und männlich**
Zwei Drittel der Führungskräfte sind männlich, fast die Hälfte ist älter als 45 Jahre, 91 % haben keinen Migrationshintergrund und 92 % sind vollzeitbeschäftigt. Frauen sind in Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Das Thema **Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen** wird in Österreich intensiv diskutiert und hat u.a. zu einer Quote für Aufsichtsräte staatsnaher Unternehmen – d.h. Unternehmen mit einem Bundesanteil von 50 % und darüber – geführt. Das bis 2018 gesetzte Ziel, ein Frauenanteil von 35 %, gilt als erreicht (2014 waren 105 der 290 vom Bund entsendeten AufsichtsrätInnen Frauen). Eine weitere Initiative in Richtung Gleichstellung in Führungspositionen ist der Österreichische Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen.

Tabelle 3.5.1: Berufe in Management, Organisation

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| BetriebswirtIn | ↑ | ■ | 230 | 188 |
| Compliance-ManagerIn | ↑ | ■ | - | - |
| FinanzmanagerIn | ↑ | ■ | 36 | 22 |
| Human-Resource-ManagerIn | ↑ | ■ | 139 | 109 |
| ProjektassistentIn | ↑ | ■ | 12 | 17 |
| ProjektmanagerIn | ↑ | ■ | 206 | 174 |
| SalesmanagerIn | ↑ | ■ | 164 | 104 |
| Betriebs- und UnternehmensleiterIn | ↔ | ■ | 19 | 28 |
| Kultur- und EventmanagerIn | ↔ | ■ | 15 | 25 |
| VerwaltungsmanagerIn | ↔ | ■ | 30 | 34 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.5.2. Kompetenztrends

*Der Druck auf ManagerInnen und Führungskräfte, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Führungskompetenz zu beweisen und Geschäftserfolge zu erzielen, hat sich durch die aktuelle Konjunkturschwäche weiter erhöht. Fundierte fachliche Kenntnisse werden bei Führungskräften vorausgesetzt, starke soziale Kompetenzen verschaffen aber entscheidende Vorteile.*

Die aktuell herausfordernde gesamtwirtschaftliche Situation, die zunehmende Internationalisierung und Flexibilisierung vieler Geschäftsbereiche sowie technologische Entwicklungen, schaffen für die Tätigkeit von MangerInnen ein sehr **komplexes Umfeld**.

Besonders in wirtschaftlich angespannten Phasen sind Krisen- und Sanierungsmanagement sowie Veränderungsmanagement besonders gefragt. Internationale Erfahrung, verhandlungssichere Englisch-Kenntnisse und örtliche Flexibilität werden in einem internationalen Geschäftsumfeld in der Regel vorausgesetzt. In Zukunft an Bedeutung gewinnen wird in diesem Zusammenhang **interkulturelle Kompetenz**. Fundierte IT-Kenntnisse gelten als Grundvoraussetzung, auch um **digitale Geschäftsprozesse** erfolgreich implementieren und die Relevanz digitaler Trends für das jeweilige Geschäftsfeld einschätzen zu können.

Zu den zentralen **Hard Skills** für Führungskräfte zählen – neben den relevanten Fachkenntnissen – Branchenkenntnisse, betriebswirtschaftliches Know-how, Projektmanagement- und Personalmanagement-Kenntnisse. Weiter an Bedeutung gewinnt das **Wissensmanagement**. Wissen wird vielfach als „vierter Produktionsfaktor" (neben den „Klassikern" Arbeit, Kapital, Boden) gesehen. Wenn das Wissen einzelner MitarbeiterInnen unternehmensweit zur Verfügung gestellt und genutzt werden kann, ist dies ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Auch **Datenanalysen** und fundierte Kenntnisse von **Management-Instrumenten** – z.B. MitarbeiterInnenbefragung, strategische Planung, KundInnenmanagement, Balanced Scorecard („ausgewogenes Kennzahlensystem") und Benchmarking – sind wichtig.

**Überfachlich** zählen Führungskompetenzen und Kommunikationsfähigkeiten im Umgang mit MitarbeiterInnen, Präsentationsfähigkeiten, Verhandlungsstärke und Networking-Skills im Kontakt mit KundInnen und Geschäftspartnern. Entscheidungsfähigkeit, Zielorientierung, Schnittstellenfähigkeiten sind für erfolgsorientierte Geschäftsprozesse wesentlich, unternehmerisches Denken und Innovationsstärke sind gefragt, wenn es um die Erschließung neuer Märkte oder die Entwicklung neuer Produkte bzw. Dienstleistungen geht.

**Hohes Qualifikationsniveau**
Das Ausbildungsniveau in der Berufsobergruppe „Management und Organisation" ist generell sehr hoch. **Weiterbildung** wird als ausgesprochen wichtig eingeschätzt. Wichtige Weiterbildungsthemen sind aktuell Leadership und Management, Organisationsentwicklung bzw. Change Management sowie Kommunikation.

In vielen Unternehmen bekommt **Projektmanagement** einen immer höheren Stellenwert. Eine einschlägige Zertifizierung (z.B. IPMA-Zertifizierung) ist für die beruflichen Chancen ein Vorteil. Vielfach wird aber für das erfolgreiche Managen von Projekten fundierte Praxiserfahrung als wesentlich erachtet.

Vor allem in größeren Betrieben werden **Human-Resource**-Abteilungen in Zukunft unternehmensintern eine stärker strategische und operative Schlüsselposition einnehmen. Aktuelle Themen sind Führungskräftetraining und -entwicklung, Talentmanagement, Potenzialanalysen, Personal Controlling sowie Gender Mainstreaming, Diversity Management, Corporate Social Responsibility (CSR), Work-Life-Balance und Productive Aging.

Tabelle 3.5.2: Kompetenzen in Management, Organisation

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Englisch | ↑ | ■■■ |
| Management-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Datenanalyse (Statistik-Kenntnisse) | ↑ | ■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Wissensmanagement | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Personalmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Rechnungswesen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Führungsqualitäten | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■■ |
| Flexibilität | ↑ | ■■ |
| Innovatives Denken | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Entscheidungsfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Networking Skills | ↔ | ■■ |
| Verhandlungsstärke | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 3.6. Berufsobergruppe Marketing, Werbung, Public Relations

### 3.6.1. Arbeitsmarkttrends

**Mittelfristig positive Entwicklung der Werbewirtschaft zu erwarten**

*Unternehmen der Werbebranche haben für das Geschäftsjahr 2017 zurückhaltende Erwartungen: Sie erwarten eher einen Stellenabbau als Zuwächse. Grundsätzlich kann man jedoch von der Festigung einer positiven Grunddynamik in der Branche sprechen. Ein Großteil der Werbeausgaben entfällt nach wie vor auf klassische Werbung, der Online-Bereich ist aber ein wachsender Bestandteil im Kommunikationsmix.*

**Branchenstruktur durch kleine Betriebe und Ein-Personen-Unternehmen geprägt**

2015 gab es in Österreich 16.886 Unternehmen, deren Schwerpunkt im Bereich Werbung und Marktkommunikation lag. Der Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (EPU) liegt bei

ca. 65 %. Ca. 28.180 Personen sind in der Branche unselbstständig beschäftigt (Stand 2014, basierend auf den Mitgliederzahlen des Fachverbandes Werbung und Marktkommunikation, inklusive geringfügig Beschäftigte). **Starke Berufszweige** der Branche sind Werbeagenturen, Werbegrafik-DesignerInnen und PR-BeraterInnen. Die höchste Dichte an Unternehmen der Werbebranche gibt es in Wien, gefolgt von Niederösterreich und Oberösterreich. In Vorarlberg und im Burgenland sind eher wenige Unternehmen angesiedelt.

**Gedämpfter Optimismus in der Werbebranche**
Laut aktuellem Werbeklimaindex des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) vom November 2016 melden rund 30 % der österreichischen Werbeunternehmen eine aktuell unzureichende Nachfrage. Die befragten UnternehmerInnen sind zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage als im Jahr davor und blicken daher etwas zuversichtlicher in die nähere Zukunft: 13 % rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Die **konjunktursensible Kommunikationswirtschaft** wird 2017 voraussichtlich nur schwach wachsen. Dementsprechend planen auch nur wenige Unternehmen (8 %), neue MitarbeiterInnen aufzunehmen. Es überwiegen jene Unternehmen, die sich vor einem Stellenabbau sehen gegenüber jenen, die Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften melden.

**Presse hat den größten Werbeanteil, der Trend geht aber zu digitalen Medien**
**Klassische Presse-, TV- und Hörfunkwerbung** erreicht gemeinsam einen Werbeanteil von knapp über 72 %, gemessen an den Bruttowerbewerten (Presse: 42,1 %; TV: 24,6 %; Hörfunk: 5,4 %; Stand: Jänner 2017). Der **Online-Bereich** ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, der Werbeanteil lag im März 2016 bei 5,5 %. Die restlichen Anteile entfallen auf die Bereiche Direktmarketing (15,4 %), Außenwerbung (6,9 %) und Kino (0,3 %). Der Print-Bereich, vor allem Tageszeitungen, Illustrierte/Magazine und Fachzeitschriften, entwickelt sich positiv.

Das Berufsfeld ist bei **jungen ArbeitnehmerInnen und AbsolventInnen** sehr beliebt. Bevorzugt aufgenommen werden BewerberInnen mit Berufserfahrung oder mit Zusatzqualifikation. Marketing-Interessierten kann empfohlen werden, sich auch um Positionen im Bereich Vertrieb/Sales zu bewerben, da in diesem Bereich die BewerberInnendichte oft niedriger ist.

**Online und Content werden wichtiger – auch im PR-Bereich**
Der Bedarf an Vertrauensaufbau und Informationsvermittlung im Rahmen von PR-Maßnahmen nimmt gerade in wirtschaftlich schwierigen Phasen zu. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation werden Online-Kommunikation, insbesondere Social Media und der Mobile-Bereich, Suchmaschinenmarketing, Content (d.h. informierende, nützliche oder auch unterhaltende Inhalte), visuelle Inhalte – insbesondere Videos – und Storytelling weiter an Bedeutung gewinnen.

Tabelle 3.6.1: Berufe in Marketing, Werbung, Public Relations

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Marketing-AssistentIn | ↑ | ■ | 115 | 142 |
| MarketingmanagerIn | ↑ | ■ | 73 | 53 |
| Customer-Relationship-ManagerIn | ↔ | ■ | 6 | 2 |
| PR-BeraterIn | ↔ | ■ | 10 | 7 |
| ProduktmanagerIn | ↔ | ■ | 77 | 68 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.6.2. Kompetenztrends

*Kreativität ist eine wichtige Voraussetzung für viele Berufe, fachliche Kompetenzen werden besonders in der praktischen Berufserfahrung geschärft. Zusatzkenntnisse sind in Hinblick auf Online-Kommunikation und Projektmanagement gefragt. Besonders wichtig ist es, die aktuellen Trends und Entwicklungen im Blick zu haben.*

Die zentralen Kompetenzen im Berufsfeld sind einerseits **Kreativität und Innovationsfähigkeit** zur Entwicklung von erfolgreichen Werbe-, PR- und Marketingmaßnahmen, andererseits deren strukturierte **Koordination und Organisation**. Der kreative Bereich umfasst z.B. Kompetenzen in den Bereichen Text, Layout, Grafik und Design. Gleichzeitig werden **Projektmanagement-Kenntnisse** und wirtschaftliches Know-how immer wichtiger. Um als ProjektverantwortlicheR verschiedene Werbe-, PR- bzw. Marketingmaßnahmen zu steuern und zu koordinieren sind eine strukturierte Arbeitsweise und vernetztes Denken besonders wichtig. Das verfügbare Budget und der Zeitplan müssen dabei immer im Auge behalten werden. **Kommunikationsstärke** ist für alle Berufe zentral – sei es im KundInnenkontakt, bei Präsentationen, in der Zusammenarbeit mit Agenturen und Freelancern oder in der Kommunikation mit JournalistInnen.

**Online-Kommunikation**
Die Online-Kommunikation gewinnt in (fast) allen Bereichen des Berufsfeldes weiter an Bedeutung. Zu zentralen und stark nachgefragten Kompetenzen zählen **Social-Media-Expertise** und **Suchmaschinenoptimierung** (d.h. Maßnahmen zur Verbesserung des Suchmaschinenrankings) sowie **Keyword Advertising** (Suchwortvermarktung) sowie Content Management und Usability Design. Dabei geht es um die Platzierung von kommerziellen Anzeigen in Suchmaschinen.

„Content is King" – dieser Slogan fasst einen weiteren Trend gut zusammen. In Abgrenzung zu rein werblichen Darstellungsformen geht es beim **Content Marketing** darum, der jeweiligen Zielgruppe nützliche, informierende oder unterhaltende Inhalte mit Mehrwert zur Verfügung zu stellen.

In kleineren Unternehmen werden eher GeneralistInnen gesucht, die mehrere Kommunikationsbereiche abdecken können, in größeren eher spezialisierte Kräfte. In jedem Fall von Vorteil ist eine **selbstständige Arbeitsweise** wie auch **vernetztes Denken**. Für die Tätigkeitsfelder Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ist eine facheinschlägige Ausbildung für den Berufseinstieg nicht unbedingt erforderlich. Wichtig ist aber **Praxiserfahrung**, z.B. kann ein Praktikum in einer Agentur oder auch im Journalismus den Berufseinstieg erleichtern. In den vergangenen Jahren haben sich allerdings eine Vielzahl von **FH-Studienrichtungen** etabliert, die auf die Arbeitsmarktbedürfnisse abgestimmt sind und für den Berufseinstieg theoretisch und praktisch vorbereiten. Zum Teil sind die FH-Studiengänge auf bestimmte Bereiche spezialisiert, z.B. auf Content-Strategie oder Bio-Marketing.

**Vernetzung und Datenanalyse im Marketing**
Zu den wichtigsten Fähigkeiten zählen das Knüpfen von KundInnenkontakten, die KundInnenakquisition und das **Networking**. Um größere Aufträge an Land zu ziehen, sind Verhandlungskompetenz und die Fähigkeit zur überzeugenden Präsentation kreativer Ideen ausschlaggebend sowie ein Gespür für gesellschaftliche Trends. Gesucht werden weiters Personen, die Kompetenzen in der Datenauswertung und Dateninterpretation mitbringen. Da die statistische Datenanalyse stark an Bedeutung gewinnt, können analytische Kompetenzen einen Vorteil am Arbeitsmarkt bringen. Notwendige Eigenschaften sind zudem problemlösungsorientiertes Arbeiten sowie Stressresistenz und Frustrationstoleranz.

Über die genannten Kompetenzen hinaus werden bei **AssistentInnen** auch sehr gute MS-Office-Kenntnisse vorausgesetzt, Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Grafikbüros und Agenturen ist ein Vorteil. **Englisch** ist im internationalen Kontext eine Grundvoraussetzung. **ProduktmanagerInnen** sollten über Kenntnisse in Marktanalysen und im Costumer-Relationship-Management sowie über Strategieentwicklungskompetenzen verfügen. In einigen Tätigkeitsbereichen sind auch Design-Kenntnisse wichtig. Die Fähigkeit, ein durchgängiges Konzept über mehrere Phasen – von der Idee bis zur Markteinführung – zu begleiten, ist im Produktmanagement von zentraler Wichtigkeit.

Im **PR-Bereich** ist es nicht nur wichtig, die Informationen für JournalistInnen optimal aufbereiten zu können. Auch der Aufbau und die Pflege von persönlichen **Netzwerken und Kontakten** ist von besonderer Bedeutung.

Tabelle 3.6.2: Kompetenzen in Marketing, Werbung, Public Relations

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| E-Marketing | ↑↑ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Customer Relationship Management | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Englisch | ↔ | ■■ |
| Grafik-, Web-Design- und Bildbearbeitungssoftware-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Produktmanagement | ↔ | ■ |
| Statistik-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Vertriebskenntnisse | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Networking Skills | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Kreativität | ↔ | ■■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

# 3.7. Berufsobergruppe Private Sicherheits- und Wachdienste

## 3.7.1. Arbeitsmarkttrends

### Beschäftigungszuwächse in der privaten Sicherheit

*Der wachsende Bedarf an Sicherheitsmaßnahmen sowie die Auslagerung von Sicherheitsaufgaben aus dem öffentlichen Bereich führten in den letzten Jahren zu einem Aufschwung der privaten Sicherheitsbranche und damit zu einem kontinuierlichen Anstieg der Beschäftigten. Für den Beobachtungszeitraum bis 2020 wird für Sicherheitsorgane eine gute Arbeitsmarktsituation erwartet.*

### Sicherheitsbranche wächst

Die Bewachungsbranche verzeichnet seit Jahren (auch für ungelerntes Personal oder ältere ArbeitnehmerInnen) kontinuierlich steigende Beschäftigungszahlen. Waren im Jahr 2010 12.561 Personen beschäftigt, so verzeichnete die Branche zuletzt (2016) 15.568 MitarbeiterInnen. Die unselbstständige Beschäftigung bei den privaten Sicherheits- und Wachdiensten legte in den vergangenen Jahren wiederholt zu (2013: + 1,7 %; 2014: +

4,3 %; 2015: + 5,1 %). Im Jahresdurchschnitt 2015 waren 9.735 Personen unselbstständig beschäftigt. Laut BranchenexpertInnen wachsen derzeit Umsätze und Beschäftigung der Branche. Diese positive Entwicklung wird sich im Prognosezeitraum voraussichtlich weiter fortsetzen.

Positive Impulse erhielt die Sicherheitsbranche in den vergangenen Jahren unter anderem durch die **Privatisierung öffentlicher Sicherheitsdienstleistungen**. So werden beispielsweise die Durchführung von Passagier- und Gepäckkontrollen an Flughäfen, die Kurzparkzonenüberwachung oder die Mautkontrolle im LKW-Bereich zunehmend von privaten Sicherheitsunternehmen durchgeführt. Das private Sicherheitsgewerbe ergänzt die öffentliche Sicherheit in steigendem Ausmaß. BranchenexpertInnen sehen in diesen Bereichen im Beobachtungszeitraum bis 2021 noch Wachstumspotenzial.

**Sicherheit und Überwachung**
Weitere Ursachen für die große Nachfrage nach privaten Sicherheitsdienstleistungen sind das erhöhte Sicherheits- und Überwachungsbedürfnis sowie das steigende Sicherheitsbewusstsein von Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Privathaushalten. Kaufhäuser, Einkaufszentren, Banken, Juweliere etc. machen vermehrt Gebrauch von privaten Sicherheits- und Wachdiensten. Auch der **Staat beschäftigt privates Sicherheitspersonal**, beispielsweise zur Überwachung von Bundesministerien oder Gerichtseingängen.

Generell sind im Berufsfeld „Private Sicherheits- und Wachdienste" neben allgemeinen Sicherheitsdienstleistungen die Flughafensicherheit sowie Geld- und Werttransporte die umsatzstärksten Segmente. Eine **große Nachfrage** wird zudem bei mobilen Revierstreifen sowie Alarm- und Videoüberwachungsanlagen, die mit privaten Notruf-Zentralen verbunden sind, verzeichnet. Im Kommen ist auch der **Veranstaltungsschutz**. Vor allem für Großveranstaltungen wird viel Personal benötigt. Dieser Bereich verzeichnet allerdings große Schwankungen der Beschäftigungszahlen, da das Beschäftigungsverhältnis häufig auf die Dauer der Veranstaltung beschränkt ist.

Da in der Sicherheitsbranche aufgrund der Tatsache, dass man für viele Jobs (vor allem im Personenschutz) keine Ausbildung braucht, eine hohe Fluktuation herrscht, wird immer wieder neues Personal gesucht. BranchenexpertInnen setzen sich seit Jahren für ein Bewachungsgesetz ein, in dem auch die entsprechenden Ausbildungen bzw. Berufsbilder geregelt werden. Viele ÖsterreicherInnen fühlen sich zwar nach wie vor sehr sicher, auf der anderen Seite wird subjektiv ein Steigen der Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft wahrgenommen. Insofern ist für den Beobachtungszeitraum bis 2021 für **Sicherheitsorgane** eine von der Fluktuation unabhängige **Nachfrage an zusätzlichem Personal** anzunehmen, auch wenn es technische Entwicklungen mit sich bringen, dass zunehmend niedrig qualifizierte Personen durch (digitale) Überwachungssysteme ersetzt werden. Gut ausgebildete TechnikerInnen innerhalb der Sicherheitsbranche haben sehr gute Arbeitsmarktchancen.

Die Sicherheitsbranche gilt mit einem Frauenanteil von rund 25 % als **Männerdomäne**. **Frauen** sind laut BranchenexpertInnen in allen Bereichen **sehr gefragt**, v.a. beim Empfang, bei Museumsdiensten und im Bereich der Personenkontrolle an Flughäfen und bei Großveranstaltungen.

**Detekteien**
Während die privaten Wach- und Sicherheitsdienste Zuwächse verzeichnen, war die Zahl der Beschäftigten in Detekteien in den Jahren 2013 und 2014 leicht rückläufig. 2015 waren 291 Personen in Detekteien unselbstständig beschäftigt, um + 3,9 % mehr als im Jahr 2014. In Österreich gibt es rund 140 Detekteien (2014). Sowohl die Zahl der Unternehmen als auch die Beschäftigungsentwicklung ist im Beobachtungszeitraum bis 2021 stabil bis leicht rückläufig einzuschätzen.

Tabelle 3.7.1: Berufe in Private Sicherheits- und Wachdienste

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Sicherheitsorgan (m/w) | ↑ | ■■■ | 487 | 705 |
| DetektivIn | ↔ | ■ | 20 | 20 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.7.2. Kompetenztrends

*Unbescholtenheit und Zuverlässigkeit sind wesentliche Voraussetzungen für Beschäftigte. Aufgrund der vermehrten Nachfrage von Sicherheitsdienstleistungen mit umfassendem Serviceangebot sind auch die Anforderungen an das Sicherheitspersonal gestiegen. Neben fachlichen Kenntnissen werden gutes Auftreten und kommunikative Fähigkeiten erwartet.*

**Sicherheitsüberwachungskenntnisse**, die sowohl Objekt- als auch Personenschutz umfassen, sowie Kenntnisse berufsspezifischer Rechtsgrundlagen sind Teil der fachlichen Anforderungen an Sicherheitsorgane und DetektivInnen. Gute Reaktionsfähigkeit und Ausdauer sind ebenfalls von großer Bedeutung. Da Überwachungsaufgaben häufig in der Nacht und teilweise unter schwierigen Bedingungen zu leisten sind, stellen **körperliche und psychische Belastbarkeit** wichtige Anforderungen dar. Flexibilität und die Bereitschaft, in der Nacht und am Wochenende zu arbeiten, müssen mitgebracht werden. **Erste-Hilfe- und sicherheitstechnische Kenntnisse** (insbesondere Brandschutz) sind gefragte Zusatzqualifikationen. Ausbildungen wie beispielsweise zum/zur BrandschutzwartIn erhöhen die Arbeitsmarktchancen.

**Deeskalation**
Durch die Verlagerung von reinen Sicherheitsaufgaben zu Sicherheitsdienstleistungen gewinnen kommunikative und diplomatische Fähigkeiten sowie **gutes Auftreten** und gute Umgangsformen zunehmend an Bedeutung. Aufgrund der Einsätze in sensiblen Bereichen, wie z.B. Personenschutz, sind Kenntnisse im Bereich Konfliktmanagement und Problemlösungskompetenzen, d.h. die Fähigkeit zu strategischem und ganzheitlichem Denken, unumgänglich. Weil es zur Deeskalation notwendig ist, die Perspektive des Gegenübers zu verstehen, sollten laut BrancheninsiderInnen Personen in diesem Berufsfeld auch **Einfühlungsvermögen** besitzen. Beschäftigte in diesem Berufsfeld sollten zudem über ein hohes Maß an Frustrationstoleranz verfügen.

Gute Deutschkenntnisse und **Fremdsprachen-Kenntnisse**, v.a. Englisch, sind am Arbeitsmarkt von Vorteil, da private Sicherheitsdienstleitungen auch bei Veranstaltungen, am Empfang und für die Bewachung von Botschaften oder Konferenzzentren verstärkt nachgefragt werden.

**Flexibilität und Reisebereitschaft**
Ein einwandfreier Leumund, Diskretion und ein Führerschein der Klasse B sind Voraussetzungen für **DetektivInnen**. Gute Menschenkenntnis, eine gute Beobachtungsgabe sowie ein versierter Umgang mit technischem Equipment (z.B. Digital- und Videokameras) sind wichtige Qualifikationen in diesem Berufsfeld. Da der Beruf mit sehr **unregelmäßigen Arbeitszeiten** einhergeht und hauptsächlich im Außendienst ausgeübt wird, ist eine hohe zeitliche Flexibilität und Reisebereitschaft gefragt. Zur selbstständigen Ausübung des Berufes der Detektivin/des Detektivs ist ein Gewerbeschein erforderlich. Dieser kann bei ausreichend vorhandener Praxis als DetektivassistentIn sowie einer abgelegten Fachprüfung beantragt werden.

Tabelle 3.7.2: Kompetenzen in Private Sicherheits- und Wachdienste

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Sicherheitsüberwachungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Erste Hilfe | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Sicherheitstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■■ |
| Transportabwicklungskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↑ | ■ |
| Beobachtungsgabe | ↔ | ■■■ |
| Reaktionsfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■ |
| Durchsetzungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↑ | ■■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 3.8. Berufsobergruppe Recht

### 3.8.1. Arbeitsmarkttrends

**JuristInnen finden zunehmend Alternativen in Wirtschaftsunternehmen**

*RechtswissenschafterInnen müssen sich vermehrt auf nicht-lineare Karriereverläufe einstellen. Die Privatwirtschaft tritt als Arbeitgeberin zunehmend in den Vordergrund, da die Nachfrage von Seiten der öffentlichen Hand, aber auch von Banken stagniert. Die Zahl der RechtsanwältInnen und RichterInnen steigt zwar leicht an, die Zahl der interessierten Jus-AbsolventInnen übersteigt aber um ein Vielfaches das Stellenangebot.*

**Chancen in der Wirtschaft**
Die **Berufsaussichten** für **JuristInnen** sind sehr **abhängig vom Tätigkeitsbereich**. Gute Chancen bestehen in Wirtschaftskanzleien sowie in Unternehmensberatungen und Consulting-Unternehmen – hier liegt der JuristInnen-Anteil unter neu aufgenommenen MitarbeiterInnen bei bis zu 20 %. Auch in Rechts- und Personalabteilungen von Unternehmen sind JuristInnen gefragt.

Nach wie vor rangieren **Rechtsanwaltskanzleien und der öffentliche Dienst** bei den **Wunscharbeitgebern** von zukünftigen JuristInnen ganz oben. Die verfügbaren Stellen sind aber umkämpft. Die Zahl der **AnwältInnen** ist in Österreich seit dem Jahr 2000 aufgrund eines allgemein steigenden Bedarfs an Rechtsberatung angestiegen. Aktuell (Dezember 2016) gibt es in Österreich 6.132 RechtsanwältInnen und 2.202 RechtsanwaltsanwärterInnen. 1.303 der RechtsanwältInnen sind weiblich, bei den RechtsanwaltsanwärterInnen sind das 1.095 Personen – das Verhältnis von männlichen und weiblichen AnwärterInnen ist also fast ausgeglichen.

Die aktuelle Sparpolitik in der **öffentlichen Verwaltung** und das damit verbundene Schlagwort des Aufnahmestopps lassen eine verstärkte Arbeitskräftenachfrage von dieser Seite in absehbarer Zeit als unwahrscheinlich erscheinen. Für den Zeitraum 2015 bis 2018 ist geplant, die Hälfte der Pensionsabgänge in der öffentlichen Verwaltung nicht nach zu besetzen. RichterInnen und StaatsanwältInnen sind – wie auch die Polizei und die Justizwache (u.a.) – von den Einsparungen ausgenommen. Hinzu kommt die intensive Konkurrenz um die öffentlichen Stellen: Teilweise kommen auf eine ausgeschriebene Stelle mehrere hundert BewerberInnen.

Auch **Banken und Versicherungen** werden mittelfristig aufgrund der unsicheren Marktlage eine vorsichtige Personalpolitik betreiben. Die Nachfrage von **Nichtregierungsorganisationen** (NROs bzw. NGOs) oder **Non-Profit-Organisationen** (NPOs) ist relativ konstant, aber auch abhängig von öffentlichen Fördergeldern sowie Spendengeldern.

**Zahl der AbsolventInnen steigt**
**Rechtswissenschaften** zählt zu den **beliebtesten Studienrichtungen**. Über 40.000 StudentInnen haben Rechtswissenschaften im Studienjahr 2014/15 als Hauptstudienrichtung belegt. Durch die steigenden AbsolventInnenzahlen erhöht sich die Konkurrenz am Arbeitsmarkt. Im Studienjahr 2014/15 haben 2.204 Personen ein Jus-Studium abgeschlossen. Der Frauenanteil unter den AbsolventInnen liegt bei rund 54 %.

AbsolventInnen, die eine Karriere in der Privatwirtschaft anstreben, stehen zudem in einem **Konkurrenzverhältnis** zu anderen StudienabsolventInnen, z.B. der Studienrichtungen „Wirtschaftsrecht" oder „Recht und Wirtschaft". AbsolventInnen dieser Bachelor- und Masterstudien haben Arbeitsplatzchancen z.B. in Rechts-, Personal-, Strategie- und Planungsabteilungen privatwirtschaftlicher Unternehmen, im Consulting sowie in Steuerberatungs- und Wirtschaftstreuhandkanzleien.

**RichterInnen und StaatsanwältInnen**
Ende Dezember 2015 wurden in Österreich insgesamt 2.923 RichterInnen und StaatsanwältInnen gezählt, der Frauenanteil betrug 52,8 %. In den vergangenen 15 Jahren ist diese Berufsgruppe um fast 9 % gewachsen. Die Gründe dafür liegen vor allem in der Schaffung des Asylgerichtshofs (2008) sowie im verstärkten Personalbedarf zur Bekämpfung von Korruption und Wirtschaftskriminalität.

Die Zahl der **NotarInnen** ist reglementiert und wird durch das Justizministerium auf Basis von Bedarfsanalysen festgelegt. Anfang 2017 gab es in Österreich rund 500 NotarInnen (ca. 30 % mehr als 1995). Jährlich werden ein paar Dutzend neue NotarInnen ernannt, neue Stellen entstehen zumeist in Regionen mit starkem Bevölkerungswachstum.

Insgesamt unterliegt der Arbeitsmarkt einer **zunehmenden Flexibilisierung**, bestimmt von Branchenwechseln oder fließenden Übergängen. So werden mittlerweile auch Karriereverläufe in der universitären Lehre durch Tätigkeiten z.B. in der Privatwirtschaft ergänzt. Auch der Einstieg in den Arbeitsmarkt erfolgt immer öfter über befristete oder projektbezogene Arbeitsverhältnisse, oft auch in Form freier Dienstverträge.

Für den Lehrberuf **RechtskanzleiassistentIn** gibt es in den Ballungszentren, insbesondere in Wien, das größte Lehrstellenangebot. Die Anzahl der Lehrlinge lag im Zeitraum von 2008 bis 2012 bei über 200 Personen, seitdem gibt es weniger Lehrlinge in dem Beruf (2016: 139). Mit einem Frauenanteil von etwas über 90 % ist der Lehrberuf stark weiblich dominiert.

Tabelle 3.8.1: Berufe in Recht

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| JuristIn | ↑ | ■■ | 61 | 57 |
| Rechtsanwalt/-anwältin | ↑ | ■■ | 3 | - |
| RechtskanzleiassistentIn | ↑ | ■ | 89 | 67 |
| RichterIn | ↑ | ■ | - | - |
| GerichtsbediensteteR | ↔ | ■ | - | - |
| NotarIn | ↔ | ■ | - | - |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 3.8.2. Kompetenztrends

*In einer immer komplexer werdenden Rechtslandschaft steigt auch der Bedarf an Spezialkenntnissen auf bestimmten Rechtsgebieten. Ständige Weiterbildungsbereitschaft wird vorausgesetzt. An der Schnittstelle von Wirtschaft und Recht ist betriebswirtschaftliches Know-how gefragt.*

**Konkurrenzfähig durch Kompetenzen an der Schnittstelle Recht und Wirtschaft**
In vielen mittleren und großen Unternehmen besteht großer Bedarf an RechtswissenschafterInnen. Wer diese Karriereoption anstrebt, kann bereits während des Studiums entsprechende **Vertiefungen** wählen und Schwerpunkte setzen. Dazu zählen

z.B. die Gebiete Wirtschaftsrecht, Unternehmensrecht, Steuerrecht, Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Vertragsrecht, Technologierecht, Urheberrecht oder Umweltrecht.

Besonders der Bereich **Compliance** – d.h. die Rechtskonformität, die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien – wird in Unternehmen wichtiger, denn Rechtsverstöße und nonkonformes Verhalten können weitreichende Folgen für Unternehmen haben, z.B. Schadensersatzforderungen, Geldstrafen oder Reputationsverlust.

Um mit WirtschaftswissenschafterInnen konkurrieren zu können, gilt es, schon während des Studiums betriebswirtschaftliche **Zusatzqualifikationen** zu erwerben. Darüber hinaus sind Managementfähigkeiten, unternehmerisches Denken, Reisebereitschaft, selbstständiges Arbeiten und Lösungsorientierung von besonderer Bedeutung. Eine wirtschaftliche Zusatzausbildung, z.B. eine postgraduale Weiterbildung in Wirtschaftsrecht, ein Master of Laws (LL.M.) oder ein Master of Business Administration (MBA) bieten Vorteile.

Auf **internationaler Ebene** werden zusätzliche Kenntnisse verlangt, so z.B. in den Bereichen Europarecht, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht oder auch von Rechtssystemen in anderen Ländern. Interkulturelle Kompetenz sowie Fremdsprachen-Kenntnisse – vor allem verhandlungssicheres Englisch – sind unbedingt notwendig. **Auslands- und Praktikumserfahrung** (z.B. bei EU-Institutionen) sind ein wichtiges Plus.

**Berufseinstieg in „klassische" Rechtsberufe**
RechtsanwältInnen benötigen für die Ausübung ihres Berufs ein abgeschlossenes rechtswissenschaftliches **Studium** sowie eine fünfjährige **Berufsausbildung**, die eine (mind.) fünfmonatige Gerichtspraxis sowie eine (mind.) dreijährige Ausbildungszeit als RechtsanwaltsanwärterIn bei einem Rechtsanwalt oder einer Rechtsanwältin umfasst. Die **Fähigkeit zu verhandeln und überzeugend zu argumentieren** ist eine **Basiskompetenz** von RechtsanwältInnen. Auch die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Interessen und in Konflikten stellt eine wesentliche Kompetenz dar. Wichtig sind außerdem **Überstundenbereitschaft** sowie Kenntnisse juristischer Softwareprogramme (z.B. JurXpert oder Advokat).

Zukünftigen RechtsanwältInnen, RichterInnen, StaatsanwältInnen und NotarInnen wird empfohlen, bereits während des Studiums als RechtshörerIn bei einem Gericht Erfahrung zu sammeln bzw. in einer Anwaltskanzlei oder einem Notariat zu hospitieren.
Die praktische Ausbildung zum/zur **RichterIn** erfolgt als RichteramtsanwärterIn und dauert vier Jahre – inklusive Gerichtspraxis als RechtspraktikantIn. **StaatsanwältInnen** durchlaufen keine gesonderte Berufsausbildung. RichterInnen mit einjähriger Praxis bzw. auch RichteramtsanwärterInnen können zu StaatsanwältInnen ernannt werden. Lang kann der Weg zum Beruf **NotarIn** sein: Um in die Liste der NotariatskandidatInnen eingetragen zu werden, ist ein Anstellungsverhältnis in einer Notariatskanzlei Voraussetzung. Die Zahl der frei werdenden bzw. neu geschaffenen Notarstellen ist begrenzt, die Wartezeit auf ein Notariat kann dementsprechend lang sein.

Neben der **Gerichtspraxis** und der **Zeit als AnwärterIn** (bzw. KandidatIn) haben die „klassischen" Rechtsberufe auch zentrale **überfachliche Kompetenzen** gemeinsam: Dazu zählen vor allem Kommunikationsstärke und gutes Auftreten, Diskretion und analytische Fähigkeiten.

Von **RechtskanzleiassistentInnen** werden neben fachlichem Know-how vor allem sprachliche Gewandtheit (Wort und Schrift), Belastbarkeit und Zielstrebigkeit gefordert. Da sich das Berufsfeld mehr und mehr international ausrichtet, finden RechtskanzleiassistentInnen mit Englisch-Kenntnissen oder einer relevanten osteuropäischen Sprache besonders gute Beschäftigungschancen vor.

Tabelle 3.8.2: Kompetenzen in Recht

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Juristisches Fachwissen | ↑ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftliche Branchensoftware Rechtspflege | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Management-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Mediationskenntnisse | ↔ | ■■ |
| MS Office Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Wissenschaftliches Fachwissen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | ↔ | ■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■ |
| Verhandlungsstärke | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■ |
| Führungsqualitäten | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 3.9. Berufsobergruppe Sekretariat, Kaufmännische Assistenz

### 3.9.1. Arbeitsmarkttrends

#### Office Management als vielseitige Unterstützung

*Die Aufgabenbereiche von SekretärInnen und AssistentInnen werden umfangreicher und die Verantwortung nimmt zu. Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal ist hoch. Gefragt sind neben AllrounderInnen wie Office-ManagerInnen auch spezialisierte Bürokaufleute und PersonalverrechnerInnen.*

**Erweitertes Aufgabengebiet, hohe Nachfrage**
Das moderne Tätigkeitsfeld von SekretärInnen wird als **Office Management** bezeichnet. Das bedeutet neben der Leitung des Büros auch die aktive Unterstützung und Entlastung des Managements. Neben klassischen Aufgaben wie Korrespondenz, Telefonaten und Terminplanung kann es auch die Vorbereitung von Meetings und Besprechungen, die Erstellung von Berichten und Protokollen oder die Assistenz im Projektmanagement umfassen. Aus dem Bereich Kommunikationstechnologien und neue Medien gehören die

Aktualisierung von Unternehmens-Websites, professionelle Social-Media-Kommunikation oder die Organisation von Videokonferenzen zum erweiterten Tätigkeitsspektrum.

Entsprechend der Veränderungen im Tätigkeitsprofil von SekretärInnen sind vor allem **gut qualifizierte Büroangestellte gefragt**, die dieses breite Anforderungsspektrum abdecken. Auch für **Bürokaufleute** sind die Stellenangebote sehr umfangreich. Die Nachfrage gliedert sich einerseits in AllrounderInnen, die mehrere Aufgabenbereiche – vor allem in kleineren und mittleren Betrieben – abdecken können und in SpezialistInnen, die in größeren Unternehmen unterschiedlicher Branchen z.B. für Ein- oder Verkauf, Buchhaltung oder Personal- und Lohnverrechnung tätig sind. Die Nachfrage nach **VerwaltungsassistentInnen**, die auf administrative Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in öffentlichen Institutionen spezialisiert sind, ist stabil.

Der Arbeitsmarkt für reine **FremdsprachenkorrespondentInnen** ist sehr klein. Da der fremdsprachlichen KundInnenkommunikation in der internationalen Geschäftswelt aber eine zentrale Bedeutung zukommt, sind die Aussichten für Personen mit erweitertem Büro-Kompetenzprofil stabil.

Im Berufsfeld im Allgemeinen und unter den **Lehrlingen** im Besonderen ist der **Frauenanteil** sehr hoch. Bei weiblichen Lehrlingen steht der Beruf Bürokauffrau hoch im Kurs und wird nach dem Einzelhandel am zweithäufigsten gewählt (2016 von 1.325 Personen). Der Frauenanteil bei Bürokaufleuten lag in den vergangenen zehn Jahren konstant bei ca. 80 %. Auch die Lehre zum/zur VerwaltungsassistentIn (1.405 Personen) wurde im selben Jahr mit 73,5 % überwiegend von Frauen absolviert. Die **Nachfrage nach Lehrstellen** im Bereich Büro übersteigt aber das Angebot. Trotz einer allgemein positiven Beschäftigungssituation für Bürokaufleute wird die Konkurrenz für AbsolventInnen einer einschlägigen Lehre härter, denn HAS-, HAK-, HLA- und Kolleg-AbsolventInnen sind MitbewerberInnen am Arbeitsmarkt.

In **Call-Centern** waren 2015 österreichweit 5.120 Personen unselbstständig beschäftigt. Die Rahmenbedingungen für Call-Center MitarbeiterInnen haben sich in den vergangenen Jahren etwas verbessert. Umgehungsverträge, d.h. die Umgehung von Anstellungsverhältnissen durch freie Dienstverträge, haben etwas abgenommen.

Tabelle 3.9.1: Berufe in Sekretariat, Kaufmännische Assistenz

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Bürokaufmann/-frau | ↑ | ■■ | 2.565 | 2.466 |
| SekretärIn | ↑ | ■■ | 426 | 405 |
| AssistentIn der Geschäftsleitung | ↑ | ■ | 186 | 148 |
| Callcenter-MitarbeiterIn | ↑ | ■ | 261 | 274 |
| PersonalverrechnerIn | ↑ | ■ | 246 | 244 |
| FremdsprachenkorrespondentIn | ↔ | ■ | - | 1 |
| VerwaltungsassistentIn | ↔ | ■ | 243 | 194 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.9.2. Kompetenztrends

*Aufgrund des umfassenderen Verantwortungsbereichs sollen SekretärInnen und AssistentInnen über eine strukturierte Arbeitsweise, organisatorische Kenntnisse, Kommunikationsfähigkeiten im KundInnenkontakt und über Zuverlässigkeit verfügen. Diverse Weiterbildungen in Personal-, Projekt- oder betriebswirtschaftlicher Assistenz erhöhen die Chancen.*

**Erweiterte Aufgaben, steigende Anforderungen**
Das erweiterte Tätigkeitsspektrum fordert von Sekretariats- und Assistenzfunktionen ein umfassendes **Kompetenzprofil**: Organisationstalent, Kommunikationsstärke, Zeitmanagement, Fähigkeit zur Prioritätensetzung und Stressresistenz sind von besonderer Bedeutung.

Ihr Einblick in entscheidende Geschäftsprozesse setzt für SekretärInnen und AssistentInnen Eigenschaften wie Loyalität und Diskretion ebenso voraus wie Genauigkeit und Ordnungsliebe. Soziale Kompetenzen und Selbstständigkeit gewinnen durch verstärkte Zusammenarbeit in und zwischen Abteilungen und durch vermehrten KundInnenkontakt weiter an Bedeutung. Ein professioneller persönlicher Umgang und gutes Auftreten ist sowohl intern wie auch extern von großer Wichtigkeit.

**Zentrale Kompetenzen** wie Büroarbeit, Rechnungswesen, der professionelle Umgang mit Microsoft-Office-Anwendungen und mit dem Internet werden von Unternehmen in der Regel vorausgesetzt. Grundlagenkenntnisse zu wirtschaftlichen Unternehmensabläufen und des Geschäftsfeldes des jeweiligen Unternehmens bzw. Branchenerfahrung werden oft als notwendig erachtet. **Lernbereitschaft** und Eigeninitiative sind gefragt, wenn es um moderne Kommunikationsformen (z.B. Social Media), neue Software (z.B. Kalender- oder Organisationsanwendungen) oder E-Business und E-Government (z.B. Verschlüsselung und elektronische Signatur) geht.

In einigen Tätigkeitsbereichen gewinnen **SAP-Kenntnisse** an Bedeutung. Dazu zählen z.B. Buchhaltung, Einkauf, Verkauf und Vertrieb, Personalmanagement oder auch branchenspezifische SAP-Lösungen.

**Aus- und Weiterbildungen**
Eine fundierte Berufsausbildung ist die Basis für den Einstieg in den Beruf, eine berufsbildende Matura – z.B. der Abschluss einer Handelsakademie – ist am Arbeitsmarkt von Vorteil. Ein steigender Anteil an **AssistentInnen der Geschäftsführung** hat einen Universitäts- oder FH-Abschluss. Viele nutzen ihre Tätigkeit als Sprungbrett in andere Positionen. Ein breites Grundlagenwissen wird erwartet, Spezialkenntnisse können hingegen oftmals im Unternehmen vermittelt werden.

Zukunftsweisende **Weiterbildungen** sind z.B. jene zu ProjektassistentInnen oder zu PersonalassistentInnen. Weitere Möglichkeiten bestehen in der Vertriebsassistenz, in der Weiterbildung zu Betriebswirtschafts-AssistentInnen, in sprachlichen Weiterbildungen (z.B. „Business English") oder in thematischen Vertiefungen zu IT (z.B. Neue Medien, Betreuung von Webseiten), Korrespondenz und neue Kommunikationsformen, Veranstaltungsorganisation, Teamassistenz und Persönlichkeitsentwicklung.

**Beschäftigte in Call-Centern** sind – nicht zuletzt angesichts der Annäherung der beiden Sparten Call-Center und E-Business – mit einem zunehmend komplexen Einsatz von Technik konfrontiert. Online-Marketing und E-Mail-Services zählen neben dem Telefonkontakt zu den erweiterten Aktivitätsfeldern. Damit sind der Umgang mit E-Mail-

Management- und **Datenbanksystemen** wesentliche Arbeitsplatzanforderungen. Im KundInnenkontakt zählen darüber hinaus das Zeit- und Beschwerdemanagement, Redegewandtheit, Teamfähigkeit und Flexibilität. Aufstiegsmöglichkeiten liegen in der Teamleitung oder Abteilungsleitung.

Tabelle 3.9.2: Kompetenzen in Sekretariat, Kaufmännische Assistenz

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Datenbank-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| SAP-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| MS Office Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Rechnungswesen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Callcenter-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 3.10. Berufsobergruppe Wirtschaft und Technik

### 3.10.1. Arbeitsmarkttrends

**Starke Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften**

*Fachkräfte mit Kompetenzen an der Schnittstelle von Wirtschaft und Technik gelten als InnovationsträgerInnen und sind sehr gefragt. Ihr Einsatzgebiet ist breit und umfasst Bereiche wie Qualitätsmanagement, Prozessoptimierung, Betriebsorganisation, Logistik, Verkauf/Vertrieb und KundInnenbetreuung.*

Der Arbeitsmarkt ist von einem grundlegenden Strukturwandel geprägt, der zu einem Rückgang des rein auf Produktion ausgerichteten Bereichs zugunsten einer höheren Dienstleistungsorientierung führt. In Industrieunternehmen werden die wissensintensiven Bereiche bzw. **produktionsnahe Dienstleistungen** wie **Forschung und Entwicklung,**

**Organisation, Planung und Management** sowie IT zunehmend wichtiger. Das Arbeitsumfeld ist geprägt von technischen Innovationen, stetigen Veränderungsprozessen und internationalen Geschäftsbeziehungen. Unter diesen Rahmenbedingungen sind Arbeitskräfte besonders gefragt, die bereichsübergreifende Kompetenzprofile an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft mitbringen.

Die **Industrie ist das primäre Einsatzgebiet** für die Querschnittkompetenz aus Wirtschaft und Technik. Qualitätsmanagement, Prozessoptimierung, Betriebsorganisation und Logistik zur Erhöhung von Qualität, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Kostensenkung sind dabei zentrale Bereiche bzw. Ziele. Oberösterreich, Niederösterreich und die Steiermark sind die stärksten **Industriebundesländer** in Österreich.

Im gesamten **Produzierenden Bereich** (Sachgüterbereich und Bau) waren Ende November 2016 insgesamt 63.301 Ein- und Mehrbetriebsunternehmen zu verzeichnen (-0,6 % gegenüber dem Vorjahr). Die **Beschäftigung stieg,** gleichzeitig gab es jedoch einen Umsatzrückgang. Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Produzierenden Bereich lag im Bereich "Herstellung von Waren" (inklusive Bergbau). Ende November 2016 waren dort 25.374 aller Unternehmen (40,1 %) und 616.574 unselbstständig Beschäftigte (66,3%) tätig.

**(Weiter-)Bildungsangebote an der Schnittstelle Wirtschaft und Technik nehmen zu**

Die österreichische Bildungslandschaft hat auf den wachsenden Qualifikationsbedarf im Schnittstellenbereich Wirtschaft und Technik reagiert. Seit einigen Jahren werden vermehrt einschlägige Fachhochschul-Studiengänge, Universitätsstudien und Weiterbildungen angeboten. Auch Fachkräfte, die auf eine absolvierte HTL bzw. ein ingenieurwissenschaftliches Studium und eine wirtschaftliche Zusatzausbildung verweisen können, sind gefragt. Frauen werden dabei im Speziellen durch verschiedene Initiativen gefördert.

**Vergleiche auch:**

15.5. Technische Forschung und Entwicklung

Tabelle 3.10.1: Berufe in Wirtschaft und Technik

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| BetriebstechnikerIn | ↑ | ■ | 141 | 93 |
| QualitätssicherungstechnikerIn | ↑ | ■ | 404 | 309 |
| VerkaufstechnikerIn | ↑ | ■ | 217 | 176 |
| WirtschaftsingenieurIn | ↑ | ■ | 53 | 27 |
| TechnischeR SachbearbeiterIn | ↔ | ■ | 275 | 274 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.10.2. Kompetenztrends

*Das Tätigkeitsfeld „Wirtschaft und Technik" verlangt nach fundierten Fachkenntnissen aus beiden Bereichen. Soft Skills wie interdisziplinäres Denken, Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und Organisationstalent unterstützen deren erfolgreichen Einsatz.*

Generell ist der Bedarf an WirtschaftsingenieurInnen bzw. an Personen, die neben einer technischen Ausbildung auch auf wirtschaftliche Kompetenzen verweisen können, sehr hoch. Dementsprechend liegen die (Einstiegs-)Gehälter oft über dem Durchschnitt. Im Tätigkeitsfeld besetzen Beschäftigte oft eine **Schnittstellenfunktion bzw. VermittlerInnenrolle** zwischen mehreren Abteilungen und fachlich unterschiedlichen Arbeitskräften ein.

**Soft Skills** wie Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten, aber auch Konfliktfähigkeit, MitarbeiterInnenführung und Teamkompetenz sind daher von hoher Bedeutung. Auch um vor- und nachgelagerte Schritte in Produktions- und Entwicklungsprozessen optimieren zu können, gilt es, vernetzt zu denken.

**Komplexes Kompetenzprofil**
Um im Berufsfeld erfolgreich zu sein, benötigen Beschäftigte **neben dem technischen Fachwissen** vor allem betriebswirtschaftliche Grundlagen, unternehmerisches Denken, eine gute Einschätzung der Absatzmärkte sowie die Fähigkeit, die Produkte durch gezielte Information und verkäuferisches Geschick zu den KundInnen zu bringen. Auf organisatorische Ebene sind fundierte **Prozess- und Projektmanagementkenntnisse** sehr gefragt. Stark nachgefragt sind MitarbeiterInnen, die Praxisbezug und Auslandserfahrung sowie Mobilitätsbereitschaft mitbringen.

Vor allem die in den vergangenen Jahren intensiv betriebene Auslagerung bestimmter Unternehmensbereiche an externe AuftragnehmerInnen und internationale Produktionsstandorte führen zu **komplexen Produktions- und Wertschöpfungsprozessen**, die eine hohe Fehleranfälligkeit und in Folge hohe Kosten bedeuten können. Dies stellt die Beschäftigten vor Herausforderungen. Um diese zu meistern, zählen logistisches Know-how, Prozess- und Qualitätsmanagement-Kenntnisse, Kostenoptimierung, Rechtskenntnisse (z.B. für die Vertragsgestaltung), interkulturelle Kompetenz und Sprachkenntnisse zur Kommunikation mit internationalen GeschäftspartnerInnen zu wichtigen Voraussetzungen.

**Produktionsabläufe** müssen zunehmend **flexibler** gegenüber der Auftragslage sein. In diesem Zusammenhang sind entsprechende Logistik- und Kalkulationskenntnisse sehr gefragt. Die steigende Bedeutung ökologischer Fragen, des Umweltschutzes und **Recyclings** steigert den Qualifikationsbedarf im Bereich Energie- und Umwelttechnik sowie hinsichtlich der Rohstoffrückgewinnung.

Tabelle 3.10.2: Kompetenzen in Wirtschaft und Technik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Produktion und Logistik | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Prozessmanagement | ↑ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Management-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| SAP-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Maschinenbau-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Technischer Verkauf | ↔ | ■ |
| Vertriebskenntnisse | ↔ | ■ |
| Wissenschaftliches Fachwissen Technik und Formalwissenschaften | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Interdisziplinäre Zusammenarbeit | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↔ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

# 3.11. Berufsobergruppe Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen

## 3.11.1. Arbeitsmarkttrends

### Wirtschaftlich schwierige Zeiten erhöhen den Optimierungsbedarf

*Beratungs- und Optimierungsbedarf bestehen auf vielen Ebenen, insbesondere in wirtschaftlich angespannten Zeiten. Die Beschäftigung wird in den Bereichen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung im Beobachtungszeitraum bis 2021 voraussichtlich weiter steigen. Besonders gute Arbeitsmarktchancen haben qualifizierte ControllerInnen.*

**WirtschaftstreuhänderInnen und Unternehmensberatung**
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung sind traditionell miteinander unter dem Dach der Wirtschaftstreuhänder-Berufe verbunden. Bei großen Wirtschaftsprüfungsunternehmen ist auch der Bereich Unternehmensberatung/Managementberatung/Advisory ins Leistungsspektrum integriert (z.B. Risikomanagement, Strategieberatung, IT-Consulting, Financial Services, Restrukturierung etc.). Mittlere und kleinere Betriebe fokussieren meist auf bestimmte Bereiche.

**Erhöhte Nachfrage nach Wirtschaftsberatung und -prüfung lässt Beschäftigung steigen**
Auch in der Folge des krisenbedingten Kosten- und Optimierungsdrucks auf Unternehmen hat die Nachfrage nach Beratungs- und Prüfungsdienstleistungen zugenommen. Die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen ist 2012 und 2013 sowohl im Bereich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung als auch in der Unternehmensberatung gestiegen. In diesen beiden Jahren konnte die Beschäftigung jeweils um rund 500 Beschäftigungsverhältnisse (Wirtschaftsprüfung/Steuerberatung) bzw. 800 (Unternehmensberatung) zulegen. In der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung konnte sich nach den aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten der Positivtrend 2014 und 2015 in etwa gleichem Umfang fortsetzen, in der Unternehmensberatung kam es hingegen 2014 zu einem Rückgang der Beschäftigung (- 7,1 %), der sich 2015 aber bereits deutlich abgeschwächt hat (- 0,3 %). Im Zuge einer Konjunkturbelebung erwarten die UnternehmensberaterInnen auch wieder eine verbesserte Geschäftslage. 2015 waren 25.394 Personen in der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsunternehmen unselbstständig beschäftigt, 14.022 Personen waren in der Unternehmensberatung tätig.

Der Bereich „**Unternehmensberatung**" hatte 2016 mit 12.480 ArbeitnehmerInnen den zweitgrößten Anteil an Beschäftigten in der Gruppe „Unternehmensberatung, Informationstechnologie und Buchhaltung".

Mittelfristig ist eine Zunahme von **Unternehmensbewertungen und -prüfungen** zu erwarten. WirtschaftstreuhänderInnen werden davon profitieren können. Die Nachfrage nach Full-Service-Beratungen wird vermutlich steigen, in der Unternehmensberatung sind aber auch zunehmend Spezialisierungen (z.B. auf IT, E-Business, Personal, Inhouse-Consulting) zu beobachten.

**Integrated Reporting als Trend**
In der **Unternehmensberichterstattung** wird Integrated Reporting, d.h. die integrierte Berichterstattung von Unternehmen, in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Dabei geht es um eine ganzheitliche Betrachtung der Risiken, der Chancen und der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen, die neben Finanzdaten auch nicht-finanzielle Indikatoren (z.B. Nachhaltigkeit, Grundsätze der Unternehmensführung, Risikomanagement) berücksichtigt.

Vor allem bei der Besetzung von Schlüssel- und Führungspositionen spielen **PersonalberaterInnen** eine wichtige Rolle. Im Spitzensegment werden sie auch als Headhunter bezeichnet. Qualifizierte PersonalberaterInnen haben gute Arbeitsmarktchancen, allerdings besteht auch eine größere Konkurrenzsituation am Arbeitsmarkt als bei anderen Berufen des Berufsfeldes (z.B. WirtschaftstreuhänderInnen, ControllerInnen).

Der Bedarf am Aufdecken brachliegender Unternehmensressourcen durch qualifizierte ControllerInnen ist ungebrochen. Zukunftsweisende Entwicklungsmöglichkeiten liegen für diese Berufsgruppe vor allem bei den Themen Beteiligung des Controllings an der strategischen Planung oder auch die Einführung neuer IT-Instrumente.

**TranslatorInnen**

Im Dolmetsch- und Übersetzungsarbeitsmarkt besteht ein hoher Konkurrenz- und Preisdruck, die selbstständige Tätigkeit herrscht vor. Den größten Bedarf gibt es für Fachübersetzungen in internationalen Unternehmen oder in der EU-Verwaltung. Inhaltlich dominiert die technische Dokumentation und Redaktion.

Tabelle 3.11.1: Berufe in Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| ControllerIn | ↑ | ■ | 132 | 113 |
| PersonalberaterIn | ↑ | ■ | 158 | 155 |
| SteuerassistentIn | ↑ | ■ | 22 | 20 |
| WirtschaftstreuhänderIn | ↑ | ■ | 24 | 21 |
| KalkulantIn | ↔ | ■ | 46 | 34 |
| TranslatorIn | ↔ | ■ | 7 | 29 |
| UnternehmensberaterIn | ↔ | ■ | 26 | 35 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 3.11.2. Kompetenztrends

*Analytische Fähigkeiten und vernetztes Denken sind für die Berufsobergruppe zentral. Kommunikative Fähigkeiten werden von Unternehmen stark betont, die fachliche Expertise aber in jedem Fall vorausgesetzt. Weiterbildungsbereitschaft ist gefragt, z.B. wenn es um neue Softwaretools oder internationale Reporting Standards geht.*

Alle Berufe verlangen nach **kritischem Denkvermögen** in der **Analyse** der Unternehmenssituation sowie nach gutem Auftreten im **KundInnenkontakt**. Auch Verschwiegenheit im Umgang mit Unternehmensdaten sowie Weiterbildungsbereitschaft im jeweiligen Tätigkeitsbereich werden vorausgesetzt.

Auslandserfahrung und Sprachkenntnisse (vor allem Englisch) sind in einem internationalen Arbeitsumfeld von besonderer Bedeutung. Unternehmen legen darüber hinaus auf Berufspraxis, Stressresistenz, Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit großen Wert. Wichtig ist außerdem die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf den Punkt zu bringen und verständlich zu vermitteln. Neben Kommunikationsstärke ist Serviceorientierung im KundInnenkontakt äußerst wichtig. Hinsichtlich IT kommen verstärkt Softwaretools zur Planung, Optimierung und zur Abwicklung von Geschäftsprozessen zum Einsatz. Das Thema E-Business gewinnt weiter an Bedeutung.

In das breite Tätigkeitsprofil von **Wirtschaftstreuhandunternehmen** fallen Prüfung der Buchführung und der Abschlüsse, Sonderprüfungen (z.B. im Bereich Aktienrecht), Unternehmensbewertungen und Unternehmensberatung. Internationale Bilanzierungsstandards (International Financial Reporting Standards, IFRS) gewinnen

zunehmende Bedeutung. Neben einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium ist auch eine rechtswissenschaftliche Ausbildung eine gute Basis für die Berufe WirtschaftsprüferIn oder SteuerberaterIn.

Seit 2010 kann der Beruf **SteuerassistentIn** erlernt werden, die Lehrlingszahlen sind in den ersten drei Jahren nach der Einführung sprunghaft angestiegen (von 154 Personen im Jahr 2011 auf 281 im Jahr 2015). Zuletzt (2016) betrug die Anzahl der Lehrlinge 290; der Frauenanteil ist erstmals auf unter 70 % gesunken und lag bei 65,5 %.

**ControllerInnen** und RechnungswesenexpertInnen nehmen die Rolle eines kritischen Gegenübers des Managements und damit eine interne Beratungsfunktion ein. Dafür wichtig sind ein ausgeprägtes Geschäftsverständnis, Teamfähigkeit sowie analytische Problemlösungskompetenz im Zusammenhang mit **operativen und strategischen** Herausforderungen. Sehr gute SAP- und ERP-Kenntnisse sind ebenso gefragt wie Kenntnisse der Rechnungslegung und Konzernabschlüsse nach internationalen Standards (IAS/IFRS) oder des Steuerrechts.

**Überstundenbereitschaft** wird in den meisten Berufen vorausgesetzt. Dies betrifft besonders die „Hochsaison der Prüfungen" von November bis März.

Mehr als zwei Drittel der zu übersetzenden Texte von **TranslatorInnen** sind in den Gebieten **Recht, Wirtschaft oder Technik** angesiedelt. Entsprechende Zusatzausbildungen oder Spezialisierungen in einem Fachgebiet erhöhen die Beschäftigungschancen. Weiterbildung ist im Hinblick auf die fortschreitende Technisierung des Fachs (z.B. Übersetzungssoftware oder Content-Management-Systeme) sowie auf neue Übersetzungsaufgaben (z.B. Webseiten, Computerspiele – Zertifizierung nach EN 15038) angesagt. Die **computerunterstützte Übersetzung** (CAT – computer-assisted translation) gehört zum Arbeitsalltag. Bei EU-Institutionen ist Englisch als Sprache zentral, nachgefragt wird zumeist die Kombination mit Französisch oder einer osteuropäischen Sprache.

Tabelle 3.11.2: Kompetenzen in Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Management-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| SAP-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Unternehmens- und Steuerberatung | ↑ | ■■ |
| Übersetzungssoftware | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↔ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Rechnungswesen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Steuerrecht | ↔ | ■■ |
| Wirtschaftsrecht | ↔ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Kenntnisse im Übersetzen und/oder Dolmetschen | ↔ | ■ |
| Personalmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Führungsqualitäten | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 4. Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe

## Arbeitsmarkttrends

### Stabile Personalsituation

*Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verzeichneten industrielle Betriebe des gesamten Berufsbereichs Umsatz- und Personalrückgänge. Mit zwei Jahren Verzögerung kamen auch gewerbliche Unternehmen verstärkt unter Druck. Diese negative Entwicklung scheint mit 2017 beendet zu sein, im Prognosezeitraum bis 2020 ist insgesamt ein konstanter konjunktureller Verlauf zu erwarten.*

Der Berufsbereich „Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe" umfasst sowohl industrielle als auch gewerbliche Unternehmen. Während sich in allen Berufsobergruppen Industriebetriebe finden, kommen gewerbliche Betriebe in größerem Umfang nur in den Segmenten Chemie und Lebensmittel vor.

**Chemie- und Kunststoffindustrie leicht optimistisch**
2015 waren im **industriellen Sektor** der Chemie- und Kunststoffproduktion 247 Betriebe mit rund 43.400 MitarbeiterInnen in insgesamt 28 Branchen tätig. Die höchsten Umsätze erzielten die Hersteller von Kunststoffwaren, Pharmazeutika und Kunststoffen allgemein. Das **chemische Gewerbe** umfasste 2015 ca. 1.700 Betriebe mit rund 11.000 Beschäftigten. Die Geschäftsschwerpunkte liegen auf der Erzeugung chemisch-technischer Produkte (wie Lacke, Farben, Seifen etc.), waschaktiver Substanzen, pyrotechnischer Artikel sowie Arzneien und Kosmetik. In Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise ging der Absatz in der gesamten Branche zurück. Dies erforderte von Betrieben der Chemie- und Kunststoffproduktion einerseits **Investitionen** und führte andererseits zu **Rationalisierungsmaßnahmen**, etwa bei Produktions- und Verwaltungsabläufen, aber auch beim Personal. Bis 2020 ist eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation jedoch nur im Industriesektor zu erwarten, für gewerbliche Unternehmen ist von einer schwierigen Geschäftslage auszugehen.

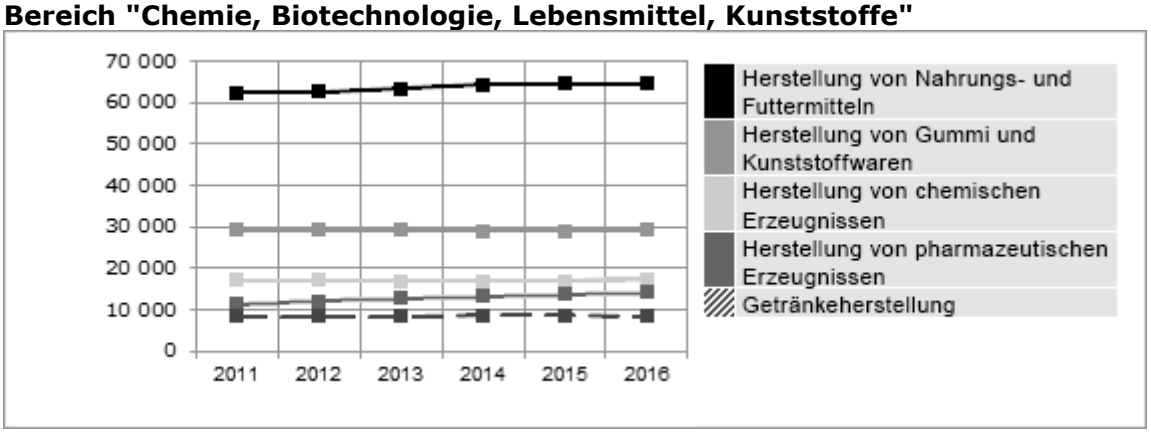
**Biotechnologiebranche schafft Arbeitsplätze**
Österreichische Biotechnologen/Biotechnologinnen arbeiten vorwiegend im medizinischen Bereich, finden jedoch auch in der Zellstoffindustrie sowie der Nahrungsmittelerzeugung, im Umweltschutz oder in der Landwirtschaft Beschäftigung. Seit Beginn der 1970er Jahre erlebt die moderne Biotechnologie, v.a. durch die Anwendung von Gentechnik, international ihre Blüte. In den letzten 25 Jahren ist die Disziplin auch in Österreich zu einem nennenswerten Produktionszweig mit **sehr guten Beschäftigungschancen** herangewachsen.

**Lebensmittelherstellung: Einzelhandel wichtiger Partner**
Der größere Anteil an Beschäftigten der Berufsobergruppe „Lebensmittelherstellung" findet sich mit rund 45.600 MitarbeiterInnen im Gewerbe. Mit insgesamt 3.910 Arbeitgeberbetrieben stellen die Geschäftsbereiche Bäckerei, Fleischerei und Konditorei den Hauptanteil (63 %) am Lebensmittelgewerbe. Eine starke Konkurrenz, die zu Umsatz- und Personalrückgängen führte, stellte für gewerbliche BäckerInnen und FleischerInnen zwischen 2008 und 2015 **der Einzelhandel** dar. Die Betriebe wurden daraufhin innovativ und begannen ihre Geschäftsbereiche neuen Trends anzupassen. Die Talfahrt konnte bereits mit 2016 beendet werden, im Prognosezeitraum ist eine stabile Beschäftigung zu erwarten. Die **Lebensmittelindustrie** befindet sich mit ihrem Produktionsvolumen auf dem höchsten Stand seit 20 Jahren: 2015 produzierten 230 Unternehmen mit rund 27.000 MitarbeiterInnen Güter im Wert von 9,3 Millionen Euro. Auch hier ist der bedeutendste Geschäftspartner der Einzelhandel. Die dynamische Entwicklung wurde jedoch durch den Eintritt Österreichs in die Europäische Union und den Wegfall von Zoll- und Steuerbeschränkungen ausgelöst, der die Exportchancen verbessert hat. Die Lebensmittelindustrie hat seitdem ihr Exportnetz weiter ausgebaut.

Mittlerweile (Stand Mai 2017) werden **60 %**, der in Österreich erzeugten Lebensmittel **in 180 Länder abgesetzt**.

**Heterogene Entwicklung für Hilfskräfte**
Durch den vermehrten Einsatz von Maschinen und Anlagen im Fertigungsprozess kam es in den letzten 15 bis 20 Jahren zu einem Abbau von Anlern- und Hilfskräfte des gesamten Berufsbereichs. Für Beschäftigte im Sektor Chemie kann im Betrachtungszeitraum ein weiterer Rückgang nicht ausgeschlossen werden, in anderen Segmenten ist jedoch von einer stabilen Beschäftigung auszugehen. Mittel- und langfristig ist für die Berufsobergruppe damit zu rechnen, dass **technische Kompetenzen** bzw. eine **Höherqualifizierung** die Beschäftigungschancen voraussichtlich verbessern.

**Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 4.1: Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe

| **...in der Berufsobergruppe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | | **AMS-Stellen** | |
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **2016** | **2015** | **2016** | **2015** |
| Lebensmittelherstellung | ↔ | ■■■ | 260 | - | 829 | 828 |
| Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion | ↔ | ■■ | 261 | - | 769 | 802 |
| Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie | ↔ | ■ | 24 | - | 113 | 59 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 4.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie

### 4.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Stabile Beschäftigung trotz zunehmender Automatisierung**

*Arbeitskräfte dieser Berufsobergruppe übernehmen Hilfstätigkeiten aller Art und unterstützen damit Fachkräfte. Dabei gehen manuelle Tätigkeiten immer stärker zurück: Vor allem im industriellen Segment werden seit drei Jahrzehnten verstärkt Maschinen und Anlagen eingesetzt. In den nächsten drei Jahren ist dennoch mit einem konstanten Personalstand zu rechnen.*

Damit industrielle und gewerbliche Unternehmen sowohl am heimischen Markt als auch international konkurrenzfähig bleiben können, investieren sie seit Jahrzehnten in die maschinelle Fertigung. Diese **Maschinen und Anlagen** produzieren nicht nur kosteneffizienter, sondern übernehmen auch zunehmend Arbeitsschritte, die bislang von Anlern- oder Hilfskräften ausgeführt wurden. Zur weiteren Kostenoptimierung **lagern Betriebe (Hilfs-)Tätigkeiten in andere Länder aus**, in denen die Lohnkosten im Vergleich zu Österreich wesentlich niedriger sind.

**Sinkende Arbeitsmarktchancen in der Industrie**
Vor allem jene Produktionsbereiche, die Sachgüter für den Export erzeugen, wie z. B. die Lebensmittelindustrie, werden im Betrachtungszeitraum bzw. darüber hinaus zunehmend auf maschinelle Fertigung setzen. Daher ist in diesem Segment mit einem tendenziellen **Rückgang** von Bäckerei- und Fleischverarbeitungshilfskräften zu rechnen. Gewerbliche Betriebe, insbesondere Bäckereien und Fleischfachgeschäfte, standen seit 2008 der zunehmenden Konkurrenz der „Backshops" im Einzelhandel gegenüber. Diese Betriebe haben auf die damit verbundene negative wirtschaftliche Entwicklung mit einer **Erweiterung ihrer Geschäftsbereiche** oder einer **Produktspezialisierung** reagiert. Damit konnte bereits 2016 der konjunkturelle Abwärtstrend gestoppt werden. In den nächsten drei Jahren ist im gewerblichen Segment von einem gleichbleibenden Beschäftigungsstand von Hilfskräften auszugehen.

Auch im Sektor Chemie- und Biotechnologie nimmt die Verwendung technischer Hilfsmittel zu. Damit kommt es in dieser Branche ebenfalls zum Rückgang manueller Tätigkeiten. Chemiehilfskräfte werden sich daher mittel- und langfristig nur dann am Arbeitsmarkt behaupten, wenn sie über Kenntnisse und Fertigkeiten im **Steuern**, **Bedienen** und **Überwachen** von **Maschinen** verfügen.

Tabelle 4.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Bäckereihilfskraft (m/w) | ↔ | ■ | 49 | 35 |
| Fleischverarbeitungshilfskraft (m/w) | ↔ | ■ | 36 | 12 |
| Chemiehilfskraft (m/w) | ↓ | ■ | 28 | 12 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 4.1.2. Kompetenztrends

*Hilfs- und Anlernkräfte dieser Berufsobergruppe benötigen keine formale berufliche Ausbildung. Lernbereitschaft und Interesse für das jeweilige Segment (Lebensmittel, Chemiebereich) sollten jedoch gegeben sein. Da Beschäftigte bestimmte Handgriffe täglich und fokussiert ausüben, erwerben sie „on the job" für ihre Tätigkeit detaillierte Kenntnisse und Fertigkeiten.*

**Berufliche Vorkenntnisse erwünscht**
Für Hilfstätigkeiten werden keine formalen Qualifikationen vorausgesetzt. Gesteigerte Arbeitsmarktchancen haben jedoch Personen mit Berufserfahrung oder beruflichen Vorkenntnissen. Da immer mehr ursprünglich händisch ausgeführte Arbeiten von Maschinen verrichtet werden, sollten Hilfskräfte in der Lage sein, nach kurzer Anlernzeit verschiedene **Maschinen** und **Anlagen** zu **bedienen**, zu **überwachen** und zu **warten**. Technisches Verständnis und Flexibilität sind dafür grundlegende Anforderungen. Für Personen, die Tätigkeiten im Lager ausführen, erhöht ein Staplerführerschein die Aussichten auf eine Beschäftigung.

**Körperliche Belastbarkeit und Reinlichkeit**
In der Lebensmittelherstellung arbeiten Hilfskräfte vor allem in der Erzeugung von Grundstoffen (wie z.B. Teig), Zerlegen bzw. Zerteilen (wie z.B. Fleisch), Abfüllung und Verpackung der Nahrungsmittel und der Reinigung von Maschinen. Daher sollten sie grundsätzlich eine Affinität zur **Verarbeitung von Lebensmitteln** sowie **handwerkliches Geschick** mitbringen. Eine hohe Bedeutung nimmt nach wie vor die Körperkraft (Heben und Tragen) sowie **körperliche Belastung** (z.B. durch Hitzeentwicklung in der Backstube) ein. Für die Arbeit am Fließband sind Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit sowie die Bereitschaft zu Überstunden und Schichtarbeit notwendig.

Im Segment der Biotechnologie und Chemie arbeiten Hilfskräfte vor allem in Labors mit Roh- und Grundstoffen sowie künstlich erzeugten Produkten. Personen dieser Berufsuntergruppe benötigen ein Grundverständnis für **labortechnische Methoden.**

**Arbeitsschutz bedeutend**
Hilfs- und Anlernkräfte arbeiten u.a. mit Schneideinstrumenten oder chemischen Substanzen. Daher ist die **Sicherheit am Arbeitsplatz** oberstes Gebot. Zudem müssen

sie Abfälle und Problemstoffe entsorgen, was ein Basiswissen über **Abfallsammlung** und **Mülltrennung** erfordert. Auch gute Deutschkenntnisse werden immer mehr zu einer Vorbedingung für einen Berufseinstieg.

Tabelle 4.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■ |
| Deutschkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Recycling | ↑ | ■■ |
| Reinigungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Labormethoden-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Müllentsorgung | ↑ | ■ |
| Unfallschutz- und Arbeitsplatzsicherheitskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Lebensmittelverarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Handwerkliches Geschick | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |
| Reinlichkeit | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Staplerschein | ↑ | ■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 4.2. Berufsobergruppe Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion

### 4.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Boomende Biotechnologie**

*Die junge, heimische Biotechnologiebranche zeichnet sich durch ein rasantes Wachstum aus: Binnen zwei Jahren (2012-2014) erhöhte sich der Anteil an Unternehmen um rund 22 %. Der Großteil davon ist in der medizinischen Biotechnologie tätig. Betriebe der Chemie- und Kunststoffproduktion insgesamt gehen im Betrachtungszeitraum von einem gleichbleibenden wirtschaftlichen Verlauf aus.*

**Leichter Aufwärtstrend in der Chemie- und Kunststoffindustrie**
Die Chemie- und Kunststoffindustrie war von der Wirtschafts- und Finanzkrise sehr stark betroffen. Durch ihre hohe Exportorientierung – mehr als 70 % der Produkte werden ins Ausland verkauft – hat sie der globale Exporteinbruch hart getroffen: Die Umsätze brachen 2009 um rund 13 %, die Beschäftigung um rund 8 % ein. Um dem

wirtschaftlichen Abschwung entgegenzuwirken, haben diese Industriebetriebe 2010 zahlreiche **Investitionen** vorgenommen. Seitdem entwickeln sich die einzelnen Geschäftsbereiche unterschiedlich. Im Vorjahr konnten Chemiefasern und Lacke zulegen, bei Kunststoffen, Chemikalien und Pharmazeutika hingegen gingen die Aufträge zurück. Insgesamt verzeichnete die Chemie- und Kunststoffindustrie im Vergleich zu 2015 Umsatzeinbußen von 0,6 %. Grund dafür war das **stagnierende Exportgeschäft**. Trotz des wirtschaftlichen Rückgangs konnte der Personalstand 2016 um 1,4 % auf rund 44.100 MitarbeiterInnen gesteigert werden. Im Betrachtungszeitraum erwarten ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich eine Verbesserung im Außenhandel und damit eine **leicht positive konjunkturelle Entwicklung** für heimische Betriebe. Ob dies Beschäftigungsimpulse bewirken wird, kann zurzeit (Stand Mai 2017) noch nicht prognostiziert werden.

**Schwierige Situation im chemischen Gewerbe**
Betriebe des chemischen Gewerbes konzentrieren sich großteils auf den heimischen Markt und bekamen die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in einem geringeren Ausmaß zu spüren. Zwischen 2009 und 2014 stagnierte die konjunkturelle Entwicklung jedoch auch in diesem Segment. Nach Angaben von ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich wird sich die Geschäftssituation im Beobachtungszeitraum weiterhin schwierig gestalten. Zusätzlich erfordert die Umsetzung der **EU-Chemikalienverordnung REACH** (Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien) betriebliche Investitionen. BranchenkennerInnen berichten, dass 2015 die Anzahl von Unternehmensgründungen im chemischen Gewerbe deutlich zurückgegangen ist. Im Betrachtungszeitraum ist daher von einer stagnierenden bzw. leicht rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung sowie einer **angespannten Beschäftigungssituation** auszugehen.

**Aufstrebende Biotechnologie-Unternehmen**
Die relativ junge Disziplin „Biotechnologie" findet sich in vielen Branchen wieder, z.B. in der Medizin, in der Lebensmitteltechnologie und im Umweltschutz. Seit 1990 ist sie zu einer innovationsstarken und zukunftsträchtigen Branche mit weiterem Wachstums- und Beschäftigungspotenzialen herangewachsen: 2014 waren rund 26.500 Personen in 336 Unternehmen des österreichischen Biotechnologiesektors tätig. Der „Life Science Report Austria 2015" der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH attestiert der Biotechnologiebranche auch zukünftig eine äußerst dynamische Entwicklung. Daher kann im Prognosezeitaum von einer **großen Nachfrage** nach Biotechnologen/Biotechnologinnen, vor allem mit einer abgeschlossenen berufsbildenden höheren Schulausbildung oder mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss, ausgegangen werden. Den größten Stellenmarkt bieten **Forschungs- und Entwicklungsabteilungen** pharmazeutischer Industriebetriebe.

**Herausforderung durch REACH**
Die EU-Chemikalienverordnung **REACH** verursacht für **alle Unternehmen** dieser Berufsobergruppe einen erheblichen Mehraufwand und damit zusätzliche Kosten. Weitere EU-Verordnungen betreffen die globale Harmonisierung der Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien – **GHS** sowie die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Chemikalien – **CLP**.

Tabelle 4.2.1: Berufe in Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Biotechnologe/-technologin | ↑↑ | ■■ | 2 | 1 |
| ChemotechnikerIn | ↑ | ■ | 7 | 2 |
| ChemikerIn | ↔ | ■■ | 52 | 43 |
| KunststofftechnikerIn | ↔ | ■■ | 436 | 522 |
| ChemielabortechnikerIn | ↔ | ■ | 126 | 92 |
| ChemieverfahrenstechnikerIn | ↔ | ■ | 146 | 142 |
| VerbundstofftechnikerIn | ↔ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 4.2.2. Kompetenztrends

*Aufgrund des zunehmenden Einsatzes elektronisch gesteuerten Maschinen und Anlagen im Produktionsprozess ist in dieser Berufsobergruppe umfangreiches technisches Know-how besonders erwünscht. Grundlegende Kenntnisse über die Verarbeitung gängiger Materialien sind ein Muss, zusätzliches Wissen über neue Grundstoffe erhöhen die Arbeitsmarktchancen.*

**Automatisierung nimmt zu**
Im Rahmen von AMS-organisierten BranchenexpertInnen-Diskussionen wurde wiederholt darauf verwiesen, dass, aufgrund der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung der Produktion und der Materialverarbeitung, ein sicherer Umgang mit **elektronisch gesteuerten Maschinen** (z.B. Spritzgießmaschinen) und **Anlagen** in der Branche immer wichtiger wird. Gleichzeitig ist auch ein gutes Verständnis der **grundlegenden Techniken und Prozesse** gefordert. Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse (z.B. über Kunststoffe, Rohstoffe etc.) sind für Beschäftigte eine notwendige Voraussetzung. Weiters nimmt auch die Bedeutung der **Nanotechnologie** und der Materialwissenschaften zu. So spielt die Entwicklung neuer Stoffe und Materialien nicht zuletzt im Zusammenhang mit Klima- und Umweltschutz eine große Rolle (z.B. Dämmstoffe oder Niedrigtemperatur-Waschmittel).

Der automatisierte Fertigungsprozess bedarf auch vermehrter Kompetenzen in der **Qualitätssicherung:** Messen und Prüfen, die Durchführung von Produktfehleranalysen sowie Prozessoptimierungsprüfungen sind am Arbeitsmarkt gefragte Fähigkeiten.

**Projekt- und Prozessmanagement gewinnt an Bedeutung**
Der automatisiert ablaufende Produktionsprozess erhöht weiters die Anforderungen an die Arbeitsorganisation. Die selbstständige Durchführung von **Prozess- und Projektmanagementaufgaben** wird in dieser Berufsobergruppe immer wichtiger. Da Kooperationen (oftmals auch über Abteilungsgrenzen hinweg) sehr häufig durch **IT-Systeme** unterstützt werden, ist der sichere Umgang mit den entsprechenden Softwareprogrammen ein Pluspunkt am Arbeitsmarkt.

**Lebenslanges Lernen bringt Vorteile im Job**
Zukünftiges Personal muss eine **hohe Weiterbildungsbereitschaft** mitbringen, da in dieser Berufsobergruppe, insbesondere in der Biotechnologie, technische Verfahren und Methoden einem ständigen Fortschritt unterliegen. In Forschungsabteilungen kann ein Doktoratsabschluss die Berufschancen steigern. Neben einem generell unternehmerischen und innovativen Denken erhöhen zusätzlich **Führungskompetenzen**, wie z.B. Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen und ein motivierender Umgang mit MitarbeiterInnen, die Wahrscheinlichkeit eines raschen beruflichen Aufstiegs.

Die hohe **Exportorientierung** industrieller Unternehmen hat dazu geführt, dass Fremdsprachen und interkulturelle Kenntnisse immer stärker nachgefragt werden. Englisch hat in Managementpositionen aber auch für Fachkräfte nahezu einen „Pflichtstatus" erreicht, während Kenntnisse anderer Sprachen (insbesondere Ostsprachen) erwünschte Zusatzqualifikationen darstellen.

Tabelle 4.2.2: Kompetenzen in Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Englisch | ↑↑ | ■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■ |
| Automatisierungstechnik | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Spritzguss | ↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse in der Chemie | ↑ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Kunststoffherstellungs- und -verarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 4.3. Berufsobergruppe Lebensmittelherstellung

### 4.3.1. Arbeitsmarkttrends

**Gleichbleibende Arbeitsmarktsituation erwartet**

*In den letzten zehn Jahren gingen die Umsätze im Fleisch- und Bäckergewerbe zurück, wodurch sich die Anzahl der Betriebe und in Folge der Personalstand reduzierte. Aufgrund wichtiger Innovationen konnten sich Fleischereien und Bäckereien während der letzten*

*beiden Jahre wieder stärker am Markt behaupten. In der Lebensmittelindustrie ist bis 2020 von einem erhöhten Bedarf an LebensmitteltechnikerInnen auszugehen.*

**Nachhaltige Erzeugnisse gefragt**
Betriebe des Lebensmittelhandels setzen seit der Wirtschafts- und Finanzkrise zunehmend auf in den Filialen frisch aufgebackenes Brot („Backshops") oder in der Filiale frisch zerlegtes Fleisch. Diese Ausweitung der Angebotspalette stellte bis 2015 für Bäcker- und Fleischfachgeschäfte eine **große Konkurrenz** dar. Die Umsätze in gewerblichen Bäckereien und Fleischereien fielen und der Personalstand ging zurück. Sowohl Fleisch- als auch Backwarenfachgeschäfte haben in größerer Anzahl geschlossen. Die Branchen haben auf diese negative wirtschaftliche Situation reagiert: Fleischereien setzen verstärkt auf die Geschäftsbereiche Imbiss und Catering oder Waren aus der Region, Bäckereien spezialisierten sich auf die Produktion von Teiglingen für die Backshops oder nehmen **gesellschaftliche Trends** (z.B. „to-go-Produkte", vegane und glutenfreie Backwaren) auf. Insbesondere gewerbliche BäckerInnen konnten damit wieder einen Teil des Marktes zurückerobern. Insgesamt betrachtet, ist im Lebensmittelgewerbe in den nächsten drei Jahren von einem **konstanten Personalstand** auszugehen.

**Export: Motor für Lebensmittelindustrie**
Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 konnte der Gesamtumsatz in der Lebensmittelindustrie um 40 %, die Exportquote um 44 % gesteigert werden. Das 2014 von Russland – in Reaktion auf die EU-Sanktionen – verhängte **Einfuhrverbot** für Milch, Milchprodukte, Fleisch und Fleischerzeugnisse sowie Obst und Gemüse aus den EU-Ländern brachte für heimische Industriebetriebe Umsatzeinbußen. Weiters ist zu beobachten, dass ausländische Betriebe aufgrund eines geringeren Lohnniveaus günstiger produzieren können und den Wettbewerb zusätzlich verschärfen. Aufgrund eines gesteigerten Absatzes in die USA konnte die Lebensmittelindustrie im Vorjahr dennoch mit einem Umsatzplus von 3 Milliarden Euro (+4,8 %) abschließen. Im Betrachtungszeitraum werden die wirtschaftliche Situation und der Personalstand exportorientierter Unternehmen der Lebensmittelindustrie davon abhängen, wie sich die internationalen Märkte entwickeln. Am heimischen Markt beliefert die Lebensmittelindustrie vor allem Einzelhandelsketten. Mit einem Marktanteil von 85 % können diese die Preise vorgeben. Das führte zu immer **kleineren Gewinnspannen** für die LebensmittelproduzentInnen. Im Prognosezeitraum ist zwar von einer **stabilen**, jedoch **leicht angespannten Beschäftigungssituation** auszugehen.

**Attraktiver Lehrberuf „Lebensmitteltechnik"**
2008 wurde der Lehrberuf Lebensmitteltechnik eingeführt, um den Bedarf der Branche nach Personen mit technischem Know-how und Kenntnissen in der Qualitätsprüfung abzudecken. Mittlerweile (Stand Mai 2017) wird dieser Lehrberuf in der Lebensmittelindustrie am häufigsten ausgebildet. Aufgrund der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von LebensmitteltechnikerInnen ist davon auszugehen, dass diese im Beobachtungszeitraum **verstärkt nachgefragt** werden.

**Handelsabkommen TTIP**
Ein Thema für die Berufsobergruppe könnte im Betrachtungszeitraum **TTIP** (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft) darstellen, das seit 2013 zwischen der EU und den USA verhandelt wird. TTIP soll die Gesetze und Regeln der beiden Wirtschaftsregionen angleichen. Die Lebensmittelbranche erwartet sich dadurch eine **Verbesserung des Zugangs zum Weltmarkt** und eine damit verbundene vorteilhafte Exportsteigerung. Es stehen jedoch auch Befürchtungen im Raum, dass österreichische Erzeugnisse mit ausländischen Produkten preislich nicht konkurrenzfähig wären, da heimische Güter aufgrund hoher Qualitätsanforderungen (gesetzlich, seitens KonsumentInnen) teurer angeboten werden.

Tabelle 4.3.1: Berufe in Lebensmittelherstellung

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Lebensmittel- und GärungstechnikerIn | ↑ | ■ | 110 | 83 |
| BäckerIn | ↔ | ■■ | 298 | 332 |
| GetränketechnikerIn | ↔ | ■■ | 7 | 6 |
| FleischverarbeiterIn | ↔ | ■ | 251 | 185 |
| KonditorIn | ↔ | ■ | 123 | 183 |
| Molkerei- und Käsereifachkraft (m/w) | ↔ | ■ | 28 | 26 |
| LebensmittelproduktionsarbeiterIn | ↓ | ■■ | 12 | 13 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 4.3.2. Kompetenztrends

*Für Beschäftigte dieser Berufsobergruppe sind ausgezeichnete Kenntnisse über die Beschaffenheit sowie Verarbeitung von Nahrungsmitteln unabdingbar. Technisches Know-how, das zum Umgang mit Maschinen und Anlagen befähigt, wird von zukünftigen MitarbeiterInnen immer stärker erwartet.*

**Spezialkenntnisse zunehmend gefragt**
Personen, die in dieser Berufsobergruppe tätig werden möchten, sollten vor allem ausgezeichnete **Produkt- und Verfahrenstechnik-Kenntnisse** (Zutaten, Beschaffenheit, Herstellungsarten von Lebensmitteln etc.) mitbringen. Technisches Wissen im Umgang mit Maschinen und (computergesteuerten) Anlagen, vor allem aus den Bereichen Lebensmittel sowie Gärungs- und Kältetechnik, erhöhen die Berufschancen. Spezialkenntnisse in **Biotechnologie** werden für jene Beschäftigte wichtig, die Lebensmitteluntersuchungen, Trocknungsverfahren sowie Fermentationen (Umwandlung von biologischen Materialien mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- oder Zellkulturen) durchführen oder in der Zuckerherstellung arbeiten. Die Kenntnis **rechtlicher Vorgaben** und **Standards** (z.B. Lebensmittelrecht) ist dabei unabdingbar.

Da Fachkräfte in ihrem Tätigkeitsbereich auch (EDV-gestützte) Kostenrechnungen und -schätzungen vornehmen, benötigen diese immer mehr betriebswirtschaftliche und EDV-Kenntnisse.

**Qualitätsmanagement gewährleisten**
Für Personen, die **Speisen zubereiten und abschmecken** und ihre Qualität beurteilen, ist ein guter Geruchs- und Geschmacksinn unabdingbar. Da Lebensmittel leicht verderben, stellen die Kenntnis und Anwendung von hygienischen Standards sowie der geltenden Hygienevorschriften in dieser Berufsobergruppe eine zentrale Anforderung dar. Vertieftes Wissen in der Qualitätssicherung können die Chancen am Arbeitsmarkt steigern.

**Körperliche Belastbarkeit wichtig**
Auch wenn die körperlichen Belastungen durch den zunehmenden Einsatz von Maschinen abgenommen haben, wird für mehrere Berufsuntergruppen noch immer eine **gute körperliche Verfassung** vorausgesetzt. Während FleischverarbeiterInnen größere Fleischstücke heben und tragen, müssen BäckerInnen früh aufstehen und mit hohen Temperaturen in der Backstube zurechtkommen.

Tabelle 4.3.2: Kompetenzen in Lebensmittelherstellung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Labormethoden-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Biotechnologie-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■■ |
| Lebensmittelverarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Reinlichkeit | ↔ | ■■■ |
| Guter Geruchssinn | ↔ | ■■ |
| Guter Geschmackssinn | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 5. Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT

**Arbeitsmarkttrends**

**Konjunktur- und Beschäftigungsaufschwung setzt sich fort**

*Da sich die Elektrotechnik und Elektronik in Österreich durch eine hohe Forschungsintensität und Innovationen auszeichnen, rechnen BranchenexpertInnen bis 2020 weiterhin mit guten Wachstums- und Beschäftigungsaussichten. Auch im Telekommunikationssektor sorgt die Einführung neuer Technologien für zumindest stabile Beschäftigungsaussichten. Zuwächse in den Bereichen Cloud-Computing, Apps und mobilen Anwendungen garantieren weiterhin ausreichend Jobs im IT-Sektor.*

**Branchenstruktur**
Das breite Feld der **Elektrotechnik und Elektronik** ist **zweigeteilt**: Es umfasst die **gewerblichen Berufe**, die primär in der „Elektroinstallation, Betriebselektrik" zu finden sind. Die rund 4.700 Unternehmen der Sparte Gewerbe, die insbesondere auf Service- und Wartungstätigkeiten ausgelegt sind, sind vor allem Kleinunternehmen mit im Schnitt neun Beschäftigten. Im **industriellen Bereich** werden unter Einsatz modernster Technik Güter **maschinell produziert**. Mit über 1.000 Beschäftigten zählten neben der Siemens AG Österreich im Jahr 2016 beispielsweise auch die Infineon Technologies Austria AG oder die Andritz Hydro GmbH zu den größten Einzelunternehmen. Die Elektro- und Elektroniksparte war mit einem Produktionswert von rund 13,4 Mrd. Euro (+2,8 % gegenüber dem Vorjahr) und mehr als 61.000 Beschäftigten 2015 (+1,8 % gegenüber dem Vorjahr) der zweitgrößte Arbeitgeber in der heimischen Industrie. Vorläufige Produktionsergebnisse für 2016 und der Ausblick für 2017 zeigen eine ähnlich gute Entwicklung.

Im **Bereich Informationstechnologie** wird mit einem Personalaufwand von rund 4,6 Mrd. EUR und mehr als 8 Mrd. EUR an konsumierten Vorleistungen österreichweit ein Umsatz von über 14 Mrd. EUR erzielt. **Rund 45 %** der IT lassen sich dem **Feld Software** im weiteren Sinn zuordnen. Dieses umfasst neben der Entwicklung von Software das Customizing, Weblösungen oder Lösungen im Bereich des Cloud-Computing. Cloud Computing bedeutet, dass IT-Infrastrukturen dynamisch an den Bedarf angepasst und über ein Netzwerk zur Verfügung gestellt werden.

Die Informations- und Kommunikationstechnologiebranche hat über dem Schnitt des allgemeinen Wirtschaftswachstums (rund 1 % im Jahr 2015) 2 % zugelegt. ExpertInnen warnen jedoch davor, **dass IT-Unternehmen ab einer bestimmten Größe** aufgrund der Risikoscheue potentieller Investoren in Österreich und der steuerlichen Rahmenbedingungen ins Ausland **abwandern** könnten. In Wien sind mehr als 50 % aller IT-Firmen Österreichs angesiedelt, mit Abstand gefolgt von Linz und Graz. Das liegt daran, dass sich internationale Firmen gerne so zentral wie möglich ansiedeln.

**Fachkräfte gesucht**
Trotz guter Karrierechancen und hoher Verdienstmöglichkeiten verzeichnet der gesamte Berufsbereich bereits seit mehr als sechs Jahren einen deutlichen Fachkräftemangel. Daher sollte, laut BranchenexpertInnen, der **Ausbildung jüngerer Fachkräfte in Kombination mit entsprechenden Weiterbildungsangeboten und -maßnahmen** große Priorität eingeräumt werden. Zudem verschärft auch die im Sommer 2016 eingeführte Einschränkung der Studienplätze an der Uni Wien und der TU Wien die Situation am Arbeitsmarkt.

Laut Erhebungen der EU-Kommission liegt **Österreich beim Wissen an digitalen Kompetenzen nur im Mittelfeld**, während Länder wie Dänemark, Schweden und die Niederlande hier an der Spitze stehen. Microsoft Österreich fördert daher beispielsweise mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie der "Citizen First Initiative", den Einsatz von Informationstechnologien und neuen Medien im Bildungsbereich.

Im Jänner 2017 veröffentlichte die Bundesregierung die **"Digital Roadmap**" und gab dabei das Ziel aus, 80.000 bis 100.000 neue Jobs im Bereich IT und Telekommunikation (IKT) zu schaffen und ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von plus 50 Milliarden Euro bis 2030 zu erzeugen. ExpertInnen sind sich einig, dass diese Pläne ohne die notwendigen, gut ausgebildeten AbsolventInnen aus dem Bereich der Informatik nicht erreichbar sein werden. Zudem ist eine „Entstaubung" des Lehrberufs der Informationstechnologie (2015: rund 1600 Lehrlinge), der vor rund elf Jahren konzipiert wurde, im aktuellen Lehrberufspaket erst bis 2020 angedacht.

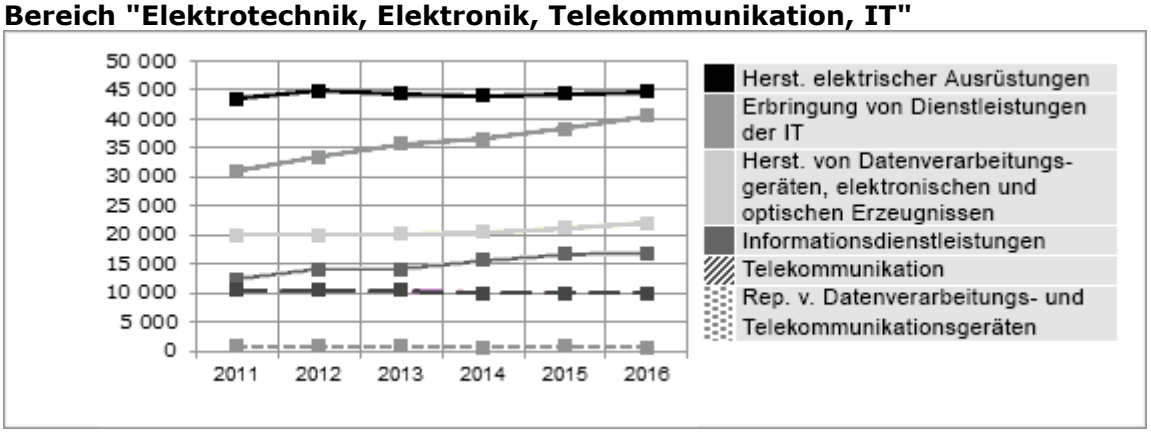
Eine besondere Herausforderung für Unternehmen stellt die im Mai 2018 in Kraft tretende „**Datenschutz-Grundverordnung"** dar, die auf eine europaweite Vereinheitlichung des Datenschutzes auf hohem Niveau abzielt. Es sind nicht nur zusätzliche Ressourcen zur Adaptierung bereitzuhalten, überdies müssen Unternehmen, deren Tätigkeit einer besonderen Kontrolle bedarf (z.B. Krankenhäuser, Handel mit personenbezogenen Daten), einen eigenen Datenschutzbeauftragten bestellen.

**Die Zukunft: Industrie 4.0**

Der Begriff „Industrie 4.0" bezeichnet eine lückenlos IKT-basierte Wertschöpfungskette (IKT =Informations- und Kommunikationstechnik), das technologie- und unternehmensübergreifende Zusammenwachsen von modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien mit klassischen Produktions- und Logistikprozessen und ihren Ressourcen. Diese Entwicklung könnte laut BranchenexpertInnen in der Elektro- und Elektronikindustrie sowie der Maschinen- und Metallwarenherstellung jährlich bis zu 2,2 Milliarden Euro mehr Wertschöpfung bzw. 13.000 neue Beschäftigungsverhältnisse schaffen. BranchenexpertInnen sehen Industrie 4.0 als Chance für die europäische Industrie, die sich gegen Billigkonkurrenz aus Asien behaupten muss. Eine zentrale Rolle kommt in der Industrie 4.0 der Aus- und Weiterbildung zu: Kreativität, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis und die Bereitschaft, multinational (per Videokonferenz, Fernwartung, Fernsteuerung) zu arbeiten, stehen dabei im Vordergrund.

Insgesamt gestalten sich bis 2020 sowohl die **Konjunktur- als auch die Beschäftigungsaussichten in diesem Berufsbereich günstig**, insbesondere die Bereiche „Softwaretechnik, Programmierung", „Automatisierungs- und Anlagentechnik" sowie „Mechatronik" erleben derzeit einen Boom.

**Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 5.1: Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Softwaretechnik, Programmierung | ↑↑ | ■■ | 2.934 | - | 923 | 893 |
| Automatisierungs- und Anlagentechnik | ↑ | ■■ | 664 | - | 1.450 | 1.356 |
| Elektroinstallation, Betriebselektrik | ↑ | ■■ | 2.132 | - | 3.250 | 2.829 |
| Datenbanken | ↑ | ■ | 232 | - | 38 | 26 |
| EDV- und Netzwerktechnik | ↑ | ■ | 422 | - | 388 | 357 |
| Elektromechanik, Elektromaschinen | ↑ | ■ | 1.219 | - | 1.031 | 912 |
| Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik | ↑ | ■ | 255 | - | 359 | 332 |
| IT-Analyse und -Organisation | ↑ | ■ | 839 | - | 234 | 150 |
| IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb | ↑ | ■ | 1.991 | - | 281 | 227 |
| Telekommunikation, Nachrichtentechnik | ↔ | ■ | 78 | - | 70 | 74 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 5.1. Berufsobergruppe Automatisierungs- und Anlagentechnik

### 5.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Steigende Beschäftigungschancen erwartet**

*In der Berufsobergruppe „Automatisierungs- und Anlagentechnik" ist im Beobachtungszeitraum bis 2020 aufgrund des guten Images und des Kompetenzvorsprungs österreichischer Unternehmen mit positiven Impulsen am Arbeitsmarkt zu rechnen. Auch der Trend zur Automatisierung in der industriellen Produktion lässt eine steigende Nachfrage nach Arbeitskräften erwarten.*

**„Intelligente" Maschinen**
AutomatisierungstechnikerInnen entwickeln, optimieren und automatisieren Geräte, indem sie **Maschinen** mit Hilfe von Sensoren und spezieller Software dazu veranlassen, **„intelligent" zu handeln**. Die Entwicklung von energie- und umweltoptimierten Produktionen, von Elektro-Fahrzeugen sowie Solar- und Windkraftwerken als auch die Optimierung von Prozessen und Funktionsabläufen in Unternehmen gehören zu ihren Einsatzgebieten. Hand in Hand damit geht die Anlagentechnik, die die Planung, den Bau, die Inbetriebnahme sowie die Wartung einer Anlage umfasst.

**Effizienzsteigerung durch Automatik**
Die Anlagentechnik und die Automatisierungstechnik profitieren vom **anhaltenden Trend zur Automatisierung** der industriellen Produktion. Die Herausforderung bei der Automation technischer Prozesse liegt darin, zwischen den meist gegenläufigen Aspekten von Zeit, Kosten, Qualität, Ressourcen und Umwelt einen optimalen Ausgleich herzustellen. Im Rahmen von AMS-organisierten BranchenexpertInnen-Diskussionen wurde betont, dass Österreich v.a. im automativen Bereich über wesentliche Kernkompetenzen (z.B. in den Bereichen Steuerungstechnik oder automatisiertes Handling) verfügt, die unbedingt am Standort erhalten werden sollten. Zudem eröffnet das am 1. Jänner 2015 in Kraft getretene Energieeffizienzgesetz einen neuen Markt für Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich Lichtausstattung, thermische Sanierung und Energiesparausrüstung. Namhafte Automatisierungstechnikunternehmen haben darauf bereits reagiert und bieten der Industrie beispielsweise komplette so genannte „Energy Saving Services" an. Diese enthalten technische Lösungen, Optimierungen der Arbeitsabläufe und Schulungen von MitarbeiterInnen, um die Effizienz zu steigern.

Den Stellenwert der Automatisierungstechnik in Österreich zeigt auch die Möglichkeit, das gleichnamige Studium an einer Reihe von Standorten, u.a. in Wels, in Wien und Graz, zu absolvieren.

Aufgrund der breiten Einsatzmöglichkeiten wird vor allem für **höher qualifizierte AutomatisierungstechnikerInnen und ElektroanlagentechnikerInnen** von einer **tendenziell steigenden Nachfrage** ausgegangen. Den erhöhten Bedarf, insbesondere nach AutomatisierungstechnikerInnen, bestätigt auch die letzte AMS-Betriebsbefragung, eine breit angelegte Unternehmensbefragung, die jedes zweite Jahr durchgeführt wird. AutomatisierungstechnikerInnen werden zudem auch in der Mangelberufsliste 2017 (d.h. Berufen, an denen in Österreich Personalmangel besteht) geführt.

Tabelle 5.1.1: Berufe in Automatisierungs- und Anlagentechnik

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| AutomatisierungstechnikerIn | ↑ | ■■ | 691 | 620 |
| ElektroanlagentechnikerIn | ↑ | ■ | 759 | 736 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ | |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.1.2. Kompetenztrends

*Durch die hohe Exportorientierung werden in der Automatisierungs- und Anlagentechnik zum einen vermehrt Fremdsprachenkenntnisse nachgefragt, zum anderen höhere Erwartungen an die Mobilität der Fachkräfte gestellt. Fachliches Wissen nimmt ebenso einen bedeutenden Stellenwert ein.*

**Sprachkompetenzen erwünscht**
Die hohe Exporttätigkeit von Unternehmen im Bereich der Automatisierungs- und Anlagentechnik bedingt eine verstärkte Nachfrage nach Fremdsprachenkenntnissen. Aufgrund guter Marktchancen in Südosteuropa erweist sich **neben Englisch die Beherrschung slawischer Sprachen als vorteilhaft**. Planung, Aufbau und Inbetriebnahme ganzer Anlagen im Ausland erfordern eine zunehmende Reisebereitschaft der in diesem Feld Beschäftigten.

**Zusatzkenntnisse unabdingbar**
Bei den fachlichen Anforderungen stehen Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse sowie Verfahrenstechnik-Know-how neben Kenntnissen in den Bereichen Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen sowie im Arbeiten nach Konstruktionsplänen im Vordergrund. Wissen im Bereich Energie- und Starkstromtechnik (elektrische Energietechnik) sowie in der Gebäudetechnik gewinnt am Arbeitsmarkt an Stellenwert. IT-Kenntnisse erhalten für die Beschäftigten in dieser Berufsobergruppe zunehmende Bedeutung. Im Speziellen werden **Betriebssystem-Kenntnisse verstärkt nachgefragt**, da Maschinen und Anlagen meist mit Standard-Betriebssystemen gesteuert werden. Ein Überblick in der Bedienung von elektronisch gesteuerten Anlagen (CAM = computergestützte Produktion) sowie technisches Spezialwissen in den Bereichen Pneumatik, Hydraulik, Mess- und Regeltechnik sind ebenfalls vorteilhaft. Das Wissen über Materialien muss sich zunehmend darauf beziehen, welche Materialien im Sinne der Nachhaltigkeit eingesetzt und angewendet werden können.

Tabelle 5.1.2: Kompetenzen in Automatisierungs- und Anlagentechnik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑↑ | ■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Elektrische Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■ |
| Gebäudetechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Konstruktionsplänen | ↔ | ■■■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Elektromechanik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Reisebereitschaft | ↑↑ | ■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.2. Berufsobergruppe Datenbanken

### 5.2.1. Arbeitsmarkttrends

#### Steigender Arbeitskräftebedarf

*Die Nachfrage nach Arbeitskräften der Berufsobergruppe „Datenbanken" hat sich seit 2009 wechselhaft entwickelt, wobei sie im Jahre 2014 stagnierte. Während die stetig steigende Datenflut („Big Data") nach einem professionelleren Datenmanagement durch Fachkräfte verlangt, fließen Datenbankkenntnisse zurzeit noch großteils in andere IT-Jobs ein. Im Beobachtungszeitraum bis 2020 wird aber ein steigender Beschäftigungstrend erwartet.*

**Organisation des Datenaufkommens wird zur Herausforderung**
ExpertInnen des Fachverbandes Unternehmensberatung und IT (UBIT) weisen darauf hin, dass im Bereich der Verarbeitung von Daten aus Forschung sowie öffentlichen und privaten Institutionen im Beobachtungszeitraum bis 2020 eine große Herausforderung liegt. Laut dem Netzwerkspezialisten Cisco musste das Internet im Jahr 2016 1,3 Zettabyte (1,43 Billionen Gigabyte) transportieren. Die großen IT-Unternehmen sehen diese **riesigen Datenmengen („Big Data") sowie deren Verknüpfung und Auswertung** zunehmend als neues Geschäftsfeld und arbeiten an Softwarelösungen, die die Datenmengen bewältigen können. Der Anteil von Datenbank-SpezialistInnen am gesamten IT-Stellenmarkt ist allerdings vergleichsweise niedrig. Ausschlaggebend dafür dürfte u.a. die Tatsache sein, dass spezialisierte Datenbank-Kenntnisse in zunehmendem Maße auch Teil der Qualifikationsanforderungen an „allgemeine" Software-

EntwicklerInnen sind. Die Konfiguration und Administration von Datenbanken wird daher – ähnlich dem Beherrschen gängiger Betriebssysteme und Software-Anwendungen – bei vielen IT-MitarbeiterInnen bereits vorausgesetzt.

**Beschäftigungschancen für Datenbankfachleute**
Für die Organisation der Daten werden **SpezialistInnen** benötigt. DatenbankentwicklerInnen arbeiten an der Planung, Entwicklung und Implementierung von Datenbanksystemen. DatenbankadministratorInnen hingegen verwalten solche Datenbanken und regeln die Zugriffsmöglichkeiten. Data-Warehouse-ManagerInnen beschäftigen sich mit Informationssystemen, die Daten eines Unternehmens sowie Daten externer Informationsquellen aufnehmen und auswerten. Die Beschäftigungschancen werden für alle drei Berufe positiv eingeschätzt. Laut der IDG (International Data Group)-Studie "IT-Jobs 2020" gehören Berufe im Big-Data-Umfeld zu den meist gesuchten IT-Jobs 2020.

**Wertvolle Unternehmensdaten**
Datenbanken gewinnen generell an Bedeutung, insbesondere zur Sammlung, Verwaltung und Bereitstellung wichtiger Informationen sowohl im öffentlichen als auch im privatwirtschaftlichen Bereich. Viele **Unternehmensabläufe sind heute an elektronische Daten gebunden**: Die Verwaltung von KundInnendaten, Produktions- und Logistikabläufe sowie Buchhaltung und Rechnungswesen sind nur einige Beispiele dafür. Der Verlust solcher Unternehmensdaten durch Fehler oder mangelnde Investitionen im IT-Bereich wirkt sich, so BranchenkennerInnen, immer kritischer für die Unternehmen aus. Demzufolge wird der **Bedarf einer professionellen Pflege der Unternehmensdaten** weiterhin gegeben sein, wovon alle Berufe dieses Feldes profitieren.

Tabelle 5.2.1: Berufe in Datenbanken

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Data-Warehouse-ManagerIn | ↑ | ■■ | 8 | 2 |
| DatenbankadministratorIn | ↑ | ■■ | 20 | 12 |
| DatenbankentwicklerIn | ↑ | ■ | 10 | 12 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 5.2.2. Kompetenztrends

*Neben umfangreichem Fachwissen in Datenbankentwicklung und -betreuung spielen analytisches Denkvermögen und Problemlösungsfähigkeit in dieser Berufsobergruppe eine wichtige Rolle. Zudem setzen viele Unternehmen soziale Kompetenzen und Berufserfahrung voraus.*

**Verknüpfung von Datenbanken mit anderen IT-Anwendungen**
Neben Datenbank-Kenntnissen (Oracle, DB2 und MySQL) zählen Programmier-, System-, Server- und Netzwerk-Know-how zu den wichtigsten fachlichen Qualifikationsanforderungen an Datenbank-SpezialistInnen. Die **Einbindung von Datenbanken in E-Business Lösungen** (z.B. Online-Shops) erfordert zusehends auch betriebswirtschaftliches Wissen sowie branchenspezifische Kenntnisse, z.B. in den Bereichen Finanzen oder Versicherungen. Durch die **steigende Bedeutung von Daten- und Informationssicherheit** gewinnen insbesondere Datensicherheitskenntnisse zunehmend an Bedeutung.

Die gesamte IT-Branche hat ein Trend zur Nachfrage nach höheren Qualifikationen erfasst und dieser macht auch vor der Berufsobergruppe „Datenbanken" nicht halt. Die Bedeutung eines formalen Bildungsabschlusses verstärkt sich: Gefragt sind insbesondere DiplomingenieurInnen sowie HTL-AbsolventInnen der Fachrichtung Informatik.

In Inseraten für Datenbank-Fachkräfte wird der **Praxiserfahrung** ein hoher Stellenwert eingeräumt. Teamfähigkeit, Eigenverantwortung sowie Problemlösungskompetenzen werden als Teil der persönlichen Qualifikationen vorausgesetzt. Besondere Sorgfalt und Genauigkeit sind bei der Datenpflege unabdingbar. Da KundInnen zunehmend in die **Konzeption von Datenbanken** einbezogen werden, gewinnen kommunikative Fähigkeiten verstärkt an Bedeutung.

Zudem sind insbesondere Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, analytisches Denken, Problemlösungskompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie KundInnenorientierung als zentrale nicht-technische Kompetenzen unter IT-MitarbeiterInnen gewünscht.

Tabelle 5.2.2: Kompetenzen in Datenbanken

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Berufserfahrung | ↑ | ■■■ |
| Datenbank-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Datensicherheitskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Netzwerktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Softwareentwicklungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 5.3. Berufsobergruppe EDV- und Netzwerktechnik

### 5.3.1. Arbeitsmarkttrends

#### Qualifizierte EDV-TechnikerInnen gesucht

*Im Berufsfeld „EDV- und Netzwerktechnik" schätzen BranchenvertreterInnen die Jobaussichten bis 2020 als relativ stabil ein. Prognostiziert wird eine verstärkte Nachfrage v.a. nach qualifizierten EDV-TechnikerInnen.*

**Computersysteme erfordern professionelle Betreuung**
Durch die ständige Weiterentwicklung der EDV (elektronische Datenverarbeitung) nimmt der Bedarf an versierten TechnikerInnen weiterhin zu. So kommen EDV-TechnikerInnen etwa zum Einsatz, wenn Festplatten defekt sind, ein Programm ständig abstürzt oder ein neuer Server ans Netz geht. Manchmal müssen sie dabei auch einzelne Baugruppen austauschen, was wiederum eine Anpassung der zugehörigen Software nach sich ziehen kann. SystemadministratorInnen verwalten und betreuen Computersysteme und die dazugehörige Software innerhalb von Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen. Sie planen Speicher- und Rechenkapazitäten, überwachen die Systemsicherheit und achten auf die Einhaltung des Datenschutzes. BranchenexpertInnen prognostizieren für den Beobachtungszeitraum bis 2020 einen steigenden Bedarf an EDV-TechnikerInnen und SystemadministratorInnen.

**Allgegenwärtige Computernetze**
Kommunikation mit Hilfe von IT-Netzwerken ist ein Hauptbestandteil der modernen Gesellschaft. Computernetzwerke sind allgegenwärtig, sie ermöglichen **Datenübertragungen** zwischen unterschiedlichen Standorten sowie den **Zugang zu Internet und Intranet**. NetzwerkadministratorInnen sorgen für die Funktionsfähigkeit dieser Netzwerke. Sie konfigurieren, überwachen und pflegen Netzwerk- und Datenkommunikationsanlagen. Auch die Bedarfsanalyse, die Kostenschätzung und die Implementierung neuer Computernetzwerke ist Teil ihres Aufgabenbereichs.

Für NetzwerkadministratorInnen bieten sich mögliche Aufgaben nicht nur in Produktions- und Datenverarbeitungsunternehmen, sondern auch in der **Telekommunikationsbranche**. Übernahmen bei Unternehmen des Telekommunikationsbereichs zeugen zwar vom anhaltenden Konsolidierungstrend in der Branche, gleichzeitig drängen aber auch neue Unternehmen– mit einem mannigfaltigen Angebot verschiedener Dienste auf den österreichischen Telekommunikationsmarkt, ohne über eine eigene Infrastruktur zu verfügen. AnbieterInnen mit eigener Netzinfrastruktur müssen sich daher überlegen, **verstärkt Investitionen in die Betreuung, Adaptierung und Aufrüstung der bestehenden Netze** zu tätigen. Einer aktuellen Studie von Hays Österreich zufolge war im vierten Quartal 2016 bei NetzwerkadministratorInnen ein deutliches Nachfrageplus zu erkennen. Für den im Berufsfeld „EDV- und Netzwerktechnik" quantitativ eher kleineren Beruf NetzwerkadministratorIn gehen BranchenexpertInnen aufgrund dieser Entwicklung von einer tendenziell steigenden Nachfrage im Prognosezeitraum bis 2020 aus.

Tabelle 5.3.1: Berufe in EDV- und Netzwerktechnik

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| EDV-TechnikerIn | ↑ | ■■ | 225 | 237 |
| SystemadministratorIn | ↑ | ■■ | 49 | 39 |
| NetzwerkadministratorIn | ↑ | ■ | 114 | 81 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 5.3.2. Kompetenztrends

*Durch die Zusammenführung verschiedener Technologien sowie durch die Bearbeitung breiterer Geschäftsfelder erhöhen sich die Qualifikationsanforderungen für Beschäftigte der Berufsobergruppe „EDV- und Netzwerktechnik" stetig. Fachkenntnisse aus anderen IT-Bereichen, z.B. Programmiersprachen- und Softwareentwicklungskenntnisse, sind daher von Vorteil.*

**GeneralistInnen mit überfachlichen Kompetenzen gefragt**

Neben soliden IT-Kenntnissen (auf den Gebieten der Programmiersprachen, Softwareentwicklung, Betriebssysteme) zählen Netzwerktechnik- sowie Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse zu den wichtigen Standardkompetenzen dieser Berufsobergruppe. Darüber hinaus ist Know-how in den Bereichen Internet/Intranet (v.a. Internetprotokolle, Firewall-Systeme, Router) relevant. Wie nahezu im gesamten Berufsbereich „Informationstechnologie" zeigt sich auch hier die **anhaltende Bedeutung von Abschlüssen höherer Qualifikationsebenen** (Ausbildung an höheren Schulen, Fachhochschulen oder Universitäten). Beschäftigte dieser Sparte sollten außerdem über gute Kenntnisse in Programmiersprachen (v.a. Java, C++, C#) sowie in Skriptsprachen (Perl, Python) verfügen.

In den Inseraten der Berufsobergruppe „EDV und Netzwerktechnik" wird der **Praxiserfahrung** ein hoher Stellenwert eingeräumt. Teamfähigkeit, Eigenverantwortung sowie Problemlösungskompetenzen werden als Teil der persönlichen Qualifikationen vorausgesetzt. Da Beschäftigte dieser Sparte immer öfter in direktem **Kontakt mit KundInnen** ihres Unternehmens stehen, bekommt der sichere Umgang mit diesen eine immer größere Bedeutung.

Zudem sind insbesondere Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, analytisches Denken, Problemlösungskompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit und KundInnenorientierung als wichtigste nicht-technische Kompetenzen bei IT-MitarbeiterInnen gewünscht.

Tabelle 5.3.2: Kompetenzen in EDV- und Netzwerktechnik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Internet-Entwicklungs- und Administrationskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Datenbank-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Netzwerktechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Softwareentwicklungskenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑ | ■■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■ |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.4. Berufsobergruppe Elektroinstallation, Betriebselektrik

### 5.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Gute Arbeitsmarktchancen für ElektroinstallationstechnikerInnen und BetriebselektrikerInnen**

*Die Anwendung neuer Technologien und gesetzlicher Regelungen im Installationsbereich wirkt sich positiv auf Betriebe in der Elektroinstallation und Betriebselektrik aus. Im Betrachtungszeitraum bis 2020 wird daher ein steigender Personalbedarf erwartet.*

Die Hinwendung zu intelligenten Infrastruktursystemen, in denen Energieversorgung, Gebäudetechnologien und Mobilitätskonzepte im Sinne einer effizienten Energienutzung miteinander verbunden und abgestimmt werden, wirkt sich auf den gesamten Herstellungsprozess sowie nachgelagerte Bereiche, wie z.B. die Elektroinstallations- und Betriebselektrik, aus.

**„Intelligente" Elektroinstallationen**
Neue Entwicklungen und Techniken, z.B. im Bereich Licht und Beleuchtung (LED statt Energiesparlampen etc.), in der Sicherheit sowie in der Verbrauchsmessung erfordern spezifische Fachkompetenzen, um Installationen durchführen zu können. Zunehmend wichtig im Segment der Installationstechnik werden auch Gebäudeautomation und Smart Building (energieeffiziente Gebäudetechnik), die intelligente Elektroinstallationen erfordern. Steuerungs- und Regelungstechnik sowie Energiemanagement und Energieoptimierung (einschließlich Beratung und Service) sind damit einhergehende Kompetenzbereiche, die immer bedeutsamer werden. Diese Aussichten lassen auf eine **positive Beschäftigungslage für ElektroinstallationstechnikerInnen**, die das größte Stellenaufkommen im gesamten Berufsbereich aufweisen, schließen.

**BetriebselektrikerInnen** können aufgrund der großen Bedeutung der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik (z.B. Trend zu intelligent gesteuerten, energieeffizienten Beleuchtungsanlagen) im Prognosezeitraum bis 2020 mit weitgehend **steigenden Beschäftigungsaussichten** rechnen, insbesondere im Bereich der Wartung und Nachrüstung. **Schlechtere Jobaussichten** bestehen für **VeranstaltungstechnikerInnen**, die vornehmlich freiberuflich arbeiten und für einzelne Projekte gebucht werden. Sie sind aufgrund schwankender Auslastungen immer wieder mit temporärer Arbeitslosigkeit konfrontiert.

**ServicetechnikerInnen** überprüfen, warten, reparieren bzw. bauen elektrotechnische Alt- und Neuanlagen sowohl in Betrieben als auch bei EndkundInnen vor Ort um. Aufgrund ihrer breiten Einsatzmöglichkeiten prognostizieren BranchenkennerInnen für ServicetechnikerInnen im Beobachtungszeitraum ein **steigendes Angebot an Arbeitsstellen**.

**Energieeffizienz schafft Arbeitsplätze**
Ziel des Energieeffizienzgesetzes, das mit 1. Jänner 2015 in Kraft trat, ist es, bis zum Jahr 2020 die **Energieeffizienz um 20 %** und gleichzeitig damit auch die Versorgungssicherheit **zu verbessern**, den Anteil Erneuerbarer Energien im Energiemix zu erhöhen und eine Reduktion von Treibhausgasemissionen zu erreichen. Österreich setzt zur Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie auf strategische Maßnahmen (wie den Sanierungsscheck für private Haushalte) sowie auf ein Verpflichtungssystem. Das legt fest, dass Energielieferanten Energieeffizienz-Maßnahmen im Umfang von 0,6 % ihrer Vorjahresenergieabsätze an Endverbraucher nachweisen müssen. Die Einführung von Energie- oder Umweltmanagementsystemen bzw. thermischen Sanierungen zeigt **neue Einsatzmöglichkeiten** insbesondere für ElektroinstallationstechnikerInnen, BetriebselektrikerInnen und ServicetechnikerInnen auf.

**Hilfskräfte im Elektrobereich** erwarten aufgrund ihres geringen Qualifikationsniveaus **sinkende Beschäftigungschancen**.

Tabelle 5.4.1: Berufe in Elektroinstallation, Betriebselektrik

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| ElektroinstallationstechnikerIn | ↑ | ■■■ | 2.312 | 1.991 |
| ServicetechnikerIn | ↑ | ■■ | 202 | 168 |
| BetriebselektrikerIn | ↑ | ■ | 569 | 534 |
| Hilfskraft im Elektrobereich (m/w) | ↓ | ■■ | 122 | 97 |
| KabelmonteurIn | ↓ | ■ | 6 | 4 |
| VeranstaltungstechnikerIn | ↓ | ■ | 39 | 35 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.4.2. Kompetenztrends

*Beschäftigte in der Elektroinstallation und Betriebselektrik sollten v.a. über erstklassiges Fachwissen im Bereich Elektronik und Elektrotechnik verfügen sowie besonders kundInnenorientiert arbeiten. Kenntnissen in den Bereichen Gebäude- und Energietechnik sowie Informationstechnologie (IT) kommen in dieser Berufsobergruppe weiterhin große Bedeutung zu.*

**Mit Soft Skills punkten**
Durch den hohen Stellenwert von Service- und Wartungstätigkeiten in dieser Berufsobergruppe ist der **Kontakt mit KundInnen sehr wichtig**. Neben analytischem Denkvermögen und technischem Verständnis wird daher von den Beschäftigten v.a. ein hohes Maß an KundInnenorientierung gefordert. Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse sowie die Fähigkeit zur Arbeit nach Bestandsunterlagen (wie z.B. Montagezeichnungen, detaillierte Werkstattpläne, Betriebs-, Bedienungs- und Wartungsanleitungen etc.) werden ebenso vorausgesetzt.

**Gebäudeautomatisierung erfordert zusätzliche Kenntnisse**
Von den fachlichen Anforderungen werden wegen des zunehmenden Einsatzes von Gebäudeautomatisierung (Stichwort „intelligente Gebäude" – d.h. Einsatz von Geräten, Systemen und Technologien, die mehr Energieeffizienz, Komfort, Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und Sicherheit schaffen) in Zukunft Gebäudetechnik-Kenntnisse stark nachgefragt. Aufgrund der steigenden Energiepreise sowie der Tendenz zum Energiesparen gab es in den vergangenen sieben Jahren einen wachsenden **Trend zu Niedrigenergiehäusern**. Daher gewinnen Energietechnik-Kenntnisse stark an Bedeutung. Kompetenzen im Bereich Prozessleittechnik und Bussysteme (Binary Unit

System; Systeme zur Datenübertragung) werden ebenso erwartet, um im Hinblick auf **Energiemanagement, Raumklima, Sicherheit** und **Lichtsteuerung** dem KundInnenwunsch nach mehr Automatikfunktionen entsprechen zu können. Fundiertes IT-Wissen wird v.a. im Bereich Betriebssysteme verstärkt und insbesondere in der Netzwerktechnik, etwa aufgrund der zunehmenden Gebäudeautomatisierung (Stichwort „Internetprotokoll"), zunehmend nachgefragt**.**

Tabelle 5.4.2: Kompetenzen in Elektroinstallation, Betriebselektrik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Gebäudetechnik-Kenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Netzwerktechnik-Kenntnisse | ↑↑ | ■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Konstruktionsplänen | ↔ | ■■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Elektrische Energietechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■■ |
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.5. Berufsobergruppe Elektromechanik, Elektromaschinen

### 5.5.1. Arbeitsmarkttrends

**Gute Arbeitsmarktchancen für ElektrotechnikingenieurInnen und MechatronikerInnen**

*Positive Jobaussichten bestehen in der Berufsobergruppe „Elektromechanik, Elektromaschinen" insbesondere für ElektrotechnikingenieurInnen und MechatronikerInnen. ElektroinstallateurhelferInnen hingegen müssen innerhalb des Prognosezeitraums bis 2020 mit einer sinkenden Personalnachfrage rechnen.*

**Arbeitsplatzvielfalt für ElektrotechnikingenieurInnen**
Wenn es darum geht, wie das Navigationsgerät im Auto funktioniert oder Züge in Fahrt kommen, ist die Elektrotechnik gefragt. **ElektrotechnikingenieurInnen** sind immer dort im Einsatz, wo komplizierte Schaltungen das Fachwissen und die technische Kreativität einer Ingenieurin/eines Ingenieurs erfordern. Ob Stromversorgung oder Telekommunikation, ob Produktionssteuerung oder Computerhardware – ElektrotechnikingenieurInnen stellen das Funktionieren dieser Grundlagen moderner Gesellschaften sicher. Ihnen eröffnet sich, je nach Spezialisierung in der Ausbildung (z.B.

Automatisierungs- und Regelungstechnik, Energietechnik, Prozesstechnik etc.), ein **weites Feld beruflicher Einsatzmöglichkeiten**. Laut der jüngsten AMS-Betriebsbefragung, einer breit angelegten Unternehmensbefragung, die jedes zweite Jahr durchgeführt wird, werden für **ElektrotechnikingenieurInnen** gute Arbeitsplatzchancen erwartet. Aktuell (Mai 2017) listet der AMS Job-Room mehr als 500 offene Stellen für diesen Beruf auf. Auch ältere ArbeitnehmerInnen mit Qualifikation und Erfahrung sind laut ExpertInnen, insbesondere in kleineren Unternehmen, gefragt, weil diese Betriebe mögliche Fehler oder Schwächen jüngerer MitarbeiterInnen ohne Berufserfahrung aufgrund der dünneren Besetzung nicht so einfach kompensieren können wie große Unternehmen. Bis 2020 können **ElektrotechnikingenieurInnen** daher mit steigenden Beschäftigungsmöglichkeiten rechnen. Zudem findet sich dieser Beruf auch auf der Mangelberufsliste 2017 (Berufen, an denen in Österreich Personalmangel besteht).

**Zukunftsbranche Mechatronik**
Die Mechatronik, die sich aus Elementen des Maschinenbaus, der Informatik und der Elektrotechnik zusammensetzt, beschäftigt sich u.a. damit, wie Menschen in Zukunft mobil sein können, ohne die Umwelt mehr als nötig zu belasten. Um beispielsweise die Entwicklung von alternativen Antriebssystemen für PKWs voranzutreiben, arbeiten Mechatroniker vor allem in den Bereichen Entwicklung und Planung, aber auch in der Installation und Umrüstung, der Wartung und Instandhaltung von Anlagen sowie im Bereich der Überwachung. Verschiedene Flugobjekte zu entwickeln, zu entwerfen und zu bauen ist ein weiterer Einsatzbereich. Neben der Funktionsweise geht es hier vor allem um Effektivität, ein effizientes Design und ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis. MechatronikerInnen bietet sich daher durch ihre **breite Einsatzmöglichkeit** – vom Maschinenbau bis hin zur Luftfahrt – ein weites berufliches Einsatzfeld. Laut AMS-Betriebsbefragung werden **MechatronikerInnen** im Prognosezeitraum **verstärkt nachgefragt**.

Die Eröffnung eines, mit modernster Technik ausgestatteten, MechatronikerInnen-Ausbildungszentrums (MAZ) in Wien (2012) sowie die Eröffnung der Mechatronik-Akademie im Bezirk Mistelbach (2014) unterstreichen die steigende Nachfrage nach Nachwuchsfachkräften. Derzeit werden österreichweit rund 2.200 Lehrlinge im Lehrberuf Mechatronik ausgebildet (Stand Dez. 2016). – BrancheninsiderInnen bestätigen, dass diese Tendenz stark ansteigt. Der Lehrberuf Mechatronik zählte 2016 auch zu den zehn häufigsten Lehrberufen österreichweit. Zudem läuft in der Steiermark mit Beginn 2014 das erfolgreiche Projekt „Technical Experts", im Rahmen dessen eigene Berufsschulgruppen mit verkürzter Lehrzeit für MaturantInnen geschaffen wurden. Aber nicht nur der Lehrberuf sondern auch diverse Studiengänge mit Schwerpunkt Mechatronik, die mit hohem Praxisbezug und der Mechatronik als zukunftsweisender Schnittstellenwissenschaft werben, bieten Ausbildungsplätze.

Die Nachfrage nach den Berufen **ElektromechanikerIn, ElektroantriebstechnikerIn und ElektromaschinentechnikerIn** wird nach Auskunft von BranchenkennerInnen bis 2020 **stabil** bleiben.

Tabelle 5.5.1: Berufe in Elektromechanik, Elektromaschinen

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| ElektrotechnikingenieurIn | ↑ | ■■■ | 247 | 186 |
| MechatronikerIn | ↑ | ■ | 626 | 553 |
| ElektroantriebstechnikerIn | ↔ | ■ | 27 | 15 |
| ElektromaschinentechnikerIn | ↔ | ■ | 69 | 73 |
| ElektromechanikerIn | ↔ | ■ | 62 | 85 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.5.2. Kompetenztrends

*Profundes Wissen in den Bereichen Elektronik und Elektrotechnik sowie Elektromechanik bildet in der gesamten Berufsobergruppe die Basis der fachlichen Anforderungen. Zusätzliche technische Spezialkenntnisse werden je nach Einsatzbereich verlangt. In exportnahen Sektoren gewinnen Englisch-Kenntnisse zunehmend an Bedeutung.*

**Zusatzkenntnisse unabdingbar**
In der Berufsobergruppe „Elektromechanik, Elektromaschinen" wird neben breitem technischem Know-how auch **ExpertInnenwissen im jeweiligen Spezialisierungsbereich** erwartet. Beschäftigte sollten hier ausnahmslos über profunde Elektronik-, Elektrotechnik- und Elektromechanikkenntnisse verfügen. Elektronische Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie elektrische Antriebstechnik sind besonders stark gefragt, da der Elektronikanteil in den Fahrzeugen sowie der Anteil an Elektro- bzw. Hybridfahrzeugen ständig zunehmen.

Technisches Verständnis und analytisches Denkvermögen sind neben praktischer Erfahrung ebenfalls wichtige Voraussetzungen. Verstärkt nachgefragt werden Kompetenzen im Bereich Betriebssysteme sowie insbesondere in der Bedienung und Programmierung von elektronisch gesteuerten Anlagen wie CAM (Computer Aided Manufacturing – computergestützte Produktion) oder CNC (Computerized Numerical Control – computergestützte numerische Steuerung).

Zusätzliches fachliches Know-how im Bereich Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen sowie Maschinenbau- oder Schweiß-Kenntnisse werden je nach beruflichem Einsatzgebiet erwartet.

Fremdsprachenkenntnisse, vornehmlich Englisch, werden v.a. von Beschäftigten in exportintensiven Unternehmen verlangt. In der stark international orientierten Medizintechnik sind in großen Unternehmen daher Englischkenntnisse und **Auslandserfahrung** unabdingbar.

Den Wandel der Anforderungen in der Berufsobergruppe verdeutlicht auch die Modernisierung des Lehrberufs „Mechatronik" seit Mitte 2015. Im neuen Modullehrberuf

wurden unter anderem die Hauptmodulen „Automatisierungstechnik", „Medizingerätetechnik" und „Alternative Antriebstechnik" sowie zwei Spezialmodule „Robotik" und „SPS-Technik" eingerichtet.

Tabelle 5.5.2: Kompetenzen in Elektromechanik, Elektromaschinen

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑↑ | ■■ |
| Berufserfahrung | ↑ | ■■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Elektromechanik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Automatisierungstechnik | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Medizintechnische Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Maschinenbau-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Technische Schadensanalyse | ↔ | ■■ |
| Verkehrstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■■ |
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↑ | ■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.6. Berufsobergruppe Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik

### 5.6.1. Arbeitsmarkttrends

#### Gute Jobaussichten besonders für Hochqualifizierte

*Im Berufsfeld „Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik" ist u.a. die Herstellung von Bauelementen und industriellen Prozesssteuerungen angesiedelt. Durch das große Innovationspotenzial haben besonders hoch qualifizierte und spezialisierte Arbeitskräfte in dieser Berufsobergruppe gute Beschäftigungschancen. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte innerhalb des Prognosezeitraums bis 2020 einen steigenden Verlauf nehmen.*

#### Vielfalt der Mikroelektronik

Die Mikroelektronik befasst sich mit der Entwicklung und der Produktion so genannter diskreter elektronischer Bauteile, integrierter Schaltkreise und mikro-elektromechanischer Systeme (MEMS). Diese werden in eine Vielzahl von Produkten der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie der Unterhaltungs- und Automobilelektronik eingebaut. Die **Mikroelektronik** ist damit die **Schlüsseltechnologie** für Innovationen im Automobil-, Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Umwelt- und Medizintechnik.

Wachstumsimpulse für den Mikroelektronik-Markt versprechen sich BranchenexpertInnen durch die Initiative „10/100/20", die die Europäische Kommission im Mai 2013 gestartet hat. Darin ist eine Verdopplung der europäischen Halbleiterproduktion bis zum Jahr 2020 vorgesehen. Die Kommission verspricht sich davon europaweit 250.000 neue Arbeitsplätze in einer Elektronik-Wertschöpfungskette mit 2,5 Mio. Beschäftigten.

**Innovationen „Made in Austria"**
Die Herstellung elektronischer Bauteile kann in Österreich bereits auf eine langjährige positive Entwicklung zurückblicken, was zum Teil durch die **hohe Innovationskraft** dieser Sparte bedingt ist. Gerade im Bereich gehobener Qualifikationen (z.B. bei Mess- und RegeltechnikerInnen) führt dies mittelfristig zu einer sehr stabilen Arbeitsmarktnachfrage. Insbesondere in der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik konnte seit dem Jahr 2000 eine positive Entwicklung verzeichnet werden. Da Prozesssteuerungen eine Basistechnologie für viele Industriebereiche darstellen, ist die Nachfrage in diesem Bereich auch in den Prognosejahren als konstant einzuschätzen. Das WIFO prognostiziert für den Wirtschaftszweig „Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik" bis zum Jahr 2020 eine gute Beschäftigungssituation. Mess- und RegeltechnikerInnen können daher mittelfristig mit steigenden Chancen am Arbeitsmarkt rechnen.

**Breites Spektrum an Einsatzgebieten und Aufgaben**
Durch die stetig zunehmende Automatisierung und Technisierung in der Industrie, aber auch in anderen Bereichen, wie der Medizin und im Kommunikations- und Informationsbereich, benötigen Betriebe und Unternehmen qualifizierte Fachleute, die mit der elektrischen Energieversorgung, industriellen Betriebsanlagen oder modernen Gebäudesystem- und Automatisierungstechnik vertraut sind. Typische Aufgaben umfassen u.a. die Entwicklung von elektronischen Geräten, Schaltkreisen, die Organisation und Leitung von Instandhaltung und Reparatur bestehender elektronischer Systeme und die Entwicklung von Spezifikationen für die Produktion. Aufgrund der vielfältigen Einsatzbereiche können **ElektronikerInnen** mittelfristig mit **steigenden Chancen am Arbeitsmarkt** rechnen.

**Maßgeschneiderte Hardware-Software-Lösungen**
**Hardware-EntwicklerInnen**, die elektronische Baugruppen und Geräte entsprechend speziellen Funktionsanforderungen planen, entwickeln und prüfen, können voraussichtlich von den steten Neuerungen im Bereich „embedded sytems" profitieren. So genannte „eingebettete Systeme" sind maßgeschneiderte Hardware-Software-Lösungen, die moderne Konsum- und Industriegüter erst ermöglichen. Diese intelligenten Computersysteme werden etwa in Autos mit umweltschonendem Hybrid-Antrieb, im mobilen Personal-Assistant (Mobiltelefon, MP3- und Video-Player sowie Fitnesstrainer in einem) oder in Spielkonsolen eingesetzt. BranchenkennerInnen orten in diesen Systemen Wachstumspotenzial und damit eine **steigende Nachfrage** nach der Berufsuntergruppe der Hardware-EntwicklerInnen. In diesem Fachgebiet ist folglich auch ein enger Kontakt zwischen Elektrotechnik und Informationstechnologie gegeben.

**IC-DesignerInnen** arbeiten vor allem in der anwendungsorientierten industriellen Forschung und Entwicklung und hier insbesondere bei Halbleiterherstellern. In Österreich konzentrieren sich die Beschäftigungsmöglichkeiten zwar nur auf einige wenige Unternehmen, nichtsdestotrotz werden aufgrund der Nachfrage **stabile Beschäftigungsmöglichkeiten** im Prognosezeitraum erwartet.

Tabelle 5.6.1: Berufe in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| ElektronikerIn | ↑ | ■■ | 193 | 185 |
| Mess- und RegeltechnikerIn | ↑ | ■■ | 131 | 114 |
| Hardware-EntwicklerIn | ↑ | ■ | 30 | 30 |
| IC-DesignerIn | ↔ | ■ | 5 | 3 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ | |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.6.2. Kompetenztrends

*In der Berufsobergruppe „Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik" hat Innovation einen hohen Stellenwert. Daher werden hier besonders HochschulabsolventInnen nachgefragt. Hohe Bedeutung haben sehr gute branchenspezifische Produkt- und Softwareentwicklungskenntnisse.*

**Innovatives Denken erwünscht**
Die Entwicklung neuer, innovativer Verfahren für diverse Anwenderbranchen aber auch die Kenntnis bereits entwickelter Produkte hat in dieser Sparte sehr große Bedeutung. Durch den **hohen Stellenwert**, den **Forschung und Entwicklung** für Unternehmen dieser Berufsobergruppe einnehmen, haben AbsolventInnen höherer Bildungsstufen (HTL, Fachhochschule und Universität) am Arbeitsmarkt besonders gute Chancen. Aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Software in vielen Bereichen werden neben facheinschlägigem Wissen (Elektronik- und Elektrotechnikkenntnisse) sowohl Softwareentwicklungs- als auch Programmiersprachen-Kenntnisse zunehmend nachgefragt. Generell gewinnen IT-Kenntnisse, v.a. auch das Know-how über Betriebssysteme, stark an Bedeutung, da diese in sehr vielen elektronischen Geräten mit „embedded systems" eingesetzt werden. Als selbstverständlicher Teil der fachlichen Kompetenzen wird auch das Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen vorausgesetzt.

**Soziale Kompetenzen im Vordergrund**
Viele Unternehmen im Feld „Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik" gehen **vermehrt in den Export.** Daher werden gute Fremdsprachenkenntnisse zunehmend wichtig. Neben Englisch wirken sich, je nach bearbeitetem Auslandsmarkt, auch andere Fremdsprachen positiv auf die Chancen einer Anstellung aus. Da besonders China ein hohes Wirtschaftswachstum aufweist und einige große österreichische Unternehmen dort bereits Produktionsstätten errichtet haben, können Chinesisch-Kenntnisse einen entscheidenden Vorteil darstellen. Teamgeist, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und kommunikative Kompetenzen zählen zu jenen sozialen Fähigkeiten, über die potenzielle Arbeitskräfte dieser Sparte verfügen sollten.

Tabelle 5.6.2: Kompetenzen in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Softwareentwicklungskenntnisse | ↑↑ | ■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Feinwerktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik | ↑ | ■■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■■ |
| Arbeit mit Konstruktionsplänen | ↔ | ■■ |
| Maschinenbau-Kenntnisse | ↓ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.7. Berufsobergruppe IT-Analyse und -Organisation

### 5.7.1. Arbeitsmarkttrends

**Positiver Beschäftigungstrend erwartet**

*Während die Beschäftigtenzahlen in den meisten Berufen dieses Feldes stagnieren, wird der Bedarf an IT-ProjektmanagerInnen und IT-QualitätsmanagerInnen sowie DatensicherheitsexpertInnen im Prognosezeitraum bis 2020 voraussichtlich weiter steigen. Die Beschäftigungsmöglichkeiten für WirtschaftsinformatikerInnen und IT-ManagerInnen werden sich stabilisieren.*

**Technik in Kombination mit Wirtschaft gefragt**
In der Berufsobergruppe „IT-Analyse und -Organisation" sind v.a. Management- und gehobene Funktionen des IT-Bereichs angesiedelt. Dabei stehen die **Planung und Organisation von Abläufen und Arbeitsprozessen** im Vordergrund. Der **Datensicherheit** wird zunehmend mehr Platz eingeräumt. Jobmöglichkeiten ergeben sich primär in größeren Unternehmen sowie teilweise in Software-Unternehmen, die zusätzlich zu ihren Software-Produkten Dienstleistungen anbieten. In kleineren Betrieben sind Kenntnisse im IT-Projektmanagement und in der Organisation eher als Zusatzkompetenzen von anderen IT-MitarbeiterInnen gefragt. Allgemein gilt, dass Doppel- und Mehrfachqualifikationen in den Bereichen Technik und Wirtschaft entscheidende Vorteile am Arbeitsmarkt bringen.

**Zahlreiche IT-Projekte geplant**
Die Nachfrage nach IT-ProjektmanagerInnen dürfte im Beobachtungszeitraum bis 2020 steigen, da viele Unternehmen aufgeschobene Projekte realisieren bzw. laufende Prozesse anpassen müssen. So haben UnternehmensvertreterInnen bei einer Befragung im Auftrag des Fachverbandes Unternehmensberatung und IT (UBIT) angegeben, **interne Prozesse mittels IT beschleunigen** und die **Sicherheit ausbauen** zu wollen.

BranchenexpertInnen beurteilen die Arbeitsmarktchancen für IT-ProjektmanagerInnen und IT-QualitätsmanagerInnen im Betrachtungszeitraum bis 2020 als gut, da diese Positionen auch bei sonst steigender Tendenz zur Auslagerung der IT nach Osteuropa, Indien oder China in Österreich verbleiben. Die Aussichten für WirtschaftsinformatikerInnen, IT-ManagerInnen und SystemanalytikerInnen werden im Betrachtungszeitraum als stabil eingeschätzt.

**Cyberkriminalität steigt, Sicherheit gewinnt an Bedeutung**
Die Anzeigen wegen IT-Kriminalität (Missbrauch des Internets, Hackerattacken, Phishing etc.) haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Das Thema IT-Security (Daten- bzw. Informationssicherheit) hat daher auch einen steigenden Stellenwert in Unternehmen. Angesichts der enormen Bandbreiten und immer ausgefeilteren Angriffsmethoden ist Netzwerksicherheit im Lauf der vergangenen Jahre nicht nur teurer geworden, sondern erfordert auch zusehends Spezialwissen. Die neue Technologie des **Cloud Computing,** bei der Rechenkapazität, Datenspeicher und Programmpakete webbasiert zur Verfügung gestellt werden, verschärft das Thema Sicherheit zusätzlich. Laut der jüngsten Studie von EY Global Information Security Survey ist bei rund zwei Dritteln der österreichischen Unternehmen das Budget für IT-Sicherheit in den letzten zwölf Monaten angehoben worden.

Know-how in **Datensicherheit** wird daher zunehmend zu einer **Spezialkompetenz** bzw. wichtigen **Zusatzkompetenz** für alle IT-Fachkräfte, weshalb die Beschäftigungsmöglichkeiten eigener DatensicherheitsexpertInnen insbesondere in größeren Unternehmen innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2020 als steigend eingeschätzt werden. Das bestätigt auch die IDG (International Data Group)-Studie "IT-Jobs 2020", nach welcher die Nachfrage nach Security-Profis bis 2020 am stärksten unter den IT-Jobs steigen wird. BranchenkennerInnen betonen auch, dass IT-SicherheitsexpertInnen unter den IT-Fachkräften (ohne Personalverantwortung) am besten verdienen.

Tabelle 5.7.1: Berufe in IT-Analyse und -Organisation

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| IT-ProjektmanagerIn | ↑ | ■■ | 44 | 14 |
| Datensicherheitsexperte/-expertin | ↑ | ■ | 12 | 7 |
| IT-QualitätsmanagerIn | ↑ | ■ | 35 | 11 |
| WirtschaftsinformatikerIn | ↔ | ■■ | 44 | 26 |
| IT-ManagerIn | ↔ | ■ | 76 | 77 |
| SystemanalytikerIn | ↔ | ■ | 23 | 15 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.7.2. Kompetenztrends

*Aufgrund der intensiven Kontakte mit KundInnen, KollegInnen und UnternehmenspartnerInnen werden hohe Anforderungen an kommunikative Kompetenzen von Beschäftigten in der Berufsobergruppe „IT-Analyse und -Organisation" gestellt. Berufserfahrung und solides IT-Fachwissen sind unumgänglich, Know-how aus Anwendungsgebieten der IT und Führungsqualitäten bringen entscheidende Vorteile am Arbeitsmarkt.*

**IT-Know-how alleine reicht nicht**
Beschäftigte aus „IT-Analyse und -Organisation" sind oftmals **GeneralistInnen**, die in Unternehmen leitende Funktionen besetzen. Analytisches Denkvermögen und Problemlösungsfähigkeit sind daher notwendige Voraussetzungen. Weiters nehmen soziale Kompetenzen einen immer höheren Stellenwert ein. Führungsqualitäten, besonders die **Leitung und Motivation von Teams**, sind ebenso gefragt wie KundInnenorientierung, soziale Kompetenz und kommunikative Fähigkeiten im direkten Kontakt mit KundInnen.

Nach Einschätzung eines Personalexperten ist es in Zukunft auch für höhere Managementpositionen wichtig, fundiertes IT-Know-how zu besitzen. Fachliche Kenntnisse sollten v.a. in den Bereichen Softwareentwicklung, SAP bzw. betriebliche Spezialsoftware sowie E-Commerce gegeben sein.

Durch den Trend zu mehr IT-Sicherheit sind Kenntnisse über **ganzheitliche Sicherheitsarchitekturen** gefragt. IT-Sicherheit umfasst u.a. den Schutz vor Schadsoftware, externen Angriffen und Datendiebstahl, die Authentifizierung in Netzwerken oder die Verschlüsselung zu übermittelnder Daten.

Je nach Fachbereich der KundInnen sind betriebswirtschaftliches Wissen und spezifische Branchenkenntnisse (z.B. Bank- oder Versicherungswesen) vorteilhaft. In „IT-Analyse und -Organisation" sind daher besonders Personen mit kaufmännischer oder technischer

Ausbildung in Kombination mit IT-Know-how gesucht. Bei der Besetzung von Stellen für leitendes IT-Personal spielt **Berufserfahrung** eine sehr große Rolle.

Für Beschäftigte dieses Feldes ist es wichtig, immer über die neuesten Trends und Entwicklungen der sehr dynamischen IT-Branche informiert zu sein und sich immer wieder mit neuen Technologien und Entwicklungen auseinander zu setzen. Die **Bereitschaft zu regelmäßiger Weiterbildung** sollte daher unbedingt mitgebracht werden.

Tabelle 5.7.2: Kompetenzen in IT-Analyse und -Organisation

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Berufserfahrung | ↑↑ | ■■ |
| Netzwerktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Datensicherheitskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| SAP-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Softwareentwicklungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↔ | ■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Internet-Entwicklungs- und Administrationskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Führungsqualitäten | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend | tendenziell steigend | gleichbleibend | tendenziell sinkend | sinkend |
|---|---|---|---|---|---|
| | ↑↑ | ↑ | ↔ | ↓ | ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.8. Berufsobergruppe IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb

### 5.8.1. Arbeitsmarkttrends

#### Hotline-Beratung und Schulungen weiterhin gefragt

*Der Arbeitsmarkt in der Berufsobergruppe „IT-Support, -Schulung, -Beratung und ?Vertrieb" hat in den letzten Jahren stagniert oder sich gar rückläufig entwickelt. Im Betrachtungszeitraum bis 2020 wird von einer tendenziell positiven Entwicklung*

*ausgegangen. EDV-Hotline-BeraterInnen und SAP-BeraterInnen werden leicht steigende Arbeitsmarktchancen prognostiziert, die Nachfrage nach Schulungspersonal, AnwendungsbetreuerInnen und VertriebsmitarbeiterInnen insgesamt wird sich voraussichtlich stabilisieren.*

**Hohe Beanspruchung im Call Center**
Da viele Unternehmen vor allem mit verstärkten Serviceleistungen daran arbeiten ihre **KundInnen zu binden und neue zu gewinnen**, ist damit zu rechnen, dass EDV-Hotline-Dienste ausgebaut werden. EDV-Hotline-BeraterInnen können davon im Betrachtungszeitraum bis 2020 voraussichtlich profitieren.

Wie sich der Arbeitsmarkt langfristig entwickeln wird, bleibt ungewiss. Manche BranchenexpertInnen rechnen mit einer deutlichen Abnahme an Arbeitsplatzangeboten für **eher gering qualifizierte Berufe im Support**. Sie führen dies u.a. darauf zurück, dass für Unternehmen im Callcenter-Bereich Auslagerungen in andere Länder – vor allem in jene mit geringerem Lohnniveau – zunehmend profitabel werden könnten. In der Hotline-Beratung sind deutlich mehr Frauen als Männer beschäftigt, Studien sprechen von einem Frauenanteil um die 80 %. In Zusammenhang mit der hohen Frauenquote steht zudem auch die starke Verbreitung von atypischen Beschäftigungsverhältnissen wie Teilzeitarbeit in Callcentern.

**EDV-Trainingsbedarf stabil**
Inseratenanalysen haben in den vergangenen vier Jahren einen sinkenden Bedarf an Schulungspersonal festgestellt. Durch den verstärkten Einsatz von E-Learning sind EDV-TrainerInnen unter Druck geraten. Da aber der Trend dahin geht, dass E-Learning-Angebote wieder vermehrt mit Präsenzphasen kombiniert werden, zeichnet sich bis 2020 eine intakte Nachfrage ab. Der Frauenanteil ist bei EDV-TrainerInnen im Vergleich zu anderen IT-Berufen deutlich höher.

AnwendungsbetreuerInnen unterstützen ihre KundInnen firmenintern oder -extern im Umgang mit verschiedenen IT-Anwendungen. Innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2020 wird mit einer stagnierenden Beschäftigungsentwicklung gerechnet.

**IT-Vertrieb mit Potenzial**
Im Jahr 2009 kam es zu einem Rückgang von 69 % der Jobangebote im Vertriebsbereich. Aufgrund der besseren Wirtschaftslage konnte infolge die negative Entwicklung im IT-Vertrieb gestoppt und der Arbeitsmarkt stabilisiert werden. Vor allem im **Pre-Sales-Bereich**, d.h. in der Beratung vor dem Verkauf, werden mehr TechnikerInnen benötigt, die den **Verkauf mit Fachwissen unterstützen**.

Das Unternehmen SAP ist mit seinen Produkten Marktführer bei sogenannten Enterprise-Resource-Planning-Lösungen (ERP). Es handelt sich dabei um die **informationstechnische Vernetzung aller Prozesse eines Unternehmens** mit dem Ziel, Ressourcen möglichst effizient zu nutzen und damit Kosten einzusparen.

Dem Hays-Fachkräfte-Index zufolge, der alle relevanten Stellenanzeigen in überregionalen und regionalen Tageszeitungen sowie den meist genutzten Online-Jobbörsen quartalsweise analysiert, war im vierten Quartal 2016 bei SAP-BeraterInnen und IT-Consultants ein deutliches Nachfrageplus zu erkennen. BranchenexpertInnen zufolge ist auch für 2017 Bedarf nach SAP-BeraterInnen und IT-Consultants gegeben. Innerhalb des Prognosezeitraums bis 2020 wird daher tendenziell von einem eher steigenden Beschäftigungsangebot ausgegangen.

**IT-VertriebskonsulentInnen** sind BeraterInnen für EDV-Unternehmenslösungen, die sowohl in wirtschaftlichen als auch in technischen Belangen versiert sind. Sie planen, koordinieren und steuern alle kundInnenbezogenen Vertriebsaktivitäten sowie den Außendienst. Auch die im Handel beschäftigten EDV-Kaufleute stehen in permanentem Kontakt mit KundInnen, die sie fachlich beraten. BranchenvertreterInnen schätzen

Vertriebsberufe, in denen kundInnennahes Arbeiten im Vordergrund steht, als **Berufe mit stabilem Potenzial** ein. Die Beschäftigungsaussichten für IT-VertriebskonsulentInnen werden daher als tendenziell gleichbleibend eingeschätzt.

Tabelle 5.8.1: Berufe in IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Hotline-BeraterIn EDV | ↑ | ■■ | 134 | 104 |
| IT-Consultant (m/w) | ↑ | ■ | 25 | 23 |
| SAP-BeraterIn | ↑ | ■ | 66 | 62 |
| EDV-TrainerIn | ↔ | ■■ | 2 | 7 |
| AnwendungsbetreuerIn | ↔ | ■ | 41 | 22 |
| IT-VertriebskonsulentIn | ↔ | ■ | 13 | 9 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.8.2. Kompetenztrends

*In allen Berufen dieser Berufsobergruppe sind kommunikative Fähigkeiten und KundInnenbetreuungskenntnisse von Bedeutung. Die weiteren Qualifikationsanforderungen hängen vom konkreten Einsatzgebiet ab. MitarbeiterInnen im Beratungs- und Vertriebsbereich sollten jedenfalls gute IT-Fachkenntnisse und betriebswirtschaftliches Know-how vorweisen können.*

**Fachwissen verständlich vermitteln**
Die fachlichen Anforderungen in „IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb" variieren je nach konkretem Einsatzgebiet der Beschäftigten. Die möglichen facheinschlägigen Qualifikationen reichen von fundierten EDV-Anwendungs- und Betriebssystemkenntnissen bis hin zu Know-how in den Bereichen Datenbanken, SAP und Programmiersprachen. Durch die zunehmende **Komplexität von Hard- und Softwaresystemen** ist die Bereitschaft, sich laufend mit technischen Neuerungen und Produktentwicklungen auseinander zu setzen, unabdingbar.

Arbeitskräfte, die im Schulungsbereich zum Einsatz kommen, sollten neben facheinschlägigen IT-Qualifikationen jedenfalls **pädagogische und didaktische Fähigkeiten** mitbringen. Für Hotline-BeraterInnen im EDV-Bereich sind spezifische Callcenter-Kenntnisse wie der Umgang mit ACD (Automatic Call Distribution) von Vorteil. Im Beratungsbereich werden auch betriebswirtschaftliches Wissen, E-Commerce- und Projektmanagementkenntnisse vorausgesetzt.

**Doppelqualifikationen gefragt**
Die Arbeit der MitarbeiterInnen im IT-Vertrieb ist in erster Linie durch den direkten Kontakt zu den KäuferInnen der jeweiligen Produkte und Dienstleistungen geprägt.

Neben technischem Know-how werden solide kaufmännische Kenntnisse sowie verkäuferisches Geschick erwartet. Unternehmen in der IT-Branche bevorzugen oft MitarbeiterInnen mit **Doppelqualifikationen**, z.B. im technischen und kaufmännischen Bereich. Da Marktbeobachtung, Erhebung der KundInnenbedürfnisse und entsprechende Produktpositionierung zunehmend an Bedeutung gewinnen, wird Know-how im Bereich Marketing und Produktmanagement künftig verstärkt nachgefragt werden. Im IT-Vertrieb wird zudem **Berufserfahrung** sehr geschätzt.

Viele ArbeitgeberInnen in dieser Berufsobergruppe legen bei der Auswahl von BewerberInnen Wert auf **unternehmerische und soziale Fähigkeiten**. Ausgeprägte Flexibilität – flexible Arbeitsverhältnisse und Aufgaben, die je nach Projekt auch über Abteilungs- oder Unternehmensgrenzen hinausgehen – und insbesondere kontinuierliche Weiterbildung sind im IT-Bereich generell unerlässlich.

**Immer freundlich und ruhig bleiben**

Alle Berufe dieser Berufsobergruppe zeichnen sich durch einen **intensiven Kontakt mit KundInnen** aus. Der sichere und freundliche Umgang mit KundInnen steht daher im Bereich der sozialen Kompetenzen an erster Stelle. Gutes Auftreten und Kommunikationsfähigkeit werden ebenfalls erwartet. Besonders Hotline-MitarbeiterInnen sollten zudem ein hohes Maß an **Frustrationstoleranz** mitbringen, um auch mit unfreundlichen KundInnen professionell umgehen zu können.

Tabelle 5.8.2: Kompetenzen in IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| SAP-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Vertriebskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Callcenter-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| EDV-Support | ↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Didaktische Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Datenbank-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Gutes Auftreten | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.9. Berufsobergruppe Softwaretechnik, Programmierung

### 5.9.1. Arbeitsmarkttrends

#### Nachfrage nach Software-EntwicklerInnen

*Der Bedarf an ProgrammiererInnen, SAP-ProgrammiererInnen aber vor allem Software-EntwicklerInnen hat sich auch im Jahr 2016 wieder erhöht. Obwohl der Konkurrenzdruck aus dem Ausland groß ist, rechnen BranchenexpertInnen innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 mit einer weiterhin günstigen Beschäftigungsentwicklung.*

#### Großer Mangel an Software-EntwicklerInnen

„Softwaretechnik, Programmierung" ist die größte Berufsobergruppe im Teilbereich „Informationstechnologie". Jeder dritte IT-Job findet sich hier. Die Nachfrage nach SpezialistInnen steigt seit 14 Jahren stetig an. Der „it-indikator" (ein Stellenanzeigen-Monitor für IT-Jobs) hat 2016 wieder einen deutlichen **Zuwachs an Jobangeboten** festgestellt, v.a. in Wien, Graz, Linz und Salzburg. Besonders **Software-**

**EntwicklerInnen** sind gefragt, wobei hier aber nur eine von vier offenen Stellen besetzt werden kann. Innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2020 werden daher Software-EntwicklerInnen sehr günstige, ProgrammiererInnen und SAP-ProgrammiererInnen günstige Beschäftigungsaussichten attestiert. Die drei genannten Berufe sowie MedieninformatikerInnen werden zudem auch in der Mangelberufsliste 2017 (d.h. Berufen, an denen in Österreich Personalmangel besteht) geführt.

**Kaum Outsourcing ins Ausland**
Der Auslagerungstrend in Niedriglohnländer, der sich in vielen Bereichen der Wirtschaft zeigt, wirkt sich im IT-Bereich v.a. auf Berufe mit reiner Programmiertätigkeit von Standardsoftware aus. Da Standardsoftware einen klar definierten Anwendungsbereich abdeckt und als vorgefertigtes Produkt erworben werden kann, ist sie leichter auszulagern als Individualsoftware, die für den Einsatz bei konkreten KundInnen entwickelt wird. BranchenexpertInnen zufolge finden Auslagerungen jedoch in Österreich (noch) nicht in größerem Umfang statt. Der Fachkräftemangel könnte aber dazu führen, dass Unternehmen den Standort Österreich verlassen, wenn im Inland zu wenige Fachkräfte zur Verfügung stehen bzw. aus dem Ausland zu wenige nach Österreich kommen. Innerhalb des Prognosezeitraums bis 2020 erwarten ExpertInnen noch **keine große Zunahme der Auslagerung** von komplexen Programmiertätigkeiten und IT-Funktionen. Die Konkurrenzsituation zu ausländischen Unternehmen besteht zwar, noch können aber österreichische Unternehmen mit KundInnennähe, besserer Erreichbarkeit sowie einer professionellen Umsetzung der Anwendungen punkten.

**IT-Lösungen zur Optimierung und für spezielle Branchen**
BranchenkennerInnen erwarten, dass bis 2020 in den IT-Anwenderunternehmen kaum noch interne Anwendungsentwicklung stattfinden wird. Die Jobaussichten für den Beruf „ProgrammiererIn", der sowohl die Anwendungs- als auch die Systemprogrammierung umfasst, dürften aber dennoch weiter steigen. Grund dafür ist, dass den Unternehmen Programmierleistungen, die der Optimierung und Beschleunigung von internen Prozessen dienen, immer wichtiger werden, da sie dadurch Kosten sparen können.

InformatikerInnen, vor allem mit Fokus auf Medizininformatik, werden von ArbeitsmarktexpertInnen im Betrachtungszeitraum bis 2020 günstige Jobaussichten vorhergesagt. Die **Medizininformatik** befasst sich als interdisziplinäres Fachgebiet mit dem Einsatz von IT-Lösungen in der Medizin und im Gesundheitswesen. Das Spektrum reicht von **Telemedizin** bis hin zu **computerunterstützter PatientInnenbehandlung** und -betreuung. Da die Kosten des Gesundheitswesens sehr hoch sind, besteht ein starkes Interesse an Medizininformatik und an neuen Lösungen, die zu Kosteneinsparungen beitragen können. Weitere Wachstumsbereiche für IT-Anwendungen sind erneuerbare Energien und Umwelttechnologie.

Web-MasterInnen aktualisieren und adaptieren – oft gemeinsam mit ihren KundInnen bzw. firmeninternen BenutzerInnen – Web-Auftritte und Intranet-Seiten. Da Online- und mobile Werbeformen kontinuierlich an Bedeutung gewinnen, entwickeln sich ihre Beschäftigungschancen günstig. Web-MasterInnen arbeiten aber zumeist als **freie MitarbeiterInnen**, die von Aufträgen abhängig sind, die immer kurzfristiger vergeben werden.

Tabelle 5.9.1: Berufe in Softwaretechnik, Programmierung

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Software-EntwicklerIn | ↑↑ | ■■ | 618 | 624 |
| ProgrammiererIn | ↑ | ■■ | 115 | 86 |
| InformatikerIn | ↑ | ■ | 87 | 105 |
| MedieninformatikerIn | ↑ | ■ | 2 | 1 |
| SAP-ProgrammiererIn | ↑ | ■ | 52 | 35 |
| Web-MasterIn | ↑ | ■ | 9 | 9 |
| Software-BetreuerIn | ↔ | ■ | 40 | 33 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.9.2. Kompetenztrends

*Für Beschäftigungssuchende mit dem Fokus auf reine Programmiertätigkeiten erweist sich zusätzliches Wissen über Prozesse in den AnwenderInnenbranchen als vorteilhaft. Ebenso sind Qualifikationen aus anderen Bereichen, wie z.B. der Medizintechnik für SoftwareentwicklerInnen und ProgrammiererInnen, gefragt. Neben solidem IT-Fachwissen steigt zunehmend auch die Bedeutung von Soft Skills.*

**Bereitschaft sich weiterzubilden**
Reine Programmiertätigkeiten werden am ehesten ausgelagert. Daher raten BranchenexpertInnen v.a. IT-Arbeitskräften im Bereich der Programmierung, sich Zusatzqualifikationen, wie z.B. betriebswirtschaftliche Kenntnisse anzueignen, um am Arbeitsmarkt bestehen zu können. Auch **Fachkenntnisse aus den Branchen der KundInnen** können entscheidende Vorteile am Arbeitsmarkt bringen. Durch den hohen Innovationsgrad ist Lernbereitschaft eine Voraussetzung für Beschäftigte in „Softwaretechnik, Programmierung".

**KundInnennahe Projektarbeit**
Beschäftigte der Berufsobergruppe „Softwaretechnik, Programmierung" arbeiten primär an Problemlösungen in den Unternehmen der KundInnen vor Ort. Bei zunehmendem **Konkurrenzdruck durch Niedriglohnländer** verschaffen die **Nähe zu KundInnen** sowie eine gute **Kommunikationsbasis** wesentliche Wettbewerbsvorteile. Wissen über Arbeitsabläufe und Prozesse in den Branchen der KundInnen ist genauso von wesentlicher Bedeutung. Da Projekte vorwiegend in Teams bearbeitet werden, sind neben analytischem Denkvermögen Projektmanagement-Kenntnisse und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit besonders gefragt.

**Programmiersprachen und Datensicherheit**
Fachlich sollten SoftwareentwicklerInnen die gängigen Standardprogrammiersprachen, wie SQL, JavaScript/HTML/XML, C/C++/C#, Java und PHP, beherrschen. Da Web-, Datenbank- und Applikationsentwicklung stärker miteinander verschmelzen, werden die gestellten Anforderungen generell immer umfangreicher. Vermehrt werden Kenntnisse in

der Datenbankentwicklung nachgefragt. Durch die **steigende Bedeutung von Daten- und Informationssicherheit** gewinnen auch Datensicherheitskenntnisse zunehmend an Bedeutung.

**Kreativität gepaart mit technischem Wissen**
Im Multimedia-Bereich sind Kreativität, Engagement, das Wissen um technische Entwicklungen sowie das Beherrschen der einschlägigen **Software** besonders wichtig. Die Ausbildung sollte auf hohem Niveau absolviert werden und eine möglichst breite Basis vermitteln, also neben Kenntnissen im Internet-Bereich beispielsweise auch Grafik-Design, Filmschnitt oder 3D-Computergrafik beinhalten.

Tabelle 5.9.2: Kompetenzen in Softwaretechnik, Programmierung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Datensicherheitskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Softwareentwicklungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Grafik-, Web-Design- und Bildbearbeitungssoftware-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Multimedia-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Englisch | ↑ | ■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Internet-Entwicklungs- und Administrationskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Netzwerktechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| SAP-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■■ |
| Lernbereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↔ | ■■■ |
| Reaktionsfähigkeit | ↔ | ■■ |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 5.10. Berufsobergruppe Telekommunikation, Nachrichtentechnik

### 5.10.1. Arbeitsmarkttrends

**Stabile Beschäftigungsaussichten für KommunikationstechnikerInnen**

*In der Berufsobergruppe „Telekommunikation, Nachrichtentechnik" schlägt sich einerseits der anhaltende Preiskampf und Kostendruck des Telekommunikationssektors auf das*

*Arbeitsplatzangebot nieder. ExpertInnen schätzen, dass sich der Arbeitsmarkt bis 2020 in Teilen weiterhin rückläufig entwickeln wird. Andererseits bringen neue Technologien eine Ausweitung der Qualifikationsanforderungen und der Jobangebote mit sich.*

**Struktur des Telekommunikationsmarktes**
Der heimische Telekommunikationsmarkt ist von ausländischen Konzernen dominiert: T-Mobile und Hutchison sind MitbewerberInnen, die sich gänzlich in nicht-österreichischer Hand befinden. Die Republik Österreich hält nur noch 28 % der Telekom Austria (A1). Mit dem Syndikatsvertrag vom April 2014, geschlossen zwischen der ÖIAG (Österreichische Industrieholding AG) und der mexikanischen América Móvil, erhielt letztere die Kontrolle über die Telekom Austria (TA). Am 2. Jänner 2015 startete der Mobilfunk-Diskonter „HoT" (Mobilfunkmarke der Hofer KG). Mittlerweile zählt dieser aufgrund seiner niedrigen „Kampftarife" mehr als 650.000 Kunden. Einer aktuellen Studie des Marktforschers GfK (Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung) zufolge sind von den 450.000 Kunden, die im ersten Halbjahr 2016 den Tarif oder Betreiber gewechselt haben, 116.000 zu HoT gegangen.

**Investitionslust der Mobilfunkbetreiber**
Mit schnellen **leistungsstarken Telekommunikationsnetzen** für den mobilen Datentransfer werden heute Kunden akquiriert bzw. gehalten, die reine Sprachtelefonie ist in den Hintergrund gerückt. Die Mobilfunkbetreiber haben auch in den Jahren 2015 und 2016 massiv in ihre Netze investiert und den Ausbau von schnellem mobilen Breitbandinternet (LTE - Long Term Evolution) bis in die ländlichen Regionen vorangetrieben. Dies war zwar primär durch den Wettbewerb verursacht, mittelbar aber auch eine Folge der Flächendeckungsverpflichtungen, die in der Multiband-Auktion des Jahres 2013 auferlegt wurden. Die Kosten dieses Ausbaus werden einerseits durch teilweise undurchsichtige Tarifgestaltungen mit höheren Preisen hereingeholt, andererseits führt der **Markteintritt neuer Anbieter** (wie beispielsweise UPC, die zu ihrem Kombiangebot nun auch Mobilfunkdienste anbieten, spusu („Sprich und Surf"), ein Mobilfunkangebot der Firma Mass Response, Allianz Telekom, bei der im Tarif eine Handyversicherung inkludiert ist) zu einer weiteren Senkung der Tarife. BranchenexpertInnen fürchten dadurch einen weiteren Abbau von Arbeitsplätzen.

BranchenexpertInnen weisen außerdem darauf hin, dass im Telekomsektor tendenziell eine **Verschiebung der Beschäftigungsverhältnisse** weg von Angestellten hin zu freien MitarbeiterInnen und Leasingpersonal stattfindet, da diese kostengünstiger beschäftigt werden können.

**Maßgeschneiderte Telekommunikationslösungen**
Technologische Neuerungen kundInnengerecht umzusetzen ist eine der Hauptanforderungen, die an **TelekommunikationsberaterInnen** gestellt werden. Zudem ist es ihre Aufgabe, die optimale Telekommunikationslösung in Bezug auf Festnetz, Mobiltelefonie und Datentransfer, insbesondere aber auch eine bestmögliche Preisgestaltung entsprechend der jeweiligen betrieblichen Aufgabenstellungen zu finden.
BranchenexpertInnen erwarten **stabile Beschäftigungsaussichten** für TelekommunikationsberaterInnen.

**Neue Herausforderungen für KommunikationstechnikerInnen**
KommunikationstechnikerInnen installieren, montieren, warten und reparieren beispielsweise Telekommunikationsartikel und Geräte der Unterhaltungselektronik, Netzwerksysteme und deren Einzelkomponenten sowie Geräte aus dem Bereich der Funk-, Radar- und Lasertechnik. Die wenigen noch im Inland produzierenden Unternehmen stehen bei der Erzeugung nachrichtentechnischer Geräte (z.B. Fernsehgeräte, Kommunikations-Endgeräte) unter hohem Wettbewerbs- und Importdruck. Nichtsdestotrotz können sich diese Unternehmen am Markt behaupten, v.a. im Dienstleistungsbereich (z.B. Anschluss von Internet und Telefonen, Verkabelungen, Aktivierung von Programme wie DVB-T2 („simpliTV") oder HbbTV („Hybrid Broadcasting Broadband TV") etc.) sehen BranchenexpertInnen ein stabiles Beschäftigungsangebot,

das durch stetige Neuerungen im technologischen Bereich bedient wird. Im Betrachtungszeitraum bis 2020 ist für **KommunikationstechnikerInnen** daher von einer **stabilen Beschäftigungslage** auszugehen.

Tabelle 5.10.1: Berufe in Telekommunikation, Nachrichtentechnik

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| KommunikationstechnikerIn | ↔ | ■■■ | 67 | 72 |
| TelekommunikationsberaterIn | ↔ | ■ | 3 | 2 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 5.10.2. Kompetenztrends

*Die rasanten technologischen Entwicklungen im Kommunikationsbereich stellen neue Anforderungen an die Beschäftigten der Berufsobergruppe „Telekommunikation, Nachrichtentechnik". Informationstechnologie (IT)-Wissen und Datensicherheitskenntnisse werden für diese Berufe zunehmend wichtige Qualifikationsbestandteile.*

Die Entwicklungen im Kommunikations- und Medienbereich werden mit dem Begriff „Konvergenz" charakterisiert, der den Prozess des **Zusammenwachsens** bislang **getrennter Technologien bzw. Kommunikationsformen** beschreibt. Für die Beschäftigten des Kommunikationssektors hat das zur Folge, dass sie sich rasch Wissen aus anderen Technologiebereichen aneignen müssen.

**Höherqualifizierung und Spezialisierung gefragt**
Beschäftigte in „Telekommunikation, Nachrichtentechnik" sollten umfassende fachspezifische Kenntnisse im Bereich Mobilfunk mitbringen – hier werden am häufigsten Personen gesucht, die über Erfahrungen mit UMTS- (Universal Mobile Telecommunications System), GSM-Technologien (Global System for Mobile Communications) und Vermittlungstechnik verfügen. Da immer größere Datenmengen verarbeitet werden, gewinnen Datenschutzkenntnisse an Bedeutung. Bei den fachlichen Anforderungen lässt sich durch den beschriebenen Trend zur Konvergenz das **zunehmende Eindringen von IT-Know-how in die Telekommunikation und Nachrichtentechnik** feststellen. Das bedeutet, dass neben Telekommunikations- und Netzwerktechnik-Kenntnissen auch fundiertes Wissen über Betriebssystem- und Softwareentwicklung verstärkt nachgefragt werden. Im Bereich der Netzwerktechnik ist v.a. Know-how über Netzwerkprotokolle und Netzwerkkomponenten, wie Router oder Netzwerkmanagement, von Vorteil. Bei Betriebssystemen werden Unix/Linux und Windows in Stellenanzeigen ähnlich häufig genannt.

Elektronik- und Elektrotechnik-Wissen sind zwecks besseren **Verständnisses der Kommunikations-Hardware** weitere Voraussetzungen für Personen, die in diesem Feld tätig sind. Zudem zeichnet sich laut BranchenexpertInnen ein Trend zur Spezialisierung und zur Höherqualifizierung ab. Unternehmen aus „Telekommunikation, Nachrichtentechnik" wünschen sich zunehmend MitarbeiterInnen mit einer höheren technischen Ausbildung, z.B. einer HTL mit Spezialisierung auf Elektronik oder Netzwerktechnik oder einem TU- bzw. Fachhochschulstudium.

**Serviceorientierung als Schlüsselkompetenz**
Als persönliche Voraussetzungen sollten die Beschäftigen hier v.a. ein ausgeprägtes technisches Verständnis und Problemlösungsfähigkeit mitbringen. Ein **hohes Ausmaß an KundInnenorientierung sowie kommunikative Fähigkeiten** sind aufgrund der zunehmenden Service- und Dienstleistungsorientierung der Unternehmen unabdingbar. Gute Englischkenntnisse werden je nach Einsatzbereich verstärkt nachgefragt, da viele HerstellerInnen internationale Unternehmen sind und Englisch in der Branche die Standardsprache ist.

Tabelle 5.10.2: Kompetenzen in Telekommunikation, Nachrichtentechnik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Datensicherheitskenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Netzwerktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Internet-Entwicklungs- und Administrationskenntnisse | ↑ | ■ |
| Softwareentwicklungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Betriebssystem-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 6. Handel, Transport, Verkehr

**Arbeitsmarkttrends**

**Beschäftigungswachstum in der Zustellung und im Verkehr**

*Der Handel ist als zweitgrößter Arbeitgeber in Österreich von starker Personalfluktuation und stabilen Beschäftigungsaussichten geprägt. Im Transport und im Verkehr wird – aufgrund der guten Auftragslage – bis 2020 voraussichtlich neues Personal aufgenommen. Der gesamte Berufsbereich ist von starken Digitalisierungstendenzen gekennzeichnet.*

**Mehr als die Hälfte der ca. 530.000 ArbeitnehmerInnen** im Handel ist **im Einzelhandel** zu finden. Ein Großteil der Einzelhandelsbetriebe befindet sich in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich bzw. in den Ballungsräumen. Die meisten Unternehmen gibt es in der Bekleidung, bei den Lebensmitteln sowie im Bau- und HeimwerkerInnenbedarf. Im Jahr 2016 sind die Umsätze im Einzelhandel laut Jahresbilanz der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) nominell insgesamt um 0,9 % gestiegen, das betrifft besonders den Lebensmittel- sowie den Schuh- und Bekleidungshandel.

**QuereinsteigerInnen und Lehrlinge im Einzelhandel**
Im Handel sind Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungsprofilen und Qualifikationen tätig. Dies ermöglicht auch QuereinsteigerInnen Zugang zu diesem Erwerbsbereich. Gleichzeitig stellen Personen, die einen Handelsberuf ausüben, aufgrund der hohen Fluktuation die drittgrößte Gruppe bei den gemeldeten Arbeitsuchenden dar. 19 % der Beschäftigten bleiben in diesem Bereich weniger als ein Jahr lang im selben Unternehmen. Viele der Menschen, die in den Jahren 2015 und 2016 aufgrund einiger Firmenpleiten in der Branche arbeitslos wurden, haben bislang keine neue Anstellung gefunden.

Ein Spezifikum des österreichischen Einzelhandels stellt die **hohe Teilzeitquote von 47 %** (Stand: 2015) dar, die vor allem in großen Einzelhandelsunternehmen üblich ist. Während rund 40 % der im Großhandel Beschäftigten **weiblich** sind, liegt die Quote im Einzelhandel bei rund 70 %.
15.055 Personen und damit 14 % aller Lehrlinge (Stand: 2016) werden im Handel ausgebildet und damit zählt dieser **zu den wichtigsten Lehrlingsausbildern**. Weiterhin wählen mehrheitlich Frauen den Lehrberuf Einzelhandelskaufmann/-frau. Immer mehr Handelsunternehmen können ihren Bedarf an Lehrlingen jedoch nicht decken.

Der **Online-Handel** befindet sich zunehmend im internationalen Wettbewerb. Käufe via Smartphone gehören für viele Menschen schon zum Alltag. ExpertInnen betonen jedoch, dass der **stationäre Handel neben dem Onlinehandel weiter bestehen** bleiben wird. Denn die Schaffung von atmosphärischen Verkaufsräumen gewinnt stark an Bedeutung, obwohl Ladenflächen und Fixkosten reduziert werden müssen. Viele Unternehmen kombinieren den Online- mit dem stationären Handel. Als größte Chancen für kleine Handelsunternehmen werden Service und Spezialisierung ausgemacht. Ab dem Herbst 2017 wird es für den Lehrberuf Einzelhandelskaufmann/-frau eine neue Vertiefung geben: Der **„digitale Verkauf"** soll der Unterstützung durch digitale Medien in der Verkaufssituation Rechnung tragen. 2018 wird voraussichtlich ein neuer Lehrberuf für den E-Commerce-Handel eingeführt, der sich ausschließlich mit der Abwicklung des Online-Verkaufs befasst.

**Beschäftigungsplus im Bahn- und Luftverkehr**
Die Lufthansa hat ihre Billigfluglinie „Eurowings" in Wien platziert und diese suchen, wie auch die Austrian Airlines, verstärkt nach **neuen FlugbegleiterInnen und PilotInnen**. Ob die geplante „Airport-City", die im Raum Schwechat weitere Arbeitsplätze schaffen sollte, gebaut wird, ist derzeit noch offen.

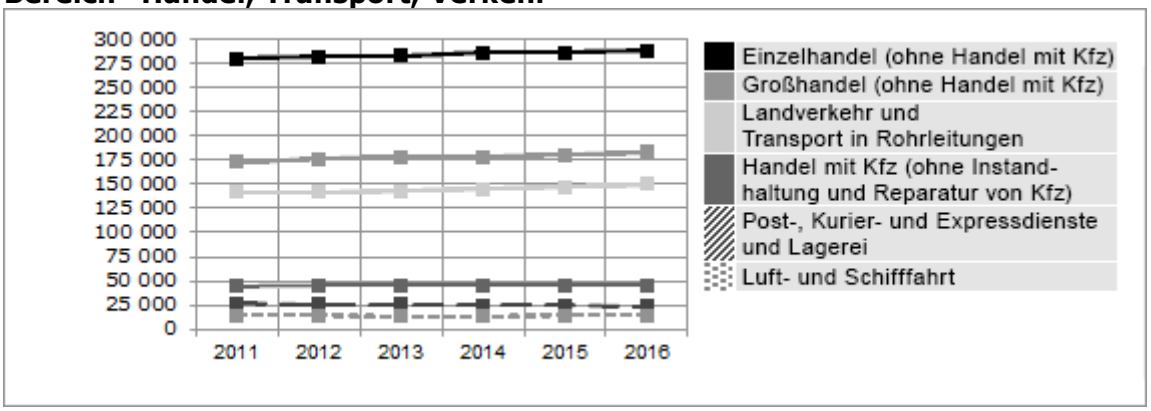
Der größte Arbeitgeber im Bahnverkehr, die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) sucht in den nächsten Jahren aufgrund einer großen Pensionierungswelle, der Modernisierung des Streckennetzes und der Digitalisierung der Zugausstattung **10.000 neue Beschäftigte, besonders in technischen Berufen**. Auch private AnbieterInnen im Bahnverkehr verzeichnen ein Beschäftigungsplus, deshalb steigen bis 2020 in diesem Bereich die Arbeitsmarktchancen.

**Zustellung und Transport florieren**
Sowohl bei Lager- als auch in Speditions- und Logistikunternehmen steigt das Umsatzvolumen seit 2012 kontinuierlich an. Im Prognosezeitraum wird der **Beschäftigungstand insgesamt leicht ansteigen**, denn die Automatisierung von Arbeitsprozessen prägt die Tätigkeiten und Qualifikationen in Lager und Logistik zunehmend.

Die **Österreichische Post AG** musste in den letzten Jahren das Personal in der wirtschaftlich bedeutenden Briefzustellung deutlich reduzieren. Das gilt aufgrund der Reduzierung eigenbetriebener Standorte auch für Bedienstete im Filialbereich. Die seit 2010 feststellbare **Zunahme des Onlinehandels** lässt im Beobachtungszeitraum eine **erhöhte Nachfrage nach MitarbeiterInnen** im Paketdienst erwarten. Der Eintritt privater Anbieter wie z.B. DHL in den Zustellungsdienst, verschaffte der Post Konkurrenz, aber schafft zugleich neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Viele Zustelldienste stellen ihre MitarbeiterInnen nicht an, sondern behandeln sie als Ein-Personen-Unternehmen, denen sie Subaufträge erteilen.

**Qualifikationsvielfalt gefragt**
Hinsichtlich der Qualifikationen zeigt sich im gesamten Berufsbereich, dass Serviceorientierung und die Fähigkeit zu kommunizieren zu den wichtigsten Voraussetzungen gehören. Weiters sind Englisch-Kenntnisse von hoher Bedeutung, die Beherrschung von zusätzlichen Fremdsprachen, vor allem des süd-osteuropäischen Raumes, wird immer wichtiger. Eine verstärkte Nachfrage ist im Bereich der IT-Qualifikationen festzustellen. Bei Führungskräften werden aufgrund der Internationalisierung innerhalb des gesamten Berufsbereichs interkulturelle Managementfähigkeiten vermehrt nachgefragt.

**Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Handel, Transport, Verkehr"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 6.1: Handel, Transport, Verkehr

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager | ↑ | ■■ | 1.750 | - | 3.663 | 3.138 |
| Transport, Zustellung | ↑ | ■■ | 659 | - | 2.483 | 2.274 |
| Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr | ↑ | ■ | 60 | - | 200 | 138 |
| Lager, Logistik | ↑ | ■ | 767 | - | 1.004 | 896 |
| Einzelhandel | ↔ | ■■■ | 2.406 | - | 6.919 | 6.004 |
| Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa | ↔ | ■■ | 228 | - | 1.694 | 1.702 |
| Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung | ↔ | ■ | 544 | - | 787 | 838 |
| Vertrieb, Beratung, Einkauf | ↔ | ■ | 2.631 | - | 1.125 | 987 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 6.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa

### 6.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Stabile Entwicklung im stationären Handel**

*KassierInnen und HandelsgehilfInnen profitieren derzeit von Beschäftigungszuwächsen im Lebensmitteleinzelhandel. Anlern- und Hilfsberufe im Handel sind – infolge von Unternehmenskonkursen und -umstrukturierungen – allerdings immer wieder auch von Personalreduktion betroffen.*

**Personalfluktuation**
Vor allem bei HandelsgehilfInnen und KassierInnen werden aufgrund der hohen Personalfluktuation **häufig Stellen ausgeschrieben**, allerdings meist auf Teilzeitbasis. Eine Vollzeitstelle zu finden, kann dagegen schwierig werden. Es wird auch Personal nachgefragt, das über keine berufsspezifische Ausbildung oder Arbeitserfahrung verfügt. Dadurch ergibt sich für viele Personen die **Chance zu einem beruflichen (Wieder-) Einstieg oder Umstieg**. Die Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind jedoch eingeschränkt, da wenige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten werden.

Der **Lebensmittelhandel**, ein Segment in dem viele HandelsgehilfInnen beschäftigt sind, konnte 2016 wie im Jahr zuvor die stärksten Umsätze im Handel verzeichnen. Die Umsätze des Schuh- und Bekleidungshandels, dessen Beschäftigung für die Berufsobergruppe ähnlich bedeutend ist, sind nach einem Rückgang im Jahr 2015 im Vergleich zu anderen Einzelhandelsbereichen am stärksten gewachsen (+2 %).

**Stationärer Handel**
Seit 2014 ist – trotz der Neueröffnung von diversen Einkaufs- und Fachmarktzentren – die Zahl der Verkaufsflächen im stationären Einzelhandel zurückgegangen. Laut einer Studie der KMU Forschung Austria geht im Einzelhandel die Zahl an mittleren Unternehmen zu Gunsten kleinerer Betriebe und großer Ketten zurück. Der Handel setzt immer stärker auf **Selbstbedienung** und hat bereits im Jahr 2000 Selbstbedienungskassen eingeführt, an denen nun zum Teil auch bar bezahlt werden kann. Vielfache Möglichkeiten einer vollen **Automatisierung ohne Kassenpersonal** sind zwar denkbar, laut eines Branchenexperten in naher Zukunft aber deshalb unwahrscheinlich, weil KundInnen damit ihren Einkauf kaum beschleunigen.

Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten ist 2015 (+0,5 %) und 2016 (+0,4 %) im Einzelhandel insgesamt dennoch leicht angewachsen. Nachdem laut einer Studie der KMU Forschung Austria 78 % der Unternehmen im Einzelhandel im Beobachtungszeitraum eine stabile Auftragsentwicklung erwarten, werden sich voraussichtlich die **Beschäftigungschancen für Handelsgehilfen, -gehilfinnen und KassierInnen leicht verbessern**.

**Kioske** sind vor allem im städtischen Raum verbreitet. In diesem Bereich arbeiten viele Personen mit Migrationshintergrund, die in kleinen Kiosken diverse Waren anbieten und durch ausgedehnte Öffnungszeiten ihren Umsatz zu steigern versuchen. Sie verkaufen nicht nur Zeitungen und Ansichtskarten, sondern auch Lebensmittel, Bekleidung, Haushaltswaren, Schmuck, Spielsachen, Pflanzen und zunehmend auch **kunsthandwerkliche Produkte**. Gerade der Absatz von Kunsthandwerk erlebt aufgrund der Ausweitung von Märkten, etwa von Weihnachtsmärkten, eine kleine Renaissance.

Laut Zahlen der Statistik Austria ist die Zahl an **ImbissverkäuferInnen** von 3.200 Personen im Jahr 2013 auf 4.100 im Jahr 2015 gestiegen. Sie profitieren vom Trend zu Fast Food und schnellen Snacks.

**Gastronomie an Tankstellen**

In den vergangenen Jahren nahm die Zahl der Tankstellen österreichweit stetig ab. Betroffen waren Tankstellenketten ebenso wie kleine TankstellenbetreiberInnen. Der Trend geht in Richtung einer Aufwertung von Standorten mit umfassendem Serviceangebot: Durch den hohen Preis- und Konkurrenzdruck werden die **angegliederten Lebensmittel- und Coffeeshops** für die TankstellenpächterInnen immer wichtiger. Laut einer Studie des Grazer Kulturanthropologen Helmut Eberhart nimmt die Bedeutung der Gastronomie an Tankstellen aufgrund des Sterbens von Wirtshäusern und kleinen Lebensmittelgeschäften besonders in ländlichen Gebieten zu. Daneben steigt die Zahl preisgünstiger Automatentankstellen ohne Personal und ohne Zusatzleistungen. Trotzdem verfügt Österreich nach wie vor über ein sehr dichtes Tankstellennetz. Laut Statistik Austria sind die Beschäftigungszahlen der TankwartInnen von 3.600 (2013) auf 3.200 (2014) gesunken und es ist davon auszugehen, dass sich dieser Abwärtstrend in den nächsten Jahren voraussichtlich fortsetzen wird.

Tabelle 6.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Handelsgehilfe/-gehilfin | ↔ | ■■ | 332 | 323 |
| KassierIn | ↔ | ■■ | 976 | 1.004 |
| KioskverkäuferIn | ↔ | ■ | 52 | 54 |
| TankwartIn | ↓ | ■ | 334 | 321 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 6.1.2. Kompetenztrends

*Die hohe Personalfluktuation bei Hilfsberufen im Handel liegt vor allem an den zum Teil schwierigen und anstrengenden Arbeitsbedingungen, die Durchhaltevermögen und Belastbarkeit erfordern. Schichtdienste stellen im Handel keine Seltenheit dar, weshalb zeitliche Flexibilität verlangt wird. Generell steht freundliches Auftreten im Vordergrund. Bei BewerberInnen sind außerdem schnelle Auffassungsgabe und praktisches Denken gefragt.*

**Anforderungen an die Belastbarkeit**
Aufgrund des ständigen KundInnenkontakts und des Arbeitens unter Druck (z.B. sehr hohe KundInnenfrequenz, Schichtdienst) stellen physische und psychische Belastbarkeit zentrale Anforderungen an die Beschäftigten dar. Gerade den **KassierInnen** wird einiges an **körperlicher Belastbarkeit** abverlangt, da sie durch das ständige Heben und Ziehen der Waren über die Scannerkassen in Summe hohe Lasten bewegen. Regalbetreuung, tägliche Inventur oder Preisberichtigung sind weitere Tätigkeiten, die KassierInnen ausführen müssen.

Für die Ausübung von Verkaufshilfstätigkeiten sind **kommunikative Fähigkeiten** im Umgang mit KundInnen wichtig. Dazu zählt zuvorkommendes Verhalten bei der Erteilung von Auskünften oder bei serviceorientierten Dienstleistungen wie z.B. der Weiterleitung von Beschwerden. Stets gefragt sind ein gepflegtes Erscheinungsbild, EDV-Kenntnisse, sehr gute Deutschkenntnisse, ein **freundlicher Umgang mit Menschen** sowie Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit. Von Personalberatungen werden inzwischen spezielle Trainings für junge EinsteigerInnen und Lehrlinge im Handel angeboten. Dabei wird verstärkt auf **Gesprächsführung** und **Konfliktbewältigung** eingegangen. Laut einem Branchenexperten wird durch den wachsenden Trend zu Showrooms gerade der Führung von Verkaufsgesprächen eine noch größere Bedeutung beigemessen, weil erwartet wird, dass sich VerkäuferInnen darin stärker in die Phase der Orientierung und Entscheidung der KundInnen einbringen.

**Zeitdruck und zeitliche Flexibilität**
In großflächigen Filialen von oftmals internationalen Ketten, in denen Selbstbedienung vorherrscht, nehmen Fachkenntnisse und persönliche Betreuung gegenüber anderen Aktivitäten einen vergleichsweise geringen Stellenwert ein. Vielmehr ist es wichtig, stressresistent sowie körperlich belastbar zu sein, weil sehr **hohe KundInnenfrequenz**, ständiges **Arbeiten unter Zeitdruck** und permanentes Stehen keine Seltenheit darstellen. Laut einer Untersuchung der KMU Forschung Austria werden im Einzelhandel Geschäfte zunehmend zusammengelegt und dadurch sinkt die Zahl der Filialstandorte. Nachfrage für Personal besteht im Einzelhandel damit in erster Linie in so genannten „Toplagen", etwa in urbanen Gebieten, in „Randlagen" dafür weniger.

KassierInnen, TankwartInnen und KioskverkäuferInnen müssen neben zügigem Arbeiten auch den **Umgang mit modernen Computerkassen** beherrschen. Einem Branchenexperten zufolge werden technische Hilfsmittel im stationären Verkauf weiterhin an Bedeutung gewinnen. Ein anhaltender Trend ist das Erlebnisshopping, bei dem vom Personal **zeitliche Flexibilität** bis spät abends oder am Wochenende und oft auch die Fähigkeit zur Unterhaltung erwartet wird. Beim Kassieren und beim Herausgeben des Wechselgeldes wird Genauigkeit verlangt. Von TankwartInnen wird zusätzlich technisches Verständnis in Bezug auf Kraftfahrzeuge erwartet.

In und um Graz haben KulturanthropologInnen eine umfassende Studie über die BesucherInnen von Tankstellen durchgeführt und sind dabei zu dem Schluss gekommen, dass **Tankstellen besonders im ländlichen Raum zunehmend zum lokalen Treffpunkt** werden und damit die Rolle der sterbenden Wirthäuser in der Umgebung übernehmen. Daher werden von TankwartInnen vermehrt KundInnenbetreuungskenntnisse erwartet.

Tabelle 6.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■ |
| Deutschkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Scannerkassen | ↔ | ■■ |
| Reinigungskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Flexibilität | ↑ | ■■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Kontaktfreude | ↔ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■ |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 6.2. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager

### 6.2.1. Arbeitsmarkttrends

#### Beschäftigungsanstieg bei Transport und Bahn

*Im Zuge der Automatisierung verschlechtert sich die Situation am Arbeitsmarkt in den Logistik- und Lagerberufen, während die Jobchancen von Anlern- und Hilfskräften im Transport und Verkehr – u.a. aufgrund neuer, privater Zustelldienste – steigen.*

**Logistik und Lager**
Lager-, Speditions- und Logistikunternehmen befördern Güter für andere Betriebe (Beschaffungs- und Produktionslogistik), liefern diese aus (Distributionslogistik) und kümmern sich darum, dass angefallene Abfälle entsorgt werden (Entsorgungslogistik). Privaten Verbrauchern stellen die Unternehmen des Segments vor allem Möbel und Haushaltsgeräte zu, mit dem seit Jahren steigenden Onlinehandel sind sie auch verstärkt in der Paketzustellung tätig.

In Logistik und Lager ist es inzwischen betriebliche Praxis, neben den Vollzeitbeschäftigten eine vergleichsweise hohe Zahl an **Aushilfen für Stoßzeiten** geringfügig zu beschäftigen. Lagertätigkeiten werden insgesamt weiterhin überwiegend von Männern verrichtet.

**Bedarf an LagerarbeiterInnen sinkt**
Die **Auftragslage** hat sich im Lager- und Transportwesen in den letzten Jahren **stabilisiert**, die Umsätze sind laut ExpertInnen im Jahr 2016 tendenziell sogar angewachsen, die Gewinne allerdings nicht. LagerarbeiterInnen waren aufgrund der Wirtschaftskrise im Zeitraum von 2008 bis 2011 von einem starken Personalrückgang betroffen. In den kommenden Jahren wird sich dieser Trend deswegen fortsetzen, weil der zunehmende Einsatz (voll-)automatischer Anlagen **Arbeitsplätze von LagerarbeiterInnen teilweise verdrängt**. Aufgrund der steigenden Bedeutung des Online-Handels werden vermehrt **KommissioniererInnen gesucht**, die Lieferungen für KundInnen aus dem Sortiment im Lager zusammenstellen. Zwar bietet die Lagerei aufgrund der hohen Fluktuation für Geringqualifizierte nach wie vor gute Jobmöglichkeiten, nach Angaben von ExpertInnen werden die Arbeitsplatzchancen für LagerarbeiterInnen insgesamt aber weiterhin sinken.

**Konkurrenz in Transport und Verkehr**
Im September 2015 ist die **DHL** International GmbH – eine Tochter der deutschen Post – als Konkurrenz zur inländischen Post AG ins österreichische Paketgeschäft eingestiegen. DHL stellt, so wie mittlerweile auch die Post, auch am Samstag flächendeckend zu und bietet daher zusätzliche Arbeitsplätze für **Boten und Botinnen**. Dieser Beruf wird auch in der derzeit boomenden Essenszustellung verstärkt nachgefragt. Insbesondere für die Auslieferung mit Fahrrad oder Motorroller werden aktuell MitarbeiterInnen aufgenommen.

Tabelle 6.2.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Bote/Botin | ↑ | ■■ | 142 | 73 |
| FlughafenarbeiterIn | ↑ | ■ | - | - |
| ExpeditarbeiterIn | ↔ | ■ | 27 | 25 |
| LagerarbeiterIn | ↓ | ■■ | 3.494 | 3.040 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 6.2.2. Kompetenztrends

*Anlern- und Hilfskräfte in Transport, Verkehr und Lager werden in der Regel betrieblich geschult, sollten schwer heben können und zunehmend auch technisches Know-how mitbringen.*

**Lager und Logistik**
Aufgrund der Modernisierung und Automatisierung von Lagerprozessen werden von **LagerarbeiterInnen** zunehmend **EDV-Kenntnisse** und technisches Verständnis erwartet. Der **Kran- und vor allem der Staplerschein** werden laut

Großbetriebsmonitoring, einer umfassenden Unternehmensbefragung des Arbeitsmarktservice Österreich, häufig vorausgesetzt.

LagerarbeiterInnen sollten laut BranchenexpertInnen weiters einen einwandfreien Leumund vorweisen können, auch sichere Deutschkenntnisse und ein gewisses Organisationstalent sind in dieser Berufsobergruppe sehr gefragt. Das gilt besonders für **ExpeditarbeiterInnen,** die Pakete verpacken und versenden. Sie werden vor allem in Großbetrieben und im öffentlichen Dienst beschäftigt. Wie in anderen Anlern- und Hilfsberufen dieses Berufsbereichs müssen auch ExpeditarbeiterInnen **Maschinen und Anlagen bedienen und überwachen**.

**Transport und Verkehr**
**Boten und Botinnen** sind im Auftrag für Kurier- und Expressdienste, Werbezustelldienste, Fahrradbotendiensten, Zeitungsverlage und große Handelskette tätig. Staatlich dominierte Unternehmen, wie die Post, betreiben mit den PostdienstleisterInnen einen eigenen Botendienst. Boten/Botinnen, die für private Unternehmen in der Zustellung von Paketen tätig sind, benötigen zumindest den **Führerschein** der Klasse „B". FahrradbotInnen, die mechanische Fahrräder verwenden, sollten körperlich belastbar sein. Aufgrund des zunehmenden Einsatzes von E-Bikes rückt die Fitness aber in den Hintergrund. Auch Ortskenntnisse verlieren aufgrund der Verwendung von Navigationssystem für diese Berufsuntergruppe an Bedeutung.

**FlughafenarbeiterInnen** benötigen technische Grundkenntnisse, denn sie müssen Wartungs- und Hilfstätigkeiten durchführen, die für die Beladung und Entladung von Flugzeugen notwendig sind. Sie benötigen zusätzlich spezifische **Kenntnisse der Transportabwicklung** am Flughafen, etwa wenn sie Frachtgüter oder Gepäck verladen.

Gemeinsam ist allen Berufen dieser Berufsobergruppe die Anforderung **körperlich belastbar** zu sein, etwa beim Tragen oder Laden von Frachten, Gütern und Paketen.

Tabelle 6.2.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Transportabwicklungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■ |
| Deutschkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Reinigungskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Technisches Verständnis | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Diskretion | ↔ | ■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerscheine | ↔ | ■■■ |
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 6.3. Berufsobergruppe Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

### 6.3.1. Arbeitsmarkttrends

#### Stellenzuwächse im Bahn- und Luftverkehr

*Trotz der Terroranschläge der letzten beiden Jahre ist 2016 die Zahl an Flugreisenden in Österreich gestiegen. Aus diesem Grund sowie wegen der Ausweitung des Flugnetzes und der Sicherheitsmaßnahmen ist im Betrachtungszeitraum von zusätzlichem Bedarf an Flughafenpersonal auszugehen. Auch im Bahnverkehr steigen die Beschäftigungschancen vor allem aufgrund einer Aufnahmewelle der ÖBB, während sie im Schiffsverkehr eher sinken.*

**Erhöhte Sicherheit an Flughäfen lässt Personalanstieg erwarten**
Aufgrund internationaler politischer Entwicklungen ergriffen die heimischen Flughäfen 2014 erweiterte so genannte „Anti-Terror-Maßnahmen" mit strengeren Überprüfungen an den Airports. Für die Umsetzung planen die Flughafenbetreiber bis 2020 **100 zusätzliche MitarbeiterInnen** im Sicherheitsbereich aufzunehmen. Dadurch sowie aufgrund des erhöhten Passagier- und Frachtaufkommens ist für das **Flughafenpersonal** in den nächsten drei Jahren von einer **guten Arbeitsmarktsituation** auszugehen. Infolge der starken Arbeitsbelastung (hohe Verantwortung, Nachtdienste etc.), kommt es bei FlugverkehrstechnikerInnen zu einer hohen Fluktuation. Um Personalmangel entgegenzuwirken werden jährlich 40 Personen neu eingestellt und berufsbegleitend ausgebildet.

**Airport City, AUA und Eurowings**
Laut einer Studie des österreichischen Luftfahrtverbandes umfasst die gesamte Luftfahrtbranche über **72.000 Arbeitsplätze**, 20.000 davon direkt am Flughafen Schwechat. Die Flughafen Wien AG beschäftigt 5.000 MitarbeiterInnen und arbeitet derzeit daran, Immobilienvermietung, Handel, Gastronomie und Parkbereich auszubauen. Diese geplante **„Airport-City"** sollte in den nächsten 15 Jahren zusätzlich 14.000 Arbeitsplätze schaffen, die Genehmigung des Baus ist derzeit aber fraglich.

Die Austrian Airlines hat eine Erweiterung des Flugnetzes vorgenommen und im April angekündigt, im Jahr 2017 über 100 **NachwuchspilotInnen** einzustellen. Bereits im April 2016 hatte die AUA vermeldet, 240 **FlugbegleiterInnen** neu aufzunehmen und langfristig sogar 160 weitere FlugbegleiterInnen zu beschäftigen. Eurowings, die Billigfluglinie der Lufthansa, hat ihren Sitz in Wien und will bis zum nächsten Jahr 400 FlugbegleiterInnen und 200 PilotInnen einstellen. Auch die Fluglinie der Vereinigten Arabischen Emirate („Emirates") wird aller Voraussicht nach bis 2020 verstärkt FlugbegleiterInnen aller Nationalitäten, auch aus Österreich, einstellen. Trotz der Terroranschläge an europäischen Flughäfen im Jahr 2016 sind die Passagierzahlen am Flughafen Wien um 2,5 % gestiegen und für 2017 sollen diese Zahlen laut Angaben der Flughafen Wien AG zumindest gehalten werden. Insgesamt ist im Prognosezeitraum daher mit einer **starken Nachfrage in den „Board"-Berufen** FlugbegleiterIn und PilotIn zu rechnen.

**Aufnahmewelle bei den ÖBB**
Laut einer Studie der „austrian business travel association" ist die Zahl der Geschäftsreisen in Österreich insgesamt zurückgegangen, die durchschnittliche Reisedauer ist dagegen gestiegen. 26,8 % der Geschäftsreisen werden mit dem Flugzeug, 16,2 % mit der Bahn getätigt.
Auch wenn die Zahl an PKW-Reisenden geschäftlich und privat weiterhin überwiegt und steigt (Stand 2014), gewinnt die Mobilität auf der Schiene an Bedeutung: **2014 wurden um 4 Mio. mehr Reisen mit der Bahn** getätigt als im Jahr 2013. Der Wettbewerb hat jedoch stark zugenommen, **private AnbieterInnen** bringen die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), den wichtigsten Arbeitgeber in der Branche, unter Druck. Rund ein Viertel des beförderten Gütervolumens sowie jeder siebte Fahrgast wurden 2013 bereits von privaten Bahngesellschaften befördert. (Stand 2015) Die 2011 gegründete WESTbahn Management GmbH wird im Prognosezeitraum bis 2020 wahrscheinlich ihre Frequenz weiter steigern können. Ab Dezember 2017 plant die tschechische Privatbahn RegioJet gemeinsam mit der Graz-Köflacher Bahn die Strecke Prag bis Wien abzudecken. Im Güterverkehr haben 2013 drei und 2014 zwei weitere private Anbieter ihre Geschäfte aufgenommen. Daher wird im Beobachtungszeitraum im privat geführten Bahnverkehr mit einem **leicht erhöhten Personalbedarf** an ZugbegleiterInnen und TriebfahrzeugführerInnen zu rechnen sein.

Auch die **ÖBB** suchen neue TriebfahrzeugführerInnen, die zahlenmäßig gering vertreten sind. Laut eigenen Angaben gehen in den nächsten Jahren ca. 13.000 MitarbeiterInnen, also etwa ein Viertel der Belegschaft, in Pension. Daher sucht das Unternehmen **10.000 neue Beschäftigte**, aufgrund der Modernisierung des Streckenetzes und der Digitalisierung der Zugausstattung vor allem im technischen und im IT-Bereich. Ebenso steigen deshalb bis 2020 die Arbeitsmarktchancen für FahrdienstleisterInnen sowie Bahn- und GleisarbeiterInnen.

Hohe Spritpreise sowie Impulse zur Attraktivierung **öffentlicher Verkehrsmittel** (wie z.B. die Ausweitung von gebührenpflichtigen Parkzonen bzw. die Preisreduktion der Jahreskarte) haben beim größten Anbieter des öffentlichen Nahverkehrs, den Wiener Linien, in den letzten zwei Jahren zu einem erhöhten Fahrgastaufkommen geführt. Dies zog einen verstärkten Einsatz an Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen nach sich. Nach Angaben von BrancheninsiderInnen wird sich im Prognosezeitraum der Bedarf an MitarbeiterInnen bei öffentlichen Nahverkehrsunternehmen erhöhen. Die Wiener Linien

selbst haben im März angekündigt, in den kommenden Monaten 400 neue MitarbeiterInnen aufzunehmen, wodurch sich auch die **Beschäftigungschancen für TriebfahrzeugführerInnen** verbessern werden.

**Rückläufige Beschäftigung im Schiffsverkehr**
Obwohl der Schiffsverkehr entlang der Donau seit einigen Jahren ständig zunimmt, müssen **HafenmeisterInnen** und **Schiffspersonal** im Betrachtungszeitraum mit einem rückläufigen Bedarf rechnen. Reiseschiffe werden von ausländischen Reedereien betrieben, die Erste Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft m.b.H. (DDSG Cargo) ist nur mehr in der Organisation von Frachten tätig.

Aufgrund des **mäßigen Schneefalls** der letzten Jahre kämpfen die BetreiberInnen kleiner Schigebiete ums Überleben. Darunter leidet auch die Beschäftigungssituation für Bedienstete von **Seilbahn- und Liftbetrieben**, die sich bis 2020 wahrscheinlich eher rückläufig entwickeln wird.

Tabelle 6.3.1: Berufe in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| FlugbegleiterIn | ↑↑ | ■■ | - | 26 |
| PilotIn | ↑↑ | ■ | 1 | - |
| TriebfahrzeugführerIn | ↑↑ | ■ | 27 | 14 |
| Flughafenbodenpersonal (m/w) | ↑ | ■■ | 5 | 1 |
| FahrdienstleiterIn | ↑ | ■ | 6 | - |
| FlugverkehrstechnikerIn | ↑ | ■ | 1 | - |
| ZugbegleiterIn | ↑ | ■ | 5 | 3 |
| Bahn- und GleisarbeiterIn | ↔ | ■■ | 13 | - |
| Seilbahn- und LiftbediensteteR | ↓ | ■■ | 130 | 86 |
| HafenmeisterIn | ↓ | ■ | - | - |
| LuftfahrzeugtechnikerIn | ↓ | ■ | 9 | 2 |
| Schiffspersonal (m/w) | ↓ | ■ | 3 | 6 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 6.3.2. Kompetenztrends

*Die Fähigkeit zu kommunizieren, sowohl auf Deutsch als auch in anderen Sprachen, hat in dieser Berufsobergruppe eine große Bedeutung. Serviceorientierung und die Bereitschaft zu reisen wird von MitarbeiterInnen ebenso erwartet.*

**Englischkenntnisse sind ein „Muss"**

ArbeitnehmerInnen dieser Berufsobergruppe sind sehr eng mit der Tourismusbranche verbunden, wodurch **umfassende Dienstleistung für die KundInnen** oberste Priorität hat. Daher sind Kommunikationsstärke und Serviceorientierung für Beschäftigte eine wichtige Voraussetzung. Durch die teilweise grenzüberschreitende Tätigkeit und den Kontakt mit Menschen unterschiedlicher Nationen sind sehr gute **Englischkenntnisse** und **interkulturelle Kompetenzen** unumgänglich. In manchen Berufen muss man auch internationale Arbeitssprachen, meistens Englisch, beherrschen. **Weitere Sprachen**, wie etwa Französisch, Italienisch und osteuropäische Sprachen, erhöhen die Berufschancen. Beschäftigte in dieser Berufsobergruppe sollten auch über ein hohes Maß an zeitlicher Flexibilität verfügen, da Nacht- bzw. Schichtdienste in nahezu allen Berufen geleistet werden müssen. Weiters sollten Personen in diesem Bereich die Bereitschaft zu (längeren) Reisen und körperliche Belastbarkeit besitzen. Körperliche Anforderungen werden auch an **Bahn- und GleisarbeiterInnen** gestellt, die Bahnanlagen warten, etwa elektrische Anlagen, und sie instand halten und dafür vor allem **technisches Verständnis** benötigen.

**Zug- und FlugbegleiterInnen**
Reisebereitschaft benötigen besonders Zug- und FlugbegleiterInnen. Aufgrund des gestiegenen Verkaufs kleiner Produkte in Zügen und Flugzeugen, können sie auch von einer **Ausbildung im Verkauf** profitieren. Zu diesem Schluss kommt das Großbetriebsmonitoring – eine umfassende Unternehmensbefragung des Arbeitsmarktservice Österreich. Die Voraussetzungen für die Ausbildung von FlugbegleiterInnen stehen zum Teil noch im Zeichen des traditionellen Berufsbildes der „Stewardess"/des „Stewards", so werden weiterhin Mindestkörpergrößen vorausgesetzt. Auch Altersobergrenzen sind für Personen in der Branche durchaus üblich, während die Austrian Airlines etwa auch FlugbegleiterInnen beschäftigen, die über 50 Jahre alt sind. In den letzten Jahren beginnen **vermehrt auch Männer** die – stets betriebsinterne – Ausbildung zum/r FlugbegleiterIn. Zudem hat das Berufsbild des/der FlugbegleiterIn eine Erweiterung erfahren, so dass sich BewerberInnen zunehmend nicht nur mit den Themen Service und Kundenkontakt, sondern auch mit **Sicherheitstechniken** befassen und diese in der Praxis üben.

**Qualifikationsvielfalt für PilotInnen**
PilotInnen müssen eine **Ausbildung zum/zur BerufspilotIn** absolvieren, die von größeren Fluglinien angeboten wird und sehr teuer ist. Eine Körpergröße zwischen 1,65 und 1,98 Metern und eine maximale Sehschwäche von drei Dioptrien sind bei Lufthansa und AUA unumstößliche Voraussetzungen für den Berufseinstieg. Dazu sind gewisse fachliche Vorkenntnisse (wie z.B. die Hochschulreife, fließende Deutsch- und Englischkenntnisse, Know-how in Mathematik und Physik) sowie eine **physische und psychische Eignung** essentielle Zulassungskriterien. Für PilotInnen sowie Schiffspersonal sind weiters ein gutes Hör- und Sehvermögen, ein ausgeprägter Orientierungssinn sowie Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit wichtige Voraussetzungen. Genauso brauchen sie ein hohes Maß an Flexibilität und vor allem **Problemlösungskompetenz,** die im Aufnahmeverfahren der AUA etwa in Form von Rollenspielen getestet wird.
Von PilotInnen, FlugverkehrstechnikerInnen und TriebfahrzeugführerInnen wird räumliches Vorstellungsvermögen, die Fähigkeit gleichzeitig mit mehreren elektronischen Geräten bzw. EDV-Programmen umgehen zu können („Multitasking") und **Stressresistenz** erwartet. In jenen Berufen dieser Berufsobergruppe, die mit technischen Geräten und der entsprechenden Software arbeiten, ist Spezialwissen im IT-Bereich unabdingbar. LuftfahrzeugtechnikerInnen benötigen laut Großbetriebsmonitoring zusätzlich auch die so genannte **„Teil-66-Lizenz"**, eine Berechtigung, um Flugzeuge als technisch sicher oder flugunfähig einstufen zu können.

**TriebfahrzeugführerInnen am Simulator**
Bei den Wiener Linien wird in der zehnwöchigen **Ausbildung von U-BahnfahrerInnen**, die der Berufsuntergruppe der TriebfahrzeugführerInnen zugeordnet werden, die **verständliche Kommunikation** mit den Leitstellen sowie **rasche Reaktionsfähigkeit**

in den Vordergrund gerückt. Die Reaktionsfähigkeit aber auch die Lösung von Krisensituationen mit Fahrgästen oder die Behebung von Störungen erlernen sie in der Ausbildung u.a. am Simulator.

**Seilbahnbedienstete** absolvieren neben technischen Schulungen häufig die Module eins und zwei des berufsspezifischen Maschinistenkurses.

Tabelle 6.3.2: Kompetenzen in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Englisch | ↑ | ■■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Sicherheitstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Problemlösungsfähigkeit | ↑↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Zeitliche Flexibilität | ↑ | ■■ |
| Konzentrationsfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Orientierungssinn | ↔ | ■■■ |
| Reaktionsfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Reisebereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Gutes Gehör | ↔ | ■■ |
| Gutes Sehvermögen | ↔ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Zertifikate und Ausbildungen für die Schifffahrt | ↔ | ■ |
| Zertifikate und Berechtigungen für die Luftfahrt | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 6.4. Berufsobergruppe Einzelhandel

### 6.4.1. Arbeitsmarkttrends

#### Anstieg der Umsätze und Fluktuation der Beschäftigung

*Im Jahr 2015 wurden einige Einzelhandelsunternehmen insolvent, etwa die Zielpunktkette, und haben dadurch das kontinuierliche Beschäftigungswachstum der Jahre zuvor gebremst. 2016 sind die Umsätze insbesondere im Lebensmittelhandel sowie im Schuh- und Bekleidungshandel leicht angestiegen.*

#### Umsätze stagnieren

Im Jahr 2016 sind die Umsätze im Einzelhandel laut Jahresbilanz der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) nominell insgesamt um 0,9 % gestiegen. Der **Lebensmittelhandel** konnte im Einzelhandel 2015 und 2016 (+1,9 %) den höchsten Umsatz verzeichnen, auch der Kosmetik- und Sportartikelhandel haben sich überdurchschnittlich entwickelt. Die Umsätze des **Schuh- und Bekleidungshandel** sind 2016 nach hohen Rückgängen im Vorjahr verhältnismäßig am stärksten angestiegen (+2 %). Der **Bekleidungshandel** stellt die nach Umsätzen zweistärkste Einzelhandelsbranche dar, hat sich im Vorjahres-Vergleich allerdings am schwächsten entwickelt.

**Fluktuation in der Beschäftigung**
Im österreichischen Einzelhandel waren 2016 durchschnittlich 329.100 unselbstständig Erwerbstätige beschäftigt. Dieser ist damit so wie im Jahr 2015 (+0,5 %) leicht gewachsen (2016: +0,4 %). Ein beträchtlicher Teil der im Einzelhandel arbeitslosen Menschen ist im Zuge des **Zielpunkt-Konkurses im Herbst 2015** beschäftigungslos geworden. Von den 2.700 betroffenen Personen im Lebensmitteleinzelhandel sind im Jänner 2017 637 weiterhin ohne neue Arbeit geblieben. Die Einzelhandelsketten Billa, Spar, Lidl und Etsan haben den Großteil der 98 ehemaligen Zielpunktfilialen übernommen, einige Standorte werden jedoch bislang nicht neu genutzt. Ebenso hat sich die Zerschlagung der Baumarktkette bauMax im Jahr 2015 nachteilig auf den **Arbeitsmarkt von BaumarktverkäuferInnen** ausgewirkt, 85 ehemalige MitarbeiterInnen sind arbeitslos geblieben.

Aufgrund der hohen Fluktuation bestehen im Einzelhandel dennoch Beschäftigungschancen, da immer **Bedarf an neuem Personal gegeben ist**. Die besten Möglichkeiten finden sich in den Filialen der wachsenden Unternehmensketten, aktuell besonders im Lebensmittel- und Kosmetikbereich. Auch für Wieder- und QuereinsteigerInnen, die keine fachspezifische Ausbildung haben, bestehen gute Beschäftigungsmöglichkeiten, wenn sie Engagement und Lernbereitschaft vorweisen können. Generell suchen Unternehmen im Einzelhandel in städtischen Ballungsgebieten verstärkt **qualifizierte Arbeitskräfte**, tun sich damit aber schwer.

**Strukturwandel**
Der Druck auf den stationären Handel ist enorm gestiegen. Immer mehr stationäre EinzelhändlerInnen setzen auf eine „gestreute Vertriebsstrategie" mit **Ladengeschäft und Online-Shop**. Der Anteil an Online-Umsätzen lag 2014 im Buch- und Papierhandel bei 30 %, im Bereich Elektro und Bekleidung bei 25 %. Spar ist im September 2016 als letzter großer Lebensmittelhändler in den Online-Handel eingestiegen, sieht dies laut ExpertInnen aber weniger als Maßnahme der Umsatzsteigerung, sondern eher als Investition in die Zukunft: Der Online-Handel macht bei Spar derzeit nämlich wie bei vielen anderen Handelsunternehmen weniger als 1 % der Umsätze aus.

Ein langfristiger Trend beim Thema E-Commerce ist die Etablierung von Vorführräumen, sogenannten „Showrooms": Vor Ort lässt man sich beraten und probiert an, gekauft wird später per Mausklick. Beim **Cross-Channel-Handel** wird online bestellt, die Ware kann im Geschäft der Wahl ausprobiert und abgeholt, bei Gefallen gekauft und mitgenommen werden. Bei Nichtgefallen können KundInnen das Produkt im Laden lassen.

**Franchising** ist die entgeltliche Verleihung des Geschäftskonzepts eines Unternehmens an andere und eine Unternehmensform, die gesamtwirtschaftlich an Relevanz gewinnt. Einen weiteren bedeutenden Trend stellt die engere Verflechtung von Zuliefer- und Herstellerbetrieben dar, wodurch auch die **internationale Zusammenarbeit** speziell im Handelssektor ausgebaut wird.

Der **Einzelhandel hat in der Lehrlingsausbildung eine große Bedeutung**. Der Beruf Einzelhandelskaufmann/ -frau wird von allen Lehrberufen mit Abstand am häufigsten gewählt, vor allem von jungen Frauen. Die Chancen auf eine Lehrausbildung im Wunschberuf sind jedoch begrenzt: Die Lehrstellennachfrage übersteigt in der Regel das Lehrstellenangebot. Der **Trend zu Teilzeitstellen** macht sich auch für

LehrabsolventInnen bemerkbar: Für viele wird es immer schwieriger, nach dem Lehrabschluss in ein vollzeitliches Beschäftigungsverhältnis zu wechseln. Obwohl weiterhin nach geeigneten Lehrlingen im Einzelhandel gesucht wird, ist die Zahl an neuen Lehrlingen 2016 um 4,9 % gesunken.

Als Versuch ist im Handel auch der neue Lehrberuf **Medizinproduktekaufmann/-frau** entstanden, dessen Tätigkeitsfeld darin besteht, medizinische Produkte sowohl im Einzel- als auch im Großhandel zu verkaufen.

**Wenige Frauen in Führungspositionen**
Trotz eines leichten Aufwärtstrends bleibt der Frauenanteil in Führungspositionen im Handel mit 4,4 % auf niedrigem Niveau. Vor dem Hintergrund der hohen Frauenbeschäftigung in dieser Branche erscheint die Unausgewogenheit der Geschlechter an der Unternehmensspitze besonders auffällig.

Tabelle 6.4.1: Berufe in Einzelhandel

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| EDV-Kaufmann/-frau | ↑ | ■ | 26 | 30 |
| FahrzeugverkäuferIn | ↑ | ■ | 191 | 174 |
| Einzelhandelskaufmann/-frau | ↔ | ■■ | 2.194 | 2.011 |
| DrogistIn | ↔ | ■ | 39 | 39 |
| FleischverkäuferIn | ↔ | ■ | 104 | 78 |
| FotoartikelverkäuferIn | ↔ | ■ | 25 | 21 |
| Gartencenterkaufmann/-frau | ↔ | ■ | 56 | 59 |
| LebensmittelverkäuferIn | ↔ | ■ | 2.515 | 2.219 |
| SportartikelverkäuferIn | ↔ | ■ | 122 | 131 |
| BaumarktverkäuferIn | ↓ | ■ | 183 | 143 |
| Buch- und MedienverkäuferIn | ↓ | ■ | 12 | 15 |
| Elektro- und ElektronikverkäuferIn | ↓ | ■ | 230 | 229 |
| Papier- und SchreibwarenverkäuferIn | ↓ | ■ | 1 | 2 |
| Textilwaren- und BekleidungsverkäuferIn | ↓ | ■ | 1.221 | 853 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 6.4.2. Kompetenztrends

*Neue Lebensstile und Bedürfnisse der VerbraucherInnen stellen hohe Ansprüche an die Beratungskompetenzen der MitarbeiterInnen. Die Nachhaltigkeit von Produkten und Services nimmt bei KundInnen einen wachsenden Stellenwert ein und sollte daher den Beschäftigten vertraut sein. Das Qualifikationsprofil unterscheidet sich je nach Größe des Unternehmens.*

**Unterschiedliche Qualifikationserfordernisse**
Während im Verkauf in Fach- und Spezialgeschäften weiterhin produktspezifisches Wissen, Beratungskompetenz und gutes Auftreten wichtige Kompetenzen darstellen, sind in großflächigen Selbstbedienungsfilialen Stressresistenz und **körperliche Belastbarkeit** notwendig.

Die Qualifikationsstruktur innerhalb des Handelssektors ist folglich sehr verschieden. Während z.B. im Autohandel fast ausschließlich Fachkräfte mit bereichsspezifischer Berufsausbildung zum Einsatz kommen, werden in anderen Segmenten häufig Anlernkräfte oder Personen mit bereichsfremder Berufsausbildung eingesetzt. **Im Bereich des Fachhandels** ist ein Trend zur **Höherqualifizierung** auszumachen, häufig verbunden mit einer leistungsorientierten Entlohnung. Im Einzelhandel werden jährlich viele Lehrlinge nachgefragt: Der Handelskonzern Spar etwa, der in Österreich 42.800 MitarbeiterInnen beschäftigt, bildet derzeit 2.300 Lehrlinge aus, für die 400 weiteren offen Lehrstellen tut sich Spar laut eigenen Angaben schwer, qualifizierte KandidatInnen zu finden.

**Kritische und bewusste KonsumentInnen**
Die Beratung im Verkauf erfordert von EinzelhändlerInnen häufig viel Know-how über das Sortiment, denn viele KonsumentInnen prüfen Funktionstüchtigkeit, Herkunft oder Verträglichkeit der Produkte kritisch und wägen ihren Kauf genau ab. Gerade AllergikerInnen, DiabetikerInnen, Personen mit Lebensmittelunverträglichkeiten und ernährungsbewusste KonsumentInnen haben besonderes **Interesse an ausführlichen Produktinformationen**. MitarbeiterInnen sollten daher hinsichtlich dieser Themen sensibilisiert und kompetent sein.

**Soziale Kompetenzen**
Lehrstellen im Bereich Verkauf, Beratung und Einkauf sind bei Jugendlichen nach wie vor sehr gefragt. Um sich von MitbewerberInnen abzuheben, sind **Durchsetzungsvermögen**, hohes **Engagement** und die Fähigkeit, auf KundInnen zuzugehen, gefordert. Persönliche KundInnenbetreuung ist vor allem in Klein- und Mittelunternehmen äußerst wichtig. Damit gehen fachspezifisches Wissen, gepflegtes Auftreten, ausgeprägte **Kommunikationsfähigkeiten** sowie zuvorkommendes Verhalten gegenüber den KundInnen einher. Gerade die zunehmende Anzahl älterer Menschen sucht in Verkaufsberatungen einen Ort der Begegnung. Showrooms etablieren sich zunehmend und stellen neue Anforderungen an VerkäuferInnen: Dort ist es notwendig, dass den KundInnen eine stärkere Orientierungs- und Entscheidungshilfe angeboten wird.

**Digitaler Schwerpunkt**
Der zunehmende Einsatz von Informationstechnologien und Internet eröffnet vielfach neue Absatzwege, stellt viele Unternehmen aber vor die Herausforderung, diese Möglichkeiten auch effizient zu nutzen. Für Beschäftigte und Arbeitsuchende im Handel ergeben sich neue Anforderungen, **Anwendungswissen in Informations- und Kommunikationstechnologien sowie in branchenspezifischer Software** ist dabei von Vorteil. Als Hilfsmittel im Verkauf werden zunehmend digitale Medien genutzt, deren Einsatz ab Herbst 2017 im neuen **Zusatzmodul „Digitaler Verkauf"** der Einzelhandelslehre erlernt werden kann.

Da BranchenexpertInnen für die nächsten Jahre mit einem weiteren Wachstum des Internethandels rechnen, sind auch E-Commerce-Kenntnisse eine wichtige Voraussetzung für bessere Beschäftigungschancen in vielen Bereichen des Einzelhandels. Diese gefragten Kompetenzen werden voraussichtlich ab 2018 im **„E-Commerce-Kaufmann/-frau"** als eigenständigem Lehrberuf, der sich mit reinem Online-Handel und -Marketing befasst, vermittelt.

Tabelle 6.4.2: Kompetenzen in Einzelhandel

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| E-Business-Kenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| B2 - Gute Deutschkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■ |
| Englisch | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■■ |
| Zeitliche Flexibilität | ↑ | ■■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Stressresistenz | ↑ | ■■ |
| Nachhaltiges Denken | ↑ | ■ |
| Kontaktfreude | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 6.5. Berufsobergruppe Lager, Logistik

### 6.5.1. Arbeitsmarkttrends

#### Stabile Gewinne und Beschäftigungssituation

*Die Umsätze von Lager- und Logistikunternehmen sind in den letzten Jahren leicht gestiegen, die Erträge allerdings nicht. Für den Beobachtungszeitraum bis 2020 ist von einer stabilen Entwicklung der Arbeitsmarktsituation auszugehen.*

Lager-, Speditions- und Logistikunternehmen übernehmen die Organisation, Steuerung und Abwicklung sowie das Marketing für Materialien und Waren. Sie befördern für andere Betriebe Güter (Beschaffungs- und Produktionslogistik), liefern diese aus (Distributionslogistik) und kümmern sich darum, dass angefallene Abfälle entsorgt

werden (Entsorgungslogistik). Privaten VerbraucherInnen stellen die Unternehmen der Berufsobergruppe vor allem Möbel und Haushaltsgeräte zu, mit dem seit Jahren steigenden Onlinehandel sind sie auch verstärkt in der Paketzustellung tätig.

**Logistikfachkräfte gefragt**
In den Jahren 2012 bis 2014 sind sowohl im Inlands- als auch im Exportgeschäft das Umsatzvolumen und damit die Aufträge für Speditionen, Lager- und Logistikbetriebe gestiegen. Das gilt auch für das Jahr 2016, in dem die Gewinne allerdings nicht gesteigert werden konnten.

Nach Angaben von ExpertInnen werden im Beobachtungszeitraum bis 2020 vor allem Personen mit Lehrabschluss, vor allem für den Beruf **Betriebslogistikkaufmann/-frau**, **Speditionsfachkräfte und DisponentInnen nachgefragt**. Die größten Standorte von Unternehmen und damit potenziellen ArbeitgeberInnenbetrieben finden sich in Oberösterreich sowie in Niederösterreich an der Grenze zu Wien.

**Logistische Lösungen für das Stadtgebiet**
Aufgrund eines besseren Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebotes sowie einer gut ausgebauten Infrastruktur kommt es seit zwei Jahrzehnten zu **wachsenden EinwohnerInnenzahlen in urbanen Gebieten**. Bereits 2028 soll z.B. in Wien die Bevölkerung auf über zwei Millionen steigen. Die Versorgung der StadtbewohnerInnen sowie städtischer Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser) stellt Zulieferbetriebe, die ihre Lager vorwiegend in ländlichen Gebieten haben, vor diverse Herausforderungen: Verkehrsflächenknappheit, Lieferzeit- und Lieferortbeschränkungen, Emissionen, Angst vor negativen Auswirkungen auf die Wohn- und Lebensqualität der AnwohnerInnen u.v.m. beeinflussen die Liefertätigkeit.

Die Europäische Union fordert bis 2030 die Umsetzung einer CO2-freien Stadtlogistik. Daher hat sich in urbanen Ballungsräumen vor allem während der letzten drei Jahre die so genannte **„smarte Logistik"** etabliert, die ökologische sowie soziale Aspekte berücksichtigt und mit Hilfe technischer Innovationen die Versorgungskette sicherstellt. Speditions- und Logistikunternehmen bzw. -abteilungen setzen daher z.B. **Elektroautos** oder **Lastenfahrräder** verstärkt für den Transport in der Stadt ein. In Klagenfurt wurden abgasfreie, kleine, flexible Fahrzeuge für den Güter- und Personenverkehr entwickelt.
BrancheninsiderInnen attestieren dem Konzept der „intelligenten" Logistik große Zukunftschancen, wodurch im Betrachtungszeitraum die Beschäftigungsmöglichkeiten für **LogistikerInnen** eher steigen dürften.

Laut einer Studie der Statistik Austria ist 2015 die Zahl der **Führungskräfte in der Beschaffung und Logistik** auf 11.400 gestiegen, im Jahr 2013 waren es noch 9.200. Zu diesen Führungskräften zählen auch LogistikerInnen, wodurch deren Chancen am Arbeitsmarkt merklich gestiegen sind und auch zukünftig steigen könnten.

Tabelle 6.5.1: Berufe in Lager, Logistik

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Speditionsfachkraft (m/w) | ↑ | ■■■ | 215 | 207 |
| Betriebslogistikkaufmann/-frau | ↑ | ■■ | 552 | 444 |
| LogistikerIn | ↑ | ■ | 237 | 245 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 6.5.2. Kompetenztrends

*AbsolventInnen des Lehrberufs „Betriebslogistikkaufmann/-frau" sind in Transport- und Logistikunternehmen derzeit sehr gefragt. AbsolventInnen von höheren berufsbildenden Schulen mit einschlägigen Schwerpunkten sowie von Universitäten oder Fachhochschulen werden vor allem für Management-Positionen gesucht. Spezialisierte Softwarekenntnisse aus dem Logistiksektor erhöhen die Berufschancen.*

**Lehrabschluss bringt Vorteile am Arbeitsmarkt**
Für Tätigkeiten im Aufgabenbereich der Speditionslogistik und Lagerei werden vor allem Personen mit einer abgeschlossenen dualen Ausbildung, die theoretische Grundlagen und einen hohen praktischen Bezug mitbringen, gesucht. Um den Fachkräftenachwuchs zu sichern bilden Unternehmen dieses Berufsfeldes auch selbst Lehrlinge aus. Dafür werden nicht nur PflichtschulabgängerInnen, sondern zunehmend Personen mit einem Abschluss einer **berufsbildenden höheren Schule** (v.a. aus Handelsakademien) aufgenommen. Einige Unternehmen der Branche arbeiten für berufsbegleitende Weiterbildungen auch mit österreichischen Fachhochschulen zusammen.

**„Smarte" Logistik**
Die Zustellung von Waren wird zu einer immer komplexeren Aufgabe: OnlinehändlerInnen bieten z.B. „Same-Day-Delivery" an, d.h. dass die Ware noch am Bestelltag zugestellt wird. Gleichzeitig muss die Versorgung an wachsende urbane Gebiete angepasst und der Internationalität von Logistikketten Rechnung getragen werden. Auch die zunehmende Automatisierung von Lager- und Logistikprozessen stellt neue technische und strategische Anforderungen an die Beschäftigten. Daher steigt der Bedarf an höher qualifizierten LogistikerInnen, die diffizile (internationale) Netzwerke planen und steuern können. Personen, die mit **„smarten" Logistikkonzepten** arbeiten, benötigen darüber hinaus umwelttechnisches Know-how, insbesondere über nachhaltige Antriebs- und Energiesysteme sowie rechtliches Wissen und Grundkenntnisse der Regionalplanung. Besonders nachgefragt werden dabei AbsolventInnen facheinschlägiger Universitäts- und Fachhochschulstudiengänge oder postgradualer (Hochschul-)Lehrgänge.

Generell sind für zukünftige MitarbeiterInnen des Logistik- und Speditionssektors durch die **umfangreichen Prozesse und Anforderungen** zur Abwicklung von Aufträgen immer häufiger Know-how im Projektmanagement, spezialisierte Softwarekenntnisse und

unternehmerisches Denken von Bedeutung. Personen, die in der Logistik von Abfällen tätig sein möchten, benötigen zudem Abfallbehandlungs-Kenntnisse sowie detaillierte Kenntnisse des Umweltrechts.

**Soft Skills sind gefragt**
Überfachliche Fähigkeiten, wie Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungsfreudigkeit, Zielstrebigkeit und Organisationstalent werden im Berufsfeld immer wichtiger. Für leitendes Personal ist Know-how in der Personal- und Teamführung eine **wesentliche Qualifikation**. Aufgrund der Internationalisierung der Branche sind interkulturelle Managementkompetenzen für Führungskräfte unabdingbar, das gilt laut BranchenexpertInnen zunehmend auch für Social-Media-Kompetenzen. **Fundierte Englisch-Kenntnisse** sind für alle Beschäftigten dieses Berufsfeldes wichtig. Durch den wachsenden Markt in Süd- und Osteuropa steigt auch die Bedeutung von Sprachenkenntnissen dieser Regionen.

Tabelle 6.5.2: Kompetenzen in Lager, Logistik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■ |
| Personalmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Transportabwicklungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Technisches Verständnis | ↑↑ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↔ | ■■ |
| Verantwortungsgefühl | ↔ | ■■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 6.6. Berufsobergruppe Transport, Zustellung

### 6.6.1. Arbeitsmarkttrends

**Gute Auftragslage in Paketzustellung**

*Während die Auftragssituation in der Transportbranche in den letzten vier Jahren Schwankungen unterworfen war, gewinnt die Paketzustellung aufgrund des Online-Handels in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung.*

**Online-Handel belebt Zustellung**
Seit 1. Jänner 2011 ist der EU-weite Postmarkt vollständig liberalisiert. Seitdem können Kurier- und Paketdienstleistungen sowie Briefzustellungen von privaten Unternehmen angeboten werden. Ausgelöst durch den **wachsenden Handel im Internet** nehmen Paketzustellungen seit 2011 erheblich zu. Davon profitiert u.a. die **Post AG**. Daher wird der Personalstand an **ZustellerInnen im Paketdienst** bei der Post aber auch bei privaten Kurier- und Zustellunternehmen im Beobachtungszeitraum bis 2020 voraussichtlich steigen.

**Brief- und Filialnetz verringert**
Für den österreichischen Online-Shop „Unimarkt" stellt die Post seit 2015 auch Lebensmittel zu, BranchenkennerInnen sagen diesem Geschäftszweig im Prognosezeitraum enormes Potenzial voraus, da immer mehr Personen Lebensmittel zustellen lassen. Im Herbst 2016 hat die Post einen eigenen **Online-Marktplatz namens „shöpping"** eröffnet, der vorerst vor allem Sachgüter vertreibt, die von der Post selbst zugestellt werden. Das Volumen des **Briefgeschäfts** – dem Kerngeschäft der Post – ist laut einem Branchenexperten seit 2009 allerdings um 23 % zurückgegangen. Der vermehrte Einsatz digitaler Briefe wird zudem im Betrachtungszeitraum voraussichtlich eine Verschiebung und Veränderung der Tätigkeitsfelder und Anforderungen im Briefgeschäft bewirken. Auch im Filialbereich hat die Post in den letzten Jahren Personal eingespart, da die Umsätze in manchen Filialen stark zurückgegangen sind. Gab es 2001 noch 2300 Filialen in Österreich, sind derzeit es ca. 1800, 1350 Filialen davon führt die Post mittlerweile gemeinsam mit Partnerunternehmen. Durch den Umbau des Filialnetzes konnte die Post laut eigenen Angaben die Infrastruktur im ländlichen Bereich aufrechterhalten. Die Post zählt derzeit in Österreich rund **17.500 Vollzeitkräfte**.

**Sinkende Umsätze und Nachwuchsprobleme in der Transportbranche**
In den letzten Jahren hat sich die Konjunktur in der Branche des Gütertransports **heterogen** entwickelt: Durch die verstärkte internationale Konkurrenz hat sich seit 2014 die **Auftragslage** bei Speditionen und Frachtbetrieben sowie weiteren Unternehmen des Güterverkehrs deutlich **verschlechtert.** Außerdem zeigt sich bei manchen Unternehmen die Abhängigkeit von anderen Branchen: Die Pistonik Transporte GmbH hat 2016 ihren größten Auftrag, Obst- und Gemüselieferungen für das Einzelhandelsunternehmen Lidl, verloren und ist in Folge dessen insolvent geworden. Dadurch sollen 89 Dienststellen in Gefahr sein, darunter auch die von BerufskraftfahrerInnen in der Güterbeförderung. Laut BranchenexpertInnen hat sich die Transportwirtschaft 2016 insgesamt wirtschaftlich stabil entwickelt. Transportunternehmen, deren Aufträge sich auf bestimmte Länder und Regionen konzentrieren, befürchten allerdings aufgrund der derzeitigen politischen Instabilität Europas, etwa in der Türkei, Umsatzeinbußen. Laut einer Studie des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik der WU Wien kämpfen österreichische Transportunternehmen außerdem mit so genannter „Kabotage", das sind **illegale Transporte ausländischer Unternehmen**. Diese nehmen Schätzungen zufolge mittlerweile rund 20 % des heimischen LKW-Inlandsverkehrs ein.

Eine weitere Herausforderung der Transportunternehmen besteht darin, geeignete **FrächterInnen und BerufskraftfahrerInnen in der Güterbeförderung** zu finden. Personen, die in diesen Berufen tätig sind, müssen mit hoher körperlicher Belastung, unregelmäßigen Arbeitszeiten, einer schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu Recht kommen und sind dazu verpflichtet sich weiterzubilden.

**Lastenfahrrad für städtischen Gütertransport**

Aufgrund des starken Zuwachses im Onlinegeschäft erhöhte sich die Anzahl an Lieferungen von leichten Gütern. Daher kommt in der Transportlogistik im urbanen Raum immer stärker das **Lastenfahrrad** zur Anwendung. Fahrräder sind in der Anschaffung und Wartung günstiger, platzsparender und ermöglichen im Stadtverkehr – da sie von Staus weniger betroffen sind – eine effizientere und schnellere Zustellung. In Österreich gibt es bislang (Stand Mai 2015) nur wenige Lastenradbotendienste. BranchenkennerInnen attestieren der hiesigen Radlogistik jedoch mittelfristig Entwicklungspotenzial.

Nach **TaxichauffeurInnen** besteht ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) zufolge laufend Nachfrage, da dieser Beruf oft als Tätigkeit während einer Ausbildung oder als Überbrückung bei einem Jobwechsel gewählt wird und somit einer hohen Fluktuation unterliegt.

Tabelle 6.6.1: Berufe in Transport, Zustellung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| BerufskraftfahrerIn in der Güterbeförderung | ↑ | ■■■ | 1.916 | 1.710 |
| BerufskraftfahrerIn in der Personenbeförderung | ↔ | ■■ | 216 | 260 |
| TaxichauffeurIn | ↔ | ■ | 122 | 98 |
| FrächterIn | ↓ | ■■ | 43 | 38 |
| PostdienstleisterIn | ↓ | ■■ | 186 | 168 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 6.6.2. Kompetenztrends

*Alle KraftfahrerInnen, die einen LKW der Klasse „C" lenken, müssen seit 2009 – gleichgültig wann der Führerschein erworben wurde – eine gesetzlich verpflichtende Weiterbildung absolvieren. Seit 2014 muss darüber auch ein Nachweis erbracht werden.*

Neben einem guten Orientierungssinn ist sowohl im Transport als auch in der Zustellung der Besitz eines entsprechenden Führerscheines erforderlich, der zur Lenkung von Kraftfahrzeugen bzw. Arbeitsmaschinen berechtigt. Seit 2009 ist für **BerufskraftfahrerInnen und FrächterInnen**, die einen **Führerschein der Klasse C** besitzen, eine Weiterbildung im Ausmaß von 35 Stunden über fünf Jahre verteilt abzulegen. Daher haben Personen, die ihren Führerschein im Jahr 2009 oder davor erwarben den Abschluss dieser Weiterbildung seit September 2014 vorzuweisen. Die Absolvierung wird als so genannter **„Code 95"** in den Führerschein eingetragen. Die Weiterbildung umfasst die Themenbereiche Brems- und Sicherheitstechnik, Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit, Ladungssicherung, wirtschaftliche Fahrweise, Vorschriften für den Wirtschaftsverkehr sowie sozialrechtliche Vorschriften.

**Vorrang für geübte KraftfahrerInnen**
PostdienstleisterInnen, die in der Zustellung von Paketen tätig sind, benötigen zumindest den Führerschein der Klasse „B". **Fahrpraxis** sowie sehr gute **Ortskenntnisse** erhöhen die Arbeitsmarktchancen. Weitere Lenkerberechtigungen sind nicht verpflichtend, jedoch wünschenswert. Von **PostdienstleisterInnen** werden aufgrund informations- und kommunikationstechnischer Innovationen an der Schnittstelle Mobiltelefon und Postdienst (z.B. das Versenden digitaler Fotos als Postkarte), **erweiterte EDV-Kenntnisse** erwartet. Das Bedienen von Verteilermaschinen und Sortieranlagen für den Briefdienst sowie **Fachkenntnisse im Bereich Logistik** werden auch bis 2018 voraussichtlich eine große Rolle spielen.

**Dienstleistungsdenken wird großgeschrieben**
Aufgrund des engen Kontakts mit KundInnen ist **Serviceorientierung** für alle Personen, die in dieser Berufsobergruppe tätig sind, unumgänglich. Das gilt insbesondere für PostdienstleisterInnen und TaxichauffeurInnen, die auch einen guten **Orientierungssinn** im Ortsverkehr besitzen sollten. Reisebereitschaft und Flexibilität in Bezug auf Arbeitsorte und -destinationen sind Kompetenzen, mit denen Beschäftigte weiter punkten können. Durch Tätigkeiten im touristischen Umfeld bzw. im Ausland gewinnen in dieser Berufsobergruppe **Englischkenntnisse** an Bedeutung.

Tabelle 6.6.2: Kompetenzen in Transport, Zustellung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Englisch | ↑ | ■■■ |
| Transportabwicklungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Unfallschutz- und Arbeitsplatzsicherheitskenntnisse | ↑ | ■ |
| Fuhrpark-Management | ↔ | ■■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Flexibilität | ↑ | ■■ |
| Orientierungssinn | ↑ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein C | ↔ | ■■■ |
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■■■ |
| Führerscheine | ↔ | ■■ |
| Sonderführerscheine | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 6.7. Berufsobergruppe Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung

### 6.7.1. Arbeitsmarkttrends

**Arbeitsmarkt für den Verkaufsaußendienst entspannt sich**

*Der Arbeitsmarkt für den Verkaufsaußendienst hat sich 2016 entspannt. Aktuell werden neue Stellen im Handelsvertretungsgewerbe ausgeschrieben, wovon besonders unselbstständige HandelsvertreterInnen profitieren. Auch Fundraising-AgentInnen können aufgrund des Zuwachses an Spenden im Jahr 2014 voraussichtlich weiterhin mit erhöhten Beschäftigungschancen rechnen.*

**Stagnierende Zahl an HandelsvertreterInnen**
Die Beschäftigungschancen hängen in hohem Maße von der Dynamik der verschiedenen Produktmärkte ab. Relativ stabil ist die Personalnachfrage in all jenen Bereichen, die Nahrungsmittel sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter des täglichen Bedarfs vertreiben.

Nicht selten sind Personen in der Branche der Handelsvermittlung **selbstständig tätig**. Gesetzlich dürfen HandelsvertreterInnen von Unternehmen damit betraut werden, Geschäfte in deren Namen und auf deren Rechnung abzuschließen und zu vermitteln. Ausgenommen hiervon sind unbewegliche Sachen wie z.B. Wohnungen. HandelsvertreterInnen werden zunehmend weniger eingesetzt, wenn es möglich ist, den Absatzmarkt auch über den Direktverkauf, z.B. per Internet, zu bedienen. In Österreich gab es im Jahr 2014 rund 9.200 selbstständige HandelsvertreterInnen. Die Zahl der **unselbstständig Beschäftigten** ist in diesem Beruf im Jahr laut Statistik Austria von 41.100 (2013) auf 44.500 (2014) angestiegen, 2015 allerdings wieder **auf 37.200 zurückgegangen**.

Eine Erhebung aus dem Jahr 2010 zeigt auf, in welchen **Branchen** die meisten HandelsvertreterInnen tätig sind: Bekleidung und sonstige Textilerzeugnisse, Möbel und Waren der Raumausstattung, Holz und Baubedarf, Maschinen, Elektrotechnik und Elektronik, Lebensmittel, Eisen-und Metallwaren sowie im Bereich Gesundheitspflege, Kosmetika und Parfums. Die KundInnen kamen dabei zu 43 % aus dem Handel und zu 13 % aus der Industrie, die restlichen 44 % aus weiteren Branchen wie z.B. dem medizinischen Bereich.

**Spendenzuwachs verbessert Arbeitsmarktchancen**
**Fundraising-AgentInnen** beschaffen Geld-, Sach- und Dienstleistungen, zumeist für Organisationen und Einrichtungen im Non-Profit-Sektor. Fundraising ist das englische Wort für Mittelbeschaffung, und diese Beschaffung planen und führen AgentInnen in diesem Beruf durch. Laut Fundraising Verband Austria (FVA) gibt es derzeit etwa **800 bis 1000 Vereine, die Fundraising betreiben** und dafür spezialisiertes Personal beschäftigen. Laut Spendenbericht des FVA wurden in Österreich im Jahr 2016 ca. 625 Mio. Euro gespendet und damit um 25 Mio. mehr als noch im Vorjahr. Aufgrund dieses Zuwachses ist zu erwarten, dass die **Beschäftigungschancen** für Fundraising-AgentInnen im Prognosezeitraum bis 2020 voraussichtlich **steigen** werden.

Tabelle 6.7.1: Berufe in Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Fundraising-AgentIn | ↑ | ■ | - | 1 |
| AuktionatorIn | ↔ | ■ | 1 | 2 |
| HandelsvertreterIn | ↓ | ■■■ | 786 | 835 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ | |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 6.7.2. Kompetenztrends

*Personen im Verkaufsaußendienst und selbstständige HandelsvertreterInnen beraten ihre KundInnen über Produkte. Kaufmännische Kenntnisse sind neben dem geübten Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln unerlässlich. Alle Berufe im Verkaufsaußendienst und der Verkaufsvermittlung haben direkten Umgang mit unterschiedlichen Menschen. Das erfordert ein sicheres Auftreten, hohe soziale Kompetenz und Verhandlungsgeschick.*

**Qualifikationen für HandelsvertreterInnen und AuktionatorInnen**
HandelsvertreterInnen sollten eine **hohe Arbeitsmotivation** mitbringen. Der direkte KundInnenkontakt verlangt **genaue Marktkenntnis, Wortgewandtheit, organisatorisches Talent** und **hohe soziale Kompetenz**. Sie sind SpezialistInnen in den Bereichen Marketing und Vertrieb und verfügen idealerweise über eine Vielzahl an **Branchenkontakten**. Somit sind HandelsvertreterInnen bei der Erschließung neuer Märkte wichtige PartnerInnen für die Unternehmen. Geschick ist dabei nicht nur im persönlichen Kontakt, sondern auch am Telefon gefragt. Eine Kombination aus gutem Auftreten, exaktem Überblickswissen über das Marktgeschehen und sehr gutem **Produktwissen** sowie die Fähigkeit, Informationen zielgruppenspezifisch zu vermitteln, sind bei den einstellenden Unternehmen besonders gefragt.

HandelsvertreterInnen sollten bestens über **branchenspezifische Rechtsvorschriften** Bescheid wissen. Das gilt auch für AuktionatorInnen, die besonders mit Urheber- und Steuerrecht vertraut sein, aber auch **betriebswirtschaftliche Kenntnisse** und **fundierte Kunstkenntnisse** besitzen sollten.

**Bedeutung von Produktkenntnissen**
**Reisebereitschaft** stellt eine Grundvoraussetzung für die Berufsausübung von HandelsvertreterInnen dar. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist es, sich laufend auf neue Situationen einstellen zu können. Wissensaneignung über neue Produkte ist unentbehrlich, um bei bestehenden und möglichen neuen KundInnen innovative Produkte verkaufen zu können. **Zusätzliche Dienstleistungen**, wie z.B. Vorschläge für die Unterstützung der Finanzplanung oder Lagerung, können darüber hinaus zur KundInnenbindung beitragen. Es ist jedenfalls notwendig, die **Vorteile eines Produktes** zu kennen, um den KundInnen diese optimal vermitteln zu können.

**Schulungen des Bundesgremiums**

Auch die Anforderungen hinsichtlich der **Beratungskompetenz** wachsen. Erkennbar ist eine Tendenz hin zu einem **höheren Wissensniveau**. Vom Bundesgremium der HandelsagentInnen werden seit einiger Zeit u.a. persönlichkeitsbildende Schulungen angeboten, die zunehmend nachgefragt werden. Die Schulungen des Bundesgremiums umfassen auch Themen wie E-Commerce oder gesetzliche Grundlagen oder Bilanzierung.

**Fundraising-AgentInnen** werben zumeist auf der Straße oder am Telefon für Spenden, daher benötigen sie ausgeprägte **kommunikative Fähigkeiten und eine hohe Frustrationstoleranz**. Unternehmen, die Fundraising betreiben, setzen zunehmend auf spezialisiertes Personal, das in kurzen Lehrgängen geschult wird und dabei auch das Know-how der strategischen und operativen Planung von Fundraising-Projekten erwirbt. Menschen spenden vermehrt auch online, daher wird bei Fundraising-AgentInnen im Prognosezeitraum die Bedeutung von E-Commerce-Kenntnissen vermutlich steigen.

Tabelle 6.7.2: Kompetenzen in Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Buchhaltung | ↑ | ■ |
| Controlling und Finanzplanung | ↑ | ■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Key Account Management | ↑ | ■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Vertriebskenntnisse | ↑ | ■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↔ | ■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑ | ■■■ |
| Durchsetzungsvermögen | ↑ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Kontaktfreude | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Nachhaltiges Denken | ↑ | ■■ |
| Präsentationsfähigkeiten | ↑ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 6.8. Berufsobergruppe Vertrieb, Beratung, Einkauf

### 6.8.1. Arbeitsmarkttrends

**Gute Beschäftigungsaussichten in Vertrieb, Beratung und Einkauf**

*In den letzten Jahren sind vermehrt EinkäuferInnen eingestellt worden, auch Visual Merchandiser und Führungskräfte im Vertrieb können anhaltend guten Beschäftigungschancen entgegenblicken.*

**Gestiegene Zahl an EinkäuferInnen**
**AuftragssachbearbeiterInnen** sind für die gesamte Abwicklung von Aufträgen im Handel verantwortlich, sie nehmen diese an, bearbeiten, prüfen und überwachen sie. Zu den Aufgabenfeldern zählen Verlagsmanagement, Zahlungseingänge, Rechnungen, Terminkoordination, Überwachung der Lieferungen, Sicherstellung des Materialflusses und die Abstimmung der Projektabwicklung. Dabei betreuen und beraten sie auch KundInnen.

**Category ManagerInnen im Handel** planen und gestalten das Sortiment in einer Warenkategorie. Sie entscheiden über die Sortimentszusammensetzung, verhandeln mit LieferantInnen, testen und beschaffen Produkte. Sie planen die **Platzierung und Präsentation der Produkte** ihrer Warenkategorie **am „Point of Sale",** dem Verkaufsort. Sie kalkulieren die Preisgestaltung und analysieren Absatz- und Verkaufszahlen. Auch ihre Arbeitsmarktchancen haben sich in den letzten Jahren, aufgrund der gestiegenen Bedeutung der Präsentation von Waren, stetig verbessert.

**EinkäuferInnen sind für die Beschaffung und Lagerung von Waren verantwortlich** und sind dabei mit Produktauswahl, Einkaufsverhandlungen, Schriftverkehr und Bestellungen beschäftigt. Sie werden in Betrieben aller Branchen eingesetzt. Die Zahl der Beschäftigten ist in diesem Beruf in Österreich laut Statistik Austria seit 2013 von rund 15.000 **auf 16.200 im Jahr 2015 gestiegen**. Auch weiterhin wird ein positiver Trend erwartet. EinkäuferInnen können im Prognosezeitraum bis 2020 daher mit leicht verbesserten Chancen am Arbeitsmarkt rechnen.

Das gilt auch für **EinrichtungsberaterInnen**. Zwar ist die Zahl neuer Lehrlinge in diesem Lehrberuf mit 1.078 in Österreich 2016 etwas zurückgegangen, allerdings plant der Möbelkonzern Ikea im Jahr 2018 einen neuen Standort am Westbahnhof mit 250 bis 300 neuen Beschäftigten zu errichten. Daher können EinrichtungsberaterInnen bis zum Jahr 2020 **im Raum Wien mit wachsenden Jobchancen** rechnen.

**Nachfrage nach Führungskräften**
Als „Key Accounts" werden die SchlüsselkundInnen von Unternehmen bezeichnet. **Key Account ManagerInnen** betreuen solche besonders wichtigen KundInnen in allen Belangen. Mittlerweile pflegen sie ihre Geschäftsbeziehungen **zunehmend per Telefon oder Email**, während der persönliche KundInnenkontakt zurückgeht. Der Beruf wird zu einem großen Teil von Männern ausgeübt, obwohl Frauen von den Unternehmen verstärkt als MitarbeiterInnen nachgefragt werden. **VerkaufssachbearbeiterInnen im Innendienst** sind stärker im kaufmännischen Bereich angesiedelt, mit der administrativen Abwicklung von Aufträgen befasst und geben am Firmenstandort KundInnen über Produkte und Liefertermine Auskunft. Generell ist die Zahl an **Führungskräften im Vertrieb** und Marketing von 27.600 (2013) auf 40.600 (2015) stark gestiegen.

Gegenüber anderen Berufen dieser Berufsobergruppe ist die Tätigkeit von **Visual Merchandisers (m/w)** weniger im Vertrieb als im Verkauf angesiedelt, sie liegt genauer in der optischen Gestaltung von Waren, Geschäften, Verkaufsflächen, Regalen, Schauräumen und Messeständen. Sie planen dabei Maßnahmen, die die **Aufmerksamkeit von KundInnen auf Produkte lenken** sollen. Angesichts des zunehmenden Trends zur Gestaltung von Verkaufsräumen ist zu erwarten, dass sich für

Visual Merchandiser (m/w) die **Bedingungen am Arbeitsmarkt zumindest stabil entwickeln**.

Tabelle 6.8.1: Berufe in Vertrieb, Beratung, Einkauf

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| EinkäuferIn | ↑ | ■■ | 197 | 202 |
| Key-Account-ManagerIn | ↑ | ■■ | 71 | 53 |
| Category-ManagerIn im Handel | ↑ | ■ | - | - |
| EinrichtungsberaterIn | ↑ | ■ | 186 | 157 |
| AuftragssachbearbeiterIn | ↔ | ■ | 198 | 196 |
| VerkaufssachbearbeiterIn Innendienst | ↔ | ■ | 443 | 354 |
| Visual Merchandiser (m/w) | ↔ | ■ | 30 | 25 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 6.8.2. Kompetenztrends

*In den meisten Berufen in Vertrieb, Beratung und Verkauf wird aufgrund des intensiven KundInnenkontakts besonders kommunikative Stärke erwartet. Von EinkäuferInnen werden zunehmend auch Fremdsprachenkenntnisse gefordert.*

**Trend zur Höherqualifizierung im Einkauf**
Für **EinkäuferInnen** ist es wichtig, ihre Branche gut zu kennen sowie ständig über Trends im Konsumverhalten auf dem Laufenden zu bleiben. Vielfach werden Positionen im Einkauf mit Personen besetzt, die **mindestens Maturaniveau** aufweisen. Vor allem Beschäftigte im Einkauf müssen sich zum Thema Nachhaltigkeit weiterbilden, generell ist hier ein Trend zur Höherqualifizierung auszumachen. Gefragt sind außerdem **Fremdsprachenkenntnisse**. Zum einen betrifft das Englisch, aufgrund von Markterschließungsstrategien, zum anderen aber auch osteuropäische Sprachen. Laut österreichischem Handelsverband ist der Bedarf an AkademikerInnen mit Entwicklungs- und Innovationspotenzial gerade in dieser Berufsobergruppe enorm. Laut des „Personalbarometers Einkauf 2015" des Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum (ÖPWZ) und Penning Consulting vermissen viele Unternehmen kompetentes Personal im Einkauf und führen diesen Umstand auf den **Mangel klar definierter Entwicklungsprogramme** für MitarbeiterInnen der Berufsuntergruppe zurück.

**Kundenkontakt und Ästhetik**
**Key Account ManagerInnen** bahnen die Geschäftsbeziehung zu SchlüsselkundInnen an, pflegen den Kontakt und informieren über neue Produkte und Angebote, aber auch über alle Veränderungen in der Geschäftsbeziehung, wie z.B. neue Konditionen und neue

Bestellsysteme. Sie fungieren als erste Anlaufstelle für alle KundInnenfragen und leiten diese an die zuständigen Abteilungen weiter, verkaufen aber auch direkt Produkte an KundInnen. Dafür benötigen sie vor allem **KundInnenbetreuungskenntnisse, Marketing- und PR-Kenntnisse und ein gutes Auftreten.**

**Raumausstattungskenntnisse**
**EinrichtungsberaterInnen** informieren KundInnen über die Gestaltung von Wohn- und Arbeitsräumen im Inneren. Dafür erstellen sie auf Grundlage von KundInnenwünschen Vorschläge zur Einrichtung. Diese Tätigkeit erfordert von EinrichtungsberaterInnen nicht nur KundInnenbetreuungskenntnisse, sondern auch **Know-how in der Dekoration und Raumausstattung**. Ihre Einrichtungsvorschläge zeichnen sie üblicherweise mit Hilfe von computergestützten Design-Programmen (CAD-Programmen), dafür benötigen Beschäftigte in diesem Beruf CAD-Kenntnisse.

**Visual Merchandiser** (m/w) sind für die Präsentation von Produkten und die Gestaltung von Verkaufsräumen zuständig. Um diese verkaufsfördernd zu dekorieren und zu gestalten benötigen sie Raumausstattungskenntnisse, **ästhetisches Gefühl** und Kreativität.

Tabelle 6.8.2: Kompetenzen in Vertrieb, Beratung, Einkauf

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Controlling und Finanzplanung | ↑ | ■■ |
| Key Account Management | ↑ | ■■ |
| Raumausstattungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| E-Business-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Dekorationskenntnisse | ↔ | ■ |
| Logistik-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑ | ■■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Kontaktfreude | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Nachhaltiges Denken | ↑ | ■■ |
| Präsentationsfähigkeiten | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■ |
| Ästhetisches Gefühl | ↑ | ■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 7. Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft

**Arbeitsmarkttrends**

**Mit Qualität und Vielfältigkeit konkurrenzfähig bleiben**

*Die Zahl der Betriebsstilllegungen und der damit einhergehende Beschäftigungsrückgang im Bereich „Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft" hat sich zwar seit der letzten Agrarstrukturerhebung im Jahr 2013 auf niedrigerem Niveau eingependelt, im Betrachtungszeitraum bis 2020 ist aber weiterhin mit einer tendenziell sinkenden Beschäftigung zu rechnen. Bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz eröffnen sich in dienstleistungsnahen Nischen im Gartenbau sowie der Landwirtschaft.*

**Struktur und wirtschaftliche Bedeutung**
Der Bereich „Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft" ist in Österreich durch **relativ kleine Betriebe** gekennzeichnet, wobei aber ein Trend zu größeren Betrieben sowohl in der bewirtschafteten Gesamtfläche als auch bei der Anzahl der gehaltenen Tiere zu erkennen ist. Die Produktivität in der Landwirtschaft ist in den letzten Jahren stark angestiegen - laut jüngstem „Grünem Bericht" des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ernährt ein/eine österreichische/r Bauer/Bäuerin derzeit 102 Menschen, wobei es im Jahr 2000 „nur" 67 waren. Die Agrarstrukturerhebung 2013 der Statistik Austria zählte in Österreich rund 166.300 land- und forstwirtschaftliche Betriebe (-4 % gegenüber der letzten Erhebung 2010), die mehr als zur Hälfte im Nebenerwerb bewirtschaftet werden. Insgesamt haben seit 2003 durchschnittlich rund 2.400 LandwirtInnen pro Jahr ihren Hof aufgegeben, verkauft oder verpachtet. In diesem Berufsbereich arbeiten **etwa 5 % aller Erwerbstätigen Österreichs**, der Großteil davon sind familieneigene Arbeitskräfte (BetriebsleiterInnen und ihre Familienangehörigen). Bei der Leitung der land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen dominieren die Männer, es werden jedoch mittlerweile rund ein Drittel der Betriebe von Frauen geführt. Auf einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb kamen 2013 **im Schnitt 2,5 Beschäftigte**.

Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft liegt nicht nur in der landwirtschaftlichen Produktion und der Schaffung und Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft, sondern resultiert auch aus ihrer engen Verflechtung mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen (z.B. Herstellung von Dünge- und Pflanzenschutz, Holzverarbeitung, Lebensmittelerzeugung, Maschinenbau, aber auch Tourismus).

**„Fremdarbeitskräfte" gefragt**
Die **Beschäftigungssituation** im Bereich „Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft" ist durch einen **deutlichen Rückgang der Arbeitskräfte aus dem familiären Umfeld** gekennzeichnet. Demgegenüber **steigt** die Anzahl der **Fremdarbeitskräfte** seit 2008 kontinuierlich an (derzeit sind rund 16 % der Beschäftigten so genannte Fremdarbeitskräfte). Um das sinkende Beschäftigungsvolumen insgesamt kompensieren zu können, reicht dieses geringe Wachstum allerdings nicht aus. BranchenexpertInnen erwarten, dass sich diese zweigeteilte Entwicklung der Personalsituation im Betrachtungszeitraum fortsetzt.

**Qualität und Innovation tonangebend**
Im internationalen Wettbewerb ist die heimische Landwirtschaft nur beschränkt konkurrenzfähig. Durch hohe Qualität gelingt es aber in vielen Bereichen, die Chancen auf Exportmärkten zu nutzen (z.B. im Weinbau, in der Milchwirtschaft, in Teilen der Vieh- und Obstwirtschaft). Während der Trend in Richtung Großbetriebe geht, besteht für kleinere Unternehmen vor allem durch qualitativ hochwertige Erzeugnisse (z.B. Bioprodukte), Direktvermarktung und Alternativprodukte (z.B. Ölsaat), durch zusätzliche Dienstleistungen wie „Urlaub am Bauernhof" sowie durch den Zusammenschluss zu ErzeugerInnengemeinschaften die Chance, wettbewerbsfähig zu bleiben. Diese Entwicklungen können in „Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung" den

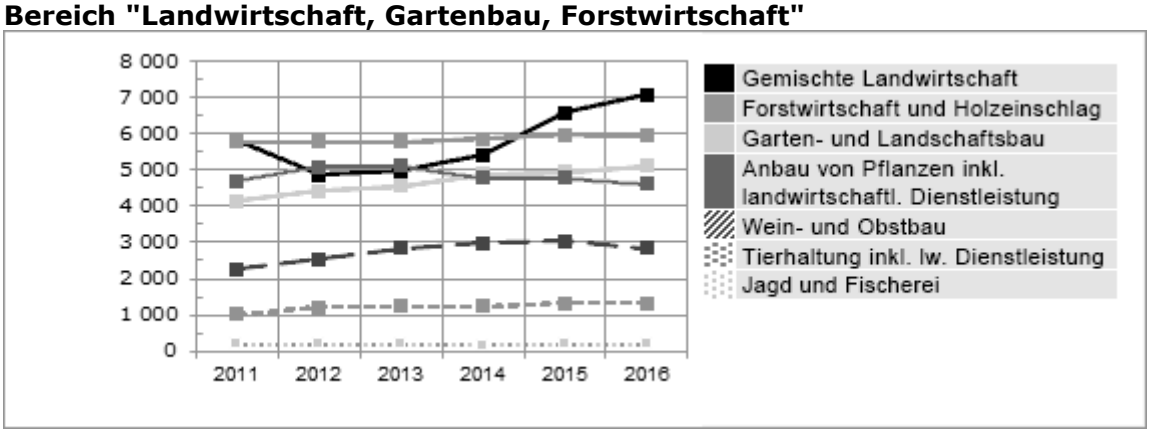
Beschäftigungsrückgang – ausgelöst durch Betriebsstilllegungen – zwar verlangsamen, BranchenexpertInnen erwarten im Betrachtungszeitraum aber, dass der **Personalstand tendenziell sinken** wird.

**Lokale Lebensmittel im Vormarsch**
Insgesamt ist in den letzten Jahren festzustellen, dass die **Nachfrage der VerbraucherInnen nach einheimischen, qualitativ hochwertig erzeugten landwirtschaftlichen Produkten** weiterhin **anhält**. Dennoch könnte sich die Einkommenssituation der Unternehmen im Obst- und Gartenbau – in Verbindung mit anhaltend hohen Kosten für Energie und Pflanzenschutz sowie mit stark schwankenden Erzeugerpreisen – aber soweit verschlechtern, dass es speziell bei kleineren Betrieben bis 2020 vereinzelt zu Stilllegungen kommt. Im Weinbau zeigt sich, dass neben der Schiene „Qualitätsweinerzeugung" die Produktion von **Biowein** klar **im Trend** liegt, was u.a. darauf zurückzuführen ist, dass sich ein zunehmender Bevölkerungsanteil Nahrungsmittel wünscht, die ohne Einsatz von Chemie erzeugt werden. Insgesamt gesehen gehen BranchenkennerInnen von einer **stabilen Entwicklung der Beschäftigung** im Prognosezeitraum aus.

**Nachwachsende Rohstoffe sichern Arbeitsplätze**
Der Trend zur **energetischen Verwertung** land- und forstwirtschaftlicher Produkte (Biomasse: Holz und Energiepflanzen, wie z.B. Soja, Raps) sollte sich, in Verbindung mit umfangreichen Forstpflegearbeiten (z.B. waldbauliche Programme), vor allem in der Forstwirtschaft im Beobachtungszeitraum **stabil auf die Beschäftigung** auswirken.

In der Vergangenheit waren viele der Beschäftigten in diesem Berufsbereich angelernte Hilfskräfte. Seit mehr als zehn Jahren ist aber ein **starker Trend zur fachlichen Qualifizierung** festzustellen, insbesondere bei den mitarbeitenden Familienangehörigen. Unter den familienfremden Arbeitskräften sind viele osteuropäische SaisonarbeiterInnen und ErntehelferInnen als Hilfskräfte v.a. in der Landwirtschaft und im Gartenbau tätig.

**Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 7.1: Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei | ↔ | ■ | 18 | - | 54 | 53 |
| Obst-, Wein- und Gartenbau | ↔ | ■ | 91 | - | 425 | 434 |
| Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung | ↓ | ■■■ | 218 | - | 579 | 500 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

# 7.1. Berufsobergruppe Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei

## 7.1.1. Arbeitsmarkttrends

### Stabile Beschäftigungsaussichten bis 2020 erwartet

*Der wachsende Trend zur „grünen Energie" eröffnet der Forstwirtschaft in Österreich neue Absatzchancen. Eine wettbewerbsfähige holzverarbeitende Industrie und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung tun ihr Übriges, um die Beschäftigung voraussichtlich auch in den nächsten drei Jahren zu sichern.*

**Wirtschaftsfaktor Wald**
Mit 48 % Waldanteil an der Staatsfläche und 145.000 Forstbetrieben (rund 19.000 sind reine Forstbetriebe, der Rest gemischte land- und forstwirtschaftliche Betriebe) spielt der Wald in Österreich für das bäuerliche Einkommen und für die Wertschöpfung im ländlichen Raum eine wichtige Rolle. Fast 82 % des Waldes sind in privater Hand. **Steiermark** und **Kärnten** sind die waldreichsten Bundesländer, über 50 % der Gesamtfläche werden forstwirtschaftlich genutzt. Zusätzliche Bedeutung erhält die Forstwirtschaft durch die nachgelagerte Holz- und Papierindustrie als großen Arbeitgeber. In Summe sind im und um den österreichischen Wald 17.500 Menschen als Vollzeitarbeitskräfte beschäftigt, das sind etwa 0,5 % aller Erwerbstätigen Österreichs. Die gesamte Wertschöpfungskette stellt rund **300.000 Arbeitsplätze** bereit. Der Beitrag der Forstwirtschaft zur Wirtschaftsleistung des Landes erreicht 0,4 % bzw. mit den direkt nachgelagerten Branchen, der Holzverarbeitung und der Papierindustrie, knapp 2 % und liegt jeweils um das Doppelte über dem EU-Schnitt (Stand 2015).

**Wald als „unerschöpflicher" Rohstofflieferant**
Von 2011 bis 2015 schrumpfte der Produktionswert der Branche aufgrund der rückläufigen Rohholzgewinnung und der schwachen Preisentwicklung nominell um durchschnittlich 2,5 % im Jahr (auf 1,6 Mrd. Euro 2015). 2016 konnte sich die Forstwirtschaft wieder von den Vorjahreseinbußen erholen. Für 2017 erwarten BranchenexpertInnen weiterhin eine **positive Holzmarktentwicklung**, wozu vor allem die lebhaftere Wohnbaukonjunktur im In- und Ausland beitragen soll.

Die Forstwirtschaft ist ein unverzichtbarer Rohstofflieferant für die Holzverarbeitung und die Papierindustrie und gewinnt auch als Energierohstofflieferant seit Jahren zunehmend an Bedeutung. In den letzten zehn Jahren ist der Holzanteil am Energieverbrauch der österreichischen Haushalte von 21 % auf 26 % gestiegen. Gleichzeitig legte die Brennholzaufbringung aus österreichischen Wäldern um fast 60 % zu. Insbesondere die **Nachfrage nach Sägerundholz und dessen Kuppelprodukte**, welche während der Produktion von Sägerundholz entstehen, ist sehr groß. Dazu zählt **das Energieholz**, z.B. in Form von Hackschnitzeln oder auch Holzscheiten, in weiterverarbeiteter Form als Holzpellets oder Holzbriketts. Ein entscheidendes Argument für Energie aus Holz ist vielfach der relativ niedrige Preis des Rohstoffs im Vergleich zu Öl und Gas und die Tatsache, dass der Preisabstand zu den fossilen Energieträgern voraussichtlich bestehen bleiben wird. Außerdem sind die CO2-neutrale Verbrennung und die gleichzeitige Substitution fossiler Energieträger ein Beitrag zum Klimaschutz und der Verringerung der Abhängigkeit von Energieimporten.

Im Prognosezeitraum wird von ExpertInnen der Forstwirtschaft bei ForstarbeiterInnen und ForstfacharbeiterInnen ein steigender bzw. stabiler Arbeitskräftebedarf erwartet. Überdies betonen sie auch die Notwendigkeit, Fachkräfte in den Betrieben zu halten, weil in den nächsten Jahren – aufgrund des fehlenden Nachwuchses – ein **Mangel an qualifiziertem Forstpersonal** entstehen könnte.

**Wirtschaftsfaktor Jagd**

In Österreich gibt es derzeit etwa 123.000 JägerInnen (davon 10 % Frauen), die die **Jagd großteils als Freizeitbeschäftigung** ausüben. Der jährliche Wirtschaftswert der Jagd beträgt rund 475 Mio. Euro, wobei knapp die Hälfte dieser Summe zur Abdeckung der Personalkosten für die im Jagdwesen Beschäftigten verwendet wird. Die Zahl der BerufsjägerInnen hat sich 2015/2016 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zwar leicht erhöht, bis 2020 wird jedoch von einem eher **gleichbleibenden Bedarf** ausgegangen.

**„Klein aber fein"**
In der Berufs- und Wirtschaftsfischerei sind in Österreich rund 150 Personen meist nebenberuflich in der Seenfischerei tätig. Österreich verfügt über rund 2.800 ha Teichfläche, wobei 1.800 ha davon für die Produktion von Fischen, die auch vermarktet werden, verwendet werden. Fischzuchtbetriebe und Teichanlagen beschäftigen etwa 660 Personen, hauptsächlich Teilzeit- bzw. Saisonkräfte. Die hohe Qualität und Frische der Fische ermöglicht einen Absatz in der qualitätsorientierten Gastronomie und im Ab-Hof-Verkauf. Der zunehmende **Konsum von hochwertigen Süßwasserfischen** trägt zur Stabilisierung der Beschäftigungsaussichten im Prognosezeitraum für FischereifacharbeiterInnen bei.

Tabelle 7.1.1: Berufe in Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| ForstarbeiterIn | ↑ | ■■ | 38 | 44 |
| FischereifacharbeiterIn | ↔ | ■ | 3 | 2 |
| ForstfacharbeiterIn | ↔ | ■ | 13 | 5 |
| Forstorgan (m/w) | ↔ | ■ | - | - |
| JägerIn | ↔ | ■ | - | 2 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 7.1.2. Kompetenztrends

*Körperliche Belastbarkeit und umfassende Waldbewirtschaftungskenntnisse sind die Grundvoraussetzungen für eine Beschäftigung in der Gruppe „Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei". Durch Umwelttechnik-Know-how und gute Kenntnisse der Rechtsvorschriften in der Forstwirtschaft lassen sich die Beschäftigungsaussichten ebenso verbessern wie durch den sicheren Umgang mit KundInnen.*

**Körperliche Belastbarkeit trotz Maschineneinsatz gefragt**
Trotz des zunehmenden Einsatzes technischer Hilfsmittel ist körperliche Belastbarkeit immer noch eine wesentliche Voraussetzung für die meisten Berufe in der „Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei". Insbesondere ForstarbeiterInnen sollten ein hohes Maß an **Körperkraft** und **Ausdauer**, aber auch **Witterungsbeständigkeit** mitbringen.

Fundierte Kenntnisse über die Pflanzung, Hege, Gewinnung und Weiterverarbeitung von Rohstoffen und Produkten sind für MitarbeiterInnen unerlässlich. Besonders die zunehmende Nutzung der **Holzreserven als Energiequelle (Biomasse)** eröffnet neue Tätigkeitsfelder und stellt zusätzliche Anforderungen z.B. hinsichtlich Waldbewirtschaftungskenntnissen dar.

Durch die steigenden gesetzlichen Anforderungen im **Ökologiebereich** und die Zunahme der Gesetzes- und Regelungsdichte auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene wird die Bedeutung von berufsspezifischen Rechtskenntnissen und insbesondere von Umwelttechnik-Kenntnissen weiter steigen. Dieses Wissen ermöglicht auch im Rahmen von Sonderprogrammen, wie z.B. Naturwaldreservate-Programm, Samenplantagen und Generhaltungswälder, verbesserte Beschäftigungsaussichten.

Der Gebrauch von Computern sowie die Bedienung von (teils computergesteuerten) Maschinen und Anlagen sind ebenfalls Bestandteil des Kompetenzprofils für die Mehrheit der Berufe dieser Sparte. Damit eng verbunden ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung, um mit den technischen Neuerungen Schritt halten zu können.

**Teamgeist gewinnt zunehmend an Bedeutung**
Durch die wachsende Bedeutung betriebsübergreifender Kooperationen, die enge Zusammenarbeit mit der Holz- und Papierindustrie, aber auch durch die zunehmende Verknüpfung der Forstwirtschaft mit der Tourismus- und Energiewirtschaft werden die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und der **sichere Umgang mit KundInnen und PartnerInnen** in der Beratung und Betreuung immer wichtiger. Häufig gilt es dabei auch, Konflikte sensibel zu lösen, die aus dem Spannungsfeld des Waldes als Erholungs- und Freizeitraum einerseits und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie der Holznutzung andererseits entstehen.

Tabelle 7.1.2: Kompetenzen in Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑↑ | ■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■■ |
| Waldbewirtschaftungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Agrarökonomie-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Holzverarbeitungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 7.2. Berufsobergruppe Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung

### 7.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Spezialisierungen und Kooperationen sichern Beschäftigung**

*Der Landbau und die Viehwirtschaft in Österreich halten aufgrund ihrer hohen Qualität in der Produktion und ihrer Innovationen seit mehr als zehn Jahren dem internationalen Wettbewerbsdruck stand. Während Unternehmensschließungen im gesamten Berufsbereich bis 2020 zu einem weiteren Personalrückgang führen werden, werden die Beschäftigungschancen vor allem in dienstleistungsnahen Segmenten dieser Berufsobergruppe wachsen.*

Die **wichtigsten Produktionszweige** der Landwirtschaft stellen die **Rinderhaltung und die Milchproduktion** dar. In Österreich gibt es rund 104.500 Betriebe mit Viehhaltung mit insgesamt 2,4 Mio. Rindern (Agrarstrukturerhebung 2013). In Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark werden zwei Drittel der heimischen Rinder gehalten. Die kleinstrukturierte Viehhaltung in Österreich – im Schnitt 31 Rinder je Betrieb – sowie der hohe Grünlandanteil (ca. 55 %) und die Almhaltung garantieren eine qualitativ hochwertige und weltweit anerkannte Rinderproduktion. Zu den flächenmäßig wichtigsten Feldfrüchten im Landbau zählen neben **Getreide (rund 60 %)**

**auch Ölfrüchte**, wie die Sojabohne, die 2015 einen Zuwachs von mehr als 15 % verzeichnete.

**Neuerlicher Einkommensrückgang bei den LandwirtInnen**
Betriebsstilllegungen und weiterhin zunehmender Technikeinsatz haben in den letzten fünfzehn Jahren zu einer Beschäftigungsreduktion im Landbau und in der Viehwirtschaft geführt. Der „Grüne Bericht" des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft weist für 2015 zudem abermals einen **Einkommensrückgang** (-8,4 %; 2014: -6,4 %) aus, was v.a. auf niedrigere Erzeugerpreise (insbesondere bei Milch und Schweinen sowie hitze- und trockenheitsbedingte Ernteeinbußen im Pflanzenbau) und gesunkene Agrarförderungen zurückgeführt wird. Der vermehrte Einsatz von Maschinen (z.B. Mähdrescher, Traktoren, Sä- und Erntemaschinen) zieht aber als positiven Beschäftigungseffekt eine **steigende Nachfrage nach LandmaschinentechnikerInnen** nach sich.

**Quoten-Aus bringt Preisverfall**
Rund 40.000 Bäuerinnen und Bauern leben direkt von der **Milcherzeugung** und erwirtschaften daraus rund 15 % der landwirtschaftlichen Endproduktion. Das seit mehr als 30 Jahren bestehende Quotensystem bei der Milchanlieferung, welches dem Überangebot an Milch und Milchprodukten am Markt entgegensteuern und den Marktpreis stabilisieren sollte, ist mit 1. April 2015 ausgelaufen. Österreich produzierte 2015 und 2016 rund 2 % mehr Milch als in Jahren mit Quotenregelung, um dem sinkenden Milchpreis durch Mengenerhöhungen – minder erfolgreich – gegenzusteuern. Neueste Studien des Büros für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) zeigen auf, dass rund ein Drittel der Produktionskosten in der Milcherzeugung zurzeit nicht gedeckt sind. Seit dem 4. Quartal 2016 zeichnet sich aber eine **leichte Verbesserung** der Situation ab.

**Drei Wege zum Überleben: größer, bio oder speziell**
Wer als LandwirtIn in Österreich ein gutes Einkommen erwirtschaften will, hat drei Möglichkeiten: Vergrößerung des Betriebes, Umstellung auf biologische Landwirtschaft und/oder Erschließung neuer ungewöhnlicher Erwerbsquellen, vornehmlich mit Direktvermarktung. Mittlerweile sind ca. 23 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Bioflächen umgewandelt worden, nicht zuletzt hervorgerufen durch den nach wie vor anhaltenden Trend zu Bioprodukten sowohl der EndverbraucherInnen als auch der GastronomInnen. Laut jüngsten Erhebungen der BioAustria liegt das Handelsvolumen an Bio-Produkten bei bereits über 1,3 Mrd. Euro. Mehr als 46.000 Betriebe in Österreich sind Direktvermarkter, v.a. Eier, Fleisch, Milchprodukte, Obst und Gemüse werden unmittelbar an den/die Konsumenten/Konsumentin verkauft. Immer mehr Betriebe setzen auch auf Nebentätigkeiten, wie z.B. auf „Urlaub am Bauernhof" oder auf die so genannte **„Soziale Landwirtschaft"**, die pädagogische, sozial-integrative oder pflegerische Leistungen umfasst. Auch die Erbringung **landwirtschaftlicher Dienstleistungen** (z.B. Maschinenringarbeiten) stellt ein weiteres Standbein dar. Im Prognosezeitraum sollte durch die verschiedenen Möglichkeiten in der Landwirtschaft der **Abwärtstrend** in der **Beschäftigtennachfrage** zumindest **gebremst** werden.

**Das Pferd als Arbeitsplatzstifter**
Bei einem geschätzten Pferdebestand von 120.000 Stück und einem gesamtwirtschaftlichen Effekt im Wert von 2,1 Mrd. Euro sichern Pferde bis zu 23.000 Arbeitsplätze. Dazu tragen wesentlich auch mehr als 50 % der reittouristischen Österreich-UrlauberInnen bei, die Reiten als Hauptmotiv für einen Österreich-Urlaub anführen. Der Bedarf an PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen (v.a. in Gestüten und Hotels mit angeschlossener Reitschule) wird sich daher im Prognosezeitraum erhöhen. Hand in Hand gehen damit auch **stabile Jobaussichten** für Stallmädchen und -burschen, die vorwiegend für die Boxenpflege (Ausmisten, Füttern) von Pferden gesucht werden. Auch TierpflegerInnen dürften aufgrund der ausgeprägten Tierliebe der österreichischen Bevölkerung in den nächsten drei Jahren stabile Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden.

**Hundekosmetik weiterhin gefragt**

Trotz konjunktureller Krisen sind viele Menschen bereit, vermehrt in die Körper- und Schönheitspflege ihrer Haustiere zu investieren. In den Bundesländern Wien und Niederösterreich gibt es beispielsweise derzeit jeweils ca. 80-90 Hundesalons mit leicht steigender Tendenz. Da diese Tätigkeiten aber zu fast 90 % von Ein-Personen-Unternehmen erledigt werden, stellen offene Stellen für HundekosmetikerInnen die Ausnahme dar. Üblicherweise erfolgt der Berufszugang als Nebenerwerb.

Tabelle 7.2.1: Berufe in Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Land- und ForstwirtschaftstechnikerIn | ↑ | ■ | 9 | 1 |
| PferdewirtschaftsfacharbeiterIn | ↑ | ■ | 20 | 14 |
| Landwirtschaftliche Hilfskraft (m/w) | ↔ | ■■ | 336 | 271 |
| FuttermittelherstellerIn | ↔ | ■ | 5 | 9 |
| GetreidemüllerIn | ↔ | ■ | 19 | 18 |
| HundekosmetikerIn | ↔ | ■ | - | 1 |
| LandmaschinentechnikerIn | ↔ | ■ | 131 | 129 |
| Stallbursch/-mädchen | ↔ | ■ | 16 | 14 |
| TierpflegerIn | ↔ | ■ | 21 | 22 |
| FacharbeiterIn in der Landwirtschaft | ↓ | ■■■ | 11 | 13 |
| GeflügelwirtschaftsfacharbeiterIn | ↓ | ■ | 11 | 7 |
| GutsverwalterIn | ↓ | ■ | - | 1 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 7.2.2. Kompetenztrends

*Durch die großen Einflüsse des Wetters auf die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Leistungen sowie das Angewiesensein auf finanzielle Förderungen werden Frustrationstoleranz sowie hohe Einsatzbereitschaft zunehmend zu unerlässlichen Anforderungen in der Berufsobergruppe. Neben einschlägigem Fachwissen erhöhen vor allem gute Kenntnisse der spezifischen Rechtsgrundlagen und Umwelttechnik-Kenntnisse die Beschäftigungschancen.*

**Breites Spektrum an fachlichen und persönlichen Anforderungen**
Die moderne Land- und Viehwirtschaft erfordert eine Vielfalt an fachlichen Kompetenzen und persönlichen Fähigkeiten. Neben einschlägigen Fachkenntnissen wird erwartet, in immer größeren wirtschaftlichen Zusammenhängen zu denken. Dabei kommt insbesondere der **Spezialisierung** (etwa auf Nischenprodukte) und

**Qualitätsorientierung** eine hohe Bedeutung zu. Durch die stete Zunahme von Kooperationen und ErzeugerInnengemeinschaften und zusätzlicher Dienstleistungen an Dritte (Maschinenringe, kommunale Dienste wie z.B. Schneeräumung) wird die Fähigkeit zur Zusammenarbeit zu einer unverzichtbaren Kompetenz.

Wie kaum ein anderer Wirtschaftsbereich ist die Landwirtschaft Bedingungen ausgesetzt, auf die die einzelnen Betriebe kaum Einfluss nehmen können. Neben extremen Witterungsverhältnissen, die gerade in den vergangenen drei Jahren wiederholt zu Ernteausfällen geführt haben, zählt dazu auch die **Abhängigkeit von öffentlichen Fördergeldern**, die das Überleben so manches Betriebes und damit Arbeitsplätze sichern. In den meisten Berufen dieser Sparte ist auch eine **gewisse physische Robustheit** sowie weitgehende Unempfindlichkeit der Haut (Kontakt mit Tieren) unabdingbar.

Durch die ständige **Zunahme der Gesetzes- und Regeldichte** auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene gewinnt das Wissen um berufsspezifische Rechtsgrundlagen in der Landwirtschaft vermehrt an Bedeutung. Gute Ökologie- und Umweltschutzkenntnisse sind ebenso von großer Wichtigkeit.

**Technisierung nimmt zu**
Der immer stärkere Einsatz von Maschinen und maschinellen Anlagen (z.B. Stalltechnik) in der Landwirtschaft verringert zwar einerseits die körperlichen Anforderungen, verlangt gleichzeitig aber laufend ein höheres Maß an technischem Verständnis.

Durch die Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen (z.B. durch „Urlaub am Bauernhof", „Schule am Bauernhof", Ab-Hof-Verkauf etc.) werden Zusatzkompetenzen im Bereich **Tourismus, Marketing** und **Vertrieb** bis 2020 besonders nachgefragt. In Hinblick auf die eigene Verwertung der Ernteerträge für die Produktion von Lebensmitteln (z.B. Säfte, Marmeladen, Fleisch- und Wurstwaren) können Kenntnisse in der Lebensmittelverarbeitung die Beschäftigungschancen weiter erhöhen.

Tabelle 7.2.2: Kompetenzen in Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Agrarökonomie-Kenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑↑ | ■ |
| Ackerbau-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Viehwirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Waldbewirtschaftungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Lebensmittelverarbeitungskenntnisse | ↑ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Technisches Verständnis | ↑↑ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Reinlichkeit | ↔ | ■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■ |
| Ästhetisches Gefühl | ↔ | ■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lenkerberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 7.3. Berufsobergruppe Obst-, Wein- und Gartenbau

### 7.3.1. Arbeitsmarkttrends

#### Sicherung der Beschäftigung durch Qualität und Innovationen

*Der Konsum heimischer Lebensmittel soll durch hohe Qualität und Nischenprodukte gestärkt werden und damit die Beschäftigung in dieser Sparte sichern. Bei den KundInnen liegen auch weiterhin Produkte aus biologischen Anbauverfahren stark im Trend. Insgesamt wird daher im Prognosezeitraum bis 2020 eine konstante Beschäftigungsentwicklung erwartet.*

#### Strukturwandel schreitet voran

Obst wird derzeit von rund 4.200 Betrieben auf 11.000 ha, Gemüse auf rund 15.000 ha angebaut. Größtenteils liegen diese Flächen im klimatisch günstigeren Osten, wobei Niederösterreich führend ist. Durch den verstärkten internationalen Wettbewerb infolge zunehmender Handelsliberalisierungen kam und kommt es im eher kleinbetrieblich strukturierten heimischen „Obst-, Wein- und Gartenbau" zu Änderungen der Betriebsstrukturen (weniger Betriebe, größere Anbauflächen) und zur Bildung von ErzeugerInnengemeinschaften. In der gesamten Sparte ist deshalb für **familieneigene** Arbeitskräfte weiterhin ein Beschäftigungsrückgang zu erwarten. Die Aussichten für **familienfremde** Arbeitskräfte bleiben im Beobachtungszeitraum voraussichtlich weitgehend konstant. Das Arbeitsplatzangebot konzentriert sich vor allem auf die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark.

**„Gemüse und Obst fixfertig auf den Tisch"**
Österreichs Obst- und GemüsebäuerInnen mussten 2016 im Bereich Obst aufgrund der Witterungsbedingungen einen starken Einbruch (z.B. Apfelernte von -78 % gegenüber 2015) hinnehmen, in der Gemüseproduktion konnte aber demgegenüber ein Plus von 9 % erzielt werden. Für 2017 erwarten ExpertInnen wieder einen Anstieg in der Produktionsmenge. Ebenso wird das Programm zur Stützung der Preise aufgrund des russischen Importstopps seitens der EU bis Juni 2017 verlängert. Studien der Agrarmarkt Austria stellen zudem einen **steigenden Trend zu Frische- und Fertigprodukten** fest. Für vorgeschnittenes Obst und portioniertes Gemüse wurden 2016 um 10 % mehr ausgegeben als noch im Jahr zuvor. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch beträgt bei heimischen Obstarten rund 40,5 kg (beliebteste Obstsorte sind Äpfel), jener von Gemüse 113,6 kg (v.a. Tomaten) mit steigender Tendenz. Der Selbstversorgungsgrad liegt damit bei rund 70 % (Gemüse) bzw. 58 % (Obst). KonsumentInnen greifen auch vermehrt zu ökologischen und regionalen Produkten, was sich auch in der **Gründung** so genannter **Lebensmittelgemeinschaften** zeigt. In solchen Gemeinschaften schließt sich eine Gruppe von Personen zusammen, um größere Mengen direkt beim/bei der ErzeugerIn einkaufen zu können. Ziel ist es, biologisch erzeugte Lebensmittel günstiger zu erhalten und gleichzeitig die Bio-BäuerInnen bei der Direktvermarktung zu unterstützen. 2016 haben die ÖsterreicherInnen um 37 % mehr für Bio-Artikel ausgegeben als noch im Jahr 2011.

**Gemüse nonstop**
Die zunehmende Umstellung auf Unterglasproduktion ermöglicht bei einzelnen Gemüsearten (z.B. Rispen- und Cocktailtomaten) inzwischen eine fast ganzjährige Produktion. Eine generelle Erzeugung von Fruchtgemüse das ganze Jahr über ist aber derzeit aufgrund des enormen Energieaufwandes sowohl betriebswirtschaftlich als auch aus Umweltschutzgründen nicht sinnvoll. Die Nachfrage nach qualifizierten **GärtnerfacharbeiterInnen** für den Obst- und Gemüsebau wird innerhalb des Beobachtungszeitraums als **konstant** eingeschätzt.

**„Grüne Innovationen" schaffen Arbeitsplätze**
Dienstleistungen, wie die Erstellung und Pflege von gärtnerischen Anlagen und Produkten sowie Ziergärten, gewinnen prinzipiell immer stärker an Bedeutung. Bemerkenswert ist, dass der Trend zu einem „privaten Gartenparadies" auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht eingebrochen ist, sondern sich im Gegenteil noch verstärkt hat. Zudem kurbeln innovative Dienste, wie z.B. ein Überwinterungsservice für Pflanzen, die Nachfrage an. Um sich gegen branchenfremde AnbieterInnen abzugrenzen, wird vor allem auf eine Ausbildung gesetzt, die ihren Schwerpunkt auf KundInnenberatung und Service legt. Die Nachfrage nach **FloristInnen** sowie **Friedhofs- und ZiergärtnerInnen** ist dadurch weniger saisonabhängig und wird innerhalb des Beobachtungszeitraums als **steigend** bzw. **stabil** prognostiziert.

**Qualitätswein als Exportschlager**
Durch die Weinwirtschaft werden mehr als 75.000 Arbeitsplätze in Österreich gesichert (rund 1,6 % der österreichischen Beschäftigten). Der **österreichische Weinbau** ist **national und international gut** etabliert. 2015 wurden zwar mit 2,3 Mio. hl deutlich

mehr als im mengenschwachen Jahr 2014 gekeltert (+13%), 2016 musste aber wieder ein Rückgang von ca. 14 % aufgrund des Spätfrostes Ende April, insbesondere im Burgenland und der Steiermark, hingenommen werden. Einen großen Hoffnungsmarkt für Wein in der höheren Preiskategorie stellt China dar. BranchenexpertInnen sind der Meinung, dass künftig mehr Bäuerinnen/Bauern den Klimawandel für Weinbau nutzen werden und sich die Weinanbaufläche merklich erhöhen wird. Das wärmere Klima eröffnet aber auch neue Möglichkeiten in punkto Sortenvielfalt: Rebsorten, die bislang nur in Frankreich, Italien oder Spanien gediehen, könnten nun auch hier angepflanzt werden. Mit dem Klimawandel verändern sich auch die Inhaltsstoffe der Trauben und weisen eine Qualitätssteigerung in Form eines höheren Zuckergehalts auf. In den nächsten drei Jahren werden daher für **WeinbautechnikerInnen gleichbleibende Beschäftigungsaussichten** erwartet.

Tabelle 7.3.1: Berufe in Obst-, Wein- und Gartenbau

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| FloristIn | ↑ | ■ | 122 | 140 |
| GärtnerfacharbeiterIn | ↔ | ■■ | 301 | 289 |
| Friedhofs- und ZiergärtnerIn | ↔ | ■ | 2 | 5 |
| WeinbautechnikerIn | ↔ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 7.3.2. Kompetenztrends

*Fundierte fachspezifische Garten- und Weinbaukenntnisse sind im „Obst-, Wein- und Gartenbau" unerlässlich und gewinnen z.B. durch Neuzüchtungen und neue Anbaumethoden weiter an Bedeutung. Die Beschäftigungschancen erhöhen sich im Prognosezeitraum vor allem durch den sicheren Umgang mit KundInnen, durch Verkaufsgeschick und ein hohes Maß an Kreativität. Umwelttechnik-Kenntnisse schaffen zusätzliche Vorteile.*

**Fundierte Fachkompetenz gefragt**
Fundiertes Fachwissen über alle Aspekte des Obst-, Wein- und Gartenbaus sind für die MitarbeiterInnen in diesem Bereich unerlässlich. Dies reicht vom Anbau über die Zucht und Pflege der Pflanzen und Früchte bis hin zu deren Ernte, Lagerung und Transport. Kenntnisse in der **Lebensmittelverarbeitung** können die Beschäftigungschancen zusätzlich erhöhen, wenn Betriebe ihre Ernteerträge selbst zu Lebensmitteln (wie Säften und Marmeladen) verarbeiten.

Die gesamte Berufsobergruppe ist durch die **verstärkte Nachfrage nach umweltschonenden und energiesparenden Anbaumethoden** (integrierte Produktion, biologische Produktion) und durch technische Innovationen

(Gewächshaustechnik, Computersteuerung von Bewässerung und Lüftung, Weintechnologie etc.) geprägt. Dadurch werden in allen Bereichen des Obst-, Wein- und Gartenbaues Kenntnisse in der Umwelt- und Energietechnik, in der Schädlingsbekämpfung sowie in der Bedienung technischer Anlagen immer wichtiger.

Der sichere Umgang mit KundInnen ist sehr bedeutend, denn gerade die Erbringung der Dienstleistung am Kunden/an der Kundin sichert das Überleben so manches Betriebes. Vor allem für den Verkaufsbereich sind grundlegende IT-Kenntnisse im Rahmen der Auftragsabwicklung inzwischen unverzichtbar. Das nötige Spezialwissen für die fachspezifische Beratung (z.B. über Sortenwesen, Pflanzenernährung, Pflanzenschutz, Bodenanalysen etc.) ist eine weitere Anforderung.

**Überfachliche Fähigkeiten zunehmend wichtig**
Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit spielt sowohl in betrieblicher als auch überbetrieblicher Hinsicht eine immer größere Rolle, z.B. durch die verstärkte Bedeutung von **ErzeugerInnenorganisationen** und sonstigen Kooperationsformen.

In den meisten Berufen dieser Sparte ist auch **physische Robustheit** sowie weitgehende Unempfindlichkeit der Haut (insbesondere im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln) eine wichtige Voraussetzung. Vor allem im Ziergartenbau ist ein großes Maß an **ästhetisch-kreativem Empfinden** erforderlich.

Tabelle 7.3.2: Kompetenzen in Obst-, Wein- und Gartenbau

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Agrarökonomie-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Dekorationskenntnisse | ↑ | ■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Lebensmittelverarbeitungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Weinbau-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Gartenbau-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kreativität | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↑ | ■ |
| Ästhetisches Gefühl | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 8. Maschinenbau, Kfz, Metall

**Arbeitsmarkttrends**

**Positive Entwicklung im Berufsbereich**

*Nach dem Einbruch der Produktions- und Beschäftigtenzahlen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 und einigen schwierigen anschließenden Jahren hat sich der Berufsbereich Maschinenbau, Kfz, Metall 2016 wieder positiv entwickelt. Innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 wird ein weiteres leichtes Produktions- und Beschäftigungswachstum prognostiziert.*

**Metalltechnische Industrie ist größter Arbeitgeber**
Die Metalltechnische Industrie umfasst über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei. Mit knapp 130.000 MitarbeiterInnen ist sie der größte Arbeitgeber der österreichischen Industrie. 2016 erwirtschaftete die Metalltechnische Industrie einen Produktionswert von rund 35 Milliarden Euro, das ist ein Anstieg von knapp 0,5 % im Vorjahresvergleich. Dämpfend wirken sich jedoch der hohe **Preis für metallische Rohstoffe** sowie das **Einfuhrverbot** für Waren aus der Europäischen Union nach Russland aus.

**Positive Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau**
Der Maschinen- und Anlagenbau ist mit mehr als 75.000 Beschäftigten die stärkste Branche innerhalb der Metalltechnischen Industrie und wird daher manchmal als ihr „Rückgrat" bezeichnet. Im Beobachtungszeitraum bis 2020 wird eine weiterhin positive Entwicklung erwartet, wobei die Steigerungsraten dieser Berufsobergruppe deutlich flacher ausfallen als vor der Krise.

**Fachkräftemangel bei Schlossereiberufen und WerkzeugmacherInnen**
Fachkräfte sind im Metallbereich mancherorts Mangelware – davon betroffen ist insbesondere die Berufsobergruppen „Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen", aber auch „Maschinen- und Anlagenbau" und „Metallbearbeitung". Berufe, an denen in Österreich Personalmangel besteht wurden daher für ausländische Personen geöffnet.
In der „**Mangelberufsliste 2017"** sind mit FräserInnen, MaschinenbautechnikerInnen und DreherInnen drei der ersten vier Plätze mit Berufen aus dem Bereich „Maschinenbau, Kfz, Metall" besetzt.

**Metallbearbeitung punktet mit Nischenprodukten**
Die erfolgreiche Spezialisierung einiger Unternehmen in qualitativ hochwertigen **Nischen** sowie **Produkte mit hohem Dienstleistungsanteil**, die nicht leicht ersetzbar sind, sichert die Beschäftigungsnachfrage in der Berufsobergruppe „Metallbearbeitung". Innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 wird eine im Vergleich zu 2016 ausgeglichene Beschäftigungsentwicklung erwartet.

**Unsicherheit in der Kfz-Branche**
Etwa 30.000 Menschen arbeiten in Österreich direkt in der Kraftfahrzeugs(Kfz)-Branche. Unter Berücksichtigung des Handels, der Werkstätten und der Zulieferbetriebe sind in Summe sogar **knapp 200.000 Jobs** vom **Faktor „Kfz" abhängig**. Die Fahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2020 erwarten ArbeitsmarktexpertInnen eine leichte Beschäftigungszunahme in „Kfz-Mechanik und -Service", die insbesondere auf neue Großaufträge im steirischen Automobil-Cluster zurückzuführen ist.

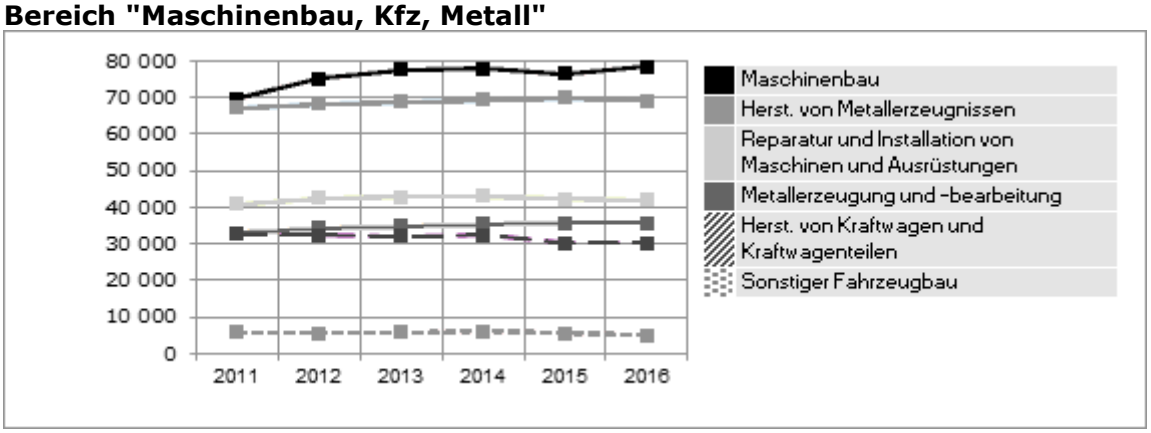
**Anlern- und Hilfsberufe rückläufig**
Hinsichtlich der **Beschäftigungsentwicklung** im Berufsbereich sind die Aussichten je nach Ausbildungsniveau unterschiedlich: Im Zuge der fortschreitenden **Digitalisierung** gilt besonders, dass einfachere, sich stark wiederholende Arbeiten leichter ersetzbar sind als solche, die Problemlösungs-Know-how und eigenverantwortliches Handeln verlangen.

Während fachliche **Qualifizierung und Spezialisierung** im Berufsbereich klare Jobvorteile bringen, müssen die Anlern- und Hilfsberufe im Kfz- und Metallbereich mit rückläufiger Beschäftigungsnachfrage rechnen.

**Vorsprung durch Innovation**
Die Maschinen- und Metallwarenindustrie zählt in Österreich zu den **hochinnovativen Branchen**. Dies zeigt sich am Stellenwert **unternehmensinterner Forschung** und der Zahl an unternehmensübergreifenden **Innovationskooperationen**. ExpertInnen berichten, dass der Industrieproduktion insgesamt eine sehr tiefgehende Neuausrichtung bevorsteht, die unter dem Schlagwort **„Industrie 4.0"** zusammengefasst wird. Dabei geht es um **die Informatisierung der Fertigungstechnik und der Logistik**, die u.a. auf der Kommunikation von Maschine zu Maschine basiert und Produktion mit Logistik vernetzt.

**Metallbereich von Frauen noch weitgehend „unentdeckt"**
Der Berufsbereich „Maschinenbau, Kfz, Metall" ist durch ein relativ hohes Durchschnittsalter gekennzeichnet, der Nachwuchs ist gering. **Männliche Beschäftigte dominieren** diesen Bereich mit einem Anteil von nahezu 85 %. Dieses Ungleichgewicht in der Beschäftigtenstruktur zeigt sich bereits in der Lehrlingsausbildung: **Während über 14 % der Burschen eine metalltechnische Lehre beginnen, sind es bei den Mädchen gerade 2,5 %.** Während die Metallberufe früher oft mit schwerer körperlicher Arbeit verbunden waren, erleichtern heute Maschineneinsatz und Automatisierung die Arbeit, sodass die Tätigkeiten zunehmend eher Hirn- als Muskelkraft erfordern. Dies lässt eine metalltechnische Ausbildung auch für Mädchen sehr interessant erscheinen.

**Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Maschinenbau, Kfz, Metall"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 8.1: Maschinenbau, Kfz, Metall

| **...in der Berufsobergruppe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** | **2016** | **2015** |
| Maschinen- und Anlagenbau | ↑ | ■■ | 3.235 | - | 3.035 | 2.735 |
| Kfz-Mechanik und -Service | ↑ | ■ | 648 | - | 1.480 | 1.497 |
| Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen | ↑ | ■ | 915 | - | 4.702 | 4.313 |
| Metallbearbeitung | ↔ | ■ | 1.895 | - | 3.604 | 3.415 |
| Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall | ↓ | ■ | 344 | - | 1.121 | 1.134 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 8.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall

### 8.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Hilfskräfte geraten durch Trend zu Höherqualifizierung unter Druck**

*Anlern- und Hilfsberufe basieren auf gering qualifizierten Tätigkeiten und werden meist von Personen ohne Fachausbildung verrichtet. Gerade Arbeitsplätze, an denen zwar körperlich anstrengende, aber hinsichtlich der notwendigen Kenntnisse einfache Arbeiten ausgeführt werden, sind von Beschäftigungsabbau betroffen. In den Kfz-Werkstätten und metallverarbeitenden Unternehmen wird die Anzahl der Hilfskräfte und MonteurInnen im Beobachtungszeitraum bis 2020 voraussichtlich weiter rückläufig sein.*

**Anlern- und Hilfsberufe stark schwankungsanfällig**
Sowohl in der Industrie als auch im Gewerbe sind Anlern- und Hilfsberufe besonders anfällig für wirtschaftliche Schwankungen. **Personen ohne Fachausbildung** werden in konjunkturell schwierigen Zeiten **schneller abgebaut** und sind auch in Aufschwungphasen **leichter zu ersetzen** als spezifisch qualifizierte ArbeitnehmerInnen.

**Trend zu Automatisierung und Produktionsverlagerung**
Der anhaltende Trend zur **Automatisierung** wirkt sich ungünstig auf die Anlern- und Hilfsberufe in Kfz und Metall aus, da immer mehr Tätigkeiten von Maschinen ausgeführt werden. Kann die händische Arbeit nicht durch Maschinen ersetzt werden, wird die **Produktion** oftmals in Länder **verlegt**, in denen die Lohnkosten im Vergleich zu Österreich deutlich niedriger sind.

**Technologisierung schreitet fort**
Metallindustrie und -gewerbe sind geprägt von fortschreitender Technologisierung. Im industriellen Bereich geht der Trend zudem deutlich in Richtung einer **flexiblen anstatt seriellen Nutzung der Maschinen**. Zur Bewältigung der immer komplexer werdenden Aufgaben sind vor allem gut qualifizierte SpezialistInnen gefragt. Einfachere Tätigkeiten verlieren tendenziell ihren Status als eigenständige Berufe. Immer öfter werden sie von höher qualifizieren Personen mit erledigt. Die **Beschäftigungschancen für Hilfskräfte im Metallgewerbe** werden daher **rückläufig** eingeschätzt. Ebenso müssen Schlosser- und SchweißerInnenhilfskräfte mit einer sinkenden Arbeitsmarktnachfrage rechnen.

**Anlernberufe in Kfz-Werkstätten**
Auch Kfz-Werkstätten setzen grundsätzlich immer seltener auf Anlern- und Hilfskräfte, sondern tendenziell auf Personen, die einen Lehrabschluss mitbringen. Eine Besonderheit stellen **saisonal stark schwankende Tätigkeiten** dar: Da das **Umstecken von Reifen** viel Arbeit verursacht, die zum Teil nicht vom Stammpersonal durchgeführt werden kann, fragen UnternehmerInnen im Frühling und Herbst verstärkt **ReifenmonteurInnen** nach. Dennoch werden die Beschäftigungsmöglichkeiten als tendenziell rückläufig eingestuft, denn selten ist damit eine ganzjährige Beschäftigung verbunden.

Tabelle 8.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Hilfskraft im Metallgewerbe (m/w) | ↓ | ■■ | 672 | 623 |
| ReifenmonteurIn | ↓ | ■ | 150 | 240 |
| SchlosserInnenhilfskraft (m/w) | ↓ | ■ | 298 | 269 |
| SchweißerInnenhilfskraft (m/w) | ↓ | ■ | 1 | 2 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 8.1.2. Kompetenztrends

*Technisches Grundverständnis und Metallbearbeitungskenntnisse stellen in den Anlern- und Hilfsberufen in Kfz und Metall eine günstige Voraussetzung dar. Spezialkenntnisse und Arbeitserfahrung sind Möglichkeiten, mit denen sich auch MitarbeiterInnen ohne formalen Abschluss bessere Chancen am Arbeitsmarkt verschaffen können.*

**Fachkenntnisse und Berufserfahrung sind ein Plus**
Anlern- und Hilfsberufe im Bereich Kfz und Metall erfordern ein gewisses Maß an Metallbearbeitungskenntnissen sowie technisches Verständnis. **Berufserfahrung** und **Fachkenntnisse** aus dem Fahrzeug- oder Maschinenbau bzw. Kfz-Mechanik-Kenntnisse können einen Vorteil am Arbeitsmarkt darstellen. Dem **Bedienen von Maschinen und Anlagen** kommt eine große Bedeutung zu, da fast überall an (teilweise automatisch gesteuerten) Maschinen- und Produktionsanlagen gearbeitet wird.

**Überfachliche Anforderungen steigen**
Daneben spielen **Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit** eine immer bedeutendere Rolle. Körperliche Belastbarkeit wird von allen Beschäftigten dieser Berufsobergruppe erwartet. Teilweise sind zusätzlich Auge-Hand-Koordination und eine besondere Handgeschicklichkeit gefragt.

Um den Einschulungsaufwand für Anlernkräfte gering zu halten, werden je nach Tätigkeit die relevanten **Schutz- und Sicherheitsvorschriften** als bekannt vorausgesetzt. Ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein ist daher bei MitarbeiterInnen steigend gefragt.

**Bedeutung des Lebenslangen Lernens**
BranchenexpertInnen gehen davon aus, dass Fertigungsprozesse – einschließlich der bedeutenden Zulieferindustrie – aufgrund zu hoher Arbeitskosten zunehmend in den Osten verlagert werden und sich österreichische Unternehmen verstärkt auf die Bereiche **Entwicklung, Fertigung** im **hochspezialisierten Bereich** sowie auf **Endmontage und Service** für regionale Märkte konzentrieren werden. Die Anforderungen an die Produktion werden dabei immer komplexer, denn es werden **sehr unterschiedliche und oft maßgeschneiderte Produkte** nachgefragt.

Tabelle 8.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■ |
| Berufserfahrung | ↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Metallbearbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Fahrzeugbau-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Kfz-Mechanik | ↔ | ■ |
| Maschinenbau-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Sicherheitsbewusstsein | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↔ | ■■ |
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 8.2. Berufsobergruppe Kfz-Mechanik und -Service

### 8.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Leicht steigende Beschäftigungsaussichten**

*BranchenexpertInnen gehen von einem leichten Anstieg der Nachfrage nach Arbeitskräften im Prognosezeitraum bis 2020 aus. Sie sehen in neuen Großaufträgen und den technologischen Neuerungen (Stichwort „E-Mobilität") ausreichend Basis für Beschäftigung.*

**Hohe Exportabhängigkeit der Fahrzeug- und Zulieferindustrie**
Die Berufsobergruppe „Kfz-Mechanik und -Service" umfasst einerseits die industrielle Kfz-Produktion, andererseits den Servicebereich, der großteils gewerblich organisiert ist.
Mit 31.000 Beschäftigten in rund 350 Betrieben und einem Jahresumsatz von 14 Mrd. Euro stellt Österreichs Fahrzeug- und Zulieferindustrie (ohne vor- und nachgelagerte Wertschöpfungsstufen) einen sehr bedeutenden Wirtschaftszweig dar. Die Fahrzeug- und Zulieferindustrie ist eine **Branche mit sehr hoher Exportquote**: mehr als drei Viertel der heimischen Produktion gehen ins Ausland. Der Kosten-, Konkurrenz- und Innovationsdruck im internationalen Wettbewerb ist hoch, aber Österreich kann sich im Spitzenfeld behaupten.

**Elektro-Mobilität als Zukunftschance**
Der Trend zu kleineren und verbrauchsärmeren Fahrzeugen wird im Prognosezeitraum weiter anhalten. Die Neuzulassungsstatistik 2016 zeigt, dass Dieselfahrzeugen mit knapp

60 % noch immer der Vorzug gegenüber „Benzinern" mit 38,5 % gegeben wird. Da gesetzliche Einschränkungen für Dieselfahrzeuge im Gespräch sind, könnte sich dieser Trend schon im Beobachtungszeitraum bis 2020 umkehren. 2016 war der Anteil **alternativ betriebener Personenkraftwagen (PKW)** unter den Neuzulassungen mit etwa 1,5 % noch relativ gering. Das Ziel der österreichischen Energiestrategie ist **ein Anteil von 5 %** von Elektro- und Hybrid-PKW **am PKW-Bestand bis 2020**, das entspricht rund 250.000 Fahrzeugen. Es ist davon auszugehen, dass Hybridfahrzeuge und Elektrofahrzeuge weiter zulegen, obwohl zunehmend fraglich scheint, ob das 5 %-Ziel bis 2020 ohne zusätzliche Anreize erreicht werden kann.

Der hohe Stellenwert der Elektromobilität für Österreichs zeigt sich in einer Reihe von Initiativen rund um das **Gesamtsystem Elektromobilität**. So werden beispielsweise **Forschungs- und Entwicklungsvorhaben** über eine Reihe von Programmen (Basisprogramm der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), „COIN", „A3plus", „Neue Energien 2020" und „Technologische Leuchttürme der Elektromobilität" etc.) staatlich unterstützt. Die Fachverbände der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) und der Fahrzeugindustrie rechnen mit **Wertschöpfungspotenzialen von bis zu 4,7 Mrd. Euro** sowie mit **mehr als 57.000 weiteren Arbeitsplätzen bis 2030**.

**Zukunftsvision autonomes Fahren**
Selbstfahrende Autos (http://wirtschaftsblatt.at/home/life/timeout/motor/4634195) werden die Automobilindustrie in den kommenden 20 Jahren grundlegend verändern, so eine Studie der BeraterInnen von McKinsey & Company aus 2015. Autohersteller können rund um diese neue Technologie innovative Geschäftsmodelle aufbauen, beispielsweise durch **Unterhaltungsangebote** oder individuell zugeschnittene **Wartungspakete**. Selbstfahrende Fahrzeuge würden aber vermutlich auch die Servicezentren der eigenen Marke bevorzugt anfahren, was gravierende Konsequenzen für die unabhängigen Werkstätten nach sich ziehen würde.

**Verstärkter Wettbewerb der Kfz-Werkstätten**
Im Beobachtungszeitraum werden die **Perspektiven der Kfz-Werkstätten** von BranchenexpertInnen als **stabil eingeschätzt.** Der schon derzeit bestehende Wettbewerbsvorteil von Mehrmarkenwerkstätten gegenüber kleineren Werkstätten wird voraussichtlich weiter zunehmen. Erstere werden der **steigenden technischen Komplexität der Fahrzeuge** besser gerecht und haben zudem meist größeren finanziellen Spielraum, um beispielsweise Kundenbindungsprogramme oder Rabattaktionen zu initiieren.

Die Beschäftigungsaussichten für **KraftfahrzeugtechnikerInnen**, die die weitaus größte Berufsuntergruppe stellen, werden mittelfristig als stabil eingeschätzt. Der Modullehrberuf „Kraftfahrzeugtechnik" nahm 2016 den dritten Platz in der Statistik der „Zehn häufigsten Lehrberufe Österreichs" bei den Burschen ein. Für **LackiertechnikerInnen**, die hauptsächlich von Kfz-Werkstätten beschäftigt werden, ist ebenfalls eine stabile Arbeitsmarktsituation zu erwarten. Die Aussichten für VulkaniseurInnen hingegen sind im Prognosezeitraum als rückläufig zu bewerten, da einerseits die Anzahl der Vulkaniseurbetriebe zurückgeht und andererseits vermehrt automatische Maschinen eingesetzt werden.

**Zweiräder boomen**
Die Arbeitsmarktaussichten für ZweiradtechnikerInnen werden als steigend eingeschätzt, da sie u.a. vom **Trend** zu den so genannten **„E-Bikes"** profitieren. Die Verkaufszahlen der Elektrofahrräder haben sich in den vergangenen fünf Jahren verfünffacht. Aber auch die hohen Treibstoffpreise lassen das Zweirad boomen: Geringere Anschaffungskosten, günstigere Erhaltung und Service, keine Parkgebühren und nicht zuletzt der geringere Spritverbrauch sind für BranchenexpertInnen Gründe, warum immer mehr Zweiräder gekauft werden.

Tabelle 8.2.1: Berufe in Kfz-Mechanik und -Service

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| KraftfahrzeugtechnikerIn | ↑ | ■■■ | 1.156 | 1.130 |
| ZweiradtechnikerIn | ↑ | ■ | 26 | 20 |
| LackiertechnikerIn | ↔ | ■ | 296 | 341 |
| VulkaniseurIn | ↓ | ■ | 2 | 6 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 8.2.2. Kompetenztrends

*Die Beschäftigungschancen in dieser Berufsobergruppe hängen nicht zuletzt stark von der persönlichen Lernbereitschaft ab. Aufgrund der fortschreitenden Automatisierung kommt dem Bedienen elektronisch gesteuerter Anlagen (Steuerungsmethoden CAD, CAM, CNC und NC) sowie einer guten Auge-Hand-Koordination besonders in Industriebetrieben große Bedeutung zu. Aber auch für Beschäftigte in Gewerbebetrieben spielen Kenntnisse neuer technischer Entwicklungen (z.B. auf dem Gebiet der Fahrzeugelektronik) eine wichtige Rolle.*

**Vorsprung durch Zusatzwissen**
Wer neue Entwicklungen im Bereich der Werkstoffe (Kunststoffe, Verbundstoffe), Werkstoffverbindungskenntnisse (Schweißtechnik, Löten) sowie neue Reparaturverfahren (z.B. im Dellendrücken) beherrscht, kann sich in dieser Berufsobergruppe Arbeitsmarktvorteile sichern. Auch technische Spezialkenntnisse (z.B. Hydraulik, Pneumatik, Sicherheitstechnik, Emissionsmessung und Umweltschutz) bringen einen Vorsprung am Arbeitsmarkt.

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie geht davon aus, dass 2020 jedes fünfte neu zugelassene Fahrzeug teil- oder vollelektrifiziert sein wird. Im Anwendungsbereich der **Elektromobilität** werden daher auch **neue Qualifikationen** benötigt: Zusatzkenntnisse in **Elektronik und Elektrotechnik** (elektronische Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie elektrischer Antriebstechnik) sind besonders stark gefragt, da der Elektronikanteil in den Fahrzeugen sowie der Anteil an Elektro- bzw. Hybridfahrzeugen ständig zunimmt. Kfz-TechnikerInnen und Kfz-ElektrikerInnen steigern daher mit speziellen Elektronikkenntnissen, insbesondere der Sicherheits- und Komfortelektronik, ihre Arbeitsmarktchancen deutlich.

Kfz-TechnikerInnen, die Erfahrung in der computergesteuerten Produktion oder **Spezialkenntnisse in Fahrzeugbau bzw. Fahrzeugsicherheitstechnik** mitbringen, punkten bei den ArbeitgeberInnen. Demgegenüber verlieren Kenntnisse der Metallbearbeitung teilweise an Bedeutung. Zunehmend werden Ersatzteile nicht mehr in der Werkstatt angefertigt oder repariert, sondern bereits vorgefertigt angeliefert und müssen nur noch eingebaut werden. Damit verbunden werden vermehrt **elektronische**

**Buchhaltungs- und Lagerhaltungssysteme** eingesetzt, die von den MitarbeiterInnen angewendet werden müssen.

**Freundlichkeit und Teamfähigkeit erwünscht**
Da Werkstätten, TankstellenbetreiberInnen und Pannendienste aus Wettbewerbsgründen verstärkt auf **KundInnenservice** setzen, stellen KundInnenbetreuungs- und -beratungskenntnisse sehr erwünschte Zusatzqualifikationen dar. Besonders in Ballungsräumen ist auch die Beherrschung von **Fremdsprachen** (v.a. Englisch) gefragt. In Werkstätten sowie in Fertigungshallen legen ArbeitgeberInnen zunehmend Wert auf eine **systematische Arbeitsweise**. Einerseits sind die Abläufe streng arbeitsteilig organisiert, andererseits ist die Reihenfolge der Arbeitsschritte in der Kfz-Technik wichtig und hat direkte Auswirkungen auf die Qualität.

Unter den geforderten **Soft Skills** („überfachliche Qualifikationen") gewinnt die Lernbereitschaft weiter an Bedeutung. Da sich die Berufsobergruppe aufgrund der Neuausrichtung vieler Automobilhersteller (z.B. auf alternative Antriebssysteme) erheblich verändern wird, ist die Fähigkeit, sich neue Kenntnisse anzueignen, besonders wichtig. Zusätzlich spielt die Zusammenarbeit mit KollegInnen im Team eine immer größere Rolle.

Tabelle 8.2.2: Kompetenzen in Kfz-Mechanik und -Service

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑↑ | ■■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑↑ | ■ |
| Kfz-Mechanik | ↑ | ■■■ |
| Elektromechanik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fahrzeugbau-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■ |
| Metallbearbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Verkehrstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑↑ | ■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↑ | ■■■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend | tendenziell steigend | gleichbleibend | tendenziell sinkend | sinkend |
|---|---|---|---|---|---|
| | ↑↑ | ↑ | ↔ | ↓ | ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 8.3. Berufsobergruppe Maschinen- und Anlagenbau

### 8.3.1. Arbeitsmarkttrends

**Positive Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau**

*Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise war auch der Maschinen- und Anlagenbau immer wieder von Produktionsschwankungen betroffen. BranchenexpertInnen erwarten jedoch – mit Blick auf eine Erholung der Investitionsgüternachfrage – innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2020 eine steigende Entwicklung der Produktions- und Beschäftigtenzahlen.*

Die Berufsobergruppe Maschinen- und Anlagenbau zählt zu den **produktivsten und wachstumsstärksten der heimischen Industrie**. Sie ist klein- bis mittelbetrieblich strukturiert, reiht sich aber mit einigen Weltmarktführern, wie z.B. der Andritz AG im Bereich Zellstoff- und Papiermaschinen, weltweit sehr weit vorne ein. Wesentliche Erfolgsfaktoren liegen in der **Konzentration auf Nischenbereiche und Kleinstserien**, in der Erzeugung von Einzelstücken und einem relativ hohen Dienstleistungsanteil. Das Produktionsspektrum reicht von Pumpen über Baumaschinen, landwirtschaftliche Maschinen und Aufzüge bis zur Errichtung ganzer Industrieanlagen. Parallel dazu wächst das Angebot an Dienstleistungen, vom Standardservice bis zum laufenden Betrieb der Anlagen.

**Wachstum in Sicht**
Der **Branchenausblick des Fachverbandes Metalltechnische Industrie** vom März 2017 zeigt auf, dass die Produktionswerte und die Beschäftigtenzahlen im Maschinenbau 2016 deutlich gestiegen sind. Auch Im Prognosezeitraum bis 2020 wird mit weiter steigenden Produktionswerten sowie einer leicht steigenden Beschäftigung gerechnet. Besonders Maschinenbau-, Produktions- und BaumaschinentechnikerInnen können davon profitieren.

Laut AMS-Betriebsbefragung, einer jedes zweite Jahr durchgeführten, breit angelegten Unternehmensbefragung, ist die Nachfrage insbesondere nach MaschinenbauIngenieurInnen und MaschinenbautechnikerInnen groß. Etwa **ein Drittel der Beschäftigten sind in Oberösterreich** (v.a. rund um den Mechatronik-Cluster) tätig. Gute Berufsaussichten gibt es grundsätzlich auch in den Industriebetrieben der Steiermark sowie in Niederösterreich und Wien.

**Iran als Zukunftsmarkt**
2014 wurden Waren aus Österreich im Wert von 213,7 Millionen Euro in den Iran exportiert, vor allem Pharmazeutika, Maschinen und Lebensmittel. Aufgrund der vorangegangenen Abgeschnittenheit durch wirtschaftliche Sanktionen hat der Iran jetzt großen Aufholbedarf in vielen Bereichen, z.B. in der Infrastruktur, im Anlagen- und Maschinenbau, in der Umwelttechnik und im Smart-City-Know-how. BranchenexpertInnen sehen hier einen möglichen Absatzmarkt und damit auch einen Beitrag zur Erholung des österreichischen Maschinenbaus.

**Mit Dienstleistung Arbeitsplätze sichern**
Der Maschinenbau bietet nicht nur Produkte, sondern Gesamtpakete an, die von der Projektplanung, inklusive der Projektfinanzierung, über die Errichtung bis hin zum Betrieb der Anlagen reichen. Der überdurchschnittlich hohe Anteil von **Maschinenbau-Unternehmen mit Dienstleistungsinnovationen** deutet auf den Stellenwert des Servicebereichs hin: Von den im Rahmen der jüngsten Innovationserhebung befragten Maschinenbauern haben bereits 20 % Service-Innovationen, das sind produktbegleitende Dienstleistungen, eingeführt. Der Anteil service-innovativer Unternehmen ist nur in der Elektro- und Chemieindustrie mit jeweils 22 % höher (Industriedurchschnitt: 11 %).
Für Anfertigungen und Wartung von Schusswaffen sind **WaffenmechanikerInnen** zuständig. Sie stellen die Einzelteile mit Hilfe computergesteuerter Maschinen her, montieren sie, prüfen ihre Ziel- und Schusseinrichtung, machen die Feineinstellung und reparieren die Waffen. Da die Betriebe in diesem Bereich immer weniger werden, wird das Arbeitsplatzangebot für WaffenmechanikerInnen als rückläufig eingestuft.

**Technische ZeichnerInnen** verfügen im Beobachtungszeitraum bis 2020 über tendenziell rückläufige Arbeitsmarktchancen, da ihre Tätigkeit teilweise durch digitale Anwendungen ersetzt wird. Da sich der Flugzeugbau in Österreich auf Kleinflugzeuge und Zulieferung von Komponenten beschränkt, können **FlugzeugbautechnikerInnen** nur mit geringen Beschäftigungsmöglichkeiten rechnen.

Tabelle 8.3.1: Berufe in Maschinen- und Anlagenbau

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| MaschinenbautechnikerIn | ↑ | ■■ | 1.059 | 1.035 |
| ProduktionstechnikerIn | ↑ | ■■ | 543 | 569 |
| BaumaschinentechnikerIn | ↑ | ■ | 77 | 98 |
| MaschinenbauingenieurIn | ↑ | ■ | 557 | 497 |
| AnlagentechnikerIn | ↔ | ■■ | 417 | 246 |
| KälteanlagentechnikerIn | ↔ | ■ | 163 | 106 |
| VerfahrenstechnikerIn | ↔ | ■ | 42 | 26 |
| FlugzeugbautechnikerIn | ↓ | ■ | - | 2 |
| TechnischeR ZeichnerIn | ↓ | ■ | 174 | 156 |
| WaffenmechanikerIn | ↓ | ■ | 3 | - |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 8.3.2. Kompetenztrends

*Von Beschäftigten in dieser Berufsobergruppe werden umfangreiche Kompetenzen erwartet. Die oft komplexen Tätigkeiten erfordern Fachkenntnisse im Maschinenbau, in der elektronischen Verfahrenstechnik (Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik) sowie in der Mikroprozessor- und Datentechnik. Beschäftigte sollten oft auch Projektmanagementkenntnisse mitbringen und englische Fachausdrücke (technisches Englisch) beherrschen.*

**Mit Querschnittswissen punkten**
Die Bedienung elektronisch gesteuerter Anlagen ist in fast allen Berufen dieses Feldes zu einer wichtigen Voraussetzung geworden. Aufgrund des technischen Fortschritts und der immer komplexeren Maschinen, gewinnen **technisches Know-how** in Antriebstechnik, Hydraulik und Pneumatik sowie Elektrotechnik- und Elektronikkenntnisse in der gesamten Berufsobergruppe an Bedeutung. Hohe Produktivitäts- und Sicherheitsanforderungen sowie die Miniaturisierung von Bauteilen führen zum verstärkten Einsatz mechatronischer Komponenten. Das hat zur Folge, dass **Querschnittswissen** über die früher getrennt betrachteten Technologien Mechanik, Elektronik und Informatik immer wichtiger wird. Personen mit kombinierten Elektrotechnik- und Mechanikkenntnissen (Mechatronik) sind

daher besonders gefragt. Allgemein ist die Fähigkeit zum fächerübergreifenden Denken im Maschinenbau sehr wichtig.

Viele Beschäftigte dieser Berufsobergruppe arbeiten nicht nur in der Konstruktion, sondern sind auch für die Montage, Wartung und Reparatur von Maschinen und Anlagen zuständig. Neben umfassendem technischem Fachwissen müssen TechnikerInnen im Service daher analytisches Denkvermögen für die Fehlersuche und -behebung sowie Reisebereitschaft mitbringen. Wartungs- und Servicekenntnisse sind zunehmend gefragt, da die **eigenständige Störungsbehebung** an Maschinen und Anlagen eine Reduktion der diesbezüglichen Kosten ermöglicht. Von Vorteil sind aufgrund der engen Verflechtung mit dem Ausland auch gute Englisch-Kenntnisse (technisches Englisch).

**KundInnennähe unabdingbar**
MaschinenbautechnikerInnen müssen sich den gestiegenen Anforderungen von KundInnen stellen, die z.B. die Bereitstellung kompletter Fertigungslinien anstelle von Einzelmaschinen verlangen. Da die Maschinenherstellerbetriebe allgemein immer stärker gezwungen sind, auf **spezielle Bedürfnisse ihrer KundInnen** einzugehen, sind KundInnenberatungs- und -betreuungskenntnisse ein Plus. Um über die eigene Spezialisierung hinausgehende, fachübergreifende Entwicklungs- und Serviceleistungen anbieten zu können, sind Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Problemlösungsfähigkeit oder eine systematische Arbeitsweise, zunehmend gefragt.

In den meisten Betrieben dieses Feldes wird im Schichtbetrieb gearbeitet. Von den MitarbeiterInnen wird daher Flexibilität hinsichtlich wechselnder Arbeitszeiten verlangt.

Tabelle 8.3.2: Kompetenzen in Maschinen- und Anlagenbau

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■■ |
| Maschinenbau-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Arbeit mit Konstruktionsplänen | ↑ | ■■ |
| Elektromechanik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Englisch | ↑ | ■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Metallbearbeitungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Feinwerktechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↑ | ■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■ |
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 8.4. Berufsobergruppe Metallbearbeitung

### 8.4.1. Arbeitsmarkttrends

#### Nischenstrategie sichert Arbeitsplätze

*Enge (Zuliefer-)Verflechtungen mit der Kfz-Industrie und dem Maschinenbau sowie eine überdurchschnittlich hohe Wettbewerbsfähigkeit ließen die metallverarbeitenden Betriebe die Rückschläge in den Jahren nach der Wirtschaftskrise 2009 relativ rasch aufholen. Im Beobachtungszeitraum bis 2020 wird eine Stabilisierung der Beschäftigungssituation auf hohem Niveau erwartet.*

Die Metallbearbeitung zählt zu den **wichtigsten Vorprodukt- und Werkstofflieferanten** für den Maschinenbau, die Fahrzeugindustrie und die Bauwirtschaft. Darüber hinaus werden Metalle als Verpackungsmaterialien und in der Herstellung vieler Haushaltsartikel eingesetzt. Im europäischen Vergleich weist die österreichische Industrie eine hohe Konzentration im Metallsektor auf. Heimische Metallverarbeitungs-Unternehmen haben sich auf **qualitativ hochwertige Nischenprodukte** verlegt und damit eine stabile Wettbewerbsposition, z.B. in der Herstellung von Beschlägen und Metallbauelementen, erreicht. Die relativ hohen

Produktionskosten in Österreich und der Konkurrenzdruck aus dem Ausland werden jedoch im Betrachtungszeitraum bis 2020 diese Berufsobergruppe weiterhin prägen.

**Hoher Automatisierungs- und Technologisierungsgrad**
Die Berufsobergruppe „Metallbearbeitung" ist von hoher **Automatisierung und Technologisierung** geprägt. Eine Vielfalt neuer Maschinenfunktionen ermöglicht eine höhere Spezialisierung bei den Produkten und mehr Präzision bei der Herstellung bei immer geringerem Personalaufwand.

Die Arbeitsmarktaussichten bleiben für **OberflächentechnikerInnen** und **SchmiedInnen** innerhalb der nächsten drei Jahre voraussichtlich stabil. Für **FeinmechanikerInnen** und **ZerspanungstechnikerInnen** werden tendenziell steigende Arbeitsmarktchancen erwartet. Die Aussichten für **GießereitechnikerInnen** und **WärmebehandlungstechnikerInnen** werden hingegen im Prognosezeitraum als rückläufig eingeschätzt.

Da unter **SchweißerInnen** eine **hohe Fluktuation** herrscht, ist der Bedarf an Arbeitskräften in diesem Beruf traditionell hoch. Ebenso werden DreherInnen stark nachgefragt, wobei aber die offenen Stellen nicht immer besetzt werden können. Der österreichische Arbeitsmarkt wurde daher für ausländische Personen, die in **„Mangelberufen"** (d.h. Berufen, an denen in Österreich Personalmangel besteht) tätig sind, geöffnet, um die Nachfrage der Unternehmen zu decken. DreherInnen sind 2017 auf Platz vier der Liste mit Mangelberufen zu finden.

**Spezialisierte Fachleute gefragt**
Der **Trend zur Automatisierung** wird sich innerhalb des Betrachtungszeitraums weiter fortsetzen: Bei den Steuerungssystemen reicht die Palette von einfachen Numerical Control-Steuerungen (NC) bis zu voll integrierten Computer Aided Design/Computer Aided Manufacturing-Konzepten (CAD/CAM) mit Computerized Numerical Control-Fertigung (CNC). Da CNC-Bearbeitungszentren immer einfacher zu bedienen und zudem günstiger werden, steigen zunehmend auch Kleinbetriebe auf diese Technik um. Diese suchen v.a. Personal für die Herstellung von Einzelteilen und Kleinserien mit CNC-gesteuerten Drehmaschinen. FeinmechanikerInnen, die in unterschiedlichen Bereichen wie dem Maschinenbau, dem Werkzeugbau oder in der Feinmechanik-Produktion zu finden sind, werden voraussichtlich von dieser Nachfrage profitieren.

**KundInnen im Zentrum**
Eine wichtige Entwicklung in der Metallfertigung ist die Komplettbearbeitung von Werkstücken an einer Maschine. Das heißt, dass beispielsweise Dreh- und Fräsvorgänge an einem Arbeitsplatz durchgeführt werden, wodurch sich die Produktivität deutlich steigern lässt. Ein weiterer Trend ist die **„kundInnenindividuelle Fertigung".** Dabei soll ein Produkt nach KundInnenwünschen kostengünstig angefertigt werden, um Wettbewerbsvorteile zu erlangen. In dieser Nische werden sich daher im Beobachtungszeitraum voraussichtlich vermehrt Beschäftigungschancen ergeben.

**Mit Kreativität punkten**
MetalldesignerInnen stellen Modelle, Muster und Formwerkzeuge für die maschinelle Produktion und kunsthandwerkliche Gegenstände her. Der Lehrberuf **"MetalldesignerIn"** weist nur eine geringe Zahl an Lehrlingen auf. Teilweise können AbsolventInnen nach der Lehre mit einer Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb rechnen. Dennoch müssen sich ausgelernte MetalldesignerInnen innerhalb des Prognosezeitraums auf sinkende Beschäftigungschancen einstellen.

Tabelle 8.4.1: Berufe in Metallbearbeitung

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| DreherIn | ↑ | ■■ | 284 | 222 |
| MaschinenfertigungstechnikerIn | ↑ | ■■ | 413 | 400 |
| SchweißerIn | ↑ | ■■ | 846 | 782 |
| FeinmechanikerIn | ↑ | ■ | 6 | 4 |
| ZerspanungstechnikerIn | ↑ | ■ | 1.538 | 1.448 |
| OberflächentechnikerIn | ↔ | ■ | 62 | 70 |
| SchilderherstellerIn | ↔ | ■ | 48 | 45 |
| SchmiedIn | ↔ | ■ | 10 | 14 |
| WerkstoffprüferIn | ↔ | ■ | 23 | 21 |
| WerkstofftechnikerIn | ↔ | ■ | 97 | 112 |
| GießereitechnikerIn | ↓ | ■ | 127 | 122 |
| MetalldesignerIn | ↓ | ■ | 140 | 174 |
| WärmebehandlungstechnikerIn | ↓ | ■ | 10 | 1 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 8.4.2. Kompetenztrends

*Der Einsatz elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen verändert zunehmend die Tätigkeiten und damit auch die geforderten Kompetenzen. Neben technischem Verständnis, das eine unabdingbare Voraussetzung darstellt, spielen Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Lernbereitschaft eine immer bedeutendere Rolle.*

**Elektronische Steuerungskenntnisse werden wichtiger**
Metallbearbeitungskenntnisse stellen zwar nach wie vor die Basis aller Tätigkeiten in dieser Berufsobergruppe dar, in der **Programmierung von Fertigungsabläufen** ist die **elektronische Datenverarbeitung** jedoch längst nicht mehr wegzudenken. Die automatisierten Produktionsprozesse erfordern Kompetenzen in der Automatisierungstechnik, in der elektronischen Konstruktion und in der Fertigung. Von DreherInnen, FeinmechanikerInnen und ZerspanungstechnikerInnen werden gute **Kenntnisse in der Programmierung und Bedienung von computergesteuerten Werkzeugmaschinen** erwartet wie z.B. Numerical Control (NC), Computerized Numerical Control (CNC), Computer Aided Design (CAD) und Computer Aided Manufacturing (CAM).

**Handgeschicklichkeit gefragt**
Da in der Metallbearbeitung auch feinmechanisch gearbeitet wird, sind Handgeschicklichkeit und Genauigkeit erwünscht. ZerspanungstechnikerInnen, die durch das Abtragen feiner Werkstoffteile (Späne) Bauteile auf Werkzeugmaschinen herstellen, müssen **spanende Fertigungsverfahren, wie z.B. Drehen, Bohren, Fräsen und**

**Schleifen**, beherrschen. Von FeinwerktechnikerInnen werden Kenntnisse in der Entwicklung und Konstruktion von Präzisionsinstrumenten, elektronischen Messgeräten, automatisierten Büromaschinen oder optischen Geräten gefordert.

**Innovatives Denken als Pluspunkt**
Da technische Entwicklungen die Bearbeitungsmethoden ständig verändern, bringen Beschäftigte im Idealfall **Lernbereitschaft** mit. Ebenso sind MitarbeiterInnen, die über **Innovationsfähigkeit** verfügen, gesucht. Von ihnen kann erwartet werden, dass sie neue Wege bei der Lösung von Aufgaben, für die es noch keine Routineverfahren gibt, finden. Da es in der Metallbearbeitung um ständige **Verbesserungen von Produkten und Herstellungsverfahren** geht, ist innovatives Denken von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus werden organisatorische Kompetenzen, wie das Einhalten von Normen, Umwelt- und Sicherheitsstandards, eine systematische Arbeitsweise und Arbeitsplanung sowie Kenntnisse in der Kostenkalkulation immer wichtiger. **Qualitätsmanagement-Kenntnisse** bedeuten ein Plus und erhöhen die Arbeitsmarktchancen.

**Zusatzkenntnisse erwünscht**
Da in der Metallbearbeitung **unterschiedliche Arbeitsvorgänge an komplexen Maschinen** durchzuführen sind, ist Zusatzwissen in der Verfahrenstechnik von Nutzen, etwa in der hydraulischen, pneumatischen (mit Luftdruck betriebenen) und elektronischen Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik. Personen mit Spezialwissen, z.B. in Pneumatik oder Hydraulik, haben daher gesteigerte Arbeitsmarktchancen. **Schweißkenntnisse** sind im gesamten Berufsfeld von Vorteil. Neue Standards, wie die Norm EN 1090 im Stahl- und Aluminiumbau, erfordern zudem eine ständige Weiterqualifizierung im Schweißtechnikbereich.

**Mit Lasertechnikkenntnissen punkten**
MetalldesignerInnen sind je nach gewähltem Schwerpunkt auf Gürtlerei, Gravur oder Metalldrückerei spezialisiert. Spezialkenntnisse aus verwandten Lehrberufen wie z.B. Gold- und SilberschmiedIn, JuwelierIn oder Metalltechnik erhöhen die Beschäftigungsaussichten. Für MetalldesignerInnen mit Schwerpunkt Gravur sind Lasertechnikkenntnisse unumgänglich geworden, da Laserlicht herkömmliches Gravierwerkzeug in vielen Bereichen abgelöst hat. Besondere Handgeschicklichkeit, ein ausgeprägtes ästhetisches Gefühl oder hervorragende Metallbearbeitungskenntnisse können Vorteile am Arbeitsmarkt bringen.

Tabelle 8.4.2: Kompetenzen in Metallbearbeitung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑↑ | ■■ |
| Metallbearbeitungskenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Arbeit mit Konstruktionsplänen | ↑ | ■■ |
| Feinwerktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Sicherheitsüberwachungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↔ | ■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 8.5. Berufsobergruppe Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen

### 8.5.1. Arbeitsmarkttrends

#### Neue Fertigungstrends, günstige Arbeitsmarktsituation

*Die Industriebetriebe, die in der Werkzeugherstellung tätig sind, und die ihnen nach gelagerten Gewerbebetriebe, konnten 2016 ihre Produktionsleistung steigern. Die zumeist gewerblich organisierten Schlossereien erfreuen sich generell einer guten Auftragslage, haben jedoch teilweise mit Strukturproblemen zu kämpfen. Insgesamt wird innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2020 mit einer leicht positiven Produktions- und Beschäftigungsentwicklung gerechnet.*

**Automatisierung und flexible Fertigung**
In der Industrie sind die Tätigkeiten in dieser Berufsobergruppe stark von der Automatisierung geprägt. Es zeichnet sich innerhalb des Beobachtungszeitraums ein deutlicher Trend in Richtung einer **flexiblen anstatt seriellen Nutzung der Maschinen** ab. Durch die rasche und individuelle Anpassung an unterschiedliche Kundenbedürfnisse erwarten sich die Betriebe Wettbewerbsvorteile. Da zum Bedienen der komplexen Maschinen **gut ausgebildete Fachkräfte** benötigt werden, wird

innerhalb der nächsten drei Jahre die Beschäftigungssituation für die metalltechnischen Berufe in der Industrie positiv eingeschätzt.

**Anhaltender Fachkräftemangel**
Viele Werkzeugmacher- und Schlossereibetriebe, besonders in Westösterreich und im Großraum Wien, klagen über einen Fachkräftemangel. **Offene Stellen** dieser Berufsobergruppe können oft nur **schwer besetzt** werden. Über besonders **gute Arbeitsmarktchancen** verfügen im Betrachtungszeitraum SchlosserInnen sowohl des Bau- als auch des Metallbereichs in gewerblichen metallverarbeitenden Betrieben. Auch WerkzeugbautechnikerInnen finden in spezialisierten Betrieben gute Beschäftigungsmöglichkeiten vor.

Tabelle 8.5.1: Berufe in Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| SchlosserIn im Metallbereich | ↑ | ■■■ | 2.398 | 2.420 |
| SchlosserIn im Baubereich | ↑ | ■■ | 949 | 842 |
| WerkzeugbautechnikerIn | ↑ | ■■ | 938 | 674 |
| KarosseriebautechnikerIn | ↔ | ■ | 228 | 203 |
| MaschineneinrichterIn | ↔ | ■ | 189 | 174 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 8.5.2. Kompetenztrends

*Die metalltechnischen Berufe erfordern grundsätzlich sehr gute Metallbearbeitungs- und Verbindungstechnikkenntnisse (Schweißen, Löten) sowie Wissen über Montage, Reparatur und Wartung. In den Berufen dieses Feldes wird mit Konstruktionsplänen gearbeitet, was Genauigkeit und eine gute Auge-Hand-Koordination verlangt. Während Hüttenwesenkenntnisse mittelfristig an Bedeutung verlieren, ist Know-how um die Bedienung elektronisch gesteuerter Anlagen unerlässlich geworden.*

**Computerisierte Steuerungskenntnisse sind ein Muss**
Die technischen Entwicklungen in dieser Berufsobergruppe verringern einerseits die körperlichen Anforderungen, setzen andererseits aber eine **große Lernbereitschaft** voraus. So erfordert die verstärkte Automatisierung versiertes **Programmieren und Bedienen von elektronisch gesteuerten Anlagen** v.a. in der computerisierten numerischen Steuerung (CNC – Computerized Numerical Control). Auch (vorbeugende) Wartungs- und Servicekenntnisse sind zunehmend erwünscht, da die eigenständige Fehlerbehebung eine Reduktion der Wartungskosten ermöglicht.

**Technische Spezialkenntnisse sehr gefragt**

Spezialkenntnisse, z.B. in Elektro-, Energie-, Feinwerk- und Gebäudetechnik, sind in fast allen Berufen dieser Berufsobergruppe erwünscht. SchlosserInnen im Metallbereich können z.B. mit Zusatzwissen über moderne Blechtechnologie oder Kältetechnik ihre Arbeitsmarktchancen erhöhen. Das Beherrschen von **Oberflächenbehandlungen und Finish-Techniken** (Polieren, Schleifen etc.) wird ebenfalls zunehmend wichtiger. SchlosserInnen im Baubereich sollten neben guten Metallbearbeitungskenntnissen ebenso **Wissen und Kompetenzen aus dem Baubereich** mitbringen, damit sie ihre Werkstücke auch sachgerecht montieren können.

**Mit Soft Skills punkten**
Von den überfachlichen Anforderungen, die an Beschäftigte in dieser Berufsobergruppe gestellt werden, kommt aufgrund der zunehmend komplexer werdenden Arbeitsabläufe einer **systematischen Arbeitsweise** steigende Bedeutung zu. Projektmanagementkenntnisse sind vor allem in jenen Bereichen gefragt, in denen bestimmte Produkte, z.B. Maschinen, hergestellt werden. Generell werden alle Fähigkeiten wichtiger, die mit **KundInnenberatung und -betreuung** zu tun haben. Besonders im gewerblichen Bereich werden daher z.B. SchlosserInnen gesucht, die gut mit KundInnen kommunizieren und Vertrauen aufbauen können.

Tabelle 8.5.2: Kompetenzen in Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Bedienung elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen | ↑ | ■■■ |
| Metallbearbeitungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Schweiß-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Arbeit mit Konstruktionsplänen | ↑ | ■■ |
| Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Maschinenbau-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Elektromechanik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Gebäudetechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Bauerrichtungskenntnisse | ↔ | ■ |
| Feinwerktechnik-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Hüttenwesen-Kenntnisse | ↓ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑↑ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↑ | ■■ |
| Systematische Arbeitsweise | ↑ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 9. Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk

**Arbeitsmarkttrends**

**Berufsbereiche Medien und Kunst sowie Grafik und Druck weiterhin unter Druck, Papierindustrie mit Umsatzplus**

*Die Anzahl diskontinuierlicher und prekärer Arbeitsverhältnisse im Bereich Medien und Kunst nimmt weiter zu und erschwert die Absicherung der beruflichen Existenz. Die Printmedien in Österreich bleiben nahezu stabil, der Druckereisektor kämpft mit weiteren Umsatzrückgängen, die Papierindustrie konnte Umsatzsteigerungen in allen Sektoren erzielen. Die Werbebranche im Bereich Grafik, Design und Fotografie erwartet einen leichten Konjunkturaufschwung.*

**Selbstvermarktung im Netz**
Bildende KünstlerInnen, MusikerInnen und darstellende KünstlerInnen müssen sich zunehmend selbst vermarkten können und **im Netz auf allen Kanälen präsent** sein. Weiters sind zusätzliche unternehmerische und exzellente kommunikative Fähigkeiten hilfreich bzw. die Flexibilität, sich Zusatzkompetenzen (z.B. im pädagogischen Bereich) anzueignen, um sich mehrere Einkommensquellen zu schaffen.

**Printmedien nahezu stabil**
Auch 2016 machen Printmedien trotz leichter Rückgänge **das Hauptgeschäft der Medienunternehmen** in Österreich, da nur etwa 7 % der ÖsterreicherInnen bereit sind, für digitale Informationsangebote zu zahlen. Dennoch versuchen auch hierzulande immer mehr Medien, kostenpflichtige „Prime-Artikel" anzubieten. Der **Trend in Richtung Freiberuflichkeit** in Medienberufen in Verbindung mit **höheren Kompetenzanforderungen** und niedrigeren Einkommen setzt sich weiter fort. Der Werbeklimaindex weist zwar auf eine leichte Konjunkturerholung und damit auch auf eine Erhöhung der Werbeaktivitäten der Unternehmen, der Druck auf den Arbeitsmarkt hält aber an.

**Multimedia-Bereich unter hohem Preisdruck**
Viele Ausbildungsmöglichkeiten und eine entsprechend hohe Zahl an AbsolventInnen und ein leichter Marktzugang führen im Multimedia-Sektor zu sinkenden Preisen. Freiberufliche Arbeitsverhältnisse bzw. ein hohes Maß an Unternehmensgründungen sind weit verbreitet. Der rasante technische Fortschritt erfordert die Vertrautheit mit neuesten Technologien, ein solides Verständnis für alle Medienarten und Spezialkenntnisse in mindestens einem Fachgebiet.

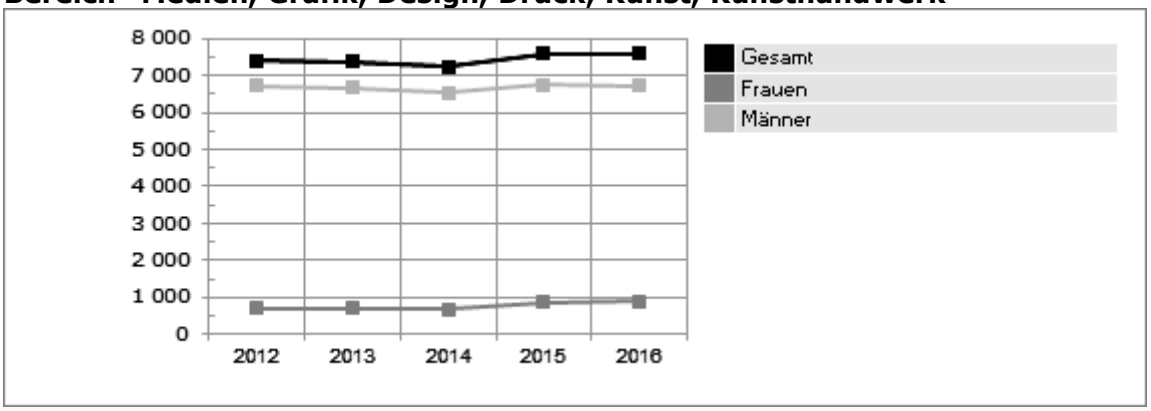
**Herausfordernder Arbeitsmarkt**
Die Arbeitsmarktbedingungen im Bereich Rundfunk, Film und Fernsehen zeichnen sich durch ein hohes Maß an **freiberuflicher Tätigkeit** aus. Unselbstständige Beschäftigung findet sich noch am ehesten in den Bereichen Beleuchtung und Produktion/Aufnahme, Selbstständigkeit insbesondere in den Bereichen Drehbuch und Regie. Die Branche ist von **kurzen bis sehr kurzen Beschäftigungsverhältnissen** und speziellen Arbeitszeiten bzw. Arbeitskonstellationen geprägt.

**Beschäftigtenzahlen im Druckereisektor weiter gesunken**
Auch 2015 ging die Anzahl der Beschäftigten in Österreichs Druckereien weiter zurück, während die Branche durch Umstrukturierungen auf den Strukturwandel zu reagieren versucht. In den nächsten Jahren ist mit einem zusätzlichen Verlust von Arbeitsplätzen zu rechnen.

**Papierindustrie wieder mit Umsatzplus**
Die österreichische Papierindustrie war 2016 trotz der großen Konkurrenz auf dem Weltmarkt das dritte Jahr in Folge erfolgreich und verzeichnete ein Produktionswachstum in allen Papiersorten. Die **Branche entwickelt sich zunehmend in Richtung**

**Bioraffinerie** mit neuartigen Produkten. Der Umsatz lag bei 3,9 Millarden Euro, wobei auch 2016 über
87 % der Produktion ins Ausland ging. Der Trend zu höher qualifiziertem Personal setzt sich fort, die demographische Entwicklung wird zur Herausforderung, denn ein großer Teil der Belegschaft geht in den nächsten Jahren in Pension, während die Lehrlingsquoten sinken. Durch den schon akut vorhandenen FacharbeiterInnenmangel bieten sich jungen PapiertechnikerInnen ausgezeichnete Arbeitsmarktchancen.

**Abbildung 9: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk"**




Quelle: Wirtschaftskammer Österreich - Papierindustrie: Branchendaten Mai 2016. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 9.1: Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk

| **...in der Berufsobergruppe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** | **2016** | **2015** |
| Grafik, Design | ↑ | ■ | 489 | - | 141 | 81 |
| Druck, Druckvorstufe, Papier | ↔ | ■■ | 77 | - | 95 | 101 |
| Printmedien, Neue Medien | ↔ | ■■ | 424 | - | 179 | 160 |
| Bildende Kunst, Fotografie | ↔ | ■ | 25 | - | 29 | 36 |
| Darstellende Kunst, Musik | ↔ | ■ | 11 | - | 1 | 6 |
| Rundfunk, Film und Fernsehen | ↔ | ■ | 23 | - | 6 | 5 |
| Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier | ↓ | ■ | 32 | - | 36 | 25 |
| Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck | ↓ | ■ | 10 | - | 10 | 8 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 9.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier

### 9.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Hilfsberufe immer weniger gefragt**

*Während der Fachkräftemangel in vielen Bereichen der Wirtschaft um sich greift, geht gleichzeitig der Bedarf für Anlern- und Hilfstätigkeiten zurück, da auch im Sektor Kunst, Druck und Papier die Kompetenzanforderungen steigen.*

**Hilfsberufe im Theater- und Eventbereich**
BühnenarbeiterInnen sind u.a. in Theatern, Opernhäusern oder Konzerthallen hinter den Kulissen tätig, wo sie Bühnenbildteile vor einer Vorstellung aufbauen, während der Vorstellung die Ausstattung verändern und nach einer Vorstellung die Bühne wieder abräumen. BühnenarbeiterInnen arbeiten zumeist unter der Anweisung eines Bühnenmeisters bzw. einer Bühnenmeisterin. Theaterhilfskräfte führen einfache Tätigkeiten in Theatern, Opernhäusern, Konzerthäusern etc. durch. Dazu gehören z.B. das **Platzanweisen, Kartenabreißen, der Kartenverkauf oder Tätigkeiten an der Garderobe**. Manche Veranstalter lagern Publikumsdienste an Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen aus.

**Anzahl der Kinobetriebe derzeit stabil**
Die Zahl der Videotheken in Österreich wird von Jahr zu Jahr geringer, die **Zahl der Kinos hat sich stabilisiert**. Ende 2015 gab es in Österreich 138 Kinos mit 557 Sälen. 15,9 Mio. ÖsterreicherInnen sahen Filme im Kino, was ein Besuchsplus von 11,4 % ausmachte. Das durchschnittliche Alter der KinobesucherInnen lag bei 40,2 Jahren. Die Digitalisierung der österreichischen Kinos ist abgeschlossen, künftig stellt sich eher die Frage, in wie vielen Sälen noch analoge Kopien gespielt werden können. Von den 138 Kinos haben 108 die Möglichkeit, 3D-Filme zu zeigen.

**Papierindustrie mit Umsatzplus, weitere Umsatzrückgänge bei den Druckereien**
Die österreichische Papierindustrie produzierte 2016 insgesamt 5,0 Mio. Tonnen Papier und damit um 0,5 % mehr als 2015. Dabei wurde ein **Wachstum in allen Sortimenten** verzeichnet, auch der Zellstoffbereich liegt auf hohem Niveau. Über 87 % der Produktion gehen weiterhin ins Ausland, die Branche berichtet von **steigenden Investitionen**, der Umsatz lag 2016 bei 3,9 Milliarden Euro. Auch die Zellstoffproduktion legte 2016 stark zu (+16,8 %) und geht einher mit einem steigenden Bedarf an Holz.

Österreichs Druckereien haben 2015 einen **weiteren Umsatzrückgang** von 2,5 % verzeichnet, der Wert der Produktion sank auf 1,63 Mrd. Euro, große Sorge bereitet vor allem der Zeitungs- und Magazindruck. Während die ZeitungsdruckerInnen mit einem überdurchschnittlichen Umsatzrückgang von 6,5 % konfrontiert waren, können die Bereiche Druckvorstufe und Buchbinder ein leichtes Umsatzplus erzielen. Die **Anzahl der Druckereibetriebe** mit mehr als 20 Beschäftigten sank um 8,6 % auf 184. Von ihnen wurden 8.329 MitarbeiterInnen beschäftigt (**Minus 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr**). Die Arbeitsmarktsituation im Druckereisektor bleibt angespannt.

Tabelle 9.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| BühnenarbeiterIn | ↔ | ■ | 5 | 4 |
| FilmvorführerIn | ↔ | ■ | 2 | 1 |
| Hilfskraft im Kultur- und Eventbereich (m/w) | ↔ | ■ | 3 | 3 |
| Hilfskraft in der Papierindustrie (m/w) | ↓ | ■■ | 12 | - |
| Druckereihilfskraft (m/w) | ↓ | ■ | 14 | 17 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 9.1.2. Kompetenztrends

*Die fortschreitende Digitalisierung verändert alle Bereiche der Gesellschaft und führt sowohl zu höheren fachlichen als auch überfachlichen Qualifikationsanforderungen für alle Anlern- und Hilfsberufe im Bereich Kunst-, Druck und Papier.*

**Handwerkliches Geschick**
Wichtige Anforderungen an BühnenarbeiterInnen sind neben Flexibilität bezüglich Arbeitszeit auch körperliche Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Sorgfalt als Garant für einen sicheren und geregelten Bühnenablauf. Die Qualifikationsanforderungen an bühnentechnische Berufe haben in den letzten Jahren zugenommen, was dazu führt, dass an öffentlichen Theatern oder Opernhäusern immer weniger ungelernte MitarbeiterInnen aufgenommen werden. Bessere Chancen haben Personen, die Berufserfahrung z.B. im Bereich Schweißen, Tapezieren oder als ElektrikerIn gesammelt haben. Die Digitalisierung der auf Bühnen eingesetzten Technologien erfordert auch zunehmend den Umgang mit computergesteuerten Geräten und Maschinen.

**Zunehmende Komplexität der Arbeitsprozesse**
In der Papierproduktion müssen heute mehr Aufgaben von weniger Arbeitskräften übernommen werden. Die steigende Komplexität der Arbeitsprozesse und das notwendige aufeinander abgestimmte Agieren machen Teamfähigkeit zu einer wesentlichen Komponente.

**Gute körperliche Konstitution erforderlich**
Druckereihilfskräfte benötigen eine gute körperliche Konstitution aufgrund von Hebetätigkeiten und müssen mit Lärm- oder Geruchsbelastung umgehen können. Weiters gehören die Bedienung von Maschinen und Anlagen sowie Reinigungstätigkeiten zum Arbeitsprofil.

**Immer weniger Hilfskräfte in der Papierindustrie vonnöten**
Durch den steigenden Kompetenzbedarf in nahezu allen Branchen und ein sich veränderndes bzw. komplexeres Arbeitsumfeld benötigt die Papierindustrie immer mehr

Personal mit Fachkenntnissen und immer weniger Hilfskräfte, was deren Arbeitsmarktchancen weiter verschlechtert.

Tabelle 9.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| A2 - Grundlegende Deutschkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Drucktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Veranstaltungstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Papierverarbeitungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■ |
| Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Bühnentechnik | ↔ | ■■ |
| Maschinen- und Anlagenreinigung | ↔ | ■■ |
| Filmvorführung | ↔ | ■ |
| Transportabwicklungskenntnisse | ↔ | ■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↑ | ■■ |
| Gepflegtes Äußeres | ↑ | ■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Flexibilität | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 9.2. Berufsobergruppe Bildende Kunst, Fotografie

### 9.2.1. Arbeitsmarkttrends

#### Schwierige Rahmenbedingungen für bildende KünstlerInnen und FotografInnen

*Im Bereich bildende Kunst ist der Anteil von unregelmäßigen bzw. prekären Einkommensverhältnissen hoch. Die Zahl der haupt- bzw. nebenberuflich tätigen HobbyfotografInnen steigt und begünstigt Preisdumping.*

**Harter Arbeitsmarkt für bildende KünstlerInnen**
Während die BewerberInnenzahlen an Kunstuniversitäten steigen, ist gleichzeitig nur ein Bruchteil der bildenden KünstlerInnen in Österreich (ca. 5 %) auf dem Kunstmarkt wirklich erfolgreich. Der Rest ist oft **in kunstnahen Berufen** wie z.B. im Medienbereich oder in der Kulturverwaltung bzw. im Pädagogiksektor tätig. Die Möglichkeit, die Lehramtsprüfung für künstlerische Fächer nachzuholen, um an Schulen zu unterrichten,

wird von immer mehr Studierenden genutzt. In den künstlerisch orientierten Berufen etabliert sich der Trend weg von Angestelltenverhältnissen zu **projektbezogener bzw. freiberuflicher Tätigkeit**.

**Schwieriger Berufsstart – geringer Verdienst**
Eine Ausbildung zum Bühnenbildner oder zur Bühnenbildnerin wird heutzutage zumeist an Universitäten oder Fachhochschulen absolviert, es gibt aber auch QuereinsteigerInnen aus themenverwandten Berufsfeldern (Bühnenmalerei, Bildende Kunst, Design, Architektur etc.).
Feste Anstellungen an Theatern oder Opernhäusern werden seltener, die meisten BühnenbildnerInnen arbeiten freiberuflich und werden projektbezogen engagiert. Die Nutzung neuer Medien zur Darstellung von Bühnenbildentwürfen ist eine wichtige Zusatzkompetenz. Der Berufseinstieg läuft zumeist über gering oder sogar unbezahlte Praktika, die Arbeitszeiten sind oft unregelmäßig.

**Wenige Anstellungsmöglichkeiten für RestauratorInnen**
Der österreichische Arbeitsmarkt für KonservatorInnen und RestauratorInnen hat sich nach einem zwischenzeitlichen Einbruch wieder erholt. Da es nur zwei Ausbildungsinstitute gibt und sich die Zahl der AbsolventInnen noch in Grenzen hält, können die **Arbeitsmarktchancen als zufriedenstellend beschrieben** werden. Es gibt aber nur wenige Anstellungsmöglichkeiten, so dass der größte Teil der RestauratorInnen freiberuflich tätig ist.

Die **rasche Entwicklung der digitalen Fotografie** bei gleichzeitig stark gesunkenen Preisen für hochwertige Kameras ermöglicht es vielen AmateurInnen und semi-professionellen FotografInnen, ihre Bilder über eigene Websites, Online-Portfolios oder Microstock-Bildagenturen international zu vertreiben.

**Rückgang mittelgroßer Galerien**
GaleristInnen kommen oft aus völlig unterschiedlichen beruflichen Backgrounds, wobei viele als SammlerInnen beginnen und dann aus ihrer Leidenschaft einen Beruf machen. Die österreichische Galeriebranche wird inzwischen von wenigen umsatzstarken „Big Playern" geprägt, der eine Vielzahl von kleinen Ein-Personen-Unternehmen gegenübersteht.

Tabelle 9.2.1: Berufe in Bildende Kunst, Fotografie

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| BühnenbildnerIn | ↔ | ■ | 1 | 1 |
| FotoredakteurIn | ↔ | ■ | - | - |
| GaleristIn | ↔ | ■ | - | 1 |
| KostümbildnerIn | ↔ | ■ | - | - |
| KunstmalerIn | ↔ | ■ | 3 | 2 |
| KuratorIn | ↔ | ■ | - | - |
| RestauratorIn und KonservatorIn | ↔ | ■ | 1 | 3 |
| FotografIn | ↓ | ■■■ | 24 | 29 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 9.2.2. Kompetenztrends

*Für Berufe im Bereich bildende Kunst gilt, dass die fachlichen Kompetenzen (insbesondere ästhetische und künstlerische) und der sichere Umgang mit Materialien, Werkzeugen u.ä. die Ausgangsbasis bilden, um erfolgreich arbeiten zu können. Professionelle Kompetenzen im Bereich technisches Equipment sowie Bildbearbeitungs- und Bildarchivierungssoftware bzw. Datenbankmanagement sind nicht mehr nur für FotografInnen ein Must.*

Für viele gestaltende Berufe gewinnt das **Arbeiten im Team** bzw. in Netzwerken zunehmend an Bedeutung. Obwohl bildende KünstlerInnen ihre Arbeiten vielfach alleine fertigstellen, ist auch für sie das Eingebundensein in **Netzwerke** von künstlerischem und beruflichem Vorteil. Das Internet und die **Neuen Medien** bzw. die eigene Homepage spielen inzwischen als Kommunikations-, Werbe- und Vermarktungsmöglichkeit eine entscheidende Rolle.

**Selbstmanagement**
Verständnis für die Funktionsweisen des Kunstmarktes sowie kompetentes Selbstmanagement und Durchsetzungsfähigkeit ist sowohl für haupt- als auch für nebenberuflich tätige KünstlerInnen von großer Bedeutung.

**Kompetenzanforderungen an GaleristInnen**
Neben einem ausgesprochenen Gespür für Kunsttrends benötigen GaleristInnen wirtschaftliche Grundkenntnisse und Verkaufstalent. Sie vermitteln zwischen den KünstlerInnen und SammlerInnen, was ein hohes Maß an sozialer und kommunikativer Kompetenz erfordert. Da Galerien Duckvorlagen heute selbst erzeugen, sind auch solide Kenntnisse im Bereich Grafik- und Webdesign vonnöten, denn die eigene Website und der Messestand sind das Schaufenster zu den KundInnen.

**Erhöhung der Marktchancen**

Um sich selbst als FotografIn bzw. das eigene Unternehmen managen und vermarkten zu können, sind **KundInnenorientierung und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse** eine zunehmend wichtige Kompetenzanforderung. An Bedeutung gewinnt auch die Präsentation des eigenen Portfolios auf der eigenen Website, auf Branchen- und Social-Media-Plattformen. Zunehmend werden auch Clouds (Datenspeicherdienste im Web) zum Speichern, Archivieren, Präsentieren und Weitergeben von Fotos genutzt.

**FotoredakteurInnen** müssen über einen guten Blick für Qualität verfügen, ein Gespür für Bildästhetik und Bildsprache mitbringen, über aktuelle Trends informiert sein und sicher im Umgang mit der relevanten EDV sein (z.B. Bilddatenbanken, Stock-Agenturen, Bildarchivierung und Beschlagwortung, Bildbearbeitung). Im Rahmen der Bildbeschaffung, -recherche und -auswahl sind Kenntnisse im Bereich Urheberrecht und Lizenzen ebenso zentral wie gute Branchenkontakte zu Agenturen und FotografInnen.

Vom Großteil der jungen **RestauratorInnen und KonservatorInnen** wird heutzutage ein Hochschulabschluss in Verbindung mit einer Fachspezialisierung zwingend erwartet. Die Qualifikationsanforderungen beinhalten **gute manuelle, kunsthistorische und naturwissenschaftliche Kenntnisse** (z.B. Farbenchemie), aber auch Kompetenzen in digitaler Fotografie oder digitalen Kartierungsprogrammen. Englisch ist inzwischen Voraussetzung, interdisziplinäres Denken gefragt, da oft mit anderen Berufsfeldern zusammengearbeitet wird.

Tabelle 9.2.2: Kompetenzen in Bildende Kunst, Fotografie

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Grafik-, Web-Design- und Bildbearbeitungssoftware-Kenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| KundInnenbeziehungen pflegen | ↑ | ■■■ |
| Künstlerische Fachkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| 3D-Computergrafik-Software | ↑ | ■ |
| Audio- und Videosoftware | ↑ | ■ |
| E-Marketing | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Fotografische Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Englisch | ↔ | ■■■ |
| Medienrecht | ↔ | ■■ |
| Bühnengestaltung und Filmausstattung | ↔ | ■ |
| Künstlerische Restaurierungskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Networking Skills | ↑ | ■■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 9.3. Berufsobergruppe Darstellende Kunst, Musik

### 9.3.1. Arbeitsmarkttrends

**Notwendigkeit, sich mehrere Einnahmequellen zu schaffen**

*Das Berufsfeld von SchauspielerInnen und MusikerInnen zeichnet sich durch teilweise prekäre Arbeitsverhältnisse und hohen Konkurrenzdruck aus. Immer mehr junge MusikstudentInnen belegen sowohl ein Instrumentalstudium als auch eine Ausbildung in Instrumental- und Gesangspädagogik oder Musikerziehung, um ihre Existenz abzusichern.*

Die **Arbeits- und Lebensumstände** sind in der freien Kunst-und Musikszene großteils prekär: kurzfristige Wechsel zwischen Selbstständigkeit und **projektbezogener Beschäftigung** sowie immer wieder dazwischen liegende Zeiten der Arbeitslosigkeit bzw. Zeiten ohne Einkommen machen eine kontinuierliche soziale Absicherung der Existenz zur Ausnahme.

**Neue Fächerangebote für MusikerInnen**
Die Anforderungen an MusikerInnen sind in den letzten Jahren laufend gestiegen, immer mehr bestens ausgebildete Personen bewerben sich um **immer weniger fixe Stellen** in Musikschulen oder Orchestern. Junge MusikerInnen müssen sich heute zu einem erheblichen Teil selbst vermarkten, die Ausbildungsinstitutionen reagieren darauf mit **neuen Fächerangeboten** wie „Selbstmanagement", „Buchhaltung", „Urheberrecht" oder „Selbstvermarktung in sozialen Netzwerken". In einer Befragung von AbsolventInnen der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (mdw) aus dem Jahr 2014 gaben 75 % der StudienteilnehmerInnen an, unmittelbar nach ihrem Abschluss einen „adäquaten" Job gefunden zu haben. Viele lukrieren ihr Einkommen aber aus verschiedenen Tätigkeiten und bestreiten ihren Unterhalt mit einer **Kombination aus künstlerischen und pädagogischen Aktivitäten**.

**Musikmarkt 2016**
Der österreichische Musikmarkt erwirtschaftete 2016 137 Mio. Euro, die **Umsätze der Streaming-Abos stiegen** um 56 % auf 17,5 Mio. Euro und machen bereits mehr als die Hälfte der Umsätze am digitalen Musikmarkt aus. Die Vinyl-Verkäufe erzielten mit 7,1 Mio. Euro ein Umsatzplus von 25 %; die physischen Tonträger CD, DVD und Vinyl sind bei den ÖsterreicherInnen weiterhin sehr beliebt bzw. blieben mit 73,3 Mio. Euro die größten Umsatzbringer am heimischen Musikmarkt. Während die Streaming-Umsätze bereits das fünfte Jahr in Folge gestiegen sind, geraten Downloads unter Druck.

Tabelle 9.3.1: Berufe in Darstellende Kunst, Musik

| Berufe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | |
|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | AMS-Stellen 2016 | 2015 |
| MusikerIn | ↔ | ■■ | - | 1 |
| SängerIn | ↔ | ■■ | - | - |
| SchauspielerIn | ↔ | ■■ | - | 2 |
| ArtistIn | ↔ | ■ | - | - |
| Disc Jockey (m/w) | ↔ | ■ | 1 | 1 |
| Dressman/Mannequin | ↔ | ■ | - | 1 |
| TänzerIn | ↔ | ■ | - | 1 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 9.3.2. Kompetenztrends

*In allen Disziplinen des Sektors darstellende Kunst und Musik inklusive der Pop- und Rock-Musik sind die künstlerisch-fachlichen Qualifikationsanforderungen heute auf einem sehr hohen Niveau. Neben der virtuosen Beherrschung des künstlerischen Fachs sind aber auch Kenntnisse über Abläufe im Kulturbetrieb, Selbstvermarktungs-Know-how und Kompetenzen zum Aufbau eines guten Netzwerkes immer wichtiger.*

Von KünstlerInnen wird im Allgemeinen ein hohes Maß an **Einsatzbereitschaft** und **Engagement** verlangt. Ebenso wichtig sind Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz und soziale Kompetenzen, insbesondere das Arbeiten im Team. Auch kompetentes Selbstmanagement (u.a. grundlegende unternehmerische Kenntnisse, Marketing-Kenntnisse und Zeitmanagement), Kontakte innerhalb der jeweiligen Szene und die Bereitschaft zu reisen fördern die beruflichen Möglichkeiten.

**Internetkompetenzen**
Für MusikerInnen und Bands sind der Aufbau und die Pflege von **Kontakten mit potenziellen KonsumentInnen** und Fan-Gruppen sehr wichtig. Das Internet hat hier vielfältige Möglichkeiten der Information und Werbung (z.B. über die sozialen Medien), aber auch des Vertriebs geschaffen. Um diese Möglichkeiten nutzen zu können, sind grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Audio- und Video-Software von großer Bedeutung.

**Professionelle Ausbildung und Zusatzausbildungen**
Das Ausbildungsniveau ist nicht nur im Bereich der klassischen Musik und der darstellenden Kunst hoch, auch für eine **Karriere** im Pop-, Rock- oder Jazz-Sektor ist eine Ausbildung an einem Konservatorium bzw. einer Musikhochschule empfehlenswert. SchauspielerInnen, die oftmals v.a. für die Bühne ausgebildet sind und nicht für die speziellen Anforderungen im Film, können diese Qualifikationen über Zusatzkurse erwerben, um ihre beruflichen Möglichkeiten zu erweitern.

Tabelle 9.3.2: Kompetenzen in Darstellende Kunst, Musik

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Social Media | ↑ | ■ |
| Artistische Fähigkeiten | ↔ | ■ |
| DJ Moderation | ↔ | ■ |
| Gesang | ↔ | ■ |
| Instrumentalkunst | ↔ | ■ |
| Schauspiel | ↔ | ■ |
| Tanz | ↔ | ■ |
| Theater | ↔ | ■ |
| Unterhaltungsmusik | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■ |
| Kreativität | ↔ | ■■ |
| Musikalität | ↔ | ■■ |

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend | ↑↑ | tendenziell steigend | ↑ | gleichbleibend | ↔ | tendenziell sinkend | ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 9.4. Berufsobergruppe Druck, Druckvorstufe, Papier

### 9.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Papierindustrie 2016 erfolgreich, Druckereisektor schrumpft erneut**

*Während die österreichische Papierindustrie das dritte Jahr in Folge Umsatzsteigerungen erzielte, stehen die Druckereiunternehmen unter hohem Druck und verzeichnen einen weiteren Beschäftigtenrückgang.*

**Druckereisektor weiter unter Druck**
2016 gab es in Österreich im Sektor Druck 504 Unternehmen mit 8.701 Beschäftigten, von denen 5,0 % geringfügig beschäftigt waren. Der ArbeiterInnenanteil betrug 58,1 %, der Anteil an Lehrlingen 2,0 %, und 33,9 % der Beschäftigten waren Frauen. Zwischen 2010 und 2016 ist die Beschäftigtenanzahl insgesamt von 10.508 auf 8.701 Personen oder um 17,2% gesunken, im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der Lehrlinge von 376 auf 189 Personen oder um 49,7 %. Entspannung am Arbeitsmarkt ist nicht in Sicht.

**Papierindustrie auch 2016 wieder erfolgreich**
Die österreichische Papierindustrie produzierte 2016 insgesamt. 5,0 Mio. Tonnen Papier und damit um 0,6 % mehr als 2015. Insgesamt verzeichnete sie damit das dritte Mal in Folge ein **Produktionswachstum**, dieses Mal in allen Papiersortimenten einschließlich der grafischen Papiere, die am stärksten unter der zunehmenden Konkurrenz durch die digitalen Medien leiden. Der Verpackungssektor wuchs um 1,1 %, die Spezialpapiere

verzeichneten ein Plus von 0,9 %. Der Umsatz lag bei 3,9 Mrd. Euro, wobei 2016 wieder 87 % der Produktion ins Ausland ging. Auch der Zellstoffbereich lag auf hohem Niveau und geht einher mit einem steigenden Bedarf an Holz (+ 19 % bzw. 8,7 Mio. Festmeter). Die Branche berichtet von steigenden Investitionen und entwickelt sich zunehmend in Richtung Bioraffinerie, wobei **neuartige Produkte** wie z.B. Formteile aus Biopolymeren, Bauelemente aus faserverstärktem Kunststoff oder flüssige Spaltprodukte der Zellstofflauge in den Fokus rücken.

Die Zellstoff- und Papierindustrie leidet wie viele andere Branchen unter älter werdenden Arbeitskräften, einer mangelnden Attraktivität des Sektors bei Jugendlichen und unter **Fachkräftemangel**. Es wird erwartet, dass dieser Mangel in den nächsten fünf Jahren noch zunehmen wird, während der Konkurrenzdruck auf den Weltmärkten (insbesondere durch China) steigt.

Tabelle 9.4.1: Berufe in Druck, Druckvorstufe, Papier

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| PapiertechnikerIn | ↑ | ■■ | 16 | 19 |
| VerpackungstechnikerIn | ↑ | ■ | 13 | 10 |
| GeoinformationstechnikerIn | ↔ | ■ | 1 | - |
| ReprografIn | ↔ | ■ | - | 5 |
| DruckvorstufentechnikerIn | ↓ | ■■■ | 7 | 18 |
| BuchbinderIn | ↓ | ■ | 24 | 18 |
| DrucktechnikerIn | ↓ | ■ | 23 | 24 |
| SiebdruckerIn | ↓ | ■ | 11 | 7 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 9.4.2. Kompetenztrends

*Neben einer verstärkten Nachfrage nach technischen Kernkompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik bzw. „MINT") gibt es in der Papierindustrie einen steigenden Bedarf an Personen mit einem Verständnis für Zusammenhänge.*

**Multitasking gefragt**
Angesichts der Fortschritte in Technologien und Prozessen der Fertigung (Industrie 4.0, Digitalisierung, Automatisierung etc.) und des Übergangs auf die Bioökonomoie wird von Fachkräften in der Papierindustrie weiterhin breites Fachwissen und die Fähigkeit zum Multitasking verlangt. Besonders wichtig ist es, Zusammenhänge zu verstehen, entscheidungsfreudig zu sein und mit hoher Verantwortung umgehen zu können.

**Digitale Dienstleistungen gewinnen weiter an Bedeutung**

Eine wichtige Rolle im Bereich Druckvorstufe spielen der sichere Umgang mit den relevanten Softwareprogrammen (Layout-, Grafik- und Bildbearbeitungs-Software) und mit unterschiedlichen Datenformaten sowie Kenntnisse in den Bereichen Retusche, Farbmanagement, Composing (das Zusammenführen mehrerer Einzelbilder zu einem neuen Bild) und Computer Generated Imagery (CGI), also fotorealistische 3D-Visualisierungen. Die laufende technische Weiterbildung zählt zum Berufsbild. Für leitende Positionen sind neben den Fachkenntnissen verstärkt ausgeprägte KundInnenorientierung sowie wirtschaftliche Kenntnisse (v.a. Marketing, inkl. E-Commerce, Organisation, Kostenplanung) notwendig.

**Innovative Drucktechniken als Zukunftsszenario**
Das Bedrucken gekrümmter Oberflächen und dreidimensionaler Objekte ist in der Industrie eine der nächsten großen Herausforderungen. Gegenstände wie Fußbälle, Schuhe oder ähnliches müssen im Produktionsprozess vor der Montage oder dem Zusammennähen gefärbt oder bedruckt werden. Eine individuelle Illustration von Gegenständen und 3D-Bauteilen ist aktuell nur in Ausnahmefällen machbar. Die Funktionalisierung von Oberflächen – unter anderem mit nanotechnologischen Methoden – gilt als Schlüssel für innovative Produkte mit individuellen und unverwechselbaren Eigenschaften.

**Technische Innovationen erfordern Lernbereitschaft**
Ressourcen- und energieeffiziente Technologien sowie die steigende Komplexität der Produktionsprozesse stellen an MitarbeiterInnen in der Papier- und Pappeerzeugung umfassende Anforderungen. Aufgrund der zunehmenden Komplexität und des Automatisierungsgrades der Anlagen sind Aufgabenschwerpunkte in der Überwachung der Produktion, im Voraussehen und in der schnellen Beseitigung von Störungen von besonderer Bedeutung. Verlangt werden daher gute Kenntnisse in der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik. Für die Programmierung und Bedienung von Prozessleitsystemen sind entsprechende EDV-Kenntnisse gefordert. VerpackungstechnikerInnen im Design-Bereich müssen vermehrt über 3D-CAD- und Visualisierungskenntnisse verfügen.

Tabelle 9.4.2: Kompetenzen in Druck, Druckvorstufe, Papier

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| A2 - Grundlegende Englischkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Drucktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Druckvorstufen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Grafik-, Web-Design- und Bildbearbeitungssoftware-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Papiererzeugungs- und Zellstofferzeugungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik | ↑ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Buchbinderei | ↔ | ■ |
| Händische Werkstoffbearbeitung | ↔ | ■ |
| Technische Überwachung von Maschinen und Anlagen | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Qualitätsbewusstsein | ↑ | ■■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■ |
| Genauigkeit | ↔ | ■■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

# 9.5. Berufsobergruppe Grafik, Design

## 9.5.1. Arbeitsmarkttrends

### Konjunkturausblick der österreichischen Werbewirtschaft vorsichtig optimistisch

*Die Kreativ- und Werbewirtschaft hat zwischen 2012 und 2015 erheblich an Schwung verloren, der aktuelle Werbeklimaindex zeichnet aber für 2017 ein vorsichtig optimistisches Bild.*

Die Situation der Berufe im Bereich Grafik ist in starkem Maße von der Situation der Werbewirtschaft und des Verlagswesens abhängig. VertreterInnen der Werbebranche rechnen 2017 mit einer wieder vorsichtig expandierenden Kommunikationswirtschaft, der Werbeklimaindex hat sich drei Mal in Folge verbessert. Der Fachverband Werbung und Marktkommunikation der WKO sieht den Ausbau der Infrastruktur, konsequente Förderung von Innovation und Forschung sowie die Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen jeden Alters als entscheidende Faktoren für den Informations- und

Kommunikationssektor. Beschäftigte im Bereich Grafik sind zum einen als **GrafikerInnen und DesignerInnen** (z.B. bei größeren Werbeagenturen und Grafikbüros) angestellt, zum anderen aber auch in hohem Ausmaß selbstständig bzw. freiberuflich tätig – rund zwei Drittel aller Unternehmen der Kreativ- und Werbebranche sind Ein-Personen-Unternehmen (EPU).

**Umfassendere Kompetenzanforderungen**
Der **Arbeitsbereich von GrafikerInnen bzw. GrafikdesignerInnen wird breiter**, die Trennung zwischen analoger und digitaler Grafik existiert nicht mehr. GrafikerInnen übernehmen inzwischen **auch die Aufgaben von WebdesignerInnen**. Innerhalb der Branche gibt es viele QuereinsteigerInnen, was zu starkem Konkurrenz- bzw. Preisdruck führt.

**Unternehmen legen Wert auf Industrial Design**
Industrial DesignerInnen bewegen sich an der Schnittstelle von Wirtschaft, Technik, Ökologie, Kunst und Kultur. Gerade der Aspekt **Nachhaltigkeit** wird für große Industrieunternehmen wie z.B. die Autoindustrie immer wichtiger. Viele BerufseinsteigerInnen arbeiten einige Jahre als FreelancerInnen in Agenturen, ca. 30 % machen sich selbstständig, was im Schnitt die ersten 5-10 Jahre einen hohen finanziellen und arbeitsmäßigen Einsatz erfordert.

Auch im Modedesign hat die **Digitalisierung** (Stichwort 3D-Design, 3D-Drucker) Einzug gehalten. Viele ModedesignerInnen präsentieren heute ihre Kreationen in den sozialen Netzwerken und kombinieren ihren Onlineauftritt mit einem Online-Shop, wobei sich Start-Ups zunehmend zu Kooperationen zusammenschließen, um Synergien zu finden (z.B. Angebot von Mode, Taschen, Schuhen, Schmuck etc.). Weitere Trends sind nachhaltige Textilerzeugung und der Versuch, wieder auf regionale Qualitätsprodukte sowie traditionelle Handwerkstechniken zurückzugreifen.

Der Traum von der Existenz als selbstständigeR ModedesignerIn erfordert hohe Risikobereitschaft und Durchhaltevermögen. Betätigungsfelder eröffnen sich als ChefdesignerIn in großen Unternehmen, als EinkäuferIn in der Textilwirtschaft sowie im Modehandel und Modemarketing. Auch die Bereiche Produktentwicklung und Fashion-Event-Management bieten Arbeitsmöglichkeiten. Eine zusätzliche Nische ist der Sektor Theater- und Filmproduktion.

Tabelle 9.5.1: Berufe in Grafik, Design

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| GrafikerIn | ↑ | ■■■ | 115 | 67 |
| Art Director (m/w) | ↑ | ■ | 3 | 8 |
| Industrial DesignerIn | ↑ | ■ | 20 | 3 |
| IllustratorIn | ↔ | ■ | - | - |
| ModedesignerIn | ↔ | ■ | 3 | 3 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 9.5.2. Kompetenztrends

*Cross-mediale Gestaltungskenntnisse zählen heute zum Grundrepertoire im Grafik-Design.*
*Networking, Kommunikationsstärke, Beratungskompetenz, Kommunikationsdesign- und betriebswirtschaftliche Kenntnisse gewinnen weiter an Bedeutung. Für wirtschaftsnahe Berufe im Bereich Industrial Design und Modedesign ist ein hohes Maß an KundInnenorientierung erforderlich.*

In einem konkurrenzintensiven Umfeld wird von GrafikerInnen **Beratungskompetenz**, Kommunikationsstärke und KundInnenorientierung verlangt, sowohl um Aufträge zu lukrieren als auch um AuftraggeberInnen in ihren Werbeentscheidungen kompetent unterstützen zu können. Kompetenzen im Bereich Kommunikationsdesign (die Kombination aus der Entwicklung einer Kommunikationsstrategie und dem darauf abgestimmten Design) sowie betriebswirtschaftliche Zusatzkenntnisse sind ebenfalls von Vorteil. Projektmanagement-Kompetenzen gewinnen auch für BerufseinsteigerInnen an Bedeutung.

Für FreiberuflerInnen sind **Networking Skills** und gute Branchenkontakte zentral, um neue Projekte zu akquirieren. In diesem Zusammenhang sind auch Selbstmarketing und die Präsentation des persönlichen Leistungsspektrums über die eigene Website bzw. den eigenen Onlineshop, Online-Portfolios, Social-Media-Kanäle und Online-Netzwerke im Bereich der Kreativwirtschaft wichtig.

**Medienübergreifende Kenntnisse**
Neben guten Kenntnissen im Printbereich (z.B. fundierte Designkenntnisse, Typografie, Farbgestaltung, Layout, Print-Produktion) müssen Grafik-DesignerInnen auch über Qualifikationen im Bereich der Neuen Medien und insbesondere Social-Media verfügen. Durch die sich verändernde Mediennutzung kommt dem Screen- und Webdesign eine entscheidende Bedeutung zu. Laufende **Weiterbildung** v.a. auf dem Gebiet der relevanten Software (z.B. Bildbearbeitungs- und Layoutprogramme, Web- und App-Design) sowie in Bezug auf Design-Standards und Entwicklungen ist von entscheidender Bedeutung. Das **Arbeiten unter Zeitdruck**, um knapp gesetzte Termine halten zu können, sowie Überstundenbereitschaft gehören – besonders bei den selbstständigen GrafikerInnen – zum Berufsbild.

Industrial DesignerInnen beschäftigen sich nicht nur mit dem Design eines Produktes, sondern auch zunehmend mit **Strategiedesign**. Das reicht z.B. von der Betreuung bei der Produktentwicklung, Portfolioanalysen oder Designer-Feedback bis zu Ideenfindung, Konzepterstellung und Umsetzungsbetreuung. Das Produkt wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet (Vertrieb, Einkauf, Logistik, Branding), um es in ein **Gesamtkonzept** einzubetten. Industrial DesignerInnen mit einer zusätzlichen technischen Ausbildung haben u.U. einen Wettbewerbsvorteil. Sie benötigen u.a. fundierte kreative und technische **Gestaltungskompetenzen** (wie z.B. Bildbearbeitungs-, Publishing-, 3-D- und Video- bzw. Animationsprogramme) sowie idealerweise Wissen über industrielle Produktionsbedingungen. Neben funktionalen und ästhetischen Kriterien sind zunehmend auch wirtschaftliche und werbefachliche Aspekte in die Arbeit einzubeziehen.

Auch für ModedesignerInnen gehören allgemeine und spezifische Grafikanwendungskenntnisse (z.B. LECTRA, Grafis) heute zur Standardanforderung. Dazu kommen Vertriebs-Know-how und betriebswirtschaftliche Kenntnissen, hohe KundInnenorientierung, Social-Media-Kompetenz und ausgezeichnete Englischkenntnisse.

Tabelle 9.5.2: Kompetenzen in Grafik, Design

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Adobe-Grafik-Software | ↑ | ■■■ |
| Beratungskompetenz | ↑ | ■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Medientheorie | ↑ | ■■ |
| Neue Medien | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Screendesign | ↑ | ■■ |
| Werbepsychologie | ↑ | ■■ |
| 3D-Computergrafik-Software | ↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Englisch | ↑ | ■ |
| Grafik-, Web-Design- und Bildbearbeitungssoftware-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Industrial-Design-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■■ |
| Zeitliche Flexibilität | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Networking Skills | ↑ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 9.6. Berufsobergruppe Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck

## 9.6.1. Arbeitsmarkttrends

### Computerdesign hält Einzug ins Kunsthandwerk

*Die Beschäftigung im Bereich Kunsthandwerk, Uhren und Schmuck wird voraussichtlich weiter zurückgehen. Neue digitale Design- und Herstellungsmethoden erweitern die Möglichkeiten des Kunsthandwerks und der Schmuckerzeugung, gleichzeitig gibt es eine Wiederbelebung von traditionellen Kunsthandwerkstechniken.*

### Mehrheit der Kunsthandwerk-Unternehmen „EPUs"

Der Bereich „Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck" besteht zu einem großen Teil aus EPUs, aus Ein-Personen-Unternehmen, die inzwischen insgesamt mehr als die Hälfte aller Unternehmen in Österreich ausmachen. Viele KunsthandwerkerInnen sind noch mit traditionellen, analogen Medien aufgewachsen – Zeichnen mit Stift und Papier, Malen mit Farben auf einer Leinwand. Jetzt kommt eine neue Generation an die Reihe. Mehr und

mehr KünstlerInnen wählen digitale Medien, da sie neue Möglichkeiten und Methoden des kreativen Schaffens bieten.

**Qualität versus Billigprodukte**
Die schwierige wirtschaftliche Lage hat in der Vergangenheit bereits dazu geführt, dass zahlreiche auf Kunsthandwerk und Schmuckherstellung spezialisierte Kleinbetriebe stillgelegt wurden. Viele kunsthandwerkliche Berufe sind aufgrund **industrieller Fertigungsverfahren** bereits annähernd verschwunden. Vor allem Modeschmuck und ähnliche Produkte werden kaum mehr in Österreich gefertigt, sondern in Niedriglohnländern –zumeist in Fernost – hergestellt und dann importiert. Entgegen diesem Trend haben aber einzelne UhrmacherInnenbetriebe erfolgreich Marktnischen erschlossen, wie beispielsweise bei der Reparatur antiker und kostbarer Uhren oder bei der Herstellung von Luxuszeitmessern „Made in Austria". Die Möglichkeit, für bestimmte Uhrenmarken (z.B. Omega) im Service- und Reparaturbereich nach Erfüllung bestimmter Auflagen eine Zulassung zu bekommen, sollte laut Bundesinnung der Uhrmacher als weiteres Betätigungsfeld vermehrt genützt werden. Dennoch werden die relativ hohen Produktionskosten in Österreich und der Konkurrenzdruck aus dem Ausland im Beobachtungszeitraum bis 2020 dieses Berufsfeld weiterhin prägen.

**Arbeitsmarktchancen für Gold- und SilberschmiedInnen**
Viele Gold- und SilberschmiedInnen entwerfen Schmuckstücke inzwischen per Computerdesign, wobei unterschiedlichste Herstellungsverfahren zur Verfügung stehen (u.a. Verschmelzung von Edelmetallpulver, 3-Drucker). Personen mit guten Computerdesign-Kenntnissen eröffnen sich in den nächsten Jahren Jobchancen.

**Kleingewerbe Musikinstrumentenbau**
MusikinstrumentenerzeugerInnen stellen Instrumente aus unterschiedlichen Materialien her, wie z.B. aus Holz oder Metall, und führen Wartungsarbeiten bzw. Reparaturen durch. Sie sind in Österreich hauptsächlich in kleinen Gewerbebetrieben tätig, wobei zusätzliche Kompetenzen im Bereich KundInnenbetreuung und Verkauf hilfreich sind. Während der Sektor Klavierbau sowie Holz- und Blechblasinstrumentenbau derzeit in Österreich schrumpft, gibt es Zuwächse bei Streich- und Saiteninstrumenten.

Tabelle 9.6.1: Berufe in Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| MusikinstrumentenerzeugerIn | ↔ | ■ | 4 | 1 |
| UhrmacherIn | ↓ | ■■ | 3 | 5 |
| Gold- und SilberschmiedIn und JuwelierIn | ↓ | ■ | 3 | 2 |
| NaturmaterialienverarbeiterIn | ↓ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 9.6.2. Kompetenztrends

*Die schwierige Marktsituation für Beschäftigte im Bereich Kunsthandwerk, Uhren und Schmuck erfordert neben Kreativität und sehr gutem kunsthandwerklichen Geschick auch neue, innovative Verkaufs- und Vertriebsmethoden. Dienstleistungsfunktionen wie Beratung, Reparaturen oder Änderungsarbeiten sind ein wichtiger Teil des Geschäfts der (meist) Klein- und Kleinstbetriebe dieses Berufsfeldes geworden. KundInnenorientierung sowie Verkaufsgeschick sind daher unverzichtbare Qualifikationen.*

**Kunsthandwerkliche Kompetenzanforderungen**
Beschäftigte in kunsthandwerklichen Berufen sollten allgemein über sehr gutes Know-how in den Bereichen Entwurf und Design (Computerdesign, 3D-Design) sowie in der Auswahl, Verarbeitung und Oberflächenveredelung von Metall und zunehmend auch anderer Materialien (wie Edelsteine, Kunststoffe etc.) verfügen.

**Ästhetisches Gefühl gefragt**
Gold- und SilberschmiedInnen sowie JuwelierInnen können durch **Spezialtechniken** wie Emaillieren (Anbringen eines fest haftenden Überzuges auf Metall oder Glas), Abformen (Nachbildung körperlicher Gegenstände), Edelsteinfassen und -schleifen sowie durch Know-how im verwandten Lehrberuf Metalldesign ihre Arbeitsmarktchancen steigern. Auch für UhrmacherInnen kann es sinnvoll sein, Zusatzkompetenzen wie z.B. Maschinenbau-, Maschinenfertigungs- oder Werkzeugbautechnik zu erwerben. Allgemein gilt für die Berufe dieses Feldes, dass besondere Handgeschicklichkeit, ein ausgeprägtes ästhetisches Gefühl oder hervorragende Metallbearbeitungskenntnisse Vorteile am Arbeitsmarkt bringen. Da die Mehrheit der Gold- und SilberschmiedInnen in Richtung Selbstständigkeit tendiert, sind gute Fachkenntnisse (Stichwort Edelsteinkunde), betriebswirtschaftliches Verständnis und Fremdsprachenkenntnisse besonders hilfreich.

**MusikinstrumentenerzeugerInnen** benötigen neben den jeweiligen Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnissen (zumeist im Bereich Holz oder Metall) ein geschultes musikalisches Gehör sowie die grundsätzliche Beherrschung des jeweiligen zu erzeugenden oder zu wartenden Instruments. Es gibt u.a. Ausbildungswege für Klavierbau, Orgelbau, Streich- und Saiteninstrumentenbau oder Holz- bzw. Blechblasinstrumentenbau. In vielen Ausbildungsstätten müssen BewerberInnen bei Aufnahmeprüfungen nicht nur handwerkliches Geschick beweisen, sondern das jeweilige Instrument auch vorspielen.

Tabelle 9.6.2: Kompetenzen in Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| 3D-Computergrafik-Software | ↑ | ■■ |
| Feinwerktechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Metallbearbeitungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Holzverarbeitungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Künstlerische Restaurierungskenntnisse | ↔ | ■ |
| Musikinstrumentenbau und -pflege | ↔ | ■ |
| Oberflächenbehandlung | ↔ | ■ |
| Kunsthandwerkliche Kenntnisse | ↓ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Ästhetisches Gefühl | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↔ | ■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 9.7. Berufsobergruppe Printmedien, Neue Medien

### 9.7.1. Arbeitsmarkttrends

**Printmedien mit leicht fallender Tendenz**

*Die Printmedien verzeichnen minimale Rückgänge, verteidigen aber ihre Vorherrschaft. Die Arbeitslosigkeit unter JournalistInnen ist weiter gestiegen.*

**Spracherkennung und Robot-Journalismus**
Die großen Medientrends der nächsten Jahre sind neben der fortschreitenden Automatisierung Spracherkennungssysteme sowie selbstschreibende Systeme und Roboter-Journalismus. Einige Fachleute sind der Überzeugung, dass man schon in fünf Jahren bei vielen Texten nicht mehr wissen wird, ob sie von einem Menschen oder einer Maschine geschrieben wurden.

**Reichweiten-Verluste am österreichischen Zeitungsmarkt**
2016 nutzten 1,4 Mio. ÖsterreicherInnen zumindest gelegentlich E-Papers. Die Reichweite der **österreichischen Tageszeitungen** ist im gleichen Zeitraum auf 66,7 % zurückgegangen (2015: 68,4 %). Die reichweitenstärkste Kaufzeitung des Landes (Kronen Zeitung) verlor 1,5 % Prozentpunkte und liegt nun bei 30,5 % nationaler Reichweite, was 2,245 Mio. LeserInnen entspricht. Dahinter folgt die Kleine Zeitung mit

stabilen 11,6 % Reichweite und auf Platz drei der Kurier mit 7,6 % nationaler Reichweite (- 0,7 %).

**Einsatzmöglichkeiten für JournalistInnen**
Obwohl die Zahl der arbeitslosen JournalistInnen in den letzten beiden Jahren (2015-2017) um nahezu 10 % gestiegen ist, sehen BranchenkennerInnen noch **Chancen in Nischenbereichen** wie Wirtschafts- oder Lokaljournalismus bzw. bei themenspezifischen Fachzeitungen und insbesondere im Datenjournalismus. Der Großteil der Medienunternehmen erwartet inzwischen allerdings eine Fachausbildung.

**Hoher Konkurrenzdruck bei Berufen im Bereich Neue Medien**
Die Arbeitsmarktsituation im Bereich der Neuen Medien (z.B. Multimedia-DesignerIn, Multimedia-ProgrammiererIn, Web-MasterIn, MedientechnikerIn) zeichnet sich durch hohen Konkurrenz- und Preisdruck aus. Viele Ausbildungsmöglichkeiten und ein leichter Marktzugang (Freie Gewerbe) führen dazu, dass der **Berufseinstieg** zumeist nur noch über schlecht bezahlte Praktika gelingt. Statt Anstellungen überwiegen freie Dienstverträge oder der Gang in die Selbstständigkeit bzw. die Notwendigkeit, Zusatzeinkommen aus anderen Branchen zu generieren. Je kleiner eine Agentur, desto mehr Themenbereiche müssen abgedeckt werden, je größer, desto höher ist der Spezialisierungsgrad.

**ArchivarInnen und DokumentarInnen** stehen schon seit längerem vor der Herausforderung, digitale Daten zu speichern bzw. auch in Zukunft lesbar zu machen. Im Bereich Kultur und Verwaltung sinken aber die Ressourcen, was auf die österreichischen Archive unterschiedliche Auswirkungen hat. Der generelle Trend ist **Personalabbau**, längerfristige Planung wird immer schwieriger. In großen Archiven sind immer mehr SpezialistInnen gefragt, während in kleinen Archiven GeneralistInnen benötigt werden.

Tabelle 9.7.1: Berufe in Printmedien, Neue Medien

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Content-ManagerIn | ↑ | ■ | 3 | 1 |
| Multimedia-DesignerIn | ↑ | ■ | 64 | 50 |
| Multimedia-ProgrammiererIn | ↑ | ■ | 55 | 53 |
| Multimedia-ProjektmanagerIn | ↑ | ■ | 5 | 1 |
| AutorIn | ↔ | ■ | - | - |
| BibliothekarIn | ↔ | ■ | 7 | 2 |
| MedientechnikerIn | ↔ | ■ | 19 | 20 |
| TechnischeR RedakteurIn | ↔ | ■ | 20 | 23 |
| JournalistIn | ↓ | ■■ | - | 4 |
| ArchivarIn und DokumentarIn | ↓ | ■ | 3 | 3 |
| LektorIn | ↓ | ■ | - | - |
| RedakteurIn | ↓ | ■ | 3 | 3 |
| Verlagskaufmann/-frau | ↓ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 9.7.2. Kompetenztrends

*Der Trend zu höheren Ausbildungen und weiterer **Professionalisierung** setzt sich fort. Ausgezeichnete Audio- und Bildbearbeitungs-Software-Kenntnisse sowie Content-Management-Know-how, um **alle Medienkanäle** bedienen zu können, spielen insbesondere für journalistische Berufe und im Verlagswesen eine entscheidende Rolle. Im Multimedia-Bereich steigen die Qualitätsansprüche an visuelle Effekte und Computeranimationen.*

Im Multimedia-Sektor sind ein **solides Verständnis für alle Medienarten**, Kreativität, Engagement, das Wissen um technische Entwicklungen, das Beherrschen der einschlägigen **Software** und **ständige Weiterbildung** besonders wichtig. Die Ausbildung sollte auf hohem Niveau absolviert werden und eine möglichst breite Basis vermitteln, also neben Kenntnissen im Internet-Bereich auch Grafik-Design, Filmschnitt, 3D-Computergrafik u.Ä. beinhalten. Die Gestaltung und technische Umsetzung **mobiler Anwendungen**, der Umgang mit Social Media, aber auch der Einsatz von Datenbanken spielen eine wichtige Rolle. **KundInnenorientierung**, das Berücksichtigen der wirtschaftlichen Anforderungen sowie soziale Kompetenzen werden verstärkt nachgefragt.

**Multimedia-ProgrammiererInnen** brauchen z.B. ein ausgeprägtes analytisches und technisches Denkvermögen, müssen kreativ veranlagt sein und vor allem **hervorragende Kenntnisse in Computersprachen und Anwendungsprogrammen** besitzen.

**Kompetenzerwartungen an journalistische Berufe**
Junge JournalistInnen benötigen heute Fachkenntnisse auf vielen Ebenen, um multimediale Beiträge zu produzieren (Stichwort „Mobile Reporting"). Neben einer Printgeschichte müssen auch Bewegtbilder und Audiodateien bearbeitet werden, um Content online bzw. in sozialen Medien platzieren zu können. Immer wichtiger werden dabei zusätzliche Kenntnisse im Bereich Medienethik und Medienrecht. Zusatzfachkenntnisse (z.B. im Sektor Sport, Wirtschaft, Politik, Kunst oder Medizin) sind von entscheidendem Vorteil.

**Höhere Anforderungen an ArchivarInnen**
Ob nach einem Lehrabschluss oder einer akademischen Ausbildung, die Qualifikationsanforderungen an ArchivarInnen und DokumentarInnen sind gestiegen. Durch die **fortschreitende Digitalisierung** müssen ArchivarInnen neben Informatikkenntnissen auch über technisches Know-how und Kompetenzen zu rechtlichen Fragen (wie z.B. zum Urheberrecht) verfügen. Da Archive, Museen und Bibliotheken in vielen Bereichen ähnlich gelagerte Herausforderungen haben, ist ein Trend zu Vernetzung und Zusammenarbeit zu verzeichnen, was wiederum interdisziplinäres Denken der Beteiligten erfordert.

Tabelle 9.7.2: Kompetenzen in Printmedien, Neue Medien

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Grafik-Software | ↑ | ■■ |
| Grundlagen des Medienrechts | ↑ | ■■ |
| Journalistische Fachkenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenberatung | ↑ | ■■ |
| Multimedia-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Webdesign | ↑ | ■■ |
| Audiovisuelle Medien | ↑ | ■ |
| Internet-Entwicklungs- und Administrationskenntnisse | ↑ | ■ |
| Social Media | ↑ | ■ |
| Social Media-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Archivierungs- und Katalogisierungskenntnisse | ↔ | ■ |
| Bibliothekssoftware | ↔ | ■ |
| Datensicherheitskenntnisse | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |
| Qualitätsbewusstsein | ↔ | ■■■ |
| Texterstellung | ↔ | ■■■ |
| Kreativität | ↔ | ■■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 9.8. Berufsobergruppe Rundfunk, Film und Fernsehen

### 9.8.1. Arbeitsmarkttrends

**ORF macht 2016 Verlust**

*Der Verkauf des Wiener Funkhauses wurde 2016 nicht wie geplant abgeschlossen und bescherte der ORF-Bilanz 2016 ein Minus von 29,7 Mio. Euro. Die ORF-Sendergruppe erreichte einen Marktanteil von 35,1 % und eine Tagesreichweite von 3,585 Mio. SeherInnen, was 49,1 % der TV-Bevölkerung entspricht. Der Marktanteil von ORF 1 lag bei 11,7 %, von ORF 2 bei 21,2 %.*

**GIS-Gebührenerhöhung beschlossen**

Die ORF-Gebühren wurden mit April 2017 um 6,5 % angehoben, was dem ORF für 2017 (abzüglich des Bearbeitungsaufwands der GIS) zusätzliche Einnahmen in der Höhe von rund 25 Mio. Euro einbringen soll. Je nach Landesabgabe bedeutet das pro GebührenzahlerIn eine Erhöhung zwischen 1,15 und 1,55 Euro pro Monat. Gleichzeitig plant der ORF in den nächsten fünf Jahren weitere Einsparungen in der Höhe von 300 Mio. Euro; so viel sollen auch Sanierung und Neubau des ORF-Zentrums kosten. Weiters wurde ein Abbau von zusätzlichen 300 Arbeitsplätzen angekündigt.

**Österreichische Filmwirtschaft moderat gewachsen**
Die österreichische Filmwirtschaft erzielte 2014 Umsätze in der Höhe von 917,8 Mio. Euro und beschäftigte 7.874 MitarbeiterInnen. Insgesamt hatten 2.328 Unternehmen ihren Schwerpunkt in der Filmwirtschaft, wovon fast drei Viertel (72,6%) Produktionsunternehmen im Bereich Kino- und TV-Filmherstellung waren. Der Großteil der Filmwirtschaftsunternehmen (94,3%) hat weniger als zehn Beschäftigte, 4% der Produktionsunternehmen im Bereich Kino- und TV-Film erwirtschaften knapp 56% des Umsatzes. Nach etlichen dynamischen Jahren ist die Branche 2014 (Produktionsunternehmen Kino- und TV-Film) mit einem Plus von 3,1% nur moderat gewachsen. Bei den Beschäftigtenzahlen gab es insgesamt mit plus 0,3% ebenfalls ein leichtes Wachstum.

**Arbeitsmarkt im Berufsfeld Rundfunk, Film und Fernsehen weiter angespannt**
Über schlechte Bezahlung und selbstausbeuterische Bedingungen klagen sowohl die freien MitarbeiterInnen des ORF als auch die der Privatsender sowie freiberuflich tätige RadiomitarbeiterInnen, Kameraleute, TontechnikerInnen oder CutterInnen. Filmschaffende aller Berufe sind in hohem Maße mit speziellen Arbeitszeiten und Arbeitskonstellationen konfrontiert. Abend-, Nacht- und Wochenendarbeit sind eher die Regel als die Ausnahme. Eine Studie der L&R Sozialforschung zur „**Arbeits- und Lebenssituation der Filmschaffenden**" in Österreich ergab, dass Filmschaffende zumeist sehr hoch qualifiziert sind (der AkademikerInnenateil lag bei knapp 60% und war damit viermal höher als in der Gesamtbevölkerung). Insgesamt griffen 37% der Filmschaffenden im Jahr 2014 zumindest einmal auf einen AMS-Leistungsbezug zurück (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe). Gleichzeitig war fast jedeR Dritte mit Stehzeiten konfrontiert, mit Phasen von zwei oder mehr Monaten ohne Beschäftigung und ohne Einkommens- bzw. Sozialleistungsbezug.

Tabelle 9.8.1: Berufe in Rundfunk, Film und Fernsehen

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| CutterIn | ↔ | ■ | - | - |
| FilmaufnahmeleiterIn | ↔ | ■ | - | - |
| Kameramann/-frau | ↔ | ■ | 3 | 5 |
| ModeratorIn | ↔ | ■ | - | - |
| RegisseurIn | ↔ | ■ | - | - |
| StudiotechnikerIn | ↔ | ■ | 3 | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 9.8.2. Kompetenztrends

*Um im Bereich Rundfunk, Film und Fernsehen tätig zu sein, bedarf es einer ausgeprägten Leidenschaft für den Beruf. Flexibilität, sowohl in räumlicher als auch in zeitlicher und inhaltlicher Hinsicht, ist ebenso wichtig wie die souveräne Beherrschung der kreativen Ausdrucksformen und der notwendigen Technologien.*

**Grundanforderungen**
Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit sind auch hier die souveräne Beherrschung der **technischen Grundlagen**, der **Software** und der jeweils relevanten ästhetischen **Gestaltungsprinzipien**. Die Auswahl der Ausbildung sollte sehr sorgfältig und nach professionellen Kriterien getroffen werden, das Feld der AnbieterInnen ist mittlerweile sehr breit. Profis werden sich auch weiterhin insbesondere durch ihre einschlägigen künstlerischen Qualifikationen und durch technische Perfektion abheben können.

**Werbefilm**
Die Einbindung des Mediums Film ins Internet schreitet voran, zunehmend werden **Werbefilme** nur noch **für das Internet** bzw. für Smartphones und Tablets produziert, wodurch sich auch die **Anforderungen** an Filmschaffende speziell im computertechnischen Bereich erhöhen. Neben fachlichem Können gelingt der **Berufseinstieg** meist durch das Absolvieren von Praktika. Dafür ist v.a. Eigeninitiative gefragt und die Fähigkeit, sich neue Technologien extrem rasch anzueignen.

Die weitgehende Digitalisierung der AV-Technik (Audio- und Video-Technik) erfordert von den technisch orientierten Medienberufen **sehr gute EDV-Kenntnisse** und die Bereitschaft zur **laufenden Weiterbildung** in einem sich ständig weiterentwickelnden technischen Umfeld (z.B. HDTV-Datenformate, Video-DSLRs, Mobile und Web-TV, 3D-Video).

**AllrounderInnen gefragt**
Mittelfristig werden im Fernsehen voraussichtlich **mehr VideojournalistInnen** zum Einsatz kommen: Sie müssen sowohl **Interviewführung** und **Filmen** als auch den grundlegenden **Schnitt** beherrschen. Für den Video- und Filmbereich ist außerdem mit einer weiteren Zunahme von AnbieterInnen zu rechnen: dazu zählen zum einen Semiprofis und AutodidaktInnen, zum anderen aber auch Kreativberufe aus angrenzenden Berufsfeldern, wie z.B. Web-DesignerInnen. Kommerziell erfolgreich zu sein, wird in diesem Umfeld noch schwerer werden, Jobs müssen vielfach angenommen werden, wann und wo sie sich bieten, der **Planungshorizont** wird **immer kürzer**.

Tabelle 9.8.2: Kompetenzen in Rundfunk, Film und Fernsehen

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Audio- und Videosoftware | ↑ | ■■ |
| Datensicherheitskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Multimedia-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Elektroakustik und Tonstudiotechnik | ↔ | ■■ |
| Englisch | ↔ | ■ |
| Film und Fernsehen | ↔ | ■ |
| Kameratechnik | ↔ | ■ |
| Postproduktion | ↔ | ■ |
| Tontechnik | ↔ | ■ |
| Videotechnik | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↑ | ■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Moderationstätigkeit | ↔ | ■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 10. Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe

**Arbeitsmarkttrends**

**Spezialkenntnisse gefragt, aber generell höhere Anforderungen**

*HilfsarbeiterInnen werden in unterschiedlichen Branchen und für Hilfstätigkeiten aller Art eingesetzt. Die Anforderungen an sie werden immer höher. Eine Berufsausbildung wird nicht vorausgesetzt, Berufspraxis wird jedoch in zunehmendem Maß gefordert. Die Beschäftigungsaussichten für niedrig Qualifizierte werden im Prognosezeitraum bis 2021 annähernd stabil bleiben.*

Neben fachlichen Kompetenzen werden vermehrt auch nicht-fachliche Kompetenzen wie Deutschkenntnisse oder gute Umgangsformen vorausgesetzt. Der leichte Beschäftigungsanstieg in der Reinigungsbranche setzt sich fort, wobei dies insbesondere auf eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigung sowie die Auslagerung von Reinigungstätigkeiten an externe Firmen zurückzuführen ist. In der Hausbetreuung haben sich neue Betreuungsformen und Dienstleistungsangebote entwickelt, vor allem Facility Management, das mittlerweile auch als Studium angeboten wird.

**Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe**
Der Bestand an offenen Stellen im Berufsbereich der Hilfsberufe und Aushilfskräfte stieg in den letzten Jahren an, die Arbeitslosigkeit von HilfsarbeiterInnen und Aushilfskräften steigt aber ebenso leicht an. Für das Jahr 2016 gab es lt. Statistik Austria insgesamt 5.800 offene Stellen für HilfsarbeiterInnen. Insgesamt wird von einem weiteren leichten Anstieg in der Beschäftigung von Hilfskräften ausgegangen.

Grundkompetenzen, die für alle Anlern- und Hilfsberufe wichtig sind, sind: Lesen, Schreiben und Rechnen. Deutsch- und eventuell auch Englischkenntnisse, Flexibilität, Selbstständigkeit und relevante Arbeitserfahrungen werden verlangt. Berufsspezifische Kompetenzen werden im Bereich der Anlern- und Hilfsberufe immer stärker nachgefragt, es wird immer wichtiger, eine Ausbildung abzuschließen oder sich laufend weiter zu bilden.

**Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung**
In der Hausbetreuung und Liegenschaftsverwaltung entwickelt sich der Markt weiterhin in Richtung Outsourcing. Facility Management wird zunehmend wichtiger, wobei die Betreuung von Häusern und Liegenschaften möglichst ganzheitlich (Reinigung, Hausmeistertätigkeit, Kontrolle und Überwachung, technische Wartung) vom Anbieter verwaltet werden sollte. Daraus entstehen neue Betreuungsformen und neue Dienstleistungsangebote.

**Reinigung**
In der Reinigung war 2016 im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg in den Beschäftigungszahlen zu verzeichnen; dieser kommt aber hauptsächlich durch die Zunahme an Teilzeitbeschäftigten sowie die Auslagerung von Reinigungstätigkeiten an externe Firmen zu Stande. Im ersten Quartal 2017 kam es auch zu einem weiteren Zuwachs an offenen Stellen. (Quelle: jobfeed)

Die Fluktuation ist hoch (der Großteil der Erwerbstätigen wechselt innerhalb des ersten Jahres wieder den Arbeitsplatz), diese macht es im Vergleich zu anderen Arbeitsfeldern relativ einfach, einen Job im Bereich Reinigung zu finden. Nicht-fachliche Kompetenzen werden weiterhin stärker nachgefragt.

Im Bereich Reinigung arbeiten zum Großteil Frauen sowie MigrantInnen; besonders hoch ist der Anteil weiblicher Beschäftigter in der Hausbetreuung (Unterhaltsreinigung), Männer hingegen arbeiten eher im Bereich der Sonderreinigung. Der Anteil der illegalen Beschäftigung („Schwarzarbeit") ist nach wie vor relativ hoch.

Bei den RauchfangkehrerInnen macht sich der technische Wandel bemerkbar. Der Tätigkeitsbereich wird durch die verstärkte Nutzung alternativer Energieformen zunehmend komplexer und verlangt ein breiteres Grundwissen. Durch die Liberalisierung des Rauchfangkehrgewerbes wird die Konkurrenz härter, sodass künftig Serviceorientierung, soziale Kompetenzen und persönliche Einstellung und Werte wie Zuverlässigkeit und Genauigkeit eine größere Rolle spielen werden.

Die Textilreinigungsbranche verzeichnete in den letzten Jahren einen leichten Umsatzrückgang, dieser ist vor allem auf den hohen Preisdruck zurückzuführen.

Tabelle 10.1: Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe

| **...in der Berufsobergruppe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | | **AMS-Stellen** | |
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **2016** | **2015** | **2016** | **2015** |
| Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung | ↑ | ■■ | 316 | - | 427 | 442 |
| Reinigung | ↑ | ■■ | 618 | - | 3.867 | 3.583 |
| Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe | ↔ | ■■ | 2.206 | - | 6.807 | 6.681 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 10.1. Berufsobergruppe Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe

### 10.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Immer höhere Ansprüche, daher Weiterbildungsaktivitäten fördern**

*Geringqualifizierte sind mit einem erhöhten Arbeitslosigkeitsrisiko konfrontiert. Beispielsweise hatten in Österreich im Jahr 2016 45% der arbeitslos gemeldeten Personen maximal einen Pflichtschulabschluss. Weiterbildung bzw. Höherqualifizierung, z.B. das Nachholen der Lehrabschlussprüfung, werden daher als wichtige Strategie zur Sicherung von Beschäftigungsfähigkeit bewertet, insbesondere deshalb, weil von den ArbeitgeberInnen an Arbeitskräfte immer höhere Anforderungen gestellt werden.*

**Bauwesen – steigende Nachfrage**
Öffentliche Investitionen begünstigen die Entwicklung in der Baubranche; die Arbeitslosigkeit ging 2016 um -6,7% zurück, die Beschäftigung stieg um 1,2% an. Die Unternehmen bewerten die aktuelle Lage gut und haben positive Erwartungen an das aktuelle Jahr 2017. Dennoch steht diese Branche vor Herausforderungen: Die Beschäftigten werden immer älter und ältere Arbeitslose aus dem Baubereich haben Schwierigkeiten - oft auch aufgrund von gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen - einen Job zu finden.

Im Zuge der verstärkten Digitalisierung und Technisierung auch im Baugewerbe kommt der verbesserten Ausbildung und Qualifizierung der MitarbeiterInnen eine hohe Bedeutung zu.

Aufgrund von Rationalisierung und Kostenersparnis werden Tätigkeiten von den Baustellen wegverlagert. So werden zum Beispiel Bauteile wie Wände etc. in Fabriken vorgefertigt. Ausländische LeiharbeiterInnen kommen verstärkt zum Einsatz.

Da die Anforderungen an MitarbeiterInnen in der Baubranche stetig steigen, setzen viele Betriebe wieder vermehrt auf die Lehrlingsausbildung, um so dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Die WKO-Lehrlingsstatistik zeigt jedoch, dass die Anzahl der Lehrlinge in der Baubranche zwischen 2010 und 2016 um 24,1% gesunken ist, die Besetzung von Lehrstellen scheint aktuell ein Problem zu sein.

**Industriell-gewerbliche Produktion – zunehmende Automatisierung**
In der Industrie blieb die Anzahl der Beschäftigten in den letzten Jahren konstant. Die zunehmende Automatisierung führt allerdings zu einer etwas geringeren Nachfrage; Aufträge werden fallweise zurückgehen, und arbeitsintensive Produktion wird zunehmend in Billiglohnländer ausgelagert. Der Trend zur Automatisierung von Arbeitsabläufen wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Das alles und generell die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise lassen für Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung einen leichten Beschäftigungsrückgang erwarten. Derzeit gibt es einen stabilen Bedarf an Hilfskräften in der Industrie sowie im Gewerbe. Insgesamt zeichnet sich auch in der Industrie und im Gewerbe ein Trend zur Höherqualifizierung ab, so wird vielfach ein Lehrabschluss – der erlernte Beruf spielt dabei eine untergeordnete Rolle – vorausgesetzt, um die Lernfähigkeit der Arbeitssuchenden zu belegen.

**Forst- und Landwirtschaft - zunehmend Fachkräfte statt Hilfskräfte**
Auch in der Land- und Forstwirtschaft, einem mehrheitlich von Männern besetzten Segment, wirkt sich die verstärkte Verwendung von Maschinen auf die Beschäftigung aus: Diese wird weiterhin zurückgehen. Es werden mehr Fachkräfte und weniger Hilfskräfte benötigt. Eine Ausnahme bilden ErntearbeiterInnen, bei denen die saisonale Nachfrage besonders in Ostösterreich sehr hoch ist. Die Arbeitsmarktöffnung für die neuen EU-Mitgliedsstaaten (EU-25: 05/2011 bzw. EU-27: 01/2014) hat vor allem in der

Landwirtschaft zu einer Zunahme von ausländischen Hilfskräften geführt, was zwar laut ExpertInnen zu einem Verdrängungskampf führt, insgesamt jedoch nur minimale Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit hat.

**Büro – zunehmende Auslagerung**
Weil vermehrt Computer eingesetzt werden und einfache Tätigkeiten wie Kopieren, Botendienste, Dateneingabe oder Kuvertieren zunehmend ausgelagert oder durch technische Entwicklungen obsolet werden, werden im Bürobereich Arbeitskräfte eingespart. Für viele Hilfstätigkeiten werden oft kurzfristig Studierende eingesetzt (z.B. für die Datenpflege über die Sommermonate oder Urlaubsvertretungen). Auch im Bürobereich werden immer höhere Kompetenzanforderungen an die ArbeitnehmerInnen gestellt, weshalb es insbesondere für geringer qualifizierte ArbeitnehmerInnen immer wichtiger wird, sich beruflich weiterzubilden. Bürohilfsberufe sind weiblich dominiert sowie durch prekäre und atypische Arbeitsverhältnisse gekennzeichnet. Lernbereitschaft wird zunehmend wichtiger.

Tabelle 10.1.1: Berufe in Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| AllgemeineR HilfsarbeiterIn | ↔ | ■■ | 1.582 | 1.699 |
| Aushilfskraft (m/w) | ↔ | ■ | 820 | 959 |
| Produktionshilfskraft (m/w) | ↓ | ■ | 4.405 | 4.023 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 10.1.2. Kompetenztrends

*Grundsätzlich sind Basiskenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen wichtig. Deutsch- und eventuell auch Englischkenntnisse, Flexibilität, Selbstständigkeit und relevante Arbeitserfahrungen sind ebenfalls von Vorteil.*

**Bauwesen – weiterhin hohe Anforderungen**
Die Arbeitsbedingungen am Bau stellen hohe körperliche Anforderungen: Die Hilfskräfte arbeiten ständig im Stehen oder Gehen, oft auf hohen Gerüsten, und sind Belastungen durch Lärm, Kälte, Hitze, Nässe, Staub und Zugluft ausgesetzt. Von Bauhilfskräften wird außerdem ein geschickter Umgang mit Baustoffen und Werkzeugen, grundlegendes technisches Verständnis sowie räumliches Vorstellungsvermögen verlangt. Basis-Deutschkenntnisse werden vorausgesetzt, um Arbeitsanweisungen und Sicherheitsbestimmungen verstehen zu können. Kenntnisse in der Reinigung von Baustellen, Maschinen und Werkzeugen sind ebenso wichtig wie zeitliche und örtliche Flexibilität. Immer wichtiger werden Kenntnisse in Müllentsorgung und Umweltschutz sowie Teamfähigkeit. Laut ExpertInnen kann die Berufspraxis oftmals die formale Kompetenz ersetzen.

**Industriell-gewerbliche Produktion – Bedienen von Maschinen und Anlagen**
Im Produktionsbereich werden immer mehr zuvor händisch ausgeführte Arbeiten von Maschinen verrichtet. Hilfskräfte in der Produktion sollten in der Lage sein, nach kurzer Anlernzeit verschiedene Maschinen und Anlagen zu bedienen, zu überwachen und zu warten. Technisches Verständnis und Flexibilität sind daher grundlegende Anforderungen. Hilfskräfte sind auch in der Bestückung tätig oder verrichten Verpackungs- oder Lagerarbeiten, weshalb ein Stapler- bzw. Kranführerschein, aber auch praktische Erfahrung oft Voraussetzung sind. Kenntnisse in Reinigung und Müllentsorgung, Gefahrenschutz und EDV-Kenntnisse werden stärker nachgefragt. Für die Arbeit am Fließband sind Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit sowie die Bereitschaft zu Überstunden und Schichtarbeit notwendig. Auch hier wird der Arbeitsmarkt zunehmend härter für die BewerberInnen, eine abgeschlossene Lehre gilt manchmal schon als Voraussetzung für die Ausübung einfacher Tätigkeiten.

**Landwirtschaft – eigener PKW von Vorteil**
Hilfskräfte in der Landwirtschaft sollten neben Führerscheinen für landwirtschaftliche Fahrzeuge (Führerschein F) Grundkenntnisse in Garten-, Acker- und Gemüsebau, in der Viehwirtschaft, in der Reinigung und Müllentsorgung sowie handwerkliches und technisches Geschick mitbringen. Bei ErntearbeiterInnen sind körperliche Belastbarkeit und Bereitschaft zur Schichtarbeit unerlässlich. Zeitliche und örtliche Flexibilität werden bei diesen saisonalen Arbeitskräften vorausgesetzt. Neben Praxis wird bei ForstarbeiterInnen vor allem Erfahrung im Umgang mit der Motorsäge und der Seilwinde nachgefragt und vielfach der Führerschein B sowie ein eigener Pkw vorausgesetzt.

**Büro – SAP-Kenntnisse stärker gefragt**
Hilfskräfte im Büro übernehmen einfache Arbeiten wie Telefonieren, Kopieren oder das Sortieren der Korrespondenz. Immer öfter zählt Dateneingabe und Datenerfassung zu ihrem Aufgabengebiet. Kommunikationsfähigkeit (auch auf Englisch), Genauigkeit und Organisationssinn sowie grundlegende Computer-Anwendungskenntnisse (Umgang mit dem Internet sowie die Kommunikation über E-Mail) sind mittlerweile unerlässlich. Aufgrund der Entwicklung weg von der Spezialisierung auf einzelne Tätigkeiten hin zu komplexeren Aufgabengebieten wird zunehmende Flexibilität und Lernbereitschaft erwartet. SAP-Kenntnisse werden im Büro und Administrationsbereich immer stärker auch von den Hilfskräften verlangt. Generell steigen die Mindestanforderungen in diesem Arbeitsfeld immer mehr. Ein Lehrabschluss im Bereich Bürofachkraft oder Abschluss an einer höheren Schule werden immer stärker gefragt.

Tabelle 10.1.2: Kompetenzen in Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lesen von Bauzeichnungen und -plänen | ↑ | ■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Müllentsorgung | ↑ | ■ |
| A2 - Grundlegende Deutschkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■ |
| Maschinen- und Anlagenreinigung | ↔ | ■ |
| Telefonierkompetenz | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Flexibilität | ↑ | ■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Pünktlichkeit | ↔ | ■■■ |
| Genauigkeit | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↑ | ■ |
| Staplerschein | ↑ | ■ |
| Führerschein F | ↔ | ■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 10.2. Berufsobergruppe Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung

### 10.2.1. Arbeitsmarkttrends

#### Weiterhin gute Beschäftigungsaussichten

*Es ist weiterhin mit einer Auslagerung (Outsourcing) von Reinigungstätigkeiten an externe Firmen zu rechnen, dadurch wird sich auch zukünftig ein leichter Beschäftigungsanstieg in dieser Branche ergeben. Zusätzlich bleibt das Angebot an Dienstleistungen sehr vielfältig, es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Betreuungsformen. Haushaltshilfen arbeiten nach wie vor in vielen Fällen unangemeldet, ohne Sozialversicherung und ohne arbeitsrechtlichen Schutz.*

**Full Service und Facility Management**
Die Auslagerung von Reinigungstätigkeiten an professionelle Dienstleistungsunternehmen hat sich in den letzten Jahren durchgesetzt. Viele Reinigungsunternehmen versuchen

durch eine möglichst breite Angebotspalette (Full Service) zu punkten. Andere Unternehmen spezialisieren sich, z.B. in der Industrie-, Krankenhaus- oder Verkehrsmittelreinigung, oder bieten Objektreinigung im Rahmen eines umfassenden, lückenlosen Facility-Managements an.

Gerade im Bereich des Facility Managements gibt es derzeit mehrere Trends, die sich auch auf die Beschäftigungssituation auswirken. Durch hohen Kostendruck kommt es zu Firmenzusammenschlüssen und Übernahmen, wodurch ein verstärkter Druck zur weiteren Professionalisierung der Dienstleistung entsteht. Direkter Kontakt mit den Kunden erfordert mehr Serviceorientierung. Durch verstärkten Einsatz von elektronischer Gebäudetechnik werden Daten über das Nutzerverhalten gesammelt und daraus genauere Aussagen über die Nutzung von Liegenschaften gewonnen; das bedeutet eine erhöhte Erwartung an EDV-Anwendungskenntnisse. Klein- und Mittelunternehmen fordern verstärkt Facility Management-Dienstleistungen an, während der Bedarf im Bereich der Sonderimmobilien zurückgeht.

**Hausbetreuung**
Bei der Betreuung von Wohnanlagen ist in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an neuen Dienstleistungsangeboten und Betreuungsformen entstanden. Neben der Reinigung und Wartung übernehmen die Dienstleistungsbetriebe inzwischen auch soziale Aufgaben und erfüllen damit zunehmend die Funktionen der traditionellen HausbesorgerInnen. Zu den Aufgabenbereichen gehören neben der Reinigung der Innen- und Außenräume auch technische Kontrollen, Garten-/Hofpflege und Winterdienst.

Als andauernde Herausforderungen für Hausverwaltungen gilt unter anderem die verstärkte wirtschaftliche Konkurrenzsituation (durch Zuwachs an entsprechenden Unternehmungen z.B. in Wien). Im technischen Bereich kommt es zu einer immer weitergehenden Spezialisierung mit erhöhtem Bedarf an Fachkräften.

In Privathaushalten wird der Bedarf an Haushaltshilfen weiterhin steigen. Ungefähr 60 % aller ca. 3,7 Millionen Haushalte in Österreich beschäftigen HaushaltshelferInnen, der Großteil davon ohne arbeitsrechtlichen Schutz, unangemeldet und ohne Sozialversicherung. Die Anzahl der Haushaltshilfen ohne Arbeitserlaubnis sinkt in den letzten Jahren stetig.

Tabelle 10.2.1: Berufe in Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Haushaltshilfe (m/w) | ↑ | ■ | 248 | 232 |
| ImmobilienverwalterIn | ↑ | ■ | 12 | 10 |
| HausbesorgerIn | ↔ | ■ | 121 | 164 |
| HaushälterIn | ↔ | ■ | 46 | 36 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend | tendenziell steigend | gleichbleibend | tendenziell sinkend | sinkend |
|---|---|---|---|---|---|
| | ↑↑ | ↑ | ↔ | ↓ | ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch | mittel | niedrig |
| | | | | ■■■ | ■■ | ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 10.2.2. Kompetenztrends

*Im Bereich der Hausbetreuung werden zwischenmenschliche Kompetenzen sowie technische Kenntnisse weiterhin gefragt. Je nach Größe des Facility Management-Unternehmens oder der Liegenschaft können EDV-Grundkenntnisse sowie Kenntnisse in der MitarbeiterInnenführung hinzukommen.*

**Hausbetreuung**
Für die Arbeit als HausbesorgerIn sind technische Grundkenntnisse nötig, um kleinere Reparaturen im Sanitär- und Elektrobereich selbst durchzuführen, Wohnungen auszumalen, den Aufzug zu warten oder Schäden am Haus frühzeitig zu erkennen und beheben zu lassen. Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen zur Bewertung der Energieeffizienz sind zunehmend wichtig. Zum Teil werden von HausbesorgerInnen auch Kenntnisse in Erster Hilfe verlangt. Außerdem üben sie, ähnlich wie VorarbeiterInnen in der Reinigung, manchmal Tätigkeiten in der Verwaltung aus, wofür grundlegende EDV-Kenntnisse (in der Regel Microsoft Office) erforderlich sind.

**Hausverwaltung**
HausverwalterInnen brauchen sowohl juristische als auch betriebswirtschaftliche und technische Kenntnisse. Dazu gehören z.B. Kenntnisse zur Mietvertragserstellung, zur Organisation und Kontrolle der Objektbetreuung oder zum Förderungswesen für die Althaussanierung. Diese Qualifikationen können durch eine entsprechende Weiterbildung erlernt werden. Außerdem sind Kenntnisse spezifischer IT-Programme gefragt. Erwünscht sind auch Kompetenzen im mediativen Bereich, da HausverwalterInnen oft AnsprechpartnerInnen bei Problemen und Nachbarschaftskonflikten sind.

**Betriebswirtschaft, Technik und Soft Skills**
In neuen Studiengängen an Fachhochschulen und Universitäten hat sich Facility Management als eigenes akademisches Feld etabliert, in dem sowohl betriebswirtschaftliche und Management-Kenntnisse als auch gebäudetechnische Grundkenntnisse vermittelt werden. Arbeitskräfte im Facility Management sollen sich schnell in neue Strukturen einarbeiten können; gute Kommunikationsfähigkeit und Serviceorientierung gegenüber AuftraggeberInnen und NutzerInnen wird ebenfalls erwartet. In Zukunft ist zudem eine weitere Verschmelzung mit der Branche der Immobilienwirtschaft abzusehen.

**Haushaltshilfen – zunehmend auch Betreuungskenntnisse erforderlich**
Für HaushälterInnen sind neben Haushaltsführungskenntnissen wie Waschen, Bügeln und Kochen vor allem Verlässlichkeit, Eigenständigkeit und gutes Auftreten gefragt; zum Teil werden Führerschein B und Sprachkenntnisse (vor allem Englisch) gefordert. Anforderungen, die zunehmend wichtiger werden, sind Alten- oder Kinderbetreuung. Auch wenn einfache Pflegetätigkeiten grundsätzlich nicht zu den Aufgaben von HaushälterInnen gehört, werden sie trotzdem oft erwartet.

Tabelle 10.2.2: Kompetenzen in Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| A2 - Grundlegende Englischkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Gebäudemanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↑ | ■ |
| Reinigungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| A2 - Grundlegende Deutschkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Haushaltsführungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Materialeinkauf | ↔ | ■■ |
| Reinigungsmittel | ↔ | ■■ |
| Vertragsmanagement | ↔ | ■■ |
| Müllentsorgung | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Zeitmanagement | ↑↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↑ | ■ |
| Lernbereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■ |

| Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↔ | ■■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 10.3. Berufsobergruppe Reinigung

### 10.3.1. Arbeitsmarkttrends

#### Wachstum setzt sich fort; Spezialkenntnisse immer gefragter

*Der leichte Beschäftigungsanstieg in der Reinigungsbranche setzt sich fort, wobei dies insbesondere auf eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigung sowie die Auslagerung von Reinigungstätigkeiten an externe Firmen zurückzuführen ist. Neben fachlichen Kompetenzen werden vermehrt auch nicht-fachliche Kompetenzen wie Deutschkenntnisse oder gute Umgangsformen vorausgesetzt. Wer eine Leitungstätigkeit*

*ausführt, sollte zudem fundierte Kenntnisse über chemische und physikalische Eigenschaften von Oberflächen, Reinigungsmittel und -Methoden haben.*

**Starker Trend zum Outsourcing**
Der Trend zum Outsourcing ist in der Reinigungsbranche weiterhin gegeben. Insbesondere das Facility Management, die Integration von verschiedenen Services durch einen Betreiber, verursacht Veränderungen in der Reinigungsbranche.

**Beschäftigungsentwicklung in der Reinigungsbranche**
Eine Studie aus dem Jahr 2016 ergab, dass ca. 53.000 Personen in der Reinigungsbranche tätig sind, ca. 85% davon beschäftigen sich ausschließlich mit der Reinigung von Innenräumen. Die Reinigungsbranche ist durch einen hohen Frauen- und MigrantInnenanteil gekennzeichnet: Etwa 70 % der Beschäftigten sind Frauen und 60 % MigrantInnen. Während Frauen vor allem in der Unterhaltsreinigung tätig sind (Anteil bei Hausbetreuung 80 %), arbeiten Männer hauptsächlich in der Sonderreinigung (z.B. Schädlingsbekämpfung, Industriereinigung).

Der hohe Frauenanteil ist insbesondere auf das große Angebot an Teilzeitstellen in diesem Arbeitsfeld und die manchmal damit verbundene Vereinbarkeit von Beruf und Familie zurückzuführen. Andererseits ist die Abweichung von sog. Normalarbeitszeiten für viele Frauen problematisch, da die Arbeit meist vor oder nach den Büroöffnungszeiten zu verrichten ist. Ein Umdenken findet hier nur sehr langsam statt. International zeigt sich der Trend hin zu Tagarbeitszeiten, und dieser Wunsch wird auch von Beschäftigten in der Branche geäußert. Die Gewerkschaft fordert seit Jahren reguläre Arbeitszeiten von 8 bis 18 Uhr für Reinigungskräfte.

Die Branche eignet sich in besonderem Maße für berufliche Erst- und Wiedereinstiege, auch für niedrig qualifizierte Arbeitskräfte ohne abgeschlossene Ausbildung, und kann daher einen bedeutenden Beitrag zur Integration liefern.

Aufgrund der hohen Fluktuation ist es relativ leicht, im Arbeitsfeld Reinigung einen Job zu finden. Der Großteil der Beschäftigten wechselt innerhalb des ersten Jahres den Arbeitsplatz. Tendenziell zeichnet sich ein Wandel von der Hilfsarbeit zur Facharbeit ab. Die Anzahl der Lehrabschlüsse war in den letzten Jahren leicht rückläufig, auch wenn Lehrstellen unbesetzt bleiben. Personen, die über längere Zeit in diesem Bereich gearbeitet haben, können auch ohne eine traditionelle Lehre zur Lehrabschlussprüfung antreten. Mit dem Ablegen der Meisterprüfung ist es möglich, selbst ein Unternehmen zu gründen. Auch die innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung wird zunehmend wichtiger, neben fachlichen Schulungen (Reinigungsmittel, Bodenkunde etc.) werden zunehmend auch Qualitätsschulungen sowie Deutschkurse für MitarbeiterInnen angeboten.

Eine Herausforderung für die kleinen und mittleren Unternehmen stellt die geringe Anerkennung der Tätigkeit dar, was sich auch finanziell durch hohen Kostendruck und starke Konkurrenzsituation, auch durch Internetvermittler, widerspiegelt.

**Straßenreinigung und Müllabfuhr – zunehmende Privatisierung**
Aufgaben in Gemeindeverwaltungen wie Müllabfuhr oder Straßenreinigung werden immer öfter privaten Firmen übertragen. Im Winter übernehmen StraßenreinigerInnen auch die Schneeräumung auf öffentlichem Grund (Zebrastreifen, Haltestellen usw.). Der Frauenanteil ist sehr niedrig, und der Personalbedarf wird sich in den kommenden Jahren kaum verändern. In Wien kommen die sogenannten „Waste Watcher" zum Einsatz. Als Kontrollorgane zur Einhaltung der Sauberkeit haben sie das Recht, Organstrafmandate zu verhängen oder bei schwereren Delikten Anzeige zu erstatten.

**Liberalisierung des Rauchfangkehrer-Gewerbes**
Insgesamt stabil bleibt die Nachfrage nach RauchfangkehrerInnen. Die Zahl der Lehrlinge ist zwischen 2012 und 2016 insgesamt gesunken, weibliche Lehrlinge sind mit rund 15 % vertreten. Das Aufgabenfeld von RauchfangkehrerInnen wird durch den technischen

Wandel bei Heizungen und die verstärkte Nutzung alternativer Energieformen immer breiter und anspruchsvoller. Eine Unternehmensgründung ist nach Ablegung der Meisterprüfung möglich. Derzeit gibt es in Österreich etwa 800 Rauchfangkehrbetriebe mit durchschnittlich fünf MitarbeiterInnen (Stand: 2017). Im Zuge einer Gesetzesnovelle, welche eine Liberalisierung des Rauchfangkehrgewerbes enthält, wurde der Gebietsschutz für nicht-sicherheitsrelevante Tätigkeiten aufgehoben. Es ist nun möglich, für derartige Arbeiten ein beliebiges inländisches oder auch ausländisches Rauchfangkehrunternehmen zu beauftragen. Dies wird voraussichtlich für einen erhöhten Wettbewerb am bislang wenig umkämpften Rauchfangkehrmarkt sorgen.

**Schwierige Zeiten für die Textilreinigungsbranche**
Fast die Hälfte der in einer Studie befragten Unternehmen dieser Branche beurteilte im März 2015 die Geschäftslage als schlecht. Die Investitionsbereitschaft ist dementsprechend gering: Nur 22 % der Betriebe planten im Jahr 2015 Investitionen vorzunehmen. Aufgrund der pessimistischen Stimmung in der Textilreinigungsbranche ist im Beobachtungszeitraum bis 2021 mit durchwachsenen Jobchancen zu rechnen. Die Zahl der Lehrlinge hat sich nach einem Rückgang seit 2010 auf ca. 30 eingependelt, davon ist die deutliche Mehrheit weiblich (2016: 81 Prozent).

Tabelle 10.3.1: Berufe in Reinigung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| RaumpflegerIn | ↑ | ■■ | 3.324 | 3.108 |
| Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerIn | ↑ | ■ | 161 | 187 |
| Industriereinigungskraft (m/w) | ↑ | ■ | 196 | 169 |
| FensterputzerIn | ↔ | ■ | 21 | 26 |
| MüllauflegerIn | ↔ | ■ | 13 | 2 |
| RauchfangkehrerIn | ↔ | ■ | 39 | 33 |
| StraßenreinigerIn | ↔ | ■ | 48 | 21 |
| TextilreinigerIn | ↔ | ■ | 65 | 37 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 10.3.2. Kompetenztrends

*Geringqualifizierte sind mit einem erhöhten Arbeitslosigkeitsrisiko konfrontiert. Beispielsweise hatten in Österreich im Jahr 2016 45% der arbeitslos gemeldeten Personen maximal einen Pflichtschulabschluss. Weiterbildung bzw. Höherqualifizierung, z.B. das Nachholen der Lehrabschlussprüfung, werden daher als wichtige Strategie zur Sicherung von Beschäftigungsfähigkeit bewertet, insbesondere deshalb, weil von den ArbeitgeberInnen an Arbeitskräfte immer höhere Anforderungen gestellt werden.*

**Bauwesen – steigende Nachfrage**
Öffentliche Investitionen begünstigen die Entwicklung in der Baubranche; die Arbeitslosigkeit ging 2016 um -6,7% zurück, die Beschäftigung stieg um 1,2% an. Die Unternehmen bewerten die aktuelle Lage gut und haben positive Erwartungen an das aktuelle Jahr 2017. Dennoch steht diese Branche vor Herausforderungen: Die Beschäftigten werden immer älter und ältere Arbeitslose aus dem Baubereich haben Schwierigkeiten - oft auch aufgrund von gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen - einen Job zu finden.
Im Zuge der verstärkten Digitalisierung und Technisierung auch im Baugewerbe kommt der verbesserten Ausbildung und Qualifizierung der MitarbeiterInnen eine hohe Bedeutung zu.
Aufgrund von Rationalisierung und Kostenersparnis werden Tätigkeiten von den Baustellen wegverlagert. So werden zum Beispiel Bauteile wie Wände etc. in Fabriken vorgefertigt. Ausländische LeiharbeiterInnen kommen verstärkt zum Einsatz.

Da die Anforderungen an MitarbeiterInnen in der Baubranche stetig steigen, setzen viele Betriebe wieder vermehrt auf die Lehrlingsausbildung, um so dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Die WKO-Lehrlingsstatistik zeigt jedoch, dass die Anzahl der Lehrlinge in der Baubranche zwischen 2010 und 2016 um 24,1% gesunken ist, die Besetzung von Lehrstellen scheint aktuell ein Problem zu sein.

**Industriell-gewerbliche Produktion – zunehmende Automatisierung**
In der Industrie blieb die Anzahl der Beschäftigten in den letzten Jahren konstant. Die zunehmende Automatisierung führt allerdings zu einer etwas geringeren Nachfrage; Aufträge werden fallweise zurückgehen, und arbeitsintensive Produktion wird zunehmend in Billiglohnländer ausgelagert. Der Trend zur Automatisierung von Arbeitsabläufen wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Das alles und generell die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise lassen für Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung einen leichten Beschäftigungsrückgang erwarten. Derzeit gibt es einen stabilen Bedarf an Hilfskräften in der Industrie sowie im Gewerbe. Insgesamt zeichnet sich auch in der Industrie und im Gewerbe ein Trend zur Höherqualifizierung ab, so wird vielfach ein Lehrabschluss – der erlernte Beruf spielt dabei eine untergeordnete Rolle – vorausgesetzt, um die Lernfähigkeit der Arbeitssuchenden zu belegen.

**Forst- und Landwirtschaft - zunehmend Fachkräfte statt Hilfskräfte**
Auch in der Land- und Forstwirtschaft, einem mehrheitlich von Männern besetzten Segment, wirkt sich die verstärkte Verwendung von Maschinen auf die Beschäftigung aus: Diese wird weiterhin zurückgehen. Es werden mehr Fachkräfte und weniger Hilfskräfte benötigt. Eine Ausnahme bilden ErntearbeiterInnen, bei denen die saisonale Nachfrage besonders in Ostösterreich sehr hoch ist. Die Arbeitsmarktöffnung für die neuen EU-Mitgliedsstaaten (EU-25: 05/2011 bzw. EU-27: 01/2014) hat vor allem in der Landwirtschaft zu einer Zunahme von ausländischen Hilfskräften geführt, was zwar laut ExpertInnen zu einem Verdrängungskampf führt, insgesamt jedoch nur minimale Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit hat.

**Büro – zunehmende Auslagerung**

Weil vermehrt Computer eingesetzt werden und einfache Tätigkeiten wie Kopieren, Botendienste, Dateneingabe oder Kuvertieren zunehmend ausgelagert oder durch technische Entwicklungen obsolet werden, werden im Bürobereich Arbeitskräfte eingespart. Für viele Hilfstätigkeiten werden oft kurzfristig Studierende eingesetzt (z.B. für die Datenpflege über die Sommermonate oder Urlaubsvertretungen). Auch im Bürobereich werden immer höhere Kompetenzanforderungen an die ArbeitnehmerInnen gestellt, weshalb es insbesondere für geringer qualifizierte ArbeitnehmerInnen immer wichtiger wird, sich beruflich weiterzubilden. Bürohilfsberufe sind weiblich dominiert sowie durch prekäre und atypische Arbeitsverhältnisse gekennzeichnet. Lernbereitschaft wird zunehmend wichtiger.

Tabelle 10.3.2: Kompetenzen in Reinigung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↑ | ■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Reinigungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| A2 - Grundlegende Deutschkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Reinigungsmittel | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Zeitmanagement | ↑↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↑ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 11. Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege

## Arbeitsmarkttrends

### Weiterhin positive Beschäftigungsentwicklung im Sozial- und Gesundheitswesen

*Eine alternde Gesellschaft, medizintechnische Fortschritte, ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein sowie ein wachsender Bedarf an Betreuung und Pflege sind zentrale Ursachen für das kontinuierliche Wachstum im Sozial- und Gesundheitswesen. Auch im Kinderbetreuungsbereich bestehen weiterhin gute Jobaussichten.*

So gut wie alle Gesundheitsberufe können mit guten Beschäftigungsaussichten rechnen. Charakteristisch für das Gesundheitswesen ist, dass der reale Personalbedarf sehr oft über der Zahl der tatsächlich finanzierten Arbeitsstellen liegt. Da öffentliche Gesundheitseinrichtungen nach wie vor die wichtigsten ArbeitgeberInnen darstellen, ist die Beschäftigungsentwicklung in hohem Maße von der Struktur und Verteilung der öffentlichen Mittel abhängig.

**Zukunftsbranchen Gesundheit und Schönheitspflege**
Die WKO sieht neben dem öffentlichen Gesundheitswesen v.a. in privat finanzierten Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen einen dynamischen Zukunftsmarkt. Berufe, die im Schnittstellenbereich zwischen Gesundheit, Sport, Körper- und Schönheitspflege, angesiedelt sind, werden weiterhin erheblich vom gesteigerten Gesundheitsbewusstsein profitieren. Schon jetzt zählt die Gesundheitswirtschaft zu den wachstumsstärksten und beschäftigungsintensivsten Branchen. Gut 10 % der österreichischen Wertschöpfung wird in diesem Bereich generiert. Laut Prognosen werden die **Beschäftigtenzahlen weiterhin steigen.**

**Hoher Bedarf, aber beschränkte finanzielle Mittel**
Sehr starke Personalnachfrage besteht österreichweit in der Kinderbetreuung und in der Arbeit mit älteren Menschen (Pflege, Betreuung, Beratung). Daneben steigt die Zahl der KlientInnen mit sozialen Problemlagen an (z.B. Suchterkrankungen, Armut, Verschuldung, sozialpsychiatrische Erkrankungen, Arbeitslosigkeit), weshalb überall im Sozialwesen gut qualifizierte Arbeitskräfte gebraucht werden. Durch die angespannte budgetäre Situation sind aber nicht in allen Berufen Beschäftigungszuwächse zu erwarten, auch wenn einige positive Ansätze zu erkennen sind (z.B. Pflegegeld- und Kinderbetreuungsgesetz). Ein Schritt in Richtung Aufwertung der Gesundheitsberufe wurde durch das im Herbst 2016 verabschiedete Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) gesetzt: die Ausbildung KrankenpflegerIn wurde akademisiert und auch finanziell aufgewertet, der neue Beruf der Pflegefachassistenz wurde eingeführt und aus PflegehelferIn wurden die Pflegeassistenz.

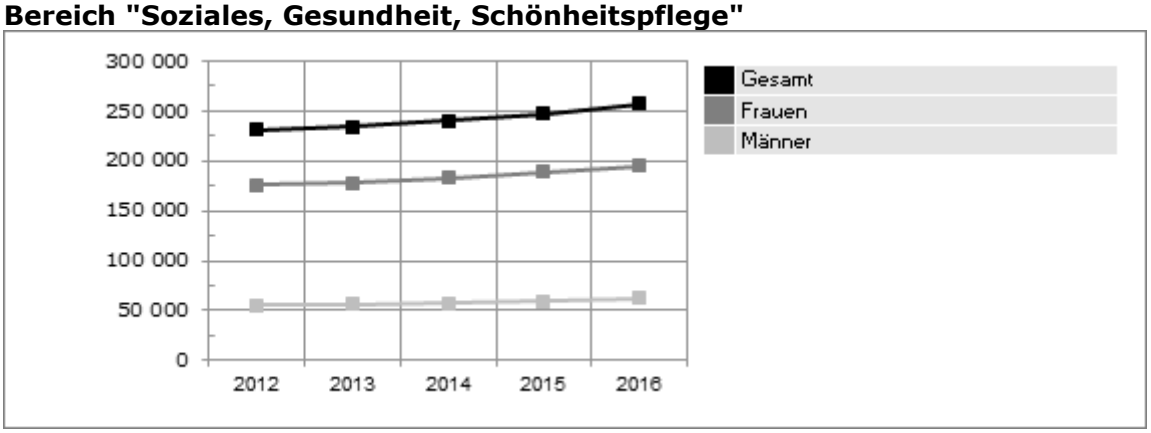
**Starke Geschlechtersegregation – Frauen in der Überzahl**
Für die Berufe im Gesundheitswesen typisch ist die unterschiedliche geschlechtsspezifische Verteilung: Während der **Frauenanteil** beim nichtärztlichen Personal (in Krankenanstalten) im Jahr 2015 knapp 82 % betrug, war er bei den niedergelassenen ÄrztInnen mit rund 36 % deutlich geringer, wobei hier in jüngeren Kohorten ein Anstieg des Frauenanteils zu beobachten ist. Auch Berufe im Bereich sozialer Arbeit (SozialbetreuerIn in der Altenarbeit, SozialbetreuerIn für Menschen mit Behinderung, usw.) oder Erziehung (KinderbetreuerIn, ElementarpädagogIn, usw.) werden immer noch stark von Frauen dominiert. In der Kinderbetreuung lag der Frauenanteil 2015 sogar bei 98 %. Aus diesem Grund wird von Seiten der Politik versucht, das Berufswahlspektrum junger Männer zu erweitern: Dies zeigt sich u.a. in der Einführung des „Boysday", einer Initiative, welche darauf abzielt jungen Burschen bisher eher weiblich konnotierte Berufe, wie eben auch im Bereich der sozialen Arbeit, näher zu bringen. Einer aktuellen Studie zufolge haben ein potenziell hohes Einkommen sowie Karrieremöglichkeiten für junge erwerbszentrierte Männer noch immer einen höheren

Stellenwert als für Frauen, was einen der Hauptgründe für das schwer aufzubrechende Geschlechterungleichgewicht in dieser Branche darstellt.

**Hohe Arbeitsanforderungen und -belastungen**
Viele Gesundheitsberufe werden in hohem Maße als sinnstiftend empfunden. Aufgrund der für diesen Berufsbereich typischen Kombination aus hohen physischen als auch psychischen Belastungen bestehen jedoch auch besonders hohe Anforderungen und ein erhöhtes Gesundheitsrisiko: So weisen knapp 40 % der im Gesundheitsbereich tätigen Personen beginnende oder fortgeschrittene Burnout-Symptome auf. Die Tatsache, dass im Gesundheits- und Sozialwesen – trotz grundsätzlich guter Berufschancen und Aussichten – in jüngster Vergangenheit die Arbeitslosenzahlen merklich angestiegen sind, wird u.a. mit den teilweise schwierigen Arbeitsbedingungen und der damit verbundenen Fluktuation in diesen Bereichen erklärt. Dies trifft besonders stark auf den Pflegebereich zu.

Zeiten des Umbruchs stehen den **Geistlichen** der katholischen Kirche bevor: Der noch bis mindestens 2025 andauernde Umstrukturierungsprozess bringt nicht nur neue Strukturen, sondern teilweise auch neue Organisationsformen des Priesterlebens mit sich. Auch bei muslimischen Geistlichen herrscht Umbruchstimmung: Neben Änderungen hinsichtlich der Organisation der Glaubensgemeinschaften wurde im Zuge des Islamgesetzes von 2015 beschlossen, dass ausländische bzw. vom Ausland finanzierte Imame nicht mehr in Österreich tätig sein dürfen. Ab 2018 kann voraussichtlich das neue islamisch-theologische Bachelor-Studium an der Universität Wien absolviert werden, welches die Grundlage für künftige Imame darstellen soll.

**Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 11.1: Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Kinderpädagogik und -betreuung | ↑↑ | ■■ | 500 | - | 599 | 608 |
| Ärztliche Berufe | ↑ | ■■ | 606 | - | 758 | 729 |
| Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen | ↑ | ■■ | 444 | - | 812 | 722 |
| Soziale Betreuung, Beratung, Therapie | ↑ | ■■ | 719 | - | 1.013 | 1.083 |
| Gehobene medizinisch-technische Dienste | ↑ | ■ | 137 | - | 140 | 182 |
| Handel mit Gesundheitsprodukten | ↑ | ■ | 60 | - | 44 | 50 |
| Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage | ↑ | ■ | 312 | - | 639 | 617 |
| Schönheitspflege, Kosmetik | ↑ | ■ | 193 | - | 1.168 | 1.126 |
| Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe | ↔ | ■ | 132 | - | 188 | 201 |
| Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung | ↔ | ■ | 24 | - | 6 | 7 |
| Sozial- und Gesundheitsmanagement | | | 192 | - | 43 | 19 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 11.1. Berufsobergruppe Ärztliche Berufe

### 11.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Stabiles Beschäftigungswachstum bei ÄrztInnen, drohender ÄrztInnenmangel**

*Die Nachfrage nach ÄrztInnen der Humanmedizin ist weiterhin hoch. Vor allem in ländlichen Gegenden besteht teilweise ein Mangel an AllgemeinmedizinerInnen (HausärztInnen), der durch anstehende Pensionierungen verschärft werden könnte.*

Seit Jahren ist bei ÄrztInnen ein **kontinuierlicher Beschäftigungsanstieg** zu beobachten. Knapp ein Drittel der über 43.100 berufsausübenden ÄrztInnen waren AllgemeinmedizinerInnen, 52 % waren FachärztInnen und knapp 15 % befanden sich in Ausbildung (TurnusärztInnen). Mehr als die Hälfte der berufs-ausübenden ÄrztInnen ist in Krankenanstalten tätig. Von den niedergelassenen ÄrztInnen sind knapp zwei Drittel männlich, was vorwiegend darauf zurückzuführen ist, dass eine große Mehrheit der älteren ÄrztInnen männlich ist. Der Anteil der weiblichen ÄrztInnen in den jüngeren Altersgruppen nimmt aber zu – so sind die Geschlechterverhältnisse unter den 30-50-jährigen ÄrztInnen nahezu ausgeglichen, in den jüngsten Kohorten gibt es bereits mehr Frauen als Männer.

**Landesweiter ÄrztInnenmangel**
Mit einer Trendfortschreibung des Beschäftigungswachstums bei ÄrztInnen ist zu rechnen. Ausgehend von entsprechenden Studien erwartet die Ärztekammer mittelfristig einen generellen Mangel an ÄrztInnen. Durch eine anstehende Pensionierungswelle droht vor allem in ländlichen Gebieten ein Versorgungsmangel, speziell von AllgemeinmedizinerInnen. Ein neues HausärztInnenmodell sowie entsprechende Anpassungen in der Ausbildung („Lehrpraxis") sollen die Tätigkeit attraktiver machen, einem möglichen Versorgungsengpass vorbeugen und die Spitäler entlasten. Auch Gruppenpraxen und Ambulanzzentren mit flexiblen Öffnungszeiten sind in Zukunft denkbar.

Zwar liegt die ÄrztInnendichte in Österreich über dem OECD-Schnitt, trotzdem gibt es Versorgungslücken sowohl in fachlicher als auch speziell in regionaler Hinsicht. Verschärft wird die Lage durch den Trend zu privaten Ordinationen ohne Kassenverträge. Auch in den Krankenhäusern wird voraussichtlich weiterer Personalbedarf entstehen, gute Berufsaussichten bestehen z.B. in der Chirurgie, Pathologie, Anästhesie oder in der Palliativmedizin.

**Entspannung bei Turnusstellen**
Während es vor wenigen Jahren v.a. in den Ballungszentren noch lange Wartelisten für Ausbildungsstellen gab, hat sich die Lage nun entspannt. In ländlichen Gebieten haben die Spitäler zwar oftmals Schwierigkeiten, JungmedizinerInnen für freie Stellen zu finden, ein akuter Mangel ist aber nicht mehr vorhanden.

**Problem der „Numerus-clausus-Flüchtlinge" bleibt bestehen**
Nach wie vor stammen viele Medizin-AbsolventInnen aus europäischen Nachbarländern, in welche ein Großteil nach dem Studienabschluss wieder zurückgeht. Die Ärztekammer fordert daher eine noch höhere „InländerInnenquote" für das Medizinstudium an österreichischen Universitäten. Darüber hinaus gehen aber auch österreichische angehende ÄrztInnen zum Teil ins benachbarte Ausland (z.B. nach Deutschland oder in die Schweiz), wo sie nicht nur bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen vorfinden, sondern auch ein höheres Gehalt erwarten können.

**ZahnärztInnen**

Ähnlich wie bei den HumanmedizinerInnen steigt auch bei den ZahnärztInnen die Zahl der Beschäftigten, jedoch in geringerem Ausmaß. Ende 2016 gab es in Österreich 4.950 bei der Österreichischen Zahnärztekammer registrierte ZahnärztInnen. Aufgrund der erfolgreichen Einführung der „Gratis-Zahnspange" kann in den nächsten Jahren mit einer Erhöhung der Anzahl an Zahnarztbesuchen gerechnet werden. ZahnärztInnen sind äußerst selten angestellt und befinden sich als Selbstständige teilweise in einer Konkurrenzsituation mit KollegInnen aus dem In- und Ausland. Im städtischen Raum gibt es bereits sehr viele ZahnärztInnen. Zusätzlich wirkt sich der „Zahnarzttourismus" in östliche Nachbarländer negativ auf die Umsätze der ZahnärztInnen in den betroffenen Regionen aus. Ein wachsendes Geschäftsfeld stellt der ästhetische Bereich dar (z.B. Bleichen).

**TierärztInnen**
Nach wie vor problematisch ist die Arbeitsmarktsituation für TierärztInnen – v.a. unmittelbar nach dem Studienabschluss. Der Bedarf an Praxen für die Behandlung von Kleintieren, Pferden oder Nutztieren ist weitgehend gedeckt. Doch bereits während der Ausbildung haben angehende TierärztInnen mit Problemen zu kämpfen, da sie aufgrund des Mangels an TierpatientInnen unzureichende Möglichkeiten haben, sich im Studium die benötigte Praxiserfahrung anzueignen. Es wird geschätzt, dass sich die Zahl der TierärztInnen bis 2035 nahezu verdoppeln könnte. Beschäftigungsmöglichkeiten für AbsolventInnen des Veterinärmedizinstudiums bieten sich beispielsweise im nicht-kurativen Bereich. Dazu zählen das öffentliche Veterinärwesen, die Lebensmittelbranche, die Pharmaindustrie und die Forschung. In den letzten Jahren haben sich neue Arbeitsfelder für TierärztInnen aufgetan: z.B. Bekämpfung von zwischen Menschen und Tieren übertragbaren Infektionskrankheiten oder Labordiagnostik. Der Frauenanteil unter TierärztInnen liegt bei ca. 80 %.

Tabelle 11.1.1: Berufe in Ärztliche Berufe

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin | ↑ | ■■■ | 559 | 506 |
| Zahnarzt/-ärztin | ↑ | ■ | 4 | 6 |
| Tierarzt/-ärztin | ↔ | ■ | 6 | 2 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 11.1.2. Kompetenztrends

*Die Aneignung des medizinischen Fachwissens bei ÄrztInnen wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Bei den sozialen und persönlichkeitsbezogenen Fähigkeiten im Umgang mit den PatientInnen sowie mit den eigenen Belastbarkeitsgrenzen wird hingegen noch Bedarf geortet.*

**Belastender Arbeitsalltag**
Ein Großteil der ÄrztInnen ist hohen Arbeitsbelastungen ausgesetzt. Die Regelung zur Verkürzung der Arbeitszeit von SpitalsärztInnen hat zwar deren „Work-Life-Balance" verbessert, den Arbeitsaufwand innerhalb der Arbeitszeiten allerdings, z.B. durch höheren Zeitdruck und schlechtere Betreuungsverhältnisse, erhöht. Neben dem medizinischen Fachwissen werden **soziale Kompetenzen** – unter anderem in der Kommunikation mi PatientInnen – verstärkt nachgefragt.

**Spezialisierung auf bestimmte Fach- und Tätigkeitsbereiche**
Die Arbeit von Ärztinnen und Ärzten ist durch einen sehr hohen Technologisierungsgrad (z.B. in der Diagnostik) und fortschreitende Spezialisierung gekennzeichnet, weshalb das SpezialistInnentum innerhalb der Fachrichtungen weiterhin zunehmen wird. Gleichzeitig gewinnt die Kommunikation zwischen KollegInnen verschiedener Fachgebiete an Bedeutung. Kenntnisse im Umgang mit medizintechnischen Geräten und Softwaresystemen, die den diagnostischen Prozess unterstützen oder der Dokumentation von Diagnose- und Therapiemaßnahmen dienen, sind unerlässlich (z.B. telemedizinische Anwendungen, „Elektronische Gesundheitsakte").

NiedergelassenE AllgemeinmedizinerInnen nehmen typischerweise die Funktion von generalistischen AllrounderInnen im ländlichen Bereich ein, da sie dort meist die erste Anlaufstelle für PatientInnen darstellen. Sie müssen daher einen besonders guten Überblick über alle medizinischen Krankheitsbilder und Therapiemöglichkeiten haben und ihr Wissen laufend auf Fortbildungsveranstaltungen aktualisieren. Zudem wird der **Gesundheitsvorsorge** in Zukunft eine höhere Bedeutung zukommen. Der Anteil an älteren und hochbetagten PatientInnen ist bei dieser Berufsgruppe sehr hoch, weshalb hier geriatrisches Spezialwissen (z.B. Demenzerkrankungen) von Nutzen ist. Da psychische Erkrankungen immer häufiger werden, ist die Auseinandersetzung mit deren Erscheinungsformen und Symptomatiken wichtig.

Neben schulmedizinischem Wissen werden v.a. im privat finanzierten Bereich **komplementäre Behandlungsmethoden** (z.B. Homöopathie, Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin) nachgefragt, sodass derartige Zusatzqualifikationen vorteilhaft sind. ÄrztInnen, die z.B. in Krankenanstalten mit entsprechenden Aufgaben betraut sind (z.B. ärztliche Leitung, Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung) benötigen ebenso wie niedergelassene ÄrztInnen entsprechendes Zusatzwissen aus den Bereichen Public Health, Management, Verwaltung und (Betriebs-)Wirtschaft.

**Hygienemaßnahmen erlangen hohen Stellenwert**
Im Lichte der sich verbreitenden antibiotikaresistenten Keime wird vermehrt Wert auf Krankenhaushygiene gelegt. Laut einer deutschen Studie geht speziell von nicht desinfizierten Mobiltelefonen eine Gefahr aus. Immer mehr österreichische Spitäler beteiligen sich an derzeit noch freiwilligen Projekten zur Überwachung von Infektionen innerhalb der Spitäler. Hygienebewusstsein wird daher sowohl für ärztliches als auch nicht-ärztliches Personal an Bedeutung zunehmen.

In der **Zahnheilkunde** gehören die Teilgebiete Paradontologie, Implantologie und Prothetik sowie Prävention zu den wichtigsten Fachbereichen. Mit einer entsprechenden Spezialisierung kann eine bessere Positionierung am Arbeitsmarkt erreicht werden. Wachstumspotenzial besteht z.B. im Bereich der Zahnästhetik.

Der Trend zum SpezialistInnentum ist auch bei den **TierärztInnen** zu beobachten. Selbständige TierärztInnen sollten neben grundlegenden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen auch über soziale Kompetenzen im Umgang mit den TierbesitzerInnen verfügen, v.a. im Zusammenhang mit dem Thema Tiereuthanasie.

Internationale medizinische Studienergebnisse werden v.a. in Englisch publiziert, weshalb in allen ärztlichen Berufen Englisch-Kenntnisse eine wichtige Rolle spielen.

Tabelle 11.1.2: Kompetenzen in Ärztliche Berufe

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Medizinische Informations- und Dokumentationssysteme | ↑↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Medizinische Funktionsdiagnostik | ↑ | ■■ |
| Medizinische Gesundheitsvorsorge | ↑ | ■■ |
| Management-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Medizinisches Fachwissen | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Diabetologie | ↔ | ■ |
| Homöopathie | ↔ | ■ |
| Veterinärmedizinische Fachkenntnisse | ↔ | ■ |
| Zahntechnik-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Bereitschaft zu Weiterbildung | ↔ | ■■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Psychische Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.2. Berufsobergruppe Gehobene medizinisch-technische Dienste

### 11.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Kontinuierliche Nachfrage nach gehobenen medizinisch-technischen Diensten**

*Durch den wachsenden Anteil älterer Personen können nahezu allen gehobenen medizinisch-technischen Berufen gute Zukunftschancen vorausgesagt werden.*

Im Jahr 2015 waren an den österreichischen Krankenanstalten im gehobenen medizinisch-technischen Dienst (MTD) ca. 12.704 Personen beschäftigt, was einem Plus von 2,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

**Günstige Beschäftigungschancen**
Für die Berufsgruppen im medizinisch-technischen Bereich bieten sich im Allgemeinen günstige Beschäftigungschancen. In einigen Bereichen geht der Trend in Richtung **Teilzeitarbeit** und Behandlung außerhalb des Krankenhauses. Die sich daraus ergebenden Beschäftigungsmöglichkeiten in Form von **freiberuflichen Tätigkeiten** werden v.a. von PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und DiätologInnen genutzt.

Der Berufsverband erwartet einen künftig steigenden Bedarf an MTD-Leistungen. Die Berufschancen werden sich im Beobachtungszeitraum bis 2021 voraussichtlich positiv entwickeln.

Für **PhysiotherapeutInnen** bieten sich neben der Therapie und Rehabilitation u.a. die Palliation (Linderung von Schmerzen und anderen Symptomen) und vermehrt die Prävention bzw. betriebliche Gesundheitsförderung als mögliche Arbeitsfelder an. Diesem Bereich wird ein großes Wachstumspotenzial zugeschrieben, wovon auch andere Berufsgruppen, wie z.B. **DiätologInnen**, profitieren.

**RadiologietechnologInnen** können mit einer positiven Arbeitsmarktentwicklung rechnen. Dazu tragen zum einen – wie auch in anderen Berufen des Gesundheitsbereichs – die alternde Gesellschaft und zum anderen eine grundsätzlich ansteigende Nachfrage bei (z.B. nach nuklearmedizinischer Diagnostik oder strahlentherapeutischen Maßnahmen).

Gute Jobaussichten haben auch **ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, OrthopistInnen** und **Biomedizinische AnalytikerInnen.** Bei den letztgenannten liegt dies u.a. an einem Nachwuchsmangel, welcher wenig Konkurrenz am Arbeitsmarkt zur Folge hat. **Diplomierte KardiotechnikerInnen** werden in der Regel nur nach Bedarf ausgebildet (z.B. in Folge von Pensionierungen) und arbeiten ausschließlich in Krankenanstalten. 2015 waren österreichweit 86 Personen in diesem Beruf beschäftigt.

**Forschung**
Nicht zuletzt aufgrund der Akademisierung der Ausbildungen im gehoben medizinisch-technischen Dienst gewinnt die Forschung auf diesem Gebiet an Bedeutung. Biomedizinische AnalytikerInnen können auch in Forschungsabteilungen privater Unternehmen in der Biotechnologiebranche eine Beschäftigung finden.

Tabelle 11.2.1: Berufe in Gehobene medizinisch-technische Dienste

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| BiomedizinischeR AnalytikerIn | ↑ | ■ | 25 | 30 |
| ErgotherapeutIn | ↑ | ■ | 11 | 28 |
| Logopäde/Logopädin | ↑ | ■ | 8 | 15 |
| OrthoptistIn | ↑ | ■ | 2 | 3 |
| PhysiotherapeutIn | ↑ | ■ | 74 | 71 |
| Radiologietechnologe/-technologin | ↑ | ■ | 19 | 21 |
| Diätologe/Diätologin | ↔ | ■ | 1 | 14 |
| Dipl. KardiotechnikerIn | ↔ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.2.2. Kompetenztrends

*Neben wissenschaftlichen Kenntnissen sind – je nach Tätigkeitsfeld – technische und soziale Kompetenzen sehr gefragt. Die fortschreitende Digitalisierung (Stichwort „eHealth") fordert Bereitschaft zur Weiterbildung. Durch die Trends in Richtung mobile Betreuung und Freiberuflichkeit ist zunehmend Flexibilität gefordert.*

Durch die Ansiedelung der Ausbildung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste im Fachhochschulsektor wird wissenschaftlich fundiertes Fachwissen meist vorausgesetzt. Es wird aber immer wichtiger, **Stärken in der Kommunikation mit PatientInnen und KollegInnen** unter Beweis zu stellen, z.B. im Rahmen von Praktika. Besonderes **Einfühlungsvermögen** ist in jenen Berufen gefordert, in denen man direkten körperlichen Kontakt mit den PatientInnen hat. Die Anzahl älterer PatientInnen steigt weiter an, daher wird es zukünftig verstärkt notwendig sein, auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Geduld, Verständnis und Respekt sind im direkten Umgang mit allen PatientInnengruppen unerlässlich.

**Freiberuflichkeit**
Insgesamt werden therapeutische Maßnahmen vermehrt ambulant oder außerhalb von Krankenanstalten durchgeführt (z.B. Behandlung von Lähmungen nach Schlaganfällen). Daher sind zunehmend **Mobilität** und zeitliche Flexibilität gefragt. Die Präventionsarbeit wird zukünftig nicht nur für DiätologInnen, sondern auch für Ergo- und PhysiotherapeutInnen sowie für OrthoptistInnen eine größere Rolle spielen. Aufgrund der breiten Einsatzmöglichkeiten in der Physiotherapie kann hier vertiefendes Wissen in speziellen Tätigkeitsbereichen von Vorteil sein (z.B. Geriatrie, Sport, Gesundheitsförderung).

**Fachliche und technische Neuerungen**
Nicht nur in den technisch ausgerichteten Berufen (v.a. RadiologietechnologInnen, OrthoptistInnen, Biomedizinische AnalytikerInnen) ist neben naturwissenschaftlichem und medizinischem auch technisches und rechtliches Wissen notwendig. In allen Berufen spielt Digitalisierung, z.B. im Sinne von „eHealth" –Betreuung und Unterstützung der Menschen durch elektronische Kommunikation – eine immer größere Rolle. Fachliches und technisches Wissen sollte immer auf aktuellstem Stand gehalten werden (z.B. Verordnungen, medizinische Untersuchungsgeräte und Analyseapparate). Lern- und insbesondere **Weiterbildungsbereitschaft** ist deshalb essentiell. Entsprechende Software- und Hardwarekenntnisse gelten für die angeführten Berufe als Grundvoraussetzung. In besonderem Maße gilt dies für RadiologietechnologInnen, die sich oftmals mit der digitalen Bildnachbearbeitung oder der Fusion verschiedenartiger Bilddaten beschäftigen.

**Forschungskompetenzen** und interdisziplinäre Zusammenarbeit gewinnen im gesamten Berufsbereich an Bedeutung. Neben den wissenschaftlichen Kenntnissen sind auch sehr gute **Englisch-Kenntnisse** für die Auseinandersetzung mit Fachliteratur erforderlich.

Tabelle 11.2.2: Kompetenzen in Gehobene medizinisch-technische Dienste

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Gesundheitsförderung | ↑ | ■■ |
| Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden | ↑ | ■■ |
| Medizinische Informations- und Dokumentationssysteme | ↑ | ■■ |
| Beratungskompetenz | ↑ | ■ |
| Didaktische Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Englisch | ↑ | ■ |
| Medizintechnische Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Ergotherapeutische Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Ernährungsberatung | ↔ | ■ |
| Geburtshilfe | ↔ | ■ |
| Logopädie-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Medizinisch-analytische Labormethoden-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Medizinische Funktionsdiagnostik | ↔ | ■ |
| Orthoptische Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Physiotherapie | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Flexibilität | ↑ | ■ |
| Bereitschaft zu Weiterbildung | ↔ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.3. Berufsobergruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen

### 11.3.1. Arbeitsmarkttrends

**Gesundheits- und Krankenpflegeberufe weiterhin nachgefragt**

*Aufgrund mehrerer Einflussfaktoren (z.B. Anstieg von AlterspatientInnen) bestehen in den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen langfristig gute Beschäftigungsaussichten; offene Stellen können teilweise nicht besetzt werden, da qualifiziertes Personal rar ist. Eine im Sommer 2016 beschlossene Reform der Ausbildung soll dem entgegenwirken. Der Pflegeberuf wurde aufgewertet und in die drei Berufsbilder „Pflegeassistenz", „Pflegefachassistenz" und „Pflegefachkraft" unterteilt. Auch Hebammen haben gute Jobchancen.*

**Beschäftigungszahlen**

Der Personalstand an diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegekräften stieg in den österreichischen Krankenhäusern in den letzten zehn Jahren stark an und betrug 2015

rund 58.700 Personen. 86 % der gehobenen Gesundheits- und Krankenpflegekräfte und 79 % der PflegehelferInnen sind weiblich.

**Großer Pflegebedarf**
Der Pflege- und Personalbedarf wird aufgrund der Zunahme der Zahl älterer Menschen sowie der Fortschritte der modernen Medizin ansteigen. Weiters gehen familiäre Betreuungskapazitäten zurück, wodurch außerhäusliche Pflegedienstleistungen, aber auch die Hauskrankenpflege verstärkt nachgefragt werden.

Gesundheits- und Krankenpflegefachkräfte können daher nach wie vor mit sehr guten Beschäftigungsmöglichkeiten rechnen. Sie gehören zu jenen Berufsgruppen, für die in den nächsten Jahren die stärksten Beschäftigungszuwachse prognostiziert werden. Dies gilt nicht nur für Österreich, sondern für den gesamten europäischen Raum. In Österreich werden anstehende Pensionierungen den Personalbedarf insgesamt weiter erhöhen, auch wenn aufgrund von Einsparungsvorgaben möglicherweise nicht alle Stellen nachbesetzt werden. Das zahlenmäßige Verhältnis von diplomierten KrankenpflegerInnen und Pflege(fach-)assistenzen in Betreuungsteams könnte sich tendenziell in Richtung der letzteren Berufsgruppe verschieben, weil dadurch Kosten eingespart werden können. Eine konkrete Aussage dazu kann aber zum derzeitigen Stand (Mai 2017) noch nicht getroffen werden, da es noch keine AbsolventInnen der neuen Pflegeausbildungen gibt.

Die größte Nachfrage herrscht in der **Pflege von alten Menschen**, in der **Langzeitpflege** und im **stationären** Bereich. Um Ressourcen zu sparen geht der Trend in Richtung ambulante Behandlungen und häusliche Pflege; es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend im Beobachtungszeitraum bis 2021 fortsetzt.

**Gute Beschäftigungsprognose für Hebammen**
Die Zahl der Geburten in Österreich steigt in den letzten Jahren wieder an (+4,3 % von 2015 auf 2016). Zusätzlich wünschen sich werdende Mütter immer häufiger eine intensivere Betreuung. Zusätzlich zu einem Hebammen-Beratungsgespräch wird seit 1.1. 2017 auch die Betreuung durch eine Hebamme nach der Entlassung aus dem Krankenhaus von den Krankenkassen übernommen. Daher ist zu erwarten, dass die Zahl der **Hebammen** weiter zunehmen wird. 2016 waren in Österreich 2.139 Hebammen tätig – ein leichtes Plus zum Vorjahr. Der Trend geht von reiner Angestelltentätigkeit hin zu freiberuflicher, bzw. einer Mischung aus angestellter und freiberuflicher Tätigkeit. Aufgrund des steigenden Bedarfs wurden in den letzten Jahren neue FH-Studiengänge für Hebammen gestartet; mittlerweile wird das Studium an acht Standorten angeboten. Das Berufsbild war bisher ausschließlich weiblich, 2016 gab es den ersten männlichen Absolventen.

**Prekäre Arbeitsbedingungen**
Noch werden Stellen in Krankenhäusern Stellen in der mobilen (Hauskranken-)Pflege und den Alten- und Pflegeheimen tendenziell vorgezogen, da dort vergleichsweise attraktivere Rahmenbedingungen herrschen (z.B. bessere Bezahlung, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeiten, Spezialisierungsmöglichkeiten, Karrierechancen). Aber auch in den Krankenanstalten sind die Arbeitsbedingungen schwierig: Hohe körperliche und psychische Arbeitsanforderungen gepaart mit häufigen Überstunden, Stress und vergleichsweise geringer Entlohnung machen die Gesundheits- und Krankenpflege zu einem klassischen „Burn-Out-Beruf" mit **hoher Fluktuation**. Die Verweildauern in den Pflegeberufen sinken ebenso wie die Bereitschaft junger Menschen, sich in einem dieser Berufe ausbilden zu lassen. Auch diesem Trend möchte die Reform von 2016 entgegenwirken.

Tabelle 11.3.1: Berufe in Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Dipl. Gesundheits- und KrankenpflegerIn | ↑↑ | ■■■ | 548 | 501 |
| Dipl. psychiatrischeR Gesundheits- und KrankenpflegerIn | ↑ | ■ | 32 | 27 |
| Hebamme (m/w) | ↑ | ■ | 24 | 18 |
| PflegeassistentIn | ↑ | ■ | 192 | 164 |
| PflegefachassistentIn | ↑ | ■ | - | - |
| Dipl. KinderkrankenpflegerIn | ↔ | ■ | 16 | 12 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 11.3.2. Kompetenztrends

*Seit 2016 kann die Ausbildung in der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege nur noch an Fachhochschulen absolviert werden. Wissenschaftliche Pflegekompetenzen rücken dadurch in den Vordergrund. Dennoch sind weiterhin Empathie, hohe Belastbarkeit, kostenbewusstes Denken und effiziente Ressourcenplanung besonders wichtig.*

**Steigende Anforderungen und Spezialisierungen**
Grundlegende Anforderungen an Gesundheits- und Krankenpflegepersonen sind Freude am Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen, körperliche und psychische Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie Bereitschaft zu Nacht-, Sonntags- und Feiertagsdiensten. Ein gewisses Maß an Flexibilität wird erwartet. Diese spielt aber nicht nur bei den Pflegekräften selbst, sondern auch bei den arbeitgebenden Einrichtungen eine Rolle.

Die Ansprüche an Pflegeberufe sind in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen: Verlangt wird eine stärkere Umsetzungskompetenz im Pflegeprozess (z.B. Optimierung von Handlungsabläufen bei Anamnese und Pflegediagnose). Darüber hinaus werden auf allen Ebenen Weiterbildungen und Spezialisierungen nachgefragt (z.B. Evidenzbasierte Pflege, Intensivpflege, Hygiene, im leitenden Bereich: Schnittstellenmanagement, fundierte Pflegemanagementkenntnisse). Durch die zunehmenden Kompetenzen entwickelt sich der Beruf dadurch auch immer mehr von der Assistenz für ÄrztInnen hin zur eigenständigen Profession.

**Geburtsvorbereitung**
Hebammen sollten in erster Linie **Empathie** sowie gute **Kommunikations- und Beratungsfähigkeiten** in den Beruf mitbringen. Eine positive und von Vertrauen geprägte Beziehung zu den Schwangeren ist für eine erfolgreiche Arbeit zentral. Hebammen sollten auch in der Lage sein, in stressigen Situationen Ruhe zu bewahren. Fachliche Kenntnisse in medizinischen Grundlagen, Physiologie, Diagnostik und

Pathologie sind ebenfalls wichtig. Für die Arbeit in Krankenanstalten ist Teamfähigkeit gefordert.

**Hohe physische und psychische Beanspruchung**
Typischerweise sind die Pflegeberufe mit hohen physischen und psychischen Beanspruchungen konfrontiert, weshalb zum einen z.B. die Kenntnis von Hebetechniken und zum anderen v.a. Coping-Strategien (Strategien zum Umgang mit Belastungen) sowie Supervision (therapeutische Beratung bezüglich Problematiken im Berufsalltag) einen entscheidenden Stellenwert einnehmen, um die **eigene physische und psychische Gesundheit erhalten** zu können und so einem Burn-out vorzubeugen.

**Pflegeberatung und eHealth**
Die Zunahme der Häufigkeit chronischer Erkrankungen (z.B. Diabetes, Atemwegserkrankungen, Krebserkrankungen) fordert spezielle Pflegekenntnisse in diesem Bereich, sowie **Pflegeberatung** hinsichtlich präventiver und gesundheitsfördernder Maßnahmen. Auch der Bereich eHealth – Kenntnisse im Einsatz technischer Hilfsmittel wie z.B. Notrufarmbänder oder Erinnerungssysteme für die Medikamenteneinnahme – sowie im Umgang mit grundlegenden EDV-Anwendungen rücken in den Vordergrund.

Tabelle 11.3.2: Kompetenzen in Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■■ |
| Medizinische Informations- und Dokumentationssysteme | ↑ | ■■ |
| Beratungskompetenz | ↑ | ■ |
| Gesundheitsförderung | ↑ | ■ |
| Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden | ↑ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Krankenpflege und Geburtshilfe | ↔ | ■■■ |
| Medizinische Grundkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Säuglingspflege | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Bereitschaft zu Weiterbildung | ↔ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↔ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■ |
| Psychische Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.4. Berufsobergruppe Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe

### 11.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Wachstumspotenzial durch demografischen Wandel**

*Die steigende Lebenserwartung und die hohe Zahl an Sport- und Freizeitunfällen führen zu einer steigenden Nachfrage an medizinischen Heil- und Gesundheitsbehelfen. Für Beschäftigungssuchende der gewerblich-technischen Gesundheitsberufe hat diese Entwicklung leicht positive Aussichten zur Folge. Charakteristisch für die Berufe ist, dass der Berufszugang – im Gegensatz zu vielen anderen Gesundheitsberufen – über eine Lehrausbildung erfolgt.*

Die Beschäftigungsmöglichkeiten für **AugenoptikerInnen** werden weiterhin als sehr gut beschrieben, unter anderem weil chronische Krankheiten wie Diabetes und das häufige Arbeiten vor dem Computerbildschirm zur steigenden Häufigkeit von Sehschäden beitragen. Außerdem steigt die Nachfrage nach modischen Brillen, Sportbrillen oder auch speziellen Kontaktlinsen. Die Branche setzt mit konkreten Angeboten derzeit auch verstärkt auf Menschen, die das OptikerInnenhandwerk im 2. Bildungsweg erlernen möchten.

Die **Orthopädietechnik**-Branche ist zwar relativ klein, qualifizierte Fachkräfte sind aber immer wieder gefragt. Teilweise versuchen die Betriebe, ihr Personal im benachbarten Ausland zu rekrutieren. Anzumerken ist, dass der Frauenanteil unter den OrthopädietechnikerInnen deutlich im Steigen begriffen ist. Aufgrund der relativ geringen Anzahl an Betrieben kann ein Arbeitsplatzwechsel schwierig sein, da oft eine längere Anfahrt zum neuen Firmenstandort in Kauf genommen werden muss.

Auch **ZahntechnikerInnen** finden eine günstige Arbeitsmarktsituation vor. Die Branche entwickelt sich positiv, sieht sich aber mit rückläufigen Lehrlingszahlen bzw. teilweise mit Drop-outs nach der Lehrzeit konfrontiert. Mit einem guten Ausbildungsabschluss findet sich relativ rasch ein Job. Dem abzusehenden Mangel an Fachkräften wird mit gezielten Maßnahmen entgegengewirkt, die auf diesen Beruf aufmerksam machen und das Interesse potenzieller Lehrlinge, auch im 2. Bildungsweg, steigern sollen.

**Lehrlingszahlen**
Die Lehrlingszahlen haben sich bei den AugenoptikerInnen nach einem starken Anstieg 2015 auf 563 Lehrlinge eingependelt. Demgegenüber steht weiterhin ein Rückgang bei den ZahntechnikerInnen (2016: 370 Lehrlinge). Seit 2014 steigt die Anzahl der Hörgeräteakustik-Lehrlinge wieder an (2014: 79 Lehrlinge, 2016: 101 Lehrlinge). In der Orthopädietechnik wurden 2016 86 Lehrlinge ausgebildet.

Tabelle 11.4.1: Berufe in Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| AugenoptikerIn | ↑ | ■■ | 79 | 101 |
| MedizintechnikerIn | ↑ | ■ | 11 | 4 |
| ZahntechnikerIn | ↔ | ■■ | 62 | 69 |
| HörgeräteakustikerIn | ↔ | ■ | 26 | 16 |
| OrthopädietechnikerIn | ↔ | ■ | 10 | 11 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.4.2. Kompetenztrends

*Von allen in dieser Berufsuntergruppe Beschäftigten werden sehr gute KundInnenbetreuungskenntnisse, medizinisches Grundlagenwissen und technisches Verständnis verlangt. In Filialketten (OptikerInnen, Fachhandel) ist bei hoher KundInnenfrequenz zudem Stressresistenz wichtig.*

Neben ausgewogenen **Kompetenzen im Werkstätten- sowie im Beratungsbereich** sind in diesem Bereich auch Selbständigkeit und Teamfähigkeit erforderlich.

Im Brillenverkauf gehören neben der fachlichen Beratung und der optischen Brillenanpassung (inkl. Sehschärfenmessung) die modische Beratung und der **Accessoireverkauf** zu den wichtigsten Tätigkeiten. Immer öfter werden Personen gesucht, die über die entsprechende Ausbildung – und somit über die gesetzliche Berechtigung – verfügen, **Kontaktlinsen** anzupassen.

Aufgrund einer Vielzahl von Konkurrenzbetrieben ist die Fähigkeit, KundInnen langfristig binden zu können, sehr wichtig. Daher sind freundliches Auftreten, Beratungskompetenz und **Serviceorientierung** gefragt. In größeren Filialketten ist zudem mit einer höheren KundInnenfrequenz zu rechnen, weshalb Belastbarkeit (Stress, ständiges Stehen) eine wichtige Rolle einnimmt.

Trotz des vermehrten Einsatzes von (Halb-)Fertigprodukten werden insbesondere von OrthopädietechnikerInnen handwerkliche Fachkenntnisse benötigt. Daneben bekommen aber auch verkäuferische Kompetenzen einen größeren Stellenwert. Einfühlungsvermögen sowie Geduld für körperlich beeinträchtigte und/oder älteren KlientInnen stellen einen wichtigen Bestandteil in der **individuellen Beratung** sowie bei der Anpassung von Produkten dar. Eine adäquate und fachlich kompetente Kommunikation ist aber nicht nur im Umgang mit KlientInnen, sondern auch in der Zusammenarbeit mit ÄrztInnen und anderem medizinischem Personal wichtig.

**Weiterbildung**
Durch den sehr schnellen technischen Fortschritt bei den Gesundheitsbehelfen (z.B. digitale Hörgeräte, Multifokallinsen, elektronisch gesteuerte Prothesen) sind permanent

angepasste **Produkt- und Materialkenntnisse** gefragt. Lernbereitschaft und insbesondere **Weiterbildungsbereitschaft** sind deshalb in allen gewerblich-technischen Gesundheitsberufen wichtig. Dies betrifft auch **Computer- bzw. Softwarekenntnisse**: Die Elektronische Geschäftsabwicklung mit den Krankenkassen mittels anwendungsspezifischer Softwareprogramme wird immer häufiger genutzt, sodass entsprechende Anwendungskenntnisse benötigt werden.

**Computerunterstütze Produktfertigung in der Zahntechnik**
Das Handwerk der ZahntechnikerInnen wird immer häufiger durch den Einsatz von **CAD- und CAM-Software** unterstützt, mit der die Werkstücke (Prothesen, Implantate etc.) am Computer entworfen und an dementsprechend gesteuerten Maschinen hergestellt werden können. Unabhängig davon sind für die Arbeit weiterhin Genauigkeit, Feingefühl und gestalterische Fähigkeiten gefragt. Grundsätzlich ist für alle ZahntechnikerInnen eine laufende Auseinandersetzung mit neuen Verarbeitungsmaterialien sowie mit den Einsatzmöglichkeiten moderner Technologien in Analyse und Fertigung unumgänglich.

Die Häufigkeit des direkten KundInnenkontakts variiert mit der Größe des Unternehmens. In größeren Zahnlabors übernehmen eigene KundInnenbetreuerInnen diese Aufgabe, während sich die anderen MitarbeiterInnen fast ausschließlich mit der handwerklichen Arbeit beschäftigen. In kleineren Labors ist diese Trennung in der Regel nicht so deutlich.

Tabelle 11.4.2: Kompetenzen in Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Beratungskompetenz | ↑ | ■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Medizinische Grundkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Medizintechnische Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Werkstoffe der Medizintechnik | ↔ | ■■■ |
| Orthoptische Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Orthopädietechnik-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Zahntechnik-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑ | ■■■ |
| Kontaktfreude | ↑ | ■■ |
| Bereitschaft zu Weiterbildung | ↔ | ■■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.5. Berufsobergruppe Handel mit Gesundheitsprodukten

### 11.5.1. Arbeitsmarkttrends

**Stetiges Beschäftigungswachstum, viele Teilzeitstellen, sehr hoher Frauenanteil**

*Apothekenpersonal kann im Beobachtungszeitraum bis 2021 mit einer stabilen Nachfrage rechnen. Der 2015 eingeführte Lehrberuf Medizinproduktekaufmann/-frau zeugt von der Wichtigkeit der Berufsobergruppe.*

**Beschäftigung**
Die Arbeitsmarktsituation im Handel mit Gesundheitsprodukten ist insgesamt stabil bis gut. Grundsätzlich verbessern sich die Beschäftigungsmöglichkeiten, je weiter man sich von den größeren Städten entfernt. In manchen Regionen (z.B. in Nieder- und Oberösterreich) gibt es z.B. Probleme bei der Besetzung offener Stellen für **ApothekerInnen**.

2016 wurde der Lehrberuf Medizinproduktekaufmann/-frau eingeführt. Der Handel mit Medizinprodukten ist eine Wachstumsbranche mit derzeit 13.000 Beschäftigten. Aufgrund des sich schnell entwickelnden, technischen Fortschritts wächst auch die Bandbreite an Medizinprodukten (https://www.wko.at/Content.Node/kampagnen/mpk/WKO_MedProdukte_Factsheet.pdf) weiter an und erhöht die Nachfrage an qualifiziertem Personal.

Im Jahr 2014 waren in Österreich rund 16.100 Personen in öffentlichen Apotheken beschäftigt. Die Zahl stieg in den letzten zehn Jahren um knapp 23 % an, stagniert aber derzeit. Der Frauenanteil liegt bei 87 %. Die Zahl der Apotheken ist in den vergangenen Jahren leicht, aber kontinuierlich angewachsen. Apothekeneröffnungen sind mehrheitlich im ländlichen Raum zu verzeichnen. Zum Teil wird die Nahversorgungsfunktion in diesen Regionen durch zusätzliche Serviceangebote im Rahmen von Kooperationen zwischen den Apotheken und der Österreichischen Post bzw. privater Paketdienste ausgeweitet (z.B. Briefannahme, Paketlagerung).

Konkurrenz durch Drogeriemärkte könnte die Gewinnspannen reduzieren: der Verfassungsgerichtshof entscheidet demnächst über die Zulassung des Verkaufs von rezeptfreien Arzneimitteln in Drogeriemärkten. (Stand: Mai 2017)

**Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen (PKA)** können weiterhin mit stabiler Beschäftigungsnachfrage rechnen. Die PKA gehört zwar zu den beliebtesten Lehrberufen bei Mädchen, trotzdem ist man in der Branche um Nachwuchskräfte bemüht, um den Bedarf stillen zu können. Auch in dieser Berufssparte war in den letzen Jahren ein leichter Rückgang der Lehrlingszahlen zu verzeichnen. 2016 befanden sich 1.126 Personen in einer solchen Ausbildung, davon waren über 90 % weiblich.

**Angebotserweiterung**
Im Bereich der Apotheken zeichnen sich folgende Entwicklungen ab: Einerseits erhöhen Einsparungen seitens der Krankenkassen und die zunehmende Konkurrenz durch neue Vertriebsarten (z.B. durch Online-Apotheken bzw. eventuell in Kürze auch Drogeriemärkte) den Kostendruck, andererseits bringt das gesteigerte Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft höhere Ausgaben für Natur-, Bio- und Wellnessprodukte sowie Prävention im Allgemeinen mit sich. Viele Apotheken erweitern ihr Dienstleistungsangebot, z.B. durch Online-Shops, und wollen sich zukünftig als moderne „Gesundheitszentren" behaupten. Auch im Bereich mobiltechnologischer Dienste wird das Angebot ausgeweitet (z.B. „mobiler Impfpass", „Apotheken-App").

Tabelle 11.5.1: Berufe in Handel mit Gesundheitsprodukten

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| ApothekerIn | ↑ | ■■ | 3 | 1 |
| Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn | ↑ | ■■ | 37 | 47 |
| PharmareferentIn | ↔ | ■ | 4 | 2 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 11.5.2. Kompetenztrends

*Apotheken wie auch Reformhäuser entwickeln sich durch das Angebot von – zum Teil medizinischen – Zusatzdienstleistungen mehr und mehr in Richtung „Gesundheitszentren", in denen neben aktuellem Fachwissen v.a. Beratungsleistungen nachgefragt werden. Im Handel mit Medizinprodukten punktet man vor allem durch Produktwissen.*

**Beratung und zusätzliche Dienstleistungen**
KundInnen erwarten zunehmend eine speziell auf ihre Situation abgestimmte **Beratung** zu verschiedenen Gesundheitsthemen (v.a. Impfungen, Ernährung, Kosmetik, Reisevorsorge, Nikotinentwöhnung, Reformprodukte, Dermatologie). Immer öfter informieren KundInnen sich bereits im Vorfeld via Internet, was einer hohen Fachkenntnis des Personals besonderen Stellenwert zuschreibt.

ApothekerInnen bieten neben dem Verkauf und der Herstellung von Arzneien immer häufiger auch Zusatzleistungen an: z.B. Blutdruck-, Blutzucker- oder Cholesterinmessungen. Darin spiegelt sich auch der Trend wider, dass Apotheken verstärkt in Projekte zur **Gesundheitsvorsorge** eingebunden werden. Auch der Trend zur Selbstmedikation hält an, weshalb Information über rezeptfreie Arzneimittel, die richtige Einnahme von Medikamenten und über etwaige Wechselwirkungen besonders wichtig ist.

Um bezüglich der Anwendung und der (Wechsel-)Wirkungen von Arzneimitteln ständig auf dem neuesten Stand zu sein, wird das Apothekenpersonal regelmäßig geschult. Beim Herstellen von Arznei- und Drogeriewaren bzw. der damit einhergehenden Kontrolle sind außerdem gutes Seh- und Riechvermögen von Vorteil.

Neben sehr gutem **Produktwissen** sind ausgeprägte **Kommunikationsstärke**, Offenheit und Verständnis im Umgang mit der Kundschaft sowie kundInnengerechte Informationsvermittlung von hohem Stellenwert. Das ist auch wichtig, um das hohe Maß an Vertrauen, das dieser Berufsgruppe seitens der Bevölkerung entgegengebracht wird, aufrecht zu erhalten und medizinischem Halbwissen, das KundInnen oft aus dem Internet beziehen, entgegenzuwirken.

In Städten kann Mehrsprachigkeit für ApothekerInnen und pharmazeutisch-kaufmännischen AssistentInnen einen Qualifikationsvorteil darstellen (v.a. in der Beratung zu Medikamenten): Laut Apothekerkammer kann die Beratung in Wiener Apotheken durchschnittlich in sechs verschiedenen Sprachen erfolgen. ApothekerInnen und pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen sollten über Grundwissen in der **Lagerhaltung** sowie in der **Warenpräsentation** verfügen. **EDV-Anwendungskenntnisse** sind dafür ebenso notwendig wie für weitere administrative Aufgaben; zukünftig auch für die Bearbeitung von Online-Shops sowie für die elektronische, patientInnenbezogene Erfassung der verschriebenen Medikamente („E-Medikation"). Logistik und Marketingkenntnisse sind für Online-Shops von Vorteil.

Für selbstständige ApothekerInnen sind – abgesehen von den vorauszusetzenden Fachkenntnissen – Kompetenzen in den Bereichen **Betriebswirtschaft** und Management sowie Führungsverhalten und Rechtsvorschriften von Bedeutung.
Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen wirken in der Apotheke unterstützend mit, weshalb von ihnen neben dem obligatorischen Fachwissen v.a. **organisatorisch-kaufmännische Kenntnisse** (z.B. Buchführung, Abrechnung) und Fähigkeiten in der direkten KundInnenbetreuung verlangt werden. In ländlichen Gebieten übernehmen Apotheken teilweise postalische Aufgaben, für deren Erledigung die genannten Kenntnisse ebenfalls von Vorteil sind.

Tabelle 11.5.2: Kompetenzen in Handel mit Gesundheitsprodukten

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Medizinische Gesundheitsvorsorge | ↑ | ■■ |
| Produktinformation | ↑ | ■■ |
| Lagerhaltung | ↑ | ■ |
| Medizinische Informations- und Dokumentationssysteme | ↑ | ■ |
| Drogeriewaren-Verkauf | ↔ | ■■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Medikamente und Heilmittel | ↔ | ■■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Grundlagen des Pharmarechts | ↔ | ■■ |
| Medizinische Grundkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Pharmazeutische Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Bereitschaft zu Weiterbildung | ↔ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■ |
| Kontaktfreude | ↔ | ■■ |
| Führungsqualitäten | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.6. Berufsobergruppe Kinderpädagogik und -betreuung

### 11.6.1. Arbeitsmarkttrends

**Sehr gute Arbeitsmarktchancen durch den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen**

*Der seit langem bestehenden Forderung nach einem Ausbau der Kinderbetreuungsplätze scheinen nunmehr auch auf politischer Ebene entsprechende Maßnahmen zu folgen. Daher ist weiterhin mit einem erhöhten Personalbedarf bei ElementarpädagogInnen sowie auch KindergartenhelferInnen und Tageseltern zu rechnen.*

Der Bedarf an ElementarpädagogInnen und KinderbetreuerInnen (Tageseltern, KindergartenassistentInnen, …) erhöht sich kontinuierlich, die **Arbeitsmarktchancen** steigen weiterhin. Allein in Wien wird von einem zusätzlichen Bedarf von mehreren hundert Fachkräften ausgegangen. In Niederösterreich ist der Mangel an Tagesmüttern und -vätern sehr hoch, sodass vom Land beschlossen wurde, die nötige Ausbildung sowie auch die verpflichtenden Weiterbildungen gänzlich zu finanzieren. In der Steiermark werden Tageseltern künftig in Monaten mit zu geringer Auslastung (maximal zwei pro Jahr) vom Land finanziell unterstützt. Auch in Wien ist die Nachfrage nach Tageseltern, speziell für die Betreuung von Kleinstkindern, höher als das Angebot.

Im **Kinderbetreuungsgesetz** vom April 2014 wurde die Verbesserung des Betreuungsschlüssels, also des zahlenmäßigen Verhältnisses von PädagogInnen zu Kindern, beschlossen. In Österreich arbeitet eine PädagogIn durchschnittlich mit 19 Kindern (Drei- bis Sechsjährige). Der gesetzlich erlaubte Schlüssel liegt zwar bei 1:25 allerdings wird ein Betreuungsschlüssel von ca. 1:10 empfohlen. Auch bei den Unter-Dreijährigen arbeiten PädagoInnen üblicherweise mit wesentlich mehr Kindern als empfohlen werden (Empfehlung: 1:5; gesetzlich erlaubt: 1:15). Eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels wäre mit vielen Neueinstellungen verbunden.

**Kinderbetreuungsquote steigt**
Die Kinderbetreuungsquote steigt, was insbesondere auf die verstärkte Berufstätigkeit von Frauen zurückzuführen ist. 2015/16 lag sie bei den drei- bis fünfjährigen Kindern bei 95 %. Bei den Unter-Dreijährigen stieg die Betreuungsquote von knapp 24 % 2014 auf 27,4 % in den Jahren 2015/16.

Parallel zur Kinderbetreuungsquote entwickelte sich auch die Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen. Diese Entwicklung zog einen **gestiegenen Personalbedarf** (in Krippen teils um über 100 %) mit sich, der alle Arten von Kinderbetreuungseinrichtungen betrifft. Qualifizierte ElementarpädagogInnen haben derzeit eine große Auswahl an Stellen. In der frühkindlichen Betreuung sind besonders **Tageseltern** sehr stark gefragt. Vielerorts kann der Bedarf nicht gedeckt werden, es bestehen also sehr gute Beschäftigungsaussichten in diesem Bereich.

Vermehrt gesucht werden auch SozialpädagogInnen, denn Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen nehmen ebenso zu (auch wenn z.B. bei ADHS mitunter Fehldiagnosen gestellt werden) wie die Zahl der Familien in **sozialen Problemlagen**.

Eine hohe Fluktuationsrate, **Teilzeitstellen**, unregelmäßige Arbeitszeiten und SpringerInnendienste sind weit verbreitete Phänomene. Dies sowie die hohe **psychische und physische Beanspruchung**, geringe Entlohnung und schlechte Karriereperspektiven führen dazu, dass nur rund ein Drittel der ausgebildeten ElementarpädagogInnen tatsächlich den Beruf ausübt.

Auch der **geringe Anteil an männlichen Beschäftigten** ist u.a. auf diese Faktoren sowie auf die frühe Entscheidungsfindung für den Beruf im Alter von 14 Jahren

zurückzuführen: Im Schuljahr 2015/2016 waren weniger als 2 % des Personals in Kindertagesheimen männlich. Aus diesem Grund startete z.B. das Land Salzburg 2017 eine Imagekampagne, die darauf abzielt, speziell männliches Personal anzuwerben.

Immer mehr Unternehmen erkennen die Vorteile von **Betriebskindergärten** bzw. -Krippen, nicht nur für die MitarbeiterInnen (u.a. bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf), sondern auch für die Betriebe selbst (v.a. Steigerung der Produktivität durch geringere Mitarbeiterfluktuation). Dieser Trend trägt wiederum zur Erhöhung des Bedarfs an KinderbetreuerInnen bei, ebenso wie zur Erschließung neuer beruflicher Tätigkeitsorte für diese Berufsgruppe.

Tabelle 11.6.1: Berufe in Kinderpädagogik und -betreuung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Elementarpädagoge/-pädagogin | ↑↑ | ■■ | 277 | 245 |
| KinderbetreuerIn | ↑↑ | ■ | 149 | 170 |
| Sozialpädagoge/-pädagogin | ↑ | ■■ | 173 | 193 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.6.2. Kompetenztrends

*Trotz der Nichtberücksichtigung der ElementarpädagogInnen in der neuen LehrerInnenausbildung nimmt auch in diesem Segment die Professionalisierung zu. Dies bezieht sich u.a. auf Fragen der Teamarbeit, Stressresistenz und Belastbarkeit sowie auf pädagogische Kernfragen. Leitungskompetenzen gewinnen darüber hinaus an Bedeutung. Eine Akademisierung der Ausbildung wird diskutiert.*

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind pädagogisches Wissen, eine **gefestigte Persönlichkeitsstruktur**, Engagement, Durchsetzungsvermögen und Stressresistenz wichtige Anforderungen. Das Arbeitsfeld ist meist von **Teamarbeit** geprägt, die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen sowie die Absprache und Kooperation mit den Eltern (**„Elternarbeit"**), der Jugendwohlfahrt oder der Schule sind die Regel.

Weiters werden von den Fachkräften hohe **Weiterbildungs- und Reflexionsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Musikalität und Kreativität** verlangt. Zusatzqualifikationen in psychosozialer Betreuung und geschlechtssensibler Pädagogik sind ein Vorteil. Interkulturelle Kompetenzen werden dort stärker benötigt, wo Kinder verschiedenster ethnischer Herkunft in einer Gruppe gemeinsam betreut werden. In Folge der steigenden Betreuungsquote bei Kindern bis zwei Jahren wird auch vermehrt eine Zusatzausbildung in **Frühpädagogik** benötigt bzw. erwünscht. Stark kritisiert wird von den ElementarpädagogInnen, nicht bei der „LehrerInnenausbildung neu" mitberücksichtigt worden zu sein.

Aufgrund der Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen bzw. ihrer verstärkten Wahrnehmung in der Gesellschaft gibt es zusätzlichen Kompetenzbedarf in der **psychosozialen Betreuung**. Immer wichtiger werden z.B. Kenntnisse im Umgang mit traumatisierten Kindern, mit Kindern aus Trennungsfamilien oder Kenntnisse im Umgang mit Vernachlässigung bzw. Verwahrlosung. In diesem Zusammenhang wird auch auf Sensibilität und ausgeprägte Beobachtungsgabe Wert gelegt. Zudem können in größeren Städten Fremdsprachen-Kenntnisse, v.a. Sprachen wie Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch, Arabisch oder Kurdisch von Vorteil sein.

Von BabysitterInnen wird verstärkt ein mindestens achtstündiger **Zertifikatslehrgang** in Kinderbetreuung verlangt. Angeboten wird dieser z.B. an Volkshochschulen. Wenn BabysitterInnen eine solche Kompetenz nachweisen können, sind die Kinderbetreuungskosten steuerlich absetzbar. **Tageseltern** benötigen mindestens eine **Kurzausbildung**, welche etwa 300 Unterrichtseinheiten (inkl. Praxisstunden) umfasst. Darüber hinaus sind unternehmerische Fähigkeiten für die Arbeit als Tagesmutter oder –vater sehr hilfreich.

Durch den verpflichtenden Kindergartenbesuch soll eventuell vorhandenen Sprachproblemen vor der Einschulung begegnet werden. Damit ist von einer erhöhten Nachfrage an Zusatzqualifikationen in **frühkindlicher Sprachförderung** auszugehen.

Von Personen, die Leitungsfunktionen besetzen, wird neben **betriebswirtschaftlichen Kenntnissen** und **Führungskompetenzen** vor allem auch kostenbewusster Ressourceneinsatz verlangt. Auch Personalführungskenntnisse sind in einem sensiblen Bereich wie der Kinderbetreuung zentral.

Der Bedarf an ElementarpädagogInnen ist gegenwärtig sehr hoch, sodass üblicherweise eine Ausbildung zur ElementarpädagogIn völlig ausreicht, um eine adäquate Arbeitsstelle zu finden. Zusatzqualifikationen – ebenso wie überfachliche Kompetenzen und Soft Skills – können v.a. bei Aufstiegsambitionen (z.B. zur Einrichtungsleitung) hilfreich sein, stellen jedoch beim Berufseinstieg normalerweise keine Notwendigkeit dar. Ähnliches gilt für Tageseltern: die Nachfrage ist weiterhin höher als das Angebot, dennoch sind Zusatzqualifikationen z.B. im Bereich frühkindliche Pädagogik sehr wertvoll.

Sollte in naher Zukunft die viel debattierte **Akademisierung** der Ausbildung von ElementarpädagogInnen beschlossen werden, hätte dies Auswirkungen auf die Kompetenzen von ElementarpädagogInnen. So würde dies etwa einen Bedeutungsgewinn von wissenschaftlichem Wissen und methodischen Ansätzen mit sich bringen. Obwohl in allen OECD-Staaten außer Österreich und der Slowakei die Ausbildung für ElementarpädagogInnen akademisch ist, also an Hochschulen stattfindet, ist nicht absehbar, ob bzw. wann dies in Österreich der Fall sein wird.

Tabelle 11.6.2: Kompetenzen in Kinderpädagogik und -betreuung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Frühkindliche Erziehung | ↑↑ | ■■ |
| Erziehungsberatung | ↑ | ■■ |
| Psychosoziale Beratung | ↑ | ■■ |
| Ressourcenmanagement | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Montessori-Pädagogik | ↑ | ■ |
| Erste Hilfe | ↔ | ■■■ |
| Freizeitpädagogik | ↔ | ■■■ |
| Kenntnisse in Sozialarbeit und -pädagogik | ↔ | ■■■ |
| Pädagogische Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Pädagogische Methoden | ↔ | ■■■ |
| MS Office Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Interkulturelle Kompetenz | ↑↑ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■ |
| Aufgeschlossenheit | ↔ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Pädagogisches Talent | ↔ | ■■■ |
| Beobachtungsgabe | ↔ | ■■ |
| Bereitschaft zu Selbstreflexion | ↔ | ■■ |
| Durchsetzungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Musikalität | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.7. Berufsobergruppe Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage

### 11.7.1. Arbeitsmarkttrends

**Stabile Nachfrage nach OrdinationsassistentInnen, hoher Anteil an ehrenamtlich Tätigen bei SanitäterInnen**

*Die Jobchancen in den medizinischen Assistenzberufen sind grundsätzlich positiv, können aber je nach konkreter Fachrichtung variieren. Vor allem OrdinationsassistentInnen sowie auch diplomierte medizinische FachassistentInnen können weiterhin mit einer relativ guten Beschäftigungssituation rechnen. Die Aussichten für BerufssanitäterInnen sind durchwachsen.*

Die medizinischen Assistenzberufe umfassen zum einen DesinfektionsassistentInnen, GipsassistentInnen, LaborassistentInnen, ObduktionsassistentInnen, OperationsassistentInnen, OrdinationsassistentInnen und RöntgenassistentInnen. Zum anderen zählen dazu auch **Diplomierte Medizinische FachassistentInnen.** Für letztgenannte bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder sie werden in drei medizinischen Assistenzberufen ausgebildet oder sie kombinieren einen Assistenzberuf mit einer PflegehelferInnen- oder medizinischen MasseurInnen-Ausbildung. Personen, die ihre berufliche Erstausbildung absolvieren, dürfen nur in eine Ausbildung in der medizinischen Fachassistenz aufgenommen werden. Häufig werden angehende medizinische FachassistentInnen bereits während ihrer Ausbildung von Krankenhäusern angeworben, sodass sie nach dem Abschluss ohne Umschweife zu arbeiten beginnen können.

Die Mehrheit der medizinischen Assistenzberufe ist in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen angesiedelt. Eine Ausnahme sind **LaborassistentInnen** (medizinisches Labor) sowie **OrdinationsassistentInnen**, die auch die größte Gruppe der Beschäftigten in der Berufsuntergruppe darstellen. Sie arbeiten vorrangig bei niedergelassenen ÄrztInnen. Oft müssen Teilzeitarbeitsverhältnisse und unregelmäßige Arbeitszeiten in Kauf genommen werden, was zu erhöhter Fluktuation beiträgt. Auch aufgrund des Beschäftigungswachstums bei ÄrztInnen gibt es für OrdinationsassistentInnen immer wieder freie Stellen. OrdinationsassistentInnen dürfen auch Blut abnehmen und standardisierte diagnostische Programme sowie Blut-, Harn- und Stuhluntersuchungen durchführen. Mit dieser Kompetenzerweiterung ging auch eine Erhöhung der Mindestgehälter einher.

Durch die steigende Beschäftigungstendenz bei ZahnärztInnen werden auch für **ZahnarztassistentInnen** bzw. **Zahnärztliche FachassistentInnen** freie Stellen vorhanden sein. Die lehrähnliche Ausbildung für ZahnarztassistentInnen erfolgt einerseits praktisch im Rahmen eines Dienstverhältnisses und andererseits theoretisch in einem entsprechenden Lehrgang. Der 2009 gestartete Ausbildungsversuch für den Lehrberuf „Zahnärztliche Fachassistenz" wird zumindest bis zum Jahr 2020 fortgeführt. 2016 befanden sich 175 Personen (davon 169 Frauen) in einer solchen Ausbildung.

**Gute Aussichten aufgrund von Ausbildungskombinationen**
Durch die neue Ausbildung für **diplomierte medizinische FachassistentInnen** sind die Einsatzmöglichkeiten breit gestreut. Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich vermehrt in kleineren Spitälern, in Privatkliniken sowie in FachärztInnenpraxen. Diplomierte medizinische FachassistentInnen finden deshalb gute Chancen am Arbeitsmarkt vor.

**Schwierige Lage für angehende SanitäterInnen**
Die Berufs- und Verdienstmöglichkeiten als **SanitäterIn** bei Hilfsorganisationen (z.B. Rotes Kreuz) waren zuletzt aufgrund vieler ehrenamtlicher MitarbeiterInnen im Katastrophen- und Rettungsdienst nicht sehr gut. Freie Dienststellen werden grundsätzlich mit Personen besetzt, die sich zuvor schon ehrenamtlich engagiert haben. Etwas besser als in den Bundesländern ist die Beschäftigungssituation in Wien, da bei der Wiener Berufsrettung ausschließlich angestellte SanitäterInnen arbeiten.

Die Zahl der an österreichischen Krankenanstalten beschäftigten SanitäterInnen betrug im Jahr 2015 rund 780 Personen. Die Anzahl der an Krankenhäusern beschäftigten SanitäterInnen wird sich im Prognosezeitraum bis 2021 voraussichtlich stabilisieren bis verringern: Aufgrund neuer rechtlicher Grundlagen können anstatt Rettungsdiensten (z.B. Rotes Kreuz) auch private Fahrtendienste (z.B. Taxiunternehmen) einfache Krankentransporte übernehmen, was für die Krankenkassen eine Kostenersparnis bedeutet und immer häufiger praktiziert wird. Das Wiener Rote Kreuz plant daher z.B. bis auf Weiteres keine Neueinstellungen von SanitäterInnen.

**Steigende Nachfrage nach MasseurInnen**
Behandlungen an Kranken dürfen ausschließlich medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen nach ärztlicher Diagnose durchführen. Gewerblichen MasseurInnen ist es hingegen nur erlaubt, gesunde Menschen zu massieren. Mit einer Zusatzausbildung zur HeilmasseurIn haben sie - im Gegensatz zu medizinischen MasseurInnen, die nur in einem Angestelltenverhältnis arbeiten dürfen – die Möglichkeit, sich selbständig zu machen. An Krankenanstalten sind in Österreich ca. 830 medizinische und HeilmasseurInnen angestellt, davon sind mehr als zwei Drittel weiblich (Stand: 2015). Auch in Wellness-, Thermen- und Sporthotels werden steigende Beschäftigungsmöglichkeiten für MasseurInnen erwartet. In Tourismusorten sind gute Englischkenntnisse von Vorteil.

Auch in der Krankheitsbehandlung (z.B. in Kuranstalten, Sanatorien sowie Rehabilitations- und Therapiezentren) ist aufgrund der demografischen Entwicklung mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu rechnen. Mit der steigenden Nachfrage hat allerdings auch die Zahl der AbsolventInnen von Massage-Ausbildungen zugenommen. Da der Markt relativ gesättigt ist, kann es für einsteigende MasseurInnen mitunter schwierig sein, Arbeit zu finden. **Spezialisierungen** sowie **Zusatzausbildungen** und Kenntnisse in **alternativen Behandlungsmethoden** (z.B. Elektrotherapie, Fußreflexzonenmassage, Shiatsu) können die Jobchancen verbessern.

Tabelle 11.7.1: Berufe in Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| GewerblicheR MasseurIn | ↑ | ■■ | 57 | 49 |
| MedizinischeR MasseurIn | ↑ | ■■ | 25 | 22 |
| OrdinationsassistentIn | ↑ | ■■ | 179 | 148 |
| Dipl. medizinischeR FachassistentIn | ↑ | ■ | 1 | 2 |
| DesinfektionsassistentIn | ↔ | ■ | 6 | - |
| GipsassistentIn | ↔ | ■ | - | - |
| LaborassistentIn (medizinisches Labor) | ↔ | ■ | 2 | 1 |
| ObduktionsassistentIn | ↔ | ■ | - | - |
| OperationsassistentIn | ↔ | ■ | 24 | 21 |
| RöntgenassistentIn | ↔ | ■ | - | 1 |
| SanitäterIn | ↔ | ■ | 4 | 3 |
| ZahnarztassistentIn | ↔ | ■ | 341 | 370 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.7.2. Kompetenztrends

*Den steigenden Anforderungen in diesem Feld wurde nun auch mit der Neuregelung bei den Ausbildungen Rechnung getragen.*

Beschäftigte in den medizinischen Assistenzberufen arbeiten unter ärztlicher Aufsicht und nach Anleitung, teilweise auch unter Aufsicht von Personal der gehobenen Gesunden- und Krankenpflegedienste oder der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (z.B. Biomedizinische AnalytikerInnen).

Angesichts hoher PatientInnenzahlen ist ein gewisses Maß an **Stressresistenz** notwendig, um bei überfüllten Warteräumen sowie in Notfällen Ruhe und Übersicht bewahren zu können. SanitäterInnen müssen sich in ihrer Arbeit auf verschiedenste PatientInnengruppen einstellen können. Daher bestehen, neben körperlichen, auch besonders hohe psychische Anforderungen bzw. Belastungen, die bei mangelhafter Bewältigung zu einem Burn-Out führen können. Bezüglich der fachlichen Arbeit wird ein Bündel an Kompetenzen wie medizinisches Grundlagenwissen, Reaktionsvermögen (bei Notfalleinsätzen) und Hygienebewusstsein verlangt.

Im Umgang mit PatientInnen sind **soziale Kompetenzen** wie Einfühlungsvermögen, Kommunikationsstärke und Diskretion wichtig. Auch im Austausch mit Angehörigen anderer Berufsgruppen (z.B. ÄrztInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen) sowie mit anderen Institutionen (Labors etc.) sind soziale und kommunikative Kompetenzen gefragt. Aufgrund der steigenden PatientInnenmündigkeit wird **Informationskompetenz** bei allen OrdinationsassistentInnen, die in die PatientInnenbehandlung mit einbezogen werden, immer wichtiger. Des weiteren sind in den medizinischen Assistenzberufen praktisches Geschick sowie psychische und körperliche Belastbarkeit wichtig.

Neben der Vorbereitung von Instrumenten und Apparaten sind auch die Terminvereinbarung sowie die effiziente Durchführung der Ablauforganisation in einer Praxis wichtige Aspekte, wofür Büroarbeitskenntnisse und Software-Kenntnisse (z.B. von Abrechnungs- oder Dokumentationsprogrammen) wichtig sein können.

**Ausbildungskombination**
Weiterentwicklungsmöglichkeiten bzw. bessere berufliche Positionierungen entstehen durch die Aneignung von Zusatz- oder Mehrfachqualifikationen, was auch durch die gesetzliche Neuregeleung der Ausbildungen im Bereich der Medizinischen Assistenzberufe unterstützt wird. Für SanitäterInnen können zusätzliche Ausbildungen (z.B. Arzneimittellehre, Venenzugang und Infusion, Beatmung und Intubation) die Beschäftigungsmöglichkeiten etwas verbessern.

**Massage: Spezialqualifikationen erhöhen Beschäftigungschancen**
Gewerbliche MasseurInnen üben ihren Beruf oftmals in Kombination mit anderen Berufen (z.B. FitnesstrainerIn, WellnessberaterIn, KosmetikerIn) aus, um am Arbeitsmarkt besser aufgestellt zu sein. Häufiger als eine Lehre wählen InteressentInnen Ausbildungen an Massage-Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen (z.B. bfi, WIFI). Das könnte damit zusammenhängen, dass für die Lehrausbildung ein Mindestalter von 17 Jahren vorgeschrieben ist.

Es besteht ein anhaltender Trend, sich neben den „klassischen" auch neue und **alternative Massage- und Behandlungsmethoden** anzueignen. Dazu gehören z.B. die Elektrotherapie sowie die Hydro- und Balneotherapie. Zusatzqualifikationen wie beispielsweise Ayurvedische Ölmassage, Fußreflexzonenmassage oder Shiatsu-Massage werden ebenfalls häufiger verlangt. Diese Qualifikationsnachfrage trifft vorwiegend auf den privaten Gesundheitssektor (FachärztInnenpraxen, Massageinstitute, Ambulatorien

privater Krankenversicherungen, Thermalbäder, Wellnesshotels) zu. Vor allem im Tourismusbereich werden vermehrt Englischkenntnisse verlangt. Wie alle Angehörigen der reglementierten Gesundheitsberufe sind auch medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen zu regelmäßiger Fort- und Weiterbildung verpflichtet. Für gewerbliche MasseurInnen besteht diese Pflicht nicht.

Tabelle 11.7.2: Kompetenzen in Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Medizinische Informations- und Dokumentationssysteme | ↑ | ■■ |
| Körper- und Schönheitspflegekenntnisse | ↑ | ■ |
| Medizinische Assistenzdienste | ↔ | ■■■ |
| Medizinische Grundkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Erste Hilfe | ↔ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Ordinationsassistenz | ↔ | ■ |
| Massage-Kenntnisse | ↓ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Besondere Handgeschicklichkeit | ↔ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Psychische Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■ |
| Diskretion | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.8. Berufsobergruppe Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung

### 11.8.1. Arbeitsmarkttrends

#### Umstrukturierung und Veränderungen in sämtlichen Berufen

*Die derzeitige Dynamik insbesondere bei den geistlichen Berufen resultiert aus dem ergebnisoffenen Umstrukturierungsprozess in Österreichs Diözesen und dem stärker werdenden Priestermangel. Angehende österreichische Imame können voraussichtlich ab 2018 ein islamisch-theologisches Studium beginnen.*

#### Verschärfung der Personal- und Finanzsituation

Derzeit sind in Österreich 15 anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie elf eingetragene religiöse Bekenntnisgemeinschaften aktiv. Die katholische Kirche wies 2016

österreichweit 2013 Diözesanpriester und 1.540 Ordenspriester auf. Insgesamt ist sie von einem Mitgliederrückgang betroffen: Waren 2001 noch 73 % aller ÖsterreicherInnen katholisch, so sank dieser Anteil bis Ende 2016 auf unter 59 %.

In der Erzdiözese Wien ist derzeit ein gravierender Umstrukturierungsprozess im Gange: Es ist eine Halbierung der Pfarren der Erzdiözese Wien geplant. Von derzeit 660 Pfarren sollen schlussendlich 300 bestehen bleiben. Pfarrgemeinden und deren Ressourcen werden teilweise zusammengelegt, fallweise werden Kirchen an andere Konfessionen verschenkt. Im Gegensatz zum Vorgehen in anderen europäischen Ländern wird in Österreich versucht, die Pfarrgemeinden in den Prozess aktiv einzubinden. Gleichzeitig scheint der praktische Zugang des aktuellen Papstes einen Stimmungswandel unter den kirchlichen MitarbeiterInnen zu erzeugen. Mittelfristig sind auch Veränderungen im priesterlichen und pastoralen Bereich, wie z.B. der Einsatz verheirateter Priester, denkbar.

Trotz der Zusammenlegung von Pfarren leidet die katholische Kirche unter einem **Mangel an Priestern**. Um Priester zu werden muss ein Theologiestudium und parallel dazu ein mehrjähriges Priesterseminar abgeschlossen werden. Die Ausbildungsdauer ist somit relativ lang, jedoch kommen die Absolventen in den Genuss eines sehr sicheren Arbeitsplatzes. In ganz Österreich wurden 2016 26 Priester geweiht.

Rund 14 % der ÖsterreicherInnen erbringen in einer kirchlich-religiösen Organisation Freiwilligenarbeit, wobei Frauen mehr als doppelt so oft engagiert sind wie Männer. Auch für die LaienmitarbeiterInnen scheint eine strukturelle Aufwertung möglich. Die Zahl der eingesetzten **PastoralassistentInnen** ist sehr stark durch die regionale Kirchenpolitik geprägt. Abgänge werden zwar nachbesetzt, aber neue Stellen werden, auch aus finanziellen Gründen, kaum geschaffen. Generell ist in diesem Segment jedoch mit guten Beschäftigungschancen im Beobachtungszeitraum bis 2021 zu rechnen.

Auch die evangelische Kirche ist mit einem Rückgang von Mitgliedern und PfarrerInnen konfrontiert. Im Vergleich zur katholischen Kirche leidet die evangelische Kirche aber noch unter keinem pastoralen Personalmangel.

**Umbruchsituation in muslimischen Organisationen**

In Österreich leben geschätzt 575.000 Muslime. Es gibt es derzeit drei Moscheen (eine vierte ist derzeit in Graz in Bau) sowie gut zweihundert Gebetsräume. Die Islamische Glaubensgemeinschaft gilt in Österreich als zentrale Anlaufstelle für Fragen der Ausbildung von ReligionspädagogInnen und der Zulassung von Imamen. Bislang nehmen nur Männer die Aufgaben des Imam wahr, die Möglichkeit von Frauen als Vorbeterinnen wird diskutiert. Ein Recht auf islamische Seelsorge wurde im neuen Islamgesetz verankert, ebenso wie die Verpflichtung zu Religionsunterricht und die Einführung eines islamisch-theologischen Studiums. Dieses Studium kann voraussichtlich ab 2018 an der Universität Wien begonnen werden. Des Weiteren wurde u.a. beschlossen, dass Imame aus dem Ausland nicht mehr in Österreich tätig sein dürfen. Auslandsfinanzierungen von Imamen sind ebenso nicht mehr erlaubt. Dadurch könnten sich neue Beschäftigungschancen für islamische TheologInnen, SeelsorgerInnen und Geistliche ergeben.

**Gute Arbeitsmarktlage für Bestattungsunternehmen**

In Folge der Liberalisierung des Bestattungsmarktes entstanden v.a. in Wien neue Bestattungsunternehmen, von denen viele vom kommunalen Marktführer übernommen wurden. Dennoch bestehen österreichweit über 500 Bestattungsunternehmen; viele davon Klein- und Kleinstbetriebe. Im Beobachtungszeitraum bis 2021 ist weiterhin von einer guten Arbeitsmarktlage und stabilen Beschäftigungschancen auszugehen. Marktveränderungen resultieren am ehesten aus einem veränderten Serviceangebot sowie aus der verstärkten Nachfrage nach kostengünstigeren und umweltfreundlicheren Beisetzungsformen wie der Feuerbestattung. Eine Beschäftigung erfolgt meist im Rahmen eines **Vollzeit-Arbeitsverhältnisses**, da es in Bestattungsunternehmen häufig 24-

Stunden-Bereitschaftsdienste gibt, welche mit Teilzeit-Kräften nur schwerlich bewerkstelligt werden könnten.

**Trends im Bestattungsgewerbe**
Im Allgemeinen sind seit der Novellierung der Gewerbeordnung im Jahr 2002 Individualisierungstendenzen zu beobachten. Der Trend zu **Feuerbestattungen** setzt sich fort, derzeit werden bereits über 35 % der Verstorbenen feuerbestattet. Neben der besseren Umweltverträglichkeit und der Platzersparnis ist einer der Hauptgründe hierfür, dass Feuerbestattungen wesentlich günstiger sind als traditionelle Bestattungen. Auch Wald- und Naturbestattungen werden immer beliebter. Ein weiterer Trend im Bestattungsgewerbe betrifft die in dieser Branche arbeitenden Personen: Gingen früher fast ausschließlich Männer diesem Beruf nach, so arbeiten nun **zunehmend auch Frauen** in dieser Branche. Außerdem gewinnt die **Digitalisierung von Erinnerungen und Andenken** an Bedeutung und wird in Zukunft voraussichtlich neue Möglichkeiten am Bestattungsmarkt eröffnen. In Wien gibt es teilweise bereits QR-Codes auf Grabsteinen, mit deren Hilfe bspw. Lebensläufe von Verstorbenen auf Smartphones abgerufen werden können.

Tabelle 11.8.1: Berufe in Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| GeistlicheR | ↑ | ■■ | - | - |
| KirchendienerIn | ↔ | ■■ | - | - |
| BestatterIn | ↔ | ■ | 6 | 7 |
| PastoralassistentIn | ↔ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.8.2. Kompetenztrends

*Der Spagat von hohem Einfühlungsvermögen und psychologischer Sensibilität einerseits und Managementfähigkeiten andererseits stellt hohe Ansprüche. Daher wird es zunehmend wichtiger, die eigenen Grenzen einschätzen und einhalten zu können. Ein neuer Studiengang für islamische Theologie wurde im Zuge des Islamgesetzes von 2015 beschlossen.*

Eine persönlich und fachlich gefestigte Verankerung im jeweiligen religiösen Kontext ist für Geistliche eine Grundvoraussetzung. Die **psychosoziale Orientierungsfunktion** spielt auch bei religiösen Gemeinschaften eine immer stärkere Rolle, und damit sind auch Geistliche in dieser Hinsicht gefordert. Hohe Belastungen resultieren z.B. aus der Anforderung, alleine mehrere Pfarren zugleich zu betreuen. Dafür muss man die eigenen persönlichen Belastbarkeitsgrenzen kennen. Die aktuelle Strukturreform versucht diesem Problem durch eine gemeinschaftlichere Priesteramtspraxis zu begegnen. Außerdem wird

zunehmend verlangt, die Pfarren nach betriebswirtschaftlichen Kriterien kosteneffizient zu führen und projektorientiert zu arbeiten. Maßgebliche Ausbildungsstätten für katholische Priester in Österreich befinden sich an den öffentlichen Universitäten Wien, Innsbruck, Salzburg und Graz sowie an den Privatuniversitäten Linz, Heiligenkreuz und St. Pölten. Die Studierenden stammen oft aus vielen verschiedenen Ländern.

**Vielseitiges Anforderungsprofil bei PastoralassistentInnen**
Die Tätigkeiten von PastoralassistentInnen richten sich zumeist nach den Erfordernissen der jeweiligen Pfarre und umfassen daher verschiedene Aufgaben wie die Alten- oder Jugendseelsorge, Publikationstätigkeiten, Veranstaltungsorganisation, Sakramentenvorbereitung, die Kirchenbeitragsberatung oder die religiöse Betreuung von Gruppen oder Einzelpersonen. Zunehmend übernehmen PastoralassistentInnen Leitungsaufgaben. Eine erfolgreiche Arbeit ist daher von einem guten Einvernehmen mit Pfarrer und Pfarrgemeinde abhängig. Neben einem hohen Engagement sind insbesondere Offenheit, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Organisationstalent sowie Belastbarkeit wichtige Kompetenzanforderungen. Als **formale Voraussetzungen** für PastoralassistentInnen gilt das vollendete 18. Lebensjahr, das Vorweisen einer Matura, Studienberechtigungsprüfung oder Berufsausbildung, die aktive Teilnahme am Leben einer Pfarrgemeinde und die Verwurzelung im christlichen Glauben sowie soziale Fähigkeiten wie Team- und Beziehungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Konfliktfähigkeit.

Das Kompetenzspektrum für KirchendienerInnen stellt sich je nach Einsatzgebiet unterschiedlich dar. Es reicht von Kenntnissen des Messablaufs über geringfügige handwerkliche Fähigkeiten im Gebäudebereich bis hin zu Verwaltungsaufgaben für Pfarrgemeinden. Eine verpflichtende Ausbildung für KirchendienerInnen besteht nicht. Die Österreichische Mesnergemeinschaft bietet allerdings einen Fernkurs an. Aufgrund des aktuellen Priestermangels übernehmen LaiInnen mehr und mehr Aufgaben, welche traditionell von Priestern und Diakonen geleistet wurden (z.B. Seelsorge, Leitung von Begräbnissen).

Derzeit kann jeder Mann grundsätzlich zum Imam berufen werden, sofern er theologisch ausreichend geschult ist. Frauen können als Vorbeterinnen tätig sein. Ab 2018 ist ein **islamisches Theologiestudium** an der Universität Wien mit sechs Professuren geplant. Dabei werden verstärkt die erforderliche Qualität und der nötige Umfang einer solchen Ausbildung ins Feld geführt. Im Anschluss an das Studium kann die berufspraktische Ausbildung zum Imam erfolgen. Allerdings stehen StudienabsolventInnen auch andere Berufsfelder offen wie z.B. Jugend- und Sozialarbeit, Krankenhausseelsorge oder Wissenschaft und Forschung. Bereits heute kann ein dreijähriger Diplomlehrgang an der Islamischen Religionspädagogische Akademie in Wien oder das Masterstudium Islamische Religionspädagogik besucht werden.

Um die Vereinheitlichung der Bestattungsausbildung in Österreich zu ermöglichen, besteht seit Ende 2011 eine **Bestatterakademie** in Wien. Die von BestatterInnen gefragten Schnittstellenkompetenzen umfassen berufsspezifisches rechtliches Wissen, organisatorische Fähigkeiten und wirtschaftliche Kompetenzen, wie z.B. in der Kostenplanung oder im Materialeinkauf. Die wichtigste fachliche Kompetenz, die Thanatopraxie, umfasst u.a. die hygienische Totenversorgung, die Konservierung (Einbalsamierung für Überführungen ins Ausland) oder die Rekonstruktion des äußeren Erscheinungsbildes. Im persönlichen Umgang mit Hinterbliebenen sind **hohes Einfühlungsvermögen** in der Trauerbegleitung sowie ein kulturell bzw. religiös angepasster Umgang mit dem Thema Tod gefragt.

Aufgrund der sehr **unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche** wird in größeren Bestattungsunternehmen häufig zwischen **administrativen und operativen MitarbeiterInnen** unterschieden. Erstere erledigen organisatorische Tätigkeiten, führen Beratungs- und Trauergespräche und sorgen für eine standesrechtliche Aufnahme unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ausbildungsanforderung kann der Abschluss

einer kaufmännischen Schule (z.B. Handelsakademie) sein. Hingegen reicht der Aufgabenbereich von MitarbeiterInnen im operativen Bereich von der Leichenabholung über die Versorgung bis hin zur Beisetzung. Personen mit einer technischen Ausbildung werden hierfür gerne angestellt, da technisches Verständnis v.a. beim Bedienen, Warten und Instandhalten von Krematorien von Vorteil ist. Operative MitarbeiterInnen sind hohen körperlichen Belastungen ausgesetzt (Heben von Lasten bis 70 kg, Arbeit auch bei widrigen Witterungsverhältnissen). Allgemein wird ein gewisses Maß an Weiterbildungsbereitschaft vorausgesetzt.

Generell hat sich die Bestattungsprofession stark gewandelt und besteht – für ausgebildete Fachkräfte – schon lange nicht mehr nur aus dem Ausheben und Zuschütten von Gräbern. BestatterInnen kümmern sich, neben der oben beschrieben Tätigkeiten, teilweise auch um die Auflösung von Online-Konten, Mitgliedschaften, Verträgen und dergleichen oder arbeiten diesbezüglich mit digitalen NachlassverwalterInnen zusammen. Auch wenn dies derzeit noch nicht viele Bestattungsunternehmen anbieten, könnten umfangreiche Online- und allgemeine Computer-Kenntnisse in Zukunft hilfreich sein.

Tabelle 11.8.2: Kompetenzen in Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Teammanagement | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Management-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Projektfinanzierung | ↑ | ■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Psychosoziale Beratung | ↑ | ■ |
| Kenntnisse in Sozialarbeit und -pädagogik | ↔ | ■■ |
| Religionspädagogische Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Aufgeschlossenheit | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Flexibilität | ↑ | ■ |
| Führungsqualitäten | ↑ | ■ |
| Organisationstalent | ↑ | ■ |
| Diskretion | ↔ | ■■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↔ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.9. Berufsobergruppe Schönheitspflege, Kosmetik

### 11.9.1. Arbeitsmarkttrends

**Sehr hoher Anteil an weiblichen Beschäftigten, sinkende Lehrlingszahlen**

*Vom anhaltenden Schönheits- bzw. Pflegebewusstsein profitieren weiterhin alle Schönheitspflegeberufe. Dem zunehmenden Konkurrenz- und Preisdruck durch die teilweise hohe Dichte an Salons in Städte und die Expansion von Billigketten steht der Ausbau des Service-Angebots und verstärkte KundInnenbindung in Kleinstunternehmen gegenüber. Fachübergreifende Mehrfachqualifikationen und eine trendbewusste Beratung stellen zentrale Kompetenzanforderungen dar. Die Anzahl der Lehrlinge sinkt seit 10 Jahren kontinuierlich.*

**Schönheits- und Körperpflege besonders für Männer immer wichtiger**
Männer stellen neben älteren Menschen innerhalb der Schönheitsbranche das am schnellsten wachsende und somit auch zukünftig ein lukratives Kundenpotenzial dar. Als Dienstleistungen werden z.B. Körperhaarentfernung und Anti-Ageing Maßnahmen immer beliebter.

**Erweiterung des Dienstleistungsangebots um Gesundheit und Wellness**
Da viele Körper- und Schönheitspflegeprodukte immer einfacher selbst anzuwenden und zu bedienen sind, wird die Serviceleistung immer mehr als eine „Wellness"-Leistung gesehen. Viele Betriebe erweitern daher ihre Leistungen im Wellnessbereich sowie um gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende Maßnahmen. Der **Wellnessmarkt,** der bisher einen relativ kleinen Beschäftigungszweig darstellt, gewinnt zunehmend an Bedeutung (z.B. Beautyfarmen, Wellnesseinrichtungen und Hotels in Fremdenverkehrsgebieten)

**Klein strukturiert, hoher Konkurrenzdruck**
Die Berufe dieses Arbeitsmarktsegments sind größtenteils durch geringe Verdienstmöglichkeiten, atypische Arbeitszeiten (Wochenendarbeit, Abenddienste) und aufgrund der kleinunternehmerischen Struktur des Berufsfelds vergleichsweise wenige Aufstiegsperspektiven gekennzeichnet. Der Konkurrenzdruck ist unter den zahlreicher werdenden kleinen Kosmetik- und Frisiersalons sehr hoch. Der Anteil von Einpersonenunternehmen stieg in den vergangen Jahren signifikant an und beträgt derzeit rund 36 %. Beinahe 97 % der ArbeitnehmerInnen in der Haarpflege arbeiten in Betrieben von 0-9 MitarbeiterInnen.

Dennoch gibt es bei entsprechender Qualifikation und Bereitschaft zur Weiterbildung für Beschäftigte im Bereich Schönheits- und Körperpflege eine große Bandbreite an Möglichkeiten, neue lukrative Tätigkeitsbereiche zu erschließen. Eine Berufsspezialisierung stellen mobile FriseurInnen und KosmetikerInnen dar, die die KundInnen zu Hause aufsuchen.

**Hohe Fluktuation, viele Teilzeitstellen**
Für die Schönheitsberufe ist im Beobachtungszeitraum bis 2021 großteils mit gleichbleibenden bis sinkenden Beschäftigungszahlen zu rechnen. Davon sind mehrheitlich Frauen betroffen. Die Mehrheit der unselbständig Beschäftigten ist weiblich, wohingegen die Mehrheit der selbständig Beschäftigten männlich ist. Die Fluktuation und der dadurch entstehende Ersatzbedarf sind und bleiben hoch. Dem häufigen Wunsch nach **Teilzeitarbeitsverhältnissen** von Seiten der ArbeitnehmerInnen tragen die Schönheitspflegeunternehmen nicht in vollem Umfang Rechnung, da der KundInnenandrang vor allem zu (von Teilzeitarbeitenden meist nicht abgedeckten) Randzeiten hoch ist.

**Dienstleistung und Verkauf: Lifestyle und mobile Services**
Generell bieten heute nahezu alle Friseurbetriebe mehr als die reine Haarpflege an. Ein kombiniertes Angebot aus Haarpflege, Kosmetik und Nagelpflege wird von KundInnen sehr geschätzt. Darüber hinaus lässt sich auch ein Trend zu mobilen Dienstleistungen

beobachten. Vor allem für ältere Menschen sind **Hausbesuche** von FriseurInnen bzw. KosmetikerInnen eine willkommene Erleichterung des Alltags. Zahlenmäßig beschränkte, aber mitunter lukrative Beschäftigungsmöglichkeiten können sich auch bei Film, Fernsehen, Werbeagenturen oder Theater ergeben.

**Nachfrage am Lehrstellenmarkt, Kombination von Lehre und Matura**
Der Berufszugang erfolgt typischerweise über eine Lehrausbildung. Die Anzahl der Lehrlinge in der Lehrberufsgruppe Gesundheit und Körperpflege sinkt kontinuierlich. Gab es 2005 noch über 6.500 Lehrlinge, waren es 2016 nur noch 4.785. Speziell in ländlichen Gebieten, wo eine gewisse Mobilität gefordert wäre, kommt es dadurch zu einem Lehrlingsmangel.

Bedingt u.a. durch den abnehmenden Lehrlingsandrang werden mittlerweile auch MaturantInnen umworben oder auch verstärkt die Option „Lehre mit Matura" angeboten. Die Unternehmen des Berufsfelds geben aber weiterhin an, dass sie Schwierigkeiten hätten, geeignete Lehrlinge zu finden. Gerade in personenbezogenen Dienstleistungen spielen soziale und persönliche Qualifikationsanforderungen eine sehr große Rolle, und diese Anforderungen würden von den BewerberInnen zum Teil ungenügend erfüllt. Am Lehrstellenmarkt werden sich v.a. jene Lehrstellensuchenden durchsetzen, die über sehr **gute Umgangsformen**, sprachliche Fähigkeiten und hohes Eigenengagement verfügen.

Im Verhältnis zu anderen Lehrberufen ist FriseurIn und PerückenmacherIn besonders bei weiblichen Lehrlingen weiterhin sehr beliebt: Im Jahr 2016 wählten ihn 3.511 Frauen beziehungsweise rund 10 % aller weiblichen Lehrlinge. Damit ist er nach Einzelhandel und Bürokauffrau weiterhin auf Platz drei der beliebtesten Lehrberufe bei jungen Frauen.

**Kosmetik- und Fußpflege: Trend zur Mehrfachqualifikation**
Im Bereich Kosmetik besteht der Trend einer engen **berufsübergreifenden Zusammenarbeit** bzw. umfassender Mehrfachqualifikationen. Dementsprechend ist in der Lehrlingsausbildung die Doppellehre FußpflegerIn-KosmetikerIn weiterhin sehr gefragt.

Die Ausbildung als TätowiererIn beziehungsweise PiercerIn ist in Österreich gesetzlich geregelt. Zur Ausübung des Berufs muss ein entsprechender Lehrgang absolviert werden, wie er etwa vom WIFI angeboten wird.

Tabelle 11.9.1: Berufe in Schönheitspflege, Kosmetik

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| KosmetikerIn | ↑ | ■■ | 132 | 139 |
| FußpflegerIn | ↑ | ■ | 40 | 50 |
| FriseurIn und PerückenmacherIn | ↔ | ■■■ | 974 | 919 |
| FingernageldesignerIn | ↔ | ■ | 21 | 15 |
| MaskenbildnerIn | ↔ | ■ | 1 | 3 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend | tendenziell steigend | gleichbleibend | tendenziell sinkend | sinkend |
|---|---|---|---|---|---|
| | ↑↑ | ↑ | ↔ | ↓ | ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch | mittel | niedrig |
| | | | | ■■■ | ■■ | ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.9.2. Kompetenztrends

Körperbewusste KundInnen verlangen nach fachlichen Kompetenzen aus verschiedenen Schönheitsberufen. Der Trend geht in Richtung Mehrfachqualifikationen. Kommunikationsfähigkeiten und Serviceorientierung sind beim Aufbau einer Stammkundschaft entscheidend. Lehrlinge punkten mit Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit, sozialen Fähigkeiten und Lernbereitschaft. Für den Weg in die Selbständigkeit sind Betriebswirtschaftskenntnisse unumgänglich.

**Mehrfachqualifikationen**
Von den ArbeitgeberInnen werden vielfach berufsübergreifende Qualifikationen nachgefragt, da innerhalb einer Stelle oftmals Qualifikationen aus verschiedenen Schönheitsberufen eingesetzt werden. Mit einem fachlich breit gefächerten Qualifikationsprofil hat man auf dem Arbeitsmarkt wesentlich bessere Perspektiven.

Gefragt sind in Kombination zum Beruf KosmetikerIn z.B. Qualifikationen in der Fußpflege, im Nagelstyling sowie auch in der Ernährungsberatung oder in Massagetechniken. Stark nachgefragt werden speziell Kenntnisse in der Fußpflege für DiabetikerInnen.

Auch ein Teil der Friseurbetriebe bietet neben der Haarpflege weitere persönliche Dienstleistungen in der Schönheitspflege an, weshalb Zusatzqualifikationen aus verwandten Gebieten Wettbewerbsvorteile bringen können. Dazu zählen z.B. Gesichts- und Kopfmassage, dekorative und apparative Kosmetik, Naturkosmetik, Nagelstyling, Wimperndesign, Haarverlängerung und -verdichtung oder Farb- und Stilberatung. Teilweise werden in Friseursalons auch Körperhaarentfernungen und Zahnaufhellung angeboten, Dienstleistungen, die in der Kosmetikbranche derzeit insgesamt verstärkt nachgefragt werden und entsprechende Kenntnisse voraussetzen.

**KundInnenbindung durch Beratung und Trendwissen**
Aufgrund des zunehmenden Konkurrenz- und Preisdrucks ist der Erfolg eines Unternehmens zukünftig noch stärker von einer erhöhten **KundInnenbindung** abhängig. Neben dem notwendigen Fachwissen nehmen KundInnenorientierung, Freundlichkeit, Kommunikationsfähigkeit und Kompetenzen in der Beratung, gepflegtes Äußeres und Diskretion einen hohen Stellenwert im Kompetenzprofil ein, denn sie entscheiden über die notwendige Fähigkeit zur KundInnenbindung. Der Geschäftserfolg von Einzelunternehmen, die keiner Kette angehören, hängt somit sehr stark von der eigenen Fähigkeit ab, einen fixen KundInnenstamm aufzubauen.

Neben fundiertem fachlichem Können sind Kreativität, gutes Auftreten, Freundlichkeit und Kommunikationsfreude Grundvoraussetzungen. Adäquate Beratung, insbesondere eine gute **Typ-Beratung** sind bei KundInnen besonders gefragt, aber auch grundlegende **IT- und Social-Media-Kenntnisse**, die dem Trend der Digitalisierung gerecht werden (z.B. Online-Reservierungen, Social-Media Auftritt).

Für die Akzeptanz unter KundInnen ist es bedeutend, neben aktuellem Produktwissen über Trends der Schönheitspflege am Laufenden zu sein, in der Haarpflege-Branche z.B. Frisurenstylings zu kennen und kundInnengerecht umzusetzen und auch die entsprechenden Techniken zu beherrschen. Mit Weiterbildungen wie Seminaren und Modemessen kann dieser Anforderung Rechnung getragen werden. Insgesamt nimmt die innerbetriebliche Spezialisierung einzelner Arbeitskräfte weiter zu.

Auch individuelle Beratung zum Thema Sonnenschutz stellt für Arbeitskräfte ein wachsendes Aufgabengebiet dar. Im Bereich der Hauterkrankungen ist die Zusammenarbeit mit fachlichen SpezialistInnen, wie z.B. HautärztInnen, erforderlich. In den Bereichen Piercing und Tattoos sind fundierte Kenntnisse über die umfangreichen Sicherheitsbestimmungen und Hygienevorschriften unabdingbare Voraussetzung.

**Management- und IT-Kenntnisse**
Fähigkeiten im Bereich der **Organisation** sind unter anderem zum Erreichen kurzer KundInnen-Wartezeiten von Vorteil. Aus ArbeitgeberInnenperspektive weisen Lehrlinge häufig gerade im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung, die Kommunikationsfähigkeit oder Zuverlässigkeit und die Lernbereitschaft gewisse Mängel auf. Diesen persönlichkeitsbezogenen Aspekten sowie deren Präsentation und Vermarktung kommt sowohl bei der Lehrlingsauswahl als auch bei der weiteren beruflichen Anstellung zentrale Bedeutung zu.

Mehr **Professionalisierung** von Management-Positionen ist gefordert, denn stellenweise gibt es Kompetenzmängel bei kaufmännischen Fähigkeiten und Marketing- und PR-Kenntnissen. Immer wichtiger wird es, professionelle Businesspläne zu konzipieren, exakte Preis-Leistungskalkulationen zu erstellen oder zielgruppenorientierte Marketingaktionen zu planen. Entsprechende betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse sind daher ein klarer Vorteil auf dem Arbeitsmarkt.

Schließlich werden auch allgemeine **EDV-Kenntnisse** und Kenntnisse über **fachspezifische Software**, wie etwa Haar- und Frisurensoftware, gefordert, da entsprechende Dienstleistungen von KundInnen verstärkt nachgefragt werden. Immer mehr Unternehmen steigen außerdem auf digitale Systeme, z.B. bei Terminreservierungen, um.

Tabelle 11.9.2: Kompetenzen in Schönheitspflege, Kosmetik

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Fuß- und Nagelpflege | ↑ | ■■ |
| StammkundInnenbetreuung | ↑ | ■■ |
| B1 - Durchschnittliche Deutschkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Beratungskompetenz | ↔ | ■■■ |
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Körper- und Schönheitspflegekenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Frisurengestaltung | ↔ | ■■ |
| Hand- und Nagelpflege | ↔ | ■■ |
| Kosmetische Behandlungsverfahren | ↔ | ■■ |
| Medizinische Grundkenntnisse | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Gutes Auftreten | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■■ |
| Freundlichkeit | ↔ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↔ | ■■ |
| Kontaktfreude | ↔ | ■■ |
| Modebewusstsein | ↔ | ■■ |
| Unternehmerisches Denken | ↔ | ■■ |
| Diskretion | ↔ | ■ |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 11.10. Berufsobergruppe Sozial- und Gesundheitsmanagement

## 11.10.1. Arbeitsmarkttrends

### Stabile Nachfrage nach Management-Positionen

*Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums im Sozial- und Gesundheitswesen, aber auch wegen der Tendenz zur Akademisierung kann davon ausgegangen werden, dass vermehrt nach höher qualifiziertem Personal gesucht wird.*

**Beschäftigungschancen in öffentlichen und privaten Einrichtungen**
Da sowohl Gesundheits- als auch Sozialeinrichtungen in hohem Maß durch **öffentliche Mittel** finanziert werden, ist die Beschäftigungsentwicklung stark von der Struktur und Verteilung öffentlicher Gelder abhängig. Doch auch private Institutionen bieten Beschäftigungsmöglichkeiten. Aufgrund des seit Jahren anhaltenden steigenden Trends in Bezug auf die Anzahl von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen kann auch für die Management- und Führungsebene von längerfristig steigendem Bedarf an qualifiziertem Personal ausgegangen werden.

GesundheitsmanagerInnen werden für die **Leitung von Gesundheitseinrichtungen** wie Kurkliniken, Kurtherapiezentren und Rehabilitationsanstalten gesucht, ebenso wie für Management-Aufgaben im öffentlichen Dienst und in der Pharmaindustrie.

SozialmanagerInnen finden ebenfalls sowohl im öffentlichen Dienst als auch in privaten, halböffentlichen und konfessionellen Institutionen offene Stellen; z.B. im öffentlichen Sozial- und Bildungswesen, in Interessensvertretungen, Non-Profit-Organisationen und in der Leitung von sozialen Organisationen. Obwohl in vielen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens überwiegend Frauen beschäftigt sind, ist der Männeranteil in Leitungspositionen deutlich höher.

Medizinische DokumentationsassistentInnen können ebenfalls mit **stabiler Nachfrage** rechnen, sei es in wissenschaftlichen Instituten und Krankenanstalten oder in der Pharmaindustrie und in Gesundheitsämtern.

Tabelle 11.10.1: Berufe in Sozial- und Gesundheitsmanagement

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| GesundheitsmanagerIn | ↑ | ■ | 24 | 8 |
| SozialmanagerIn | ↑ | ■ | 19 | 11 |
| MedizinischeR DokumentationsassistentIn | ↔ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.10.2. Kompetenztrends

*Da die Aufgabe von Sozial- und GesundheitsmanagerInnen vor allem im Management und in der Leitung von Einrichtungen besteht, sind Management-Kenntnisse und Führungskompetenzen enorm wichtig. EDV-Kenntnisse sind speziell für die Arbeit von Medizinische DokumentationsassistentInnen eine Voraussetzung.*

Für die strategische Planung werden **betriebswirtschaftliche Kenntnisse** gebraucht, aber auch Kenntnisse in Kosten- und Ressourcenplanung. Aus der Bandbreite der Managementkenntnisse werden häufig **Projektmanagement** und operative Unternehmensführung benötigt, ebenso wie Personalmanagement-Kenntnisse. Der Umgang mit **Statistik und Datenanalysen** wird vor allem in Führungspositionen gebraucht.

Da Kosteneinsparung und der sorgsame Umgang mit Ressourcen immer wichtiger werden, werden Kenntnisse im **Qualitätsmanagement** verstärkt nachgefragt. Für die Leitung von Teams ist ein professioneller und kommunikativer Umgang mit MitarbeiterInnen notwendig. Da Teams immer häufiger multiprofessionell

zusammengestellt sind und unterschiedliche kulturelle Hintergründe mitbringen, gehören dazu auch interdisziplinäres Denken und interkulturelle Kompetenz.

In der Arbeit von **Medizinischen DokumentationsassistentInnen** gewinnt Medizininformatik an Bedeutung. Weitere relevante **EDV-Kenntnisse** reichen von Anwendungskenntnissen in gängigen Office-Programmen bis zu spezieller Dokumentationssoftware.

Im Gesundheits- und Sozialwesen sind **soziale Fähigkeiten** grundlegend. Neben Teamfähigkeit sind Kommunikationsstärke, **Kritik- und Konfliktlösungsfähigkeit** sowie ein konstruktiver Zugang bei der Lösung von Problemen sehr wichtig. Die Fähigkeit, professionell zu verhandeln, und Networking Skills werden in Managementpositionen erwartet, letztere v.a. in interdisziplinären Umfeldern.

Tabelle 11.10.2: Kompetenzen in Sozial- und Gesundheitsmanagement

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Ressourcenmanagement | ↑↑ | ■■ |
| Sozialmanagement | ↑↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Medizinische Informations- und Dokumentationssysteme | ↑ | ■■ |
| Pflegefachsprache | ↑ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Englisch | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Management-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Medizinische Fachsprache | ↔ | ■■ |
| Personalmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Fundraising-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Gesundheitsmanagement | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Interdisziplinäre Zusammenarbeit | ↑ | ■■■ |
| Networking Skills | ↑ | ■■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Führungsqualitäten | ↔ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Verhandlungsstärke | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 11.11. Berufsobergruppe Soziale Betreuung, Beratung, Therapie

### 11.11.1. Arbeitsmarkttrends

## Sozialberufe als gesellschaftlich relevantes Wachstumsfeld

*Sowohl die Zahl an Menschen in psychosozialen Problemlagen als auch jene der Pflegebedürftigen nimmt zu. Deren Betreuung wird zu einer zentralen gesellschaftlichen Herausforderung. Trotz des weiterhin zunehmenden Kostendrucks ist daher im sozialen Bereich ein kontinuierliches Beschäftigungswachstum zu erwarten.*

### Soziale Arbeit – Betreuung hilfsbedürftiger Menschen

Der Bereich der sozialen Arbeit (oder Sozialarbeit) umfasst, neben der Altenpflege, welche relativ häufig im politischen und medialen Fokus ist, auch die Betreuung von Menschen in (sozialen) Problemlagen. Es handelt sich dabei um ein breitgefächertes Betätigungsfeld, welches neben der Bewährungs- und Migrationshilfe bzw. -Beratung u.a. auch die Betreuung von Menschen mit Behinderungen sowie Streetwork umfasst. Grundsätzlich bestehen auch in diesen Bereichen **gute Berufschancen**, da ein Anstieg des Bedarfs an sozialen Dienstleistungen im Allgemeinen erwartet wird. Dennoch sind Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Beschäftigung schwierig, da speziell im Bereich der sozialen Arbeit künftige politische Entscheidungen großen Einfluss auf die Beschäftigungsentwicklung haben. Aufgrund der hohen Fluktuation sind jedoch immer wieder freie Stellen verfügbar und wegen des hohen Frauenanteils sind Männer in diesem Berufsbereich besonders stark gefragt.

### Beschäftigungsrückgang in Flüchtlingsbetreuung zu erwarten

Aufgrund des stark rückläufigen Zustroms von Flüchtlingen nach Österreich bedarf es weniger Personals zu ihrer Betreuung. Wurden im vergangenen Jahr 2016 neben ÄrztInnen, DolmetscherInnen und Sicherheitspersonal von Hilfsorganisationen auch viele Personen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit und Betreuung eingestellt, werden diese Stellen nun teilweise bereits wieder abgebaut (Stand: Mai 2017).

Da die Tendenz zur **Akademisierung** auch die soziale Arbeit betrifft und mittlerweile verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge zur sozialen Arbeit eingeführt wurden, kann davon ausgegangen werden, dass vermehrt nach höher qualifiziertem Personal gesucht wird. Des Weiteren geht der Trend in Richtung **multiprofessioneller Teams**, in denen SozialarbeiterInnen z.B. mit Klinischen PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen oder auch FamilienbetreuerInnen eng zusammenarbeiten. Das Image des Berufs hat sich im Zuge der Professionalisierung der sozialen Arbeit in den letzten Jahren gebessert, dennoch sind der Verdienst und die gesellschaftliche Anerkennung mit Hinblick auf die hohen körperlichen und v.a. psychischen Anforderungen immer noch als eher niedrig einzustufen.

### Hoher psychosozialer Betreuungsbedarf

Die steigende Zahl von Menschen in psychosozialen Notlagen bedingt auch einen erhöhten Bedarf an den weiteren Sozialberufen. PsychotherapeutInnen und Klinische PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen besitzen **gesetzlich geschützte Aufgabengebiete**. Die Ausbildung als PsychotherapeutIn gestaltet sich mit Propädeutikum und Fachspezifikum durchaus umfangreich. PsychotherapeutInnen, Klinische PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen und neuerdings MusiktherapeutInnen dürfen ihre Tätigkeiten in freier Praxis ausüben. Die Arbeitsmarktsituation ist in den Ballungszentren von weit höherer Konkurrenz geprägt als im ländlichen Raum. Arbeitsmarktnahe Beratungstätigkeit im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit, Verschuldung oder daraus folgenden existenziellen Problemlagen erfährt aktuell verstärkte Aufmerksamkeit. Außerdem könnte sich in Zukunft im Schulbereich ein umfangreicher neuer Tätigkeitsbereich für PsychotherapeutInnen auftun.

### Steigender Pflegebedarf

Bis zum Jahr 2030 steigt die Zahl der über 60-Jährigen in der österreichischen Bevölkerung voraussichtlich um 45 %. Bis 2025 werden geschätzt 22.500 (derzeit 45.000) zusätzliche Pflegekräfte gebraucht. Doch es sind nicht nur Pflegekräfte, deren

Bedarf – hauptsächlich aufgrund der demografischen Veränderungen – steigen wird: Auch AltenpflegerInnen, TherapeutInnen und andere Berufe aus dem Sozialbereich werden verstärkt nachgefragt. Die angespannte Situation am Arbeitsmarkt veranlasste zwar Angehörige vermehrt, Pflegetätigkeiten in der eigenen Familie zu übernehmen und führte zu einer kurzfristigen Stagnation des Bedarfs im Jahr 2013, jedoch ändert dies die langfristige Prognose nicht. Zudem kommt es zunehmend zu einem Ausfall der Familie als primäre Pflegeinstanz.

**Berufs- und BildungsberaterInnen**
Berufs- und BildungsberaterInnen informieren Jugendliche und Erwachsene über berufliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. In den vergangenen Jahren kam es gerade in diesem Beruf von Seiten der Sozialversicherungen zu einem verstärkten Vorgehen gegen **Scheinselbstständigkeit** (BeraterInnen wurden von ArbeitgeberInnen zum Teil nur aus Kostengründen als selbstständig geführt). Im Gegenzug beklagen allerdings freiwillig Selbstständige die Einschränkung ihrer Wahlfreiheit. Aufgrund aktueller Sparmaßnahmen, welche diesen Bereich relativ stark betreffen, sind die Beschäftigungschancen im Beobachtungszeitraum bis 2021 eher durchwachsen.

Die Arbeitsmarktchancen für **PsychologInnen** werden sich im Prognosezeitraum bis 2021 voraussichtlich nicht verbessern, trotz eines weiten möglichen Tätigkeitsspektrums, von Kliniken und Therapiezentren bis zum Personalmanagement und zur Lehrlingsarbeit.

Tabelle 11.11.1: Berufe in Soziale Betreuung, Beratung, Therapie

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| HeimhelferIn | ↑↑ | ■■ | 87 | 71 |
| SozialbetreuerIn in der Altenarbeit | ↑↑ | ■■ | 337 | 420 |
| SozialarbeiterIn | ↑ | ■■ | 212 | 230 |
| Coach (m/w) | ↑ | ■ | - | - |
| Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe, Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin | ↑ | ■ | 19 | 22 |
| Psychologe/Psychologin | ↑ | ■ | 12 | 22 |
| SozialberaterIn | ↑ | ■ | 15 | 21 |
| Berufs- und BildungsberaterIn | ↔ | ■ | 12 | 11 |
| DiplomsozialbetreuerIn für Familienarbeit | ↔ | ■ | 8 | 15 |
| EntwicklungshelferIn | ↔ | ■ | - | - |
| MusiktherapeutIn | ↔ | ■ | 3 | 1 |
| PsychotherapeutIn | ↔ | ■ | 12 | 13 |
| SozialbetreuerIn für Menschen mit Behinderung | ↔ | ■ | 296 | 257 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 11.11.2. Kompetenztrends

Die fachlichen Anforderungen sind je nach Beruf und Ausbildungsniveau sehr unterschiedlich. Eine zunehmende Professionalisierung und Akademisierung ist durchwegs zu beobachten. Je höher die Ausbildung, desto besser sind die Berufschancen.

In der Altenbetreuung ist eine zunehmende **Ausdifferenzierung des Feldes** zu beobachten: Das Spektrum reicht von den vergleichsweise niedrig qualifizierten PersonenbetreuerInnen bis hin zu hochqualifizierten Pflegekräften mit Fachhochschulabschluss. Zu den fachlichen Kompetenzen zählen Grundkenntnisse zu chronischen Erkrankungen, der Umgang mit Demenz, die Sterbebegleitung oder Hebe- und Lagerungstechniken. In Zukunft wird der Umgang mit technischen Hilfsmitteln einen immer wichtigeren Teil des Arbeitsalltags ausmachen.

**Persönliche Eigenschaften und soziale Kompetenzen**
Sämtliche Sozialberufe setzen persönliche Kompetenzen bzw. Soft Skills wie Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeiten und Beratungskompetenz voraus. Teamfähigkeit gilt als zentrale Kompetenz, da eine entsprechende Betreuung oftmals nur in Teams möglich ist bzw. die Zusammenarbeit mit VertreterInnen anderer Bereiche (z.B. MedizinerInnen, ArbeitgeberInnen, Behörden) notwendig ist. Die Bedeutung des **Case-Managements**, d.h. der individuell abgestimmten Einzelbetreuung, steigt. Die in der Psycho- und Musiktherapie notwendige Kritikfähigkeit und Reflexionsbereitschaft wird insbesondere über die obligatorische Selbsterfahrung und Lehrtherapie erreicht.

Das Berufsbild von SozialarbeiterInnen wurde in den letzten Jahren **zunehmend „akademisiert"** (z.B. über Fachhochschul-Ausbildungen). Einer großen Aus- bzw. Weiterbildungsbereitschaft sowie der praktischen Erfahrung wird ein hoher Wert zugesprochen.

Wissen sowie Handlungs- und Beratungskompetenz im Bereich biopsychosozialer Bedarfslagen ist zunehmend gefragt und in vielen Berufen unabdinglich. Daneben gilt es, ein sehr gutes Überblickswissen zu gesetzlichen Rahmenbedingungen (z.B. Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz, Behindertengesetz, Jugendwohlfahrtsgesetz) aufzuweisen. Der Bedarf an **interkulturellen Kompetenzen**, um auch MigrantInnen und Flüchtlinge bzw. AsylwerberInnen adäquat betreuen und pflegen zu können, wird zunehmend erkannt. **Fremdsprachenkenntnisse** wie Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, aber auch Arabisch und Kurdisch, sind in der Arbeit mit KlientInnen mit entsprechendem Migrationshintergrund sehr hilfreich. Das Besitzen eines Führerscheins der Klasse B kann in manchen Berufen (z.B. für Hausbesuche) Voraussetzung sein.

Daneben sind auch **Kritik- und Konfliktlösefähigkeit** gefragt, um eine möglichst reibungslose Zusammenarbeit zu gewährleisten. Das allgemein zunehmende Qualitäts- und Kostenbewusstsein lässt zudem die Bedeutung von Kenntnissen in der Kosten- und Projektplanung, im **Qualitätsmanagement**, in der Maßnahmendokumentation, aber auch im Fundraising zunehmen. Weiterbildungen in den Bereichen des Projektmanagements und des Non-Profit- oder Sozialmanagements bieten Vorteile.

**IT-Kompetenzen** gewinnen auch im Sozialbereich an Bedeutung, wenn auch eher für Führungskräfte als für Fach- und Hilfspersonal. Kenntnisse im Bereich soziale Netzwerke werden zwar meist nicht explizit verlangt, doch können diese durchaus bei der Arbeit vorteilhaft sein. Führungskräfte profitieren des Weiteren von **betriebswirtschaftlichen**

**Kenntnissen**, da die Ressourcenplanung häufig einen gewichtigen Teil ihrer Arbeit darstellt.

Für **Berufs- und BildungsberaterInnen** entwickelte sich erst in den vergangenen Jahren ein adäquates Aus- und Weiterbildungsangebot. Dabei wird auch auf die Erfassung bereits in der Berufspraxis erworbener Kompetenzen Wert gelegt. Ein entsprechender Lehrgang zum/zur Akademischen ExpertIn umfasst z.B. die Themen Berufsfeldkompetenz (Arbeitsmarktdynamik, Aus- und Weiterbildungsportfolios, Counselling), Beratungskompetenz (u.a. Coaching, Assessment, Steuerung von Arbeitsvermittlungsprozessen, Berufsethik), Organisationsentwicklung und Wissensmanagement. Auch für Berufs- und BildungsberaterInnen können vielfältige Fremdsprachen-Kenntnisse einen wesentlichen Vorteil am Arbeitsmarkt darstellen.

Tabelle 11.11.2: Kompetenzen in Soziale Betreuung, Beratung, Therapie

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑↑ | ■ |
| Psychosoziale Beratung | ↑↑ | ■ |
| Betreuung von älteren Menschen | ↑ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Flüchtlingsbetreuung | ↑ | ■ |
| Fundraising-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Management-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Ressourcenmanagement | ↑ | ■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Kenntnisse in Sozialarbeit und -pädagogik | ↔ | ■■ |
| Psychologische Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Mediationskenntnisse | ↔ | ■ |
| Medizinische Grundkenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Interkulturelle Kompetenz | ↑↑ | ■ |
| Aufgeschlossenheit | ↑ | ■■ |
| Hohes Einfühlungsvermögen | ↑ | ■■ |
| Interdisziplinäre Zusammenarbeit | ↑ | ■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Psychische Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Hilfsbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 12. Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder

**Arbeitsmarkttrends**

**Innovativer Bereich, sinkende Beschäftigung**

*In den letzten fünf Jahren hat sich der Berufsbereich – der zunehmend von Querverbindungen mit anderen Sektoren geprägt ist – auf niedrigem Niveau stabilisiert. Trotz erfolgreicher innovativer Nischenprodukte und positiver Auftragslage werden die Beschäftigungszahlen im Prognosezeitraum bis 2020 voraussichtlich weiterhin leicht sinken.*

**Strukturwandel**
Der Berufsbereich „Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder" hat sich seit der Nachkriegszeit von einem Produktionsstandort zu einem Standort für Entwicklung, Design und Vertrieb gewandelt. Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat die Auslagerungen der Massenproduktion vorangetrieben und die internationale Verflechtung der Branche vertieft.

Der verstärkte Einsatz von modernen Produktionsanlagen und die **Verlagerung von Produktionsstätten in Niedriglohnländer** haben dazu geführt, dass die Zahl der Beschäftigten in der Herstellung von Bekleidung, Textilien und Textilwaren sowie in der Schuhindustrie in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich abgenommen hat. Insbesondere im Krisenjahr 2009 wurde Personal abgebaut.

**Beschäftigungsrückgang und stabiler Umsatz**
Ein Experte der Branche rechnet im Betrachtungszeitraum damit, dass dem gesamten Berufsbereich ein ständiges **Auf und Ab von Umsatz- und Beschäftigungsverlauf** bevorsteht, der u.a. durch die Entwicklung des Baumwollpreises bestimmt wird. Neben dem derzeitigen Abwärtstrend der Faserherstellung, der rückläufigen Entwicklung am Arbeitsmarkt und der verschlechterten Auftragslage haben sich im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr im gesamten Berufsbereich zumindest die **Umsätze stabilisiert** (-0,4 %). Das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) hat für 2017 ein reales Wirtschaftswachstum von 1,5 % prognostiziert und geht davon aus, dass sich diese Entwicklung aufgrund der Steigerung des Konsums auch im Jahr 2018 fortsetzen wird.

Der – vom WIFO prognostizierte – Abbau von Stellen in Bekleidungs- und verwandten Berufen auch im ersten Halbjahr 2016 bewahrheitet: Die Beschäftigung nahm gegenüber dem Vorjahr um ca. 2 % ab. Aufgrund weiteren **Personalabbaus großer Unternehmen** ist 2016 der Beschäftigungsstand der Bekleidungsindustrie (-1,4 %) und der Textilindustrie (-1,2 %) nochmals gesunken. Besonders im Bereich der Herstellung von Leder und Lederwaren hat sich der Arbeitsmarkt im letzten Jahr verkleinert. Mit Stand Juni 2016 waren im Berufsbereich insgesamt **22.538 Personen in 450 Unternehmen beschäftigt**.

**Verschiebungen am internationalen Markt**
Die österreichische Textil- und Bekleidungsindustrie setzt auf innovative und qualitativ hochwertige Produkte, neueste Technologien und nachhaltige Produktionsmethoden. **Spezialisierungen** und **Nischenprodukte**, wie beispielsweise technische Textilien, Afrika-Damast und Trachtenmode, gewinnen an Bedeutung. Bei diesen technisch hochwertigen und wissensintensiven Produkten nimmt Österreich auch international eine Vorreiterrolle ein.

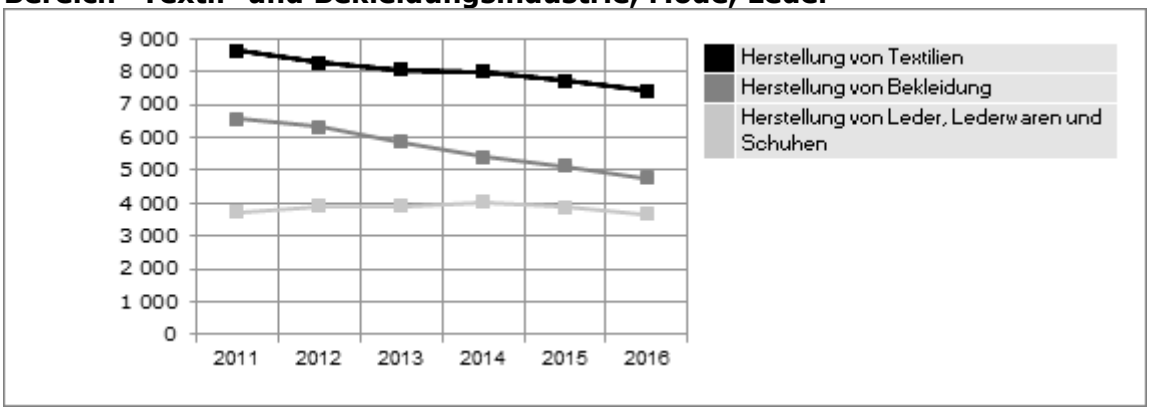
Im Nachbarland Deutschland wirkt den Auslagerungen nach Asien ein neuer Trend entgegen, der im Prognosezeitraum bis 2020 auch Einfluss auf die österreichische Bekleidungsindustrie nehmen könnte: Mit **„Fast Fashion"** ist die Notwendigkeit der Industrie gemeint, rasch auf neue Modetrends reagieren zu können. Daher beobachten

BranchenexpertInnen, dass Unternehmen der deutschen Modeindustrie in den letzten Jahren wieder zunehmend in Europa und im europanahen Raum produzieren lassen, etwa in Osteuropa und Nordafrika.

**Ausbildung und Kommunikation**
Durch die verstärkten Aktivitäten im Bereich Forschung, Produktentwicklung und Entwicklung neuer Produktionsmethoden herrscht ein **Bedarf an qualifizierten Fachkräften** im Berufsbereich. Die Branche setzt deshalb stark auf Nachwuchsförderung und fachliche Aus- und Weiterbildung. Um Ausbildungen im Berufsbereich mehr Attraktivität zu verleihen, rät ein Experte deren **Inhalte vielfältiger zu gestalten**, damit Beschäftigte am Arbeitsmarkt mobiler sein können und auch in anderen Berufsbereichen unterkommen können. Arbeitsplätze sind in der Branche nämlich rar gesät sind und liegen geografisch teilweise weit auseinander.

Aufgrund der fortschreitenden Automatisierung und der Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland verlieren Anlern- und Hilfsberufe mit niedrigem Qualifikationsniveau zunehmend an Bedeutung. Dieser Trend wird sich im Betrachtungszeitraum bis 2020 weiter fortsetzen. Die **Kommunikation zwischen Entwicklungs- und Produktionsstandorten** und damit auch Englischkenntnisse rücken aufgrund der internationalen Verflechtung stärker in den Fokus.

**Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 12.1: Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung | ↔ | ■■ | 67 | - | 118 | 136 |
| Anlern- und Hilfsberufe Textil | ↓ | ■ | 16 | - | 112 | 157 |
| Ledererzeugung und -verarbeitung | ↓ | ■ | 6 | - | 34 | 50 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 12.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Textil

### 12.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Schlechte Aussichten für Hilfskräfte**

*Die heimische Bekleidungs- und Textilindustrie kämpft seit mehr als einem Jahrzehnt mit Billigimporten aus dem Ausland. Deswegen sehen sich besonders Anlern- und Hilfskräfte im industriellen Zweig der Berufsobergruppe im Prognosezeitraum – trotz guter Auftragslage – mit einem kontinuierlichen Beschäftigungsrückgang konfrontiert.*

**Arbeitsmarkt bleibt klein**
Die Exporte des Berufsbereichs sind 2016 um 2,3 % angestiegen und auch die Bekleidungs- und Textilunternehmen schätzen – laut einer Befragung des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) – ihre Auftragslage großteils als „ausreichend" ein. Trotzdem kämpft die heimische Produktion weiterhin mit einem starken Preisdruck durch **Billigimporte aus Niedriglohnländern**. Die hohen inländischen Produktionskosten haben heimische Unternehmen dazu veranlasst, Produktionsstätten ins Ausland zu verlegen. Damit wurden gerade Arbeitsplätze für Anlern- und Hilfskräfte, die direkt im Produktionsprozess der Textil- und Bekleidungsindustrie tätig waren, abgebaut. Daher wird der Arbeitsmarkt in dieser Berufsobergruppe in den nächsten drei Jahren weiter etwas schrumpfen.

**Beschäftigung in der Industrie**
NäherInnen besitzen beschäftigungsmäßig den höchsten Anteil in dieser Berufsobergruppe und werden in der **industriellen Bekleidungsfertigung** meist als AkkordarbeiterInnen eingesetzt. Die meisten Arbeitsplätze finden sie vor allem in westösterreichischen Betrieben. Einige NäherInnen sind auch in Textilabteilungen von Möbelhäusern beschäftigt. Laut Statistik Austria waren 2012 noch 3.200 BedienerInnen von Nähmaschinen in Österreich beschäftigt, 2014 nur noch 1.900. Auch bis 2020 ist zu erwarten, dass sich die **Beschäftigungschancen für NäherInnen** nochmals **verschlechtern** werden.

**ZuschneiderInnen und StanzerInnen** sind ebenso in der industriellen Bekleidungserzeugung tätig, zum Teil finden sie auch Beschäftigungsmöglichkeiten im Gewerbe. Für sie sind die **Chancen am Arbeitsmarkt gestiegen**, denn 2012 waren noch 100, 2014 bereits 300 Personen als SchnittmustermacherInnen und ZuschneiderInnen beschäftigt.

**Weberei-, Strick- und Wirkwarenhilfskräfte** bedienen Web-, Strick- und Wirkmaschinen in der Textilindustrie und stellen Stoffe aus Natur- und Kunstfaser her. Trotz der Verdrängung vieler Arbeitsplätze in den letzten Jahren, sind in wenigen Textilbetrieben Personen mit Erfahrungen in der Weberei sogar sehr gefragt. Gemäß den Zahlen der Statistik Austria üben diesen Beruf in Österreich derzeit 1.400 Menschen aus, seit 2012 stagniert die **Beschäftigung**, **Hilfskräfte in der Textilwarenerzeugung** müssen daher mit einer **leicht sinkenden Nachfrage** rechnen. Dieser Trend ist in den nächsten drei Jahren für Anlern- und Hilfskräfte in der Bekleidungs- und Textilbranche generell zu beobachten.

Tabelle 12.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Textil

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| ZuschneiderIn und StanzerIn | ↑ | ■ | 6 | 5 |
| BüglerIn | ↔ | ■ | 9 | 20 |
| Weberei-, Strick- und Wirkwarenhilfskraft (m/w) | ↔ | ■ | 6 | 22 |
| NäherIn | ↓ | ■■ | 60 | 93 |
| Hilfskraft in der Textilwarenerzeugung (m/w) | ↓ | ■ | 31 | 17 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 12.1.2. Kompetenztrends

*Die Tätigkeiten, die von Anlern- und Hilfskräften verrichtet werden, erfordern in erster Linie körperliche Fertigkeiten und Belastbarkeit. Neben Kenntnissen in der Textilreinigung, zählt auch das Bedienen von Maschinen und Anlagen zu den zentralen Aufgabenfeldern dieser Berufsobergruppe.*

**Betriebliche Schulung und Ausbildung zum HilfsmeisterIn**
Anlern- und Hilfskräfte in der Textilbranche benötigen in der Regel **keine spezifische Ausbildung**, um ihren Beruf ausüben zu können. Ihre Tätigkeiten erfordern betriebliche Einschulungen, deren Dauer und Intensität sich – abhängig von Beruf, Arbeitsumfeld und Unternehmensstruktur – unterscheiden. Gleich ist diesen Schulungen, dass sich die Beschäftigten darin branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse aneignen. Mitbringen sollten Beschäftigte besonders im industriellen Bereich jedoch vor allem ausreichende Deutschkenntnisse, Lernbereitschaft und vermehrt auch ein technisches Verständnis, um Prozessschritte nachvollziehen zu können.

Bei **Weberei-, Strick- und Wirkwarenhilfskraft** ist das ebenso üblich. Laut Großbetriebsmonitoring, einer alle zwei Jahre durchgeführten umfassenden Unternehmensbefragung des Arbeitsmarktservice Österreich, verbessert eine **Ausbildung zum/r HilfsmeisterIn** allerdings die Chancen von Hilfskräften dieser Berufsuntergruppe am Arbeitsmarkt. Mittlerweile bietet zum Beispiel die Getzner Textil AG, ein großes Textilunternehmen in Vorarlberg, aufgrund des Mangels an schulischen Ausbildungen für diesen Beruf, eine sechswöchige betriebsinterne Fachkraftausbildung an.

**BüglerInnen** arbeiten in Textilreinigungsbetrieben, in denen sie Textilien nicht nur bügeln, sondern auch aufdämpfen. Diese Tätigkeit erfordert **Kenntnisse in der Textilreinigung**, das betrifft etwa die chemische Reinigung von Textilien, **körperliche Belastbarkeit** und auch eine **unempfindliche Haut.**

**Bedienen von Maschinen und Anlagen**

**ZuschneiderInnen und StanzerInnen** schneiden Einzelteile zu, die dann für die Bekleidungsherstellung benutzt werden. Sie arbeiten dabei manuell oder **bedienen spezielle Maschinen und Anlagen**. Für die handwerkliche Ausführung benötigen sie Fingerfertigkeit und eine gute Auge-Hand-Koordination. **NäherInnen** besitzen ein vergleichbares Anforderungsprofil, denn sie müssen Nähmaschinen bedienen können.

**Hilfskräfte in der Textilwarenerzeugung** sind in der Herstellung von Kleidung, Bettwäsche und Tischdekoration tätig. Ihr Arbeitsbereich umfasst das Nähen und Ausfertigen in der industriellen Herstellung. Neben körperlichen Anforderungen, müssen sie Nähmaschinen bedienen können und **Kenntnisse in der Textilherstellung und Textilbearbeitung,** ZuschneiderInnen besonders in der Schnitttechnik**,** besitzen.

Tabelle 12.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Textil

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■■ |
| Reinigungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Textilherstellungs- und -bearbeitungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Deutschkenntnisse | ↔ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Flexibilität | ↑ | ■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■ |
| Fingerfertigkeit | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↔ | ■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■■ |
| Gutes Sehvermögen | ↔ | ■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 12.2. Berufsobergruppe Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung

### 12.2.1. Arbeitsmarkttrends

#### Stabilisierung von Nischenproduktion und Beschäftigung

*Die Bekleidungs- und Textilindustrie kämpft seit einigen Jahren mit Billigimporten und setzt daher auf Nischen und Spezialprodukte, wie technische Textilien. Nach dem Rückgang der Beschäftigungszahlen im Jahr 2016, gehen BranchenexpertInnen aufgrund der positiv bewerteten Auftragslage von einer zukünftigen Stabilisierung des Personalstands aus.*

**Umsatzsteigerung**
Die Bekleidungsexporte erleben seit dem Jahr 2013 einen jährlichen Aufschwung von durchschnittlich 2 %, der in der ersten Hälfte 2016 mit einem Plus von 7,9 % angehalten hat. Grund dafür war eine Steigerung des Absatzes zwischen 2012 und 2014 am Zukunftsmarkt China und am kanadischen Markt. Auch Russland ist ein wichtiger Abnehmer für die österreichische Bekleidungsindustrie, allerdings gingen die **Exporte nach Russland** im Jahr 2015 **um mehr als 11 % zurück**. Laut BranchenexpertInnen wirken sich in der Berufsobergruppe die politische Instabilität in der Region und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland spürbar aus.

Die heimische Bekleidungsindustrie hat das Jahr 2016 mit einem Umsatz von ca. 495 Mio. Euro (+1,1 %) beschlossen. Weiterhin hat sie mit einem starken Preisdruck v.a. aufgrund der konstanten, massiven Zuwächse von **Billigimporten aus Niedriglohnländern** zu kämpfen. Im Jahr 2015 haben Bekleidungsimporte aus den Ländern Bangladesch (+15 %), Indien (+13 %) und Kambodscha (+35 %) zugenommen. Auch die Bekleidungsimporte aus China (+6,5 %) sind nach geringer Rückläufigkeit wieder gestiegen. Die hohen inländischen Produktionskosten der letzten Jahre führten in der Bekleidungsindustrie zu einer **Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland** und damit zu einem Abbau von Arbeitsplätzen. Etwa 85 % des heimischen Umsatzes werden mit Produkten erzielt, die zur Gänze oder zum Teil im Ausland erzeugt bzw. weiterverarbeitet werden.

**Technische Textilien als Wachstumsmotor**
Der vom Österreichischem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostizierte Abbau von Stellen in der Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und Textilverarbeitung ist eingetroffen: Aufgrund der Reduzierungsmaßnahmen der vergangenen beiden Jahre ist der **Beschäftigtenstand in Österreich 2016 um ca. 1,3 % gesunken**. So hat etwa die Schließung einer Vorarlberger Spinnerei die Chancen für TextilgestalterInnen am Arbeitsmarkt verschlechtert. Für den Prognosezeitraum bis 2020 gehen BranchenexpertInnen davon aus, dass sich die Beschäftigungssituation zumindest wieder stabilisieren wird. Laut WIFO-Konjunkturtest 2016 bewerten 72 % der befragten Bekleidungs- und Textilunternehmen ihre derzeitige **Auftragslage** als „ausreichend".

Technische Textilien sind Textilien, die in erster Linie wegen ihrer technischen und funktionalen Eigenschaften erzeugt und eingesetzt werden. Anwendung finden sie z.B. in der Medizin, Auto-, Flugzeug- und Raumfahrtindustrie sowie im Baubereich. Dieses Segment macht bereits einen **Anteil von 49 %** am Gesamtumsatz der Textilindustrie aus. Von BranchenexpertInnen wird hier jedoch weiteres Wachstumspotenzial gesehen. Die technischen Textilien schaffen auch **Querverbindungen mit anderen Sektoren**, wie der Kunststoff-, Elektro- und Metalltechnik, weil Textilien häufig mit anderen Werkstoffen kombiniert werden. Dieser Trend hebt laut eines Branchenexperten den **Bedarf an qualifizierten TextiltechnikerInnen**.

**Smart Textiles und Nachwuchs**
Durch die Integration von Elektronik, Mikro- oder Nanosystemtechnik in textile Strukturen können sogenannte „Smart Textiles" auf Umwelteinflüsse reagieren. Der Fachverband der Branche hat die **Plattform „Smart Textiles and Embroideries"** ins Leben gerufen, um die Kooperation von Textilunternehmen mit textilfremden Partnern, wie der Fahrzeug-, Elektronik-, Maschinen- und Kunststoffindustrie oder der Medizintechnik zu fördern und organisiert branchenübergreifende Kongresse.

Innovationsfähigkeit und die ständige Weiterbildung sind in der Branche zentral. Höher **qualifizierte Allrounder** wie z.B. TextilchemikerInnen können daher im Prognosezeitraum bis 2020 genauso mit **guten Beschäftigungschancen** rechnen, wie **Lehrlinge** im Lehrberuf Textilchemie, die derzeit besonders **gefragt** sind. Die Schwierigkeit Lehrlinge zu finden, hängt nach Meinung von ExpertInnen u.a. mit dem **Image der Branche** zusammen. Technische Textilien etwa werden in der Öffentlichkeit eher mit der Auto- anstatt mit der Textilindustrie verbunden.

Tabelle 12.2.1: Berufe in Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung

| Berufe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | |
|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 |
| TextiltechnikerIn | ↑ | ■■ | 6 | 10 |
| TextilchemikerIn | ↑ | ■ | 2 | 4 |
| KleidermacherIn | ↔ | ■■ | 62 | 69 |
| SchnittkonstrukteurIn | ↔ | ■ | 3 | 2 |
| HutmacherIn | ↓ | ■ | 1 | 3 |
| Polsterer/Polsterin | ↓ | ■ | 33 | 44 |
| TextilgestalterIn | ↓ | ■ | 11 | 4 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 12.2.2. Kompetenztrends

*Aufgrund der fortschreitenden Automatisierung und Internationalisierung der Bekleidungs- und Textilerzeugung haben sich die Qualifikationsanforderungen in dieser Berufsobergruppe in den letzten Jahren verändert. Kenntnisse im technischen Bereich, wie z.B. das Bedienen elektronisch gesteuerter Anlagen, stellen unabdingbare Qualifikationen dar.*

**Softwarekenntnisse**
Laut ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich sind **schnitttechnisches und handwerkliches Geschick** im Bereich der Produktentwicklung sowie zur Sicherung des Qualitätsniveaus und Know-hows unverzichtbar. Im Entwicklungsbereich wird neben Kreativität und Modedesign-Kenntnissen (insbesondere Gradieren und Schnittoptimierung) ein **versierter Umgang mit CAD** (computerunterstütztes Design) vorausgesetzt. Auch Fachwissen über innovative Materialtechnologie und Mehrwerttextilien ("smart textiles") stellen am Arbeitsmarkt einen Vorteil dar. Von Fachkräften, die in den technischen Produktionsablauf eingebunden sind, werden fundierte **Kenntnisse von Produktionssteuerungssystemen** – vor allem PPS (Produktionsplanungs- und -steuerungssystem) und CAM (computerunterstützte Fertigung) – sowie Betriebsdatenerfassungssystemen (BDE) erwartet. **TextiltechnikerInnen** sollten zudem EDV-Anwendungskenntnisse mitbringen.

**Produkt- und Materialkenntnisse**
In der gesamten Berufsobergruppe werden neben **Fingerfertigkeit** und Genauigkeit textiltechnisches Wissen und fundierte Produkt- und Materialkenntnisse vorausgesetzt. Know-how der neuesten Trends und Anforderungen im betrieblichen Produktbereich benötigen auch TextilchemikerInnen mit Lehrabschluss, die in allen Bereichen der Textilindustrie erwünscht sind. Für die **Verbesserung von Produktionsprozessen** sind technisches Verständnis, analytisches und strukturiertes Denken erwünscht.

**TextilgestalterInnen** entwerfen Muster für Textilien und erstellen auf dieser Grundlage Vorlagen für die maschinelle Verarbeitung. Dafür sind vor allem künstlerische Kenntnisse von Vorteil, etwa im **Textil- und Modedesign**. In der **Maschinstickerei,** bei der mittels Stickmaschinen Stickereien an Textilien angebracht werden, sollten TextilgestalterInnen in erster Linie Kenntnisse in der **Bedienung und Wartung der Maschinen und Anlagen**, die sie benutzen, besitzen.

**Branchenübergreifendes Wissen**
Aufgrund der **Umweltstandards**, die etwa durch das neue Energieeffizienzgesetz erhöht wurden, und dem generellen Stellenwert von Ökologie und Nachhaltigkeit in der heimischen Textilindustrie, sind Kenntnisse in diesen Bereichen (z.B. über Ökolabels) sehr gefragt.

Da österreichische Textilunternehmen exportorientiert ausgerichtet sind und auf internationalen Messen ihre Produkte präsentieren, erhöhen **Fremdsprachenkenntnisse** und **Reisebereitschaft** die Arbeitsmarktchancen. Aufgrund verstärkter Aktivitäten der Betriebe zur Erschließung neuer Absatzmärkte gewinnen auch **Marketing- und Vertriebskenntnisse** in dieser Berufsobergruppe an Bedeutung. Für die verstärkte Zusammenarbeit mit KundInnen im Bereich der Produktentwicklung stellen KundInnenbetreuungskenntnisse und kommunikative Fähigkeiten wünschenswerte Zusatzqualifikationen dar. Ein Experte der Branche erachtet vermehrt branchenübergreifende Kenntnisse als Vorteil am Arbeitsmarkt, etwa das Know-how im Bau, in der Elektrotechnik oder der IT, weil Textilien in diesen Bereichen zunehmend Verwendung finden.

Tabelle 12.2.2: Kompetenzen in Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Modedesign-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Vertriebskenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■■ |
| Textilherstellungs- und -bearbeitungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Textildesign-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Flexibilität | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■ |
| Fingerfertigkeit | ↔ | ■■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■■ |
| Kreativität | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 12.3. Berufsobergruppe Ledererzeugung und -verarbeitung

### 12.3.1. Arbeitsmarkttrends

**Exportorientiertes Ledergewerbe schrumpft**

*Die ledererzeugende und lederverarbeitende Industrie hatte sich vom Auftrags- und Beschäftigungsrückgang, der durch die Wirtschafts- und Finanzkrise ausgelöst wurde, bereits erholt. In den letzten beiden Jahren ist der Personalstand in der Berufsobergruppe allerdings wieder zurückgegangen.*

**Rückläufiger Export der Ledererzeugung**
Einer der wichtigsten Hauptabnehmer der ledererzeugenden Industrie in Österreich ist die Automobilindustrie: Täglich werden weltweit mehr als 20.000 Autos verkauft, deren Lederausstattung von österreichischen Ledererzeugern produziert wird. Daraus resultiert der **hohe Exportanteil** der Berufsoberguppe von 90 %. Der 2016 entstandene Rückgang des Importgeschäfts (-19,4 %) trifft die Branche deshalb weniger als der des Exports (-9,2 %).

Die Unternehmen der ledererzeugenden Industrie waren von der Wirtschaftskrise stark betroffen. Nach einem Aufschwung in den Jahren 2010 und 2011, in denen Produktions-,

Export- und auch Beschäftigungszahlen gestiegen sind, sind diese laut Statistik Austria seit 2012 gesunken. Die ohnehin geringe Zahl der Unternehmen der ledererzeugenden Industrie ist 2016 von fünf auf vier zurückgegangen. Damit einher geht auch der **Rückgang der Beschäftigungszahlen:** Im Vergleich zum Vorjahr waren in der Branche Anfang 2016 insgesamt **2.033** und damit um 149 weniger Personen beschäftigt. Bereits im Jahr 2015 verbuchte die Berufsobergruppe ein Minus von rund 90 Erwerbstätigen.

**Entwicklungen in der lederverarbeitenden Industrie**
Die lederverarbeitende Industrie lässt sich in die **Schuhindustrie**, die den hauptsächlichen Teil ausmacht, und die **Lederwarenindustrie** unterteilen. Die 24 österreichischen Markenschuhhersteller beschäftigen 1.042 Personen und exportieren ihre Produkte in über 50 Länder, die Exportquote liegt zwischen 75 und 90 %. Die Exporte der heimischen Schuhindustrie sind im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % gestiegen. Auch die Lederwarenindustrie weist mit einer Exportquote von 75 % eine **hohe Internationalisierung** auf. In den zehn Unternehmen der Lederwarenindustrie wurden 2016 464 Beschäftigte gezählt. Während sich die Beschäftigungszahlen im Bereich der Lederverarbeitung seit 2009 positiv entwickelt haben, ist die Beschäftigung in der Schuhproduktion (2016: 1.142) zurückgegangen.

**Kürschner-, Gerberei- und Präparationsbetriebe schrumpfen**
In Österreich gibt es knapp 100 Kürschnerbetriebe, 100 Präparationsbetriebe und 30 gewerbliche Gerbereien, diese sind zum Großteil Klein- bzw. Kleinstbetriebe. Der Berufszweig der SchuhmacherInnen umfasst die OrthopädieschuhherstellerInnen mit rund 200 Betrieben, die MaßschuhmacherInnen mit rund 100 Unternehmen und den Bereich Reparatur von Schuhen mit rund 500 Betrieben.

Berufe, wie KürschnerInnen und GerbereitechnikerInnen, die handwerkliche mit kreativen Tätigkeiten verbinden, sind aufgrund des geringen Nachwuchses weiterhin gefragt. Dennoch hat sich die Zahl an PelzveredlerInnen, GerberInnen und FellzurichterInnen laut Statistik Austria seit 2012 von 500 Personen auf nur 100 im Jahr 2014 verringert. Als BedienerInnen von Pelz- und Lederzurichtungs- und -vorbereitungsmaschinen sind in Österreich seit dem letzten Jahr weniger als 100 Personen beschäftigt. Die Anzahl der BedienerInnen von Maschinen zur Herstellung von Textil-, Pelz- und Lederwaren ist auf 200 Beschäftigte gesunken. Lediglich für SchuhmacherInnen hat sich die Situation am Arbeitsplatz stabilisiert. In der Ledererzeugung und -verarbeitung ist daher im Prognosezeitraum **insgesamt von sinkenden Arbeitsmarktchancen auszugehen.**

Tabelle 12.3.1: Berufe in Ledererzeugung und -verarbeitung

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| SchuhmacherIn | ↔ | ■■■ | 26 | 40 |
| GerbereitechnikerIn und PräparatorIn | ↓ | ■ | 3 | 2 |
| LederverarbeiterIn | ↓ | ■ | 5 | 8 |
| Pelz- und LederbekleidungserzeugerIn | ↓ | ■ | - | - |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 12.3.2. Kompetenztrends

*In der Ledererzeugung und -verarbeitung sind neben fachlichen Spezialkenntnissen handwerkliche Geschicklichkeit sowie Genauigkeit besonders wichtig. Die technologischen Veränderungen in der Lederindustrie erfordern grundsätzlich die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung bezüglich neuer Arbeitsmethoden und Herstellungsverfahren.*

Im Bereich der **Ledererzeugung** stellen berufsbezogene Qualifikationen wie Gerben, Zurichten und Färben sowie körperliche Belastbarkeit wesentliche Qualifikationsanforderungen dar. Erwünscht sind Interesse und Verständnis für chemische und technische Vorgänge sowie eine gute Beobachtungsgabe. Spezialkenntnisse im Bereich der Ledertechnik erhöhen die Arbeitsmarktchancen.

Bei KürschnerInnen, GerbereitechnikerInnen und PräparatorInnen werden eine gewisse **Unempfindlichkeit der Haut** gegenüber chemischen Stoffen und eine **Resistenz gegenüber Gerüchen** vorausgesetzt. Aufgrund der steigenden Bedeutung von Umweltschutzauflagen stellen Kenntnisse in den Bereichen **Abfall- und Abwasserwirtschaft** wünschenswerte Zusatzqualifikationen dar. Bei KürschnerInnen sind neben handwerklichem Geschick vor allem Genauigkeit, gutes Farbempfinden, Gefühl für Formen und Kreativität gefragt. Design- und Entwurfskenntnisse bringen ebenso einen Vorteil am Arbeitsmarkt mit sich.

In der **Lederverarbeitung** haben, aufgrund der Automatisierung des Produktionsprozesses, Kenntnisse im Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen große Bedeutung erlangt. Unternehmen der Berufsobergruppe erwarten vor allem Know-how in den Bereichen CAD (computerunterstütztes Design) und CAM (computerunterstützte Fertigung).

**Bereitschaft zur Weiterbildung und Mobilität**
Da die Qualität der Erzeugnisse in der österreichischen Lederindustrie einen hohen Stellenwert einnimmt, sollten Beschäftigten in diesem Bereich branchenspezifische **Produkt- und Materialkenntnisse** mitbringen. Außerdem gewinnen Kenntnisse des Qualitätsmanagements zukünftig an Bedeutung.

Sowohl die Ledererzeugung als auch die Lederverarbeitung sind von der **EU-Rechtsvorschrift für Chemikalien „REACH"** betroffen, die die Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Stoffe regelt. Das Wissen über diese rechtliche Vorschrift stellt in diesem Bereich eine wünschenswerte Zusatzqualifikation dar.

**Vielseitige Ausbildung**
Arbeitsplätze sind in der Branche rar gesät und liegen geografisch teilweise weit auseinander. Ein Experte rät deshalb dazu, Ausbildungen im gesamten Berufsbereich und insbesondere in der Berufsobergruppe so zu gestalten, dass Personen am Arbeitsmarkt auch mobil bleiben können. Damit ist gemeint, dass darin **nicht nur branchenspezifische Ausbildungsinhalte**, sondern auch solche Kompetenzen vermittelt werden sollten, die die Beschäftigung in anderen Berufsbereichen erlauben. Mit einer solchen Vielseitigkeit könnten textile Ausbildungen und Berufe wieder an Attraktivität gewinnen.

Tabelle 12.3.2: Kompetenzen in Ledererzeugung und -verarbeitung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Abfallwirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Leder- und Pelzverarbeitungskenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Lederverarbeitung | ↔ | ■■■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■ |
| Design von Lederwaren | ↔ | ■■ |
| Pelzverarbeitung | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Flexibilität | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■■ |
| Qualitätsbewusstsein | ↑ | ■■ |
| Technisches Verständnis | ↑ | ■■ |
| Auge-Hand-Koordination | ↔ | ■■■ |
| Farbgefühl | ↔ | ■■■ |
| Genauigkeit | ↔ | ■■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 13. Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit

**Arbeitsmarkttrends**

**Beschäftigungsentwicklung in Tourismus und Gastgewerbe weiterhin positiv, in Sport- und Freizeitgestaltung stabil**

*Der heimische Tourismus konnte 2016 die positive Bilanz der letzten Jahre weiter ausbauen: Mit 41,3 Mio. Ankünften und 141,5 Mio. Nächtigungen wurden im Jahr 2016 neue Rekordmarken gesetzt. In der Beherbergung und Gastronomie wird es voraussichtlich weiterhin Beschäftigungszuwächse geben. Die Berufe im Sport und in der Freizeitgestaltung werden sich weitgehend stabil entwickeln.*

Das von Statistik Austria und WIFO jährlich erstellte **Tourismus-Satellitenkonto** für Österreich (TSA) vermerkte seit dem TSA-Basisjahr 2000 bis 2015 einen Anstieg des touristischen Gesamtumsatzes um insgesamt 58,7 % bzw. durchschnittlich 3,4 % pro Jahr. Betrachtet man die gesamte **Tourismus- und Freizeitwirtschaft** – und berücksichtigt somit auch den nicht-touristischen Freizeitkonsum der ÖsterreicherInnen – beläuft sich der Anteil am BIP auf 14,8 %. Das sind rund 48,7 Mrd. Euro.

**Rekordwerte bei Nächtigungen und Ankünften**
2016 konnten sowohl bei den Nächtigungen als auch bei den Ankünften **neue Rekordwerte** erreicht werden: Rund **141,5 Mio. Übernachtungen** bedeuteten einen Zuwachs von + 4,5 % gegenüber 2015. Rund **41,3 Mio. Ankünfte** (+ 4,9 % zum Vorjahr) im Jahr 2016 stellen ebenfalls einen neuen Höchstwert dar. Die Aufenthaltsdauer lag 2016 wie auch im Vorjahr bei durchschnittlich **3,4 Nächten**.

**Beschäftigungsplus in frauendominierten Branche „Beherbergung und Gastronomie"**
2015 waren in den Branchen Beherbergung und Gastronomie im Jahresdurchschnitt 202.944 unselbstständig Beschäftigte tätig. Gegenüber 2014 stieg die Beschäftigung in der Beherbergung um + 1,7 % an, in der Gastronomie legte sie mit + 3,3 % etwas stärker zu. Fast 60 % aller Beschäftigten sind **Frauen**. Die zeigen auch Zahlen fürs 4. Quartal (2016): Von 250.400 erwerbstätigen Personen waren 156.800 Frauen.

Die **Zunahme von Teilzeit- und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen** ist im Beherbergungs- und Gaststättenwesen sehr hoch. Ein Anstieg der Stellenangebote im Hotel- und Gastgewerbe ist zu erwarten, allerdings stieg auch die **Arbeitslosigkeit** im Jahresdurchschnitt 2015 um + 7,6 % auf über 44.400 Personen an, wobei der Anstieg in der Gastronomie (+ 11,8 %) um ein Vielfaches höher ausfiel als in der Beherbergung (+ 0,9 %).

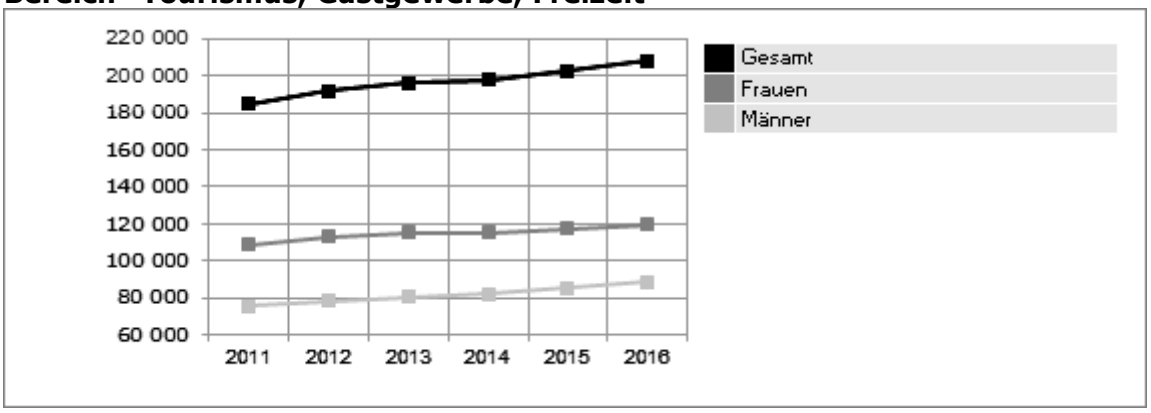
**Freizeit und Sport: hoher Selbstständigen- und Teilzeitanteil**
Auch in den **Fitness- und Sportberufen** ist der Anteil an Selbstständigen und an Teilzeit-, Neben- und Saisontätigkeiten hoch. Die unselbstständige Beschäftigung nahm in zwei der vier zahlenmäßig bedeutsameren Wirtschaftsklassen zu („Sport-/Freizeitunterricht": + 4,1 %; „Betrieb von Sportanlagen": + 3,2 %).

**Qualitäts- vs. Preisbewusstsein**
KundInnen und Gäste erwarten freundlichen, empathischen und authentischen Service in stilvollem Ambiente, regionale Gerichte mit frischen Bio-Zutaten, zielgruppengerechte Beratung im Reisebüro und individuelle Betreuung im Hotel und im Fitnesscenter. Im Reise- und Freizeitbereich sowie im Sport punkten sowohl Angebote mit hoher Qualität (z.B. teure Fitnesscenter, Fünfsternehotels), als auch Diskontanbieter oder die Privatzimmervermietung (z.B. airbnb).

**Digitale Medien nicht mehr wegzudenken**

Die **Gästebeurteilung** von Unterkünften auf online Plattformen ist eines der wichtigsten Entscheidungskriterien für die Urlaubsplanung. Im Sportbereich kommen Smartphone und Tablet zur **Trainingsdokumentation** und Auswertung von Daten zum Einsatz.

**Abbildung 13: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit"**




Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 13.1: Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | prognostiziert | derzeit | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit | ↑ | ■■ | 393 | - | 2.730 | 2.686 |
| Küchen- und Servicefachkräfte | ↑ | ■■ | 2.476 | - | 6.211 | 5.988 |
| Hotelempfang, Etage | ↑ | ■ | 519 | - | 303 | 257 |
| Hotelverwaltung, Gaststättenleitung | ↑ | ■ | 356 | - | 184 | 139 |
| Reise- und Freizeitgestaltung | ↔ | ■ | 102 | - | 130 | 177 |
| Sport, Sportunterricht | ↔ | ■ | 75 | - | 153 | 192 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 13.1. Berufsobergruppe Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit

### 13.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Großes Stellenangebot für Anlern- und Hilfskräfte, Chancen für Geringqualifizierte, Branchenfremde und Zugewanderte**

*Während die ArbeitgeberInnen früher aus einem großen Pool an BewerberInnen schöpfen konnten, gibt es nunmehr wenige Interessierte für viele freie Stellen. Daher ergeben sich Chancen für gering Qualifizierte, für branchenfremde Personen, und für Zugewanderte mit (noch) geringen Sprachkenntnissen.*

Hilfskräfte erbringen im Hotel- und Gastgewerbe **wichtige Dienstleistungen** wie Abservieren, Unterstützung bei der Speisenzubereitung oder die Reinigung der Gästezimmer. Aushilfskräfte sind für Hotels und Gaststätten zentral, um saisonale oder wetterbedingte Schwankungen und Arbeitszeitspitzen (z.B. an Wochenenden, bei Veranstaltungen) bewältigen zu können. Die **Teilzeit** bzw. **geringfügige Beschäftigung** wird weiterhin zulegen.

Der Mangel an Personal für Anlern- und Hilfskräfte beruht u.a. auf dem allgemeinen Trend zur **Höherqualifizierung**, hat aber auch mit den **Ansprüchen** der Jobsuchenden zu tun. Ein kurzer Arbeitsweg, angemessene Arbeitszeiten und die Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit werden für Jugendliche immer wichtiger; können in dieser Branche aber nicht garantiert werden.

**Hohe Arbeitslosigkeit in Beherbergung und Gastronomie**
Die Arbeitslosigkeit mit rund 16.000 Personen in der Beherbergung und rund 29.000 Personen in der Gastronomie ist relativ hoch. Dennoch fällt es schwer, adäquate Arbeitskräfte zu finden. Unternehmen greifen daher auch weiterhin auf zusätzliche **Saisonkräfte aus dem Ausland** zurück.

**Arbeitsmarktöffnung und AsylwerberInnen**
Ein Arbeitskräfteangebot besonders für **Anlern- und Hilfsberufe** ergibt sich – wie bereits 2014 im Zuge der Öffnung des Arbeitsmarktes gegenüber Bulgarien und Rumänien – durch **AsylwerberInnen**. 2016 wurden rund 42.000 Asylanträge gestellt (-52 % gegenüber 2015). Personen, die seit drei Monaten zum Asylverfahren zugelassen sind, können eine Beschäftigungsbewilligung erhalten, welche für maximal zwölf Monate gültig ist. **Lehrstellen**, die trotz hoher Arbeitslosigkeit lange Zeit unbesetzt bleiben, können an diese Personengruppe vergeben werden.

**Rechtliche Neuerungen**
Das seit 1. Jänner 2016 in Kraft getretene **Steuerreformpaket** entlastet vorrangig die Niedriglohnbranche im Tourismus. Den MitarbeiterInnen soll mehr vom Bruttolohn bleiben, Arbeitsplätze geschaffen und Konsum und Konjunktur dadurch gesteigert werden.

Tabelle 13.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Küchenhilfskraft (m/w) | ↑ | ■■ | 1.522 | 1.534 |
| Servierhilfskraft (m/w) | ↑ | ■■ | 67 | 58 |
| Stubenbursch/-mädchen | ↑ | ■■ | 416 | 366 |
| AbwäscherIn | ↑ | ■ | 294 | 278 |
| SportartikelmonteurIn | ↑ | ■ | 10 | 10 |
| BeschließerIn | ↔ | ■ | 4 | 2 |
| Buffet- und Schankkraft (m/w) | ↔ | ■ | 399 | 416 |
| HoteldienerIn | ↔ | ■ | 18 | 22 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 13.1.2. Kompetenztrends

*Für die oft international zusammengesetzten Belegschaften im Küchen- und Servicebereich sind Grundkenntnisse in Deutsch eine wichtige Arbeitsvoraussetzung, um reibungslose Abläufe und eine effiziente Zusammenarbeit im Unternehmen zu gewährleisten.*

Auch Hilfskräfte müssen mit den in Gastgewerbeberufen üblichen Stressfaktoren, wie z.B. dem unregelmäßigen Arbeitsanfall im Tagesverlauf sowie an Wochenenden und dem damit verbundenen Zeitdruck zu Spitzenzeiten umzugehen wissen und flexibel sein. Bei permanentem Gäste- und KundInnenkontakt ist Freundlichkeit oberstes Gebot.

In allen Berufen des Berufsfeldes ist eine große Zahl ausländischer Arbeitskräfte beschäftigt. Für die gute Zusammenarbeit innerhalb des Küchen- bzw. Serviceteams sind daher grundlegende Deutschkenntnisse und interkulturelles Verständnis gefragt.
Neben Deutsch ist auch Englisch zur einfachen Verständigung mit Gästen erwünscht.

Entsprechend den **relativ geringen fachlichen Anforderungen** sind sowohl der Ausbildungsgrad als auch die Weiterbildungsintensität im Berufsfeld niedrig, Arbeitskräfte werden häufig angelernt bzw. eingeschult. Einschlägige Berufserfahrung in der Küche oder im Servicebereich ist für Hilfskräfte bei der Arbeitsplatzsuche von Vorteil und wird von vielen Betrieben gewünscht.

Wichtige **Zusatzqualifikationen** bei Servicehilfskräften sind Servierregeln, gästeorientiertes Verhalten und Beratungskompetenz. Gastronomiebetriebe verlangen diese Kompetenzen vermehrt, um mit höherer Servicequalität im Wettbewerb bestehen zu können. Vorausgesetzt werden Kenntnisse in Hygiene sowie ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild.

Zu nachgefragten Fachkenntnissen im Bereich **Reinigung** zählen beispielsweise der fachgerechte und ressourcenschonende Umgang mit Reinigungsmitteln oder auch die professionelle Bedienung von Reinigungsgeräten und -maschinen.

**SportartikelmonteurInnen** müssen mit den entsprechenden Sicherheitsstandards vertraut sein, etwa mit der Prüfung von Schibindungen. Serviceorientierung, Zuverlässigkeit sowie kompetente KundInnenberatung gehören zu den überfachlichen Kompetenzen.

Tabelle 13.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Koch-Kenntnisse | ↑↑ | ■ |
| A2 - Grundlegende Deutschkenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Servier-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Sportgeräteservice | ↑ | ■ |
| Verkäuferische Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Reinigungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Conciergedienst | ↔ | ■ |
| Müllentsorgung | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑↑ | ■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Flexibilität | ↑ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↑ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↑ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■ |
| Reinlichkeit | ↔ | ■■ |
| Stressresistenz | ↔ | ■■ |
| Handwerkliches Geschick | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 13.2. Berufsobergruppe Hotelempfang, Etage

### 13.2.1. Arbeitsmarkttrends

#### Beschäftigungszunahme und steigender Konkurrenzdruck

*Mittelfristig ist aufgrund des Tourismuswachstums mit einer leichten Zunahme der Arbeitsplätze zu rechnen. Die meisten offenen Stellen gibt es in Tirol und Salzburg sowie in der Hauptstadt. Online Wohnungsbörsen setzen klassische VermieterInnen*

*insbesondere im städtischen Bereich unter Druck, müssen aber fortan mit rechtlichen Vorgaben rechnen.*

Die Zahl der **unselbstständig Erwerbstätigen** im Bereich Beherbergung fiel 2015 mit + 1,7 % wieder kräftiger aus als im Vorjahr. Im Beobachtungszeitraum bis 2021 ist – auch in Verbindung mit der verbesserten Konjunktur – weiterhin mit einer positiven Entwicklung der Beschäftigung zu rechnen. Der **Frauenanteil** in der Branche „Beherbergung und Gastronomie" allgemein beträgt 59 % (rund 204.000 weibliche unselbstständig Beschäftigte) und ist insbesondere im Bereich Etage überdurchschnittlich hoch.

**„Sharing Economy" unterliegt fortan strengeren Gesetzen**
Für Beherbergungsbetriebe ist die Konkurrenz von **Online-Wohnungsbörsen**, die Unterkünfte auf Zeit vermitteln – vor allem im städtischen Bereich – zunehmend spürbar. **Airbnb** ist als größter Anbieter zum Synonym für das **stark wachsende Segment der Privatunterkünfte** geworden. In Österreich werden mittlerweile rund 15.000 Unterkünfte über diese Plattform angeboten, 7.700 befinden sich davon in **Wien**. Bei vergleichsweise 65.000 Gästebetten in Wiener Hotels und Pensionen sieht die Bundeshauptstadt Handlungsbedarf und verabschiedet für Airbnb-VermieterInnen 2017 ein **Gesetz**, das diese zur Entrichtung der Ortstaxen verpflichtet.

Ein Erklärungsansatz für den starken Zustrom ist, dass Gäste und Reisende zunehmend auf der Suche nach **authentischen und individuellen Urlaubserlebnissen** und lokalen GastgeberInnen sind. Hotels und Beherbergungsbetriebe versuchen auf diese Bedürfnisse zu reagieren indem sie z.B. auf persönliche Betreuung oder individuelle Information inklusive Regionaltipps setzen.

**Tech Trends: Zukunftsmusik und Nachholbedarf**
Technische Trends und Entwicklungen, die zukünftig auf einer breiteren Basis umgesetzt werden könnten, sind beispielsweise mobile Check-ins, die individuelle Zimmerauswahl vor der Ankunft via App und mobile Bewertungs-Apps, die Kundenfeedback in Echtzeit möglich machen.

Im Bereich **WLAN**, das für viele Gäste eine zentrale Grundausstattung ist, besteht Nachholbedarf: Rund jedes 5. Hotel in Österreich bietet diesen Service nicht kostenlos an und hinkt damit im Ländervergleich hinterher.

Tabelle 13.2.1: Berufe in Hotelempfang, Etage

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| RezeptionistIn | ↑ | ■■ | 275 | 241 |
| EtagenleiterIn | ↔ | ■ | 2 | 13 |
| GästebetreuerIn | ↔ | ■ | 26 | 3 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 13.2.2. Kompetenztrends

*Von der Gästebetreuung und -beratung bis zum Beschwerdemanagement: Serviceorientierter Umgang mit den Gästen und erhöhtes Qualitätsbewusstsein sind gefragt.*

**Die Rezeption: Herzlich willkommen – Welcome – Benvenuto**
Als erste Ansprechpersonen der Gäste für unterschiedlichste Fragen sind für RezeptionistInnen soziale Kompetenzen, **Serviceorientierung** und Gästebetreuungskenntnisse von besonderer Bedeutung. Sehr gute Deutschkenntnisse sowie mindestens eine Fremdsprache in Wort und Schrift sind in der Regel Voraussetzung. Für die Betreuung von internationalen Gästen sind neben Sprachkenntnissen auch **interkulturelle Kompetenz** und interkulturelles Wissen bedeutend.

**Gästebetreuung: professionell, persönlich aber nicht aufdringlich**
Zunehmend wichtiger wird auch die **Beratungstätigkeit** in Bezug auf Zusatzangebote für die Gäste (z.B. Wellness- und Kulturangebote). Regionales Insider-Wissen ist besonders gefragt. Auch der **professionelle Umgang mit Beschwerden** wird von ArbeitgeberInnen verstärkt nachgefragt. Weiters gewinnen fundierte **EDV-Anwendungskenntnisse**, Erfahrung mit Buchungs- und Reservierungssoftware und **Online-Kommunikation** (z.B. professionelle E-Mail-Kommunikation, Internettelefonie) an Bedeutung.

In der Stadthotellerie spielen die hochwertige **Zimmerausstattung** und eine **zentrale Lage** eine wesentlich wichtigere Rolle als Extraleistungen wie z.B. Bügelservice oder Minibar. Der Gast möchte sich **zuhause fühlen**, keine „steife" Hotellerie vorfinden und den Personalkontakt als nicht aufdringlich empfinden.

**EtagenleiterInnen** tragen u.a. die Verantwortung für den Einsatz des Reinigungspersonals und für die Verwaltung von Wäsche und Reinigungsmaterialien. Organisatorische Fähigkeiten und MitarbeiterInnenführung sind dafür ebenso zentral wie Kenntnisse im Bereich Materialwirtschaft, Einkaufs- und Bestellwesen und im Umgang mit entsprechender Software. Die Etagenleitung ist eine **Aufstiegsposition**, die nach einigen Jahren Berufserfahrung erreicht werden kann.

In größeren Hotels können **GästebetreuerInnen** Aufgaben in den Bereichen Gästeinformation, Beschwerdemanagement, Veranstaltungsorganisation oder Freizeitgestaltung übernehmen.

Tabelle 13.2.2: Kompetenzen in Hotelempfang, Etage

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Gästeempfang | ↑ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Beschwerdemanagement | ↑ | ■ |
| Buchungssoftware für Beherbergungsbetriebe | ↑ | ■ |
| C1 - Sehr gute Deutschkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Gästebetreuung und -animation | ↔ | ■■ |
| Materialwirtschaft | ↔ | ■■ |
| Büroarbeitskenntnisse | ↔ | ■ |
| Personalmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Reinigungskenntnisse | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑↑ | ■■■ |
| Qualitätsbewusstsein | ↑ | ■■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Diskretion | ↔ | ■■■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■■ |
| Kontaktfreude | ↔ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 13.3. Berufsobergruppe Hotelverwaltung, Gaststättenleitung

### 13.3.1. Arbeitsmarkttrends

### Höchstwerte im Tourismus 2016

*2016 konnte der heimische Tourismus die positive Bilanz der letzten Jahre weiter ausbauen. Großes Potenzial liegt in stark wachsenden Fernmärkten wie Südostasien. Im Bereich Angebot und Marketing positionieren sich jene AnbieterInnen positiv, die den aktuellen Trends folgen.*

Mit rund 41,3 Mio. Ankünften (+ 4,9 % zum Vorjahr) und 141,5 Mio. Übernachtungen (+ 4,5 % zum Vorjahr) konnte der heimische Tourismus die **positive Bilanz** der letzten Jahre weiter ausbauen. Das Jahre 2016 verzeichnete in der Sommersaison 22,9 Mio. Ankünfte und in der ersten Hälfte der laufenden Wintersaison 2016/17 wurden mehr als 8 Mio. Gäste sowie mehr als 29 Mio. Übernachtungen registriert.

**Deutschland** ist nach wie vor der wichtigste Herkunftsmarkt für Österreich: Insgesamt 12,9 Mio. TouristInnen (im Vergleich zu 2015 + 6,4 % bei den Ankünften; + 5,2 % bei den Nächtigungen) kamen aus dem Nachbarland.

**Touristenzuwächse** aus dem **Ausland** im zweistelligen Prozentbereich verzeichnete Österreich im Vergleich zu 2015 aus Indien (+ 22,8 %), Portugal (+ 21,1 %) und Südostasien (+ 18,9 %). Eine deutliche Abnahme der Ankünfte 2016 gab es für **Russland** (- 20,6 %), für die **arabischen Länder** (- 12,1 %) und für Japan (- 11,7 %).

**Herausforderungen im Bereich Angebot und Marketing**
Die österreichische Gastronomie sorgt mit rund 145.000 Beschäftigten für **eine der größten Beschäftigungsmöglichkeiten** in Österreich. Allerdings müssen sich Gastronomie und Hotellerie in Angebot und Marketing auf verstärkte **Konkurrenz** zwischen den Betrieben einstellen, was zu niedrigeren Preisen führt, sowie auf steigende Ansprüche der Gäste bei gleichzeitiger Preissensibilität. Neue Trends wie z.B. **Co-Working-Spaces** für Geschäftsreisende – also Möglichkeiten in der Lobby, im Garten oder in der Nähe der Bar zu arbeiten – steigern die Attraktivität von Unterkünften.

Den allgemein sehr gut ausgebildeten **Hotel- und GastgewerbeassistentInnen** und **Hotelfachleuten** bieten sich breit gefächerte berufliche Chancen, sowohl im Back Office als auch an der Rezeption und im Bereich Gästebetreuung. Ein souveräner Umgang mit EU-Verordnungen (z.B. zu Allergenen) und der Umsetzung der Registrierkassenpflicht ist ein Muss. Im **höheren Managementbereich** ist die Gehaltsentwicklung sehr positiv. Diese Position setzt allerdings langjährige Berufserfahrung in der Branche voraus.

Tabelle 13.3.1: Berufe in Hotelverwaltung, Gaststättenleitung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Hotel- und Gastgewerbekaufmann/-frau | ↑ | ■■ | 110 | 77 |
| RestaurantleiterIn | ↑ | ■■ | 68 | 55 |
| Food-and-Beverage-ManagerIn | ↑ | ■ | 6 | 2 |
| HoteldirektorIn | ↔ | ■ | - | 5 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 13.3.2. Kompetenztrends

*Veränderungen im Informations- und Buchungsverhalten von Gästen erfordern die Gestaltung eines qualitativ und preislich attraktiven Angebotes. Marketing- und Vertriebskenntnisse werden wichtiger. Die Hotelverwaltung bzw. Gaststättenleitung setzt auf nachhaltiges HR Management; gute Vernetzungsarbeit sorgt für mehr Sichtbarkeit und Reichweite der Gaststätten.*

**E-Tourismus**
Aufgrund der hohen Kommissionssätze sowie des Niedrigpreisdiktats großer Buchungsplattformen versuchen Betriebe verstärkt, Gäste zu direkten Buchungen – über die eigene Hotelwebseite bzw. über Destinationsmanagementorganisationen (DMO) – zu bewegen und Buchungen unabhängig von internationalen Buchungsplattformen abzuwickeln.

Auch die Kommunikation über **Social-Media-Plattformen** und das Animieren der Gäste zum Weiterempfehlen und positiven Bewerten im Internet wird in diesem Zusammenhang für Betriebe jeder Größenordnung wichtiger. Betriebe sind darüber hinaus gefordert auf **Kritik in Onlineforen** kompetent und rasch zu reagieren.

Die zielgruppenspezifische Erstellung und Vermarktung von Angeboten und interessanten **Gesamtpackages** (z.B. Gesundheitstourismus, Angebote für Gäste ab 45 Jahren, Familienurlaube, kulinarische Themenwochen) ist für den Erfolg von Gastronomie- und Hotelbetrieben von zunehmender Bedeutung. Dies erfordert eine professionelle KundInnenanalyse und Auseinandersetzung mit Gästebedürfnissen.

**Nachhaltige Personalentwicklung und Kooperationen werden wichtiger**
Arbeitskräfte im Bereich der Hotelverwaltung bzw. Gaststättenleitung müssen erlernen unternehmerischer zu denken, dies bedeutet auf gezieltes Recruiting, attraktives Arbeitgebermarketing und nachhaltige Konzepte zur **Personalentwicklung** zu setzen. Gleichzeitig sind Leitungspersonen gefordert sich sinnvoll mit anderen Einrichtungen, die das Gesamtangebot interessanter machen (z.B. mit Fittnesscentern, Kosmetik-Anbietern, Speiselokalen), zu **vernetzen**.

**Internationale Ausrichtung**
Die **Branchenerfahrung im Ausland** ist für das Erlernen von Fremdsprachen, im Bereich interkultureller Kompetenzen und für das Knüpfen internationaler Kontakte ein wesentlicher Vorteil. Mittel- und langfristig bleibt das Bemühen um **Gäste aus den zentral- und osteuropäischen Ländern** wichtig

Tabelle 13.3.2: Kompetenzen in Hotelverwaltung, Gaststättenleitung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Hotellerie- und Beherbergungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Personalmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftliche Branchensoftware Tourismus, Gastgewerbe, Freizeitwirtschaft, Sport | ↑ | ■ |
| E-Tourism | ↑ | ■ |
| Gästebetreuung und -animation | ↑ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Social Media | ↑ | ■ |
| B2 - Gute Deutschkenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Lebensmittel, Produkte aus Land- und Forstwirtschaft | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑↑ | ■■ |
| Führungsqualitäten | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↔ | ■■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■■■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 13.4. Berufsobergruppe Küchen- und Servicefachkräfte

### 13.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Viele Lehrstellen bleiben unbesetzt, auch Fachkräfte werden gesucht**

*Die Dienstleistungsberufe in der Gastronomie und Beherbergung werden sich im Prognosezeitraum bis 2021 positiv entwickeln. Jugendliche und Fachkräfte können in den nächsten Jahren mit einem größeren Lehrstellen- bzw. Arbeitsplätzeangebot rechnen.*

**Mehr weibliches Interesse an Lehrstellen**
Lehrberufe dieser Branche sind bei weiblichen Interessenten sehr beliebt: 2016 befinden sich bei **jungen Frauen** die Berufe „Köchin", „Restaurantfachfrau" und „Hotel- und Gastgewerbeassistentin" unter den **10 häufigsten Lehrberufen**. Bei den **Burschen** zählt lediglich „Koch" zu den 10 am meisten gewählten Lehrberufen.

Dennoch ist die Anzahl der Lehrlinge im Restaurantfach und im Lehrberuf Koch/Köchin kontinuierlich gesunken, was u.a. auf demografische Veränderungen zurückzuführen ist. Hinzu kommen geringes Brancheninteresse, mangelnde Mobilitätsbereitschaft und die Neigung der Jugendlichen, **schulische Ausbildungswege gegenüber Lehrausbildungen** zu bevorzugen.

Auch **qualifizierte Servicefachkräfte** gibt es nicht in ausreichendem Maß. Speziell im Bundesland Salzburg gibt es einen großen Bedarf an Lehrlingen in den Berufen Restaurantfachmann/-frau, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in und Koch/Köchin. **Köchinnen und Köche** wurden im Oktober 2016 in Oberösterreich am meisten gesucht (309 offene Stellen), gefolgt von Tirol (274) und Wien (255).

**Leichtes Beschäftigungsplus**
Trotz dieser Entwicklungen bleiben Gastronomie und Beherbergung wichtige Arbeitgeber und Wachstumsbranchen. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten konnte 2014 und 2015 sowohl in der Gastronomie als auch in der Beherbergung zulegen.

**Qualitätsprodukte in Systemgastronomie**
Die Trends in Richtung Qualitätsprodukte (regional, Bio- und Fair-Trade) werden zum Teil auch von der **Systemgastronomie** (v.a. Fast-Food-Ketten, Selbstbedienungsrestaurants in Möbelhäusern), aufgegriffen, z.B. indem biologische Lebensmittel verarbeitet werden. Nur gut qualifizierte **Systemgastronomiefachleute** finden die erhofften **Management-Jobs**.

Tabelle 13.4.1: Berufe in Küchen- und Servicefachkräfte

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Koch/Köchin | ↑ | ■■ | 2.469 | 2.353 |
| Restaurantfachmann/-frau | ↑ | ■■ | 3.134 | 3.079 |
| Caterer (m/w) | ↑ | ■ | 12 | 5 |
| GastgewerblicheR KassierIn | ↑ | ■ | 160 | 195 |
| KüchenchefIn | ↑ | ■ | 219 | 180 |
| Systemgastronomiefachmann/-frau | ↑ | ■ | 110 | 92 |
| BarkeeperIn | ↔ | ■ | 107 | 84 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 13.4.2. Kompetenztrends

*Ob vegane Küche, regionale Spezialitäten oder Informationspflicht über allergieauslösende Zutaten – Koch- und Servicefachkräfte müssen über aktuelle Trends Bescheid wissen und über Lebensmittel- und Produktkenntnisse verfügen. Zudem sind sie mit den gestiegenen Anforderungen der Gäste konfrontiert.*

Die (klassische) österreichische Küche ist nach wie vor ein ganz wesentlicher Faktor in der heimischen Gastronomie. Zur Gestaltung eines attraktiven gastronomischen Angebots müssen Küchenchefinnen und Küchenchefs über aktuelle **gastronomische Trends** informiert sein, z.B. über regionale Spezialitäten, Bioküche, vegetarische und vegane Küche, Fünf-Elemente-Küche, die auf der chinesischen Ernährungslehre basiert oder „Food Pairing". Bei diesem Kochtrend geht um die unkonventionelle Kombination von verschiedenen, teils gegensätzlichen, Aromen und Zutaten. Das gestiegene Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein der KonsumentInnen erfordert zusätzliche Qualifikationen, z.B. Kenntnisse im Bereich biologischer Lebensmittel, im attraktiven Präsentieren der Speisen und im Bereich von Lebensmittelunverträglichkeiten (u.a. Allergien).

**Neue EU-Lebensmittelinformationsverordnung**
Kenntnisse über Lebensmittelinhaltsstoffe, die Allergien auslösen können, gewinnen an Bedeutung. Seit Dezember 2014 ist eine neue EU-Verordnung zur Kennzeichnung von unverpackten Lebensmitteln in Kraft. Das bedeutet, dass allergieauslösende Zutaten (z.B. glutenhaltiges Getreide, Ei, Milch/Laktose, Erdnuss) deklariert werden müssen. Schriftlich kann diese Information z.B. in der Speisekarte oder auf Infoblättern erfolgen und mündlich durch geschulte ServicemitarbeiterInnen. BetriebsinhaberInnen müssen sich entsprechendes Fachwissen aneignen (z.B. im Rahmen von speziellen Allergenschulungen), um das Wissen an ihre MitarbeiterInnen weitergeben zu können.

**Gefragte Kompetenzen in leitenden Positionen**
Kostenbewusstsein und genaue **Mengen- und Preiskalkulation** sind für Gastronomiebetriebe nicht nur bei Preisdruck durch Konkurrenzbetriebe oder aufgrund der anhaltend hohen Preisniveaus (z.B. für landwirtschaftliche Produkte, Lebensmittel) von zentraler Bedeutung. Neben den fachlichen Fähigkeiten spielen daher **betriebswirtschaftliche Kenntnisse** eine wichtige Rolle. Kompetenzen in **Personalführung** und MitarbeiterInnenmotivation sind in leitenden Funktionen besonders wichtig.

Vielfach führen wirtschaftliche Überlegungen zu einem vermehrten Einsatz von Halbfertig- und Fertigprodukten (Convenience-Produkte): Die Palette reicht von fertigen Würzmischungen über verarbeitungsfertige Rohwaren (z.B. geputztes Gemüse oder Salat) bis hin zu Fertiggerichten (z.B. Desserts).

**Service und Beratung**
Bei Servicefachkräften steigen die Anforderungen in den Bereichen **Beratungskompetenz** und sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Neben Englisch-Kenntnissen gewinnen osteuropäische **Sprachen**, insbesondere Basiskenntnisse in Russisch sowie auch Französisch-, Italienisch- und Spanisch-Kenntnisse an Bedeutung. Vertieftes Fachwissen bei speziellen Produktangeboten (z.B. regionale Produkte, Bio-Produkte, Weine) wird benötigt, um den gestiegenen Anforderungen der KonsumentInnen entsprechen zu können. Auch Kenntnisse im Umgang mit elektronischen Bonierungs- und Abrechnungssystemen werden verstärkt gefordert sowie – in Tourismusregionen – Wissen über Besonderheiten der Region.

Tabelle 13.4.2: Kompetenzen in Küchen- und Servicefachkräfte

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Koch-Kenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| B2 - Gute Deutschkenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Scannerkassen | ↑ | ■■ |
| Servier-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Bioküche | ↑ | ■ |
| Catering | ↑ | ■ |
| Diätküche | ↑ | ■ |
| Kalkulation | ↑ | ■ |
| Vegane Küche | ↑ | ■ |
| Vegetarische Küche | ↑ | ■ |
| Lebensmittel, Produkte aus Land- und Forstwirtschaft | ↔ | ■■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↑ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Zuverlässigkeit | ↑ | ■■ |
| Kreativität | ↑ | ■ |
| Guter Geruchssinn | ↔ | ■■ |
| Guter Geschmackssinn | ↔ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 13.5. Berufsobergruppe Reise- und Freizeitgestaltung

### 13.5.1. Arbeitsmarkttrends

#### Individuell erstellte Urlaubspakete locken Reisehungrige an

*Der Reisemarkt konnte 2016 den Wachstumstrend der vergangenen Jahre fortsetzen. Das Internet als Reiseinformations- und Buchungsmedium wird weiter an Bedeutung gewinnen. Reisebüros spielen aufgrund ihrer Beratungs- und Filterfunktion eine wichtige Rolle.*

Die Reisebereitschaft im Jahr 2016 konzentrierte sich auf **Kurzreisen und Inlandsurlaube**. **Reisevermittler** haben 2016 weiter Marktanteile verloren, da weniger Urlaube im Ausland verbracht wurden. Die **Reiseausgaben** pro Person sind in den letzten Jahren stetig gestiegen, scheinen aber nun eine Obergrenze erreicht zu haben.

In den vergangenen beiden Jahren blieb die **unselbstständige Beschäftigung** in der Branche „Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonst. Reservierungsdienstleistungen" insgesamt stabil (rund 11.400 Personen). Die Beschäftigung in Reisebüros konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht (+ 1,3 %) zulegen, bei Reiseveranstaltern sowie bei Reservierungsdienstleistungen war sie hingegen **rückläufig**.

Die **Reisebürodichte** in Österreich ist im internationalen Vergleich sehr hoch. Aufgrund der Vielzahl an Angeboten können Reisebüros eine wichtige **Beratungs- und Filterfunktion** darstellen. Der Bedarf an kompetenten ReisebüroassistentInnen und MitarbeiterInnen, die Freizeit- und Reisewünsche schnell erkennen und für KundInnen geeignete Angebote auswählen, ist daher stabil.

**Das Internet ist das zentrale Buchungsmedium für Reisen**
Auf längere Frist können **traditionelle Reisevertriebe** weiterhin Marktanteile an Online-Portale verlieren. Sie können aber vor allem dann wirtschaftlich überleben, wenn sie ebenso online präsent sind, KundInnen während gesamten, aufwändigen Reisen unterstützen und individuelle Urlaubspakete erstellen.

**Geschäftsreiseverkehr verzeichnete Anstieg**
Der Geschäftsreiseverkehr im Inland hat von 2014 auf 2015 um 4 Prozentpunkte zugenommen. 2015 unternahmen fast 1,9 Millionen Personen Dienst- und Geschäftsreisen innerhalb Österreichs. Zu den Top-3-Inlandsdestinationen zählen Wien, Oberösterreich und Salzburg.

**Selbstständigkeit und Saisonbeschäftigung**
Einige der kleineren Berufsgruppen in diesem Bereich werden oft neben- oder freiberuflich, zum Teil auch saisongebunden (z.B. AnimateurInnen) ausgeübt. **ReiseleiterInnen** sind oft selbstständig tätig.

Tabelle 13.5.1: Berufe in Reise- und Freizeitgestaltung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| TourismusmanagerIn | ↑ | ■ | 3 | 18 |
| ReisebüroassistentIn | ↔ | ■■ | 49 | 84 |
| AnimateurIn | ↔ | ■ | 6 | 6 |
| BadewärterIn | ↔ | ■ | 47 | 48 |
| Croupier/Croupière | ↔ | ■ | 1 | - |
| KutscherIn | ↔ | ■ | - | 1 |
| ReiseleiterIn | ↔ | ■ | 16 | 6 |
| SchaustellerIn | ↔ | ■ | 8 | 14 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend | tendenziell steigend | gleichbleibend | tendenziell sinkend | sinkend |
|---|---|---|---|---|---|
| | ↑↑ | ↑ | ↔ | ↓ | ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch | mittel | niedrig |
| | | | | ■■■ | ■■ | ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 13.5.2. Kompetenztrends

*Für alle Beschäftigten steht neben fachlichen Qualifikationen die Freude am Umgang mit Menschen im Mittelpunkt. Der Urlaub soll die schönste Zeit des Jahres sein. Daher ist es wichtig, dass nicht nur Informationen, sondern auch Emotionen vermittelt werden. Die wichtigste Anforderung an Arbeitskräfte ist individuell auf KundInnenwünsche zu reagieren.*

**Professionelle Beratung und Betreuung**, Serviceorientierung und gutes Auftreten sowie fundiertes, immer aktuelles Fachwissen sind wichtige Branchenvoraussetzungen. Beschäftigte in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft müssen auf **Beschwerden und Kritik**, die über soziale Netzwerke und Reiseportale geäußert werden, professionell reagieren. MitarbeiterInnen, die sicher mit sozialen Medien umgehen können, sind daher gefragt.

**Serviceorientierung in allen Berufen gefragt**
Von **ReisebüroassistentInnen** wird Reisefreudigkeit erwartet, sodass sie Destinationen und Produkte aus eigener Erfahrung beschreiben können. Neben sehr guten Sprach- und EDV-Kenntnissen (z.B. Buchungssoftware) gehört zu den Voraussetzungen eines umfassenden Services auch die Bereitschaft, auf ausgefallene Wünsche der KundInnen einzugehen.

Für die **Konzeption von Reiseveranstaltungen** sowie für die **Planung touristischer Angebote** sind Zielgruppen- und Marktkenntnisse sowie die Kalkulation der Produkte besonders wichtig. Projektmanagement-Kenntnisse und MitarbeiterInnenführung sind darüber hinaus für **Beschäftigte mit Personal- und Budgetverantwortung** gefragt.

Vor dem Hintergrund gestiegener individueller Ansprüche wird für **TourismusmanagerInnen** die Auseinandersetzung mit Gästewünschen wichtiger. Maßgeschneiderte Reiseangebote für unterschiedliche Zielgruppen sowie Gesamtkonzepte für Tourismusregionen zu erstellen und auch über Online-Kanäle erfolgreich zu vermarkten, ist dafür zentral. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen unter anderem bei **Tourismusverbänden und Reiseveranstaltern**.

Die Arbeit in **Thermen** ist ganzjährig möglich und zeichnet sich durch sehr kurze Gästeaufenthalte – im Gegensatz zu z.B. Winterurlauben – aus. Von **BadewärterInnen** werden neben Kenntnissen in Hygiene, Desinfektion und Wasseraufbereitung auch Erste Hilfe, Wasserrettung und Gästebetreuung gefordert.

Tabelle 13.5.2: Kompetenzen in Reise- und Freizeitgestaltung

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑↑ | ■■ |
| Gästebetreuung und -animation | ↑ | ■■■ |
| Beschwerdemanagement | ↑ | ■■ |
| E-Tourism | ↑ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Englisch | ↔ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Reiseleitung und Reiseorganisation | ↔ | ■■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Serviceorientierung | ↑↑ | ■■ |
| Begeisterungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Flexibilität | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Kontaktfreude | ↔ | ■■■ |
| Freundlichkeit | ↔ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 13.6. Berufsobergruppe Sport, Sportunterricht

### 13.6.1. Arbeitsmarkttrends

**Stabile Beschäftigungsaussichten zu erwarten**

*Das steigende Gesundheitsbewusstsein und die intensivere Sportausübung werden sich auf die Sport- und Fitnessbranche leicht positiv auswirken. Die Nachfrage nach spezialisierten Trainingsformen und Angeboten sowie nach neuen Trends bei Sportarten sorgt für eine konstante Auslastung.*

In Österreich nimmt man zwar keine gestiegene Sportlichkeit wahr – nach wie vor treiben rund 30% gar keinen Sport – allerdings ist eine **Intensivierung der Sportausübung** bemerkbar. Zu den **beliebtesten Sportarten** zählen 2015 Schwimmen, Radfahren/Mountainbiken und Wandern/Bergsteigen. **Exotische Sportarten**, die im städtischen Raum immer beliebter werden, sind u.a. Ultimate Frisbee, Parkour oder Slacklinen. Rund 500.000 ÖsterreicherInnen sind Mitglied in einem **Fitnessstudio**. Von der leicht steigenden Nachfrage können **Diskontanbieter** in Ballungsräumen am meisten profitieren.

**Atypische Beschäftigungsverhältnisse**

Im Fitness- und Sportbereich ist der Anteil an selbstständig Tätigen, Ein-Personen-Unternehmen und WerkvertragnehmerInnen relativ hoch. Oft wird die Arbeit als **Teilzeit-, Neben-, Saison- oder Ferialjob** verrichtet. Im Beobachtungszeitraum bis 2021 ist in der Berufsobergruppe insgesamt mit stabilen Arbeitsmarktchancen, aber atypischen Beschäftigungsverhältnissen, zu rechnen.

**Ökonomisierung und Professionalisierung der Vereine**
Mehr als die Hälfte der ÖsterreicherInnen ist einem Verein zugehörig, der größte Anteil beläuft sich auf Sportvereine (2014: 33 %). Aufgrund gestiegener **Anforderungen im Sport** ist eine Ökonomisierung und **Professionalisierung** der Vereine zu beobachten, die neue Tätigkeitsfelder eröffnet.

**Tägliche Turnstunde in Pflichtschulen**
Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 läuft in 180 von 233 burgenländischen Schulen ein Pilotprojekt zur täglichen Turnstunde, um die Bewegungsfreude von Schulkindern zu wecken. Die Nachfrage nach dafür eigens **ausgebildeten Bewegungscoaches** wird in allen Bundesländern zunehmen.

**Begeisterung für Behindertensport**
Die Sportausübung von Menschen mit Einschränkungen erfreut sich steigenden Interesses, was u.a. auch auf Sportgroßveranstaltung wie die Paralympic Games zurückzuführen ist. Als sportliches Highlight galten die Special Olympics 2017 in Schladming, wo unzählige HelferInnen rund 3.000 AthletInnen betreuten.

Tabelle 13.6.1: Berufe in Sport, Sportunterricht

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| FitnessbetreuerIn | ↑ | ■■ | 115 | 147 |
| Ski- und SnowboardlehrerIn | ↔ | ■■ | 12 | 17 |
| SporttrainerIn | ↔ | ■■ | 21 | 24 |
| Berg- und SkiführerIn | ↔ | ■ | - | - |
| ProfisportlerIn | ↔ | ■ | 2 | - |
| SportplatzwartIn | ↔ | ■ | 3 | 4 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 13.6.2. Kompetenztrends

*Für alle Beschäftigten im Sportbereich gewinnt neben Fachkenntnissen der kompetente und freundliche Umgang mit KundInnen und Gästen weiterhin an Bedeutung. Besonders in den Tourismusregionen werden Motivation, Animation, sportpädagogische Kenntnisse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer wichtiger.*

Für die Arbeit im Sport müssen Beschäftigte die körperlichen Voraussetzungen mitbringen, belastbar und beweglich sein. Ständige **Lernbereitschaft** ist in Hinblick auf bestimmte Trendsportarten und Trainingsformen nötig. Im Fitnessbereich sind das z.B. intensives Intervalltraining (HIIT – High Intensity Interval Training) oder funktionelles Training bzw. Training mit dem eigenen Körpergewicht.

Der Einsatz von Smartphones und entsprechenden Apps zur **Trainingsdokumentation und -auswertung** sowie zur Verwaltung von Trainingsplänen gewinnt für ProfisportlerInnen, TrainerInnen, aber auch für HobbysportlerInnen, an Bedeutung. FitnessbetreuerInnen sollten den Umgang mit computerunterstützten Trainingsgeräten beherrschen bzw. den KundInnen die Bedienung der Geräte erklären können. **Mobilität** ist erforderlich, weil es in den Städten bereits viele Fachkräfte gibt, während es schwieriger ist, FitnesstrainerInnen für ländliche Standorte zu finden.

T**ourismus: Sprachkenntnisse und Rundumbetreuung**
SportlehrerInnen mit guten Sprachkenntnissen (besonders in Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch oder auch Russisch) haben sehr gute Chancen. Spezifische Weiterbildungen, etwa für die Arbeit mit **Kindern**, werden zum Teil in größeren Betrieben oder Vereinen angeboten.

Die **individuelle „Rundumbetreuung"** der Gäste wird immer wichtiger, vom Abholen im Hotel und der Beratung bei der Wahl der Sportausrüstung über das gemeinsame Mittagessen bis zur Abendgestaltung. **SportinstruktorInnen** sind wichtige Ansprechperson der Gäste.

**ProfisportlerInnen** können einen Teil ihrer Kosten aus Mitteln für die Sportförderung und durch Sponsorenverträge decken. Je nach Sportart sind ProfisportlerInnen Angestellte eines Vereins oder Selbständige. Selbstmarketing (z.B. über Social-Media-Plattformen) und souveränes Auftreten in der Öffentlichkeit ist für ProfisportlerInnen wie auch für Vereine und Verbände immer wichtiger.

Tabelle 13.6.2: Kompetenzen in Sport, Sportunterricht

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Gästebetreuung und -animation | ↑↑ | ■■ |
| Sport- und Fitnesstraining | ↑↑ | ■■ |
| Didaktische Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Medizinische Grundkenntnisse | ↑ | ■ |
| Sportpädagogik | ↑ | ■ |
| Erste Hilfe | ↔ | ■■■ |
| Marketing-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑↑ | ■■ |
| Freundlichkeit | ↑ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Organisationstalent | ↑ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■■ |
| Bewegungstalent | ↔ | ■■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Begeisterungsfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■■ |
| Kontaktfreude | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 14. Umwelt

**Arbeitsmarkttrends**

**Heterogene Umweltbranche**

*Globale Prozesse, Abkommen der EU, z.B. Klimaschutzabkommen oder Biodiversitätsrichtlinie, sowie politische Maßnahmen beeinflussen die Umweltbranche und ihre Beschäftigten. Umsätze und Beschäftigung steigen in der Branche zwar an, das Wachstum zeigt sich allerdings stark von Förderungen abhängig.*

Der **Umweltschutz** hat an **gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen**. So wie in der Lebensmittelproduktion – etwa durch die biologische Landwirtschaft – zeigen sich vermehrt auch in anderen Berufsbereichen die Auswirkungen der **Ökologisierung der Wirtschaft**. Diese hängt allerdings von politischen Rahmenbedingungen ab.

**Green Jobs**
Die Europäische Kommission spricht von Green Jobs, wenn Berufe Tätigkeiten beinhalten, die **betriebliche und wirtschaftliche Einflüsse auf die Umwelt nachhaltig reduzieren**. Diese Definition schließt damit nicht nur Berufe und Tätigkeiten mit ein, die sich unmittelbar mit der Umwelt und ihrem Schutz befassen, sondern Berufe aus praktisch allen Bereichen. Auf Basis dieser Definition werden nicht die Arbeitsplätze gezählt, sondern die **Anteile der Umsätze** von Betrieben, die mit dem Umweltschutz in Verbindung stehen.

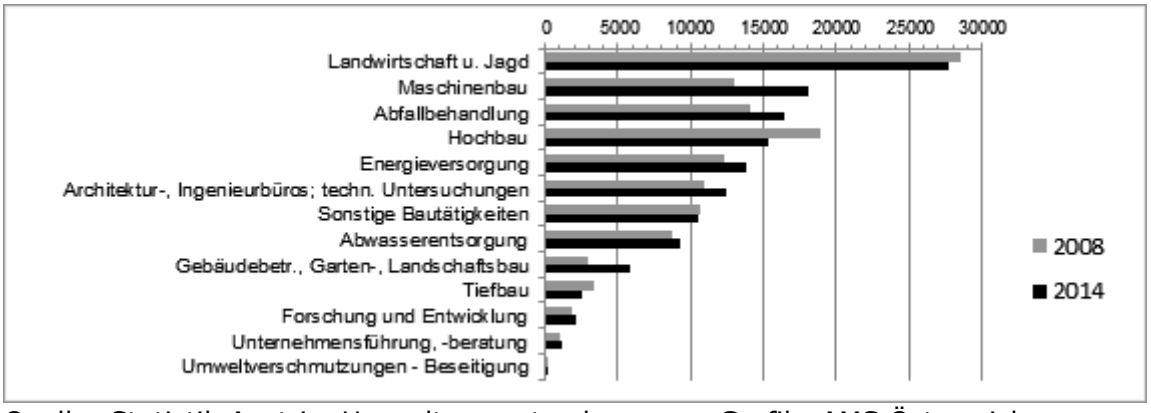
Die Statistik Austria zählte **2015** in Österreich **183.378 Green Jobs**. Betrachtet man die Veränderung der Umweltbeschäftigten von **2008 – 2015, legte die Beschäftigung um + 9,4 % zu**, wobei sie **2014 einen Höchststand** erreichte und dann zurückging. Am stärksten ist die Beschäftigung im Bereich Umwelttechnologien gestiegen (2008 – 2015: + 31,2 %). Im Vergleich zur Beschäftigungsentwicklung in der Gesamtwirtschaft (2008 – 2015: ca. + 4 %) wird der positive Verlauf deutlich: Die Umweltbeschäftigung ist mehr als **zweimal so stark gewachsen wie die Zahl der Erwerbstätigen** in Österreich insgesamt. **4,4 % beträgt der Anteil der Umweltbeschäftigten an den Erwerbstätigen** in Österreich. Der Zuwachs an Green Jobs ist aber nicht ausschließlich durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu erklären. Viele der bereits bestehenden Berufe wurden neu beurteilt und als Green Jobs erfasst.

**Moderates Wachstum, unterschiedliche Qualifikationen**
Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) hat sich zum Ziel gesetzt **bis 2019 die Grenze von 200.000 Green Jobs zu überschreiten**. Generell sind sich ExpertInnen darüber einig, dass der Umweltsektor gewachsen ist und das in moderater Weise auch bis 2021 tun wird.

In den **vier Obergruppen des Berufsbereichs Umwelt** werden Berufe zusammengefasst, die sich mit der Erzeugung erneuerbarer Energie, der Garten- und Grünflächengestaltung, dem technischen Umweltschutz, der Entsorgung und Wiederaufbereitung sowie mit Umweltberatung und Umweltmanagement befassen. Für alle Berufsobergruppen im Berufsbereich werden im Prognosezeitraum bis 2021 **tendenziell steigende Beschäftigungschancen** erwartet. Besonders gut sind die Aussichten dabei für UmwelttechnikerInnen mit höherer Qualifikation und in wachsenden Bereichen der erneuerbaren Energien.

Die **Kompetenzanforderungen** unterscheiden sich aufgrund der **Heterogenität** des Berufsbereichs erheblich. In vielen Berufen werden etwa technische, höhere Ausbildungen und Hochschulabschlüsse verlangt, in anderen wird wiederum körperliche Belastbarkeit großgeschrieben. Nachgefragt wird im gesamten Berufsbereich vermehrt **Lernbereitschaft**.

**Abbildung 14: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Umwelt"**




Quelle: Statistik Austria, Umweltgesamtrechnungen. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 14.1: Umwelt

| **...in der Berufsobergruppe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | | **AMS-Stellen** | |
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **2016** | **2015** | **2016** | **2015** |
| Energietechnik, Erneuerbare Energie | ↑ | ■■ | 41 | - | 550 | 489 |
| Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit | ↑ | ■■ | 29 | - | 28 | 11 |
| Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung | ↑ | ■ | 61 | - | 152 | 130 |
| Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik | ↑ | ■ | 35 | - | 2 | 4 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 14.1. Berufsobergruppe Energietechnik, Erneuerbare Energie

### 14.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Steigende Nachfrage nach elektrischer Energietechnik**

*Der Anteil an erneuerbarer Energie am Energieverbrauch wächst, Investitionen in und der Betrieb von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energie bewirken positive Beschäftigungseffekte. Die Beispiele Photovoltaik und Windkraft zeigen aber: Der Ausbau von Anlagen ist stark von Förderungen abhängig.*

Die Mitgliedsstaaten der EU sind dazu verpflichtet, die so genannten **20-20-20 Ziele** einzuhalten: 20 % weniger Treibhausgasemissionen, 20 % mehr Energieeffizienz, 20 % Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch bis zum Jahr 2020. 2015 entfielen in Österreich **32,8 % auf erneuerbare Energieformen**. Die größten Anteile am Gesamtaufkommen haben die Wasserkraft (2015: 37,3 %) und die feste Biomasse (2015: 29,2 %). Die Beiträge aus Windkraft, Solarthermie, Umgebungswärme, Biogas, Geothermie und Photovoltaik machen zusammen 10,4 % aus. Der SET-Plan (Strategic Energy Technology Plan for Europe) sieht auf technologischer Ebene vor, die Energieproblematik durch die Einführung neuer Energietechnologien bis 2020 zu lösen. Bis 2030 werden in Österreich voraussichtlich 40 Milliarden Euro in erneuerbare Energien und 200 Millionen Euro p.a. in die Energieforschung investiert.

**Zukunftstechnologie Elektrische Energietechnik**
**Elektrische Energietechnik** wird als „Schlüsseltechnologie" der Zukunft gesehen, da sie universell einsetzbar ist und noch verborgenes Nutzungspotenzial besitzt. Neben der heute schon weit entwickelten Wasserkraft und Windenergie werden Biomasse, Sonne sowie Geothermie stärker zur Stromerzeugung herangezogen. Die Verfügbarkeit dieser Energieträger erfordert die Entwicklung leistungsfähiger Energiespeichersysteme. **ElektroenergietechnikerInnen** stellen diese Energiespeichersysteme her, montieren und warten sie. Daher können sie im Prognosezeitraum bis 2021 mit einem **tendenziell steigenden Arbeitsangebot** rechnen.

**Beschäftigungseffekte**
Investitionen in und der Betrieb von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien sind mit positiven Beschäftigungseffekten verbunden. Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) beziffert die Beschäftigungseffekte für die technologischen Bereiche **feste Biomasse, Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen und Windkraft** mit **29.372 Beschäftigten** für 2015. Im Beobachtungszeitraum bis 2021 ist der Arbeitsmarkt als positiv zu bewerten – die Bedeutung der erneuerbaren Energien steigt weiterhin und die zu erwartende Konjunkturbelebung wird positive Impulse setzen. Durch Investitionen kann im Ausbau und Betrieb von Windkraftanlagen die Beschäftigung zwischen 2011 und 2020 auf insgesamt 51.000 Jahresarbeitsplätze steigen.

ExpertInnen sehen für **FacharbeiterInnen für Biomasse und Bioenergie** aufgrund der schon gut ausgebauten Versorgungsstruktur und des Rückgangs der Umsatzzahlen in den letzten Jahren **gleichbleibende Beschäftigungszahlen im Prognosezeitraum bis 2021**.

Unter der **Voraussetzung positiver Förderrahmenbedingungen** können **SolartechnikerInnen** im Bereich Photovoltaik und auch **WindenergietechnikerInnen** im gleichen Zeitraum mit einer **leicht steigenden Nachfrage** rechnen.

**Vergleiche auch:**

5. Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT

Tabelle 14.1.1: Berufe in Energietechnik, Erneuerbare Energie

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| SolartechnikerIn | ↑ | ■■ | 8 | 2 |
| ElektroenergietechnikerIn | ↑ | ■ | 542 | 485 |
| WindenergietechnikerIn | ↑ | ■ | - | - |
| FacharbeiterIn für Biomasse und Bioenergie | ↔ | ■■ | - | - |
| EnergieberaterIn | ↔ | ■ | - | 2 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 14.1.2. Kompetenztrends

*Mit der wachsenden Bedeutung der erneuerbaren Energie steigt auch die Nachfrage nach Kompetenzen zur Nutzung, Entwicklung, Installation und zum Betrieb von innovativen Energietechnologien. Im Bereich Energietechnik steigt die Nachfrage nach höheren Qualifikationen und ingenieurorientierten Jobs.*

Die österreichische Aus- und Weiterbildungslandschaft hat auf den zunehmenden Bedarf an Fachkräften mit Kenntnissen im Bereich der erneuerbaren Energien reagiert. Auf **Lehrberufsebene** ist hier z.B. die Ausbildung zum/zur FacharbeiterIn **Biomasseproduktion** und landwirtschaftliche Bioenergiegewinnung zu nennen. Im Spezialmodul „Ökoenergietechnik" werden u.a. Kenntnisse und Fertigkeiten zum Planen, Montieren und Warten von Alternativenergieanlagen (wie z.B. Solarkollektoren, Wärmepumpen und Hackschnitzelanlagen) vermittelt. Außerdem zählt serviceorientierte KundInnenberatung, z.B. über die Einsatzgebiete sowie die Vor- und Nachteile von Alternativenergieanlagen, zum Kompetenzprofil.

**Von Schulen bis zu akademischen Ausbildungen**
Eine Vielzahl berufsbildender mittlerer und höherer **Schulen** bietet Ausbildungsschwerpunkte bzw. Vertiefungen im Bereich erneuerbare Energien an. Auch die Zahl der **FH-Studiengänge** mit einschlägigem Schwerpunkt ist gewachsen. So gibt es Angebote mit technischem Schwerpunkt – z.B. „Öko-Energietechnik" - oder mit wirtschaftlichem Schwerpunkt, z.B. „Europäische Energiewirtschaft".

**Energietechnik-Kenntnisse** sind laut ExpertInnen Voraussetzung, auch **analytische Fähigkeiten** und **Problemlösungsfähigkeiten** sind sehr wichtig. Von AkademikerInnen mit Ingenieurausbildung wird **Flexibilität** erwartet, um sie in verschiedenen Tätigkeitsbereichen einsetzen zu können.

Der weitere Ausbau alternativer Energieformen wird auch den Bedarf an **Instandhaltung, Wartung und Stromvertrieb** erhöhen. In der Instandhaltung und

Wartung suchen Betriebe vornehmlich Fachkräfte mit mittlerer Qualifikation. Im Stromvertrieb besteht Bedarf an HTL-AbsolventInnen sowie Personen mit einem technischen oder wirtschaftlichen Studienabschluss.

Laut ExpertInnen wird im Prognosezeitraum bis 2021 das Angebot an **Jobs für IngenieurInnen** steigen. Auch das Angebot an Jobs mit akademischen Abschluss bzw. höherer Qualifikation im Bereich Energietechnik wird zunehmen.

Tabelle 14.1.2: Kompetenzen in Energietechnik, Erneuerbare Energie

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Alternative Energieformen | ↑ | ■■■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Gebäudetechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Montage von Maschinen und Anlagen | ↑ | ■■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Photovoltaik | ↑ | ■■ |
| Solartechnik | ↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Windkraft | ↑ | ■■ |
| Biomasse | ↔ | ■■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■■ |
| Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik | ↔ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Problemlösungsfähigkeit | ↑ | ■■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■■ |
| Reisebereitschaft | ↔ | ■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 14.2. Berufsobergruppe Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung

### 14.2.1. Arbeitsmarkttrends

#### Nachfrage nach Garten- und Grünflächengestaltung steigt

*Garten- und GrünflächengestalterInnen können im Beobachtungszeitraum bis 2021 mit minimal steigenden Beschäftigungsperspektiven rechnen. Nachfrage-Impulse kommen verstärkt von PrivatkundInnen: Im urbanen Raum wird der Garten wiederentdeckt. Auch die Planung und Erstellung von Konzepten gewinnt an Bedeutung.*

Im Jahresdurchschnitt waren 2015 ca. **7.149 Personen im Garten- und Landschaftsbau** beschäftigt. 2016 waren 1.582 LandschaftsgärtnerInnen (Garten- und GründflächengestalterInnen) Mitglied im Fachverband der GärtnerInnen und Floristen/Floristinnen. Laut ExpertInnen **steigt die Beschäftigung bis 2021 höchstens minimal**, weil die Branche schon fast ausgelastet ist und die **Arbeitsplätze saison- und wetterabhängig** sind. Garten- und GrünflächengestalterInnen sowie GartenbautechnikerInnen, die in Gartenbaubetrieben beschäftigt sind, können von diesem Trend profitieren. Wichtige Arbeitgeber sind auch die **Bundes-, Stadt- und Gemeindegärten**.

Die **kleinstrukturierten Gartenbauunternehmen** Österreichs setzen sich im Schnitt aus weniger als zehn MitarbeiterInnen zusammen und erwirtschaften ihren Umsatz v.a. mit Dienstleistungen wie der Erstellung und Pflege von gärtnerischen Anlagen und Produkten. **1.370 Unternehmen** waren 2015 im Garten- und Landschaftsbau in Österreich tätig.

**Garten-Trends**
In Österreich gibt es rund zwei Millionen Gärten, 1,3 Millionen Balkone und fast eine Million Terrassen. Der Trend zum **„grünen Balkon"** und zum **„Garten als verlängertes Wohnzimmer"** hält weiterhin an. Im städtischen Raum zeigt sich der Wunsch nach Naturnähe in Kombination mit gemeinschaftlicher Tätigkeit in Form von **Urban Gardening**. Zahlreiche selbstorganisierte Gemeinschafts- und Nachbarschaftsgärten sind z.B. in Wien entstanden.

Zudem werden von einigen Vereinen und Initiativen **pädagogische und soziale Aspekte** (z.B. Gartenkurse für Kinder, Jugendliche und Familien) integriert. In diesem Zusammenhang ist auch **Green Care** (z.B. Gartentherapie, Gartenpädagogik) ein zukunftsweisender Trend. Für interessierte Gartenbaubetriebe wird die Zusammenarbeit mit pädagogischen, sozialen und Gesundheitseinrichtungen daher an Bedeutung gewinnen.

**Vergleiche auch:**
7. Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft

Tabelle 14.2.1: Berufe in Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| Garten- und GrünflächengestalterIn | ↑ | ■■ | 150 | 120 |
| GartenbautechnikerIn | ↔ | ■ | 2 | 10 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 14.2.2. Kompetenztrends

*Die im Berufsfeld vorausgesetzten fachlichen Kompetenzen – von Bodenkunde über Baumpflege, Konstruktion, Pflanzenschutz bis hin zu Vermessungswesen (u.a.) – werden im Rahmen der Ausbildung vermittelt. In den kommenden Jahren werden v.a. Wissen über ökologische Zusammenhänge und Kenntnisse im biologischen Landbau an Bedeutung gewinnen.*

Als Ausbildungswege für **Garten- und GrünflächengestalterInnen** bieten sich einerseits die Lehre und andererseits berufsbildende mittlere bzw. höhere Schulen mit entsprechender Ausrichtung (Gartenbau, Garten- und Landschaftsgestaltung) an. Der **Lehrberuf** kann mit zwei Schwerpunkten erlernt werden: Landschaftsgärtnerei und Greenkeeping. Landschaftsgärtnerei wird von der überwiegenden Zahl der Lehrlinge gewählt (2016 492; Greenkeeping 12). Greenkeeping ist eine Spezialisierung auf **Golfplatzbau und -pflege**, die dafür benötigten **Spezialkenntnisse** (z.B. Golfplatzgestaltung, Instandhaltung) können neben der Lehre auch im Rahmen einer Weiterbildung (z.B. Österreichische Greenkeeper-Akademie) erlernt werden.

Die Lehrlingszahlen bilden das Verhältnis der Beschäftigten in der Berufsobergruppe gut ab – auf die **LandschaftsgärtnerInnen** entfällt der **größte Anteil der Beschäftigten**. Im Zusammenhang mit der Mikroklimaregulierung im **urbanen Raum** hat die Auspflanzung und Pflege von Bäumen für Garten- und GrünflächengestalterInnen einen wachsenden Stellenwert.

**Arbeitsumfeld**
Da die berufliche Tätigkeit von Garten- und GrünflächengestalterInnen zu einem großen Teil im Freien und bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen stattfindet, dürfen die **körperlichen Anforderungen** nicht unterschätzt werden. Hinzu kommt, dass zum Teil schwere Pflanzen transportiert, Mauern errichtet und Bodenbearbeitungsarbeiten durchgeführt werden müssen. LandschaftsgärtnerInnen arbeiten mit anderen Fach- und Hilfskräften zusammen – **Teamfähigkeit** ist daher gefragt. Für Besprechungen mit KundInnen sind **Kommunikationsstärke** und **KundInnenbetreuungskenntnisse** wichtige Kompetenzen.

Die Planung und Organisation von gartenbaulichen Projekten ist das Haupttätigkeitsgebiet von **GartenbautechnikerInnen**. Für **planerische Aufgaben** zur Garten- und Grünflächengestaltung sind fundierte **CAD-Kenntnisse** erforderlich, die in Kombination mit **ästhetischem Gefühl** und **Kreativität** zu einem ansprechenden gestalterischen Ergebnis führen. GartenbautechnikerInnen haben in der Regel eine berufsbildende höhere Schule oder ein Studium (z.B. Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur) absolviert.

Tabelle 14.2.2: Kompetenzen in Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| CAD-Gartenplanung | ↑ | ■■■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Gartenbau-Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Gartenplanung | ↔ | ■■■ |
| Vermessungstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Buchhaltung | ↔ | ■ |
| Deutschkenntnisse | ↔ | ■ |
| Landschaftsplanung | ↔ | ■ |
| Landwirtschaftsmaschinen | ↔ | ■ |
| Projektabwicklung im Garten- und Landschaftsbau | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Ästhetisches Gefühl | ↑ | ■■■ |
| Kreativität | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Körperliche Belastbarkeit | ↔ | ■■ |
| Führungsqualitäten | ↔ | ■ |
| Zeitliche Flexibilität | ↔ | ■ |

| **Zertifikate und Ausbildungsabschlüsse** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Führerschein B | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 14.3. Berufsobergruppe Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik

### 14.3.1. Arbeitsmarkttrends

#### Nachfrage nach umweltbezogenen Beratungsleistungen abhängig von Förderungen

*Das Umweltbewusstsein von Betrieben führt dazu, dass diese energieeffizienter wirtschaften und umweltfreundliche Maßnahmen in ihre geschäftlichen Abläufe integrieren. Damit haben umweltbezogene Dienstleistungen eine große Bedeutung. Diese sind allerdings von Förderungen abhängig, die sich wiederum auf die Beschäftigung in diesem Bereich auswirken.*

In vielen Betrieben ist der Umweltschutz im Leitbild verankert und wird bei Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Dafür werden sowohl interne **UmweltmanagerInnen** als auch externe **UmweltberaterInnen** beschäftigt. Sie

ermitteln einerseits, wie Arbeitsabläufe und Prozesse nachhaltig und umweltschonend ausgeführt werden können, und andererseits, wie die Produktion energieeffizient und ressourcenschonend gestaltet werden kann. Laut ExpertInnen **bleiben die Beschäftigtenzahlen bis 2021 gleich**, weil die Förderung von Land, Gemeinden und dem Bund sowie die Betriebsförderungen zurückgehen.

In der **Landwirtschaft** steigt der Bedarf an Beratungsleistungen hinsichtlich zukunftsorientierter Konzepte. **AgrarberaterInnen** sind z.B. für landwirtschaftliche Interessensvertretungen und Verbände tätig. Die Beratungsschwerpunkte der Landwirtschaftskammern in Bezug auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen liegen z.B. in den Bereichen biologische Landwirtschaft, Umweltschutz und Energie. Laut ExpertInnen gibt es politische Bestrebungen mehr Arbeitsplätze im Bereich Agrarberatung zu schaffen. Aus diesen Gründen werden im Beobachtungszeitraum bis 2021 **leicht steigende Beschäftigungszahlen** erwartet.

Hinsichtlich der Diversifizierung und Erwerbskombination wird in Zukunft das Thema **Green Care** an Bedeutung gewinnen. Dabei wird versucht, neben den Sparten Tourismus und Direktvermarktung eine soziale Sparte aufzubauen und soziale, pädagogische oder auch therapeutische Dienstleistungen in die Landwirtschaft zu integrieren. Die steigende Nachfrage nach zukunftsfähigen Konzepten für landwirtschaftliche Betriebe wird sich voraussichtlich positiv auf die Beschäftigung von **AgrarberaterInnen** auswirken.

Laut ExpertInnen ist es wichtig junge Leute bereits in der schulischen Ausbildung für das Thema Umwelt zu begeistern. Das kann zu einer steigenden Nachfrage nach **Umweltpädagogen/-pädagoginnen** führen, wobei dies aber auch von öffentlichen Geldern abhängig ist.

**ÖkologInnen** arbeiten an wissenschaftlichen Forschungsprojekten zu grundlegenden und angewandten ökologischen Fragestellungen und finden hauptsächlich an Universitäten und als Sachverständige Arbeit. Die Beschäftigung in diesem Beruf ist nicht besonders hoch, sodass sich auch die **geringfügig steigende Nachfrage bis 2021** kaum auswirkt.

**Vergleiche auch:**
7. Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft
15. Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung

Tabelle 14.3.1: Berufe in Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| AgrarberaterIn | ↑ | ■ | 2 | - |
| Ökologe/Ökologin | ↑ | ■ | - | 2 |
| UmweltberaterIn | ↔ | ■ | - | 1 |
| UmweltmanagerIn | ↔ | ■ | - | 1 |
| Umweltpädagoge/-pädagogin | ↔ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 14.3.2. Kompetenztrends

*Die gefragten Kompetenzen sind aufgrund der Vielfältigkeit der Berufsobergruppe sehr unterschiedlich. Fachkräfte benötigen zusätzlich zu ihrem Fachwissen Know-how über wirtschaftliche Abläufe und aktuelle gesetzliche Regelungen. Bereitschaft zur Weiterbildung wird aufgrund laufender Veränderungen großgeschrieben.*

**Kenntnisse in Recht und Projektmanagement**
Für Unternehmen steigen die umweltspezifischen Qualifikationsanforderungen, besonders in den Bereichen Abfallwirtschaft, Umwelttechnik und erneuerbare Energien. Die Einhaltung verschiedener **behördlicher Auflagen und gesetzlicher Grenzwerte** hat an Relevanz gewonnen. Auch in der **Landwirtschaft** spielen gesetzliche Rahmenbedingungen, insbesondere EU-Verordnungen, eine wichtige Rolle. Fachkräfte im Feld Umweltconsulting sollten daher über **berufsspezifische rechtliche Kenntnisse** verfügen.

Umweltspezifische Themenstellungen werden zunehmend in Projekten behandelt. Daher erwarten sich Betriebe und Institutionen von ihren MitarbeiterInnen Kenntnisse und Erfahrung im **Projektmanagement**.

Unter Berücksichtigung der behördlichen und betrieblichen Vorgaben setzen UmweltmanagerInnen mithilfe eines Umweltmanagementsystems **Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit.** Neben Kenntnissen im Qualitäts- und Prozessmanagement erhöht eine hohe Einsatzbereitschaft die Chancen auf eine Beschäftigung.

UmweltberaterInnen leisten **Überzeugungsarbeit**, sie vermitteln zwischen verschiedenen Interessensgruppen. Um umweltrelevante Sachverhalte bearbeiten zu können, benötigen sie zunehmend die Fähigkeit, Sachverhalte zu kommunizieren und Probleme lösen zu können.

**AgrarberaterInnen** haben ein breites agrarökonomisches Wissen und sind fachlich auf bestimmte Beratungsschwerpunkte spezialisiert. Im Bereich **soziale Landwirtschaft/Green Care** wird sich der Beratungsbedarf voraussichtlich etwas erhöhen, Kompetenzen und Konzepte zur Integration sozialer Dienstleistungen in landwirtschaftliche Betriebe sind daher gefragt. Kommunikationsstärke und Serviceorientierung sind wichtige Soft Skills, die eine kompetente Beratung ermöglichen.

**ÖkologInnen** hantieren üblicherweise mit verschiedenen **Messinstrumenten**. Um gewonnene Daten auszuwerten, arbeiten sie mit speziellen Computerprogrammen, wofür sie IT-Fertigkeiten benötigen. Sie planen Forschungen, führen sie durch und sollten deshalb in der **wissenschaftlichen Arbeit und Schreibtechnik** geübt sein.

Tabelle 14.3.2: Kompetenzen in Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Abfallwirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Agrarökonomie-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Neue Medien | ↑ | ■ |
| KundInnenbetreuungskenntnisse | ↔ | ■■ |
| Gartenbau-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden | ↔ | ■ |
| Pädagogische Kenntnisse | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■■ |
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Interdisziplinäre Zusammenarbeit | ↑ | ■■ |
| Serviceorientierung | ↑ | ■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■■ |
| Reisebereitschaft | ↔ | ■■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 14.4. Berufsobergruppe Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit

### 14.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Wachsende Umsätze, zunehmende Beschäftigung**

*Die Bedeutung der „sauberen" Technologien – wie erneuerbare Energietechnologien und Recyclinganlagen – steigt. Die Beschäftigung wird im Berufsbereich voraussichtlich wachsen, ist aber an regulatorische Maßnahmen gebunden. Höher qualifizierte Berufe, wie UmweltanalytikerInnen und -technikerInnen, können mit guten Beschäftigungschancen rechnen.*

Der **produzierende Bereich der österreichischen Umwelttechnikindustrie** hat 2015 mit 31.000 Beschäftigten 9,7 Milliarden Euro erwirtschaftet (Umsatz: + 18,3 % im Vergleich zu 2011, Beschäftigte: + 8,6 %). Im Bereich der Dienstleistungen waren es zusätzlich ca. 10.000 Beschäftigte. In anderen Volkswirtschaftsbereichen bringt die Umwelttechnikindustrie weitere 59.854 Beschäftigungsverhältnisse hervor.

Eine Herausforderung stellt für die Umwelttechnikindustrie das **regulatorische Umfeld** dar. Einerseits ist sie von der Inlands- und EU-Gesetzgebung, andererseits auch von

aktuellen Förderungen beeinflusst. In diesem Spannungsfeld sieht eine Expertin des Instituts für höhere Studien (IHS) eine Gefahr für heimische Betriebe, da in Deutschland bereits 2012 und 2013 etliche Firmen der Branche in Konkurs gingen, weil ihre **Förderungen gekürzt oder gestrichen** wurden.

**Investitionen in moderne Technologien**
Unternehmen investieren in moderne Technologien. Die alternative Energiegewinnung ist im Vormarsch, einheitliche Rahmenbedingungen sind in Europa entstanden. Besonders gute Beschäftigungsaussichten gibt es laut BranchenexpertInnen aus diesem Grund für UmwelttechnikerInnen mit **mittlerer oder hoher Qualifikation**.

Die Umwelttechnologien gliedern sich in End-of-pipe (nachsorgende) Technologien (z.B. Abfallbehandlungsanlagen) und integrierte Technologien (z.B. Recyclinganlagen). Der **Trend in Richtung „saubere" Technologien** zeigt sich auch in der Beschäftigungsentwicklung: Während die Umweltbeschäftigung bei den End-of-pipe Technologien von 2008 auf 2014 zurückging (- 8,4 %), verzeichneten die integrierten Technologien im selben Zeitraum mit + 42,5 % ein sehr deutliches Beschäftigungswachstum. Es ist davon auszugehen, dass sich die Beschäftigung im Bereich der integrierten Technologien im Prognosezeitraum bis 2021 weiterhin positiv entwickelt. Besonders die **Kreislaufwirtschaft**, wo eingesetzte Rohstoffe über den Lebenszyklus einer Ware hinaus wieder vollständig in den Produktionsprozess zurückgelangen, soll laut ExpertInnen in den nächsten vier Jahren (bis 2021) an Bedeutung gewinnen.

**Abfall- und Recyclingwirtschaft**
2014 waren 771 Unternehmen im Bereich Abfallbehandlung und 685 im Bereich Abwasserentsorgung tätig. Die Beseitigung von Umweltverschmutzungen ist ein vergleichsweise kleiner Bereich mit 16 Unternehmen und rund 100 Beschäftigten. Die meisten unselbstständig Beschäftigten entfallen auf die Sammlung, Behandlung, Beseitigung von Abfällen sowie Rückgewinnung (2016: 11.432 Personen; + 1,9 % im Vergleich zu 2015). In der Abwasserentsorgung waren 2.488 Personen (+ 2 %) beschäftigt.

Technische Entwicklungen von Aufbereitungstechnologien und die Knappheit an Rohstoffen eröffnen der Recyclingwirtschaft neue Möglichkeiten. Daher werden bis 2021 die **Beschäftigungszahlen** von **Entsorgungs- und RecyclingtechnikerInnen** voraussichtlich **leicht ansteigen**.

Tabelle 14.4.1: Berufe in Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| UmwelttechnikerIn | ↑ | ■■ | 6 | 2 |
| Abwasser- und AbfallwirtschaftstechnikerIn | ↑ | ■ | 2 | 2 |
| Entsorgungs- und RecyclingtechnikerIn | ↑ | ■ | 20 | 7 |
| UmweltanalytikerIn | ↑ | ■ | - | - |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ | |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 14.4.2. Kompetenztrends

*In der Berufsobergruppe „Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit" werden nicht nur Personen mit akademischer Ausbildung, sondern auch Fachkräfte mit Lehrabschluss nachgefragt. Technischen, analytischen und kommunikativen Fähigkeiten und körperlicher Robustheit werden dabei besondere Bedeutung beigemessen.*

**Fremdsprachen-Kenntnisse gewinnen an Bedeutung**
Die Forcierung von Umweltinnovationen in Produktionsunternehmen sowie die Entwicklungsarbeit in diesem Bereich, z.B. Schadstoffreduktion und Ressourcenschonung, bewirken einen stark steigenden Bedarf an spezifischen umwelt- und energietechnischen Fachkenntnissen. Durch die wachsende **internationale Vernetzung** und Zusammenarbeit wird von Beschäftigten verlangt, die Konzernsprache (meistens Deutsch oder Englisch) zu beherrschen. Die **Kenntnis von Fremdsprachen** erhöht die Chancen auf eine Anstellung. Neben Team- und Kommunikationsfähigkeit rücken so auch **interkulturelle Kompetenzen** in den Fokus. Solche Kenntnisse werden aufgrund der starken Exportorientierung besonders von Beschäftigten mit hoher Qualifikation erwartet. Daher können diese, laut BranchenexpertInnen, im Gegensatz zu Geringqualifizierten bis 2020 **sogar bei verlangsamtem wirtschaftlichem Wachstum** mit **guten Arbeitsplatzchancen** rechnen.

**UmweltanalytikerInnen** beschäftigen sich mit der qualitativen und quantitativen Untersuchung von Stoffen in der Umwelt. Dafür sind **spezifische analytische Kenntnisse** und das Wissen über die jeweils gültigen Normen und Richtlinien des Umweltschutzes gefordert.

**Kenntnisse in Energie- und Umweltverfahrenstechnik gefragt**
Von **UmwelttechnikerInnen** werden vertiefte Kenntnisse über **energie- und umweltverfahrenstechnische Prozesse** erwartet. Darüber hinaus verschaffen sich Jobsuchende mit Kompetenzen in der Steuerungs- und Regelungstechnik Vorteile am Arbeitsmarkt. Kenntnisse in der Installation und im Service neuer technischer Anlagen und Geräte einschließlich der Beratung erhöhen die Beschäftigungschancen.

Beschäftigte im Bereich **Abfall- und Recyclingwirtschaft** arbeiten unter körperlichem Einsatz und kommen mit verschiedenen hautreizenden Stoffen in Berührung. Deshalb werden eine **unempfindliche Haut** und eine **gute physische Verfassung** vorausgesetzt. In diesem Segment prognostizieren BranchenexpertInnen bis 2021 außerdem, dass das Know-how zur Steigerung der **Ressourceneffizienz** an Bedeutung gewinnen wird.

Tabelle 14.4.2: Kompetenzen in Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Abfallwirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Energietechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↑ | ■■ |
| Recycling | ↑ | ■■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Arbeit mit Maschinen und Anlagen | ↔ | ■■ |
| Labormethoden-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik | ↔ | ■■ |
| Müllentsorgung | ↔ | ■■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Wissenschaftliches Fachwissen Technik und Formalwissenschaften | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑ | ■■■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■ |
| Unempfindlichkeit der Haut | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 15. Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung

**Arbeitsmarkttrends**

**AkademikerInnenarbeitslosigkeit gestiegen, aber noch immer auf niedrigem Niveau**

*Die Forschungsquote in Österreich liegt über dem EU-Zielwert, wobei der größte Anteil der Forschungsgelder von den Unternehmen kommt und in die technische bzw. naturwissenschaftliche Forschung und Entwicklung fließt. Die einsetzende Pensionierungswelle der geburtenstarken Jahrgänge führt in den nächsten Jahren zu punktuellen Engpässen u.a. bei MedizinerInnen, NaturwissenschafterInnen, LehrerInnen und TechnikerInnen.*

**Forschungsausgaben gestiegen**
Laut Schätzung der Statistik Austria werden die österreichischen Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) im Jahr 2017 rund **11,33 Mrd. Euro** oder 3,14 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betragen. Die Forschungsquote wird damit klar über dem EU-Zielwert für 2020 von 3 % liegen, aber noch unter dem österreichischen nationalen Zielwert von 3,76 %. Seit 2014 liegt die Forschungsquote über 3 %, von 2016 auf 2017 wird eine leichte Steigerung von 3,12 % auf 3,14 % erwartet. Insgesamt dürften die Forschungsausgaben 2017 um 3,8 % anwachsen.
Die heimischen Unternehmen bleiben mit rund 5,46 Mrd. Euro (48,2 %) die wichtigste Finanzierungsquelle, danach folgt der öffentliche Sektor mit rund 4,08 Mrd. Euro (36 %). Die Förderung der steuerlich anerkannten F&E-Ausgaben von Unternehmen erhöht sich für ab 2016 durchgeführte F&E von 10 % auf 12 %. 15,4 % der heimischen F&E-Finanzierung kommt aus dem Ausland, hauptsächlich von ausländischem Unternehmen. Im EU-Vergleich lag Österreich mit einer **Forschungsquote von 3,12 %** im Jahr 2015 an zweiter Stelle hinter Schweden (3,26 %), gefolgt von Dänemark (3,03 %), Finnland (2,90 %) und Deutschland (2,87 %). Die durchschnittliche Forschungsquote in der EU-28 lag 2015 bei 2,03 %.

**Beschäftigung im Bereich F&E**
Laut den aktuellsten Daten von 2013 arbeiteten rund 66.200 Personen im Bereich F&E, davon 24 % Frauen. **70% der Forscher und Forscherinnen** waren in Unternehmen tätig, 25,4 % im Hochschulsektor, 3,8 % in staatlichen Einrichtungen außerhalb von Universitäten und 0,6 % im privaten, gemeinnützigen Sektor.

**AkademikerInnenarbeitslosigkeit noch immer relativ gering**
Ende Februar 2017 waren 24.500 AkademikerInnen arbeitslos gemeldet, um 1.139 Personen oder 4,9 % mehr als im Vorjahr, inklusive SchulungsteilnehmerInnen waren es rund 30.000 Personen. Mit einem Plus von 18 % oder 2.400 Personen gab es den stärksten Zuwachs bei BachelorabsolventInnen, die damit die arbeitslosen FH-AbsolventInnen überholten. Bei den MaturantInnen wurde ein Anstieg von 4,7 % auf 37.500 Personen verzeichnet, von denen rund die Hälfte AHS-MaturantInnen waren. In den vergangenen 25 Jahren lag die Arbeitslosenquote von AkademikerInnen im **Jahresdurchschnitt bei 3,3 %.** Im gleichen Zeitraum hat sich die Arbeitslosenquote von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss nahezu verdreifacht und betrug 2015 durchschnittlich 26,6 %. Auch wenn die Arbeitslosigkeit unter AkademikerInnen steigt, so ist eine Arbeitslosenquote von 4 % also nach wie vor als niedrig einzustufen.

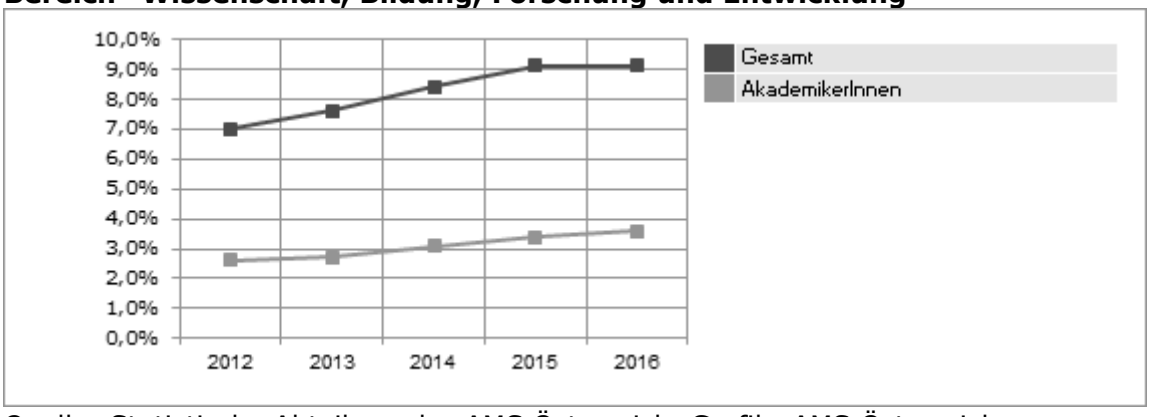
Beim Berufseinstieg ist in manchen Wissenschaftsbereichen Flexibilität gefragt. Aufgrund der Veränderungen der Arbeitswelt im Allgemeinen und der zunehmend projektbezogenen Organisation von Forschungsarbeiten befinden sich junge WissenschafterInnen am Beginn des Arbeitslebens häufig in **atypischen Beschäftigungssituationen** und sammeln ihre ersten Erfahrungen oft in zeitlich befristeten Stellen, in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen, als „Freie DienstnehmerInnen" oder als „Neue Selbstständige" auf Werkvertragsbasis. Dies trifft

sowohl auf universitäre als auch außeruniversitäre Beschäftigungen zu. Trotz der zumeist geringeren Berufserfahrung finden jedoch JungakademikerInnen teilweise sogar leichter Arbeit als Ältere, da sie für ArbeitgeberInnen finanziell günstiger sind und sich eher auf prekäre Beschäftigungsverhältnisse einlassen.

Die Berufschancen innerhalb des Bereichs Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sind sehr unterschiedlich: Besonders positiv sind die Aussichten für NaturwissenschafterInnen, BiowissenschafterInnen, MedizinerInnen und TechnikerInnen. Als eher negativ sind hingegen die beruflichen Chancen angehender Geistes- und SozialwissenschafterInnen zu bewerten.

**Vielversprechende Arbeitsmarktchancen für angehende LehrerInnen**
Im Schuljahr 2015/16 waren in Österreich insgesamt 126.229 LehrerInnen beschäftigt, davon 27,3 % in Volksschulen, 23,7 % in Neuen Mittelschulen (NMS)/Hauptschulen und 17,8 % in AHS bzw. 17,3 % in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Den größten Frauenanteil bei LehrerInnen gibt es weiterhin in den Volksschulen (92,5 %), gefolgt von NMS/Hauptschulen (73,6 %). Aufgrund der anstehenden Pensionierungswelle und der neuen PädagogInnenausbildung weist der **Pflichtschulbereich** besonders positive Berufsaussichten auf. Insbesondere in einigen ländlichen Regionen und im Bundesland Wien sind die Chancen gut, schnell eine Stelle als LehrerIn zu finden.

**Abbildung 15: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung"**




Quelle: Statistische Abteilung des AMS Österreich. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 15.1: Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung

| ...in der Berufsobergruppe | Beschäftigte | | Arbeitskräfte-Nachfrage | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | prognostiziert | derzeit | Online-Inserate (exkl. eJob-Room) | | AMS-Stellen | |
| | | | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 |
| Naturwissenschaften, Medizinische Forschung | ↑ | ■ | 99 | - | 87 | 58 |
| Schule, Weiterbildung, Hochschule | ↑ | ■ | 654 | - | 167 | 166 |
| Technische Forschung und Entwicklung | ↑ | ■ | 355 | - | 415 | 353 |
| Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften | ↔ | ■ | 200 | - | 24 | 27 |
| Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften | ↔ | ■ | 58 | - | 44 | 66 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich Online-Inserate (exkl. eJob-Room) 2016**
aus: 3s Unternehmensberatung GmbH; Online-Stelleninserateanalyse 2016

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 15.1. Berufsobergruppe Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften

### 15.1.1. Arbeitsmarkttrends

**Schwierige Arbeitsmarktbedingungen für wissenschaftlich tätige Geistes-, Kultur- und SozialwissenschafterInnen**

*Die mangelnde Wahrnehmung der Forschungsleistungen und die damit einhergehende Skepsis gegenüber deren Nutzen erschweren die Akquisition von finanziellen Mitteln. Personen, die in diesem Arbeitsfeld tätig sein wollen, sind mit einer schwierigen Beschäftigungssituation konfrontiert.*

Im Sommersemester 2016/17 gab es in Österreich 22 öffentliche Universitäten, 21 Fachhochschulen und 13 Privatuniversitäten. Die öffentlichen Universitäten verzeichneten 308.673 Studierende, die Fachhochschulen 50.009 und die Privatuniversitäten 10.202.
Laut den aktuellsten Daten von 2013 waren ca. 13.000 Beschäftigte des Hochschulsektors in Geistes- oder Sozialwissenschaften tätig. Knapp jedeR dritte an Hochschulen Beschäftigte ist in diesen Fachgebieten angesiedelt. Mit ca. 8.000 Personen überwiegen die Beschäftigten in den Sozialwissenschaften – auf die Geisteswissenschaften entfallen 5.000 Personen. Unter den besagten 13.000 Personen arbeiten viele in Teilzeit, weshalb die Anzahl der Vollzeitäquivalente mit knapp 4.000 deutlich geringer ausfällt.

**Problematische Finanzierungssituation**
Neben der Knappheit der finanziellen Ressourcen stellt auch die Kurzfristigkeit der Fördermittel ein Problem dar. Es kann nicht vorausgeplant werden, und so sind Neuanstellungen sehr selten. Mit der **Verminderung bzw. Streichung der Finanzierungszuschüsse** für die meisten außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der jüngeren Vergangenheit hat sich die Situation weiter verschärft. Zum Teil hat man sich bereits untereinander oder mit Universitäten zusammengeschlossen.

**Förderung der Geisteswissenschaften**
Die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz der Geisteswissenschaften wird schon seit Jahren diskutiert. Im Gegensatz zu vielen naturwissenschaftlichen Disziplinen ist es für die Geisteswissenschaften schwer, mit den Anforderungen der gegenwärtigen Forschungslandschaft zurechtzukommen, wenn es darum geht, wirtschaftliche bzw. messbare Erfolge vorweisen zu müssen. Der Wissenschaftsfonds FWF, Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung, schüttete 2015 von seinen insgesamt 204,7 Mio. Euro an Fördergeldern 45 % an den Bereich Naturwissenschaften und Technik, 35 % an den Bereich Biologie und Medizin und **20 % an die Geistes- und Sozialwissenschaften** aus. Anders als in Deutschland gibt es in Österreich für geisteswissenschaftliche Forschung so gut wie keine privaten Gelder, da hierzulande das Stiftungswesen relativ schwach ausgeprägt ist.

**Geisteswissenschaftliche Fächer nach wie vor beliebt**
Nach wie vor wählt ein Großteil der Studierenden in Österreich den Fachbereich Geisteswissenschaften: Im Wintersemester 2015/16 belegten **26,3 %** aller StudienanfängerInnen ein Studium der Geisteswissenschaften, gefolgt von den Naturwissenschaften (18,4 %), Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (16,1 %) und dem Bereich Technik (14,2 %) sowie den Rechtswissenschaften (13,0 %).

**Beschäftigungsmöglichkeiten**
Die außeruniversitäre Forschung stellt bzw. stellte zumindest bisher für GeisteswissenschafterInnen eine Alternative zur selten möglichen Beschäftigung an einer Universität dar. Da ein Verlust von Arbeitsplätzen aufgrund der Einsparungen nicht ausbleibt und auch der öffentliche Sektor deutlich weniger AbsolventInnen geistes-,

kultur und humanwissenschaftlicher Studienrichtungen aufnimmt als früher, sind facheinschlägige Tätigkeiten selten. Weitere Aufgabenfelder bieten die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation, Journalismus, Coaching, Berufsberatung, Werbung und Marketing oder der Sektor Kultur und Bildung.

Aufgrund von Finanzierungsproblemen sind **atypische Beschäftigungsverhältnisse** (z.B. Freie Dienstverträge; Werkverträge) weit verbreitet. BerufseinsteigerInnen sehen sich häufig mit Zeitdruck, schlechter Bezahlung sowie einer mangelnden sozial- und arbeitsrechtlichen Absicherung konfrontiert. Möglichkeiten zur Anstellung in einem Normalarbeitsverhältnis ergeben sich – wenn überhaupt – erst nach einer gewissen Zeit.

Tabelle 15.1.1: Berufe in Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| BildungswissenschafterIn | ↔ | ■ | - | - |
| KommunikationswissenschafterIn | ↔ | ■ | 4 | 4 |
| PhilosophIn | ↔ | ■ | - | - |
| ProjektassistentIn in der Forschung | ↔ | ■ | 13 | 15 |
| Theologe/Theologin | ↔ | ■ | - | - |
| KulturwissenschafterIn | ↓ | ■ | 7 | 6 |
| LiteraturwissenschafterIn | ↓ | ■ | - | - |
| MusikwissenschafterIn | ↓ | ■ | - | 1 |
| Philologe/Philologin | ↓ | ■ | - | 1 |
| TheaterwissenschafterIn | ↓ | ■ | - | - |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 15.1.2. Kompetenztrends

*Geringe Chancen, in Wissenschaft und Forschung eine ausbildungsadäquate Beschäftigung zu finden, sowie befristete und atypische Beschäftigungsverhältnisse erfordern die Fähigkeit zur Selbstorganisation, Flexibilität und Kreativität, aber auch Frustrationstoleranz.*

Zur zielführenden Durchführung von Forschungsprojekten werden zunehmend Kenntnisse aus dem Bereich des Projektmanagements erforderlich, v.a. auch Know-how im Bereich **Auftrags- und Förderungsakquisition** zur finanziellen Absicherung der Forschungseinrichtungen und Projekte. Oftmals wird gleichzeitig an mehreren Projekten gearbeitet, und neben der Tagesarbeit müssen auch noch zusätzlich Forschungsaufträge akquiriert werden. Das erfordert sowohl im Arbeitsalltag als auch in der Karriereplanung ein hohes Maß an Flexibilität und Organisationsfähigkeit.

**Anforderungen wissenschaftlicher Beschäftigungen**
Die wissenschaftliche Arbeit erfordert logisch-analytisches Denkvermögen, Methoden- und Statistikkenntnisse und die Fähigkeit, über die eigenen Forschungsergebnisse sowohl mündlich als auch schriftlich (z.B. für Fachjournale) in einer adäquaten Form zu berichten. Das **Internet** wird nicht nur als Kommunikationsmittel zwischen Forschungsteams und als Recherchewerkzeug genutzt, sondern es bietet sich auch als Möglichkeit zur Rekrutierung von UntersuchungsteilnehmerInnen sowie als Forschungsgegenstand an. Zudem werden in Ausschreibungen teilweise Datenbankkenntnisse explizit als förderlich erwähnt.

**Überfachliche Kenntnisse werden wichtiger**
Das Interesse und die Fähigkeit, die eigenen Forschungsergebnisse auch zu vermitteln, sind im Austausch mit FachkollegInnen und AuftraggeberInnen ebenso von Vorteil wie in der Lehre. Neben den fachlichen Kompetenzen gewinnt Kommunikationskompetenz daher verstärkt an Bedeutung. Da es im Forschungsbereich immer häufiger zu internationalen Kooperationen kommt, werden Teamfähigkeit und Fremdsprachenkenntnisse so wie in allen Wissenschaftsbereichen wichtiger, insbesondere Englisch auf hohem Niveau in Wort und Schrift. Darüber hinaus benötigen MitarbeiterInnen internationaler Forschungsprojekte bzw. international tätiger Firmen im Umgang mit KollegInnen und GeschäftspartnerInnen hohes Einfühlungsvermögen und interkulturelle Kompetenz.

**Vorausblickende Studiengestaltung**
Kreativität und Offenheit für neue Tätigkeitsbereiche sind förderlich, um Nischen am Arbeitsmarkt und in der Forschungslandschaft zu erkennen. Es empfiehlt sich, bereits während des Studiums durch inhaltliche Schwerpunktsetzungen, Nebenfächer oder Praktika **Zusatzqualifikationen bzw. Praxiserfahrung** und entsprechende Branchenkenntnisse zu erwerben. Beispielsweise können Wirtschaftskompetenzen, Technikwissen oder auch naturwissenschaftliche Kenntnisse die möglichen Einsatzgebiete erweitern.

Es ist empfehlenswert, sich schon während eines geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftlichen Studiums über mögliche Arbeitsfelder zu informieren und z.B. durch **Praktika** entsprechende Kontakte zu knüpfen. Bewährt man sich, können daraus Möglichkeiten einer freien Mitarbeit und – im Optimalfall – einer späteren Anstellung erwachsen. Ebenso hilfreich sind berufsorientierte Zusatzausbildungen in Form eines Zweitstudiums oder Weiterbildungen im technischen, naturwissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Bereich, da interdisziplinäre Kompetenzen an Bedeutung gewinnen. Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse verbessern ebenfalls die Chancen am Arbeitsmarkt und können einen entscheidenden Vorteil darstellen.

Tabelle 15.1.2: Kompetenzen in Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Förderungsakquisition | ↑ | ■■ |
| Projektmanagement im Wissenschafts- und Forschungsbereich | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Datenbank-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Geistes- und Kulturwissenschaften | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden | ↔ | ■■■ |
| Statistik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Volkswirtschaftliche Grundkenntnisse | ↔ | ■■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Flexibilität | ↑ | ■■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Argumentationsfähigkeit | ↑ | ■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■ |
| Lernbereitschaft | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

## 15.2. Berufsobergruppe Naturwissenschaften, Medizinische Forschung

### 15.2.1. Arbeitsmarkttrends

**Gute Arbeitsmarktchancen für hoch qualifizierte NaturwissenschafterInnen**

*Die Beschäftigungssituation für AbsolventInnen naturwissenschaftlicher und medizinischer Studienrichtungen ist weiterhin sehr gut. BranchenkennerInnen befürchten durch die demographische Entwicklung einen verschärften ÄrztInnenmangel in ländlichen Gebieten.*

**Gute Arbeitsmarktchancen für MINT-AbsolventInnen**

Laut einer Studie fanden AbsolventInnen der Universität Wien 2016 durchschnittlich nach drei Monaten einen Job. Besonders gute Arbeitsmarktchancen haben AbsolventInnen von „MINT"-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). In den Fachrichtungen Informatik, Meteorologie, Geophysik, Pharmazie und Statistik wurde besonders schnell Arbeit gefunden.

**Zusätzliche Medizinstudienplätze an Privatuniversitäten**

Im Wintersemester 2016/17 gab es die meisten StudienbewerberInnen(rund 7.500) für das Fach Humanmedizin, gefolgt von Psychologie, Biologie, Physiotherapie, Soziale Arbeit und Pharmazie. Durch die 2006 eingeführte Quotenregelung sind **75 % der Studienplätze** für Medizin für österreichische MaturantInnen reserviert, 20 % gehen an EU-BürgerInnen und 5 % an Nicht-EU-BürgerInnen. Neben den öffentlichen Universitäten bieten auch immer mehr Privatuniversitäten in Österreich ein Medizinstudium an.

EDV-Systeme unterstützen bzw. ermöglichen in unterschiedlichsten medizinischen Bereichen sowohl die Behandlung der PatientInnen als auch die Forschung (z.B. bildgebende Verfahren, Telemedizin und Prothetik). Die **Medizininformatik** ist ein nicht mehr weg zu denkender und zukunftsträchtiger Teilbereich in der Medizin geworden. Hier bestehen nicht nur für MedizinerInnen, GenetikerInnen, MikrobiologInnen und in geringerem Maße für medizinische DokumentationsassistentInnen gute Beschäftigungsaussichten, sondern auch für MathematikerInnen und InformatikerInnen.

Zwischen 2012 und 2014 (aktuellste Daten) ist die **Life-Science-Branche** in Österreich um 14 % auf insgesamt 823 Unternehmen angewachsen. 2014 arbeiteten rund 52.000 Personen in den Life Sciences, mehr als ein Drittel davon im Forschungsbereich (39 %). In den Sektoren Biotechnologie, Pharma und Medical Devices wurden 19,11 Mrd. erwirtschaftet. Für angehende BiowissenschafterInnen, BioinformatikerInnen und MolekularbiologInnen bestehen **gute Berufschancen**.

**Pharmaindustrie erwartet Umsatzplus für 2017**
2016 erwirtschafteten die 80 Unternehmen und 13.800 Beschäftigten der österreichischen Pharmaindustrie einen Umsatz von 4 Mrd. Euro. Man profitiert noch immer von der konjunkturunabhängigen, fast stetig steigenden Medikamentennachfrage und erzielte ein Produktions- und Umsatzplus von jeweils 1,5 %. Der Beschäftigungszuwachs betrug im Jahresverlauf 3,6 %, wodurch **500 neue Arbeitsplätze** entstanden (rund 25 % aller neuen Industriearbeitsplätze). Für 2017 erwarten Österreichs Pharmafirmen ein Umsatzplus von 2 % bis 3 %.

**Naturwissenschaften**
Ein **großes Beschäftigungspotenzial** sehen ExpertInnen für AbsolventInnen technisch-naturwissenschaftlicher Studienrichtungen. Aufgrund der Dynamik in der Produktentwicklung ergeben sich beispielsweise für (technische) PhysikerInnen gute Jobmöglichkeiten. Neben der universitären Forschung bieten sich im Industriesektor, z.B. in der Medizintechnik, Materialwissenschaft, Optik und Elektrotechnik, **vielfältige Einsatzgebiete.** Grundsätzlich werden von ExpertInnen die Jobaussichten für PhysikerInnen im technischen Bereich wesentlich höher angesehen, als für jene im theoretischen Bereich. Zudem sind die Arbeitsmarktchancen auch aufgrund der niedrigen Zahlen an AbsolventInnen und dem damit einhergehenden geringen Konkurrenzkampf als besonders gut einzuschätzen.

Auch für **MathematikerInnen** boten sich in den letzten Jahren großteils sehr gute berufliche Möglichkeiten. Dies ist nicht nur auf den Mangel an AbsolventInnen und den stetig steigenden Bedarf im Finanz- und Versicherungsbereich – dem traditionellen Einsatzgebiet von MathematikerInnen – zurückzuführen. Da universell einsetzbare Fähigkeiten wie abstrakte Problemlösungskompetenz oder analytisches Denken auch in anderen Branchen zunehmend geschätzt werden, verbreitert sich der potentielle Tätigkeitsbereich. Somit wird trotz der Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten sowohl im Finanz-Sektor als auch in anderen Bereichen insgesamt ein steigender Bedarf an MathematikerInnen, auch z.B. in der Forschung, in der IT-Branche oder in der Industrie gesehen.

**Einsatzmöglichkeiten für GeowissenschafterInnen**
Die Geowissenschaften bieten ein breites Spektrum an unterschiedlichen Fächern, wie Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Hydrologie, Metereologie, Geophysik oder Geoinformatik. Beschäftigungsfelder gibt es vor allem in geowissenschaftlichen

**IngenieurInnenbüros,** in der Wirtschaft bzw. Industrie sowie im öffentlichen Dienst und in der universitären bzw. außeruniversitären Forschung. Auch im Bereich Geoinformations- und Geovermessungssysteme haben GeowissenschafterInnen gute Arbeitsmarktchancen, dagegen geht der Bedarf an Personen im Sektor Rohstoffexploration in der Erdölindustrie derzeit zurück.

**Vergleiche auch:**
4.2. Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion

Tabelle 15.2.1: Berufe in Naturwissenschaften, Medizinische Forschung

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| BioinformatikerIn | ↑ | ■ | - | - |
| BiowissenschafterIn | ↑ | ■ | 11 | 3 |
| GeowissenschafterIn | ↑ | ■ | 2 | 1 |
| MathematikerIn | ↑ | ■ | 12 | 9 |
| MedizinerIn | ↑ | ■ | 2 | - |
| Molekularbiologe/-biologin | ↑ | ■ | 4 | 4 |
| PharmazeutIn | ↑ | ■ | 35 | 25 |
| PhysikerIn | ↑ | ■ | 11 | 9 |
| TechnischeR PhysikerIn | ↑ | ■ | 2 | 1 |
| AgrarwissenschafterIn | ↔ | ■ | - | - |
| ErnährungswissenschafterIn | ↔ | ■ | 1 | - |
| PhysiklaborantIn | ↔ | ■ | 5 | 4 |
| SportwissenschafterIn | ↔ | ■ | 2 | 2 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

## 15.2.2. Kompetenztrends

*In dem Maße, in dem die sich weiterhin rasch entwickelnde Computertechnologie zu einer Grundlage moderner Forschung und Entwicklung geworden ist, stellen gute Informatikkenntnisse ein wichtiges Arbeitswerkzeug für viele NaturwissenschafterInnen dar, aber auch Soft Skills gewinnen an Bedeutung.*

**Analyse und Lösung von Problemen**
Innovative Lösungen für Probleme gelingen in zunehmendem Maße durch interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Weiterentwicklung der Medizininformatik macht entsprechende IT-Kompetenzen notwendig. So findet diese z.B. in der medizinischen Diagnostik, Behandlung und Forschung sowie in der Digitalisierung, Archivierung und im Austausch medizinischer Daten Einsatz. Für Beschäftigte, die im Schnittstellenbereich Medizin und Biotechnologie tätig sind (z.B. Neuroprothetik, telemedizinische

Anwendungen), werden zunehmend auch Kenntnisse aus dem Bereich der Mikroelektronik bzw. Medizintechnik erforderlich.

Die **personalisierte Medizin** wird den Arbeitsmarkt für MedizinerInnen, MathematikerInnen, InformatikerInnen, NaturwissenschafterInnen und TechnikerInnen stark verändern. Hierbei geht es um die richtige Therapie zur richtigen Zeit, die individuell auf die einzelnen PatientInnen abgestimmt ist. Je weiter die (Gen-)Diagnostik fortschreitet und je mehr Daten über PatientInnen zur Verfügung stehen, desto treffsicherer können Therapien gestaltet werden. Forschung wird immer mehr zur Teamaufgabe, was fachübergreifende und internationale Zusammenarbeit erfordert, sowohl in den Unternehmen als auch im universitären Bereich.

Auch bei **MathematikerInnen und PhysikerInnen** werden die Fähigkeit zur Problemlösung und facheinschlägige EDV-Kenntnisse (z.B. MatLab, CAE-Software) in der Regel vorausgesetzt. Fachliche Flexibilität ist gefragt, um beruflich in Nischen vorzudringen, die sich auf den ersten Blick nicht als klassische Einsatzgebiete darstellen. Für MathematikerInnen sind je nach Arbeitsschwerpunkt Kenntnisse der Ökonometrie sowie Statistikkenntnisse wichtig bzw. zunehmend Kompetenzen in der Industriemathematik. Für PhysikerInnen sind Kenntnisse auf den Gebieten der Materialwissenschaften, der Telekommunikation oder auch neuerer Forschungsgebiete wie der Quantenoptik und der Elektromobilität von Bedeutung. Außerdem wird Programmierkenntnissen verstärkt Beachtung geschenkt. Von PhysiklaborantInnen werden in erster Linie logisch-analytische Fähigkeiten und technisches Verständnis erwartet.

Viele GeowissenschafterInnen arbeiten als BeraterInnen und erstellen Baugrundbewertungen, schätzen Naturrisiken ein (z.B. Hangrutschungen) oder bewerten Altlastensanierungen. Erhöhte berufliche Einstiegschancen bietet eine Spezialisierung während des Studiums, der derzeitige Trend in Richtung **Digitalisierung und Modellierung** (z.B. Erstellung von Klimamodellen oder 3D-Bildern) bietet insbesondere Personen mit Kompetenzen im Bereich Computersimulation gute Beschäftigungsmöglich-keiten.

**Soft Skills**
Die Zusammenarbeit von WissenschafterInnen in international zusammengesetzten Teams setzt **interkulturelle Kompetenz** voraus sowie exzellente (Fach-)**Englischkenntnisse**; letztere u.a. für die Aneignung von Wissen aus internationalen Publikationen sowie für die Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse. Grundlegende (betriebs-)wirtschaftliche und Projektmanagement-Kenntnisse sind bei der Abwicklung von Forschungsprojekten hilfreich. Weiters sind Kompetenzen in der Antragsstellung für Drittmittel und Publikationskenntnisse von entscheidendem Vorteil.

Tabelle 15.2.2: Kompetenzen in Naturwissenschaften, Medizinische Forschung

| Fachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Englisch | ↑ | ■■ |
| Statistik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Biotechnologie-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| CAE-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Datenbank-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■ |
| Medizinische Informations- und Dokumentationssysteme | ↑ | ■ |
| Medizintechnische Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Wissenschaftliches Fachwissen Technik und Formalwissenschaften | ↑ | ■ |
| Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden | ↔ | ■■■ |
| Wissenschaftliches Fachwissen Naturwissenschaften | ↔ | ■■ |
| Humanmedizin | ↔ | ■ |
| Labormethoden-Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Pharmazeutische Kenntnisse | ↔ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↔ | ■ |

| Überfachliche berufliche Kompetenzen | Prognose | Bedeutung am Arbeitsmarkt |
|---|---|---|
| Interdisziplinäre Zusammenarbeit | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 15.3. Berufsobergruppe Schule, Weiterbildung, Hochschule

### 15.3.1. Arbeitsmarkttrends

#### Pensionierungswelle erhöht LehrerInnenbedarf

*Die Pensionierung von tausenden LehrerInnen innerhalb der nächsten zehn Jahre führt zu einem erhöhten Bedarf an Lehrpersonal, insbesonderere in den Volksschulen, in ländlichen Gebieten und im Bundesland Wien. Die Nachfrage variiert allerdings je nach Lehrgegenstand und SchülerInnenzahlen. Die Arbeitsmarktsituation für HochschullehrerInnen bleibt angespannt.*

**Eignungstest für LehrerInnen**
Die 2015 bzw. 2016 gestartete „PädagogInnenbildung NEU" umfasst vierjährige Bachelorstudien und ein- bis zweijährige Masterstudien, die mit dem akademischen Titel Bachelor of Education (BEd) bzw. Master of Education (MEd) abschließen. TrägerInnen

der neuen Ausbildung sind Universitäten und Pädagogische Hochschulen mit dem Ziel, unter Schaffung von Synergien eine enge Kooperation für Lehramtsausbildungen auf Hochschulniveau anzubieten. StudienbewerberInnen müssen ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren durchlaufen, während der Ausbildung gibt es eine einjährige „Induktionsphase", eine berufsbegleitende Einführung in das Lehramt unter Begleitung von MentorInnen. Fächerspezifisch sind vor allem in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft gute Anstellungsmöglichkeiten gegeben, aber auch Musik und bildnerische Erziehung, wo schon jetzt LehrerInnen in Ausbildung oder QuereinsteigerInnen eingesetzt werden.

**Arbeitsmarktchancen für LehrerInnen, insbesondere in Wien**
Bis 2025 werden laut einer Prognose des Bildungsministeriums knapp 34.000 LehrerInnen in Pension gehen. Während BranchenkennerInnen einen zukünftigen LehrerInnenmangel befürchten, geht man im Bildungsressort nur von „punktuellen" Engpässen aus. Bei den Volksschulen führt die Verlängerung der Ausbildung um ein Jahr dazu, dass es 2017/18 sehr wenige Abschlüsse geben wird, weil der erste Jahrgang der neuen LehrerInnenausbildung erst 2018/19 mit dem Studium fertig wird. Dieser Ausfall soll durch 5.000 AbsolventInnen auf der Warteliste und durch QuereinsteigerInnen kompensiert werden. An den Mittelschulen werde es ebenfalls in gewissen Fächern punktuelle Engpässe geben. Im Bundesland Wien gehen in den nächsten zehn Jahren im Pflichtschulbereich 5.000 LehrerInnen in Pension, die aber nur durch 3.000 Neuanstellungen ersetzt werden können. An den höheren Schulen werden 2.800 LehrerInnen in Pension gehen, die man durch Neuanstellungen zu ersetzen gedenkt.

Vor allem die **finanzielle Situation an Österreichs Hochschulen** wird seit Jahren öffentlich heftig diskutiert. Entsprechend unsicher stellt sich auch die Beschäftigungssituation dar. Die Beschäftigung als externeR LektorIn ist von prekären Arbeitsverhältnissen geprägt und nicht wenige sehen sich gezwungen, Nebenjobs nachzugehen. Vor allem der Schritt von befristeten AssistentInnen- zu Fixverträgen wird offenbar immer schwieriger. Die sogenannte „Kettenvertragsregelung", welche ursprünglich verhindern sollte, dass universitäre LehrerInnen immer wieder lediglich mit befristeten Arbeitsverträgen angestellt werden, führt nun häufig dazu, dass sich Beschäftigte nach dem Ausreizen der maximalen befristeten Anstellungszeit (insgesamt acht Jahre) einen neuen Arbeitsplatz suchen oder mindestens ein Jahr pausieren müssen. An Fachhochschulen sind die Chancen für Lehrende tendenziell etwas besser.

Tabelle 15.3.1: Berufe in Schule, Weiterbildung, Hochschule

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2015 |
|---|---|---|---|---|
| ErwachsenenbildnerIn | ↑ | ■■ | 47 | 73 |
| LehrerIn an Neuen Mittelschulen | ↑ | ■■ | 4 | 1 |
| LehrerIn an Volksschulen | ↑ | ■■ | 6 | 9 |
| LehrerIn an Sonderschulen | ↑ | ■ | - | - |
| LehrerIn an allgemein bildenden höheren Schulen | ↔ | ■■ | 9 | 7 |
| LehrerIn an berufsbildenden Schulen | ↔ | ■■ | 5 | 17 |
| Fahrschul- und FahrlehrerIn | ↔ | ■ | 26 | 13 |
| HochschullehrerIn | ↔ | ■ | 16 | 19 |
| MusiklehrerIn | ↔ | ■ | - | - |
| Pädagoge/Pädagogin | ↔ | ■ | 50 | 25 |
| SprachlehrerIn | ↔ | ■ | 4 | 2 |

| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 15.3.2. Kompetenztrends

*Im schulischen Bereich sind neben pädagogischen und fachlichen Kompetenzen auch Soft Skills und der Umgang mit schwierigen sozialen und persönlichen Situationen gefragt. In der Erwachsenenbildung gewinnen Zertifizierungen weiter an Bedeutung.*

Die Curricula der LehrerInnenausbildung enthalten– je nach Schultyp unterschiedlich ausgeprägt – eine fundierte pädagogische Ausbildung, darunter auch Lern- und Entwicklungspsychologie und pädagogische Diagnostik. Verstärkt sind Kenntnisse zu Gruppendynamik und generell methodisches und didaktisches Grundlagenwissen gefragt.

Die berufliche Praxis von LehrerInnen verlangt neben Fach- und pädagogischem Wissen auch **soziale Fähigkeiten** und eine **gefestigte Persönlichkeitsstruktur**. So sind besonders Geduld, Umgang mit Konflikten, Selbstreflexion, kind- bzw. jugendgerechte Kommunikation, Coaching-Fähigkeiten, Konfliktmanagement und Durchsetzungsvermö-gen sehr wichtig. Ebenso hilfreich ist Weiterbildungsbereitschaft, Redegewandtheit und ein selbstbewusstes, kompetentes Auftreten. Auch **sozialpsychologische Kenntnisse** sind für die Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund oder deren Eltern hilfreich.

Die Beschäftigungschancen können durch **Bereitschaft zu Mobilität** verbessert werden, da in manchen Regionen Österreichs, insbesondere in ländlichen Gebieten, mehr Bedarf besteht als in anderen. Daneben können **Zusatzqualifikationen** und Weiterbildungen einen entscheidenden Vorteil bringen. Das Studium eines **dritten Lehrgegenstandes** verbessert die Chancen beträchtlich.

In Klassen mit einem hohen Anteil an SchülerInnen mit Migrationshintergrund sind **interkulturelle Kompetenzen** von hoher Bedeutung. Der Erwerb von Deutschkenntnis-sen wird nicht zuletzt durch das Beherrschen der jeweiligen Muttersprache durch die LehrerInnen deutlich erleichtert. Entsprechende Fremdsprachenkenntnisse (v.a. Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch etc.) sind gefragt.

**Hohe Stressbelastung**
LehrerInnen zählen zu einer Berufsgruppe, die besonders stark von Burn-out gefährdet ist. Der Grund hierfür liegt in den hohen psychischen Belastungen, denen sie ausgesetzt sind. Daher ist es hilfreich, Strategien zur erfolgreichen Bewältigung der hohen psychischen Anforderungen zu entwickeln und Hilfsangebote, etwa Supervision, zu nutzen.

**Berufserfahrung in der Hochschul- und Erwachsenenbildung**
In der Erwachsenenbildung und im Hochschulbereich wird berufliche Praxis gemeinhin höher bewertet als entsprechende theoretisch-pädagogische Kenntnisse. Für in der **Erwachsenenbildung** tätige Personen gibt es keine einheitliche Berufsausbildung und **kein standardisiertes Aus- und Weiterbildungssystem**. Ein Trend ist der verstärkte Einsatz von Zertifizierungen von Institutionen (z.B. Ö-CERT) und TrainerInnen (z.B. Weiterbildungsakademie wba) bzw. von Qualitätsüberprüfungen (z.B. „Erwachsenen-PISA"). Ein didaktischer Trend in der Erwachsenenbildung geht in den Ausbau von Blended-Learning-Konzepten, die digitales Lernen und Präsenzlernen vereinen.
Der Bereich **Bildungsmanagement** bietet für Lehrende **gute Karriereperspektiven**.

Tabelle 15.3.2: Kompetenzen in Schule, Weiterbildung, Hochschule

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Konfliktmanagement | ↑↑ | ■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■■ |
| Pädagogische Methoden | ↑ | ■■■ |
| Erwachsenenbildung | ↑ | ■■ |
| E-Learning | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Projektmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Psychologische Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Psychosoziale Beratung | ↑ | ■ |
| Schulsozialpädagogik | ↑ | ■ |
| Didaktische Kenntnisse | ↔ | ■■■ |
| Pädagogische Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen | ↔ | ■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Lernbereitschaft | ↑↑ | ■■ |
| Aufgeschlossenheit | ↑ | ■■ |
| Durchsetzungsvermögen | ↑ | ■■ |
| Einsatzbereitschaft | ↑ | ■■ |
| Frustrationstoleranz | ↑ | ■■ |
| Gute Merkfähigkeit | ↑ | ■■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■■ |
| Humor | ↑ | ■ |
| Präsentationsfähigkeiten | ↑ | ■ |
| Kommunikationsstärke | ↔ | ■■■ |
| Psychische Belastbarkeit | ↔ | ■■■ |
| Organisationstalent | ↔ | ■■ |
| Gutes Auftreten | ↔ | ■ |

| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

## 15.4. Berufsobergruppe Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

### 15.4.1. Arbeitsmarkttrends

**Hohe AbsolventInnenzahlen, begrenzte Möglichkeiten in Wissenschaft und Forschung**

*Im Verhältnis zur Zahl der AbsolventInnen von wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Studien ist das Beschäftigungspotenzial in der universitären Forschung sehr gering.*

Für **WirtschaftswissenschafterInnen** besteht in den klassischen betriebswirtschaftlichen Bereichen wie Controlling, Vertrieb, Finanzmanagement,

Marketing und strategische Unternehmensführung Beschäftigungspotenzial. Je nach Ausbildungsschwerpunkt kann jedoch durchaus auch in den Bereichen internationale Handelsbeziehungen, europäische Integration und internationales Recht gearbeitet werden. Auch im Banken- und Versicherungswesen ist eine Anstellung denkbar. Der öffentliche Sektor bietet in Folge von Personalaufnahmebegrenzungen hingegen nur wenige Beschäftigungsmöglichkeiten. Dennoch kann von einem breiten Spektrum an möglichen Arbeitsbereichen ausgegangen werden.

Während Forschungsprojekte aus anderen Bereichen, wie z.B. den Sozial- und Geisteswissenschaften, tendenziell wenig Anerkennung geschenkt wird, befinden sich WirtschaftswissenschafterInnen in einer besseren Position. W**irtschaftswissenschaftliche Forschungsergebnisse und Prognosen** erfahren meist mehr **Aufmerksamkeit**, da diese teilweise von Interessensvertretungen, aber auch der Politik in Auftrag gegeben oder aufgegriffen werden und ihnen deshalb ein höherer gesellschaftlicher Nutzen zugesprochen wird.

Im Wintersemester 2016/17 war Jus mit 4.465 StudienanfängerInnen das beliebteste Studium, gefolgt von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (4.138) und Wirtschaftsrecht (3.045). Das Wissenschaftsministerium plant (Stand April 2017) derzeit wegen des Andrangs neue Zugangsbeschränkungen u.a. für Rechtswissenschaften, Pädagogik und Fremdsprachen. Die meisten **AbsolventInnen eines rechtswissenschaftlichen Studiums** bevorzugen es, als RechtsanwältInnen oder im öffentlichen Dienst zu arbeiten. Dort entsprechen die Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven eher ihren Vorstellungen als an den Universitäten, wo BerufseinsteigerInnen in der Regel mit befristeten Verträgen und geringeren Gehältern konfrontiert sind. Für jene, die wissenschaftlich tätig sein möchten, bedeutet das aber umgekehrt, dass die Konkurrenz um entsprechende Stellen überschaubar ist.

**Vergleiche auch:**
3.8. Recht

Tabelle 15.4.1: Berufe in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

| **Berufe** | **Beschäftigte** | | **Arbeitskräfte-Nachfrage** | |
|---|---|---|---|---|
| | **prognostiziert** | **derzeit** | **AMS-Stellen** | |
| | | | **2016** | **2015** |
| SozialwissenschafterIn | ↔ | ■■ | 11 | 18 |
| WirtschaftswissenschafterIn | ↔ | ■■ | 33 | 48 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ | |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 15.4.2. Kompetenztrends

Umfangreiches fachliches Wissen wird meist vorausgesetzt; überfachliche Kompetenzen können am Arbeitsmarkt einen entscheidenden Vorteil verschaffen. Weiters ergibt sich Qualifikationsbedarf im Bereich Recherche (z.B. Desk Research, Nutzung von Onlinekatalogen und Datenbanken). Das Beherrschen gängiger Präsentationstechniken sowie gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

**Digitale Kompetenzen gefragt**
Laut einer Studie zählt nur ein Drittel der Wirtschaftsstudierenden in Österreich zu den „Digitals", zu den jungen Talenten mit ausgeprägten digitalen Kompetenzen, nach denen die Unternehmen verstärkt suchen. Die Erfahrung im Umgang mit Daten oder agilen Methoden ist noch nicht stark ausgeprägt: Nur jeder Fünfte kennt sich z.B. mit Big Data aus. AbsovlentInnen mit diesem Know-how haben schon während des Studiums deutlich häufiger Jobzusagen.

Neben fachlichem Wissen sind auch **Soft Skills** sowie Fremdsprachenkenntnisse, Mobilitätsbereitschaft und interkulturelle Kompetenzen gefragt. Außerdem sind interdisziplinäres Denkvermögen und EDV-Kenntnisse von Vorteil. Die wissenschaftliche Arbeit erfordert zudem logisch-analytisches Denkvermögen, Methoden- und Statistikkenntnisse und die Fähigkeit, über die eigenen Forschungsergebnisse sowohl mündlich als auch schriftlich (z.B. für Fachjournale) in einer adäquaten Form zu berichten.

**Persönliche Eigenschaften** wie Kommunikationsstärke und sozial-interaktive Kompetenzen (Planen, Koordinieren, Verhandeln, Entscheiden etc.) sind äußerst förderlich, um sich am Arbeitsmarkt zu behaupten, aber auch um Gespräche mit potenziellen AuftraggeberInnen sowie in Projektteams erfolgreich absolvieren zu können.

**Flexibilität** ist sowohl aus inhaltlichen als auch aus organisatorischen Gründen notwendig: Einerseits sollen MitarbeiterInnen ein breites Themenspektrum wissenschaftlich bearbeiten können, andererseits sind sie vermehrt gefordert, projektorientiert zu arbeiten und atypische Beschäftigungsverhältnisse einzugehen. Für eine wissenschaftliche Karriere an einer Universität ist es ratsam, bereits als StudierendeR Möglichkeiten der Mitarbeit am entsprechenden Institut zu nutzen.

**Zunehmende Verschmelzung von Wirtschaft und Recht**
Mit der zunehmenden Bedeutung des Wirtschaftsrechts wird rechtswissenschaftliches Fachwissen auch für WirtschaftswissenschafterInnen wichtiger. Gefordert werden auch Kenntnisse im Projektmanagement. WirtschaftswissenschafterInnen wählen in der Regel schon während des Studiums ihre Schwerpunkte in den verschiedenen Bereichen der Betriebswirtschafts- bzw. Volkswirtschaftslehre. Eine Erweiterung der fachlichen Kompetenzen kann auch dienlich sein, um nach einem möglichen Ausscheiden aus dem Universitätsbetrieb schneller einen Job in der Privatwirtschaft zu finden.

In vielen Bereichen kommt es vermehrt zu zwischenstaatlichen Kooperationen und grenzüberschreitenden Wirtschaftsaktivitäten heimischer Unternehmen. Dadurch ergibt sich weiterer Qualifikationsbedarf in Englisch sowie in osteuropäischen und asiatischen Sprachen. **Interkulturelle Kompetenzen** und **Fremdsprachenkenntnisse** können durch Auslandsaufenthalte erworben oder gefestigt werden. In international agierenden Unternehmen und Kanzleien wird darauf großer Wert gelegt.

Tabelle 15.4.2: Kompetenzen in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Datenbank-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| EDV-Anwendungskenntnisse | ↑ | ■■ |
| Förderungsakquisition | ↑ | ■■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Englisch | ↔ | ■■■ |
| Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden | ↔ | ■■■ |
| Projektmanagement im Wissenschafts- und Forschungsbereich | ↔ | ■■ |
| Statistik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Volkswirtschaftliche Grundkenntnisse | ↔ | ■■ |
| Wirtschaftsrecht | ↔ | ■■ |
| Wirtschaftswissenschaften | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■■ |
| Organisationstalent | ↑ | ■■ |
| Flexibilität | ↑ | ■ |
| Interkulturelle Kompetenz | ↑ | ■ |
| Analytische Fähigkeiten | ↔ | ■■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ | niedrig ■ |

# 15.5. Berufsobergruppe Technische Forschung und Entwicklung

## 15.5.1. Arbeitsmarkttrends

### Technische Ausbildung als Vorteil am Arbeitsmarkt

*Für hochqualifizierte TechnikerInnen bestehen sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten EU-weit wird für TechnikerInnen ein Zuwachs von 5 Millionen Jobs bis 2020 prognostiziert. Frauen sind in der technischen Forschung noch immer stark in der Unterzahl, werden jedoch vermehrt gesucht und gefördert.*

Das „IV-Konjunkturbarometer" der Industriellenvereinigung (Stand: April 2017) berichtet von einem „robusten Aufschwung" der heimischen Industrie, einer Ausweitung der Auslandsaufträge und von einem deutlichen Anstieg der Produktionstätigkeit bzw. des Beschäftigtenstandes. Der gleichzeitig vorherrschende allgemeine TechnikerInnenmangel bietet AbsolventInnen technischer Studienrichtung daher **sehr gute Arbeitsmarktchancen.** Entsprechend der breitgefächerten österreichischen Innovationstätigkeit sind die Beschäftigten dieses Segments in allen Branchen der Sachgütererzeugung sowie in universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen tätig. Eine hohe Investitionstätigkeit sowie eine besonders

große Zahl von Arbeitsplätzen in Forschung und Entwicklung (F&E) bieten Unternehmen, die in den Bereichen elektrische Ausrüstungen (z.B. Elektromotoren, Haushaltsgeräte, Batterien), Maschinenbau oder Kraftwagen und Kraftwagenteile tätig sind.

AbsolventInnen technischer Studienrichtungen werden nicht nur als SpezialistInnen eingesetzt, sondern vermehrt auch im Management. Besonders gefragt sind hierbei die Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau, Werkstoffwissenschaften, Mechatronik und Verfahrenstechnik. Doch nicht nur in Österreich, sondern auch in der EU besteht hoher Bedarf an TechnikerInnen, und dieser soll noch zunehmen: Bis 2025 werden gerade für TechnikerInnen viele neue Jobs entstehen, die meisten davon mit der Anforderung einer höheren bzw. universitären Ausbildung.

**Weniger Jobs durch Digitalisierung gefährdet als angenommen**
Eine Studie des Instituts für Höhere Studien (IHS) vom April 2017 kommt zum Ergebnis, dass in den kommenden zehn bis 20 Jahren deutlich **weniger Jobs durch die Digitalisierung gefährdet** sind als bisher gedacht. 9 % der Menschen in Österreich sind in Bereichen tätig, die durch neue Technologien ersetzt werden könnten und damit wäre nur jeder zehnte und nicht jeder zweite Job gefährdet, wie in den letzten Jahren kolportiert. Bei TechnikerInnen geht das IHS davon aus, dass durch die Automatisierung **3,5 % der Arbeitsplätze** mit hoher Wahrscheinlichkeit wegfallen werden. Im Beobach-tungszeitraum bis 2020 ist insgesamt von einer **positiven Beschäftigungsentwicklung** auszugehen.

**Verfahrenstechnik**
Die **Verfahrenstechnik** bietet aufgrund ihrer Funktion als Schnittstelle zwischen Technik und naturwissenschaftlichen Disziplinen wie Chemie, Biologie sowie auch Physik besonders gute Jobaussichten. Zudem können VerfahrenstechnikerInnen durch Spezialisierung auf Umwelt- und Energietechnik Beschäftigungsmöglichkeiten einer sehr zukunftsträchtigen Branche für sich erschließen.

**Innovationsbereiche**
Bedeutende Themen in der technischen Forschung und Entwicklung sind **Energieeffizienz**, **Verbundwerkstoffe**, **Produktionstechnik** und **neue Antriebstechnologien**. Sowohl hinsichtlich der Entwicklung intelligenter, automatisierter Produktionsanlagen als auch im Bereich der Elektromobilität (elektrisch angetriebene Fahrzeuge) wurden auf nationaler bzw. europäischer Ebene Forschungsoffensiven gestartet.

**TechnikerInnen gesucht**
Industrieunternehmen berichten von zunehmenden Problemen, hoch **qualifizierte Fachkräfte für die technische Forschung und Entwicklung** zu finden. Das ist u.a. damit zu erklären, dass deutlich mehr AbsolventInnen entsprechender Studienrichtungen in die Dienstleistungs- als in die Industriebranche gehen. Der hohe Bedarf an TechnikerInnen zeigt sich auch in der Auswahl der diesjährigen Mangelberufe des AMS. Unter den elf Mangelberufen aus dem Jahr 2017 sind sieben Technik-Berufe. Zu diesen zählen neben FräserIn und DreherIn auch Berufe, für die üblicherweise eine höhere bzw. akademische Ausbildung nötig ist, wie etwa MaschinenbautechnikerIn, StarkstromtechnikerIn und DatenverarbeitungstechnikerIn.

Tabelle 15.5.1: Berufe in Technische Forschung und Entwicklung

| Berufe | Beschäftigte prognostiziert | Beschäftigte derzeit | Arbeitskräfte-Nachfrage AMS-Stellen 2016 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Forschungs- und EntwicklungstechnikerIn | ↑ | ■■ | 149 | 112 |
| ProjekttechnikerIn | ↑ | ■ | 266 | 241 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte prognostiziert für das Jahr 2020: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Beschäftigte derzeit: (Gesamtösterreich)** | Anteil der Beschäftigten innerhalb der Berufsobergruppe | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

**Arbeitskräfte-Nachfrage Oberösterreich AMS 2016 und 2015**
aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2016 bzw. 2015

### 15.5.2. Kompetenztrends

*Im Bereich der technischen Wissenschaft und Forschung kommt der Querschnittstechnologie Informationstechnik große Bedeutung zu (z.B. Konstruktion, Simulation).*

Im Bereich der Simulation technischer Vorgänge und Prozesse am Computer sind gute IT-Kenntnisse nötig. **Computersimulationen** können physische Experimente ergänzen bzw. teilweise auch ersetzen; sie stellen damit vielfach eine kostengünstigere Alternative dar oder ermöglichen Einsichten, die auf herkömmlichem Wege nicht zu erreichen wären. Außerdem sind die verschiedenen technischen Fachrichtungen wie z.B. Maschinenbau oder Elektrotechnik eng mit der Informationstechnologie verschränkt, da nahezu jeder technische Vorgang durch diese realisiert oder mit dieser verknüpft wird. Gute Kenntnisse mit Konstruktions- und Entwicklungssoftware (wie z.B. CAD, CAE) sowie auch in Programmiersprachen (wie z.B. C++, C#) sind in vielen technischen Berufen Voraussetzung.

Umfangreiches technisches Fachwissen ist, unabhängig vom konkretem Arbeitsgebiet und Qualifikationsniveau, unerlässlich. Doch auch **Management-Kompetenzen** sind v.a. für TechnikerInnen mit Aufstiegsambitionen wichtig. Besondere Bedeutung kommt Veränderungsmanagement (Change Management) und Führungskompetenz (Leadership) zu. TechnikerInnen, die Fachwissen mit entsprechenden Management-Fähigkeiten kombinieren, bieten sich vielfältige Karriereoptionen und aussichtsreiche Aufstiegsmöglichkeiten.

**Überfachliche Kompetenzen**
Neben technischem Know-how ist die Fähigkeit, sich rasch in Spezialgebiete einzuarbei-ten, für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit entscheidend. Auch Soft-Skills nehmen eine immer wichtigere Rolle ein. Weiters sollte man in der Lage sein, Forschungsergeb-nisse kompetent und verständlich zu vermitteln.

Eine eigenverantwortliche Arbeitsorganisation sowie strukturiertes und analytisches Denken sind Eigenschaften, die den Berufseinstieg und den weiteren Aufstieg begünstigen. Unternehmen verlangen von ihren Beschäftigten darüber hinaus vermehrt **zeitliche, räumliche und auch inhaltliche Flexibilität**. Zur räumlichen Flexibilität gehört u.a. auch Reisebereitschaft, die aufgrund der zunehmenden Internationalisierung der Branche vermehrt von BewerberInnen gewünscht wird. Damit einher gehen

**interkulturelle Sensibilität** und **Fremdsprachenkenntnisse** ebenso wie die Fähigkeit zur internationalen Vernetzung. Die Beherrschung der englischen Sprache wird aber nicht nur für Auslandsaufenthalte und die Kommunikation in internationalen Projektteams, sondern auch für das Studium aktueller Fachliteratur und die Recherche von Forschungsergebnissen im Internet vorausgesetzt.

Führungskompetenzen und Einsatzbereitschaft sind ebenso wie **betriebswirtschaftliche und Projektmanagement-Kenntnisse** für den beruflichen Aufstieg förderlich. Ein höherer Stellenwert wird in Zukunft auch rechtlichen Aspekten zukommen (z.B. Patentrecht, Umweltrichtlinien). Für die Entwicklungsphase eines Produktes gewinnt Qualitätsmanagement weiter an Bedeutung.

**Formale Qualifikation von ForscherInnen**
Während vormals ForscherInnen typischerweise über einen Universitätsabschluss (z.B. in Physik, Chemie oder Mathematik) verfügten, so gibt es mittlerweile auch immer mehr ForscherInnen mit einem Fachhochschulabschluss, zum Teil sogar technische ForscherInnen, die keinen Hochschulabschluss vorweisen. Auch mit einem HTL-Abschluss ist es möglich, in diesem Berufsfeld tätig zu sein.

Tabelle 15.5.2: Kompetenzen in Technische Forschung und Entwicklung

| **Fachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Englisch | ↑ | ■■■ |
| Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Maschinenbau-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Programmiersprachen-Kenntnisse | ↑ | ■■ |
| Betriebswirtschaftskenntnisse | ↑ | ■ |
| Fremdsprachen-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Management-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Projektmanagement im Wissenschafts- und Forschungsbereich | ↑ | ■ |
| Qualitätsmanagement-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Umwelttechnik-Kenntnisse | ↑ | ■ |
| Veränderungsmanagement | ↑ | ■ |
| Werkstoffkunde | ↑ | ■ |
| Wissenschaftliches Fachwissen Technik und Formalwissenschaften | ↔ | ■■■ |
| CAD-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| CAE-Kenntnisse | ↔ | ■■ |
| Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden | ↔ | ■■ |
| Verfahrenstechnik-Kenntnisse | ↔ | ■■ |

| **Überfachliche berufliche Kompetenzen** | **Prognose** | **Bedeutung am Arbeitsmarkt** |
|---|---|---|
| Unternehmerisches Denken | ↑ | ■■ |
| Kommunikationsstärke | ↑ | ■ |
| Kreativität | ↑ | ■ |
| Reisebereitschaft | ↑ | ■ |
| Problemlösungsfähigkeit | ↔ | ■■■ |
| Selbstständige Arbeitsweise | ↔ | ■■ |
| Teamfähigkeit | ↔ | ■■ |
| Flexibilität | ↔ | ■ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Prognose für das Jahr 2019: (Gesamtösterreich)** | steigend ↑↑ | tendenziell steigend ↑ | gleichbleibend ↔ | tendenziell sinkend ↓ | sinkend ↓↓ |
| **Bedeutung am Arbeitsmarkt (Gesamtösterreich):** | | | | hoch ■■■ | mittel ■■ niedrig ■ |

# Arbeitskräfteangebot

## Entwicklung der Bevölkerung

Die Berechnungen der Statistik Austria prognostizieren langfristig ein Bevölkerungswachstum Österreichs, das hauptsächlich auf die Bundeshauptstadt Wien zurück zu führen sein wird. Ein moderates Wachstum haben bis 2021 voraussichtlich alle Bundesländer; Kärnten wird als einziges Bundesland rückläufige Zahlen bei BewohnerInnen zwischen 0-64 Jahren haben. Die Altersgruppe der über 65-Jährigen ist allgemein jene, die am stärksten bis zum Prognosezeitraum 2021 wachsen wird. Die Gruppe der unter 20-Jährigen verzeichnet hingegen nur ein geringes Wachstum: In Gesamtösterreich werden es knapp 2 Prozent sein und nur Wien wird voraussichtlich mit 5,2 Prozenten Wachstum über dem Landesschnitt liegen.

Tabelle 25.1: Bevölkerungsprognose nach Bundesländern und Altersgruppen 2017 bis 2021

| Bundesland, Altersgruppe | Jahr 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | Veränderung 2017-2021 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Burgenland | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 52.816 | 52.859 | 53.053 | 53.368 | 53.664 | 1,6% |
| 20 bis 64 Jahre | 177.361 | 177.518 | 177.611 | 177.498 | 177.320 | -0,02% |
| 65 Jahre und mehr | 62.414 | 63.571 | 64.770 | 66.137 | 67.646 | 8,4% |
| Kärnten | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 103.486 | 102.880 | 102.532 | 102.299 | 102.157 | -1,3% |
| 20 bis 64 Jahre | 338.340 | 336.921 | 335.387 | 333.597 | 331.362 | -2,1% |
| 65 Jahre und mehr | 119.104 | 120.920 | 122.842 | 125.074 | 127.761 | 7,3% |
| Niederösterreich | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 329.982 | 330.145 | 331.238 | 333.002 | 335.200 | 1,6% |
| 20 bis 64 Jahre | 1.007.376 | 1.009.217 | 1.011.152 | 1.012.977 | 1.013.922 | 0,6% |
| 65 Jahre und mehr | 331.248 | 335.629 | 340.355 | 345.686 | 352.048 | 6,3% |
| Oberösterreich | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 300.653 | 301.451 | 302.898 | 304.497 | 306.353 | 1,9% |
| 20 bis 64 Jahre | 901.802 | 904.591 | 906.052 | 906.375 | 905.081 | 0,4% |
| 65 Jahre und mehr | 266.614 | 270.860 | 275.331 | 280.266 | 286.251 | 7,4% |
| Salzburg | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 110.656 | 110.655 | 110.777 | 111.048 | 111.453 | 0,7% |
| 20 bis 64 Jahre | 339.494 | 341.391 | 342.734 | 343.363 | 343.192 | 1,1% |
| 65 Jahre und mehr | 101.125 | 103.017 | 104.904 | 106.878 | 109.226 | 8,0% |
| Steiermark | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 226.134 | 225.619 | 225.704 | 226.216 | 227.084 | 0,4% |
| 20 bis 64 Jahre | 763.901 | 762.568 | 761.351 | 760.014 | 757.834 | -0,8% |
| 65 Jahre und mehr | 247.538 | 250.469 | 253.812 | 257.850 | 262.848 | 6,2% |
| Tirol | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 148.104 | 148.097 | 148.525 | 149.240 | 150.061 | 1,3% |
| 20 bis 64 Jahre | 468.113 | 470.444 | 472.315 | 473.590 | 474.213 | 1,3% |
| 65 Jahre und mehr | 132.241 | 134.528 | 136.806 | 139.358 | 142.350 | 7,6% |
| Vorarlberg | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 85.190 | 85.388 | 85.702 | 86.124 | 86.560 | 1,6% |
| 20 bis 64 Jahre | 238.768 | 240.431 | 241.651 | 242.332 | 242.682 | 1,6% |
| 65 Jahre und mehr | 66.483 | 67.870 | 69.248 | 70.702 | 72.253 | 8,7% |
| Wien | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 363.018 | 368.877 | 374.299 | 379.080 | 383.695 | 5,7% |
| 20 bis 64 Jahre | 1,205.798 | 1,218.639 | 1,229.338 | 1,237.751 | 1,244.004 | 3,2% |
| 65 Jahre und mehr | 309.739 | 311.847 | 314.250 | 317.321 | 321.184 | 3,7% |
| Österreich | | | | | | |
| Unter 20 Jahre | 1,720.039 | 1,725.971 | 1,734.728 | 1,744.874 | 1,756.227 | 2,1% |
| 20 bis 64 Jahre | 5,440.953 | 5,461.720 | 5,477.591 | 5,487.497 | 5,489.610 | 0,9% |
| 65 Jahre und mehr | 1,636.506 | 1,658.711 | 1,682.318 | 1,709.272 | 1,741.567 | 6,4% |

Quelle: Statistik Austria (Hg.) (2017): Bevölkerungsprognose 2017. Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur nach Bundesländern laut Hauptszenario.

## Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial setzt sich aus den unselbstständig Beschäftigten und den als arbeitslos gemeldeten Personen zusammen. Die unselbstständig Erwerbstätigen sind auf Basis der Sozialversicherungsdaten (laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erfasst. Selbstständig Erwerbstätige sowie freie DienstnehmerInnen sind nach nationaler Definition des Arbeitskräftepotenzials nicht inkludiert.[2] Die folgenden Tabellen stellen das Arbeitskräftepotenzial nach Branchen in Österreich und in den einzelnen Bundesländern dar.

In Gesamtösterreich steigt im Zeitraum 2014 bis 2017 das Arbeitskräftepotenzial in den Dienstleistungsbranchen „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" mit 13,3%, „Information und Kommunikation" (11,4%) und „Gesundheits- und Sozialwesen" (11,0%) am stärksten an. Die ÖNACE 2008-Abschnitte „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei" (10,4%) und „exterritoriale Organisationen und Körperschaften" (dazu zählen z.B. Internationale Organisationen und diplomatische Vertretungen) erreichen ebenso einen hohen prozentuellen Anstieg. Mit Ausnahme der Bereiche „Energieversorgung", „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen" und „private Haushalte mit Hauspersonal", die einen leichten prozentuellen Rückgang verzeichneten (zwischen 1% und beinahe 4%), entwickelten sich alle weiteren Wirtschaftsabteilungen im positiven (einstelligen) Prozentbereich.
Absolut betrachtet gibt es das größte Arbeitskräftepotenzial im Jahr 2017 (ident wie in den Jahren zuvor) im Bereich „Herstellung von Waren" (628.228), im Handel (589.545) und in der öffentlichen Verwaltung (578.287).

Die Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern entsprechen nicht in allen Fällen den gesamtösterreichischen Trends. Relevante Zahlen können den Tabellen entnommen werden.

[2] Laut BMASK waren im Jahr 2017 in Österreich im Jahresdurchschnitt 480.742 Personen selbstständig erwerbstätig. Die Zahl der freien DienstnehmerInnen betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 14.939.
Vgl.: BMASK, BALI-Web: Datenabfrage zu den selbstständig Beschäftigten und zu den freien Dienstverträgen im Jahr 2017. Online: http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/AmsHvs.aspx (14.02.2018).

Tabelle 26.1: Arbeitskräftepotenzial 2014 bis 2017 (Jahresdurchschnittswerte) nach Branchen in Österreich

| **Zusammengefasste Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2008)** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **Veränd. 2014-2017** |
|---|---|---|---|---|---|
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 23.459 | 25.384 | 25.691 | 25.889 | 10,4% |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 5.998 | 6.052 | 6.029 | 6.257 | 4,3% |
| Herstellung von Waren | 611.798 | 610.894 | 611.951 | 628.228 | 2,7% |
| Energieversorgung | 27.277 | 27.237 | 27.196 | 26.201 | -3,9% |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | 16.346 | 16.496 | 16.710 | 17.335 | 6,1% |
| Bau | 281.832 | 283.101 | 283.608 | 285.217 | 1,2% |
| Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | 577.789 | 584.379 | 590.949 | 589.545 | 2,0% |
| Verkehr und Lagerei | 198.949 | 202.964 | 205.654 | 210.028 | 5,6% |
| Beherbergung und Gastronomie | 239.034 | 247.403 | 252.912 | 252.523 | 5,6% |
| Information und Kommunikation | 87.783 | 91.569 | 94.423 | 97.781 | 11,4% |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 119.303 | 119.429 | 119.597 | 117.278 | -1,7% |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 43.658 | 43.789 | 44.161 | 44.696 | 2,4% |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 171.085 | 175.079 | 178.847 | 182.745 | 6,8% |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 244.514 | 253.634 | 262.325 | 277.010 | 13,3% |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | 557.747 | 565.835 | 571.278 | 578.287 | 3,7% |
| Erziehung und Unterricht | 108.400 | 110.860 | 111.911 | 115.322 | 6,4% |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 263.197 | 273.988 | 284.129 | 292.225 | 11,0% |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 41.834 | 42.237 | 42.424 | 42.794 | 2,3% |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 94.785 | 98.500 | 102.239 | 96.845 | 2,2% |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 3.369 | 3.693 | 3.896 | 3.332 | -1,1% |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 763 | 797 | 851 | 839 | 10,0% |
| Sonstige | 103.840 | 105.864 | 107.405 | 104.893 | 1,0% |

Quelle: BMASK, BALI-Web: Datenabfrage zum Arbeitskräftepotenzial 2014-2017. Online: http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/AmsHvs.aspx (14.02.2018).

Tabelle 26.5: Arbeitskräftepotenzial 2014 bis 2017 (Jahresdurchschnittswerte) nach Branchen in Oberösterreich

| **Zusammengefasste Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2008)** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **Veränd. 2014-2017** |
|---|---|---|---|---|---|
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 3.046 | 3.144 | 3.188 | 3.282 | 7,7% |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 984 | 996 | 994 | 1.035 | 5,2% |
| Herstellung von Waren | 164.240 | 164.524 | 165.075 | 170.116 | 3,6% |
| Energieversorgung | 3.482 | 3.471 | 3.425 | 3.185 | -8,5% |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | 3.254 | 3.334 | 3.426 | 3.403 | 4,6% |
| Bau | 49.400 | 49.436 | 49.952 | 49.647 | 0,5% |
| Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | 97.072 | 97.485 | 98.931 | 99.719 | 2,7% |
| Verkehr und Lagerei | 29.574 | 29.955 | 30.261 | 30.448 | 3,0% |
| Beherbergung und Gastronomie | 23.535 | 24.120 | 24.670 | 24.718 | 5,0% |
| Information und Kommunikation | 11.290 | 11.793 | 12.320 | 12.609 | 11,7% |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 15.805 | 16.117 | 16.373 | 15.933 | 0,8% |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 4.892 | 4.993 | 5.116 | 5.100 | 4,3% |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 23.666 | 25.058 | 26.274 | 25.025 | 5,7% |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 44.596 | 46.383 | 48.183 | 51.504 | 15,5% |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | 81.694 | 83.419 | 84.750 | 86.444 | 5,8% |
| Erziehung und Unterricht | 17.520 | 17.535 | 17.495 | 17.669 | 0,9% |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 48.147 | 49.777 | 51.109 | 52.062 | 8,1% |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 3.811 | 3.970 | 3.999 | 4.057 | 6,5% |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 15.333 | 15.677 | 15.818 | 15.059 | -1,8% |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 394 | 402 | 431 | 347 | -11,9% |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 0 | 1 | 1 | 2 | Kein Wert |
| Sonstige | 18.814 | 18.732 | 18.710 | 18.427 | -2,1% |

Quelle: BMASK, BALI-Web: Datenabfrage zum Arbeitskräftepotenzial 2014-2017. Online: http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/AmsHvs.aspx (14.02.2018).

## Qualifikationspotenzial

### Entwicklung der Lehrlingszahlen

Die Lehrlingszahlen sind in den vergangenen Jahren merklich zurückgegangen. Betrug Anfang der achtziger Jahre die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr noch über 50.000 Personen, so sank sie im Laufe der neunziger Jahre auf unter 40.000 Personen. Das Angebot an Personen mit Lehrabschluss dürfte zukünftig schwächer wachsen als die Nachfrage nach diesen Arbeitskräften. Verantwortlich dafür ist mitunter die sinkende Zahl der 15-Jährigen. In den nächsten Jahren wird sich diese Altersgruppe allerdings wieder zahlenmäßig erhöhen (von rund 86.000 im Jahr 2017 auf rund 92.000 im Jahr 2030). Insofern ist die Trendumkehr der Lehrstellennachfrage nur leicht wahrnehmbar, als die Zahl der 15-Jährigen erst zeitverzögert auf die Lehrstellennachfrage wirkt. Grund dafür ist, dass viele LehranfängerInnen älter als 15 Jahre sind.[3]

Das Interesse der Jugendlichen an einer Lehrausbildung war in den letzten 15 Jahren konstant und stabil – verzeichnete aber einen leichten Rückgang in den letzten Jahren: 2010 lag der Anteil der Lehrlinge im ersten Lehrjahr an den 15-Jährigen bei 42%, 2016 bei 38,2%.[4] Der Trend hin zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen (höher als Lehrabschluss) setzt sich weiterhin fort.

Die Beschäftigungsentwicklung nach Ausbildungsniveau betrachtet, deutet auf gute Prognosen für Personen mit Lehrabschluss hin: Die unselbständige Beschäftigung entwickelt sich voraussichtlich leicht positiv (+98.100 Personen bzw. +0,8% pro Jahr) von 2016 auf 2023. Für gering Qualifizierte (maximal Pflichtschulabschluss) verschlechtern sich die Beschäftigungsaussichten hingegen deutlich (-2,3%, entspricht 65.100 Personen).

Tabelle 27.1: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten und Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Ausibildungsniveaus, 2016 bis 2023

| | **Relative Veränderung 2016 bis 2023** | | **Absolute Veränderung 2016 bis 2023** | |
|---|---|---|---|---|
| | Unselbst. Beschäftigte | Erwerbspersonen | Unselbst. Beschäftigte | Erwerbspersonen |
| **Altersgruppe** | | | | |
| 15-24 Jahre | -1,0% | -1,1% | -28.600 | -36.500 |
| 25-49 Jahre | +0,9% | +0,6% | +136.500 | +111.100 |
| **Ausbildungsniveau** | | | | |
| max. Pflichtschule | -2,3% | -1,6% | -65.100 | -64.100 |
| Lehre / mittlere Schule | +0,8% | +0,4% | +98.100 | +68.100 |

Quelle: AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer Band 2: Hauptbericht. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/wifo-prognose_ams_2016-2023-hauptbericht.pdf (30. April 2018)

[3] Vgl. Dornmayer, H., Nowak, S.: Lehrlingsausbildung im Überblick 2017. Strukturdaten, Trends und Perspektiven. ibw-Forschungsbericht Nr. 190, Wien. [WWW-Dokument] https://www.ibw.at/bibliothek/id/470/ (30. April 2018)

[4] Ebd.

## Entwicklung der MaturantInnen

Wie bereits im vorhergehenden Abschnitt angesprochen, hält der Trend zu höherer Schulbildung in der jugendlichen Bevölkerung Österreichs an. Die Gesamtzahl der MaturantInnen liegt 2016/17 bei knapp 41.000 und wird bis zum erweiterten Prognosezeitraum 2034/35 stetig ansteigen (ca. +9%). Die Zahl der AHS-MaturantInnen entwickelt sich leicht steigend. Die 10-Jahres-Prognose geht von einem Anstieg aller MaturantInnen auf rund 44.700 im Jahr 2027/28 aus; mittelfristig (2016/17 – 2019/20) wird es eine Veränderung um +1,9% geben.

Tabelle 27.2: Entwicklung der MaturantInnen im Inland nach den wichtigsten Schultypen, Vorausschau bis 2027/28

| Schultyp | Jahr | | | | Veränderung |
|---|---|---|---|---|---|
| | 2016/17 | 2017/18 | 2018/19 | 2019/20 | 2016-2020 |
| **AHS** | 17.507 | 17.488 | 17.556 | 17.673 | +0,9% |
| **BHS** | 21.845 | 21.965 | 22.147 | 22.370 | +2,4% |
| **Bildungsanstalten für Kindergarten- bzw. Sozialpädagogik (LHS)** | 1.626 | 1.646 | 1.671 | 1.700 | +4,6% |
| **Gesamt** | 40.978 | 41.099 | 41.374 | 41.743 | +1,9% |

Quelle: Radinger, Regina et al.: Hochschulprognose 2017, S.18. [WWW-Dokument] http://statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=063538 (25.04.2018)

## Entwicklung der AkademikerInnen

Im Beobachtungszeitraum 2016/17 bis 2026/27 sinken die AbsolventInnenzahlen in zwei der Studienrichtungsgruppen: in der größten Gruppe „Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft" um -7,4% und in „Künste" um -4,5%. In der zweit- und drittgrößten Gruppe „Wirtschaft- und Verwaltung" (+0,2%) bzw. „Ingenieurwesen und technische Berufe" (+6,5%) sind die AbsolventInnenzahlen hingegen steigend; auch in der Gruppe „Sozial- und Verhaltenswissenschaften" gibt es eine Zunahme an Erstabschlüssen (+6,1%).

Den größten prozentuellen Zuwachs verzeichnet die Studienrichtungsgruppe „Journalismus und Informationswesen" (+34,5%), allerdings sind die Absolutzahlen auf einem geringeren Niveau als bei anderen Gruppen (unter 1.000 Personen, die absolvierten). Auch in der „Human- und Zahnmedizin" gibt es einen ähnlich hohen Zuwachs an Studienabschlüssen (+32,2%).

Tabelle 27.3: Erstabschlüsse nach ISCED-Bildungsfeldern, Vorausschau bis 2025 (Nationalitäten: AT, DE, EU)

| Studienrichtungsgruppe | Studienabschlüsse | | | Veränderung |
|---|---|---|---|---|
| | 2016/17 | 2021/22 | 2026/27 | 2017-2027 |
| Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft | 6.303 | 5.981 | 5.836 | -7,4% |
| Künste | 1.688 | 1.565 | 1.612 | -4,5% |
| Geisteswissenschaften | 2.241 | 2.545 | 2.650 | +18,3% |
| Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 2.798 | 2.856 | 2.970 | +6,1% |
| Journalismus und Informationswesen | 582 | 756 | 783 | +34,5% |
| Wirtschaft und Verwaltung | 5.506 | 5.420 | 5.518 | +0,2% |
| Recht | 2.026 | 2.266 | 2.289 | +13,0% |
| Biowissenschaften | 1.146 | 1.140 | 1.181 | +3,1% |
| Exakte Naturwissenschaften | 1.008 | 1.229 | 1.292 | +28,2% |
| Mathematik und Statistik | 277 | 327 | 346 | +24,9% |
| Informatik | 1.451 | 1.660 | 1.712 | +18,0% |
| Ingenieurwesen und technische Berufe | 3.456 | 3.558 | 3.680 | +6,5% |
| Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau | 319 | 287 | 290 | -9,1% |
| Architektur und Baugewerbe | 1.622 | 1.652 | 1.683 | +3,8% |
| Landwirtschaft (inkl. Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin) | 337 | 398 | 390 | +15,7% |
| Gesundheits- und Sozialwesen (ohne Human- und Zahnmedizin) | 2.642 | 2.894 | 2.877 | +8,9% |
| Human- und Zahnmedizin | 1.463 | 1.823 | 1.934 | +32,2% |
| Dienstleistungen (inkl. Verkehrs- und Sicherheitsdienstleistungen sowie Umweltschutz) | 721 | 742 | 754 | +4,6% |

Quelle: Radinger, Regina et al.: Hochschulprognose 2017, S.124. [WWW-Dokument] http://statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=063538 (26.04.2018)

# Quellenverzeichnis

"Bitte nicht noch mehr Konzentration". In: Kurier.at 26.11.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/marktplatz/zielpunkt-pleite-auch-lieferanten-und-konsumenten-als-verlierer/166.347.516, 7.04.2016.

"Blinde Flecken" der Wirtschaftswissenschaften. In: DerStandard.at 29.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000048314127/Blinde-Flecken-der-Wirtschaftswissenschaften, 29.11.2016.

"Bücherwaschmaschine" soll alte Bände retten. In: DerStandard.at 06.10.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000045442581/Buecherwaschmaschine-soll-alte-Baende-retten, 6.10.2016.

"Das Internet ist nicht der große Feind". In: Format 01.10.2013. [WWW Dokument] http://www.format.at/articles/1339/963/367041/das-internet-feind, 9.05.2014.

"Der digitale Tsunami" prophezeit nächste disruptive Welle. In: derStandard.at. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1381369547635/Der-digitale-Tsunami-prophezeit-naechste-disruptive-Welle, 2.12.2013.

"Die Hard" für Medienschaffende - Gutjahr hält Totenrede auf klassischen Journalismus. In: derStandard.at 10.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014132672/Die-Hard-fuer-Medienschaffende-Gutjahr-haelt-Totenrede-auf-den-klassischen, 10.04.2015.

"Die Mobilfunktarife werden steigen". In: DiePresse.com 29.11.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/techscience/mobil/5109135/Die-Mobilfunktarife-werden-steigen, 3.04.2017.

"Es braucht neue kognitive Landkarten". Bio 3.0. AMA Bio-Beilage. In: Kurier 01.05.2016, Seite 2.

"Feuer am Dach" der Druckbranche. In: DerStandard.at 28.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010990520/Druckerbranche-Zahl-der-Beschaeftigten-halbiert, 28.01.2015.

"Frauen sind die besseren Winzer". In: Kurier 04.10.2015, Seite 15.

"Globale Nische" - ORF überlegt Netflix-Dienst für Klassik. In: derStandard.at 15.07.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000003557222/Globale-Nische-ORF-ueberlegt-Netflix-Dienst-fuer-Klassik, 25.07.2015.

"Glückliches Österreich": Was Wrabetz den Ö1-Mitarbeitern antwortet. In: derStandard.at 20.02.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000011957185/Glueckliches-Oesterreich-Was-Wrabetz-den-Oe1-Mitarbeitern-antwortet, 20.02.2015.

"Große Sprünge" Vergangenheit. In: ORF.at 31.01.2017. [WWW Dokument] http://orf.at/stories/2377697/2377520/, 31.01.2017.

"Harter Winter" für kleine Skigebiete. In: ORF.at 29.01.2016. [WWW Dokument] http://noe.orf.at/news/stories/2755766/, 3.02.2016.

"Heiße" Woche für neuen ORF-Kollektivvertrag. In: derStandard.at 24.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000008523687/Heisse-Woche-fuer-neuen-ORF-Kollektivvertrag, 24.11.2014.

"Historisch niedriges Zinsniveau" - Österreicher investieren in Immobilien. In: Wirtschaftsblatt.at 23.02.2016. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/immobilien/4931915/Historisch-niedriges-Zinsniveau-Osterreicher-investieren-in?from=suche.intern.portal, 23.05.2016.

"Ich nutze, was mir die Natur schenkt". In: DiePresse.com 25.10.2015. [WWW Dokument] http://karrierenews.diepresse.com/home/karrieretrends/4850466/Ich-nutze-was-mir-die-Natur-schenkt, 25.10.2015.

"Inakzeptable" Baukosten: ORF bremst. In: DerStandard.at 10.12.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000027298519/Inakzeptable-Baukosten-ORF-bremst?ref=rec, 10.12.2015.

"Krone" und "Kurier" verloren 2016 Reichweite. In: DerStandard.at 30.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000055112596/Media-Analyse-2016-Krone-und-Kurier-verlieren-Reichweite, 30.03.2017.

"ORF existenziell": Die Checkliste der Redakteure gegen "Polit-Missbrauch". In: derStandard.at 05.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010004813/Fuer-ORF-existentiell-Checkliste-der-Redakteure-gegen-politischen-Missbrauch, 5.01.2015.

"Problemdruck" der ORF-Gebühren für Wrabetz noch "nicht so groß" - derstandard.at/2000021085203/Problemdruck-der-ORF-Gebuehren-fuer-Wrabetz-noch-nicht-so-gross. In: DerStandard.at 22.08.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000021085203/Problemdruck-der-ORF-Gebuehren-fuer-Wrabetz-noch-nicht-so-gross, 22.08.2015.

"Wenigstens alle zwei Tage Anspruch" im ORF-Hauptabend. In: DerStandard.at 23.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000033464339/Wenigstens-alle-zwei-Tage-Anspruch-im-ORF-Hauptabend, 23.03.2016.

"Wir geben den Leuten Kontrolle": Netflix ist in Österreich gestartet. In: derStandard.at 17.09.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000005696291/Wir-geben-den-Leuten-Kontrolle-Netflix-ist-in-Oesterreich-gestartet, 17.09.2015.

(Ar)Mut der Verzweiflung. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/storys/28969, 29.04.2013.

100 ORF-Redakteure befragen ihren General. In: derStandard.at 13.03.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1392688165554/100-ORF-Redakteure-befragen-ihren-General, 13.03.2014.

16 Mio. Euro für das Heer: Regierung einigt sich auf Bundesheer-Paket. In: Vorarlberger Nachrichten 23.12.2014. [WWW Dokument] http://www.vol.at/616-mio-euro-fuer-das-heer-regierung-einigt-sich-auf-bundesheer-paket/4185943, 23.12.2014.

17 Millionen Förderung für Medien statt 8,5 – auch für "Heute" und "Österreich". In: DerStandard.at 11.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052472745/17-Millionen-Euro-Medienfoerderung-statt-8-5-Pressefoerderung-auch-fuer, 11.02.2017.

3,3 Millionen Euro für Klinische Forschung. In: Austria Innovativ 5/2012, Seite 36-38.

3s Unternehmensberatung GmbH (Hg.) Bedarfs- und Akzeptanzanalyse für den FH-Bachelorstudiengang Elektrotechnik/Elektronik der Fachhochschule Vorarlberg. Erstellt von S. Nindl et al. Wien: Eigenverlag, 2012.

3s Unternehmensberatung GmbH (Hg.) Bedarfs- und Akzeptanzanalyse für den FH-Bachelorstudiengang Mechatronik und den FH-Masterstudiengang Systems Design der FH Kärnten. Erstellt von S. Nindl et al. Wien: Eigenverlag, 2012.

3s Unternehmensberatung GmbH (Hg.) Bedarfs- und Akzeptanzanalyse für den FH-Bachelorstudiengang Smart Building: Energieeffiziente Gebäudetechnik und nachhaltiges Bauen der FH Salzburg. Erstellt von S. Nindl et al. Wien: Eigenverlag, 2013.

3s Unternehmensberatung GmbH (Hg.) Bedarfs- und Akzeptanzanalyse für den FH-Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik der FH Kärnten. Erstellt von S. Nindl. .

700 Österreichische Zulieferer schaffen 58 Milliarden Wertschöpfung. In: Wirtschaftsblatt.at 24.05.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/newsletter/4723756/700-osterreichische-Zulieferer-schaffen-58-Milliarden-Wertschopfung, 24.05.2015.

Abgasskandal - VW geht bei Investitionen vom Gas. In: Wirtschaftsblatt.at 17.11.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/boerse/europa/4868255/Abgasskandal-Volkswagen-geht-bei-Investitionen-vom-Gas?from=suche.intern.portal, 10.11.2015.

Absolventen: Frauen verlangen 20 Prozent weniger Gehalt als Männer. In: DerStandard.at 16.06.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000038905896/Absolventen-Frauen-verlangen-20-Prozent-weniger-Gehalt-Maenner, 16.06.2016.

Absolventenstudie: Mint-Studenten am erfolgreichsten. In: DerStandard.at 21.10.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000046282982/Absolventenstudie-Mint-Studenten-am-erfolgreichsten, 21.10.2016.

ACADEMIA SUPERIOR - Gesellschaft für Zukunftsforschung (Hg.) Herausforderung MINT. Daten und Fakten. Erstellt von M. Hauer. Linz: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.academia-superior.at/fileadmin/media/publikationen/Dossiers/Dossier_Herausforderung_MINT.pdf, 2016, 11.03.2017.

Adenberger, M. und S. Hilpold Nachwuchsdesigner: Die neue Garde. In: derStandard.at 24.07.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000003388756/Die-neue-Garde, 24.07.2014.

ADENION GmbH PR-Gateway.de (Hg.) Zukunft der Unternehmenskommunikation. Grevenbroich: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.pr-gateway.de/docs/online-pr-studie-unternehmenskommunikation.pdf, 2012, 9.05.2014.

AgrarMarkt Austria (Hg.) Marktbericht. Obst und Gemüse. September 2015. [WWW Dokument] https://www.ama.at/Marktinformationen/Obst-und-Gemuse/Marktbericht, 10.10.2015.

Aichinger, H. Stellen: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit. In: derStandard.at 09.11.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1350260923089/Stellenangebote-Zwischen-Wunsch-und-Wirklichkeit, 10.04.2013.

Aichinger, H. Trends in Social Media und Big Data Recruiting. In: derStandard.at 12.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000006671046/Trends-in-Social-Media-und-Big-Data-Recruiting?ref=rec, 15.05.2015.

Aichinger, H. und G. Ostermann Der ITler im stillen Kammerl stirbt aus. In: derStandard.at 10.10.2014. [WWW Dokument]

http://derstandard.at/2000006669034/Der-ITler-im-stillen-Kammerl-stirbt-aus, 15.05.2015.

Aigner, L. Schwierige Jobsuche: 30 Prozent mehr arbeitslose Lehrer als im Vorjahr. In: derStandard.at 23.07.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000003426495/30-Prozent-mehr-arbeitslose-Lehrer-als-im-Vorjahr, 23.07.2014.

Aigner, L. Zeglovits: "Die Leute haben gesagt: Du bist wahnsinnig". In: derStandard.at 27.07.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1342947756692/Interview-Zeglovits-Die-Leute-haben-gesagt-Du-bist-wahnsinnig, 27.07.2012.

Aigner, T. Arbeitsmarkt: FH-AbsolventInnen haben die besseren Chancen. In: Die Presse.com 24.06.2012. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1259500/Arbeitsmarkt_FH-Absolventen-haben-bessere-Chancen, 2.04.2013.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Metallindustrie. Erstellt von K. Biehl, T. Delapina und L. Pretterebner. Wien: Eigenverlag, 2009.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Die wirtschaftliche Lage des österreichischen Kreditsektors 2013. Erstellt von C. Wieser, K. Biehl und T. Delapina. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://media.arbeiterkammer.at/PDF/Branchenanalyse_Banken_2014.pdf, 2014, 21.11.2014.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Frauen.Management.Report.2014. Erstellt von M. Ebner und C. Wieser. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2014_AK_Frauen_Management_Report_2014.pdf, 2014, 9.10.2015.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Frauen.Management.Report.2015. Frauen in Geschäftsführung und Aufsichtsrat in den Top 200 und börsennotierten Unternehmen. Erstellt von S. Spitzer und C. Wieser. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://media.arbeiterkammer.at/PDF/AK_Frauen_Management_Report_2015.pdf, 2015, 12.11.2015.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Massage. [WWW Dokument] https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/gesundheitsundsozialberufe/gesundheitsberufe/Massage.html, 5.05.2017.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Mehr Redlichkeit statt Ökoschmäh beim angeblichen Jobwunder Green jobs. [WWW Dokument] https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/umweltundverkehr/umwelt/umweltarbeitundbetriebe/Mehr_Redlichkeit_bei_Green_Jobs.html, 13.03.2017.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien (Hg.) Branchen.Report.Textil.2016. Erstellt von I. Hofmann. Wien: Eigenverlag, 2016.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Bogen-, Rollen- und Zeitungsdruckereien. Erstellt von K. Mijatovic. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/Branchenanalyse_Rollen_Bogendruck_2012.pdf.pdf, 2013, 9.05.2014.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der österreichischen Privatversicherungen. Erstellt von S. Hudelist. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://media.arbeiterkammer.at/PDF/Branchenanalyse_Versicherungen.pdf, 2012, 9.05.2014.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien (Hg.) Frauen.Management.Report.2014. Erstellt von M. Ebner und C. Wieser. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2014_AK_Frauen_Management_Report_2014.pdf, 2014, 9.05.2014.

AK - Kammer für Arbeiter und Angestellte, IHS - Institut für Höhere Studien (Hg.) Green Jobs: Arbeitsbedingungen und Beschäftigungspotenziale. Erstellt von A. Leitner, A. Wrobelewski und B. Littig. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://media.arbeiterkammer.at/wien/IzUmweltpolitik_Ausgabe_186.pdf, 2012, 13.03.2017.

AK Niederösterreich (Hg.) Arbeitsmarkt in Österreich. Beschäftigung, Arbeitslose und Arbeitslosenquote. Erstellt von R. Staudinger. In: Monatsbericht 09/2016. [WWW Dokument] https://media.arbeiterkammer.at/noe/pdfs/Monatsbericht_09-2016.pdf, 9.05.2017.

AK Wien (Hg.) Branchenreport Textil 2017. Erstellt von I. Hofmann. Wien: Eigenverlag, 2017.

Akademikerquote: Österreich in EU nur auf Rang 18. In: DerStandard.at 27.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000035854062/EU-Oesterreich-bei-berufsbildenden-Schulabschluessen-nur-auf-Rang-18, 27.04.2016.

Akutordination im Wiener AKH: Entlastung für Ambulanz. In: DerStandard.at 01.11.2016. [WWW Dokument] http://www.jungmediziner.net/branchen-news/2016/11/03/akutordination-im-wiener-akh-entlastung-fuer-ambulanz, 1.11.2016.

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien (Hg.) Der Jobkompass. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://alumni.boku.ac.at/pics/jobkompass.pdf, 2011, 8.08.2011.

AMA - Agrarmarkt Austria (Hg.) Marktbericht Obst und Gemüse, Jänner 2017. .

Amara, N. Vollbeschäftigung hinter Gittern. In: Kurier 10.10.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/oesterreich/strafvollzug-vollbeschaeftigung-hinter-gittern/90.261.267, 10.10.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Wien, BerufsInfoZentrum (Hg.) Lebenswelten von morgen. In: Vision-Rundschau 178/2015. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/VR178_Feb15.pdf, 12.05.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) AMS Standing Committee on New Skills. Cluster: Maschinen, Kfz, Metall. Kurzbericht. Erstellt von W. Bliem, S. Weiß und G. Grün. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=8204&sid=618032094&look=14&jahr=2010&woher=1, 2010, 15.10.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Arbeitsmarktdaten online. [WWW Dokument] http://iambweb.ams.or.at/ambweb/, 11.03.2017.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Arbeitsmarktdaten online. [WWW Dokument] http://iambweb.ams.or.at/ambweb/, 21.11.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Frauen in Handwerk und Technik (FiT). [WWW Dokument] http://www.ams.at/service-unternehmen/personalsuche/frauen-handwerk-technik-fit, 13.04.2016.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Jobchancen Studium. Kultur- und Humanwissenschaften. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.or.at/b_info/download/stkuhu.pdf, 2012.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Jobchancen Studium. Medizin. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.or.at/b_info/download/stmediz.pdf, 2012.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Jobchancen Studium. Naturwissenschaften. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.or.at/b_info/download/stnawi.pdf, 2012.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Jobchancen Studium. Rechtswissenschaften. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.or.at/b_info/download/stjur.pdf, 2012.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Jobchancen Studium. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.or.at/b_info/download/stsowi.pdf, 2012.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Jobchancen Studium. Technik / Ingenieurwissenschaften. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.or.at/b_info/download/sttechn.pdf, 2012.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012. Gesamtbericht Österreich. Erstellt von O. Fritz, U. Huemer und H. Mahringer. Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Prognose%202012%20-%20GesamtberichtOesterreich.pdf, 21.01.2008.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) "Jobchancen Studium" - Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen. Erstellt von R. Haberfellner und R. Sturm. In: AMS info 217. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo217_web.pdf, 3.04.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS Großbetriebs-Monitoring 2011. Bericht und Auswertungen zu nachgefragten und dynamischen Berufen und Qualifikationen. Erstellt von P. Ziegler und M. Auzinger. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2012_ams_Bericht_Gro%C3%9Fbetriebs_Monitoring_2011.pdf, 2012, 23.01.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2012 für das Bundesland Oberösterreich. Erstellt von C. Plaimauer und M. Prokopp. Wien: AMS Österreich [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/bericht_bundesland_Oberoesterreich_2012.pdf, 2013, 24.10.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2013. Erstellt von W.

Alteneder, G. Frick und M. Wagner-Pinter. In: AMS info 236. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo236.pdf, 14.05.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen. Erstellt von R. Haberfellner und R. Sturm. In: AMS report 85/86. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_85_86.pdf, 23.04.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose - Teilbericht OÖ. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016. Erstellt von T. Horvath, U. Huemer und K. Kratena. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Oberoesterreich_Mittelfristige_Beschaeftigungsprognose_2016.pdf, 2012, 23.01.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer - Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016. Erstellt von T. Horvarth, U. Huemer und K. Kratena. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/gesamt_Oesterreich_Mittelfristige_Beschaeftigungsprognose_2016.pdf, 2012, 29.04.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose - Teilbericht Oberösterreich. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016. Erstellt von T. Horvath et al. Wien: AMS Österreich [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Oberoesterreich_Mittelfristige_Beschaeftigungsprognose_2016.pdf, 2012, 24.10.2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS info 270 - Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2014. Erstellt von W. Alteneder und G. Frick. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo270.pdf, o.J.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS Standing Committee on New Skills - www.ams.at/newskills. Erstellt von W. Bliem, S. Putz und R. Sturm. In: FokusInfo 59. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/FokusInfo_59.pdf, 12.05.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS Standing Committee on New Skills 2013. Bericht über die Ergebnisse der Follow-up-Workshops 2013. Erstellt von W. Bliem et al. In: AMS report 105. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_105.pdf, 2014, 21.11.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS Standing Committee on New Skills 2013. Bericht über die Ergebnisse der Follow-up-Workshops 2013. www.ams.at/newskills. Erstellt von W. Bliem et al. Wien: Eigenverlag, 2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS Standing Committee on New Skills. Cluster: Maschinen, Kfz, Metall. Kurzbericht. Erstellt von W. Bliem, G. Grün und S. Weiß. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams-

forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=8204&sid=618032094&look=14&jahr=2010&woher=1, 2010, 15.10.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Einige Zahlen zur (zukünftigen) Entwicklung der Lehrausbildung in Österreich von 2013 bis 2018. Erstellt von G. Frick et al. In: FokusInfo 56. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/FokusInfo_56.pdf, 12.05.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Green Economy? Eine Analyse der Beschäftigungssituation in der österreichischen Umweltwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven für hochqualifizierte Arbeitskräfte. Erstellt von R. Haberfellner und R. Sturm. Wien: Communicatio - Kommunikations- und PublikationsgmbH, 2013.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Jobchancen Studium - Raumplanung und Raumordnung. [WWW Dokument] http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/jobchanceninfo/files/UNI-Raumplanung_und_Raumordnung_2014.pdf, 1.03.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Jobchancen Studium - Universitäten: Wirtschaftswissenschaften. [WWW Dokument] http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/jobchanceninfo/files/UNI-Wirtschaftswissenschaften_2014.pdf, 1.03.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage 2013 bis 2018. Entwicklung und Prognosen. Erstellt von G. Frick, P. Gregoritsch und J. Holl. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2014_ams_lehrlingsprognose2014.pdf, 2014, 21.11.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) New Skills-Fachkurs für den Bereich Büro und Verwaltung - 2014. Wien: AMS Österreich [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/SC-Modulkatalog_Buero_Verwaltung_2014.pdf, 2014, 21.11.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) New Skills-Fachkurs für den Bereich Tourismus - 2014. Wien: AMS Österreich [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/SC-Modulkatalog_Tourismus_2014.pdf, 2014, 21.11.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Jobchancen Studium. Lehramt an höheren Schulen. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.at/b_info/download/stlehr.pdf, 2014, 1.09.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2018. Erstellt von W. Alteneder und G. Frick. In: FokusInfo 55. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/FokusInfo_55.pdf, 12.05.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung (Hg.) Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2014. Eine Vorschau. Erstellt von W. Alteneder und G. Frick. In: AMS info 270. Wien:

Communicatio [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo270.pdf, 2014, 9.05.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung (Hg.) Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage 2012 bis 2017. Erstellt von P. Gregoritsch et al. Wien: AMS Österreich [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/ams2013_lehrlingsprognose_Bericht.pdf, 2013, 9.05.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung (Hg.) Quartalsprognose 4/2013 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2013/2014/2015. Erstellt von W. Alteneder, G. Frick und M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2013_ams_progn_13q4.pdf, 2013, 9.05.2014.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung GmbH (Hg.) Das Geschlecht macht einen Unterschied am Arbeitsmarkt. Veränderung der Erwerbspositionen von Frauen und Männern 15 Jahre nach ihrem Erwerbseinstieg. Erstellt von A. Dremsek et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS-Arbeitsmarktstrukturbericht_28.1.15.pdf, 2015, 12.05.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt. Eine Analyse des Geschlechterverhältnisses in Österreich. Erstellt von J. Bock-Schappelwein et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_Gleichstellungsindex_AM_Endbericht.pdf, 2015, 12.05.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2013 bis 2020. Endbericht. Erstellt von M. Fink et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/1_oesterreich_endbericht_2020_progn-wifo.pdf, 2014, 20.04.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) (Hg.) Arbeitsmarktservice Österreich - Jobchancen Studium. Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen. Erstellt von B. Mosberger, R. Haberfellner und R. Sturm. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/JCS_UNIFHPH_2012.pdf, 2012, 2.04.2012.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, et al. (Hg.) Integration von formal Geringqualifizierten in den Arbeitsmarkt. Erstellt von H. Dornmayr, N. Lachmayr und B. Rothmüller. Eigenverlag [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht_Geringqualifizierte_2008.pdf, 19.01.2009.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, ÖIR-Projekthaus GmbH (Hg.) Arbeitsmarktprofil 2016 Oberösterreich. [WWW Dokument]
http://www.arbeitsmarktprofile.at/4/index.html, 4.04.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AkademikerInnen-Arbeitslosigkeit: Lohnt sich ein Hochschulabschluss noch?. Erstellt von

I. Wach. In: AMS Spezialthema zum Arbeitsmarkt 1.6.2016. [WWW Dokument] http://www.ams.at/_docs/001_spezialthema_0516.pdf, 1.04.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) AMS Standing Committe on News Skills. Cluster: Maschinen, Kfz, Metall. AMS-Kurzbericht.. Erstellt von W. Bliem, S. Weiß und G. Grün. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/ams2010_kurzbericht_metall.pdf, 2010, 9.03.2016.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Bauwirtschaft gewinnt an Schwung. Erstellt von E. Auer. In: AMS Spezialthema zum Arbeitsmarkt 01/2017. [WWW Dokument] http://www.ams.at/_docs/001_spezialthema_0117.pdf, 15.04.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufsinformationssystem - ProfisportlerIn. [WWW Dokument] http://www.ams.at/bis/bis/StammberufDetail.php?query=Profisportler&noteid=984&phrase_search=1, 5.04.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufslexikon Bürokaufmann/Bürokauffrau. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] www.berufslexikon.at/beruf25_9-Buerokaufmann~Buerokauffrau, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufslexikon RechtskanzleiassistentIn. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf261_9-RechtskanzleiassistentIn, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufslexikon Speditionskaufmann/-frau. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf188_9-Speditionskaufmann~Speditionskauffrau, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufslexikon SteuerassistentIn. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf3275_9-SteuerassistentIn, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufslexikon VerwaltungsassistentIn. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf217_9-VerwaltungsassistentIn, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufslexikon. Großhandelskaufmann/-frau. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf80_9-Grosshandelskaufmann~Grosshandelskauffrau, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Berufslexikon: Tagesmutter/Tagesvater (Tageseltern) - Ausbildung. [WWW Dokument] http://www.berufslexikon.at/beruf2872_6-Tagesmutter~Tagesvater-Tageseltern, 17.03.2016.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Bildungsberatung für erwachsene Arbeitsuchende und Kooperation mit dem AMS. Erstellt von R. Löffler und V. Litschel. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2016_ams-biz-oeibf-Bildungsberatung_Endbericht.pdf, 2016, 1.01.2016.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Burschen und Care-Berufe: Geschlechtersegregation, Barrieren und bewährte Praktiken.

Erstellt von E. Scambor. In: AMS info 327/328. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_327_328.pdf, 17.10.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Der Arbeitsmarkt für JournalistInnen: Trends und Perspektiven - Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich. Erstellt von N. Lachmayr und H. Dornmayr. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2015_AMS-Endbericht_Journalismus_oeibf_ibw.pdf, 2015, 25.04.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2016 - Eine Vorschau. Erstellt von W. Alteneder und S. Kirilova. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_335.pdf, 1.01.2016.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2017. Erstellt von W. Alteneder und M. Wagner-Pinter. In: AMS info 366. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_366.pdf, 18.04.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Die Arbeitsmarktlage Ende Dezember 2014. Erstellt von N. Grieger. [WWW Dokument] http://www.ams.at/_docs/001_monatsbericht.pdf, 15.10.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Die Arbeitsmarktsituation von Frauen. Erstellt von J. Csarmann und M. Maurer. In: AMS Spezialthema zum Arbeitsmarkt 02/2017. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/001_spezialthema_aktuell-02-2017.pdf, 1.03.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Die wichtigsten Kennzahlen zum österreichischen Arbeitsmarkt im Jahr 2015 im Überblick. Erstellt von N. Grieger. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2016_001_spezialthema_aktuell-2015.pdf, 1.12.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) ElektrotechnikerIn (mit MODULEN). Lehrlingsstatistik für ElektrotechnikerIn (mit MODULEN) - Energietechnik (inkl. Doppellehren). [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf3266_9-ElektrotechnikerIn-mit-MODULEN?from=&bskz=2421A2, 13.03.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau - Abfall. Lehrlingsstatistik (inkl. Doppellehren). [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf49_9-Entsorgungsfachmann~Entsorgungsfachfrau-Abfall_Recyclingfachmann~Recyclingfachfrau-Abfall, 13.03.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Finanz- und RechnungswesenassistentIn. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf3315_9-FinanzassistentIn-RechnungswesenassistentIn, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Garten- und GrünflächengestalterIn. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf126_9-GartengestalterIn-GruenflaechengestalterIn, 13.03.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Gender und Arbeitsmarkt in Österreich - Geschlechtsspezifische Informationen nach Berufsbereichen. Erstellt von K. Lehner et al. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS-QB_Frauen_Maenner_%20am_Arbeitsmarkt_2015.pdf, 1.05.2016.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Immobilienkaufmann/-frau. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf96_9-Immobilienkaufmann~Immobilienkauffrau, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Industriekaufmann/-frau. Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.berufslexikon.at/beruf97_9-Industriekaufmann~Industriekauffrau, 9.05.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Jobchancen Studium Naturwissenschaften. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.at/b_info/download/stnawi.pdf, 2014, 4.09.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Zur Digitalisierung der Arbeitswelt. Globale Trends - europäische und österreichische Entwicklungen. Erstellt von R. Haberfellner. Wien: Eigenerlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_112.pdf, 2015, 1.08.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Zur Situation von Geringqualifizierten in Österreich. Erstellt von P. Ziegler. In: AMS info 357/358. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_357_358-1.pdf, 1.03.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (Hg.) Zur Vermittlung arbeitsmarktrelevanter Grundkompetenzen in ausgewählten BMS-Bereichen: Tourismus, Handel, Technik. Erstellt von P. Ziegler und H. Müller-Riedlhuber. In: AMS info 363/364. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_363_364.pdf, 1.01.2017.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) (Hg.) Jobchancen Studium - Technik / Ingenieurwissenschaften (Ausgabe 2015/2016). Erstellt von R. Haberfellner und B. Hueber. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/JCS_2015_Technik_Ingenieurwissenschaften.pdf, 2014, 1.01.2014.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) (Hg.) Jobchancen Studium: Kunst- Bildende und angewandte Kunst, Musik und darstellende Kunst. Erstellt von A. Poschalko und C. Liebeswar. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/JCS_2015_Kunst.pdf, 2014, 1.08.2014.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Jobchancen Studium Naturwissenschaften. Ausgabe 2015/2016. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.ams.at/b_info/download/stnawi.pdf, 2015, 17.10.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Soll und Haberfellner Unternehmens- und Projektberatung (Hg.) Arbeitsmarkttrends und Beschäftigungssituation von HochschulabsolventInnen (Folienvortrag). Erstellt von R. Haberfellner und R. Sturm. [WWW Dokument]

http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2016-10-20_Trends-Hochschule-Arbeitsmarkt.pdf, 1.10.2016.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2019. Mikrovorschau März 2015. Erstellt von W. Alteneder und G. Frick. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/ams-AMprognose_Prognose2015-2019.pdf, 2015, 19.05.2016.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung GmbH (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2019. Mikrovorschau März 2015. Erstellt von W. Alteneder und G. Frick. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/ams-AMprognose_Prognose2015-2019.pdf, 2015, 12.11.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Synthesis Forschung GmbH (Hg.) Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage. Entwicklung und Prognosen 2014 bis 2019. Erstellt von G. Frick, P. Gregoritsch und J. Holl. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/lehrlingsprognose2015.pdf, 2015, 12.11.2015.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016. Erstellt von T. Horvath et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/gesamt_Oesterreich_Mittelfristige_Beschaeftigungsprognose_2016.pdf, 2012, 9.10.2105.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2012 bis 2018. Erstellt von M. Fink et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/1_oesterreich_endbericht_2020_prognwifo.pdf, 2014, 20.04.2015.

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer Band 2: Hauptbericht. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/wifo-prognose_ams_2016-2023-hauptbericht.pdf, 30.04.2018.

AMS Österreich - Abteilung ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose - Teilbericht Oberösterreich. Berufliche und sektorale Veränderungen 2013 bis 2020. Erstellt von M. Fink et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/oberoesterreich_mittelfristige_beschaeftigungsprognose_2020_wifoPROG.pdf, 2014, 23.05.2016.

Amt der Burgenländischen Landesregierung (Hg.) Höchstes Wirtschaftswachstum im Burgenland. Erstellt von C. Bleich. [WWW Dokument] http://www.burgenland.at/landeshauptmann/detail/news/hoechstes-wirtschaftswachstum-im-burgenland/, 13.04.2017.

Angewandte erste Kunstuni mit Doktoratsstudium. In: DerStandard.at 08.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000032510891/Erstes-kuenstlerisches-Doktoratsstudium-Oesterreichs-an-der-Angewandten, 8.03.2016.

APA OTS (Hg.) Hundstorfer: Pflegefonds wird bis 2016 verlängert - 650 Mio. Euro mehr für Länder und Gemeinden. In: OTS. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130514_OTS0101/hundstorfer-pflegefonds-wird-bis-2016-verlaengert-650-mio-euro-mehr-fuer-laender-und-gemeinden, 6.05.2014.

APA OTS (Hg.) Licht am Ende des Tunnels für die Kreativwirtschaft. In: OTS. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140327_OTS0172/licht-am-ende-des-tunnels-fuer-die-kreativwirtschaft, 27.03.2014.

APA OTS (Hg.) Offener Brief an die Bundesregierung: Ist Österreich wirklich noch ein Kulturstaat?. Erstellt von G. Bast. In: OTS. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140327_OTS0287/offener-brief-an-die-bundesregierung-ist-oesterreich-wirklich-noch-ein-kulturstaat, 27.03.2014.

APA OTS (Hg.) Second Screen: Experten sehen Fernsehmarkt im Umbruch. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130823_OTS0089/second-screen-experten-sehen-fernsehmarkt-im-umbruch-bild, 23.08.2013.

April 2013 - Holzmarktbericht Österreich. [WWW Dokument] http://www.agrarnet.info/?id=2500,,1298002,, 20.04.2013.

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI), Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) (Hg.) Rechtswissenschaften (Ausgabe 2015/2016). Erstellt von A. Poschalko und C. Haas. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/JCS_2015_Rechtswissenschaften.pdf, 2014, 5.04.2017.

Aspern Seestadt - das "Smart City"-Referenzmodell. In: Austria Innovativ 2/2012, Seite 30-31.

Astleithner, F. Beschäftigtenschutz im liberalisierten öffentlichen Verkehr. In: Trendreport 2/2015, Seite 9-17.

AUA bildet wieder Piloten aus. In: ORF.at 05.02.2017. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2823784/, 5.02.2017.

AUA-Betriebsrat warnt erneut vor Eurowings. In: derStandard.at 20.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024216795/AUA-Betriebsrat-warnt-vor-Unterwanderung-durch-Eurowings, 20.10.2015.

AUA: Sinkflug bei Passagieren. In: Kurier.at 12.01.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/aua-sinkflug-bei-passagieren/174.660.357, 12.01.2016.

audimax MEDIEN (Hg.) Arbeitsmarktreport für Naturwissenschaftler 2017: Trends und Prognosen. Erstellt von V. Feifer. [WWW Dokument] https://www.audimax.de/naturwissenschaften/karriere/arbeitsmarktreport-fuer-naturwissenschaftler-2017-trends-und-prognosen/, 9.01.2017.

Auer, M. Bei Digitalisierung stehen die ÖBB erst am Anfang. In: Die Presse 27.01.2017, Seite 15.

Auer, M. Die neue Art der Arbeit. In: Horizont.at 04.04.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/die-neue-art-der-arbeit.html?cHash=8d81eefe35f3dff067cb07f5f6be0987, 4.04.2016.

Auer, M. Schöne neue Welt?. In: Horizont online 21.02.2016. http://www.horizont.at [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/schoene-neue-welt.html?cHash=b01e67393645d5e7e5df727d6730d765, 21.02.2016.

Aufgezählt & abgerechnet. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/cover-story/aufgezaehlt-abgerechntet, 26.04.2013.

Auflagenkontrolle: Direktverkäufe bei vielen Titeln rückläufig. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/print/auflagenkontrolle-direktverkaeufe-bei-vielen-titeln-ruecklaeufig, 24.04.2013.

Ausbildung in Medienberufen: Multimedia-ProgrammiererIn. [WWW Dokument] http://www.aim-mia.de/article.php?sid=455, 1.05.2015.

Ausbildungszentrum der österreichischen Papierindustrie (Hg.) Fit im Job - Fit für die Zukunft. [WWW Dokument] http://www.papiermacherschule.at/, 1.04.2016.

Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) (Hg.) Life Science Austria: Life Science Report Austria 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bmwfw.gv.at/Presse/Documents/LifeScienceReport-Austria_2015.pdf, o.J., 11.04.2016.

Austrobanken mit 1,035 Milliarden Verlust. In: derStandard.at 29.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397521936716/Austrobanken-mit-1035-Milliarden-Verlust, 9.05.2014.

austropapier - Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) "Facing the Future. Ideen. Impulse. Instrumente." Papierfachtagung 2015 in Graz. Erstellt von J. Löwenstein. [WWW Dokument] http://www.kommunikation.steiermark.at/cms/dokumente/12271865_29767960/b6b0ba86/presseaussendung_austropapier.pdf, 20.05.2015.

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) 2013 mit Mengen- und Umsatzrückgängen enttäuschend. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/index.php?id=45&tx_ttnews[tt_news]=175&tx_ttnews[backPid]=43&cHash=3fbfb4348370f5309b83145c04a13537, 9.05.2014.

austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) 2015 ein erfolgreiches Jahr für die österreichische Papierindustrie. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/Downloads/Jahrespressekonferenz_Austropapier_2016-04-19.pdf, 19.04.2016.

austropapier - Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) 2015 - ein erfolgreiches Jahr für die Papierindustrie. Erstellt von P. Mader. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/mediacenter/news/news/news/2015-ein-erfolgreiches-jahr-fuer-die-oesterreichische-papierindustrie/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=09f709089bd4ec4cb28a9d36af85f200, 19.04.2016.

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Austropapier präsentiert Branchenbericht 2014/15: Österreichische Papierindustrie liegt über EU-Durchschnitt. Presseaussendung 29. April 2015. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/Downloads/JPK_2015/PA_JPK_AuPa_praesentiert_Branchenbericht_29_04_2015_FINAL.pdf, 12.05.2015.

austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Austropapier-Branchenbericht 2016/17. [WWW Dokument]

http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/Downloads/Jahresberichte/BB16_-_ganzer_Bericht__LowRes_.pdf, 5.04.2017.

austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Austropapier_Branchenbericht_Statistik_2016. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/36_Statistik_GESAMT__v2__Einzelseiten.pdf, 1.12.2016.

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Branchenbericht 2014/15. Jahrespressekonferenz der österreichischen Papierindustrie. Präsentation. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/Downloads/JPK_2015/JPK__Praesentation_2015_FINAL.pdf, 12.05.2015.

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Branchenweite Innovationsoffensive. Erstellt von O. Dworak. In: Papier aus Österreich 1/2013. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/Austropapier/Bilder/Zeitschrift/eins_13/12-13.pdf, 14.05.2013.

austropapier - Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) Die Papier- und Zellstoffindustrie. [WWW Dokument] http://www.papiermachtschule.at/die-papier-und-zellstoffindustrie, 1.04.2016.

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Holzversorgung der Papierindustrie wird kritisch. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/index.php?id=45&L=1%27%20and%20char%28124%29%20user%20char%28124%29%3D0%20and%20%27%27%3D%27&tx_ttnews%5btt_news%5d=172&tx_ttnews%5bbackPid%5d=43&cHash=44bf687443f41a1c1b8658ec66f0a944, 9.05.2014.

austropapier - Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) Jahrespressekonferenz der österreichischen Papierindustrie. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/Downloads/JPK16_Praesentation.pdf, 19.04.2016.

austropapier - Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) Mythen & Fakten über Papier & Printmedien. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/mediacenter/aktuelles/aktuelles/news/mythen-fakten-ueber-papier-printmedien/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=7fb1dee05c90a080859d68650dd59352, 9.09.2015.

austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Produktion der Papierindustrie steigt zum 3. Mal in Folge Jahrespressekonferenz der österreichischen Papierindustrie. Erstellt von P. ader. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/PA_Jahrespressekonferenz_Austropapier_final.pdf, 19.04.2017.

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Produktions- & Investitionsklima. In: Papier aus Österreich 1/2013, Seite 14-20. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/Austropapier/Bilder/Zeitschrift/eins_13/14-20.pdf, 14.05.2013.

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Statistiken der Österreichischen Papierindustrie. [WWW Dokument]

http://www.austropapier.at/index.php?id=81&L=1%2Findex.php%3Fp%3Dhttp%3A%2F%2Fwww.horizontaero.hu%2Fr.jpg, 9.05.2014.

Austropapier, Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie (Hg.) Papier aus Österreich 2014/15 - Branchenbericht austro papier. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/fileadmin/austropapier.at/dateiliste/Dokumente/Downloads/Jahresberichte/Branchenbericht14-15_ges_v2_.pdf, o.J., 7.05.2015.

Autoabsatz in Europa gestiegen - in Österreich stark eingebrochen. In: Wirtschaftsblatt 17.03.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/europa/4686920/Autoabsatz-in-Europa-gestiegen-in-Osterreich-stark-eingebrochen, 20.04.2015.

Autonomes Fahren wird zur Revolution - nicht nur für die Industrie. In: Wirtschaftsblatt 11.03.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/timeout/motor/4682027/Autonomes-Fahren-wird-zur-Revolution-nicht-nur-fur-die-Industrie, 15.04.2015.

AWS - Austria Wirtschaftsservice, LISA - Life Science Austria (Hg.) Life Science Report Austria 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://issuu.com/spolan/docs/lifesciencereport-austria_2015, 2015, 17.10.2015.

Bacher, M. Berufspiloten sind im Steigflug. In: Tiroler Tageszeitung - Chancen & Karriere 30.04.2016, Seite 1.

Bachinger, E. Berufsakademie: Neue Chancen im Handel. In: retail - Magazin für den österreichischen Handel 1/2014, Seite 30.

Bachinger, E. Erklären, nicht verkaufen. In: retail - Magazin für den österreichischen Handel 2/2014, Seite 22-24.

Bahn: Vier Millionen mehr Fahrgäste im Vorjahr. In: DerStandard.at 19.07.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000019373622/Bahnunternehmen-befoerderten-2014-mehr-Fahrgaeste-und-Gueter, 19.10.2015.

Baierl, S. "Wer zu uns kommt, wird was". In: Der Kurier 08.04.2017, Seite 5.

Baierl, S. Tausende Techniker verzweifelt gesucht. In: Kurier 15.10.2013. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/wirtschaftspolitik/tausende-techniker-verzweifelt-gesucht/31.135.584, 20.09.2014.

Bain & Company (Hg.) Management Tools & Trends 2013. o.O.: Eigenverlag [WWW Dokument] http://bain.com/Images/BAIN_BRIEF_Management_Tools_%26_Trends_2013.pdf, 2013, 9.05.2014.

Baldia, P. Agrarwissenschaften: "Das größere Ganze vermitteln". In: Die Presse.com 10.05.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1400678/Agrarwissenschaften_Das-grossere-Ganze-vermitteln, 12.05.2013.

Bank Austria (Hg.) Branchenbericht "Forstwirtschaft und Holzverarbeitung". [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/informationspdfs/Forstwirtschaft_Holzverarbeitung.pdf, 10.04.2013.

Bank Austria (Hg.) Branchenbericht "Kfz-Wirtschaft". [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/KfzHandel_Tankstellen.pdf, 18.04.2013.

Bank Austria (Hg.) Branchenbericht "Landwirtschaft". [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/Landwirtschaft.pdf, 10.04.2013.

Bank Austria (Hg.) Branchenbericht "Metallsektor". [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/informationspdfs/Metallsektor.pdf, 29.12.2012.

Bank Austria (Hg.) Weiter in Fahrt: Österreichs konkurrenzstarke Fahrzeugindustrie. [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/informationspdfs/Report_0112.pdf, 1.04.2012.

Bank Austria Branchenbericht. Elektroindustrie. [WWW Dokument] www.bankaustria.at/files/Fahrzeugerzeugung.pdf, 10.10.2014.

Bank Austria Branchenbericht. Fahrzeugerzeugung. [WWW Dokument] www.bankaustria.at/files/Fahrzeugerzeugung.pdf, 10.10.2014.

Bank Austria Economic and Market Analysis Austria (Hg.) Branchenbericht - Papiererzeugung und Papierverarbeitung, Jänner 2015. Erstellt von G. Wolf. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/boersen-und-research-analysen-und-research-oesterreich-wirtschaftsanalysen-und-studien.jsp, 2015, 1.01.2015.

Bank Austria Economic and Market Analysis Austria (Hg.) Branchenbericht Bauwirtschaft mit Detailberichten Wohnbau, Tiefbau, Dezember 2015. Erstellt von G. Wolf. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bankaustria.at/files/Bauwirtschaft.pdf, 2015, 19.05.2016.

Bank Austria Economic and Market Analysis Austria (Hg.) Branchenbericht Forstwirtschaft und Holzverarbeitung. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bankaustria.at/files/Forstwirtschaft_Holzverarbeitung.pdf, 2016, 2.05.2016.

Bank Austria. Branchenüberblick, 1. Quartal 2015. [WWW Dokument] www.bankaustria.at/files/Branchen_Ueberblick_1Q15.pdf, 15.04.2015.

Bank Austria. Branchenüberblick, 3. Quartal. [WWW Dokument] www.bankaustria.at/files/Branchen_Ueberblick_3q14.pdf, 25.10.2014.

Banken werden laut Nowotny weiter Jobs kürzen. In: DerStandard.at. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000056360888/Banken-werden-laut-Nowotny-weiter-Jobs-kuerzen, 9.05.2017.

Barrierefrei Bauen und Wohnen für Generationen. In: Bauzeitung 2/2012. [WWW Dokument] http://www.diebauzeitung.at/barrierefrei-bauen-und-wohnen-fuer-generationen-118612.html, 2.04.2012.

Bauer, K. "Der Einkauf braucht mehr Struktur". In: DerStandard.at 03.07.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000018490066/Der-Einkauf-braucht-mehr-Struktur, 3.07.2015.

Bauer, K. Welche Fächer FHs von Unis übernehmen könnten. In: DerStandard.at 11.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000034429759/Welche-Faecher-FHs-von-Unis-uebernehmen-koennten, 11.04.2016.

Bauern fehlt Investitionskraft. In: Kurier 03.01.2017, Seite 11.

Baugewerbe leidet unter Sparzwang. In: orf.at. [WWW Dokument] http://ooe.orf.at/news/stories/2639760/, 2.05.2014.

Bauproduktion in Europa legt um 2,5 Prozent zu. In: Solid. Wirtschaft und Technik am Bau 21.01.2015. [WWW Dokument] http://www.solidbau.at/home/artikel/Baukonjunktur/Bauproduktion_in_Europa_legt_um_25_Prozent_zu/aid/25797?analytics_from=thema_single, 21.01.2015.

Bauproduktion legte 2012 deutlich zu. In: Wirtschaftsblatt 30.01.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1338861/Bauproduktion-legte-2012-deutlich-zu, 2.04.2013.

Bauwirtschaft wird 2016 erstmals seit vier Jahren wieder zum Wirtschaftswachstum in Österreich beitragen. In: Börse-Express.ocm 19.01.2016. [WWW Dokument] http://www.boerse-express.com/pages/1992097, 19.05.2016.

Bayerische Landeszentrale für neue Medien (Hg.) Medien-Trends 2016: Das sagen die Experten. [WWW Dokument] https://www.blm.de/aktivitaeten/innovatemedia/mediafwd/trends-2016.cfm, 1.01.2016.

Bayern saugen Bio-Milch ab, Import von Diskontware steigt. In: Kurier 10.04.2015, Seite 9.

Bayrhammer, B. Absolventen: Jeder Siebente bleibt an der Uni. In: DiePresse.com 08.09.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/4816469/Absolventen_Jeder-Siebente-bleibt-an-der-Uni?from=suche.intern.portal, 8.09.2015.

Bayrhammer, B. Architektur Der Ted-Mosby-Effekt. In: Die Presse.com 18.11.2012. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1314146/Architektur_Der-TedMosbyEffekt, 19.11.2012.

Bayrhammer, B. Viele schlechte Lehrer in den Mittelschulen. In: DiePresse.com 28.03.2017. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/schule/5191582/Viele-schlechte-Leser-in-den-Mittelschulen, 28.03.2017.

Bei Medizin-Aufnahmetest müssen Bewerber nun Emotionen erkennen. In: DerStandard.at 22.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053005639/Beim-Mediziner-Aufnahmetest-muessen-Bewerber-nun-Emotionen-erkennen, 22.02.2017.

Bentz, U. "Technik ist nicht alles". In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/storys/201etechnik-ist-nicht-alles201c, 1.04.2014.

Bentz, U. Verteilungs-Poker. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/aktuelles/verteilungs-poker, 1.10.2013.

Beratungsprojekt "Ajour" für arbeitslose Journalisten startet. In: DerStandard.at 25.04.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000056509323/Beratungsprojekt-Ajour-fuer-arbeitslose-Journalisten-startet, 25.04.2017.

Bergbau und Stahl sieht Gewinn abkippen. In: derStandard.at 19.07.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1342139517063/Bergbau-und-Stahl-sieht-Gewinn-abkippen, 16.04.2013.

Berger, J. Vorarlberg lockt Spitalsärzte mit mehr Geld. In: derStandard.at 05.06.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1369362768060/Vorarlberg-lockt-Spitalsaerzte-mit-mehr-Geld, 5.06.2013.

Berger, M. "Die Grätzl-Polizei, die gibt es schon". In: Kurier 02.02.2014, Seite 14.

Berger, M. Die neuen Trends für den letzten Weg. In: Kurier 31.10.2013. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/wien/geschaeft-mit-dem-tod-die-neuen-trends-fuer-den-letzten-weg/33.541.416, 31.10.2013.

Berger, M. Häupl: "Sehe 1000 Polizisten noch nicht". In: Kurier 23.02.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/wien/haeupl-sehe-1000-polizisten-noch-nicht/115.713.509, 23.02.2015.

Berger, M. Polizeianwärter: Sieben von acht scheiterten beim Test. In: Kurier 25.07.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/oesterreich/aufnahmetest-duemmer-als-die-polizei-erlaubt-sieben-von-acht-scheiterten-beim-test/76.506.099, 25.07.2014.

Berufsbild Bühnenhandwerker/in. Deutscher Bühnenverein [WWW Dokument] http://www.buehnenverein.de/de/jobs-und-ausbildung/berufe-am-theater-einzelne.html?view=4, 17.10.2015.

Berufsfotografie kein "reglementiertes Gewerbe" mehr. In: derStandard.at 18.12.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1385171505600/Berufsfotografie-kein-reglementiertes-Gewerbe-mehr, 9.05.2014.

Bestatter beerdigen Menschen auch virtuell. In: futurzone.at 31.10.2014. [WWW Dokument] http://futurezone.at/digital-life/bestatter-beerdigen-menschen-auch-virtuell/94.318.728, 31.10.2014.

Bestatterin: Ein Beruf im Trend. In: Kurier 01.11.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/oesterreich/bestatterin-ein-beruf-im-trend/94.535.437, 1.11.2014.

Bestseller 9-10/2013: Gschichtl drucken 2.0. In: HORIZONT online 14.11.2013. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/footer/top-news/datenschutz/detail/bestseller-9-102013-gschichtl-drucken-20.html?cHash=22c2049916faec9773c42c6fc24b4dbe, 14.11.2013.

Betriebskindergärten kommen in Mode. In: derStandard.at 06.09.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000005150250/Betriebskindergaerten-kommen-in-Mode, 6.09.2014.

Beuth, P. Vermessen und verkauft. In: Die Zeit 20.04.2015. [WWW Dokument] http://www.zeit.de/digital/mobil/2015-04/quantified-self-apple-watch-geschaeftsmodelle, 12.05.2015.

Bezahlsysteme und "Nachrichtenuhren" erleben einen Boom. In: DerStandard.at 17.06.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000017633042/Bezahlsysteme-und-Nachrichten-Uhren-erleben-einen-Boom, 17.06.2015.

Big Data als Chance für die Zukunft. In: Kurier 12.12.2016, Seite 20.

Bilanzprüfer: Unabhängiger, transparenter. In: Die Presse.com 03.04.2014. [WWW Dokument]

http://diepresse.com/home/wirtschaft/recht/1585826/Bilanzprufer_Unabhaengiger-transparenter?from=suche.intern.portal, 9.05.2014.

Bildungsministerium: Weniger Junglehrer 2017/18, aber keine Engpässe. In: APA-Sience. [WWW Dokument] https://science.apa.at/rubrik/bildung/Bildungsministerium_Weniger_Junglehrer_2017_18_aber_keine_Engpaesse/SCI_20170111_SCI833860306, 11.01.2017.

Bitkom: Kräftiges Umsatzwachstum bei Lösungen für Industrie 4.0. In: DerStandard.at 24.04.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000056418646/Bitkom-Kraeftiges-Umsatzwachstum-bei-Loesungen-fuer-Industrie-4-0, 25.04.2017.

BMASK, BALI-Web: Datenabfrage zu den selbstständig Beschäftigten und zu den freien Dienstverträgen im Jahr 2017. Online: http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/AmsHvs.aspx, 14.02.2018.

BMASK, BALI-Web: Datenabfrage zum Arbeitskräftepotenzial 2014-2017. Online: http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/AmsHvs.aspx, 14.02.2018.

BM.I Bundesministerium für Inneres (Hg.) Mehr Schutz und Hilfe. In: Öffentliche Sicherheit 9-10/2013, Seite 17-19.

BM.I Bundesministerium für Inneres (Hg.) Parkraumüberwachung: Verlängerter Polizeiarm. In: Öffentliche Sicherheit 1-2/2013, Seite 26-28.

BMVIT investiert weiter in Produktionsforschung. In: Austria Innovativ 3/2012, Seite 28.

BMW Motoren GmbH, Steyr (Österreich) (Hg.) Die wichtigsten Kennzahlen. [WWW Dokument] http://www.bmw-werk-steyr.at/, 11.03.2017.

Boku beschränkt Lebensmittel- und Biotechnologie. In: DerStandard.at 16.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031199632/Boku-beschraenkt-Lebensmittel-und-Biotechnologie, 16.02.2016.

Bonavida, I. Mehr Geld und Personal: Doskozil will Bundesheer umkrempeln. In: DiePresse.com 09.03.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/4942308/Mehr-Geld-und-Personal_Doskozil-will-Bundesheer-umkrempeln, 23.05.2016.

Brancheninformationen der Bank Austria Volkswirtschaft: Vorläufig noch verhaltene Erholung nach durchwachsenem Jahr 2013. [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/ueber-uns-presse-presseinformationen_15304.jsp, 10.04.2014.

Brandstetter: Arbeitslose sollen künftig in Gefängnissen arbeiten. In: Wirtschaftsblatt 26.07.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/3844878/Brandstetter_Arbeitslose-sollen-kunftig-in-Gefaengnissen-arbeiten, 26.07.2014.

Breit, L. Bildung an Hochschulen fern der Realität. In: DerStandard.at 06.07.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000040186557/Bildung-an-Hochschulen-fern-der-Realitaet, 6.07.2016.

Breit, L. Topgehalt mit Informatik und Pharmazie. In: DerStandard.at 22.10.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000046267956/Topgehalt-mit-Informatik-und-Pharmazie, 22.10.2016.

Breit, L. Wo Studierende mit Virtual Reality experimentieren. In: DerStandard.at 13.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052367881/Wo-Studierende-mit-Virtual-Reality-experimentieren, 13.02.2017.

Breitband für das ganze Land. In: WirtschaftsNachrichten Spezial 3/2015, Seite 3-6. [WWW Dokument] http://www.wirtschafts-nachrichten.com/docs/129/downloads/wnspecial-0315.pdf, 3.11.2015.

Breitband-Ausbau: Land ändert Spielregeln. In: Noen.at 08.06.2015. [WWW Dokument] http://www.noen.at/nachrichten/noe/wirtschaft-verkehr/Breitband-Ausbau-Land-aendert-Spielregeln;art79521,639625#, 3.11.2015.

Breuers, B. Hotels bieten vermehrt veganes Essen. In: Der Standard 02.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000005696789/Hotels-bieten-vermehrt-vegane-Speisen, 21.11.2014.

Breuers, B. ORF: Anhebung des Programmentgelts entspricht gesetzlichen Vorgaben. In: Horizont online 17.03.2017. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/orf-anhebung-des-programmentgelts-entspricht-gesetzlichen-vorgaben.html?cHash=1bf2e6dda855f6436ec06864bba91883, 17.03.2017.

Bruckner, R. AUA: Weniger Platz in Economyclass. In: derStandard.at 19.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024111592/AUA-paeppelt-Businessclass-im-Europa-auf, 19.10.2015.

Bruckner, R. Handel leidet unter erwachsenen Konsumenten. In: Der Standard 21.10.2015, Seite 21.

Bruckner, R. Lebensmittel und Internet pushen Handel. In: DerStandard.at 27.01.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000029874090/Lebensmittel-und-Internet-puschen-Handel, 27.01.2016.

Budget: Mehr Geld für Heer und Bildung. In: Der Standard 22.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000035572581/Mehr-Geld-fuer-Heer-Bildung, 23.05.2016.

Bundeministerium für Bildung (Hg.) BFI-Bildungsstatistik 2016. In: erwachsenenbildung.at 04.05.2017. [WWW Dokument] http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=11534, 4.05.2017.

Bundeministerium für Bildung (Hg.) Wie digitale Technologien die Erwachsenenbildung verändern. Erstellt von C. Bärnthaler. In: erwachsenenbildung.at 28.02.2017. [WWW Dokument] http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=11432, 28.02.2017.

Bundeministerium für Bildung (Hg.) WIFI Statistik: Blended Learning und akademische Lehrgänge als Trends. In: erwachsenenbildung.at 28.02.2017. [WWW Dokument] http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=11500, 4.05.2017.

Bundesanstalt für Bergbauernfragen (Hg.) Green Care in Landwirtschaft und Gartenbau. Erstellt von G. _x000D_Wiesinger et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bmlfuw.gv.at/dms/lmat/publikationen/land/agrarumweltprogramm-biologische_landwirtschaft/publ_dienststellen/green_care_FF49/FF49.pdf?1=1, 2011, 16.11.2015.

Bundesanstalt für Bergbauernfragen (Hg.) Soziale Landwirtschaft. Situation und Potenziale einer Form der Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in

Österreich, Südtirol und Trentino. Forschungsbericht 66. Erstellt von G. Wiesinger et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.berggebiete.eu/cm3/de/download/viewdownload/16/508.html, 2013, 20.04.2015.

Bundesfeuerwehrverband (Hg.) Statistik 2016. Ein Kurzüberblick über das Leistungsspektrum der Österreichischen Feuerwehren. [WWW Dokument] http://www.bundesfeuerwehrverband.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Statistiken/STATISTIK_2016_Kurzversion_v2.pdf, 9.05.2017.

Bundesheer - der Sparplan liegt vor. In: ORF.at 03.10.2014. [WWW Dokument] http://oe1.orf.at/artikel/388057, 1.10.2014.

Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler (Hg.) Unternehmenserfolg trotz schwacher Konjunktur. Erstellt von W. Bornett. In: Glas - Österreichische Zeitschrift für Glasbe- und -verarbeitung 01.05.2015, Seite 11.

Bundesinnung der Friseure, Wirtschaftskammer Österreich, Österreichischer Gewerkschaftsbund (Hg.) Lohnabkommen für Friseurinnen und Friseure. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/stmk/Friseure/Lohnbeilage_2014.pdf, 19.04.2015.

Bundesinnung der Kunsthandwerke Österreichs (Hg.) Kunsthandwerk 04 2015. In: Fachzeitschrift des österreichischen Kunsthandwerks 04/2015. [WWW Dokument] http://www.kunsthandwerk.wien/sites/default/files/Kunsthandwerk%2004%202015_web.pdf, 1.04.2015.

Bundeskanzleramt Österreich (Hg.) Das Bundespersonal: Frauen und Männer. [WWW Dokument] https://www.oeffentlicherdienst.gv.at/fakten/bundespersonal/daten/geschlechter/maenner_frauen.html, 23.05.2016.

Bundeskanzleramt Österreich (Hg.) Das Personal des Bundes 2016. Daten und Fakten. Erstellt von R. Gabmayer und f. Dohnal. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.oeffentlicherdienst.gv.at/fakten/publikationen/PJB_2016_BF.pdf?5te288, 2016, 9.05.2017.

Bundeskanzleramt Österreich (Hg.) Personalbericht. Das Personal des Bundes 2014. Daten und Fakten. Erstellt von R. Grabmayer und M. Strantz. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.oeffentlicherdienst.gv.at/fakten/publikationen/PJB_2014.pdf?4tpyec, 2014, 1.12.2014.

Bundeskanzleramt Österreich (Hg.) Umsatzplus für Österreichs Dienstleister und Händler im ersten Halbjahr 2016. [WWW Dokument] https://www.usp.gv.at/Portal.Node/usp/public/content/news/steuern_und_finanzen/223021.html, 9.05.2017.

Bundeskanzleramt Österreich (Hg.) Österreichischer Baukulturreport 2011. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.baukulturreport.at/BKR_2011.pdf, 2011, 2.04.2011.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Anzahl der unselbständig Beschäftigten NACE4-Steller- Jahreszeitreihe 2014_2015. [WWW Dokument] http://www.dnet.at/bali/Nace4.aspx#, 8.04.2016.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Arbeitslosigkeit/Beschäftigung - Wirtschaftsbranchen - Unselbständig Beschäftigte - Jahresdurchschnittswerte 2014. [WWW Dokument] http://www.dnet.at/bali/AmsHvs.aspx, 12.11.2015.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Fachkräfte in Mangelberufen. [WWW Dokument] http://www.migration.gv.at/de/formen-der-zuwanderung/dauerhafte-zuwanderung-rot-weiss-rot-karte/fachkraefte-in-mangelberufen.html, 28.03.2016.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Fakten zur Arbeitsmarktöffnung. [WWW Dokument] http://www.arbeitsmarktoeffnung.at/servlet/ContentServer?pagename=S04/Page/Index&n=S04_999_Suche_80.a&cid=1300445590172, 20.10.2015.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Liberalisierungseffekt im April 2012. Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten aus den EU-Beitrittsstaaten 2004 ein Jahr nach dem Ende der Übergangsbestimmungen verändert?. [WWW Dokument] http://www.dnet.at/elis/Arbeitsmarkt.aspx, 14.05.2013.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Mangelberufsliste 2017. [WWW Dokument] http://www.migration.gv.at/de/formen-der-zuwanderung/dauerhafte-zuwanderung/fachkraefte-in-mangelberufen/mangelberufsliste-2017/, 4.05.2017.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Mangelberufsliste 2017. [WWW Dokument] http://www.migration.gv.at/de/formen-der-zuwanderung/dauerhafte-zuwanderung/fachkraefte-in-mangelberufen/mangelberufsliste-2017/, 5.05.2017.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Pflegefonds. [WWW Dokument] http://www.sozialministerium.at/site/Soziales/Pflege_und_Betreuung/Pflegefonds/, 17.10.2015.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Wirtschaftsklassen (NACE4-Steller) - Unselbstständig Beschäftigte. [WWW Dokument] http://www.dnet.at/bali/Nace4.aspx, 6.03.2017.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Wirtschaftsklassen (NACE4-Steller) - Unselbständig Beschäftigte. [WWW Dokument] http://www.arbeitsmarktpolitik.at/bali/Nace4.aspx, 1.03.2015.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, APF-Team, Sektion VI/6 (Hg.) (Hg.) Unselbständig Beschäftigte - Wirtschaftsklassen (NACE4-Steller). [WWW Dokument] http://www.dnet.at/bali/, 12.05.2014.

Bundesministerium für Familien und Jugend (Hg.) Kindertagesheimstatistik 2015/16. [WWW Dokument] https://www.bmfj.gv.at/familie/kinderbetreuung/statistik.html, 5.05.2017.

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Hg.) Personal in Krankenanstalten. [WWW Dokument] http://www.kaz.bmgf.gv.at/ressourcen-inanspruchnahme/personal.html, 5.05.2017.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Asyl Jahresstatistik. [WWW Dokument] http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/files/Asyl_Jahresstatistik_2016.pdf, 1.12.2016.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Ausbildung mit Zukunft. Erstellt von R. Stürmer. In: Öffentliche Sicherheit 07.08.2014, Seite 81.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Innenministerium informiert zur Personalsituation der Polizei. [WWW Dokument] http://www.bmi.gv.at/cms/bmi/_news/bmi.aspx?id=5172704B637152302F33383D&page=0&view=1, 23.05.2016.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Karriere in einer modernen Struktur. In: Öffentliche Sicherheit 03.04.2014.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Know-How für Soldaten. In: Öffentliche Sicherheit 05.06.2014, Seite 80.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Weniger Bürokratie. In: Öffentliche Sicherheit 07.08.2014, Seite 35-36.

Bundesministerium für Justiz (Hg.) Die Organisation der Rechtsberufe in Österreich. Ein Überblick. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.justiz.gv.at/web2013/file/8ab4a8a422985de30122a920178362d7.de.0/brosch%C3%BCre.pdf, 2014, 21.11.2014.

Bundesministerium für Justiz (Hg.) Die Organisation der Rechtsberufe in Österreich. Ein Überblick. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.justiz.gv.at/web2013/file/8ab4a8a422985de30122a920178362d7.de.0/brosch%C3%BCre.pdf;jsessionid=CD71A86B44AFB8214D920C2291E2E8C1, 2014, 9.05.2014.

Bundesministerium für Justiz (Hg.) Die Organisation der Rechtsberufe in Österreich. Ein Überblick. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.justiz.gv.at/web2013/file/8ab4a8a422985de30122a920178362d7.de.0/rechtsberufe_in_der_justiz_stand_feb_2015.pdf?forcedownload=true, 2015, 12.11.2015.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Erneuerbare Energie in Zahlen 2016. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/energiewende/erneuerbare_energie/Erneuerbare-Energie-in-Zahlen-2015.html, 2016, 6.03.2017.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Grüner Bericht 2015. Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.gruenerbericht.at/cm4/jdownload/send/2-gr-bericht-terreich/1523-gb2015-pdf, 2015, 17.10.2015.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Grüner Bericht 2016. Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/send/2-gr-bericht-terreich/1650-gb2016, 2016, 13.03.2017.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Land- und forstwirtschaftliche Beratung. [WWW Dokument] http://www.bmlfuw.gv.at/land/land-bbf/beratung/agrarberatung.html, 16.11.2015.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Produktion von Obst, Gemüse und Sonderkulturen in Österreich. [WWW Dokument] https://www.bmlfuw.gv.at/land/produktion-maerkte/pflanzliche-produktion/obst-gemuese/obst.html, 2.05.2016.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Ressourceneffizienz Aktionsplan ( REAP). Wegweiser zur Schonung natürlicher Ressourcen. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.nachhaltigkeit.at/assets/customer/Downloads/Ressourceneffizienz/REAP-%20Ressourceneffizienz%20Aktionsplan.pdf, 2012, 13.03.2017.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Ressourcennutzung in Österreich. Bericht 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bmwfw.gv.at/EnergieUndBergbau/PublikationenBergbau/Documents/renu15_DE_web_abgabe2.pdf, 2015, 13.03.2017.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Urban Gardening. [WWW Dokument] http://www.bmlfuw.gv.at/land/lebensmittel/city-farming/urban_gardening.html, 16.11.2015.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichische Waldstrategie 2020. Nachhaltige Waldbewirtschaftung für ein lebenswertes Österreich. [WWW Dokument] http://www.bmlfuw.gv.at/forst/oesterreich-wald/waldstrategie-2020/waldstrategie_detail.html, 25.04.2015.

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (Hg.) "Wehrdienst neu": Minister Klug und Mikl-Leitner stellen Reform vor. [WWW Dokument] http://www.bundesheer.at/cms/artikel.php?ID=6656, 27.06.2013.

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (Hg.) Auslandseinsätze des Bundesheeres. [WWW Dokument] http://www.bundesheer.at/ausle/zahlen.shtml, 12.11.2015.

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (Hg.) Bundesheer: Neue Struktur und Schwergewichte - Facts. [WWW Dokument] http://www.bundesheer.at/archiv/a2014/strukturpaket/facts.shtml, 12.11.2015.

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (Hg.) Leistungsbericht 2013 - 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/leistungsbericht_2013_4_web.pdf, 2015, 23.05.2016.

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (Hg.) Strukturpaket 2014. Erstellt von C. Ulrich. In: Miliz Info 3/2014.

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (Hg.) Strukturpaket. Maßnahmen zur Leistungsanpassung des Bundesheeres. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bundesheer.at/archiv/a2014/strukturpaket/pdf/strukturpaket_pressemappe.pdf, 2014, 23.05.2016.

Bundesministerium für Sport (Hg.) Behindertensport. [WWW Dokument] https://www.sportministerium.at/de/themen/behindertensport, 1.01.2014.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hg.) PädagogInnenbildung NEU. [WWW Dokument] http://www.bmukk.gv.at/schulen/lehr/labneu/index.xml, 3.04.2013.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hg.) Breitbandstrategie 2020. [WWW Dokument] www.bmvit.gv.at/bmvit/telekommunikation/publikationen/bbs2020.html, 20.10.2014.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hg.) Innovative Energietechnologien in Österreich. Marktentwicklung 2015. Biomasse, Photovoltaik,

Solarthermie, Wärmepumpen und Windkraft. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.nachhaltigwirtschaften.at/resources/nw_pdf/201606_marktentwicklung_2015.pdf, 2016, 6.03.2017.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hg.) Radverkehr in Zahlen. Daten, Fakten und Stimmungen. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/fuss_radverkehr/downloads/riz_2013.pdf, 2013, 9.05.2014.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hg.) Smart Farming. Landwirtschaft folgt Digitalisierungspfad. [WWW Dokument] https://infothek.bmvit.gv.at/smart-farming-landwirtschaft-folgt-digitalisierungspfad/, 25.04.2016.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hg.) Verkehrsministerium, Umweltministerium und Automobilimporteure investieren gemeinsam 72 Millionen Euro. [WWW Dokument] https://www.bmvit.gv.at/presse/aktuell/nvm/2016/1123OTS0074.html, 28.03.2017.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Hg.) Wirtschaftsfaktor Windenergie. Arbeitsplätze - Wertschöpfung in Österreich. Erstellt von S. Moidl et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2011.04.27/1303893992.pdf, 2011, 13.03.2017.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Österreichische Umwelttechnikindustrie: Export - Wettbewerbsfähigkeit - Innovation. Erstellt von A. Köppl, D. Kletzan-Slamanig und K. Köberl. Wien: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie [WWW Dokument] https://www.bmwfw.gv.at/Aussenwirtschaft/nachhaltigkeit/Documents/Studie_Oesterreichischische-Umwelttechnikindustrie_WIFO-2013.pdf, 2013, 6.03.2017.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Berufsausbildung im Lehrberuf Garten- und Grünflächengestaltung (Garten- und Grünflächengestaltung-Ausbildungsordnung). [WWW Dokument] https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20004698, 16.11.2015.

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.) Elektromobilität. Chance für die österreichische Wirtschaft. Wien: Eigenverlag, 2011.

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) Auswirkungen der Arbeitsmarktöffnung am 1. Jänner 2014 auf den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Österreich. Wien [WWW Dokument] http://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/7/9/1/CH2123/CMS1380787177294/auswirkungen_der_arbeitsmarktoeffnung_am_1_1_2014_auf_den_wirtschafts-_und_arbeitsstandort_oesterreich_endbericht.pdf, 2013, 21.11.2014.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.) Cluster in Österreich. Leistungsstarke Innovationsnetzwerke in den wirtschaftlichen und technologischen Stärkefeldern Österreichs. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bmwfw.gv.at/Innovation/InnovationsUndTechnologiepolitik/Documents/Cluster%20in%20%C3%96sterreich.pdf, 2014, 23.05.2016.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.) Österreichisches Montan-Handbuch. Bergbau, Rohstoffe, Grundstoffe, Energie. Wien: Eigenverlag, 2014.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) 2016 - Wissenschaft in Österreich/Statistiken. [WWW Dokument] https://wissenschaft.bmwfw.gv.at/fileadmin/user_upload/wissenschaft/publikationen/BM_WFW_Wissenschaft_2016_WEB.pdf, 1.01.2017.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Ausbildungsordnung für den Lehrberuf Hotelkaufmann/-frau (Rezeptionist/in) - Entwurf. [WWW Dokument] http://www.bmwfw.gv.at/Ministerium/Rechtsvorschriften/entwuerfe/Documents/Hotelkaufmann-Ausbildungsordnung.pdf, 12.05.2015.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusInOesterreich/Documents/HP_Lagebericht%202015_barrierefrei.pdf, 2016, 1.04.2016.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Energieeffizienzgesetz (EEffG) - Umsetzung. [WWW Dokument] http://www.bmwfw.gv.at/EnergieUndBergbau/Energieeffizienz/Seiten/Energieeffizienzpaket.aspx, 25.04.2015.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Mitterlehner: Neues Lehrberufspaket macht Lehre noch attraktiver. Pressemeldung 27.03.2015. [WWW Dokument] http://www.bmwfw.gv.at/Presse/AktuellePresseMeldungen/Seiten/MITTERLEHNER-Neues-Lehrberufspaket-macht-Lehre-noch-attraktiver.aspx, 12.05.2015.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Statistisches Taschenbuch 2016. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://oravm13.noc-science.at/apex/f?p=103:2:0:REFRESH_TREE:NO::P1_TREE_ROOT,P2_TREE_STYLE,P1_SELECTED_NODE:166,BAUM,166, 2016, 5.04.2017.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Universitätsbericht 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bmwfw.gv.at/Presse/AktuellePresseMeldungen/Documents/Universit%C3%A4tsbericht_2014.pdf, 2014, 17.10.2015.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Wissenschaft in Österreich 2014. Wien: Eigenverlag, 2014.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Österreichisches Montan-Handbuch. Bergbau, Rohstoffe, Grundstoffe, Energie. Wien: Eigenverlag, 2015.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) Österreichisches Montan-Handbuch. Bergbau, Rohstoffe, Grundstoffe, Energie. Wien: Eigenverlag, 2016.

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Tourismus_Satellitenkonto_2000-2015.pdf, 2014, 12.05.2015.

Bundessparte Gewerbe der WKÖ (Hg.) Freies Gewerbe Berufsfotograf. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/ooe/Berufsfotografen/Freies_Gewerbe_Berufsfotograf.html, 9.05.2014.

Bundessparte Gewerbe und Handwerk der WKÖ (Hg.) Gewerbe und Handwerk kämpft mit Konjunkturflaute. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Geschaeftsstelle-Bau/Gewerbe_und_Handwerk_kaempft_mit_Konjunkturflaute.html, 1.10.2014.

Bundessparte Information und Consulting der WKÖ, Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie (Hg.) Fachverband UBIT: IT- und Beratungsbranche für 7% des österreichischen BIP 2013 verantwortlich. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Unternehmensberatung-und-Informationstechnologie/Zahlen/Fachverband_UBIT__IT-_und_Beratungsbranche_fuer_7__des_oest.html, 21.11.2014.

Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Bundessparte Tourismus begrüßt Einrichtung des neuen Lehrberufs "Hotelkaufmann/-kauffrau". Pressemeldung 27.03.2015. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Bundessparte-Tourismus-begruesst-Einrichtung-des-neuen-Lehr.html, 12.05.2015.

Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Tourismus und Freizeitwirtschaft in Zahlen. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Tourismus_in_Zahlen_2014.pdf, 2014, 12.05.2015.

Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Tourismus und Freizeitwirtschaft in Zahlen. Österreichische und internationale Tourismus- und Wirtschaftsdaten. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Tourismus-Freizeitwirtschaft-in-Zahlen-Juni-2015.pdf, 2015, 23.05.2016.

Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der WKÖ (Hg.) EU - Lebensmittelinformationsverordnung. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Gastronomie/Lobbying---Branchenthemen/Weiterfuehrende_Infos_Allergene.html, 21.11.2014.

Bundestheater könnten Publikumsdienst "insourcen". In: Salzburg24.at 30.12.2013. [WWW Dokument] http://www.salzburg24.at/bundestheater-koennten-publikumsdienst-insourcen/apa-s24_1416258256, 30.12.2013.

Bundesvereinigung Logisitik Österreich, Bundesvereinigung Logistik e.v. Bremen (Hg.) Nachhaltige Logisitik in urbanen Räumen. Wien: Eigenverlag, 2014.

Burgtheater: Gutachten belastet Stantejsky. In: DerStandard.at 11.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000032757132/Burgtheater-Gutachten-belastet-Stantejsky?ref=rec, 11.03.2016.

Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (Hg.) Standort- und Technologiebericht Oberösterreich 2014. Erstellt von M. Ploder, D. Wagner-Schuster und K. Gstinig. Graz: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.biz-up.at/fileadmin/user_upload/BizupWebsite/PDFs/Standort-_und_Technologiebericht_Oberoesterreich_2014_web.pdf, 2015, 23.05.2016.

Böttcher, D. Alle merken, dass sich etwas bewegt. In: brand eins 01.04.2015, Seite 101.

Böttcher, D. Nie wieder soll es heißen: "Haben wir nicht". In: brand eins 01.04.2015, Seite 56.

Bürger, T. Acht exotische Sportarten mit dem Zeug zum Kultstatus. In: Teamurlaub.com 20.11.2016. [WWW Dokument] https://www.teamurlaub.com/magazin/16/11/die-8-exotischsten-sportarten, 24.05.2017.

Capgemini (Hg.) Studie IT-Trends 2014. o.O.: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.de.capgemini.com/resource-file-access/resource/pdf/capgemini-it-trends-studie-2014.pdf, 2014, 9.05.2014.

Capgemini, Efma (Hg.) World Retail Banking Report 2016. [WWW Dokument] https://www.worldretailbankingreport.com/, 23.05.2016.

Career Services Austria (Hg.) Student's First Choice 2016. [WWW Dokument] http://career-services.at/de/students_first_choice_2016, 5.04.2017.

Casinos Austria (Hg.) Ausbildung zum Junior Croupier und zur Junior Croupière. [WWW Dokument] http://www.casinos.at/content/content.aspx?muid=35ba483f-1ba1-4e85-ad5d-a06800e99d35, 12.05.2015.

Catering: Do&Co kratzt an der Umsatzmilliarde. In: DiePresse.com 02.06.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4745776/Catering_DoCo-kratzt-an-der-Umsatzmilliarde, 12.11.2015.

Cedefop - Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Hg.) Berufliche Weiterentwicklung von Lehrkräften und Ausbildern in der Berufsbildung. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2016_cedefop_de_9112_de.pdf, 1.06.2016.

Cedefop - Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Hg.) Technicians and associate professionals in Austria. [WWW Dokument] http://skillspanorama.cedefop.europa.eu/en/occupations/technicians-and-associate-professionals?field_countries_tid=4&edit-submit-businessservices=Apply, 9.05.2017.

Chambre des Metiers Luxembourg (Hg.) Siebdrucker. [WWW Dokument] http://www.handsup.lu/de/berufe-ausbildungen/listing/fiche-metier/handwerke-kommunikation-multimedia-kunst-und-sonstige-gewerbe/siebdrucker, 5.04.2017.

Chambre des Metiers Luxembourg (Hg.) Uhrmacher (m/w). [WWW Dokument] http://www.handsup.lu/de/berufe-ausbildungen/listing/fiche-metier/handwerke-mode-gesundheit-hygiene/uhrmacher, 1.01.2016.

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung (Hg.) Anforderungsprofile für die Fächer im CHE Hochschulranking aus Professor(inn)ensicht. Erstellt von N. Horstmann und C. Hachmeister. Gütersloh: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/CHE_AP_194_Anforderungsprofile_Studienfaecher.pdf, 2016, 1.08.2016.

Chefs unterschätzen Cybercrime. In: derStandard.at 18.06.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000002131713/Chefs-unterschaetzen-Cybercrime?ref=rec, 15.05.2015.

Clusterland Oberösterreich (Hg.) OÖ Cluster-Initiativen. [WWW Dokument] http://www.clusterland.at/, 21.11.2014.

Clusterland. In: Kurier 31.12.2015, Seite 4.

Commerzbank (Hg.) Papierindustrie. Frankfurt am Main: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.commerzbank.at/portal/media/corporatebanking/neu-hauptportal-rebrush/aktuelles/branchen-und-maerkte/branchenberichte-1/marktwissen_bb_papier.pdf, 2016, 1.07.2016.

creativ wirtschaft austria (Hg.) Schwerpunkt Kreativwirtschaft und ihr Markt. Erstellt von B. Müller. [WWW Dokument] https://www.kreativwirtschaft.at/wp-content/uploads/2016/01/ZEW_Mueller_ENK_2_15_428_6.KWB_.pdf, 28.04.2015.

creativ wirtschaft austria (Hg.) Sechster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht - Kurzfassung. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.kreativwirtschaft.at/wp-content/uploads/2015/12/KWB6-Kurzfassung-D.pdf, 2014, 1.01.2015.

creativ wirtschaft austria (Hg.) Sechster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht. Schwerpunkt Kreativwirtschaft und ihr Markt. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.kreativwirtschaft.at/wp-content/uploads/2015/12/6.KWB_Langfassung_WEB.pdf, 2015, 23.05.2016.

creativ wirtschaft austria, Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Fünfter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht. Erstellt von K. Bachinger et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.creativwirtschaft.at/document/5KWB-web_2.pdf, 2013, 9.05.2014.

creativ wirtschaft austria, Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Sechster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht - Schwerpuntk Kreativwirtschaft und ihr Markt. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.creativwirtschaft.at/factsfigures/kreativwirtschaftsberichte/95453, 2015, 23.04.2015.

creativ-wirtschaft austria, WKO (Hg.) Fünfter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht - Schwerpunkt Kreativwirtschaft als regionaler Faktor. Wien: creativ wirtschaft austria, Wirtschaftskammer Österreich, 2013.

Criteo (Hg.) Mobile Reisebuchungen auf der Überholspur: Der Travel Flash Report 2014 von Criteo zeigt aktuelle Online-Trends. Pressemitteilung 17. September 2014. [WWW Dokument] http://www.criteo.com/de/news/press-releases/2014/09/mobile-reisebuchungen-auf-der-uberholspur-der-travel-flash-report-2014-von-criteo-zeigt-aktuelle-online-trends/, 12.05.2015.

Dahlmann, F. Der Kunde ist schon weiter. In: brand eins 01.04.2015, Seite 118.

Dandler, J. Wenn Milliardäre zu journalistischen Quereinsteigern werden. In: derStandard.at 10.11.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000007919245/Wenn-Milliardaere-zu-journalistischen-Quereinsteigern-werden, 10.11.2014.

Daneshmandi, L. Die Top-10 Fitnesstrends 2015. In: Kurier 05.05.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/lebensart/gesundheit/die-top-10-fitnesstrends-2015/127.413.531/slideshow#127413531,gallery-127413531-related, 12.11.2015.

Das bringt Bio. AMA Bio-Beilage. In: Kurier 01.05.2016, Seite 1.

Das Ende der Milchquote "ist kein Grund zum Fürchten". In: Österreichische Bauernzeitung 12.03.2015, Seite 3.

Das Ende ist nah - des letzten Analogfernsehens. In: DerStandard.at 28.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010952425/Das-Ende-ist-nah-des-letzten-Analogfernsehens, 28.01.2015.

Das große Sterben der Druckereien. In: Format 07.02.2013. [WWW Dokument] http://www.format.at/articles/1306/958/351993/das-sterben-druckereien, 9.05.2014.

Das neue Islamgesetz im Überblick. In: ORF.at 26.02.2015. [WWW Dokument] http://religion.orf.at/stories/2696523/, 26.02.2015.

Das Paid-Content-Dilemma. In: Bestseller 7/8 2013, Seite 48-54. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/uploads/media/48-54_PaidContent.pdf, 1.07.2013.

Das sind die heißesten Health-Tech-Startups und spannendsten Trends. In: t3n.de - digital pioneers 09.09.2016. [WWW Dokument] http://t3n.de/magazin/health-tech-startups-trends-240051/, 9.09.2016.

Das sind die Zukunftsskills. In: derStandard.at 22.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024335748/Das-sind-die-Zukunftsskills, 12.11.2015.

Datenjournalismus als Teamwork. In: derStandard.at 03.05.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397522373379/Datenjournalismus-als-Teamwork, 3.05.2014.

Deloitte (Hg.) Global Human Capital Trends 2014: Engaging the 21st-century workforce. o.O.: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.deloitte.com/assets/Dcom-Austria/Local%20Assets/Documents/HCAS/Global%20Human-Capital-Trends-2014.pdf, 2014, 9.05.2014.

Der grüne Daumen juckt wieder. In: Kurier 28.02.2016, Seite 5.

Der Hype um E-Books ist vorbei. In: futurezone.at 11.10.2015. [WWW Dokument] http://futurezone.at/digital-life/der-hype-um-e-books-ist-vorbei/157.879.218, 11.10.2015.

Der Musikdienst-Anbieter wappnet sich finanziell für den Börsengang. In: extradienst.at 31.03.2016. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/medien/eine-milliarde-fuer-spotify, 31.03.2016.

Der Papierindustrie geht das Holz aus. In: Wirtschaftsblatt.at 10.04.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1387122/Der-Papierindustrie-geht-das-Holz-aus, 10.04.2013.

Der Standard (Hg.) Abfertigungen: AUA wieder in Verlustzone. In: derStandard.at 30.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000007490374/AUA-rutscht-wegen-Abschlagszahlungen-wieder-in-die-Verlustzone, 6.10.2015.

Der streng regulierte Gründergeist. In: Kurier.at 14.01.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/unternehmen/gmbh-reform-der-streng-regulierte-gruendergeist/45.822.683, 9.05.2014.

Der Werbemotor kommt ins Stottern. In: Wirtschaftsblatt.at 24.02.2016. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/werbung_medien/4932369/Der-Werbemotor-kommt-ins-Stottern?_vl_backlink=/home/nachrichten/werbung_medien/1377073/index.do, 21.02.2016.

designaustria (Hg.) Designbewusstsein in Österreichs Unternehmen - Design als treibender Motor für Innovationen. [WWW Dokument] http://www.designaustria.at/system/assets/2219/original/presseinfo_studie-designbewusstsein.pdf, 9.09.2013.

Deutscher App-Markt boomt. In: extradienst.at 13.05.2014. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/deutscher-app-markt-boomt, 13.05.2014.

Deutshes Musikinformationszentrum, Deutscher Musikrat (Hg.) Ausbildung für Musikberufe. Erstellt von O. Nimczik, H. Bäßler und D. Altenburg. [WWW Dokument] http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/01_BildungAusbildung/nimczik_baessler_altenburg.pdf, 1.01.2011.

DHL unterbietet heimische Post im Kampf um Paketmarkt
Drucken
Versenden
Vorlesen
AAA
Schriftgröße
Kommentieren
DHL unterbietet heimische Post im Kampf um Paketmarkt. In: DiePresse.com 06.10.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4836854/DHL-unterbietet-heimische-Post-im-Kampf-um-Paketmarkt, 6.10.2015.

Die Bedeutung der Landwirtschaft nimmt ab. In: DiePresse.com 08.03.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/1572339/Die-Bedeutung-der-Landwirtschaft-nimmt-ab, 2.05.2016.

Die beliebtesten Sozialen Netzwerke bei Jugendlichen. In: extradient.at 15.03.2017. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/medien/jugend-internet-monitor-2017, 15.03.2017.

Die dunkle Seite der Pflege. In: DiePresse.com 28.03.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/leben/4696265/Die-dunkle-Seite-der-Pflege-, 28.03.2016.

Die Medienkrise hat viele Gründe. In: extradienst 03/2015. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/net-news/jobsuche-2.0, 1.03.2015.

Die Post bringt auch Lebensmittel. In: derStandard.at 09.09.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000005330485/Die-Post-bringt-auch-Lebensmittel, 17.10.2015.

Die Presse (Hg.) Jetzt baut sich eine Immobilienblase auf. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/3811546/Jetzt-baut-sich-eine-Immobilienblase-auf, 24.05.2014.

Die schwierige Rückkehr der Elektroautos. In: Wirtschaftsblatt 13.04.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/timeout/motor/4707398/Die-schwierige-Ruckkehr-der-Elektroautos, 20.04.2015.

Die sieben Baustellen des ORF. In: Horizont online 26.09.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/die-sieben-baustellen-des-orf.html?cHash=47fae7e7fa2af10954ca48f50de6ad7f, 26.09.2016.

Die Sonne tut dem Roten gut. In: Kurier 04.09.2015, Seite 11.

Die steirischen Jäger sorgen für lukrative Geschäfte. In: Wirtschaftsblatt.at 16.10.2015. [WWW Dokument]

http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/steiermark/4836514/Die-steirischen-Jaeger-sorgen-fur-lukrative-Geschaefte, 16.10.2015.

Digital- und Werbewirtschaft: Elf Trends für 2015. In: Markenartikel. Das Magazin für Markenführung 15.01.2015. [WWW Dokument] http://www.markenartikel-magazin.de/no_cache/medien-werbung/artikel/details/10010482-digital-und-werbewirtschaft-elf-trends-fuer-2015/, 15.01.2015.

Digitale Bildung: Schüler sollen Fake-News erkennen lernen. In: APA-Sience. [WWW Dokument] https://science.apa.at/rubrik/bildung/Digitale_Bildung_Schueler_sollen_Fake-News_erkennen_lernen/SCI_20170227_SCI834709916, 27.02.2017.

Digitalisierte Schule: "Aus den Lehrern sollen Dienstleister werden". In: DerStandard.at 27.05.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000037692140/Digitalisierte-Schule-Aus-Lehrern-sollen-Dienstleister-gemacht-werden, 27.05.2016.

Digitalisierung als neuer Job-Motor?. In: Kurier 04.07.2016, Seite 6.

Dirnbacher, S.  Kleine Reisebüros kämpfen mit sinkenden Margen. In: WirtschaftsBlatt.at 14.12.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/salzburg/1494285/Kleine-Reiseburos-kaempfen-mit-sinkenden-Margen?from=suche.intern.portal, 9.05.2014.

dm Drogeriemarkt (Hg.) Lehrlingssuche DrogistInnen.  [WWW Dokument] https://arbeiten.dm-drogeriemarkt.com/dma(bD1kZSZjPTIxMA==)/stellensuche_f_final/default.htm?configurationId=Z_Unreg_Search_FI, 17.10.2015.

Dornmayer, H., Nowak, S.: Lehrlingsausbildung im Überblick 2017. Strukturdaten, Trends und Perspektiven. ibw-Forschungsbericht Nr. 190, Wien. [WWW Dokument] https://www.ibw.at/bibliothek/id/470/, 30.04.2018.

Doskozil will tägliche Turnstunde auf ganz Österreich ausweiten. In: Kurier.at 12.12.2016. [WWW Dokument] https://kurier.at/politik/inland/doskozil-will-taegliche-turnstunde-auf-ganz-oesterreich-ausweiten/235.482.775, 24.05.2017.

Dramatisch, aber kultiviert. In: Kurier 09.10.2016, Seite 6.

Druck- und Medienverbände in Deutschland, Fogra (Hg.) Prozessstandard Offsetdruck (PSO).  [WWW Dokument] http://www.pso-insider.de/de/pso, 15.04.2016.

Druckbranche spürt Rückgänge bei Printmedien - Buchdruck legt zu. In: Industriemagazin.at 09.04.2016. [WWW Dokument] https://industriemagazin.at/a/druckbranche-spuert-rueckgaenge-bei-printmedien-buchdruck-legt-zu, 9.04.2016.

Druckbranche stabilisiert: 1,7 Milliarden Euro Umsatz 2011 1. Halbjahr 2012 mit leichtem Plus. In: derStandard.at 24.10.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1350259224082/Druckbranche-stabilisiert-17-Milliarden-Euro-Umsatz-20111-Halbjahr-2012-mit-leichtem-Plus, 14.05.2013.

Druckereiverband verabschiedet sich aus Kollektivvertrag. In: DerStandard.at 23.09.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000044863672/Druckereiverbandverabschiedet-sich-aus-Kollektivvertrag, 23.09.2016.

drupa-Branchenbefragung: Service statt Technik. In: Das Österreichische Grafische Gewerbe 03-04/2014, Seite 16-17. [WWW Dokument]

http://www.druckmedien.at/fileadmin/user_upload/downloads/oegg2014-03-04.pdf, 9.05.2014.

Dyduch, S. Geisteswissenschaftler rebellieren in Akademie der Wissenschaften. In: derStandard.at 31.07.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1342948083358/Florian-Ruppenstein-Ausrichtung-auf-Naturwissenschaften-zerstoert-Geisteswissenschaften, 31.07.2012.

E-Learning an Hochschulen: Studie ortet Verbesserungspotenzial - derstandard.at/2000034841395/E-Learning-an-Hochschulen-Studie-ortet-Verbesserungspotenzial. In: DerStandard.at 15.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000034841395/E-Learning-an-Hochschulen-Studie-ortet-Verbesserungspotenzial, 15.04.2016.

ecotechnology austria (Hg.) Erneuerbare Energie & Klimaschutz. Österreich wirkt aktiv an der Energiezukunft Europas mit. [WWW Dokument] http://www.ecotechnology.at/de/erneuerbare-energie-und-klimaschutz, 13.03.2017.

Ein Drittel der Studenten soll ins Ausland gehen. In: DerStandard.at 18.08.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000043030640/Eein-Drittel-der-Studenten-soll-ins-Ausland-gehen, 18.08.2016.

Einigung auf neuen Journalisten-Kv fix. In: orf.at. [WWW Dokument] http://www.orf.at/#/stories/2170527, 29.04.2013.

Elektromobilität: Österreich als internationaler Taktgeber. In: Austria Innovativ 4/2012, Seite 22-24.

Ende der Milchquote: Ein Jahr nach der Planwirtschaft. In: DiePresse.com 26.03.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/4954615/Ende-der-Milchquote_Ein-Jahr-nach-der-Planwirtschaft-, 25.04.2016.

Ende der ORF-Gebührenabgeltung besiegelt. In: derStandard.at 16.04.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1363708196343/Ende-der-ORF-Gebuehrenabgeltung-besiegelt, 29.04.2013.

Ende oder Wende. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/storys/28966, 29.04.2013.

Energieeffizienzgesetz beschlossen. In: derStandard.at 09.07.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000002851461/Energieeffizienzgesetz-vor-Beschluss, 9.07.2014.

Erfolg digitalen Unterrichts hängt von Lehrern ab. In: DerStandard.at 10.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052424342/Ausbildung-der-Lehrer-ausschlaggebend-fuer-Erfolg-digitalen-Unterrichts, 10.02.2017.

Erhart, M. Textile Mathematik: Wo die Falte einer Anzugshose sitzen soll. In: DerStandard.at 01.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000049896205/Textile-Mathematik-Wo-die-Falte-einer-Anzugshose-sitzen-soll, 1.01.2017.

Erpresser und Diebe aus dem Netz. In: Kurier 10.03.2017, Seite 9.

Erst kommt die Presse(förderung), und dann der ORF. In: DerStandard.at 21.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054587231/Erst-kommt-die-Pressefoerderung-und-dann-der-ORF, 21.03.2017.

Erste Bank und Sparkasse (Hg.) Österreichische Papierindustrie liegt über EU-Durchschnitt. [WWW Dokument] http://newsroom.sparkasse.at/oesterreichische-papierindustrie-liegt-ueber-eu-durchschnitt/, 30.04.2015.

Erwarten dramatischen Rückgang des Papiermarkts. In: Wirtschaftsblatt 31.07.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/3847159/Erwarten-dramatischen-Ruckgang-des-Papiermarkts?from=suche.intern.portal, 12.05.2015.

Erzeugermilchpreis wieder über 30 Cent. In: Kurier.at 05.01.2017. [WWW Dokument] https://kurier.at/wirtschaft/konventioneller-erzeugermilchpreis-wieder-ueber-30-cent/239.461.852, 26.03.2017.

Es geht um alles. In: Brandeins.de 03/2017. [WWW Dokument] https://www.brandeins.de/archiv/2017/neue-arbeit/gabriele-fischer-neue-arbeit-editorial-es-geht-um-alles/, 1.03.2017.

EuGH: Keine Festplattenabgabe auf "Raubkopien". In: derStandard.at 10.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395364833157/EuGH-Keine-Festplattenabgabe-auf-Raubkopien, 10.04.2014.

Europa: Online-Werbung legt weiter zu. In: extradienst.at 26.05.2015. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/medien/online/europa-online-werbung-legt-weiter-zu, 26.05.2015.

Europas Banken sparen kräftig Filialen ein. In: derStandard.at 11.04.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395365021961/Europas-Banken-sparen-kraeftig-Filialen-ein, 9.05.2014.

European Commission (Hg.) Preferences of Europeans towards tourism 2015 - Factsheet AT. In: Flash Eurobarometer 414/2015. [WWW Dokument] http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_414_fact_at_de.pdf, 12.05.2015.

European Commission (Hg.) Preferences of Europeans towards tourism 2015. In: Flash Eurobarometer 414/2015. [WWW Dokument] http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_414_en.pdf, 12.05.2015.

European Commission (Hg.) Preferences of Europeans towards tourism. Factsheet AT. In: Flash Eurobarometer 432/2016. [WWW Dokument] http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion/index.cfm/ResultDoc/download/DocumentKy/71764, 23.05.2016.

European Commission (Hg.) Textilien, Bekleidung und Lederwaren: Umfassende Sektoranalyse der neuen Kompetenzen und der wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb der Europäischen Union. Eigenverlag, 2009.

European Commission (Hg.) The EU Regional Competitiveness Index 2016. Erstellt von P. Annoni, L. Dijkstra und N. Gargano. Brüssel: Eigenverlag [WWW Dokument] http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/work/201701_regional_competitiveness2016.pdf, o.J., 28.04.2017.

Europäische Baubranche: Österreich mit Strabag und Porr auf Platz 6 in der Nationalwertung. In: Börse-Express.com 02.09.2014. [WWW Dokument] http://www.boerse-express.com/pages/1479913/newsflow, 2.09.2014.

Europäische Kommission (Hg.) Hin zu einer Kreislaufwirtschaft: Ein Null-Abfallprogramm für Europa. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. [WWW

Dokument] http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:52014DC0398&from=DE, 16.11.2015.

Europäische Kommission (Hg.) Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030. [WWW Dokument] https://ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2030_de, 18.03.2017.

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (Hg.) Technische Textilien als Wachstumsmotor. Brüssel: Eigenverlag, 2013.

Eurostat (Hg.) Tertiary education graduates. In: Newsrelease 29.06.2016. [WWW Dokument] http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/7535592/3-29062016-AP-EN.pdf/32bc807a-35ec-4d68-9d52-5da5e961c1d5, 29.06.2016.

Exner, A. Die Bauwirtschaf ist ein Jobmotor. In: Wirtschaftsblatt 23.10.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/branchenradar/1467862/Die-Bauwirtschaft-ist-ein-Jobmotor, 25.04.2015.

Exotische Sportarten. In: VIGO online 22.04.2014.

Experten sehen Durchbruch bei Virtual und Augmented Reality. In: APA-Sience. [WWW Dokument] https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Experten_sehen_Durchbruch_bei_Virtual_und_Augmented_Reality/SCI_20170224_SCI40111351034650382, 24.02.2017.

Expertise zu Mineralöl-Rückständen in Lebensmitteln. In: APA-Sience. [WWW Dokument] https://science.apa.at/site/natur_und_technik/detail.html?key=SCI_20170306_SCI39471352434832526, 6.03.2017.

Extradienst Online (Hg.) Presseförderung: Österreich fördert wenig. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/print/pressefoerderung-oesterreich-foerdert-wenig-und-nicht-effektiv, 29.04.2013.

EZB-Banken-Stresstest: 25 Banken durchgefallen, auch die ÖVAG. In: Format 26.10.2014. [WWW Dokument] http://www.format.at/finanzen/ezb-banken-stresstest-banken-5174397, 21.11.2014.

Fachgruppe Druck Wien (Hg.) Das österreichische Grafische Gewerbe. In: Das österreichische Grafische Gewerbe 03-04/2016., 1.03.2016.

Fachgruppe Druck Wien (Hg.) Das österreichische Grafische Gewerbe_ Heft 01-02 2016. In: Das österreichische Grafische Gewerbe 01-02/2016., 1.02.2016.

Fachkräftemangel verschärft sich. In: WirtschaftsBlatt.at 28.01.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1554513/Fachkraeftemangel-verschaerft-sich-, 10.04.2014.

Fachverband Bergbau-Stahl (Hg.) Nachhaltigkeitsbericht 2009. , 2010.

Fachverband der Chemischen Industrie (Hg.) Jahresbericht der chemischen Industrie 2010. , 2011.

Fachverband der chemischen Industrie (Hg.) Jahresbericht der chemischen Industrie 2014. [WWW Dokument] http://www.fcio.at/Uploads/10062015132752YTLXGIWWFCIO-JB2014_12.pdf, 13.10.2015.

Fachverband der Chemischen Industrie Österreich - FCIO (Hg.) Vier Jahre in Folge kein Umsatzwachstum bei Chemieprodukten. [WWW Dokument] http://fcio.at/Default.aspx?site=fcio.at-

DE&menu=Presse#Vier_Jahre_in_Folge_kein_Umsatzwachstum_bei_Chemieprodukten, 11.04.2016.

Fachverband der chemischen Industrie Österreichs - FCIO (Hg.) Chemische Industrie. Pressemitteilung. [WWW Dokument] http://www.fcio.at/Default.aspx?site=fcio.at-DE&menu=Die_Chemische_Industrie#Statistik, 9.03.2015.

Fachverband der chemischen Industrie Österreichs - FCIO (Hg.) Die chemische Industrie startete mit Optimismus in das Jahr 2014. Pressemitteling. [WWW Dokument] http://www.fcio.at/Default.aspx?site=fcio.at-DE&menu=Presse#Pharma_macht_Gesund#Chemische_Industrie_mit_leichtem_Umsatzminus, 9.03.2015.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Auf dem Weg zum Smart Home: Experten sehen noch Stolpersteine. [WWW Dokument] http://www.feei.at/forschung-entwicklung/veranstaltungen/auf-dem-weg-zum-smart-home-experten-sehen-noch-stolpersteine, 25.04.2016.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) FEEI begrüßt Startschuss zum Netzausbau. [WWW Dokument] http://www.feei.at/schwerpunktthemen/ikt_infrastruktur/, 5.10.2014.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) FEEI-GF Lothar Roitner: Die "Netzneutralität" ist vom Tisch. [WWW Dokument] http://www.feei.at/ikt/breitband/feei-gf-lothar-roitner-die-netzneutralitaet-ist-vom-tisch, 25.04.2016.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) FEEI: Österreich braucht mehr F&E in den Schlüsseltechnologien der Zukunft. [WWW Dokument] http://www.feei.at/pressemeldungen/2016/04/feei-oesterreich-braucht-mehr-fe-den-schluesseltechnologien-der-zukunft, 5.05.2016.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Jahresbericht 2014-2015. Wien: Eigenverlag, 2015.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Smart Grids Week 2014: Österreich bei intelligenten Energieinfrastrukturen international im Spitzenfeld positioniert. [WWW Dokument] http://www.feei.at/presse/pressemeldungen/?full=3103, 26.10.2014.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Tätigkeitsbericht 2015. Wien: Eigenverlag, 2016.

Fachverband der Glasindustrie (Hg.) Jahresbericht 2013. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Glasindustrie/Jahresbericht-2011/JB_2013.pdf, 1.04.2015.

Fachverband der Glasindustrie (Hg.) Jahresbericht 2015. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/industrie/glasindustrie/Jahresbericht-Glasindustrie-2015.pdf, 7.03.2017.

Fachverband der Maschinen- und Metallwarenindustrie FMMI (Hg.) Lagebericht 11/2015: Konsolidierung auf mäßigem Niveau. [WWW Dokument] http://www.fmmi.at/uploads/media/Inside_Lagebericht_Nov2015.pdf, 10.11.2015.

Fachverband der Maschinen- und Metallwarenindustrie FMMI (Hg.) Rote Zahlen in der ersten Jahreshälfte. [WWW Dokument] http://www.fmmi.at/zahlen-daten/konjunkturstatistik/, 10.11.2015.

Fachverband der Mineralölindustrie Österreichs (FVMI) (Hg.) Branchenreport Mineralöl 2015: Schwerpunkte.Kennzahlen.Positionen. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/industrie/mineraloelindustrie/Mineraloelbericht-2015.pdf, 2016, 7.03.2017.

Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie Österreichs (FIAA) (Hg.) Presseclipping Juli bis Dezember 2016. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/industrie/nahrungs-genussmittelindustrie/Presse-Clipping-2.--HJ--2016_komp.pdf, 22.03.2017.

Fachverband der Stein- und keramischen Industrie (Hg.) Geschäftsbericht 2015-2016. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/industrie/stein-keramische-industrie/Jahresbericht-2016-FV-SteineKeramik-Industrie.pdf, 10.03.2017.

Fachverband der Stein- und keramischen Industrie (Hg.) Konjunkturerhebung 2016: Abhängigkeit von Großprojekten spaltet Baustoffbranche in Österreich. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/industrie/stein-keramische-industrie/konjunkturerhebung-2016-abhaengigkeit-von-grossprojekten.html, 10.03.2017.

Fachverband der Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie (Hg.) Die Bekleidungsindustrie ...auf einen Blick, Facts and Figures 1. Halbjahr 2016. Wien: Eigenverlag, 2016.

Fachverband der Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie (Hg.) Die Ledererzeugende Industrie 1. Halbjahr 2016. Wien: Eigenverlag, 2016.

Fachverband der Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie (Hg.) Die Schuh- und Lederwarenindustrie 1. Halbjahr 2016. Wien: Eigenverlag, 2016.

Fachverband der Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie (Hg.) Die Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie, Facts and Figures 1. Halbjahr 2016. Wien: Eigenverlag, 2016.

Fachverband der Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie (Hg.) Die Textilindustrie ...auf einen Blick, Facts and Figures 1. Halbjahr 2016. Wien: Eigenverlag, 2016.

Fachverband der Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie (Hg.) Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie auf stabilem Kurs. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/industrie/textil-bekleidung-schuh-leder/Textil-,-Bekleidungs-,-Schuh--und-Lederindustrie-auf-stab.html, 13.10.2016.

Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie (UBIT) der WKÖ (Hg.) Fachverband UBIT: IT- und Beratungsbranche erwirtschaftet 7% am österreichischen BIP 2014. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Unternehmensberatung-und-Informationstechnologie/Zahlen/Radar/UBIT-Radar-2015.html, 12.11.2015.

Fachverband Werbung und Kommunikation der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Kommunikationswirtschaft - Branchenerhebung: Dynamik zu gering für Trendumkehr. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/Kommunikationswirtschaft---Branchenerhebung:-Dynamik-zu-g.html, 11.11.2015.

Fachverband Werbung und Kommunikation der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) WIFO-Werbeklimaindex: Flaute erfasst die Werbewirtschaft. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-

Marktkommunikation/WIFO-Werbeklimaindex:-Flaute-erfasst-die-Werbewirtschaft.html, 24.08.2015.

Fachverband Werbung und Kommunikation der Wirtschaftskammer Österreich, WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.) WIFO Werbeklimaindex. Erhebungszeitraum Oktober 2015. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/WIFO-Werbeklimaindex-Oktober-2015.pdf, 23.05.2016.

Fachverband Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Mitgliederdaten 2014 - Österreich. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/Mitgliederdaten-2014-Oesterreich.pdf, 12.05.2015.

Fachverband Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Unselbständig Beschäftigte 2013 - Übersicht nach Bundesländern und Berufszweigen. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/Unbeschaeftigte-nach-Berufsgruppe-2013.pdf, 12.05.2015.

Fachverband Werbung und Marktkommunikation (Hg.) WIFO-Werbeklimaindex/Erhebung Jänner 2015: Österreichische Werbewirtschaft zieht im ersten Quartal 2015 deutlich an! Pressemitteilung 03.03.2015. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/WIFO-Werbeklimaindex-Erhebung-Jaenner-2015:-Oesterreichisch.html, 12.05.2015.

Fachverband Werbung und Marktkommunikation der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) EPU: Übersicht nach Berufszweigen und Bundesländern in Zahlen 2014. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/EPU-nach-Berufszweigen-und-Bundeslaendern-2014.pdf, 23.05.2016.

Fachverband Werbung und Marktkommunikation der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Mitgliederdaten 2015 - Österreich. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/Mitgliederdaten-2015-Oesterreich.pdf, 23.05.2016.

Fachverband Werbung und Marktkommunikation der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Übersicht nach Berufszweigen 2014. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/Unbeschaeftigte-nach-Berufsgruppe-2014.pdf, 23.05.2016.

Fahrzeugindustrie: Sind in gefährlicher Abwärtsspirale. In: Die Presse.com 04.09.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/1448891/Fahrzeugindustrie_Sind-in-gefaehrlicher-Abwaertsspirale, 10.04.2014.

Feiler, L. und A. Schnider EU-Gericht entzieht Festplattenabgabe ihre Grundlage. In: derStandard.at 14.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397301981680/EU-Gericht-entzieht-Festplattenabgabe-ihre-Grundlage, 14.04.2014.

Feldkamp, A. Warum die Modeillustration zurück ist. In: DerStandard.at 17.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000030250075/Warum-Modeillustrationen-zurueck-sind, 17.02.2017.

Fellhuber, M. Das kann man sich sparen. In: Wirtschaftsblatt.at 15.10.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/4844067/Das-kann-man-sich-sparen?from=suche.intern.portal, 12.11.2015.

Felser, R. "Wer sich jetzt nicht verändert, wird verändert". In: Austria Innovativ.at. [WWW Dokument] http://www.austriainnovativ.at/story/article/wer-sich-jetzt-nicht-veraendert-wird-veraendert/, 1.03.2017.

Fernsehmarkt "ein Stück entzerren". In: derStandard.at 17.02.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1389860702238/Fernsehmarkt-ein-Stueck-entzerren, 17.02.2014.

Fessler, A. Fördern, nicht investieren. In: DerStandard.at 14.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014298212/Foerdern-nicht-investieren, 14.04.2015.

Fessler, A. Geförderte "Selbstkastration". In: DerStandard.at 01.09.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000021591262/Gefoerderte-Selbstkastration, 1.09.2015.

FESTO Österreich (Hg.) Trendbarometer Industriebetriebe Österreich 2013. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.festo.com/rep/de-at_at/assets/pdf/trendbarometer_2013_doppel_FIN.pdf, 2013, 13.03.2015.

Festplattenabgabe brachte meisten Künstlern weniger als einen Euro. In: DerStandard.at 06.07.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000018444401/Festplattenabgabe-brachte-meisten-Kuenstlern-weniger-als-einen-Euro, 6.07.2015.

Festplattenabgabe nun in Kraft. In: derStandard.at 01.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000023070548/Festplattenabgabe-nun-in-Kraft-Hoehe-unklar, 1.10.2015.

Festplattenabgabe: Amazon droht Niederlage vor EU-Höchstgericht. In: DerStandard.at 17.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031288412/Festplattenabgabe-Amazon-droht-Niederlage-vor-EU-Hoechstgericht, 17.02.2016.

Festplattenabgabe: Noch kein Preisanstieg, aber Unklarheiten. In: DerStandard.at 27.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024564373/Festplattenabgabe-Noch-kein-Preisanstieg-aber-Unklarheit, 27.10.2015.

FH Campus Wien (Hg.) FH Campus Wien bietet Masterstudium für Kinder- und Jugendhilfe. [WWW Dokument] https://www.fh-campuswien.ac.at/studium/aktuell/news-und-termine/detail/News/fh-campus-wien-bietet-masterstudium-fuer-kinder-und-jugendhilfe.html, 22.02.2016.

Fidler, H. ORF engagiert "Abwehr"-Profi für sein millionenschweres Bauprojekt. In: DerStandard.at 06.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052144963/ORF-engagiert-Abwehr-Profi-fuer-sein-millionenschweres-Bauprojekt, 6.02.2017.

Fidler, H. ORF-Analyse - Funken wie die Finnen, führen wie die Bayern. In: derStandard.at 03.11.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000007607346/ORF-analse-Funken-wie-die-Finnen-fuehren-wie-die-Bayern, 3.11.2014.

Fiedler, H. 1000 ORF-Redakteure in einem Würfel: Blick zurück auf den Kahlenberg. In: derStandard.at 25.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000007290189/1000-ORF-Redakteure-in-einme-Wuerfel-Blick-zurueck-auf-den, 25.10.2014.

Film ab! Videos im Internet gewinnen im Marketing stark an Bedeutung - für Hoteliers ist das eine Riesenchance, um günstig Kundenfang zu betreiben. [WWW Dokument] http://www.gast.at/film-ab-132929.html, 21.11.2014.

Film Institut (Hg.) Presseaussendung zum Filmwirtschaftsbericht 2012. [WWW Dokument] http://mobile.horizont.at/top-news/medien/fernsehen/detail/-0cbf2b9022.html, 26.04.2013.

Filmwirtschaftsbericht2014: facts and figures 2013. In: APA-OTS 05.12.2014. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20141205_OTS0013/filmwirtschaftsbericht-2014-facts-figures-13, 5.12.2014.

Filmwirtschaftsbericht: Kein gutes Kinojahr, dennoch Wachstum. In: DerStandard.at 30.11.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000026680611/Filmwirtschaftsbericht-2014-war-durchwachsenes-Jahr, 30.11.2015.

Financial Times: Online schlägt Print. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/print/financial-times-online-schlaegt-print, 29.04.2013.

Finanzmarktaufsicht (Hg.) Bericht zur Lage der österreichischen Versicherungswirtschaft. Oktober 2016. [WWW Dokument] https://www.fma.gv.at/download.php?d=2396, 9.05.2017.

Fitness boomt und wird zunehmend digital. In: derStandard.at 21.09.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000022558871/Fitness-boomt-und-wird-zunehmend-digital, 12.11.2015.

Fitnesstrends: Trockensurfen, HIIT und Koreball. In: DiePresse.com 2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/leben/mode/1423189/Fitnesstrends_Trockensurfen-HIIT-und-Koreball?gal=1423189&index=1&direct=&_vl_backlink=&popup=, 12.05.2015.

Fix: Lehrerdienstrecht beschlossen. In: derStandard.at 17.12.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1385171424710/Fix-Lehrerdienstrecht-im-Nationalrat-beschlossen, 6.05.2014.

Flughafen Wien 2016: Drei Passagierrekorde in einem Jahr. In: APA-OTS 17.01.2017. [WWW Dokument] https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170117_OTS0006/eans-news-flughafen-wien-2016-drei-passagierrekorde-in-einem-jahr-staerkster-tag-staerkster-monat-und-erstmals-mehr-als-23-mio-passagiere-im-gesamtjahr, 17.03.2017.

Flughafen Wien AG (Hg.) Flughafen Wien 2015: Neuer Passagierrekord von 22,8 Mio. (plus 1,3 %) - Optimistischer Ausblick für 2016. [WWW Dokument] http://www.viennaairport.com/unternehmen/presse__news/presseaussendungen__news_2?news_beitrag_id=1452601350525, 19.01.2016.

Flughafen Wien bleibt im Steigflug. In: derStandard.at 02.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000012340343/Flughafen-Wien-bleibt-im-Steigflug, 6.03.2015.

Flughafen Wien hofft auf Zuwachs. In: derStandard.at 25.02.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1392686348852/Flughafen-Wien-hofft-auf-Zuwachs, 25.02.2014.

Flughafen Wien steigert Passagierzahl. In: derStandard.at 14.02.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1328507678154/Jaenner-Flughafen-Wien-steigert-Passagierzahl, 14.02.2015.

FMMI - Fachverband Maschinen und Metallwaren Industrie (Hg.) Maschinen und Metallwaren Beschäftigte. [WWW Dokument] http://www.fmmi.at/uploads/media/beschaeftigte_september14.pdf, 19.04.2015.

FOCUS Institut Marketing Research Ges.m.b.H. (Hg.) Werbebarometer. Werbebilanz Jänner - Dezember 2014. PowerPoint Präsentation. [WWW Dokument] http://www.focusmr.com/files/Werbebarometer%201501.pdf, 12.05.2015.

FOCUS Marketing Research (Hg.) FOCUS Werbebilanz Ja?nner 2017. [WWW Dokument] http://www.focusmr.com/wp-content/uploads/2017/03/FOCUS_Werbilanz_1701.pdf, 9.05.2017.

FOCUS Marketing Research Ges.m.b.H. (Hg.) FOCUS Werbebilanz März 2016. [WWW Dokument] http://www.focusmr.com/wp-content/uploads/2016/04/FOCUS_Werbilanz_1603.pdf, 23.05.2016.

FORBA - Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (Hg.) Qualität der Arbeit in Callcentern - Kurzfassung. Erstellt von A. Schönauer. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forba.at/data/downloads/file/144-Kurzfassung%20Callcenter%20Bericht%2016%2011%2005.pdf, 2005, 2.05.2014.

Forbes Austria (Hg.) Frau, trau dich beruflich mehr. Erstellt von B. Duras. [WWW Dokument] http://forbes.at/frau-trau-dich-beruflich-mehr/, 3.11.2016.

Forschungsförderungsgesellschaft (Hg.) Themenbericht Humanressourcen 2015. [WWW Dokument] https://www.ffg.at/sites/default/files/downloads/page/hr_themenbericht_2015.pdf, 1.01.2015.

Frauen im Heer: Doskozil lockert Leistungsüberprüfung. In: Die Presse 28.04.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/4977454/Frauen-im-Heer_Doskozil-lockert-Leistungsuberprufung?from=suche.intern.portal, 23.05.2016.

Frauen studieren andere Fächer und erfolgreicher. In: DerStandard.at 06.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053657445/Frauen-studieren-andere-Faecher-und-erfolgreicher, 6.03.2017.

Freie Fotografen der Deutschen Presse Agentur streiken. In: DerStandard.at 01.06.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000016740085/Freie-Fotografen-der-Deutschen-Presse-Agentur-streiken-heute?ref=rec, 1.06.2015.

Freie Journalisten: Gewerkschaft startet Petition. In: HORIZONT online 02.04.2015. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/freie-journalisten-gewerkschaft-startet-petition-1.html?cHash=8f60404684c799e269870f13078663b5, 2.04.2015.

Freischreiber" erfragen Journalisten-Honorare. In: derStandard.at 25.03.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1363705975564/Freischreiber-erfragen-Journalisten-Honorare, 25.03.2013.

Freistaat Sachsen, Sächsische Staatskanzlei (Hg.) Europäischer Schulterschluss in der Mikroelektronik. [WWW Dokument] http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/191552, 20.04.2014.

Friedinger, D. Am Bau finden sich die Verlierer der Arbeitsmarktöffnung. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/1235552/index, 23.10.2012.

Friedinger, D. Am Bau finden sich die Verlierer der Arbeitsmarktöffnung. In: Wirtschaftsblatt.at 25.04.2012. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/1235552/index, 16.04.2015.

Friesenbichler, B., Hackl (Hg.) Modernisierung, Reflexivität, Globalisierung. Überlegungen zur Zukunft der Theorie und Praxis von Erwachsenenbildung. Erstellt von L. Lassnigg. In: Meb - Magazin Erwachsenenbildung.at 25/2015. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/03_lassnigg.pdf, 1.01.2015.

Fritz, G. USA-Geschäft beflügelt AUA. In: Wirtschaftsblatt.at 20.10.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/4847450/USAGeschaeft-beflugelt-AUA?from=suche.intern.portal, 20.10.2015.

Fritz, G. Österreichs Bankensektor rutschte ins Minus. In: WirtschaftsBlatt.at 30.04.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/1600266/Osterreichs-Bankensektor-rutschte-ins-Minus?from=suche.intern.portal, 9.05.2014.

Fritzl, M. Budget: Mehr Polizisten, mehr Soldaten. In: Die Presse 26.04.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/4976258/Budget_Mehr-Polizisten-mehr-Soldaten?from=suche.intern.portal, 23.05.2016.

Fruchtportal (Hg.) AMA Marktbericht Obst und Gemüse - Marktsituation Europa. [WWW Dokument] http://www.fruchtportal.de/artikel/ama-marktbericht-obst-und-gemuse-marktsituation-europa/021132, 1.04.2016.

Fröhlich, H. Handel in Zahlen. In: brand eins 01.04.2015, Seite 91.

Frühbauer, M. Wohin wenden sich junge Akademiker?. In: Horizont online 30.09.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/wohin-wenden-sich-junge-akademiker.html?cHash=0deb99a709195396922ba173fa57e549, 1.04.2016.

Funkhausverkauf: Plattform sieht Deal unter Wert. In: Kurier 27.10.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/kultur/medien/funkhaus-verkauf-plattform-sieht-deal-unter-wert/160.718.231, 27.10.2015.

Föderl-Schmid, A. Crowdfunding boomt, Print lebt. In: derStandard.at 19.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014513356/Crowdfunding-boomt-Print-lebt, 19.04.2015.

Föderl-Schmid, A. Crowdfunding boomt, Print lebt. In: DerStandard.at 19.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014513356/Crowdfunding-boomt-Print-lebt?ref=rec, 19.04.2015.

Föderl-Schmid, A. Schnell ist gut, aber richtig ist besser. In: derStandard.at 04.05.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397522402906/Schnell-ist-gut-aber-richtig-ist-besser, 4.05.2014.

Föderl-Schmid, A. und S. Pumberger Jeff Jarvis wünscht Massenmedien zur Hölle. In: derStandard.at 18.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014513356/Crowdfunding-boomt-Print-lebt, 18.04.2015.

Führungskräfte-Monitor der Arbeiterkammer OÖ präsentiert. In: Salzburger Nachrichten 17.07.2015. [WWW Dokument]

http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/wirtschaft/sn/artikel/fuehrungskraefte-monitor-der-arbeiterkammer-ooe-praesentiert-158205/, 12.11.2015.

Gary, G. Die Zukunft des Bauens. In: Bauzeitung 12/2010. [WWW Dokument] http://www.diebauzeitung.at/ireds-109820.html, 17.12.2010.

Gastronomie: Druck aufs Personal in einer "geizigen" Branche. In: Der Standard 10.05.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1399507087789/Gastronomie-Druck-aufs-Personal-in-einer-geizigen-Branche, 21.11.2014.

Gaulhofer, K. Die Post geht nicht mehr so richtig ab. In: Die Presse 10.03.2017, Seite 14.

Gebührenrefundierung: Kein Geld ab 2014. In: Horizont online. [WWW Dokument] http://mobile.horizont.at/top-news/medien/fernsehen/detail/-0cbf2b9022.html, 26.04.2013.

Gegen Piraterie: Filme 30 Tage nach Kinostart für 30 Dollar leihen. In: DerStandard.at 24.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054747069/Gegen-Piraterie-Filme-30-Tage-nach-Kinostart-fuer-30-Dollar, 24.03.2017.

Gehaltserwartung bei Absolventen steigt. In: DerStandard.at 21.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000047782204/Erster-Job-Gehaltserwartung-bei-Absolventen-steigt, 21.11.2016.

Gemeinsame Ausbildung für christliche, muslimische und jüdische Religionslehrer. In: DerStandard.at. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000032047914/Gemeinsame-Ausbildung-fuer-christliche-muslimische-und-juedische-Religionslehrer, 1.02.2016.

Gemüse: Ernte um 9% besser als im Vorjahr. In: top agrar Österreich 02.12.2016. [WWW Dokument] https://www.topagrar.at/home/Gmuese-Ernte-um-9-besser-als-im-Vorjahr-5932503.html, 29.03.2017.

Generation Praktikum. In: Paroli Magazin Online 18.10.2012. [WWW Dokument] http://www.paroli-magazin.at/rufzeichen/analyse/generation-hungerlohn/, 29.04.2013.

Gespaltene Studenten: Proteste für und gegen Zugangsbeschränkungen. In: DerStandard.at 14.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052586761/Studienplatzfinanzierung-Studenten-fuer-und-gegen-Platzbeschraenkungen, 14.02.2017.

Gewerbe und Handwerk: nur langsame Konjunkturerholung. In: OTS. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140401_OTS0189/gewerbe-und-handwerk-nur-langsame-konjunkturerholung, 2.05.2014.

Gewerbeordnung: Zarte Lockerung kommt. In: DerStandard.at 01.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000051906160/Reformplaene-fuer-Gewerbeordnung-durch-Ministerrat, 1.02.2017.

Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (Hg.) Arbeitsbedingungen in Callcentern unter der Lupe. [WWW Dokument] http://www.gpa-djp.at/servlet/ContentServer?pagename=GPA/Page/Index&n=GPA_4.2.4.a&cid=1184617441674, 9.05.2014.

Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (Hg.) Erfolgreicher KV-Abschluss 2016 für ArbeitnehmerInnen im PPV-Gewerbe. [WWW Dokument] http://www.gpa-djp.at/cms/A03/A03_2.3.208.a/1457582799068/kollektivvertrag/alle-

branchen/druck-kommunikation-papierverarbeitung/erfolgreicher-kv-abschluss-2016-fuer-arbeitnehmerinnen-im-ppv-gewerbe, 10.03.2016.

GfK Austria GmbH (Hg.) GfK veröffentlicht Kaufkraft 2016 für Österreich und die Schweiz. [WWW Dokument] http://www.gfk.com/de/insights/press-release/kk-dach-2016/, 4.04.2017.

Gipfelstürme & Abstürze. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/cover-story/28961, 27.04.2013.

Grabmaier, A. "Das Studium ist nur der Anfang" - Statements der Jobwoche 2013. In: BOKU alumni 2/2013, Seite 22-26. [WWW Dokument] http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H01000/H10090/H10400/H10440/Magazin_PDFs/13_02.pdf, 27.03.2014.

Gradischnig, P. Stein- und keramische Industrie: Umsatz- und Beschäftigtenrückgang im 1. Halbjahr 2013. In: Steinpresse Q3.13, Seite 6-7.

green jobs Austria, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Green Skills Report. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/gjA_green_skills_report_2012.pdf, o.J., 21.03.2014.

Gricenko, L. Austria-Kiosk wächst: 180 digitale Publikationen verfügbar. In: HORIZONT online 08.04.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/austria-kiosk-waechst-180-digitale-publikationen-verfuegbar.html, 8.04.2014.

Gricenko, L. Die Vermessung der Medienzukunft. In: HORIZONT online 26.03.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/die-vermessung-der-medienzukunft.html#1, 26.03.2014.

Großer Ausbau der Amag auf der Zielgeraden. In: nachrichten.at 01.03.2017. [WWW Dokument] http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/wirtschaftsraumooe/Grosser-Ausbau-der-Amag-auf-der-Zielgeraden;art467,2497919, 11.03.2017.

Großinsolvenz eines traditionsreichen Gartenbauunternehmen. In: Wirtschaftsblatt.at 13.10.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/steiermark/4842073/Grossinsolvenz-eines-traditionsreichen-Gartenbauunternehmen, 13.10.2015.

Grüne Oasen im Großstadtdschungel. AMA Bio-Beilage. In: Kurier 01.05.2016, Seite 7.

Grünes Bauen mehr als eine Marketingmasche. In: Wirtschaftsblatt 02.07.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/kaernten/1425702/Gruenes-Bauen-mehr-als-eine-MarketingMasche?from=suche.intern.portal, 4.11.2013.

Haas-Symposium - Zeitungen produzieren Angebote "„noch immer so wie vor dreißig Jahren". In: derStandard.at 27.11.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000008707428/Haas-Symposium-Zeitungennoch-immer-so-wie-vor-dreissig-Jahren, 27.11.2014.

Hagen, L. Diagnose von Dr. Smartphone. In: Jungmediziner.net 19.04.2017. [WWW Dokument] http://www.jungmediziner.net/branchen-news/2017/04/19/diagnose-von-dr-smartphone, 5.04.2017.

Hagen, L. Kleine Schritte auf der Suche nach Technikqueens. In: derStandard.at 01.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395363490635/Kleine-Schritte-auf-der-Suche-nach-Technikqueens, 11.04.2014.

Hamann: Gefahr, "Journalismus als Beruf abzuschaffen". In: der photograph 22.05.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000001476619/Ob-wir-dabei-sind-Journalismus-als-Beruf-abzuschaffen, 22.05.2014.

Handelsverband (Hg.) "Ich sehe die Akademisierung kritisch". In: retail 12/2016, Seite 10.

Handelsverband (Hg.) Dynamischer Distanzhandel: Deutlicher Zuwachs der Pro-Kopf-Ausgaben und Käufe via Smartphone. [WWW Dokument] http://www.scouts.at/files/294/20140703_Studie_KonsumentenverhaltenImOesterreichischenDistanzhandel2014.pdf, 15.10.2014.

Handelsverband (Hg.) E-Food: Jetzt geht's los. In: retail 2/2014, Seite 5.

Handelsverband (Hg.) Lebenslänglich für Händler. Erstellt von G. Meszaros. In: retail 12/2016, Seite 8.

Handelsverband (Hg.) Let's go phygital. Erstellt von J. Thiem. In: retail 12/2016, Seite 16-17.

Handelsverband (Hg.) Mehr Transparenz tut dem Handel gut!. Erstellt von A. Salesny. In: retail 1/2014, Seite 43.

Handelsverband (Hg.) Wozu noch Menschen?. Erstellt von G. Meszaros. In: retail 3/2015, Seite 5-7.

Handys als Keimträger: Gefahr in Krankenhäusern. In: DerStandard.at 09.05.2017. [WWW Dokument] https://derstandard.at/2000057235744/Unterschaetzte-Gefahr-in-Krankenhaeusern-Handys-als-Keimtraeger, 5.05.2017.

Harter Wettbewerb, kleine Budgets, schlechte Produktionsbedingungen, ausländische Konkurrenz Filmwirtschaftsbericht 2014 – facts and figures 2013. [WWW Dokument] http://www.filminstitut.at/de/filmwirtschaftsberichte/, 5.12.2014.

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.) Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich - Jahresdurchschnitt 2016. [WWW Dokument] http://www.hauptverband.at/portal27/portal/hvbportal/content/contentWindow?contentid=10007.693676&action=2&viewmode=content, 11.03.2017.

Hays (Hg.) HR-Report 2013/2014 Schwerpunkt Frauenförderung. o.O.: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.hays.de/mediastore/pressebereich/Studien/pdf/Hays-Studie-HR-Report-2013-2014.pdf?nid=c72acd9f-6c13-402e-8751-5fd69250f4d9, 2013, 9.05.2014.

HD wächst weiter kräftig - Asta TV-Monitor Satellitenfernsehen in Österreich nimmt zu. In: HORIZONT online 16.04.2015. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/hd-waechst-weiter-kraeftig.html?cHash=d3e99cf52653d34de262c87fd962d582, 16.04.2015.

Hecht, J. WU-Wien: Eine neue Generation von Juristen. In: Die Presse.com 03.04.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1384063/WUWien_Eine-neue-Generation-von-Juristen, 4.04.2013.

Hegenauer, M. "Die Hoteliers haben Airbnb völlig unterschätzt". In: DieWelt.de 21.09.2015. [WWW Dokument] http://www.welt.de/reise/article146637520/Die-Hoteliers-haben-Airbnb-voellig-unterschaetzt.html, 12.11.2015.

Heigl, A. und G. Springer Tagesmütter: Neun Länder, neun Standards. In: derStandard.at 25.03.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1363706005413/Neun-Laender-neun-Standards, 27.04.2013.

Heimerl, T. Religionswissenschaft lehren: Eine akademische Momentaufnahme. In: DerStandard.at 1.3.201. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053266181/Religionswissenschaft-lehren-Eine-akademische-Momentaufnahme?_blogGroup=1, 1.03.2017.

Heimische Bankenbranche vor der Konsolidierungswelle. In: Wirtschaftsblatt 06.04.2016. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/europa/4961598/Heimische-Bankenbranche-vor-der-Konsolidierungswelle?from=suche.intern.portal, 23.05.2016.

Hein, D. IVW 4/2013: Große Tageszeitungen bereinigen Auflagen weiter. In: HORIZONT online 21.01.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.net/aktuell/medien/pages/protected/IVW-42013-Grosse-Tageszeitungen-bereinigen-Auflagen-weiter_118740.html, 9.05.2014.

Heissenberger, A. Green Jobs, bad Jobs. In: Report Plus 5/2013, Seite 34-37. [WWW Dokument] http://www.report.at/ifile/2013_05_report_plus_34-37.pdf, 13.03.2017.

Hernstein Institut für Management und Leadership der Wirtschaftskammer Wien (Hg.) Führungskultur. In: Hernstein Management Report 6/13. [WWW Dokument] http://www.hernstein.at/Wissenswert/Hernstein-Management-Report/Aktuelle-Reports/Fuehrungskultur/, 9.05.2014.

Hernstein Institut für Management und Leadership der Wirtschaftskammer Wien (Hg.) Trends in der Führungskräfte-Entwicklung. In: Hernstein Management Report 3/13. [WWW Dokument] http://www.hernstein.at/Wissenswert/Hernstein-Management-Report/Aktuelle-Reports/Trends-in-der-Fuehrungskraefte-Entwicklung/, 9.05.2014.

Hertel, K. Kammer warnt vor "abenteuerlichem" Ärztemangel. In: DiePresse.com 07.11.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/5113961/Kammer-warnt-vor-abenteuerlichem-Aerztemangel, 5.05.2017.

Hetfleisch-Knoll, C. IT-Boom in der Sozialen Arbeit. In: soziales_kapital 10/2013. [WWW Dokument] http://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/download/290/489, 7.10.2014.

Hierländer, J. Gericht lockert Gewerbeordnung. In: Die Presse.com 19.12.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/1509808/Gericht-lockert-Gewerbeordnung, 9.05.2014.

Hierländer, J. und C. Kary Die "GmbH neu" währte nur kurz. In: Die Presse.com 11.01.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/1544569/Die-GmbH-neu-waehrte-nur-kurz, 9.05.2014.

Hilfe, die Textroboter kommen!. In: Horizont online 15.04.2016. horizont.at [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/hilfe-die-textroboter-kommen.html?cHash=a31b4f35381d7b58b11f93fb551274fd, 15.04.2016.

Hilfsarbeiter auch am Bau ein Auslaufmodel. In: Salzburg ORF.at 01.08.2009. [WWW Dokument] http://sbgv1.orf.at/stories/386160, 16.04.2015.

Hilfsarbeiter auch am Bau ein Auslaufmodell. In: salzburg.orf.at 11.04.2012. [WWW Dokument] http://sbgv1.orf.at/stories/386160, 13.04.2013.

Hilfswerk (Hg.) Pflegeassistenz. [WWW Dokument] http://www.hilfswerk.at/wien/jobs/unser-jobangebot?action=detail&id=407, 5.05.2017.

Hillebrand, E. Österreichs Städte als Tourismus-Magnete - magische Marke durchbrochen. In: Wirtschaftsblatt 17.03.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/newsletter/4687047/Osterreichs-Staedte-als-TourismusMagnete-magische-Marke-durchbrochen?from=suche.intern.portal, 12.05.2015.

Hilpold, S. Hussein Chalayan übernimmt die Modeklasse der Wiener Angewandten. In: derStandard.at 04.06.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000001770146/Hussein-Chalayan-uebernimmt-Modeklasse-der-Wiener-Angewandten, 4.06.2014.

Hilpold, S. Hussein Chalayan: "Lehrer können einem nicht viel beibringen". In: DerStandard.at 22.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010364025/Hussein-Chalayan-Lehrer-koennen-einem-nicht-viel-beibringen, 22.01.2015.

Himmelbauer, L. Der Papierindustrie geht das Holz aus. In: Wirtschaftsblatt 10.04.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1387122/Der-Papierindustrie-geht-das-Holz-aus?from=suche.intern.portal, 14.05.2013.

Hintergründe zur Breitbandmilliarde. In: Industriemagazin 11.03.2015. [WWW Dokument] http://www.industriemagazin.at/a/hintergruende-zur-breitbandmilliarde, 20.04.2015.

Hockling, S. Textilreiniger - Spezialisten für Flecken. In: Die Zeit Online 06.12.2016. [WWW Dokument] http://www.zeit.de/karriere/beruf/2016-12/textilreiniger-beruf-aufstiegschancen-ausbildung, 6.12.2016.

Hodoschek, A. "Die Krisenphase ist definitiv vorbei". In: Kurier 19.03.2016, Seite 9.

Hodoschek, A. Eurowings sucht 600 Mitarbeiter. In: Kurier.at 20.01.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/eurowings-hat-startschwierigkeiten-600-mitarbeiter-gesucht/176.202.688, 20.01.2016.

Hoepke, S. Dicke Probleme mit feiner Spitze. In: Kurier 14.03.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/marktplatz/dessous-dicke-probleme-mit-feiner-spitze/55.920.496, 6.10.2015.

Hoepke, S. Volle Betten und leere Küchen. In: Kurier 29.11.2016. [WWW Dokument] https://kurier.at/wirtschaft/volle-betten-und-leere-kuechen/233.113.891, 24.05.2017.

Hoepke, S. Wolford stellt alle Standorte infrage. In: Kurier 18.12.2013. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/unternehmen/wolford-stellt-alle-eigenen-standorte-auf-den-pruefstand/41.547.328, 17.10.2015.

Hofer startet Mobilfunkmarke HoT mit Kampftarifen. In: futurzone.at 16.12.2014. [WWW Dokument] http://futurezone.at/b2b/hofer-startet-mobilfunkmarke-hot-mit-kampftarifen/102.866.725, 20.04.2015.

Hofer, G. "In Österreich geht alles langsamer". In: Die Presse 15.10.2016, Seite 28.

Hoffmann, P. Strukturwandel in der Holzindustrie. In: Wirtschaftsblatt 25.09.2013, Seite 29.

Hohe Treibstoffpreise führen zu Zweiradboom. [WWW Dokument] http://steiermark.orf.at/news/stories/2526050/, 23.03.2012.

Holzbau: Das Hochhaus aus Holz ist keine Utopie. In: heureka - Das Wissenschaftsmagazin im Falter 1/2011. [WWW Dokument] http://www.falter.at/web/heureka/blog/?p=382, 13.01.2011.

Holzcluster Salzburg (Hg.) Basispresseinformation Holzcluster Salzburg. [WWW Dokument] http://www.holzcluster.at/de/presse/presseinformationen/basis-presseinformation/, 23.05.2016.

Holzcluster Salzburg (Hg.) Basispresseinformation Holzcluster Salzburg. [WWW Dokument] http://www.holzcluster.at/de/service/presse/, 13.03.2017.

Holzwirtschaft braucht Nachwuchs. In: ORF Burgenland 27.05.2013. [WWW Dokument] http://burgenland.orf.at/news/stories/2585941/, 4.11.2013.

Honorar-Erhöhung: Freie ORF-Mitarbeiter unzufrieden. In: Die Presse.com 29.05.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/kultur/medien/1412459/HonorarErhohung_Freie-ORFMitarbeiter-unzufrieden, 29.05.2013.

Hot rüstet seine LTE-Tarife auf. In: oe24.at 17.03.2016. [WWW Dokument] http://www.oe24.at/digital/handy/Hofer-Hot-greift-mit-neuen-LTE-Tarifen-an/228258321, 5.05.2016.

hundewelt.at (Hg.) Hundesalons in Österreich. [WWW Dokument] http://www.hundewelt.at/magazin/hundesalons-oesterreich.html, 20.04.2015.

Hörsaal Advertainment GmbH (Hg.) 2013 kommt "Erwachsenen-PISA". In: studium.at 4.12.2012. [WWW Dokument] http://www.studium.at/199589-2013-kommt-erwachsenen-pisa, 13.01.2013.

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) AMS Standing Committee on New Skills. Erstellt von W. Bliem, S. Weiß und G. Grün. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2010_ams_bericht_standingcommittee_2010.pdf, 3.03.2011.

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Welche Berufe brauchen wir in Zukunft?. Erstellt von A. Schneeberger. In: ibw aktuell 16. [WWW Dokument] http://www.ibw.at/images/aktuell/berufe_in_zukunft.pdf, 3.04.2013.

IF Immobilien Franchising GmbH (Hg.) RE/MAX Pressekonferenz - 2016 wird ein gutes Jahr. [WWW Dokument] https://www.remax.at/presse/presseaussendungen/REMAX-Pressekonferenz-2016-wird-ein-gutes-Jahr-8519.html, 23.05.2016.

IF Immobilien Franchising GmbH (Hg.) RE/MAX-ImmoSpiegel 2015: Rasanter Höhenflug bei Immobilienverkäufen. [WWW Dokument]

https://www.remax.at/presse/presseaussendungen/REMAX-ImmoSpiegel-2015:-Rasanter-H%C3%B6henflug-bei-Immobilienverk%C3%A4ufen-8790.html, 23.05.2016.

IFES (Hg.) Online-Werbung in Österreich 2012. Erstellt von H. Wasserbacher. Wien: Eigenverlag, 2012.

IFPI Austria (Hg.) Verband der Österreichischen Musikwirtschaft: Der österreichische Musikmarkt 2014. [WWW Dokument] http://www.ifpi.at/?section=news&id=197, 17.02.2015.

IFPI Austria - Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) Berufe und Ausbildungswege in der Musik- und Filmbranche. Erstellt von M. Schleufe. [WWW Dokument]
http://www.ideensindetwaswert.at/sites/default/files/uploads/workshop/berufe-und-ausbildungswege/berufe-und-ausbildungswege.pdf, 10.06.2014.

IFPI Austria - Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) Broschüre "Österreichischer Musikmarkt 2015" erschienen. [WWW Dokument]
http://www.ifpi.at/?section=news&id=209, 19.04.2016.

IFPI Austria - Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) Die Kreativwirtschaft. [WWW Dokument]
http://www.ideensindetwaswert.at/sites/default/files/uploads/workshop/die-kreativwirtschaft/die-kreativwirtschaft_0.pdf, 1.01.2015.

IFPI Austria - Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) So funktioniert das Musikbusiness. [WWW Dokument]
http://www.ideensindetwaswert.at/sites/default/files/uploads/workshop/so-funktioniert-das-musikbusiness/so-funktioniert-das-musikbusiness_1.pdf, 17.04.2016.

IFPI Austria - Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) Österr. Musikmarkt 2016: Starkes Umsatzplus bei Streaming und Vinyl. [WWW Dokument]
http://www.ifpi.at/?section=news&id=216, 22.02.2017.

IFPI Austria - Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) Österreichischer Musikmarkt 2013: Streaming pusht Online-Musikmarkt. [WWW Dokument]
http://www.ifpi.at/?section=news&id=184, 11.02.2014.

IFPI Austria - Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) Österreichischer Musikmarkt 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
http://www.ifpi.at/uploads/IFPI-Musikmarkt-2015.pdf, 2016, 19.04.2016.

IFT - Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) 18. Österreichische Tourismusanalyse. Erstellt von P. Zellmann und S. Mayrhofer. In: Forschungstelegramm 1/2014. [WWW Dokument]
http://www.freizeitforschung.at/data/forschungsarchiv/2014/124.%20FT%201-2014_Tourismusanalyse.pdf, 9.05.2014.

IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) 19. Österreichische Tourismusanalyse: Reiselust statt Krisenfrust. In: Forschungstelegramm 3/15. [WWW Dokument]
http://www.freizeitforschung.at/data/forschungsarchiv/2015/137.%20FT%203-2015_Tourismusanalyse.pdf, 12.05.2015.

IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) Mythos Schiurlaub: Muss Österreich auf seinen (Winter-)Volkssport verzichten?. In: Forschungstelegramm 1/15. [WWW Dokument]

http://www.freizeitforschung.at/data/forschungsarchiv/2015/135.%20FT%201-2015_Winter.pdf, 12.05.2015.

IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) Sportmonitor 2014. In: Forschungstelegramm 11/14. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/data/forschungsarchiv/2014/134.%20FT%2011-2014_Sport.pdf, 12.05.2015.

IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) Städtetourismus rettet Sommersaison - Forschungstelegramm. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/data/forschungsarchiv/2014/130.%20FT%207-2014_Staedtetourismus.pdf, 21.11.2014.

IG Bildende Kunst (Hg.) Novelle Künstler_innensozialversicherungsfonds-Gesetz. [WWW Dokument] http://www.igbildendekunst.at/politik/sozialerechte/ksvf/20141125.htm, 17.04.2016.

IG Bildende Kunst (Hg.) Was ist eine Notlage? Was ist ein Notfall?. [WWW Dokument] http://www.igbildendekunst.at/fileadmin/user_upload/IGBK_Dateien/igbk_online/service/survival-training/2015_survival-training_help_unterstuetzung_in_notlagen_ksvf_bildrecht_sva.pdf, 29.06.2015.

IG Freie Theaterarbeit (Hg.) (Auch) Freie Theaterschaffende müssen von ihrer Arbeit leben können!. In: OTS. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20131218_OTS0097/auch-freie-theaterschaffende-muessen-von-ihrer-arbeit-leben-koennen, 18.12.2013.

IG Freie Theaterarbeit (Hg.) Prekäre Freiheiten, Arbeit im freien Theaterbereich in Österreich. Erstellt von S. Kock. Wien: Eigenverlag, 2008.

IG Metall Vorstand (Hg.) Strukturwandel im Kfz-Gwerbe muss abgefedert werden. In: KMU kompakt 12/2008. Frankfurt: Eigenverlag, 2010.

IG Windkraft (Hg.) Innovative Ausbildungsangebote: Optimale Job-Perspektiven für Jugendliche. [WWW Dokument] https://www.igwindkraft.at/?mdoc_id=1028215, 20.11.2014.

IG-Milch warnt vor Zusammenbruch des Milchmarktes. In: DiePresse.com 01.03.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4936414/IGMilch-warnt-vor-Zusammenbruch-des-Milchmarktes, 1.04.2016.

IHS - Institut für Höhere Studien (Hg.) Akademikerquote - So hoch wie möglich? Reflexionen über Österreich… (Folienvortrag). Erstellt von L. Lassnigg. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/ihs-tu-zukunft-2025.pdf, 19.01.2015.

IHS - Institut für Höhere Studien (Hg.) Mittelfristige Prognose der österreichischen Wirtschaft 2014 - 2018. Wachstumskräfte stärken - Reformen umsetzen - Presseinformation. [WWW Dokument] https://www.ihs.ac.at/publications/lib/prognose170714.pdf, 21.11.2014.

IHS - Institut für Höhere Studien (Hg.) Prognose der österreichischen Wirtschaft 2013 - 2015. [WWW Dokument] http://www.ihs.ac.at/publications/lib/prognose191213.pdf, 9.05.2014.

IHS - Institut für Höhere Studien (Hg.) Prognose der österreichischen Wirtschaft 2014 - 2015. Hohe Unsicherheit lähmt Konjunktur - Presseinformation. [WWW Dokument] https://www.ihs.ac.at/publications/lib/prognose180914.pdf, 21.11.2014.

Illetschko, P. Wo an der Labortechnik gebastelt wird. In: DerStandard.at 03.07.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000039997693/Wo-an-der-Labortechnik-gebastelt-wird, 3.07.2016.

Im Land der Automaten 4.0. In: Kurier 23.09.2016, Seite 1.

Immer unzufriedeneres Personal im Tourismus. In: Der Standard 27.08.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1376534739672/Immer-mehr-unzufriedene-Beschaeftigte-im-Tourismus, 24.10.2013.

Immo-Transaktionen in Österreich auf Rekordhöhe. In: Wirtschaftsblatt 01.03.2016. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/immobilien/4936572/ImmoTransaktionen-in-Osterreich-auf-Rekordhohe?from=suche.intern.portal, 23.05.2016.

Immobilien: Wo die Nachfrage am größten ist und Preise steigen. In: Trend.at 10.08.2016. [WWW Dokument] https://www.trend.at/wirtschaft/immobilien-nachfrage-preise-7520900, 9.05.2017.

In Wien sollen die Hotelpreise angehoben werden. In: Wirtschaftsblatt 07.10.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/wien/3882716/In-Wien-sollen-die-Hotelpreise-angehoben-werden?from=suche.intern.portal, 21.11.2014.

Industrie im leichten Aufwind, letzter Weckruf für Politik. In: DiePresse.com 24.06.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4975461/Industrie-im-leichten-Aufwind-letzter-Weckruf-fur-Politik?from=suche.intern.portal, 28.04.2016.

Industrie überdribbelt Politik. In: derStandard.at 03.03.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1392686984225/Industrie-ueberdribbelt-Politik, 6.03.2014.

Industriemagazin Verlag GmbH (Hg.) 90 Prozent der Druckereien brauchen Fachkräfte. In: 4-c.at 29.03.2017. [WWW Dokument] http://www.4-c.at/stories/artikel/aid/29871/Fachkraeftemangel/90_Prozent_der_Druckereien_brauchen_Fachkraefte, 29.03.2017.

Industriemagazin Verlag GmbH (Hg.) Die Außenseiter. [WWW Dokument] http://www.4-c.at/stories/artikel/aid/28547/Buchmarkt/Die_Aussenseiter?af=Home.TopRead, 2.02.2016.

Industriemagazin Verlag GmbH (Hg.) Warten auf den Aufschwung - so wird 2014. Erstellt von P. Martens. [WWW Dokument] http://www.solidbau.at/home/artikel/Baukonjunktur/Warten_auf_den_Aufschwung_so_wird_2014/aid/21912?analytics_from=thema_single, 28.01.2014.

Industriewissenschaftliches Institut (Hg.) Struktur und Entwicklung der Industrie Österreichs. Erstellt von H. Schneider, S. Lengauer und Brunner P. Wien: Eigenverlag, 2006.

Innovatives Geothermie-Projekt in Bad Blumau (Stmk.) ermöglicht nachhaltig frisches steirisches Gemüse. In: APA-OTS 01.10.2013. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20131001_OTS0192/innovatives-geothermie-projekt-in-bad-blumau-stmk-ermoeglicht-nachhaltig-frisches-steirisches-gemuese, 30.04.2016.

Institut für Kinderrechte und Elternbildung (Hg.) Rechtliche Rahmenbedingungen für elementarpädagogische Einrichtungen. Erstellt von S. Klamert et al. Wien: Eigenverlag

[WWW Dokument]
https://media.arbeiterkammer.at/PDF/Kinderbetreuungsstudie_Dezember_2013.pdf, 2013, 1.06.2013.

Institut Technik und Bildung (ITB), Universität Bremen (Hg.) Entwicklung eines Kompetenzmodells für Technische Produktdesigner/-innen. Erstellt von B. Schlömer. Bremen: Eigenverlag [WWW Dokument]
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Schloemer_Entwicklung_eines_Kompetenzmodells_fuer_Technische_ProduktdesignerInnen_00104204-1.pdf, 2015, 1.01.2015.

Integration über die Lehre im Tourismus. In: Der Standard 01.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395363904129/Integration-ueber-die-Lehre-im-Tourismus, 21.11.2014.

Intelligente Urbanität. In: Bauzeitung 4/2012. [WWW Dokument]
http://www.diebauzeitung.at/intelligente-urbanitaet-119425.html, 2.04.2013.

Internetoffensive Österreich (Hg.) News: Internetoffensive Österreich: Breitband-Milliarde sichert ab 2019 digitale Spitzenposition für Österreich. [WWW Dokument]
http://www.internetoffensive.at/inhalt/news/internetoffensive-oesterreich-breitband-milliarde-sichert-ab-2019-digitale, 20.04.2015.

IPEX: Vom Druck zum Wertprodukt. In: Das österreichische Grafische Gewerbe 01-02/2014, Seite 12-14. [WWW Dokument]
http://www.druckmedien.at/fileadmin/user_upload/downloads/oegg2014-01-02.pdf, 9.05.2014.

Islamische Theologie: Studium in Wien ab 2017. In: Der Standard 29.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031978331/Islamische-Theologie-Studium-in-Wien-ab-2017, 29.02.2016.

Islamstudium: Sechs Professuren, aber keine Fakultät. In: derStandard.at 07.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000006505769/Islam-Studium-Sechs-Professuren-aber-keine-Fakultaet, 7.10.2014.

IT-Jobs Österreich: der IT-Indikator weiß wo sie zu finden sind. [WWW Dokument]
http://www.hrweb.at/2015/11/it-jobs-oesterreich/, 5.05.2016.

IT-Outsourcing nach wie vor im Trend. In: derStandard.at 12.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000006636833/IT-Outsourcing-nach-wie-vor-im-Trend, 15.05.2015.

IWI - Industriewissenschaftliches Institut (Hg.) Die Automotive Zulieferindustrie: Strategien aus der Finanz- und Konjunkturkrise. Erstellt von H. Schneider. Wien: Eigenverlag, 2009.

iwi - Industriewissenschaftliches Institut (Hg.) Skizzierung der Entwicklung von nachhaltig wirksamen Maßnahmenpaketen zur Hebung der Innovationskraft und Stärkung der Forschungs-, Technologie- und Innovationsaktivitäten der Automotiven Zulieferindustrie Österreichs. Erstellt von H. Detter, S. Lengauer und A. Raßmann. Wien: Eigenverlag, 2010.

Jagd: Ein Faktor für die regionale Wirtschaft. In: Wirtschaftsblatt.at 16.10.2015. [WWW Dokument]
http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/steiermark/4845374/Jagd_Ein-Faktor-fur-die-regionale-Wirtschaft, 16.10.2015.

Jaschke, B. Kraftakte. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/storys/kraftakte, 1.04.2014.

Jaschke, B. Spezialisten vor!. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/storys/spezialisten-vor, 1.10.2013.

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (Hg.) Ergebnisse der F&E-Erhebung 2013 differenziert nach Bundesländern. Erstellt von A. Niederl und R. Kurzmann. [WWW Dokument] http://www.joanneum.at/fileadmin/POLICIES/news/F_E-Quoten_Bundeslaender_JR-POLICIES_Jul2015.pdf, 23.05.2016.

Jobabbau in Industrie bremst sich ein. In: derStandard.at 27.09.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1379292330342/Jobabbau-in-Industrie-bremst-sich-ein, 28.09.2013.

Jobvector (Hg.) Berufsperspektiven für Geowissenschaftler. [WWW Dokument] https://www.jobvector.de/karriere-ratgeber/branchentrends/berufsperspektiven-fuer-geowissenschaftler/, 1.01.2016.

John, G. Wertekurse werden via AMS österreichweit zur Pflicht. In: Der Standard 09.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000032581561/Integration-AMS-bietet-Wertekurse-an, 9.03.2016.

Journaisten sind mit der Arbeit der Journalisten unzufrieden. In: extradienst.at 27.04.2016. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/personalien/28681?searchterm=Journalis, 27.04.2016.

Journalismus steht unter Werbedruck. In: HORIZONT online 28.03.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/meinungen/kommentare/detail/journalismus-steht-unter-werbedruck.html?cHash=072f4f34a531f85e7c364ba8743950c3, 28.03.2014.

Journalismus: Wer soll das bezahlen?. In: derStandard.at 30.06.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000002419037/Journalismus-Wer-soll-das-bezahlen, 30.06.2014.

Journalisten sind mit der Arbeit der Journalisten unzufrieden. In: APA-OTS 15.01.2013. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130115_OTS0138/journalisten-sind-mit-der-arbeit-der-journalisten-unzufrieden-bild, 15.01.2013.

Journalisten: Billigjobs bedrohen Pressefreiheit. In: DerStandard.at 15.02.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000011643310/Muenchner-Erklaerung-Journalisten-faire-Arbeitsverhaeltnisse?ref=rec, 12.02.2015.

Journalistengehälter steigen um zwei Prozent. In: DerStandard.at 07.05.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000015441169/Journalistengehaelter-steigen-um-zwei-Prozent?ref=rec, 7.05.2015.

Journalistengewerkschaft fordert Anpassung der Honorarsätze. In: HORIZONT online 17.04.2015. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/journalistengewerkschaft-fordert-anpassung-der-honorarsaetze-1.html?cHash=fa0f636aa83fe99551a8d7db795c0b4b, 17.04.2015.

Jäger schossen knapp 720.000 Wildtiere. In: ORF.at 10.10.2014. [WWW Dokument] http://oesterreich.orf.at/stories/2673111/, 15.04.2015.

Jöchler, M. Freie und angestellte Journalisten. In: Paroli Magazin Online 20.11.2012. [WWW Dokument] http://www.paroli-magazin.at/infografik/infografik/freie-und-angestellte-journalisten-in-oesterreich/, 29.04.2013.

Jördens, C. Leichtes Plus für österreichische Textilindustrie. In: Österreichische Textilzeigung 06.10.2015. [WWW Dokument] http://www.textilzeitung.at/business/detail/leichtes-plus-fuer-oesterreichische-textilindustrie.html, 6.10.2015.

Jördens, C. Österreichische Industrie im Aufschwung. In: Österreichische Textilzeitung 22.10.2014. [WWW Dokument] http://www.textilzeitung.at/business/detail/oesterreichische-textil-und-bekleidungsindustrie-im-aufschwung.html, 22.10.2014.

Kainrath, V. "Kreativkämpfer sind meist Einzelkämpfer". In: derStandard.at 23.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014743659/Kreativunternehmer-sind-meist-Einzelkaempfer, 23.04.2015.

Kainrath, V. Dessousbranche: Sexy war einmal. In: derStandard.at 10.01.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1388650697890/Dessousbranche-Zerreissprobe-fuer-feine-Spitze, 10.01.2014.

Kammer der Wirtschaftstreuhänder (Hg.) Berufe der Wirtschaftstreuhänder. [WWW Dokument] http://www.kwt.or.at/de/desktopdefault.aspx/tabid-35/, 9.05.2014.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der papiererzeugenden Industrie. Erstellt von M. Oberrauter. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/bilder/d106/Papierstudie2012.pdf, 2012, 14.05.2013.

Kampf um Futternapf: Händler rüsten auf. In: Kurier 03.04.2017, Seite 14.

Kanya, E. AUA-Pilotenauswahl: 90 Prozent fallen durch. In: ORF.at 02.12.2016. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2812406/, 2.12.2016.

Karl-Franzens-Universität Graz (Hg.) Zusatzqualifikationen an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät. [WWW Dokument] https://gewi.uni-graz.at/de/studieren/studienangebot/zusatzqualifikationen/, 13.04.2016.

Karlheinz Töchterle begrüßt weiteren Ausbau der digitalen Geisteswissenschaften: Stärken stärken. In: APA-OTS 04.12.2014. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20141204_OTS0151/karlheinz-toechterle-begruesst-weiteren-ausbau-der-digitalen-geisteswissenschaften-staerken-staerken, 4.12.2014.

Karmasin einigt sich mit Ländern auf Ausbau der Kinderbetreuung. In: derStandard.at 17.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397520960150/Kinderbetreuung---Karmasin-einigte-sich-mit-Laendern-auf-Ausbau, 17.04.2014.

Karriere.at (Hg.) Arbeitsmarkt: Diese Jobs boomen in IT, Technik und Finanz. [WWW Dokument] http://www.karriere.at/blog/lage-am-arbeitsmarkt.html, 2.05.2016.

Karriere.at (Hg.) IT-Fachkräfte: Für wen gibt’s die meisten Jobs in Österreich?. [WWW Dokument] http://www.karriere.at/blog/it-fachkraefte-2015.html, 2.05.2016.

Karrierefeld Agrarwirtschaft. In: Blick ins Land 5/2012, Seite 37-38. [WWW Dokument] http://alumni.boku.ac.at/alumni/presse/blickinsland_2012-05.jpg, 2.04.2013.

Kastner, H. Traditionsfleischerei Trünkel sperrt nach 111 Jahren zu. In: DiePresse.com 05.12.2016. [WWW Dokument]

http://diepresse.com/home/wirtschaft/unternehmen/5129840/Traditionsfleischerei-Truenkel-sperrt-nach-111-Jahren-zu, 23.03.2017.

Kastner, H. Trünkel: Das Ende einer Fleisch-Tradition. In: DiePresse.com 10.12.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/leben/ausgehen/5132215/Truenkel_Das-Ende-einer-FleischTradition, 23.03.2017.

Katholische Kirche Österreich (Hg.) Kirchliche Statistik der Diözesen Österreichs (Klerus, Orden, Kirchen) für das Jahr 2014. [WWW Dokument] http://www.katholisch.at/dl/OonMJKJKKknLmJqx4koJK/Statistik_2014_Klerus_Orden_Kirchen_Version_Amtsblatt.pdf, 17.03.2016.

Katholische Kirche Österreich (Hg.) Kirchliche Statistik der Diözesen Österreichs (Klerus, Orden, Kirchen) für das Jahr 2013
Kirchliche Statistik der Diözesen Österreichs (Klerus, Orden, Kirchen) für das Jahr 2013. [WWW Dokument] http://www.katholisch.at/dl/mKqpJKJKokoNnJqx4KnJK/Statistik_2013_Klerus_Orden_Kirchen_Version_Amtsblatt.pdf, 17.10.2015.

Katholische Kirche Österreich (Hg.) Mindestens 26 Neupriester werden 2016 geweiht. [WWW Dokument] http://www.katholisch.at/aktuelles/2016/06/06/mindestens-26-neupriester-werden-2016-geweiht, 5.05.2017.

Kaufmann, B. Deine Augen im Spiegel sind genauso frustriert als hättest Du Dich politisch engagiert. [WWW Dokument] http://barbarakaufmann.wordpress.com/author/barbarakaufmann/, 29.04.2013.

Kausenmut, T. Die Philosophie ist in eine Krise geraten. In: DerStandard.at 15.07.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000018859535/Die-Philosophie-ist-in-eine-Krise-geraten, 15.07.2015.

Kellermeister in Perfektion. In: Kurier 24.04.2016, Seite 18.

Kern, M. Kindergärtnerinnen steigen auf Barrikaden. In: Kurier.at 19.10.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/politik/inland/kindergaertnerinnen-steigen-auf-barrikaden/159.197.435, 19.10.2015.

Kikol, L. Kunststudenten
Kunststudenten:Top-Noten im Studium, hinterher Hartz IV. In: Spiegel Online 15.03.2017. spiegel.de [WWW Dokument] http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/kunststudium-gute-noten-aber-trotzdem-hinterher-arbeitslos-a-1138723.html, 15.03.2017.

Kindergarten: Jeder Vierte braucht Sprachförderung. In: derStandard.at 03.09.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1376535423630/Jedes-vierte-Kind-hat-sprachlichen-Foerderbedarf, 3.09.2013.

Kischko, I. "Industrie braucht junge Technikerinnen". In: Kurier.at 08.03.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/wirtschaftspolitik/industrie-braucht-junge-technikerinnen/185.458.250, 8.03.2016.

Klatzer, J. Der (un-)beschränkte Zugang zur Bildung. In: Kurier.at 15.03.2017. [WWW Dokument] https://kurier.at/wirtschaft/karriere/bildung/universitaet-der-un-beschraenkte-zugang-zur-bildung/252.067.145, 15.03.2017.

Kleine Zeitung GmbH (Hg.) Medizinstudium: Wie geht es in Österreich jetzt weiter?. In: Futter - fttr.at. [WWW Dokument] http://fttr.at/2017/01/09/medizinstudium-wie-geht-es-in-oesterreich-jetzt-weiter/, 9.01.2017.

Kleinlercher, E. Wirtschaft sucht händeringend nach Lehrlingen. In: DerStandard.at 13.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000005791536/Von-Trends-und-Turbulenzen-undam-Lehrstellenmarkt, 21.11.2014.

Klimawandel führt Fichte auf Holzweg. In: Kurier 17.10.2016, Seite 20.

KMU Forschung Austria (Hg.) Finanzierungssituation und -bedarf der Österreichischen Kultur- und Kreativwirtschaft - Zusammenfassung. Erstellt von A. Dörflinger, K. Bachinger und T. Seidl. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.designaustria.at/system/assets/3250/original/finanzierungssituation-zusammenfassung.pdf, 2014, 1.10.2014.

KMU Forschung Austria (Hg.) Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk 4. Quartal 2016. Branche: Bäcker. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/lebensmittelgewerbe/baecker/Konjunkturdaten-Baecker-4.Quartal-2016.pdf, 23.03.2017.

KMU Forschung Austria (Hg.) Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk 4. Quartal 2016. Branche: Fleischer. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/lebensmittelgewerbe/fleischer/Konjunkturdaten-Fleischer-4.Quartal-2016.pdf, 23.03.2017.

KMU Forschung Austria (Hg.) Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich. Gesamtjahr 2015 und 1. Quartal 2016, Tabellenband. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.kmuforschung.ac.at/images/stories/Konjunkturberichte/Gewerbe2016/OesterreichTabellenbandI.pdf, 2016, 19.04.2016.

Knapp 1.000 Studenten unterrichten an Österreichs Schulen. In: DerStandard.at 15.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054196074/Knapp-1000-Studenten-unterrichten-an-Oesterreichs-Schulen, 15.03.2017.

Kness-Bastaroli, T. Boom der Modeschulen in Italien. In: DerStandard.at 13.06.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000038653074/Boom-der-Modeschulen-in-Italien, 13.06.2016.

Kness-Bastaroli, T. Modedesigner verdienen mit Hotels und Lifestyle. In: DerStandard.at 13.06.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000038785448/ModedesignerLifestyle-fuellt-Kassen-der, 13.06.2016.

Kogelnik, L. Generation Praktikum macht nach Abschluss kaum Praktika. In: DerStandard.at 08.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013971813/Generation-Praktikum-macht-nach-Abschluss-kaum-Praktika, 8.04.2015.

Kogelnik, L. Rechnungshof: Weniger Lehrerfortbildung, noch oft in Unterrichtszeit. In: DerStandard.at 25.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000051483987/Rechnungshof-Weniger-Lehrerfortbildung-noch-immer-oft-in-Unterrichtszeit, 25.01.2017.

Kolland, F. und T. Fibrich Professionalisierung in der Sozialen Altenarbeit. In: soziales_kapital 11/2014. [WWW Dokument] http://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/323/550, 23.01.2015.

Koller, N. Die Berufswelt wird interkulturell. In: Die Presse 10.12.2010. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/karriere/karrierelounge/617577/Die-Berufswelt-wird-interkulturell, 28.12.2010.

Koller, N. Erst Doktor, dann Manager?. In: Die Presse (Karriere) 15.02.2013. [WWW Dokument] http://karrierenews.diepresse.com/home/karrieretrends/1345281/Erst-Doktor-dann-Manager, 19.02.2013.

Komnenic, B. et al. Practicing Design- Rethinking Design Education Summary Report. Zagreb: Eigenverlag [WWW Dokument] https://drive.google.com/file/d/0Bxz_SYqtbuOnRlpJa2M3ZmQ0bEU/view, 2016, 1.01.2016.

Kosmetik transparent (Hg.) Der Markt für Kosmetik 2014 und die Trends 2015. [WWW Dokument] http://www.kosmetik-transparent.at/der-markt-fuer-kosmetik-2014-und-die-trends-2015/, 20.04.2015.

Kosmetik transparent (Hg.) Männerkosmetik: Pflege ist bei Männern "in". [WWW Dokument] http://www.kosmetik-transparent.at/maennerkosmetik-pflege-ist-bei-maennern-in/, 19.04.2015.

Kraus, D. US-Medienberater Ken Doctor: "Österreich wird es genauso hart treffen". In: derStandard.at 26.03.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395363260279/US-Medienberater-Ken-Doctor-Oesterreich-wird-es-genauso-hart-treffen, 26.03.2014.

Krawarik, I. Zinstief beschleunigt Strukturwandel in der Versicherungsbranche. In: Wirtschaftsblatt.at 11.03.2016. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/boerse/europa/4943715/Zinstief-beschleunigt-Strukturwandel-in-der-Versicherungsbranche?from=suche.intern.portal, 23.05.2016.

Kreativwirtschaft Austria (Hg.) Kreativwirtschaftsbarometer Kreativwirtschaftsbarometer Herbst 2016. [WWW Dokument] https://www.kreativwirtschaft.at/wp-content/uploads/2016/09/Kreativwirtschaftsbarometer_Herbst-2016.pdf, 1.01.2016.

Kreditschutzverband von 1870 (Hg.) Ein Mühlstein namens Alpine. [WWW Dokument] https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/ksv1870_insolvenzstatistik_unternehmen_2013.pdf, 9.05.2014.

Kreditschutzverband von 1870 (Hg.) KSV1870 Insolvenzstatistik 2015. [WWW Dokument] https://www.ksv.at/insolvenzstatistik-2015, 23.05.2016.

Kreditschutzverband von 1870 (Hg.) Unternehmensinsolvenzen weiter auf dem Rückzug. Insolvenzstatistik Unternehmen 2015. [WWW Dokument] https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/ksv1870-pa_insolvenzstatistikunternehmen_2015.pdf, 23.05.2016.

Kretzl, H. AUA lässt die Krise hinter sich. In: Salzburger Nachrichten 19.03.2016, Seite 13.

Krisenresistent. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/sonderthemen/krisenresistent, 26.04.2013.

Kroisleitner, O. Ab 2018 kein Qualm in Lokalen mehr. In: derStandard.at 10.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014110146/Entwurf-zu-Rauchverbot-steht, 12.05.2015.

Kroisleitner, O. Die Finanzierung der Studienplätze soll Unis entlasten. In: DerStandard.at 12.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053807248/Die-Finanzierung-der-Studienplaetze-soll-Unis-entlasten, 12.03.2017.

Krutzler, D. Widmung verzögert sich: ORF-Umbau in der Warteschleife. In: DerStandard.at 08.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000047194618/Widmung-verzoegert-sich-ORF-Umbau-in-Warteschleife, 8.11.2016.

Kröger, S. Arbeitsfeld Fundraising. In: WILA Arbeitsmarkt 17.06.2015. [WWW Dokument] http://www.wila-arbeitsmarkt.de/blog/2015/06/17/arbeitsfeld-fundraising/, 22.10.2015.

KSV1870 (Hg.) Ruhe vor dem Sturm? Insolvenzstatistik Unternehmen 2016. [WWW Dokument] https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/161220_ksv1870_pa_insolvenzstatistik-unternehmen_2016_hr.pdf, 9.05.2017.

KSV1870 (Hg.) Wenige Firmeninsolvenzen, jedoch kein Grund zum Feiern. Pressemitteilung 07.01.2015. [WWW Dokument] https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/ksv1870_insolvenzstatistik-unternehmen_2014.pdf, 12.05.2015.

Kulissen gibt’s nicht von der Stange. In: Die Zeit 10.06.2014. [WWW Dokument] http://www.zeit.de/karriere/beruf/2014-06/beruf-buehnenbildner, 10.06.2014.

Kulturrat Österreich (Hg.) Prekarität. [WWW Dokument] http://kulturrat.at/agenda/prekarisierung/begriff, 27.04.2016.

Kulturschaffende kritisieren "diskriminierende Visa-Praxis". In: DerStandard.at 17.12.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000027688985/Kulturschaffende-kritisieren-diskriminierende-Visa-Praxis, 17.12.2015.

Kunst hat Recht (Hg.) IKT-Standort gesichert, Gewinnmaximierung für Handel fixiert, Kulturnation in Gefahr. [WWW Dokument] http://www.kunsthatrecht.at/wp-content/14_KHR_Pressetext_Kulturnation_in_Gefahr_FIN_140414.pdf, 14.04.2014.

Kunst hat Recht (Hg.) Plattform Kunst hat Recht! - 1.100 österreichische Kunstschaffende plädieren für ein faires Urheberrecht. [WWW Dokument] http://www.kunsthatrecht.at/wp-content/14_KHR_Pressetext_1100%C3%B6sterreichischeKunstschaffendepl%C3%A4dierenf%C3%BCreinfairesUrheberrecht_FIN_050314.pdf, 5.03.2014.

Kunst- und Kulturbudget wird nicht gekürzt. In: derStandard.at 29.01.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1389858584253/Kunst--und-Kulturbudget-wird-nicht-gekuerzt, 29.01.2014.

Kunstlehrerausbildung bald auch wieder an PHs im Osten. In: DerStandard.at 28.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000048329001/Kunstlehrer-Ausbildung-bald-auch-wieder-im-Osten, 28.11.2016.

Kunstunis streiten um Vorreiterrolle bei Doktorratsstudium. In: DerStandard.at 10.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000032676955/Kunstunis-streiten-um-Vorreiterrolle-bei-Doktorratsstudium, 10.03.2016.

Kurier (Hg.) Kleine Autos bleiben auf Überholspur. Erstellt von R. Kleedorfer. [WWW Dokument] http://kurier.at/geldundwirtschaft/1969433.php, 12.02.2010.

Köllner, F.  ... Hutmacher zu werden, Herr Mühlbauer?
... Hutmacher zu werden, Herr Mühlbauer?. In: Kurier.at 12.02.2016. [WWW Dokument] https://kurier.at/wirtschaft/karriere/hutmacher-zu-werden-herr-muehlbauer/180.638.835, 12.02.2016.

Königshofer, T.  Second Screen. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/net-news/second-screen, 1.03.2014.

Köttritsch, M.  "Das Kernteam ist entscheidend". In: DiePresse.com 09.05.2014. [WWW Dokument] http://karrierenews.diepresse.com/home/karrieretrends/3803157/Das-Kernteam-ist-entscheidend, 12.11.2015.

Land Oberösterreich (Hg.) Konjunktur- und Wirtschaftsreport OÖ. Veröffentlichungsdatum 28.11.2016.  [WWW Dokument] http://www.michael-strugl.at/161128_Konjunkturreport.pdf, 11.03.2017.

Land Oberösterreich, Büro Landesrat Mag. Dr. Michael Strugl, MBA (Hg.) Konjunktur- und Wirtschaftsreport OÖ. Veröffentlichkeitsdatum 21.03.2017.  [WWW Dokument] http://www.michael-strugl.at/170321_Konjunkturreport%20(002).pdf, 7.04.2017.

Landeshypos: OeNB erwartet weitere Heta-Abschreibungen. In: derStandard.at 16.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014404180/Landeshypos-OeNB-erwartet-weitere-Heta-Abschreibungen, 12.05.2015.

Landesinnung der Augenoptiker (Hg.) Ausbildung zum Augenoptiker für Erwachsene im 2. Bildungsweg.  [WWW Dokument] http://www.wien.optikerweb.at/, 17.10.2015.

Landesinnung Wien der Kunsthandwerke (Hg.) Kunsthandwerk - Hersteller von Kunstgewerblichen Zier- und Gebrauchsgegenständen.  [WWW Dokument] http://kunsthandwerk.humanbrand.at/category/kunstgewerbe/, 1.03.2017.

Landsgesell, C.  Viel Info auf engstem Raum. In: retail 2/2014, Seite 19.

Landwirtschaft der Zukunft. In: Kurier 20.03.2015, Seite 2-6.

Landwirtschaftskammer Niederösterreich (Hg.) Obsternte 2014 trotz ungünstiger Witterung überdurchschnittlich.  [WWW Dokument] https://noe.lko.at/?+Obsternte-2014-trotz-unguenstiger-Witterung-ueberdurchschnittlich+&id=2500,2249744,,,bW9kZT1uZXh0JnBhZ2luZz15ZXNfXzEwJmN0PTExJmJhY2s9MQ, 20.04.2015.

Landwirtschaftskammer Oberösterreich (Hg.) Oktober 2015: Holzmarktbericht der LK Österreich.  [WWW Dokument] https://ooe.lko.at/?+Oktober-2015-Holzmarktbericht-der-LK-OEsterreich+&id=2500,2350892, 16.10.2015.

Landwirtschaftskammer Österreich (Hg.) April 2015: Holzmarktbericht der LK Österreich. [WWW Dokument] https://www.lko.at/?+Holzvermarktung+&id=2500,,1298038, 20.04.2015.

Lehky, A.  Berufe,von denen wir hören werden. In: DiePresse.com 27.02.2016. [WWW Dokument] http://karrierenews.diepresse.com/home/karrieretrends/4933636/Berufe-von-denen-wir-horen-werden?from=simarchiv, 19.05.2016.

Lehner, K.  Männermodel: Traumberuf?. In: mokant.at 29.07.2014. [WWW Dokument] http://mokant.at/1407-maennermodel-traumberuf-austrias-next-topmodel/, 29.07.2015.

Lehner, S.  Die Leidenschaft zum Beruf machen. In: derStandard.at 19.06.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000002152008/Die-Leidenschaft-zum-Beruf-machen, 19.06.2014.

Lehramt, Psychologie und Co: Anmeldefrist endet. In: DerStandard.at 11.07.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000040843305/Lehramt-Psychologie-und-Co-Anmeldefrist-endet, 11.07.2016.

Lehrberuf Online-Händler soll 2018 eingeführt werden. In: DerStandard.at 21.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052933958/Lehrberuf-Online-Haendler-soll-2018-eingefuehrt-werden, 21.02.2017.

Lehrer leisten mehr als fünf Millionen bezahlte Überstunden pro Jahr. In: DerStandard.at 19.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054443085/Lehrer-leisten-mehr-als-fuenf-Millionen-bezahlte-Ueberstunden-pro-Jahr, 19.03.2017.

Lehrer warnen von Personalengpass in Kunst und Werken. In: DerStandard.at 25.07.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000041745352/Lehrer-warnen-von-Personalengpass-in-Kunst-und-Werken, 25.07.2016.

Lehrerausbildung: PHs dürfen im Osten keine Kunstlehrer mehr ausbilden. In: DerStandard.at 23.06.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000039638934/Lehrerausbildung-PH-duerfen-im-Osten-keine-Kunstlehrer-mehr-ausbilden, 23.06.2016.

Lehrerausbildung: Volksschullehrer studieren ab heuer länger. In: DerStandard.at 29.09.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000022944374/Lehrerausbildung-Volksschullehrer-studieren-ab-heuer-laenger, 29.09.2015.

Leicht, M.  und E. Brenner 100 sichere Jobs mit Zukunft. In: Gewinn 9/2011.

Lemmens, T.  Zeitungsherbst. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/cover-story/zeitungsherbst, 1.04.2014.

Lenoble, C.  Geisteswissenschaften: Taxifahren muss nicht sein. In: DiePresse.com 15.11.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1480267/Geisteswissenschaften_Taxifahren-muss-nicht-sein, 15.11.2013.

Lenoble, C.  Robotik: Der mechanische Gehilfe lernt dazu. In: Die Presse.com 22.03.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/weiterbildung/1379662/Robotik_Der-mechanische-Gehilfe-lernt-dazu, 23.03.2013.

Lenoble, C.  Trends 2016: Die Welt im Umbruch. In: DiePresse.com 02.03.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/diverse/immoapp/4937480/Trends-2016_Die-Welt-im-Umbruch, 19.05.2016.

Letzte Runde im großen Rebenpoker. In: Kleine Zeitung 18.04.2015, Seite 17.

Lidl will viel mehr Zielpunkt-Filialen übernehmen. In: Kurier.at 19.02.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/lidl-will-viel-mehr-zielpunkt-filialen-uebernehmen/181.979.216, 19.02.2016.

Liegler, R.  Eingespart. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/aktuelles/eingespart, 1.04.2014.

Linzer Kepler-Uni bewirbt sich um fünf Millionen Euro für Lehramtsstudium. In: DerStandard.at 11.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000034620565/Linzer-Kepler-Uni-bewirbt-sich-um-fuenf-Millionen-Euro-fuer, 11.04.2016.

Lobe, A. Chatbots könnten Arztbesuche verringern. In: Jungmediziner.net 13.03.2017. [WWW Dokument] http://www.jungmediziner.net/branchen-news/2017/03/13/chatbots-koennten-arztbesuche-verringern, 13.03.2017.

Lobe, A. WikiHouse Jeder ist ein Architekt. In: derStandard.at 13.12.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000009305476/WikiHouse-Jeder-ist-ein-Architekt, 13.12.2014.

Lohndumping: Osteuropäer auf Österreichs Baustellen. In: DerStandard.at 15.04.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000055987316/Lohndumping-am-Bau-Oesteuropaeische-Arbeiter-auf-Oesterreichs-Baustellen, 15.04.2017.

Loidl, R. Ein Viertel aller Zulieferer wird in Insolvenz gehen. In: Industriemagazin September 2009, Seite 10-12. [WWW Dokument] http://kurier.at/geldundwirtschaft/1969557.php, 12.02.2010.

Lufthansa plant radikalen Umbau. In: ORF.at 18.02.2015. [WWW Dokument] http://www.orf.at//stories/2265719/, 18.02.2015.

Länder wollen mehr Plätze für Medizinstudenten. In: DerStandard.at 25.10.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000046476791/Laender-wollen-mehr-Plaetze-fuer-Medizinstudenten, 25.10.2016.

Löffler, A. "Nur die Programmierer haben Geld verdient". In: Die Presse 08.03.2017, Seite 19.

Löffler, A. Handel: "Sind keine Billiglohnbranche mehr". In: DiePresse.com 31.01.2017. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/5162829/Handel_Sind-keine-Billiglohnbranche-mehr, 1.02.2017.

Madner, M. Eine Sanierung der Branche ist noch nicht in Sicht. In: Wirtschaftsblatt 08.04.2015, Seite 22-24.

Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 23 (Hg.) Bevölkerungsentwicklung in Wien - Bevölkerungsveränderung nach Komponenten 2024 bis 2033 - Projektionsergebnisse. [WWW Dokument] https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bev-komp-projektion-24-33.html, 23.02.2015.

Magna Graz startet 5er BMW-Produktion. In: steiermarkt.ORF.at 27.02.2017. [WWW Dokument] http://steiermark.orf.at/news/stories/2828234, 4.05.2017.

Magna Steyr baut in Graz Sportwagen für Toyota. In: Kurier.at 15.05.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/magna-steyr-baut-in-graz-sportwagen-fuer-toyota/197.896.491, 19.05.2016.

Magna sucht 3.000 neue Mitarbeiter. In: ORF.at 02.05.2016. [WWW Dokument] http://steiermark.orf.at/news/stories/2772015/, 19.05.2016.

Magna: Weniger Autos aus Graz. In: ORF.at 19.05.2016. [WWW Dokument] http://steiermark.orf.at/m/news/stories/2772595/, 19.05.2016.

MAN Truck & Bus Österreich AG (Hg.) Standortfibel Steyr. MAN Truck & Bus Österreich AG. Steyr: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.mantruckandbus.com/man/media/de/content_medien/doc/global_corporate_website_1/unternehmen_1/produktion_mtb_1/standort_steyr/Standortfibel_Steyr_2014.pdf, 2015, 11.03.2017.

Manipulationsschutz für Registrierkassen. In: Wiener Wirtschaft 12/2017, Seite E1.

Manner, M. Ausländische Konkurrenz macht Baubranche zu schaffen. In: Wirtschaftsblatt.at 12.04.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/salzburg/4702889/Auslaendische-Konkurrenz-macht-Baubranche-zu-schaffen, 19.05.2016.

Manner, M. Ausländische Konkurrenz macht Bubranche zu schaffen. In: Wirtschaftsblatt 12.04.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/salzburg/4702889/Auslaendische-Konkurrenz-macht-Baubranche-zu-schaffen, 27.11.2015.

Manner, M. Die Stimmung am Bau ist im Keller. In: Wirtschaftsblatt.at 03.11.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/newsletter/4857392/Die-Stimmung-am-Bau-ist-im-Keller?from=suche.intern.portal, 19.05.2016.

Margraf, J. Zur Lage der Psychologie. In: Psychologische Rundschau 66/2015, Seite 1-30. [WWW Dokument] http://econtent.hogrefe.com/doi/abs/10.1026/0033-3042/a000247?journalCode=pru&, 17.10.2015.

Mark, O. Freie Journalisten: "Geht um mehr als nur das Honorar". In: derStandard.at 15.05.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1363710857001/Freie-Journalisten-Geht-um-mehr-als-nur-das-Honorar, 15.05.2013.

Mark, O. Krautreporter: Vielen Medien sind Klicks wichtiger als Geschichten. In: derStandard.at 08.07.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000002588383/Krautreporter-Vielen-Medien-sind-Klicks-wichtiger-als-Geschichten, 8.07.2014.

Markt für selbstfahrende Autos ist 42 Milliarden $ schwer. In: Wirtschaftsblatt 09.01.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/timeout/motor/4634195/Markt-fur-selbstfahrende-Autos-ist-42-Milliarden-schwer, 15.04.2015.

Marktbericht. Obst und Gemüse. März 2016. [WWW Dokument] https://www.ama.at/Marktinformationen/Obst-und-Gemuse/Marktbericht, 21.04.2016.

Markus Baldauf Management Consulting (Hg.) IT-indikator 2014. [WWW Dokument] http://www.mbmc.at/presse/, 20.10.2015.

Matzenberger, M. Mehr Kinderbetreuung in Österreichs alternden Städten. In: derStandard.at 23.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010795668/Mehr-Kinderbetreuung-in-Oesterreichs-alternden-Staedten, 23.01.2015.

Mauritz, E. Jedes Jahr drei neue Medikamente gegen Krebs. In: Kurier.at 20.10.2013. [WWW Dokument] http://kurier.at/lebensart/gesundheit/kongress-in-wien-jedes-jahr-drei-neue-medikamente-gegen-krebs/31.801.107, 21.10.2013.

Mayr, L. "ADHS ist Folge professioneller Vernachlässigung". In: derStandard.at 19.03.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1363711375599/ADHS-ist-Folge-professioneller-Vernachlaessigung, 19.03.2013.

Mayr, M. Die Branche ist seit acht Jahren unter Druck. In: Wirtschaftsblatt 26.03.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/1380588/Die-Branche-ist-seit-acht-Jahren-unter-Druck?from=suche.intern.portal, 14.05.2013.

McKechneay, M. Rolle des klassischen Wirtshauses. In: ORF.at 26.02.2017. [WWW Dokument] http://orf.at/stories/2379469/2379482/, 26.02.2017.

ME Media-Experten GmbH (Hg.) Netflix und die Zukunft des Fernsehens. Erstellt von W. Reichel. [WWW Dokument] http://www.orf-watch.at/Debatte/2014/08/netflix-und-die-zukunft-des-fernsehens, 5.08.2014.

Media FOCUS Research GesmbH (Hg.) Werbebilanz 2013. [WWW Dokument] http://www.at.focusmr.com/files/Werbebarometer_1402.pdf, 9.05.2014.

Media-Analyse 2013 veröffentlicht. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/medien/media-analyse-2013-veroeffentlicht, 1.02.2014.

Media-Analyse 2014 - Krone verteidigt Spitzenposition. In: MedienManager 08.04.2015. [WWW Dokument] http://www.medienmanager.at/mediaplanung/details/artikel/media-analyse-2014-krone-verteidigt-spitzenposition/, 8.04.2015.

Media-Analyse 2014. In: derStandard.at 27.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013518203/Media-Analyse-2014-STANDARD-auf-Rang-1-bei-Akademikern, 27.03.2015.

Media-Analyse 2014: "Krone" bei 31,6 Prozent ". In: derStandard.at 20.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013475431/Media-Analyse-2014-Krone-bei-316-Prozent-Heute-in-Wien, 20.03.2015.

Media-Analyse: STANDARD bei 5,5 nach 5,0 Prozent. In: derStandard.at 27.03.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395363353287/Media-Analyse-STANDARD-Reichweite-nach-50-bei-55-Prozent, 27.03.2014.

Mediaanalyse 2016. In: Horizont online 30.03.2017. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/media-analyse-2016-das-sind-die-aktuellen-daten.html, 5.04.2017.

Mediaplaner Thomas Koch: "Wer Print liest, liest intensiver". In: derStandard.at 06.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395364418625/Mediaplaner-Thomas-Koch-Wer-Print-liest-liest-intensiver, 6.04.2014.

Medienforscher über Roboterjournalismus. In: MEEDIA.de 20.03.2017. [WWW Dokument] http://meedia.de/2017/03/20/medienforscher-ueber-roboter-journalismus-in-der-massenproduktion-schneiden-maschinen-besser-ab-als-menschen/, 20.03.2017.

Medienförderung: Drozda plant 20 bis 25 Millionen Euro. In: DerStandard.at 15.09.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000044456026/Medienfoerderung-Drozda-plant-20-bis-25-Millionen-Euro, 15.09.2016.

Medizinstudium: Quote dürfte halten. In: DerStandard.at 17.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000050881377/Medizinstudium-Quote-duerfte-halten, 17.01.2017.

Meißl, S. Exportpolus für Agrar- und Lebensmittelwirtschaft. [WWW Dokument] http://www.cash.at/archiv/exportplus-fuer-agrar-und-lebensmittelwirtschaft/, 7.04.2016.

Melzer, H. Drei Fragen an die Bauzukunft. In: Bauzeitung 12/2010. [WWW Dokument] http://www.diebauzeitung.at/ireds-108860.html, 3.12.2010.

Menschen und Roboter sind nötig. In: Kurier 13.03.2017, Seite 14.

Messe Berlin GmbH (Hg.) ITB World Travel Trends Report 2014/2015. Berlin: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.itb-berlin.de/media/itb/itb_dl_all/itb_presse_all/ITB_2015_WTTR_Report_A4_4.pdf, 2014, 12.05.2015.

Messe Berlin GmbH (Hg.) ITB World Travel Trends Report 2015 / 2016. Berlin: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.itb-berlin.de/media/itbk/itbk_dl_all/itbk_dl_all_itbkongress/itbk_dl_all_itbkongress_itbkongress365/itbk_dl_all_itbkongress_itbkongress365_itblibrary/itbk_dl_all_itbkongress_itbkongress365_itblibrary_studien/ITB_World_Travel_Trends_Report_2015_, 2015, 23.05.2016.

Messe Berlin GmbH, IPK International (Hg.) ITB World Travel Trends Report 2014/2015. Berlin: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.itb-berlin.de/media/itb/itb_dl_de/itb_itb_berlin/itb_itb_academy/ITB_2015_WTTR_Report_A4_4.pdf, 2014, 12.11.2015.

Messezentrum Salzburg (Hg.) Trends of Beauty. [WWW Dokument] http://www.messezentrum-salzburg.at/termindetails/events/trends-of-beauty.html, 16.04.2016.

Metalltechnische Industrie 2016 im Plus. In: MJ - Metalljournal.at. [WWW Dokument] http://www.metalljournal.at/journal/article/metalltechnische-industrie-2016-im-plus/, 4.05.2017.

Mey, S. Unternehmen holen ihre Daten zurück nach Hause. In: Wirtschaftsblatt 22.02.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/techzone/1347769/Unternehmen-holen-ihre-Daten-zurueck-nach-Hause?from=suche.intern.portal, 22.02.2013.

Mey, S. Viel Bewegung in der Reise-Branche. In: WirtschaftsBlatt.at 06.08.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/techzone/1438395/Viel-Bewegung-in-der-ReiseBranche, 9.05.2014.

Mezler, S. Der Weg hinter die großen Bühnen. In: DiePresse.com 28.11.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/weiterbildung/4607372/print.do, 28.11.2014.

Milchsektor: Perspektiven nach dem Ende der Quote. In: Österreichische Bauernzeitung 12.03.2015, Seite 3.

Milliardenprogramm der Asfinag 2017: Ausbau und Tunnelsicherheit. In: Solidbau.at. [WWW Dokument] https://solidbau.at/a/milliardenprogramm-der-asfinag-2017-ausbau-und-tunnelsicherheit, 4.05.2017.

Millinger, H. "Auch ein Versicherer kann innovativ sein". In: Wirtschaftsblatt.at 14.04.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/salzburg/4700348/Auch-ein-Versicherer-kann-innovativ-sein?from=suche.intern.portal, 23.05.2016.

Minkin, C. Urban Gardening in Wien: Obst, Gemüse und weniger Bürokratie. In: derStandard.at 30.05.2015. [WWW Dokument]

http://derstandard.at/2000016603960/Urban-Gardening-in-Wien-Obst-Gemuese-und-weniger-Buerokratie, 16.11.2015.

Minkin, C. Urban Gardening: "Großer Imageeffekt, aber geringe Kosten". In: derStandard.at 17.06.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000017590164/Urban-Gardening-Grosser-Imageeffekt-aber-geringe-Kosten, 16.11.2015.

Mit dem Smartphone, Tablet oder Notebook vor dem Fernseher. In: Kronen Zeitung 16.10.2014. [WWW Dokument] http://www.krone.at/Digital/Parallele_Mediennutzung_in_Oesterreich_am_Vormarsch-Smartphone._PC._TV-Story-423414, 16.10.2014.

Mit der Kraft der Landwirtschaft. In: Kurier 01.04.2015, Seite Beilage.

Mit Trick Schaumweinsteuer umgehen. In: Vorarlberg ORF.at 03.03.2014. [WWW Dokument] http://vorarlberg.orf.at/news/stories/2634194/, 20.02.2015.

Mittelstaedt, K. Die Industrie braucht motivierende Mütter. In: derStandard.at 09.04.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1363707385100/Die-Industrie-braucht-motivierende-Muetter, 9.04.2013.

Mittelstaedt, K. Kinderbetreuung: Viel Bedarf, keine Erhebungen. In: Der Standard 25.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024456525/Noch-17-000-Plaetze-fuer-Kleinkinder-fehlen, 25.04.2015.

Mittelstädt, K. Tirol: Deutschkurse für Asylwerber sollen flächendeckend angeboten werden. In: DerStandard.at 18.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031355218/Tirol-Deutschkurse-fuer-Asylwerber-sollen-flaechendeckend-angeboten-werden, 18.02.2016.

Mitterlehner/Zeilinger: Weiterer Auftrieb für Grundlagenforschung und Wissenstransfer. In: APA-OTS 04.12.2014. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20141204_OTS0139/mitterlehnerzeilinger-weiterer-auftrieb-fuer-grundlagenforschung-und-wissenstransfer-bild, 4.12.2014.

Monster Worldwide (Hg.) Heiß begehrt: Elektrotechnik-Ingenieure. [WWW Dokument] http://arbeitgeber.monster.de/hr/personal-tipps/markte-analysen/branchen-trends/elektrotechnik-ingenieure-sind-heiss-begehrt.aspx, 15.03.2017.

Moser, S. 13 Fragen und Antworten zu Registrierkassen. In: derStandard.at 19.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013171688/13-Fragen-und-Antworten-zur-Registrierkassenpflicht, 12.05.2015.

Moser, S. Fotografen stehen Modell für die Berufsfreiheit. In: DerStandard.at 22.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031531166/Fotografen-stehen-Modell-fuer-die-Berufsfreiheit, 22.02.2016.

Mucha, C. Ein Schritt zurück. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/aktuelles/ein-schritt-zurueck, 1.10.2013.

Mucha, C. Ist prINt OUT?. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/editorial/ist-print-out, 1.10.2013.

Musik-Streaming kann lukrativer als Verkauf sein. In: Horizont.at 20.04.2015. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/musik-streaming-kann-lukrativer-als-verkauf-sein-1.html?cHash=1dbf8157412dd20de5d1f0158b44b115, 20.04.2015.

Musikuni-Abgänger müssen auf vielen Hochzeiten tanzen. In: DerStandard.at 23.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013327883/Musikuni-Abgaenger-muessen-auf-vielen-Hochzeiten-tanzen, 23.03.2015.

Männeranteil unter Pflichtschullehrern weiterhin gering. In: DerStandard.at 05.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010012794/Maenneranteil-unter-angehenden-Pflichtschullehrern-bleibt-gering, 5.01.2015.

Möchel, K. Der Pleitegeier kreist heuer öfter. In: Kurier.at 11.01.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/der-pleitegeier-kreist-heuer-oefter/174.489.335, 15.03.2016.

Möchel, K. Magna will künftig in Graz 8000 Mitarbeiter beschäftigen. In: Kurier.at 22.02.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/magna-will-kuenftig-in-graz-8000-mitarbeiter-beschaeftigen/182.009.088, 19.05.2016.

Möchel, K. Österreichischer Textilfirma droht Millionen-Insolvenz. In: Kurier.at 04.02.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/borckenstein-oesterreichische-textilfirma-ist-schwerer-sanierungsfall/179.008.332, 4.02.2016.

Müller, D. Salzburgs Forstwirte bangen. In: Wirtschaftsblatt.at 09.09.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/salzburg/4817317/Salzburgs-Forstwirte-bangen?from=suche.intern.portal, 3.11.2015.

Müller, S. Wege aus der Drucker-Krise. In: Horizont.at 05.04.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/wege-aus-der-drucker-krise.html, 5.04.2016.

Nach dieser Ernte müssen Bauern mit Einbußen rechnen. In: Wirtschaftsblatt.at 07.09.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/niederoesterreich/4815627/Nach-dieser-Ernte-mussen-Bauern-mit-Einbussen-rechnen, 7.09.2015.

Nach zwei Jahren: AUA-Kollektivvertrag paktiert. In: derStandard.at 31.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000007583982/Sozialpartner-unterschrieben-Kollektivvertrag-fuer-AUA-Bordpersonal, 6.02.2015.

Nachrichten von morgen kommen über Social Media. In: DerStandard.at 16.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014426852/Soziale-Medien-fuer-die-Nachrichtenverbreitung?ref=rec, 16.04.2015.

Nachwuchs zwischen Prestige und Prekariat. In: derStandard.at 28.05.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1369361894934/Nachwuchs-zwischen-Prestige-und-Prekariat, 28.05.2013.

Nachwuchsförderung für engagierte Technikerinnen. In: dieStandard.at 20.11.2012. [WWW Dokument] http://diestandard.at/1353206702319/Nachwuchsfoerderung-fuer-engagierte-Technikerinnen, 21.11.2012.

Neue AIT Technologie erhöht die Sicherheit unserer Autos. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20101214_OTS0053/neue-ait-technologie-erhoeht-die-sicherheit-unserer-autos, 30.01.2011.

Neue gemeinsame Lehrerstudien von Unis und PHs ab Herbst. In: DerStandard.at 01.07.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000040210822/Neue-gemeinsame-Lehrerstudien-von-Unis-und-PH-ab-Herbst, 1.07.2016.

Neuer AUA-Chef verwirft Pläne seines Vorgängers. In: ORF Wien.at 02.10.2015. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2734908/, 2.10.2015.

Neuer Journalisten-KV: Gewerkschaft ortet "rechtswidriges Vorgehen". In: Wiener Zeitung.at 19.07.2013. [WWW Dokument] http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/medien/562853_Neuer-Journalisten-KV-Gewerkschaft-ortet-rechtswidriges-Vorgehen.html, 19.07.2013.

Neuer ORF-Kollektivvertrag steht in großen Zügen - Fast 300 Anstellungen kolportiert. In: derStandard.at 15.11.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000008578494/ORF-Kollektivvertrag-steht-Fast-300-Neuanstellungen-kolportiert, 25.11.2014.

Neues Urheberrecht: Festplattenabgabe kommt. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000016841364/Neues-Urheberrechtsgesetz-Festplattenabgabe-kommt, 2.06.2015.

Neuhold, C. 25.000 Bankjobs gefährdet. In: Wiener Zeitung.at 29.11.2013. [WWW Dokument] http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/590922_25.000-Bankjobs-gefaehrdet.html, 9.05.2014.

Neuvermessung der TV-Welt. In: HORIZONT online 06.09.2013. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/event/cannes/detail/bestseller-7-82013-neuvermessung-der-tv-welt.html?cHash=1f66eda8e94adb5c678538994ac0ad55, 6.09.2013.

Neuwirth, D. Legende vom Priestermangel: Weniger Katholiken, Kirchgänger. In: DiePresse.com 10.01.2017. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/5151967/Legende-vom-Priestermangel_Weniger-Katholiken-Kirchgaenger, 5.05.2017.

news aktuell GmbH (Hg.) Trends in der Fotografie. Erstellt von H. Junker. In: Treibstoff.de 27.04.2016. [WWW Dokument] http://treibstoff.newsaktuell.de/trends-fotografie/, 27.04.2016.

Nicht im stillen Kämmerlein, sondern vernetzt. In: Jungmediziner.net 04.03.2017. [WWW Dokument] http://www.jungmediziner.net/branchen-news/2017/03/05/nicht-im-stillen-kaemmerlein-sondern-vernetzt, 4.03.2017.

Niederdöck, J. Die Medienarbeit hat in den letzten zwanzig Jahren erhebliche Umbrüche erfahren. In: extradienst 03/2015. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/storys/das-feuer-zum-lodern-bringen, 1.03.2015.

Niemeier, T. Verdrängungswett-bewerb am Ausbildungssektor. In: Horizont.at 31.03.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/verdraengungswettbewerb-am-ausbildungssektor.html?cHash=1b0fcef4bcf71300a4e747c77915d65d, 31.03.2016.

Nimmervoll, L. 250-Millionen-Euro-Bauprogramm für Unis und Schulen. In: DerStandard.at 19.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000051120084/250-Millionen-Euro-Bauprogramm-fuer-Unis-und-Schulen, 19.01.2017.

Nimmervoll, L. Neues Modell soll Zugangsregeln für Jus, Pädagogik und Fremdsprachen bringen. In: DerStandard.at 25.04.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000056492745/Neue-Unifinanzierung-soll-Zugangsregeln-fuer-Jus-Paedagogik-und-Fremdsprachen-bringen, 25.04.2017.

Nimmervoll, L. Rektorenvorsitzender Vitouch: "Die meisten Privatunis sind weder privat noch Unis". In: DerStandard.at 09.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000050378059/Rektorenvorsitzender-Die-meisten-Privatunis-sind-weder-privat-noch-Unis, 9.01.2017.

Nindler, P. "Investition in die Zukunft". In: APA-OTS 29.09.2014. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140929_OTS0181/tiroler-tageszeitung-ausgabe-vom-30092014-leitartikel-von-peter-nindler-investition-in-die-zukunft, 29.09.2014.

Noch 17.000 Plätze für Kleinkinder fehlen. In: DerStandard.at 24.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024456525/Noch-17-000-Plaetze-fuer-Kleinkinder-fehlen, 24.10.2015.

Noch einmal ein Jahr der Rekorde für BMW in Steyr. In: nachrichten.at 16.02.2017. [WWW Dokument] http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/wirtschaftsraumooe/Noch-einmal-ein-Jahr-der-Rekorde-fuer-BMW-in-Steyr;art467,2486203, 11.03.2017.

Nur 1,5 bis 3 Prozent aller Neugründungen sind ein Start-up. In: APA-Sience. [WWW Dokument] https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Nur_1_5_bis_3_Prozent_aller_Neugruendungen_sind_ein_Start-up/SCI_20170228_SCI40111351034722276, 28.02.2017.

Nur mehr jeder dritte Bauernhof im Haupterwerb geführt. In: DiePresse.com 17.09.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4823448/Nur-mehr-jeder-dritte-Bauernhof-im-Haupterwerb-gefuhrt, 17.09.2015.

NÖWPD Niederösterreich Wirtschaftspressedienst (Hg.) Erfolgreicher Start der Drogistenlehrlinge dank bester Lernunterlagen. [WWW Dokument] http://www.wirtschaftspressedienst.at/index.php?site=artikel_show&artikelid=12170&ausgabenr=1372, 5.05.2017.

Oberndorfinger, J. Berufsfeld Architektur / Problementwicklung. [WWW Dokument] http://www.a-theory.tuwien.ac.at/BerufsfeldArchitektur/Problementwicklung, 2.04.2013.

Oberrauter, B. Friseure arbeiten kreativ und verdienen wenig. In: derStandard.at 13.10.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1379293566167/Friseure-arbeiten-kreativ-und-verdienen-wenig, 10.03.2015.

OECD (Hg.) Education at a glance 2016 (Bildung auf einen Blick -) Österreich. [WWW Dokument] http://www.oecd.org/edu/skills-beyond-school/EAG2016-Austria.pdf, 1.01.2016.

OECD (Hg.) OECD Skills Outlook 2015. [WWW Dokument] http://www.oecd-ilibrary.org/docserver/download/37b852b0-en.pdf?expires=1488817347&id=id&accname=guest&checksum=825E30885CA98CAEF45B258DFBEEA74D, 1.01.2016.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) 2015 positives Jahresergebnis von 5,2 Mrd EUR für Kreditinstitute. [WWW Dokument] https://www.oenb.at/Presse/20160413.html, 23.05.2016.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) Fakten zu Österreich und seinen Banken - Jänner 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.oenb.at/dms/oenb/Publikationen/Finanzmarkt/Fakten-zu-Oesterreich-und-seinen-Banken/fakten_zu_oesterreich_jaenner_2014_mon_tcm14-233465/Fakten%20zu%20Oesterreich_Jaenner_2014_mon.pdf, 2014, 9.05.2014.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) Fakten zu Österreich und seinen Banken. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.oenb.at/dms/oenb/Publikationen/Finanzmarkt/Fakten-zu-Oesterreich-und-seinen-Banken/fakten_zu_oesterreich_april_2015/Fakten%20zu%20Oesterreich_April_2015%20screen.pdf, 2015, 12.05.2015.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) Immobilienmarktanalyse. [WWW Dokument] http://www.oenb.at/Geldpolitik/immobilienmarktanalyse.html, 12.05.2015.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) Kreditinstitute verzeichneten 2014 wieder positives Jahresergebnis. Pressemelung 16.04.2015. [WWW Dokument] http://www.oenb.at/Presse/20150416.html, 12.05.2015.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) Kreditinstitute verzeichneten im 1. Halbjahr 2015 ein positives Periodenergebnis. [WWW Dokument] https://www.oenb.at/Presse/20151028.html, 23.05.2016.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) Niedriges Zinsniveau stärkt Kreditnachfrage der privaten Haushalte. [WWW Dokument] https://www.oenb.at/Presse/20151021.html, 12.11.2015.

OeNB - Oesterreichische Nationalbank (Hg.) OeNB: Banken müssen Kostenstrukturen weiter verbessern und Kapital aufbauen. [WWW Dokument] https://www.oenb.at/Presse/20150708.html, 23.05.2016.

OeNB - Österreichische Nationalbank (Hg.) Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2016 bis 2019. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.oenb.at/dam/jcr:fddd033e-bf8b-4778-bcee-aef706754a2b/gesamtwirtschaftliche_prognose_dezember_2016.pdf, 2016, 4.05.2017.

OHI Optometrie und Hörakustik Initiative (Hg.) Gute Berufsaussichten trotz Rekordarbeitslosigkeit. [WWW Dokument] https://www.ohi.at/gute-berufsaussichten-trotz-rekordarbeitslosigkeit/, 9.08.2015.

OMV sichert sich Öl-Lizenzen in Kroatien. In: derStandard.at 02.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000009956200/OMV-sichert-sich-Oel-Lizenzen-in-Kroatien, 2.04.2015.

OMV stockt in Großbritannien auf. In: derStandard.at 19.03.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395057086297/OMV-stockt-in-Grossbritannien-auf, 19.03.2014.

OMV verdoppelt Spenden für Montanuni Leoben. In: DiePresse.com 15.10.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1464774/OMV-verdoppelt-Spenden-fur-Montanuni-Leoben, 15.10.2013.

OMV-Nettogewinn brach 2014 um zwei Drittel ein. In: Kurier 19.02.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/unternehmen/omv-gewinn-brach-um-zwei-drittel-ein/115.054.961, 2.04.2015.

ORF (Hg.) Debatte über Zukunft der Pflege: Unterschiedliche Sichtweisen. In: ORF.at 05.04.2017. [WWW Dokument] http://orf.at/stories/2386297/2386301/, 5.05.2017.

ORF (Hg.) ORF-Jahresbericht 2012. Wien [WWW Dokument] http://zukunft.orf.at/rte/upload/texte/2013/jahresbericht_2012.pdf, 2013, 26.04.2013.

ORF legt Jahresbericht vor. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/news/medien/tv/orf-legt-jahresbericht-vor, 1.02.2014.

ORF nahm 369,1 Millionen mit kommerziellen Tätigkeiten ein. In: DerStandard.at 31.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000033955298/ORF-nahm-369-1-Millionen-mit-kommerziellen-Taetigkeiten-ein, 31.03.2016.

ORF Online und Teletext GmbH & Co KG (Hg.) Mehr als 100.000 schlagen ab. In: ORF.at 09.06.2013. [WWW Dokument] http://sport.orf.at/stories/2186280/2186048/, 16.11.2015.

ORF will historisches Funkhaus bis 2016 verkauft haben. In: derStandard.at 30.12.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000009883012/ORF-will-historisches-Funkhaus-bis-2016-verkauft-haben, 30.12.2014.

ORF-Countdown für neue Führungsstruktur: Winterspiele in Reichenau. In: derStandard.at 12.02.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000011605983/Countdown-fuer-neue-ORF-Fuehrungsstruktur-Winterspiele-in-Reichenau, 12.02.2015.

ORF-Funkhaus zum Verkauf ausgeschrieben. In: Horizont online 27.10.2015. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/orf-funkhaus-zum-verkauf-ausgeschrieben-1.html, 27.10.2015.

ORF-Gebührenrefundierung: ORF-Zentralbetriebsrat emport über Aus. In: Horizont online 23.04.2013. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/orf-gebuehrenrefundierung-orf-zentralbetriebsrat-empoert-ueber-aus.html, 26.04.2013.

ORF-Jahresbericht im Parlament vorgelegt. In: HORIZONT online 10.04.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/orf-jahresbericht-im-parlament-vorgelegt.html, 10.04.2014.

ORF-Journalisten warnen vor "Personalpaketen" bei ORF-Wahl 2016. In: derStandard.at 05.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000012521501/ORF-Journalisten-warnen-vor-Personalpaketen-bei-ORF-Wahl-2016, 5.03.2015.

ORF-Marktanteil ging im März 2016 zurück. In: Horizont.at 04.04.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/orf-marktanteil-ging-im-maerz-2016-zurueck.html?cHash=774501382d37f3725d3bff3898a85d25, 4.04.2016.

ORF-Redakteure: "Freundeskreise" auflösen, Stiftungsrat verkleinern. In: DerStandard.at 01.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000034021730/ORF-Redakteure-Freundeskreise-aufloesen-Stiftungsrat-verkleinern?ref=rec, 1.04.2016.

ORF-Stiftungsrat gibt grünes Licht für Finanz- und Stellenplan 2016. In: derStandard.at 05.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000012545873/ORF-Stiftungsrat-gibt-gruenes-Licht-fuer-Finanz-und-Stellenplan-2015, 5.03.2015.

ORF-TVthek erzielte im März neuen Abruf-Rekord. In: DerStandard.at 01.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000034027117/ORF-TVthek-erzielte-im-Maerz-neuen-Abruf-Rekord?ref=rec, 1.04.2016.

ORF-Zukunft: Radio muss im Funkhaus bleiben. In: derStandard.at 16.02.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000011782838/ORF-Zukunft-Radio-muss-im-Funkhaus-bleiben, 16.02.2015.

ORF: Einigung über Honorare für Freie Mitarbeiter. In: Kurier.at 28.05.2013. [WWW Dokument] http://kurier.at/kultur/medien/orf-einigung-ueber-honorare-fuer-freie-mitarbeiter/14.037.216, 28.05.2013.

ORF_FM (Hg.) Brief der FM an den ORF-Stiftungsrat. [WWW Dokument] https://orffm.wordpress.com/, 16.12.2014.

Ostermann, G. Was mehr Frauen in die Technik locken könnte. In: derStandard.at 05.04.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1363706363523/Was-mehr-Frauen-in-die-Technik-locken-koennte, 10.04.2013.

Oswald, G. Schulautonomie: Wenn der Schwanz mit dem Hund wedelt. In: DerStandard.at 17.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054376396/Schulautonomie-Wenn-der-Schwanz-mit-dem-Hund-wackelt, 5.04.2017.

Papierindustrie bleibt verlässlicher Partner der Forstwirtschaft. In: APA-OTS 22.01.2015. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20150122_OTS0039/papierindustrie-bleibt-verlaesslicher-partner-der-forstwirtschaft, 22.01.2015.

Paracelsus-Privatuni bietet 2017 Pharmaziestudium an. In: DerStandard.at 07.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000047094104/Paracelsus-Privatuniversitaet-bietet-2017-Pharmazie-Studium-an, 7.11.2016.

Parlamentsdirektion (Hg.) 444 Soldatinnen verstärken das Bundesheer. [WWW Dokument] https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2017/PK0448/, 9.05.2017.

Passagier-Rekord am Flughafen Wien. In: derStandard.at 20.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010620849/Passagier-Rekord-am-Flughafen-Wien, 9.02.2015.

Pawlick, R. Niedrigenergie: Umdenken und umlernen. [WWW Dokument] http://immobilien.diepresse.com/home/ausbildung/668256/Niedrigenergie_Umdenken-und-umlernen-?from=suche.intern.portal, 7.06.2011.

Peintner, C. Der Flughafen verleiht der regionalen Wirtschaft Flügel. In: Wirtschaftsblatt 06.04.2016, Seite 2-3.

Personalabbau soll Banken sanieren. In: Wiener Zeitung.at 30.08.2013. [WWW Dokument] http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/571854_Personalabbau-soll-Banken-sanieren.html, 9.05.2014.

Peter Skalicky: "Strategy follows structure". In: Austria Innovativ 1/2011. [WWW Dokument] http://www.austriainnovativ.at/fileadmin/user_upload/pdfs/ai_1_2011.pdf, 9.08.2011.

Petersen, M. Was macht eigentlich ein … Content-Manager?. In: t3n.de - digital pioneers 22.03.2017. [WWW Dokument] http://t3n.de/news/content-manager-aufgaben-gehalt-profil-802491/, 22.03.2017.

Petsch, B. Maskenbildner: Gott ähnlich sein. In: DiePresse.com 06.10.2011. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/kultur/news/698773/print.do, 6.10.2011.

Pfarren bereiten sich auf Zusammenlegung vor. In: Wien ORF.at 05.04.2015. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2703639/, 5.04.2015.

Pfluger, B. Banken kämpfen mit Fintech-Konkurrenz. In: DerStandard.at 25.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000035295667/Banken-kaempfen-mit-Fintech-Konkurrenz, 23.05.2016.

Pharmig (Hg.) Was Pharma leistet. In: APA OTS 02.10.2015. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20151002_OTS0079/was-pharma-leistet, 2.10.2015.

Pichler, B. Was brauche ich für eine Karriere in der Pharmabranche?. In: KleineZeitung.at 25.03.2017. [WWW Dokument] http://www.kleinezeitung.at/karriere/menschen/5189644/Diskussion_Was-brauche-ich-fuer-eine-Karriere-in-der-Pharmabranche, 25.03.2017.

Pichler, E. Green Jobs: Akademische Wege zur grüneren Zukunft. In: DiePresse.com 17.07.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/weiterbildung/4779384/Green-Jobs_Akademische-Wege-zur-grueneren-Zukunft, 13.03.2017.

Pichler, E. Klappmäuler, Marionetten und digitale Puppenwelten. In: DiePresse.com 17.03.2017. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/weiterbildung/5185507/Klappmaeuler-Marionetten-und-digitale-Puppenwelten, 17.03.2017.

Pius Strobl übernimmt Bauherren-Vertretung für neuen ORF-Standort. In: DerStandard.at 04.11.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000025086157/Pius-Strobl-uebernimmt-Bauherren-Vertretung-fuer-neuen-ORF-Standort?ref=rec, 4.11.2015.

Planungsstopp für Sanierung und Neubau des ORF-Zentrums aufgehoben. In: DerStandard.at 17.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031292209/Planungsstopp-fuer-Sanierung-und-Neubau-des-ORF-Zentrums-aufgehoben?ref=rec, 17.02.2016.

Positive ORF-Bilanz: Konzern und Mutter deutlich im Plus. In: Kleine Zeitung.at 21.02.2014. [WWW Dokument] http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/kultur/orf/3555721/positive-orf-bilanz-fuer-2013-konzern-mutter-deutlich-plus.story, 21.02.2014.

Post baut 24-Stunden-Service weiter aus. In: Österreich 01.04.2014, Seite 17.

Post gründet digitalen Marktplatz. In: DiePresse.com 10.03.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4943567/Post-grundet-digitalen-Marktplatz, 10.03.2016.

Post will ältere Mitarbeiter abbauen. In: ORF.at 12.11.2015. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2741927/, 12.11.2015.

Postl, E. Trends 2016: Langsam in die Zukunft: Harry Gatterer im Interview. In: DiePresse.com 03.03.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/diverse/immoapp/4938362/Trends-2016_Langsam-in-die-Zukunft?direct=4937480&_vl_backlink=/home/diverse/immoapp/4937480/index.do&selChannel=, 19.05.2016.

Pramböck, C. Was Restaurantfachkräfte verdienen. In: Der Standard 06.08.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000004043335/Was-Restaurantfachkraefte-verdienen, 21.11.2014.

Pramböck, C. Wirtschaftskenntnis rechnet sich für Informatiker. In: derStandard.at 14.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000006616091/Wirtschaftskenntnis-rechnet-sich-fuer-Informatiker?ref=rec, 15.05.2015.

Pramesberger, E. AUA will 400 Flugbegleiter einstellen. In: DerStandard.at 17.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000033105978/AUA-will-400-Flugbegleiter-einstellen, 17.03.2016.

Preisverfall bringt Metaller unter Druck. In: Der Standard 22.09.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1379291641189/Preisverfall-bringt-Metaller-unter-Druck, 18.10.2013.

Prenger, C. Momente der Entdeckung. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/aktuelles/momente-der-entdeckung, 1.04.2014.

Pressberger, T. "Die Printwerbung erlebt eine Renaissance". In: WirtschaftsBlatt.at 26.02.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/1567587/Die-Printwerbung-erlebt-eine-Renaissance?from=suche.intern.portal, 9.05.2014.

Pressberger, T. Druckbranche kämpft mit Überkapazitäten. In: Wirtschaftsblatt 10.05.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1400588/Druckbranche-kaempft-mit-Ueberkapazitaeten, 9.05.2014.

Pressberger, T. Papierindustrie will Nachwuchs einwickeln. In: Wirtschaftsblatt 06.03.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1352451/Papierindustrie-will-Nachwuchs-einwickeln?from=suche.intern.portal, 14.05.2013.

Presseförderung wurde seit 1990 halbiert. In: derStandard.at 01.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1395363896835/Pressefoerderung-wurde-seit-1990-halbiert, 1.04.2014.

Presseförderung: Regierung senkt Förderhürde. In: Die Presse.com 29.04.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/kultur/medien/1600007/print.do, 29.04.2014.

PricewaterhouseCoopers - PwC (Hg.) Die Unternehmensberichterstattung des 21. Jahrhunderts muss den künftigen Anforderungen gerecht werden. [WWW Dokument] http://www.pwc.de/de/rechnungslegung/unternehmensberichterstattung-des-21-jahrhunderts-muss-kuenftigen-anforderungen-gerecht-werden.jhtml, 9.05.2014.

PricewaterhouseCoopers - PwC (Hg.) Integrierte Berichterstattung: PwC-Analyse zeigt erste Ansätze und zunehmende Verbreitung. [WWW Dokument] http://www.pwc.de/de/pressemitteilungen/2013/integrierte-berichterstattung_pwc-analyse-zeigt-erste-ansaetze-und-zunehmende-verbreitung.jhtml, 9.05.2014.

Priesching, D. Doku über Journalismus von morgen - Frischlinge und alte Hasen auf Arte. In: derStandard.at 25.08.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000004747741/Doku-ueber-Journalismus-von-morgen-Arte-Frischlinge-und-alte-Hasen, 25.08.2014.

Print in der Zukunft: Woher kommt das Cash?. In: Horizont online 29.08.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/print-in-der-zukunft-woher-kommt-das-cash.html?cHash=51e2ce66b815e2c4feda29ac1209e439, 29.08.2016.

Print-Werbung: "Wer mehr weiß, der hat mehr zu sagen". In: Die Presse.com 06.09.2012. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/kultur/medien/1287441/PrintWerbung_Wer-mehr-weiss-der-hat-mehr-zu-sagen?from=suche.intern.portal, 14.05.2013.

Private wollen ihre Häuser kaum mehr sanieren - Bauwirtschaft leidet. In: Wirtschaftsblatt 22.02.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/4668899/Private-wollen-ihre-Haeuser-kaum-mehr-sanieren-Bauwirtschaft-leidet, 22.02.2015.

Produzierender Bereich mit 0,8% Umsatzrückgang von Jänner bis November 2016. In: Österreich Journal 01.03.2017. [WWW Dokument] http://www.oe-journal.at/Aktuelles/!2017/0217/W4/40103statistikAustria.htm, 9.05.2017.

Proissl, A. Das sind die zehn erfolgreichsten Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. In: Format 29.07.2013. [WWW Dokument] http://www.format.at/articles/1331/958/363044/das-wirtschaftspruefer-steuerberater, 9.05.2014.

Przybilla, S. Das Hotel der Zukunft: Roboter, bring mir ein Getränk!. In: Spiegel Online 02.02.2015. [WWW Dokument] http://www.spiegel.de/reise/deutschland/wissenschaftler-arbeiten-am-hotel-der-zukunft-a-1015641.html, 12.11.2015.

Pukl, K. Umfragen: große Bandbreite bei Honoraren von TrainerInnen. In: erwachsenenbildung.at 02.04.2013. [WWW Dokument] http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=6680, 27.04.2013.

Punktgenaue Ortung im Gebäude. In: DiePresse.com 08.01.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/science/4900733/Punktgenaue-Ortung-im-Gebaeude?from=suche.intern.portal, 28.04.2016.

Putschögl, M. und F. Zoidl Airbnb: Vermieten in der Grauzone. In: derStandard.at 28.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013565755/Airbnb-Vermieten-in-der-Grauzone, 12.11.2015.

QUINTtessenzen (Hg.) Gerhard Riegler: Weltweit Vorbild, im eigenen Land verdrängt. [WWW Dokument] https://quinecke.wordpress.com/tag/akademikerquote/, 4.03.2017.

Radinger, Regina et al.: Hochschulprognose 2017, S.18. [WWW-Dokument] http://statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=063538, 25.04.2018.

Radio Marketing Service GmbH Austria (Hg.) (Privat-) Radio trifft punktgenauf. [WWW Dokument] http://www.rms-austria.at/fileadmin/Dokumente/Mafo_Media/PI_RMS_RT-2_Hj_2015.pdf, 1.06.2015.

Radiomarkt bewegt sich langsam, aber sicher. In: derStandard.at 30.01.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1389858727153/Radiomarkt-bewegt-sich-langsam-aber-sicher, 30.01.2014.

Radiotest-Manipulationen: Bis zu 20 Millionen Euro Schaden möglich. In: DerStandard.at 29.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000035966952/Radiotest-Manipulationen-Bis-zu-20-Millionen-Euro-Schaden-moeglich, 29.04.2016.

Rauscher, H. Muslime in Österreich. In: Der Standard 12.09.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000005451456/Muslime-in-Oesterreich, 12.09.2014.

Realität und Wirklichkeit: Multimediaprogrammierer. In: Online Focus. [WWW Dokument] http://www.focus.de/finanzen/karriere/perspektiven/berufe/berufsjournal/realitaet-und-wirklichkeit_aid_130792.html, 13.07.2014.

Redakteure warnen vor "massiver Schwächung" von Ö1. In: DerStandard.at 15.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000047590654/Oe1-Redakteure-warnen-vor-massiver-Schwaechung-des-Senders, 15.11.2016.

Redakteurssprecher zu ORF-Kürzung: "Erspart kritisches Nachfragen". In: DerStandard.at 27.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053273454/Redakteurssprecher-zu-ORF-SparplaenenDas-erspart-kritisches-Nachfragen, 27.02.2017.

Regierung: Eckpunkte der Schulautonomie nicht verhandelbar. In: DerStandard.at 17.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054332964/Schulautonomie-Gewerkschaft-fordert-Freiwilligkeit-bei-Clustern, 17.03.2017.

Regierungsprogramm: Von Ausbildung über RTR bis Wiener Zeitung. In: derStandard.at 15.12.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1385171126790/Regierungsprogramm-Von-Ausbildung-ueber-RTR-bis-Wiener-Zeitung, 15.12.2013.

RegioData Research GmbH (Hg.) Systemgastronomie: Fast-Food-Ketten, Supermärkte und Möbelhäuser. [WWW Dokument] http://www.regiodata.eu/de/fast-food-ketten-superm-rkte-und-m-belh-user-dominieren-das-gesch-ft-mit-dem-essen, 24.10.2013.

Registrierkassenpflicht: Steßl schließt Aufschnüren aus. In: DiePresse.com 19.03.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/4688864/Registrierkassenpflicht_Stessl-schliesst-Aufschnuren-aus, 12.05.2015.

Reidl, P. Digitalisierung setzt Papierindustrie weiter zu. In: Wirtschaftsblatt 13.03.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/newsletter/4683867/Digitalisierung-setzt-Papierindustrie-weiter-zu?from=suche.intern.portal, 12.05.2015.

Reisetrends: Die Österreicher und die neue Lust am Reisen. In: derStandard.at 15.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010442607/Fernweh-Der-Oesterreicher-und-die-neue-Lust-am-Reisen, 12.05.2015.

Religionslehrer: Gemeinsame Ausbildung von Uni und Katholischer Hochschulehschule-Graz. In: DerStandard.at 18.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031356367/Religionslehrer-Gemeinsame-Ausbildung-von-Uni-und-Katholischer-Hochschule-Graz, 18.02.2016.

Rella, C. Klettersport boomt wie nie zuvor. In: Wiener Zeitung,at 06.05.2012. [WWW Dokument] http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wien/stadtleben/455865_Klettersport-boomt-wie-nie-zuvor.html, 9.05.2014.

Republik Österreich (Hg.) Änderung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes. [WWW Dokument] https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2014_I_76/BGBLA_2014_I_76.html, 17.10.2015.

Rezeptfreie Medikamente: DM zieht vor Gericht. In: Wirtschaftsblatt 01.03.2016. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/newsletter/4936320/Rezeptfreie-Medikamente_DM-zieht-vor-Gericht, 1.03.2016.

Riedler, M. Holzbau fasst im Industriebau Fuß. In: Wirtschaftsblatt.at 23.04.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/4715043/Holzbau-fasst-im-Industriebau-Fuss?from=suche.intern.portal, 23.04.2015.

Riedmann, G. Warum ich nicht an integrierte Newsrooms glaube. In: Horizont online 14.07.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/warum-ich-nicht-an-integrierte-newsrooms-glaube.html?cHash=931cf343bd92920cb0b497629da8dca8, 14.07.2017.

Rief, N. "Wir beraten auch gern Amazon-Kunden". In: Die Presse 15.10.2016, Seite 26.

Riss, K. 17.000 Betreuungsplätze für Kleinkinder fehlen. In: DerStandard.at 2.11.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024813264/Noch-17-000-Betreuungsplaetze-fuer-Kleinkinder-fehlen-auf-EU-Ziele, 2.11.2015.

Roboter-Journalismus und Spracherkennung als Medientrends. In: futurezone.at 20.03.2017. [WWW Dokument] https://futurezone.at/digital-life/roboter-journalismus-und-spracherkennung-als-medientrends/253.135.852, 20.03.2017.

Roboterjournalismus - Maschinen können keine Journalisten ersetzen. In: derStandard.at 07.05.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397522626199/Roboterjournalismus-Maschinen-koennen-keine-Journalisten-ersetzen, 7.05.2014.

Rolling Pin (Hg.) Über den Wolken. [WWW Dokument] http://www.rollingpin.at/magazin/ausgaben/34/ueber-den-wolken-1/, 20.03.2016.

Rote Zahlen 2016: ORF-Direktor will automatische Gebührenerhöhung. In: DerStandard.at 01.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000051907497/Rote-Zahlen-2016-ORF-Finanzchef-will-automatische-Gebuehrenanpassung, 4.04.2017.

Rotter, A. Zwölf Prozent des Werbekuchens sind bereits online. In: Wirtschaftsblatt 21.09.2012. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1292802/Zwoelf-Prozent-des-Werbekuchens-sind-bereits-online?from=suche.intern.portal, 14.05.2013.

Ruep, S. Wenn die Zeit der Geisteswissenschafter anbricht. In: derStandard.at 02.11.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1350260098003/Wenn-die-Zeit-der-Geisteswissenschafter-anbricht, 13.02.2013.

Ruff, C. Flugbegleiter: Vom Glamour blieb wenig. In: derStandard.at 20.10.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1381369083368/Flugbegleiter-Vom-Glamour-blieb-wenig, 20.10.2013.

Ruff, C. Flughafen Wien: Trotz Krisen Passagierrekord. In: derStandard.at 20.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010633374/Flughafen-Wien-Trotz-Krisen-Passagierrekord, 20.01.2015.

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH (Hg.) Kommunikationsbericht 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.rtr.at/de/inf/KBericht2014, 2015, 3.11.2015.

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH (Hg.) Kommunikationsbericht 2015. Wien: Eigenverlag, 2016.

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH (Hg.) RTR Telekom Monitor. Wien: Eigenverlag, 2016.

Rupprechter erwartet deutliche Zunahme bei Green Jobs. In: Die Presse.com 12.02.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/1561775/Rupprechter-erwartet-deutliche-Zunahme-bei-Green-Jobs-, 12.02.2014.

Ruzicka, J. Ressourcenverbrauch Österreichs steigt. In: derStandard.at 13.05.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1336696705009/Studie-Ressourcenverbrauch-Oesterreichs-steigt, 14.05.2013.

Ruzicka, J. Ärzteausbildung: "Turnus neu" führt bereits zu ersten Wartezeiten. In: DerStandard.at 16.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000050784957/Aerzteausbildung-Turnus-neu-fuehrt-bereits-zu-ersten-Wartezeiten, 16.01.2017.

Salzburg fordert Maßnahmen gegen Ärztemangel am Land ein. In: WienerZeitung.at 18.04.2017. [WWW Dokument] http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/886318_Salzburg-fordert-Massnahmen-gegen-Aerztemangel-am-Land-ein.html, 5.05.2017.

Salzburgs Regierung warnt vor akutem Ärztemangel am Land. In: Jungmediziner.net 18.04.2017. [WWW Dokument] http://www.jungmediziner.net/branchen-news/2017/04/19/salzburgs-regierung-warnt-vor-akutem-aerztemangel-am-land, 18.04.2017.

Sator, A. Studie: Viel weniger Jobs durch Roboter gefährdet als gedacht. In: DerStandard.at 12.04.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000055822624/Studie-Viel-weniger-Jobs-durch-Roboter-gefaehrdet-als-gedacht, 12.04.2017.

Schaller, B. ORF bleibt am Küniglberg. In: HORIZONT online 24.02.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/orf-bleibt-am-kueniglberg.html, 24.02.2014.

Schikora, J. Anzahl der praktizierenden Zahnärzte in Österreich steigt. In: zwp online 23.11.2016. [WWW Dokument] https://www.zwp-online.info/zwpnews/dental-news/branchenmeldungen/anzahl-der-praktizierenden-zahnaerzte-oesterreich-steigt, 5.05.2017.

Schikora, J. So wehrt sich ein Zahnarzt gegen den Denaltourismus. In: zwp online 28.10.2016. [WWW Dokument] https://www.zwp-online.info/zwpnews/dental-news/branchenmeldungen/so-wehrt-sich-ein-zahnarzt-gegen-den-dentaltourismus, 5.05.2017.

Schleufe, M. Galerist - Kunst zu verkaufen, ist eine Kunst für sich. In: Zeit online 09.02.2016. [WWW Dokument] http://www.zeit.de/karriere/beruf/2016-02/galerist-beruf-ausbildung, 9.02.2016.

Schleufe, M. Mal geschüttelt, mal gerührt. In: Zeit online 30.12.2014. [WWW Dokument] http://www.zeit.de/karriere/beruf/2014-12/bar-tender-bar-keeper-beruf, 24.05.2017.

Schmid, F. Festplattenabgabe- IG Autoren sieht neue Signale für Umsetzung. In: derStandard.at 02.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000009944082/IG-Autoren-Neue-Signale-fuer-Festplattenabgabe-im-ersten-Halbjahr-2015, 2.01.2015.

Schmid, F.  Festplattenabgabe: Entscheidung soll im Mai fallen. In: derStandard.at 13.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397301921282/Festplattenabgabe-Entscheidung-im-Mai, 13.04.2014.

Schmid, F.  Mobilfunker: "Festplattenabgabe bedeutet höhere Preise". In: derStandard.at 14.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397301985410/Mobilfunker-Festplattenabgabe-bedeutet-hoehere-Preise, 14.04.2014.

Schmidt, C.  "Früher nannte ich es arm, aber sexy, jetzt Prekariat". In: derStandard.at 29.04.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1397521890877/Frueher-nannte-ich-es-arm-aber-sexy-jetzt-Prekariat, 9.05.2014.

Schmidt, T.  Was ist überhaupt noch Journalismus?. In: derStandard.at 20.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010613649/Was-ist-ueberhaupt-noch-Journalismus, 20.01.2015.

Schneid, H.  AUA: EuGH entscheidet gegen neuen Kollektivvertrag. In: DiePresse.com 11.09.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/3868429/AUA_EuGH-entscheidet-gegen-neuen-Kollektivvertrag, 11.09.2014.

Schrenk, J.  Langes Warten auf den Deutschkurs. In: Kurier 22.02.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/wien/langes-warten-auf-den-deutschkurs/182.357.585, 22.02.2016.

Schrenk, J.  Neue Jobs: Wem die Flüchtlinge helfen. In: Kurier.at 18.01.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/oesterreich/neue-jobs-wem-die-fluechtlinge-helfen/175.635.178, 18.01.2016.

Schulautonomie – Hammerschmid: „Umfassendes Paket zum Wohl unserer Kinder" – Echte Freiheit für Schulen. In: APA-OTS 17.03.2017. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170317_OTS0159/schulautonomie-hammerschmid-umfassendes-paket-zum-wohl-unserer-kinder-echte-freiheit-fuer-schulen, 17.03.2017.

Schulautonomie: Die Pläne im Überblick. In: APA-Sience. [WWW Dokument] https://science.apa.at/rubrik/bildung/Schulautonomie_Die_Plaene_im_Ueberblick/SCI_20170306_SCI834786780, 6.03.2017.

Schulautonomie: Lehrer pochen auf weitere Verhandlungen. In: DerStandard.at 18.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054409314/Schulautonomie-Lehrer-pochen-auf-weitere-Verhandlungen, 5.04.2017.

Schulautonomie: Was Schulen jetzt schon dürfen. In: DerStandard.at 17.10.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000046002083/Schulautonomie-Was-Schulen-jetzt-schon-duerfen, 17.10.2016.

Schulbücher auf dem Weg zum "E-Book Plus". In: DerStandard.at 19.12.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000049537990/Schulbuecher-auf-dem-Weg-zum-E-Book-Plus, 19.12.2016.

Schwaiger, R.  Waschen, schneiden, leiden. In: profil.at 8.5.2017. [WWW Dokument] https://www.profil.at/shortlist/oesterreich/waschen-frauenberufe-freiseurin-8117588, 5.05.2017.

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (Hg.) Beruf: Musikinstrumentenbauer/in. BIZ-Berufsinfo [WWW Dokument] http://www.berufsberatung.ch/dyn/1199.aspx?id=7365, 17.10.2015.

Schwreibwerkstatt e. U. (Hg.) Wie wird man Lektorin bzw. Lektor?. [WWW Dokument] https://www.schreibwerkstatt.co.at/2016/06/16/wie-wird-man-lektorin-bzw-lektor/, 16.06.2016.

Schäfer, S. Der Härtetest. In: ZEIT Campus 06/2010. [WWW Dokument] http://www.zeit.de/campus/2010/06/wirtschaftspruefer, 9.05.2014.

Schäfer, T. Herbert Pliessnig: "Ich stelle Leute ein, die besser sind als ich". In: Wirtschaftsblatt 25.08.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/life/karriere/3859485/Herbert-Pliessnig_Ich-stelle-Leute-ein-die-besser-sind-als-ich?_vl_backlink=/home/life/karriere/index.do, 21.11.2014.

Schörghofer, B. Die Textilindustrie ist alles andere als tot. In: Salzburger Nachrichten 08.10.2015. [WWW Dokument] http://www.salzburg.com/nachrichten/rubriken/bestestellen/karriere-nachrichten/sn/artikel/die-textilindustrie-ist-alles-andere-als-tot-168754/, 8.10.2015.

Seethaler, J. Von Medienförderung, Medienqualität und Demokratieverständnis. In: DerStandard.at 10.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000050387733/Von-Medienfoerderung-Medienqualitaet-und-Demokratieverstaendnis, 10.01.2017.

Seidl, C. Bundesheer: Neuer Wirbel um Kasernenschließungen. In: derStandard.at 25.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013461000/Bundesheer-Neuer-Wirbel-um-Kasernenschliessungen, 25.03.2015.

Sendlhofer, T. Fast-Food-Ketten: Zäher Kampf ums schnelle Essen. In: Kurier 13.08.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/unternehmen/fast-food-ketten-zaeher-kampf-ums-schnelle-essen/79.933.333, 12.11.2015.

Sibbel, L. Trends bei der Reisebuchung: Die Zukunft ist digital. In: Der Spiegel 07.03.2014. [WWW Dokument] http://www.spiegel.de/reise/aktuell/online-reisebuchung-smartphone-im-trend-a-957532.html, 12.05.2015.

Simoner, M. Private Sicherheitsdienste: Viele Jobs, wenig Lohn. In: derStandard.at 10.11.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1381371434047/Private-Sicherheitsdienste-Viele-Jobs-wenig-Lohn, 10.11.2013.

Skitouren-Sport kurbelt Wirtschaft an. Der wirtschaftliche Aufstieg des Skibergsteigens. In: Skitour-Magazin. [WWW Dokument] http://www.skitour-magazin.de/news/detail-seite/details/skitouren-sport-kurbelt-wirtschaft-an/, 9.05.2014.

Smart Mobility. In: Kurier 21.10.2017, Seite 1.

SMart: "Sie machen die Kunst, wir den Papierkram". In: DerStandard.at 18.06.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000017681558/SMart-Sie-machen-die-Kunst-wir-den-Papierkram, 18.06.2015.

Smarte Stromzähler - wozu das?. In: Kurier 31.03.2017, Seite 9.

So will Wien Flüchtlingskinder in die Schulen integrieren. In: Kurier.at 18.02.2016. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/wien/so-will-wien-fluechtlingskinder-in-die-schulen-integrieren/181.714.761, 18.02.2016.

Sommer, J. Digitale Zukunft. In: extradienst. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/sonderthemen/digitale-zukunft, 1.04.2014.

Sommmer, J. Österreichs Filmwirtschaft wuchs auch 2013. In: ORF.at 05.12.2014. [WWW Dokument] http://orf.at/stories/2256571/, 5.12.2014.

SOS Ö1: Sparprogramm ist "wie Redakteuren die Stimmbänder abzuschneiden". In: derStandard.at 07.03.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1362107689491/SOS-Oe1-Wie-Redakteuren-die-Stimmbaender-abschneiden, 7.03.2013.

Sothany, K. Journalisten sollten mit ihrem Bedeutungsverlust umgehen lernen. In: DerStandard.at 11.04.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000055717798/Journalisten-sollten-mit-ihrem-Bedeutungsverlust-umgehen-lernen, 11.04.2017.

Sozialdemokratische Partei Österreichs, Bundesorganisation (Hg.) Plan A für Austria. Das Programm für Wohlstand, Sicherheit & gute Laune. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://download.headroom.at/meinplana/planA.pdf, o.J., 13.03.2017.

Sozialkompetenz als Hürde für Automaten. In: ORF.at 10.10.2015. [WWW Dokument] http://orf.at/stories/2308209/2299798/, 10.10.2015.

Sozialministerium (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz) (Hg.) Erleichterung der Berufsanerkennung von Personen mit Migrationshintergrund.. [WWW Dokument] http://www.bmask.gv.at/cms/site/attachments/1/2/8/CH0023/CMS1333093906635/presseunterlage_-_teil_2.pdf, 9.11.2015.

Spar wuchs 2016 kräftig und sucht Hunderte Lehrlinge. In: Kurier.at 23.02.2017. [WWW Dokument] https://kurier.at/wirtschaft/spar-wuchs-2016-kraeftig-und-sucht-hunderte-lehrlinge/248.128.645, 23.02.2017.

SpEA - SportsEconAustria Institut für Sportökonomie (Hg.) Sportberufe in Österreich. Erstellt von F. Eigner et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.sportministerium.at/files/doc/Studien/Sportberufe-in_Oesterreich-SpEA.pdf, 2013, 9.05.2014.

Spinger, G. und A. Szigetvari Ohne Rumänen wäre Pflege längst kollabiert. In: derStandard.at 20.12.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1385171896052/Ohne-Rumaenen-waere-Pflege-laengst-kollabiert, 20.12.2013.

Spotify killed the Radio Star?. In: HORIZONT online 05.09.2013. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/medien/radio/detail/bestseller-7-82013-spotify-killed-the-radio-star.html, 5.09.2013.

Springer, G. Jeder fünfte Absolvent eines Medizinstudiums will weg. In: DerStandard.at 21.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054522650/20-Prozent-der-Absolventen-eines-Medizinstudiums-wollen-weg, 21.03.2017.

Stabiler Faktor. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/aktuelles/28957, 26.04.2013.

Statista GmbH (Hg.) Anzahl der Architekten in ausgewählten europäischen Ländern in den Jahren 2012 und 2014. [WWW Dokument] http://de.statista.com/statistik/daten/studie/156903/umfrage/anzahl-der-architekten-in-verschiedenen-laendern-europas/, 19.05.2016.

Statista GmbH (Hg.) Verbreitung der Nutzung von Internet-Banking in Österreich nach Altersgruppen im Jahr 2016. [WWW Dokument] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/298366/umfrage/nutzung-von-internet-banking-in-oesterreich-nach-altersgruppen/, 9.05.2017.

Statista GmbH (Hg.) Welche der nachfolgenden Sportarten betreiben Sie zumindest fallweise?. [WWW Dokument] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/547103/umfrage/umfrage-in-oesterreich-zu-den-beliebtesten-sportarten/, 25.05.2017.

statistia - das Statistikportal (Hg.) Mehrausgaben für Kosmetikprodukte nach Nachhaltigkeitsaspekten. [WWW Dokument] http://de.statista.com/statistik/daten/studie/301850/umfrage/mehrausgaben-fuer-kosmetikprodukte-in-oesterreich-nach-nachhaltigkeitsaspekten/, 20.04.2015.

Statistik Austria (Hg.) 47,1 Mio. Nächtigungen und 12,4 Mio. Gäste in der bisherigen Tourismus-Wintersaison 2015/16. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/107371.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Ankünfte, Nächtigungen. Ankunfts- und Nächtigungsstatistik: Anstieg der Übernachtungen im Kalenderjahr 2015 um 2,5%. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Anstieg bei Beschäftigtenverhältnissen im Handel und Dienstleistungsbereich im Jahr 2015. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/107442.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Anzahl der Betriebe und Betten nach Bundesländern und Unterkunftsarten 2014. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/betriebe_betten/034890.html, 12.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Anzahl der Betriebe und Betten nach Bundesländern und Unterkunftsarten 2015. Veränderungen der Betten im Vergleich zum Berichtszeitraum 2013/14, zur Wintersaison 2013/14 und zur Sommersaison 2014 (in %). [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/betriebe_betten/034890.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Arbeitsmarkttrends im Jahr 2014: leichter Beschäftigungsanstieg, weniger Vollzeit, mehr Teilzeit; Arbeitslosigkeit etwas höher als 2013. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitsmarktpolitik/081206, 15.05.2015.

Statistik Austria (Hg.) Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten 2014/15 nach Studienart und Hauptstudienrichtung. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/universitaeten_studium/021636.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Beschäftigte in F&E im Unternehmenssektor nach Önace 2008. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_en/publications_services/superstar_database/, 3.03.2015.

Statistik Austria (Hg.) Betreuungs- und Pflegedienste 2013. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/sozialleistungen_auf_landesebene/betreuungs_und_pflegedienste/061948.html, 26.01.2015.

Statistik Austria (Hg.): Bevölkerungsprognose 2017. Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur nach Bundesländern laut Hauptszenario.

Statistik Austria (Hg.) Bildung in Zahlen 2015/16. Erstellt von K. Pesendorfer. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://uniko.ac.at/wissenswertes/uniko_pedia/statistik/index.php?ID=5566#O13583, 2016, 3.05.2017.

Statistik Austria (Hg.) Bisherige Tourismus-Wintersaison November 2015 - März 2016: 62,6 Mio. Nächtigungen und 16,2 Mio. Gäste. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/107669.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Bundespflegegeldbezieherinnen und -bezieher sowie Ausgaben für das Bundespflegegeld 2013. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/sozialleistungen_auf_bundesebene/bundespflegegeld/052519.html, 6.05.2014.

Statistik Austria (Hg.) Durchschnittlich 62.400 offene Stellen im Jahr 2014; Rückgang um 3,9% gegenüber dem Vorjahr. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/dynamic/presse/080748, 15.05.2015.

Statistik Austria (Hg.) Gemüseernte 2014. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/8/publdetail?id=8&listid=8&detail=482, 20.04.2015.

Statistik Austria (Hg.) Hebammen 2015 in Berufsausübung. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsversorgung/personal_im_gesundheitswesen/022356.html, 5.05.2017.

Statistik Austria (Hg.) Heimische Agrareinkommen 2014 das dritte Jahr in Folge rückläufig. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/land_und_forstwirtschaft/080221, 20.04.2015.

Statistik Austria (Hg.) Hochschulsektor: Ausgaben für F&E 2011 nach Wissenschaftszweigen und Forschungsarten. [WWW Dokument] https://www.statistik.at/web_de/static/hochschulsektor_ausgaben_fuer_fe_2011_nach_wissenschaftszweigen_und_forsch_042213.xlsx, 13.08.2013.

Statistik Austria (Hg.) Hochschulsektor: Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) 2013 nach Wissenschaftszweigen und Forschungsarten. [WWW Dokument] http://statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/forschung_und_innovation/f_und_e_in_allen_volkswirtschaftlichen_sektoren/042213.html, 29.07.2015.

Statistik Austria (Hg.) Hochschulsektor: Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) 2013 nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien. [WWW Dokument] http://statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/forschung_und_innovation/f_und_e_in_allen_volkswirtschaftlichen_sektoren/041106.html, 28.07.2015.

Statistik Austria (Hg.) Hochschulsektor: Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) 2013 nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien. [WWW Dokument]

http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=041106, 7.07.2015.

Statistik Austria (Hg.) Hochschulsektor: Finanzierung der Ausgaben für F&E 2011 nach Wissenschaftszweigen und Finanzierungsbereichen. [WWW Dokument] http://statistik.gv.at/web_de/static/hochschulsektor_finanzierung_der_ausgaben_fuer_fe_2011_nach_wissenschaftsz_042165.xlsx, 13.08.2013.

Statistik Austria (Hg.) Hochschulsektor: Finanzierung der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) 2013 nach Wissenschaftszweigen und Finanzierungsbereichen. [WWW Dokument] http://statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/forschung_und_innovation/f_und_e_in_allen_volkswirtschaftlichen_sektoren/042165.html, 29.07.2015.

Statistik Austria (Hg.) Jänner bis Juni 2014: Produzierender Bereich mit leichtem Umsatzminus (-0,1%) - Pressemitteilung. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/dynamic/presse/078674, 21.11.2014.

Statistik Austria (Hg.) Jänner bis Mai 2014: Produzierender Bereich mit leichtem Umsatzminus (-0,2%) - Pressemitteilung. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/078118, 21.11.2014.

Statistik Austria (Hg.) Jänner bis November 2014: Produzierender Bereich mit leichtem Umsatzminus (-1,2%). Erstellt von L. Milota. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/dynamic/presse/081009, 4.05.2015.

Statistik Austria (Hg.) Kfz-Neuzulassungen im Oktober 2013. [WWW Dokument] https://www.statistik.at/web_de/statistiken/verkehr/strasse/kraftfahrzeuge_-_neuzulassungen/index.html, 22.10.2013.

Statistik Austria (Hg.) Kindertagesheime 1972 - 2014. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/kindertagesheime_kinderbetreuung/021639.html, 3.09.2015.

Statistik Austria (Hg.) Lehrerinnen und Lehrer inkl. Karenzierte im Schuljahr 2013/14 nach Schultypen. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/lehrpersonen/080177.html, 9.12.2014.

Statistik Austria (Hg.) Lehrerinnen und Lehrer inkl. Karenzierte im Schuljahr 2014/15 nach Schultyp. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=106078, 22.04.2016.

Statistik Austria (Hg.) Lehrpersonal im Hochschulwesen exkl. Karenzierte im Studienjahr 2014/15. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=106073, 22.04.2016.

Statistik Austria (Hg.) Leichtes Umsatzplus für Produzierenden Bereich im Zeitraum Jänner bis November 2015 (+0,6%). [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/absolutdaten/107159.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Leistungs- und Strukturstatistik 2013 - Hauptergebnisse. [WWW Dokument]

http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=103060, 12.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Mai bis August 2015: 51,9 Millionen Übernachtungen, 15,9 Mio. Ankünfte. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/104405.html, 12.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2012, 2013, 2014. Wien: Eigenverlag, 2015.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2013, 2014, 2015. [WWW Dokument] www.statistik.at, 15.04.2016.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus-Arbeitskraefteerhebung 2013, 2014, 2015. Jahresdurchschnitt ueber alle Wochen. [WWW Dokument] http://www.statistik.at, 15.04.2016.

Statistik Austria (Hg.) Neuer Tourismus-Rekordwert: 135 Millionen Übernachtungen im Jahr 2015. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/107140.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Obsternte 2014. [WWW Dokument] www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET, 20.04.2015.

Statistik Austria (Hg.) Ordentliche Studienabschlüsse an öffentlichen Universitäten 2014/15
nach Studienart und Hauptstudienrichtung. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildungsabschluesse/021625.html, 9.05.2017.

Statistik Austria (Hg.) Personal an den Bundestheatern, Wiener Privattheatern, Vereinigten Bühnen Wien und den österreichischen Länderbühnen und Stadttheatern 2011/12. [WWW Dokument] http://www.statistik.gv.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/kultur/theater_und_musik/index.html, 1.12.2013.

Statistik Austria (Hg.) Personal im Gesundheitswesen. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsversorgung/personal_im_gesundheitswesen/022350.html, 17.10.2015.

Statistik Austria (Hg.) Personal im Gesundheitswesen. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsversorgung/personal_im_gesundheitswesen/index.html, 5.05.2017.

Statistik Austria (Hg.) Produktions- und Dienstleistungsunternehmen (ÖNACE 2008: Abschnitte B - N; S95) - ausgewählte Strukturmerkmale 2012. [WWW Dokument] https://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/branchendaten_nach_wirtschaftszweigen/024336.html, 12.05.2015.

Statistik Austria (Hg.) Produktionsindex stieg im August 2015 um 1,0% gegenüber August 2014. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/105201.html, 12.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Produzierender Bereich mit Umsatzrückgang (-2,9%) im Jänner 2016. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/107760.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Produzierender Bereich wies im 1. Halbjahr 2015 leichtes Umsatzplus von 0,8% auf. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/104487.html, 12.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Ranking der Bundesländer Österreichs nach ausgewählten Merkmalen. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/oesterreich_und_seine_bundeslaender/024104.html, 22.06.2015.

Statistik Austria (Hg.) STATcube - Statistische Datenbank von Statistik Austria. [WWW Dokument] http://statcube.at/superwebguest/login.do?guest=guest&db=deunistud1_ext, 6.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Statistisches Jahrbuch 2015 - Kapitel 20 Forstwirtschaft. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/services/stat_jahrbuch/index.html, 2014, 23.04.2015.

Statistik Austria (Hg.) Statistisches Jahrbuch 2015 - Kapitel 24 Bauwirtschaft. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/services/stat_jahrbuch/index.html, 2014, 23.04.2015.

Statistik Austria (Hg.) Studienabschlüsse inländischer ordentlicher Studierender an öffentlichen Universitäten 1971 - 2013. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildungsabschluesse/021624.html, 12.05.2015.

Statistik Austria (Hg.) Studienabschlüsse ordentlicher Studierender an öffentlichen Universitäten 2013/14 nach Studienart und Hauptstudienrichtung. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildungsabschluesse/021625.html, 12.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Tourismus 2014: mit 131,9 Mio. Nächtigungen knapp unter Vorjahresrekord, noch nie so viele Gäste in Österreich. Pressemitteilung 10.955-015/15. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/dynamic/presse/080655, 12.05.2015.

Statistik Austria (Hg.) Tourismus in Zahlen - Österreich. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=020477, 2015, 12.11.2015.

Statistik Austria (Hg.) Tourismus, Beherbergungs- und Gaststättenwesen. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/tourismus/index.html, 27.01.2017.

Statistik Austria (Hg.) Tourismus-Satellitenkonto - Wertschöpfung. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/tourismus-satellitenkonto/wertschoepfung/, 12.05.2015.

Statistik Austria (Hg.) Umweltgesamtrechnungen. Modul - Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS) 2014. Umsatz und Beschäftigte in der Umweltwirtschaft. Projektbericht. Erstellt von S. Baud. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=107325, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung - EGSS bis 2008: Leistungen der Öko Industrien. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/energi

e_und_umwelt/umwelt/umweltorientierte_produktion_und_dienstleistung/index.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Unternehmenssektor: Beschäftigte in F&E 2011 nach Wirtschaftszweigen, Beschäftigtengrößenklassen und Beschäftigtenkategorien. [WWW Dokument] http://statistik.gv.at/web_de/static/unternehmenssektor_beschaeftigte_in_fe_2011_nach_wirtschaftszweigen_bescha_041097.xlsx, 1.08.2013.

Statistik Austria (Hg.) Von den Führerscheinneulingen und durch Ausdehnung erworbene Lenkberechtigungen 2006 bis 2013 nach Klassen (Klassen zusammengefasst) sowie erworbene Lenkberechtigungen der Klasse AM. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/verkehr/strasse/fuehrerscheine_lenkberechtigungen/index.html, 4.02.2015.

Statistik Austria (Hg.) Vorläufige Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2015 nach Gruppen (3-Stellern) der ÖNACE 2008. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=053633, 18.03.2017.

Statistik Austria (Hg.) Weinernte 2014. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/agrarstruktur_flaechen_ertraege/wein/, 25.04.2015.

Statistik Austria (Hg.) Wichtige wirtschaftliche Eckdaten im Bundesländervergleich. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/oesterreich_und_seine_bundeslaender/021513.html, 21.11.2014.

Statistik Austria (Hg.) Wichtige wirtschaftliche Eckdaten im Bundesländervergleich. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/oesterreich_und_seine_bundeslaender/021513.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Österreichische Dienstleister mit 1,1% Umsatzplus für 2015 - Umsatzeinbußen im Handel (-0,6%). [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/107209.html, 23.05.2016.

Statistik Austria (Hg.) Österreichischer Einzelhandel 2015 trotz Großinsolvenzen mit 1,7% Umsatzplus. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/web_de/presse/106924.html, 23.05.2016.

Staudacher, A. Arbeitslosigkeit: Höchster Anstieg bei Akademikern. In: Kurier.at 01.03.2017. [WWW Dokument] https://kurier.at/wirtschaft/arbeitslosigkeit-hoechster-anstieg-bei-akademikern/249.300.389, 1.03.2017.

Staudacher, A. Bis zu 1500 AMS-Trainer landen selbst beim AMS. In: Kurier 10.04.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/wirtschaftspolitik/bis-zu-1500-ams-trainer-landen-selbst-beim-ams/124.342.066, 10.04.2015.

Staufenbiel Institut (Hg.) Arbeiten als Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater. Erstellt von S. Graubner. [WWW Dokument] http://www.staufenbiel.ch/branchen-trends/wirtschaftspruefung/ueberblick.html, 9.05.2014.

Steinschaden, J. 5 Digital-Trends von der SXSW in Austin. In: HORIZONT online 12.03.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/digitales/tech/detail/x-digital-trends-von-der-sxsw.html, 12.03.2014.

Steinschaden, J. Die Social News Charts im März: diepresse.com klettert auf Platz 3, Aufsteiger des Monats ist laola1.tv. In: Trending Topics 04.04.2016. [WWW Dokument] https://www.trendingtopics.at/die-social-news-charts-im-maerz-2016/, 4.04.2016.

Stelzel-Pröll, C. Priesternachwuchs: Viel Platz im Haus des Herrn. In: Kurier.at 27.12.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/oesterreich/priesternachwuchs-viel-platz-im-haus-des-herrn/171.660.415, 27.12.2015.

Steuerreform: Jetzt geht es in die Detailverhandlungen. In: Österreichische Bauernzeitung 19.03.2015, Seite 3.

Stiftungsrat fordert Ende von ORF-Nebenbeschäftigungen. In: derStandard.at 04.02.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000011286574/Stiftungsrat-fordert-Ende-von-ORF-Nebenbeschaeftigungen, 4.02.2015.

Stindl, H. Media-Analyse 2015: Hurra, vergleichbar. In: Horizont.at 31.03.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/media-analyse-2015-hurra-vergleichbar.html?cHash=0613fc0d94c39983bd45455d55612847, 31.03.2016.

Stindl, H. Printwerte sind stabil!. In: Horizont.at 03.04.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/printwerte-sind-stabil.html?cHash=eca8ef47e8cd61d658969d5a18a72997, 3.04.2016.

Stranig, A. Das perfekte Brot: Gute Bäcker und ihr Erfolgsgeheimnis. In: DerStandard.at 15.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000023681481/Das-perfekte-Brot-Gute-Baecker-und-ihr-Erfolgsgeheimnis, 24.02.2016.

Strengere Regeln für Privatunis geplant. In: DerStandard.at 23.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053030673/Strengere-Regeln-fuer-Privatunis-geplant, 23.02.2017.

Strobl, G. Google-Manager: "Früher ließ man sich mehr treiben". In: derStandard.at 02.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000023089029/Google-Manager-Frueher-liess-man-sich-mehr-treiben, 12.11.2015.

Strobl, G. Kollateralschäden des Wellness-Booms. In: derStandard.at 09.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000023426862/Kollateralschaeden-des-Wellness-Booms, 12.11.2015.

Strobl, G. Medikamente aus dem Computer. In: DerStandard.at 30.01.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000042916280/Medikamente-aus-dem-Computer, 30.01.2017.

Strobl, G. Preise in Gastronomie stärker gestiegen als in Hotellerie. In: derStandard.at 31.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013661706/Preise-in-Gastronomie-staerker-gestiegen-als-in-Hotellerie, 12.05.2015.

Strobl, G. Tourismus: Dim Sum statt Borschtsch. In: derStandard.at 05.03.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000012489812/China-Tourismus-Dim-Sum-statt-Borschtsch-und-Pelmeni, 12.05.2015.

Strukturreform und Sparpläne: ORF weist Kritik der Redakteure zurück. In: DerStandard.at 28.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053300775/Strukturreform-und-Sparplaene-ORF-weist-Kritik-der-Redakteure-zurueck, 28.02.2017.

Strukturwandel in der Sägeindustrie ist unausweichlich. In: Der Standard. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1378248960201/Strukturwandel-in-der-Saegeindustrie-ist-unausweichlich, 4.11.2013.

Studie: Beruf und Studium schwer vereinbar. In: DerStandard.at 20.06.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000039361759/Studie-Beruf-und-Studium-schwer-vereinbar, 20.06.2016.

Studie: Großes Interesse an Barrierefreiheit. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1318726390622/Seniorengerechtes-Wohnen-Studie-Grosses-Interesse-an-Barrierefreiheit, 20.10.2011.

Studie: Zwei Drittel der Firmen finden keine Lehrlinge. In: Der Standard 13.10.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000006771910/Studie-Zwei-Drittel-der-Firmen-finden-keine-Lehrlinge, 21.11.2014.

Suche nach mehr Männern für Kindergärten. In: salzburg.ORF.at 05.03.2017. [WWW Dokument] http://salzburg.orf.at/news/stories/2829099/, 5.05.2017.

Szigetvari, A. Banken erhöhen Tempo bei Ost-Rückzug. In: derStandard.at 06.08.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1375625843512/Oesterreichs-Bankenkarawane-zieht-westwaerts, 9.05.2014.

Tanzer, A. Fachwissen allein ist oft nicht genug. In: Die Presse 14.11.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/weiterbildung/4866090/Fachwissen-allein-ist-oft-nicht-genug, 14.11.2015.

Tausende Bewerbungsgespräche bei Magna. In: steiermarkt.ORF.at 28.02.2017. [WWW Dokument] http://steiermark.orf.at/news/stories/2828089/, 4.05.2017.

Technik-Absolventen sind für den Fiskus am lukrativsten. In: Die Presse (Karriere) 11.02.2013. [WWW Dokument] http://karrierenews.diepresse.com/home/karrieretrends/1343480/TechnikAbsolventen-sind-fuer-den-Fiskus-am-lukrativsten, 13.02.2013.

Technologiegespräche: "Eine Riesenchance für Österreich". In: DiePresse.com 21.08.2015. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/alpbach/4804234/Technologiegespraeche_Eine-Riesenchance-fur-Osterreich, 21.08.2015.

Teichmann, R. Filmwirtschaft Facts 2014. [WWW Dokument] http://filmwirtschaftsbericht.filminstitut.at/14/facts-2014/, 12.04.2016.

Telekom Austria Group (Hg.) Telekom Austria Group: Ergebnis für das 1. Quartal 2015. [WWW Dokument] http://www.telekomaustria.com/de/newsroom/2015-4-21-ergebnis-fuer-das-1-quartal-2015, 25.04.2015.

Textilien und Bekleidung aus Österreich sind gefragt. In: Wiener Wirtschaft 47/2014, Seite 24.

theaterjobs.de (Hg.) Vergütungsumfrage 2013. Hamburg: theaterjobs.de [WWW Dokument] http://www.miz.org/dokumente/2013_Verguetungsumfrage_Theaterjobs.pdf, 21.03.2014.

Theissl, B. Frauenarbeitsplatz Supermarktkassa. In: DerStandard.at 20.12.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000027764872/Frauenarbeitsplatz-Supermarktkassa, 20.12.2015.

Theuretsbacher, W. "Nie wieder allein in Neuwaldegg". In: Kurier 30.06.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/wien/polizeireform-nie-wieder-allein-in-neuwaldegg/72.581.904, 30.06.2014.

Theuretsbacher, W. Rückzug des Staates aus Bereich der Sicherheit. In: Kurier.at 05.01.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/oesterreich/rueckzug-des-staates-aus-bereich-der-sicherheit/44.144.131, 5.01.2014.

Thurn, N. Techniker gesucht: 1600 für die OMV, 100 für Andritz. In: Kurier.at 31.07.2013. [WWW Dokument] http://kurier.at/wirtschaft/unternehmen/techniker-gesucht-1600-fuer-die-omv-100-fuer-andritz/21.186.967, 1.08.2013.

Tierärzte in der Misere – vom Traumberuf zum Albtraumjob. In: Pferderevue 11.11.2013. [WWW Dokument] http://www.pferderevue.at/?id=2500,5270590#, 17.10.2015.

Tourismus in Wien bricht auch im August alle Rekorde. In: Wirtschaftsblatt.at 18.09.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/wien/3872172/Tourismus-in-Wien-bricht-auch-im-August-alle-Rekorde?from=suche.intern.portal, 21.11.2014.

Tourismus: Wien will bis 2020 rund 18 Millionen Nächtigungen. In: Die Presse.com 07.10.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/panorama/wien/3882753/Tourismus_Wien-will-bis-2020-rund-18-Millionen-Naechtigungen?from=suche.intern.portal, 21.11.2014.

Tourismusverband unterstützt "Geothermie-Gemüse". In: Wirtschaftsblatt.at 15.10.2012. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/steiermark/1301222/Tourismusverband-unterstutzt-GeothermieGemuse, 15.10.2015.

Traditionsfleischer Trünkel hat sich nach dem Aus neu erfunden. In: DiePresse.com 16.05.2017. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/unternehmen/5218756/Traditionsfleischer-Truenkel-hat-sich-nach-dem-Aus-neu-erfunden?from=suche.intern.portal, 16.05.2017.

Tragler, C. Warum Mädchen in Mathematik schlechter bewertet werden. In: DerStandard.at 05.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000046977473/Warum-Maedchen-in-Mathematik-schlechter-bewertet-werden, 5.11.2016.

Trappel, J. Neue Medienförderung zementiert die Krise. In: DerStandard.at 17.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052788157-1326502889818/Neue-Medienfoerderung-zementiert-die-Krise, 17.02.2017.

Trend zu Skitouren hält an. In: Kleine Zeitung.at 13.11.2012. [WWW Dokument] http://www.kleinezeitung.at/freizeit/aktivwellness/winter/3164522/trend-zu-skitouren-haelt.story, 9.05.2014.

Trendwende am heimischen Bauglasmarkt. In: Der Wirtschaftsverlag. Fachmagazin Glas 16.04.2015. [WWW Dokument] http://www.bauforum.at/glas/trendwende-im-heimischen-bauglasmarkt-67590, 16.09.2015.

Trenkler, T. Schmied: "Künstler nach wie vor in schwieriger sozialer Lage". In: derStandard.at 10.09.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1378248526759/Nach-wie-vor-in-einer-schwierigen-sozialen-Lage, 10.09.2013.

Trotz Widerstands: Fusion von ORF On und Programmservice fixiert. In: DerStandard.at 02.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000053500596/Trotz-Widerstand-Fusion-von-ORF-On-und-Programmservice-fixiert, 2.03.2017.

Trünkel: Fleischer ohne Fleischwolf. In: DiePresse.com 16.05.2017. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/unternehmen/5219063/Truenkel_Fleischer-ohne-Fleischwolf?from=suche.intern.portal, 16.05.2017.

Tucek, W. Bedingungen für Banken-Stresstest werden beinhart. In: WirtschaftsBlatt.at 29.04.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/1599677/Bedingungen-fur-BankenStresstest-werden-beinhart?from=suche.intern.portal, 9.05.2014.

TV mit Mehrwert. In: Extradienst online Magazin. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/das-heft/storys/tv-mit-mehrwert, 26.04.2013.

TV-Quoten: Leichte Marktanteilsverluste für ORF. In: derStandard.at 02.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000009953645/ORF-TVthek-186-Millionen-Abrufe-im-Monatsschnitt, 2.01.2015.

U-Bahn-Fahrer lernen am Simulator. In: ORF.at 29.03.2016. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2765385/, 29.03.2016.

Uhudler-Rodung vorerst verschoben. In: Kurier 04.09.2015, Seite 19.

Umfrageergebnis: Theaterleute in der Armutsfalle. In: nachtkritik.de 03.04.2014. [WWW Dokument] http://nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=9356:umfrageergebnis-theaterleute-in-der-armutsfalle&catid=126:meldungen-k&Itemid=100089, 3.04.2014.

Umweltbundesamt (Hg.) Erneuerbare Energieträger. [WWW Dokument] http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/energie/erneuerbare/.

Umweltbundesamt GmbH (Hg.) Klimaschutzbericht 2015. Erstellt von M. Anderl et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0555.pdf, 2015, 23.05.2016.

Umweltminister hofft auf mehr Green Jobs. In: derStandard.at 17.07.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000003215871/Umweltminister-hofft-auf-mehr-Green-Jobs, 17.07.2014.

Uni-Ausbildung für Kindergärtner ist die Regel. In: DiePresse.com 09.09.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/3867733/UniAusbildung-fur-Kindergaertner-ist-die-Regel, 9.09.2014.

Uni-Finanzierung: System in Österreich "unter Druck". In: DerStandard.at 07.10.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000045524634/Uni-Finanzierung-System-in-Oesterreich-unter-Druck, 7.10.2016.

Uni-Zugang: Jus ist beliebtestes Studium. In: Die Presse.com 28.08.2012. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1283705/UniZugang_Jus-ist-beliebtestes-Studium, 29.08.2012.

UniCredit Bank Austria (Hg.) Bank Austria Branchenbericht. Metallsektor. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/Metallsektor.pdf, 2014, 15.04.2014.

UniCredit Bank Austria (Hg.) Bank Austria. Branchenüberblick, 1. Quartal 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/Branchen_Ueberblick_1Q14.pdf, 2014, 5.04.2014.

UniCredit Bank Austria AG (Hg.) Branchen Überblick Österreich. Erstellt von G. Wolf. [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/Branchen_Ueberblick_1Q15.pdf, 12.05.2015.

UniCredit Bank Austria AG (Hg.) Branchenbericht: Gütertransport und Speditionen. Erstellt von G. Wolf. Wien [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/Guetertransport_u_Speditionen.pdf, 2015, 12.11.2015.

UniCredit Bank Austria AG (Hg.) Branchenbericht: Papiererzeugung und Papierverarbeitung. [WWW Dokument] http://wirtschaft-online.bankaustria.at/#Artikel/branchenbericht-papiererzeugung-und-papierverarbeitung, 1.04.2016.

UniCredit Bank Austria AG, Economics & Market Analysis Austria (Hg.) Branchenbericht Bauwirtschaft mit Detailberichten: Wohnbau, Tiefbau. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bankaustria.at/files/Bauwirtschaft.pdf, 2015, 4.05.2017.

UniCredit Bank Austria AG, Economics & Market Analysis Austria (Hg.) Branchenbericht: Druckereien und Verlagswesen, Februar 2015. Erstellt von G. Wolf. [WWW Dokument] https://www.bankaustria.at/files/Druck_Verlage.PDF, 1.02.2015.

UniCredit Bank Austria AG, Economics & Market Analysis Austria (Hg.) Branchenbericht: Reisebüros und Reiseveranstalter. Dezember 2016. Erstellt von G. Wolf. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bankaustria.at/files/Reisebueros_u_Reiseveranstalter.pdf, 2016, 1.12.2016.

UniCredit Bank Austria AG, Economics & Market Analysis Austria (Hg.) Bundesländer aktuell. März 2017. Erstellt von R. Schwarz. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/Bundeslaender_Aktuell_2017-03.pdf, 2017, 13.04.2017.

UniCredit-Bank Austria AG, Economics & Market Analysis Austria (Hg.) Bundesländerüberblick. Dezember 2016. Erstellt von W. Pudschedl und R. Schwarz. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.bankaustria.at/files/Bundeslaenderbericht_2016_Update.pdf, 2016, 11.03.2017.

UNIVERSITAS Austria - Berufsverband für Dolmetschen und Übersetzen (Hg.) Honorarspiegel. [WWW Dokument] http://www.universitas.org/uploads/media/Honorarspiegel_2013.pdf, 9.05.2014.

Universität Wien (Hg.) Eine "grüne" Logistik für Wien: Forschungsnewsletter 04/2015. [WWW Dokument] https://medienportal.univie.ac.at/uniview/forschung/detailansicht/artikel/eine-gruene-logistik-fuer-wien/, 11.11.2015.

Unsere Lehrlinge sind Europameister. In: Kurier 07.10.2014, Seite 7.

Unterberger, A. Das Zeitungssterben: Ursachen und Folgen. In: EU-Infothek. [WWW Dokument] http://www.eu-infothek.com/article/das-zeitungssterben-ursachen-und-folgen, 13.08.2013.

Unternehmen starten Projekt "Technical Experts". In: Steiermark ORF.at 13.02.2015. [WWW Dokument] http://steiermark.orf.at/news/stories/2694481/, 15.04.2015.

Vachova, M. Zwischen Genie und AMS. In: Kurier 11.10.2014. [WWW Dokument] http://kurier.at/karrieren/studikurier/zwischen-genie-und-ams/91.715.088, 11.10.2014.

Vassilakou will CO2-freie Logistik bis 2030. In: ORF.at 20.03.2017. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2831950/, 20.03.2017.

VCÖ (Hg.) Bereits zwei Drittel der Österreicher fahren im Alltag mit dem Fahrrad!. [WWW Dokument] http://www.vcoe.at/de/presse/aussendungen-archiv/details/items/vcoe-bereits-zwei-drittel-der-oesterreicher-fahren-fahrrad-28052013, 9.05.2014.

VCÖ (Hg.) VCÖ-Umfrage: Elektro-Fahrräder nicht nur bei Seniorinnen und Senioren verbreitet. Presseaussendung 2014-67. [WWW Dokument] http://www.vcoe.at/de/presse/aussendungen-archiv/details/items/vcoe-umfrage-elektro-fahrraeder-nicht-nur-bei-seniorinnen-und-senioren-verbreitet, 12.05.2015.

Verband der Brauereien Österreichs (Hg.) Statistische Daten über die österreichische Brauwirtschaft, 1980 - 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://bierserver.at/cm4/brauer-markt/statistik/send/8-statistik/380-bierstat-2015.html, 2014, 8.04.2016.

Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs (Hg.) Das Jahrbuch Sicherheit Des VSÖ: Zahlen, Daten Und Fakten Zur Sicherheitsbranche In Österreich. Erstellt von M. Wiesinger, G. Salutari und W. Bruna. [WWW Dokument] https://vsoe.at/presse.html, 9.05.2017.

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs (Hg.) Die Versicherungswirtschaft im Jahr 2015 - eine erste Bilanz. [WWW Dokument] http://www.vvo.at/vvo/vvo.nsf/sysPages/05723D2F9770008FC1257F61003FCE92, 23.05.2016.

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs (Hg.) Die österr. Versicherungswirtschaft: Die vorläufigen Zahlen 2013 und eine erste Prognose 2014. [WWW Dokument] http://www.vvo.at/vorlaufige-ergebnisse-2013.html, 21.11.2014.

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs - VVO (Hg.) Zweitausenddreizehn in Zahlen und Worten. Jahresbericht 2013. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.vvo.at/jahresbericht-zahlen-und-daten/862.html, 2014, 9.05.2014.

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO (Hg.) Jahresbericht 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.vvo.at/vvo/vvo.nsf/sysPages/x832F438C600424A9C1257E37003DC7AA/$file/VVO_GB_2014_220x280_KOMPLETT.pdf, 2015, 12.11.2015.

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO (Hg.) Zweitausendvierzehn. Zahlen und Fakten. Jahresbericht 2014. Datenteil. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.vvo.at/vvo/vvo.nsf/sysPages/xDAF4659150008D70C1257E37003F5F2E/$file/VVO_GB_2014_220x280_Datenteil.pdf, 2015, 12.11.2015.

Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (Hg.) GfK-Studie zum österreichischen Online-Musikmarkt. [WWW Dokument] http://www.ifpi.at/?section=mediaroom-news&id=173, 29.04.2013.

Verband der Österreichischen Musikwirtschaft online (Hg.) Österreichischer Musikmarkt 2012. [WWW Dokument] http://www.ifpi.at/?section=news&id=175, 29.04.2013.

Verband Druck & Medientechnik Österreich (Hg.) "Wünsche mir Mehrwert von Gedrucktem als Thema". Mitgliederbefragung zeigt Wünsche der Branche auf. Presseaussendung 15.01.2013. [WWW Dokument] http://www.druckmedien.at//fileadmin/user_upload/downloads/130115__Mitgliederbefragung.pdf, 12.05.2015.

Verband Druck & Medientechnik Österreich (Hg.) Alarmierend: Abwanderung von Druckaufträgen ins Ausland. [WWW Dokument] http://www.druckmedien.at/de/aktuell/alarmierend-abwanderung-von-druckauftraegen-ins-ausland-193/, 12.05.2015.

Verband Druck & Medientechnik Österreich (Hg.) Brancheninfo Druckereien 2014. Pressebericht 02.04.2015. [WWW Dokument] http://www.druckmedien.at/fileadmin/user_upload/downloads/Brancheninfo_Druck_2014-4.pdf, 12.05.2015.

Verband Druck & Medientechnik Österreich (Hg.) Neuer Präsident für Verband Druck & Medientechnik. Gerald Watzal: Standort Österreich sichern. Presseaussendung 09.07.2014. [WWW Dokument] http://www.druckmedien.at/fileadmin/user_upload/downloads/140709_Neuer_Pra__sident.pdf, 12.05.2015.

Verband Druck & Medientechnik Österreich (Hg.) Print vor Digitalmedien: Auch bei jungen Lesern. [WWW Dokument] http://www.druckmedien.at/de/druckbranche/print-power-in-oesterreich/print-vor-digitalmedien/, 1.10.2015.

Verband Druck & Medientechnik Österreich (Hg.) Was ist der ProzessStandard Offestdruck?. [WWW Dokument] http://www.druckmedien.at/de/druckbranche/prozessstandard-offsetdruck/, 15.04.2016.

Verband Druck & Medientechnik Österreich (Hg.) Was ist der ProzessStandard Offsetdruck?. [WWW Dokument] http://www.druckmedien.at/de/druckbranche/prozessstandard-offsetdruck/, 12.05.2015.

Verband österreichischer Banken und Bankiers (Hg.) Jahresbericht 2012 des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.voebb.at/showDownloadDatei.jsp?file_id=87, 2013, 9.05.2014.

Verband Österreichischer Zeitungen (Hg.) Globale Presselandschaft hat mehr Leser als je zuvor. [WWW Dokument] http://www.voez.at/b2011m238, 15.12.2016.

Verband Österreichischer Zeitungen (Hg.) Projekt für arbeitslose Journalisten geht an den Start. [WWW Dokument] http://www.voez.at/b2008m238, 1.12.2016.

Verein ARGE Media-Analyse (Hg.) Mediaanalyse 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.media-analyse.at/files/MA_2015/MA2015_Veroffentlichung_Presseunterlagen.pdf, 2016, 31.03.2016.

Verkauf von ORF-Funkhaus könnte sich verzögern. In: DerStandard.at 30.03.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000033894469/Verkauf-des-ORF-Funkhauses-koennte-sich-verzoegern, 30.03.2016.

Verlagsbeilage: "KLIMANEUTRALES DRUCKEN WIRD IMMER WICHTIGER". In: Wirtschaftsblatt 24.10.2012. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/1304811/Verlagsbeilage_KLIMANEUTRALES-DRUCKEN-WIRD-IMMER-WICHTIGER?from=suche.intern.portal, 14.05.2013.

Verlagsbeilage: DER HEIMISCHE PAPIERMARKT BLEIBT STABIL. In: Wirtschaftsblatt 24.10.2012. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/1304795/Verlagsbeilage_DER-HEIMISCHE-PAPIERMARKT-BLEIBT-STABIL?from=suche.intern.portal, 14.05.2013.

Verleger befürchten "Kahlschlag" in Medienbranche. In: HORIZONT online 02.04.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/event/termine/detail/verleger-befuerchten-kahlschlag-in-medienbranche.html?cHash=8e1f233b71457882661e1384ab747fce, 2.04.2014.

Vernetzte Landwirtschaft. In: NÖN.at 16.09.2015. [WWW Dokument] http://www.noen.at/nachrichten/freizeit/haus-energie-garten/Vernetzte-Landwirtschaft;art79532,669158, 20.04.2016.

Verwaltungsgerichtshof bestätigt Verletzung der ORF-Programmauftrags. In: derStandard.at 15.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000014353888/VwGh-bestaetigt-Verletzung-des-ORFProgrammauftrags, 15.04.2015.

Vieles neu bei den Gesundheitsberufen. In: DerStandard.at 19.04.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000055960296/Vieles-neu-bei-den-Gesundheitsberufen, 5.05.2017.

VKI-Einigung mit AWD zu Immofinanz-Sammelklagen. In: Wirtschaftsblatt 12.08.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/boerse/wien/1440718/VKIEinigung-mit-AWD-zu-ImmofinanzSammelklagen, 21.11.2014.

voestalpine Stahl GmbH (Hg.) Kennzahlen der Steel Division. [WWW Dokument] http://www.voestalpine.com/stahl/Die-Steel-Division/Kennzahlen, 11.03.2017.

Volkshochschulen fordern mehr Geld für Deutschkurse. In: DerStandard.at 18.02.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000031357890/Volkshochschulen-fordern-mehr-Geld-fuer-Deutschkurse, 18.02.2016.

VSSÖ - Verband der Sportartikelerzeuger und Sportausrüster Österreichs (Hg.) Factbox zum österreichischen Fahrrad-Fachhandel. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/ooe/Handel-mit-Mode-und-Freizeitartikeln/Sportartikelhandel/Fahrradmarkt_2013.pdf, 9.05.2014.

VSSÖ - Verband der Sportartikelerzeuger und Sportausrüster Österreichs (Hg.) Factbox zur österreichischen Fahrrad-Industrie 2014. Presseinformation 03.04.2015. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Handel-mit-Mode-und-Freizeitartikeln/Sportartikelhandel/Facts-zur-Fahrrad-Industrie-und-Handel-2014.pdf, 12.05.2015.

VW-Skandal trifft Firmen aus Österreich. In: News 25.09.2015. [WWW Dokument] http://www.news.at/a/vw-skandal-firmen-oesterreich-geschaeft, 20.10.2015.

Waldbesitzer will Jagd verbieten. In: Kurier 27.09.2016, Seite 21.

Weberberger, M. Mobile 3.0 und die Trends für 2014. In: HORIZONT online 29.01.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/meinungen/digital-insider/detail/-86759401e0.html?cHash=ee057bb145f9e2105e446dc8524377ed, 29.01.2014.

Wechsel in der Bundestheater-Holding vollzogen. In: DerStandard.at 01.04.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000033986806/Wechsel-in-der-Bundestheater-Hodling-vollzogen?ref=rec, 1.04.2016.

Weichhart, J. Gesucht Tagesmütter und Tagesväter. In: Kurier.at 28.08.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/niederoesterreich/gesucht-tagesmuetter-und-tagesvaeter/149.505.068, 28.08.2015.

Weiermair, C. Auch Stellenabbau bei Lenzing möglich. In: Kurier 17.12.2013. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/oberoesterreich/lenzing-ag-schliesst-neuerlichen-stellenabbau-2014-nicht-aus/41.457.320, 17.12.2013.

Wein-Jahrgang 2015: Der Wille zu mehr Promille. In: Kurier 28.02.2016, Seite 18.

Weiner, M. Personalarbeit 2015: 5 Trends für das Talent-Management von morgen. In: t3n digital pioneers 12.01.2015. [WWW Dokument] http://t3n.de/news/personalarbeit-2015-5-trends-588104/, 12.05.2015.

Weinernte 2014. Zum Weinen. In: Format.at 04.03.2015. [WWW Dokument] http://www.format.at/wirtschaft/oesterreich/weinernte-zum-weinen-5539461, 15.04.2015.

Weiss, S. Mit kleinem Budget gegen große Plattenfirmen. In: DerStandard.at 21.12.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000027848565/Mit-kleinem-Budget-gegen-grosse-Plattenfirmen, 21.12.2015.

Weiss, S. Notfallplan für Kunstschaffende. In: DerStandard.at 29.06.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000018259927/NotfallplanfuerKunstschaffende, 29.06.2015.

Weiss, S. Ulrike Sych: Job-in statt Drop-out. In: DerStandard.at 14.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000023861680/Ulrike-Sych-Job-in-statt-Drop-out, 14.10.2015.

Weit mehr als nur Gummistiefel-Universität. In: BOKUlumni Nr. 2/Juni 2011. [WWW Dokument] http://alumni.boku.ac.at/alumni/presse/blickinsland_2011-01.jpg, 22.07.2011.

Wenig Appetit auf Fleisch vom Bioschwein. In: Kurier 25.04.2015, Seite 9.

Weniger Güter auf Schienen befördert. In: derStandard.at 08.07.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000002802610/Bilanz-2013-Weniger-Gueter-auf-Schienen-befoerdert, 8.07.2014.

Wenn sich Wärmedämmung nicht rechnet. In: orf.at. [WWW Dokument] http://orf.at/stories/2214353/2213974/, 2.05.2014.

Wer beim Roaming-Aus draufzahlt. In: Kurier 28.10.2016, Seite 11.

Werbebarometer: Printmedien trugen zu bescheidener Entwicklung bei. In: derStandard.at 05.12.2012. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1353208298640/Werbebarometer-Printmedien-trugen-zu-bescheidener-Entwicklung-bei, 29.04.2013.

Werbeklimaindex: Werbewirtschaft kommt in Stimmung. In: derStandard.at 20.02.2013. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1361240557727/Werbeklimaindex-Oesterreichische-Werbewirtschaft-kommt-in-Stimmung, 14.05.2013.

Wetz, A. Das Mär von der nachhaltigen Mobilität. In: Die Presse 23.10.2015, Seite 9.

Whatchado (Hg.) Wie werde ich Lektor/-in. [WWW Dokument] https://www.whatchado.com/de/jobinfo/wie-werde-ich-lektor, 5.04.2017.

Widek, I. Dem Tourismus gehen die Lehrlinge aus. In: Wirtschaftsblatt 10.09.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/3867816/Dem-Tourismus-gehen-die-Lehrlinge-aus?from=suche.intern.portal, 21.11.2014.

Widler, Y. Der Weg zum Steuerberater. In: Die Presse.com 30.11.2012. [WWW Dokument] http://karrierenews.diepresse.com/home/karrieretrends/juristen/1318781/Der-Weg-zum-Steuerberater, 9.05.2014.

Widler, Y. Traumberuf Journalist?. In: HORIZONT online 03.03.2014. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/traumberuf-journalist.html, 3.03.2014.

Wie Big Data die Arbeit der Bauern verändert. In: Kurier 04.04.2017, Seite 9.

Wie der Wandel in Unternehmen gelingt. In: Die Zeit 24.04.2014. [WWW Dokument] http://www.zeit.de/karriere/beruf/2014-04/change-management-wandel-unternehmen, 9.05.2014.

Wie werde ich …? Instrumentenbauer. In: Focus Online 13.01.2014. [WWW Dokument] http://www.focus.de/finanzen/karriere/perspektiven/ausbildung-wie-werde-ich-instrumentenbauer_id_3535540.html, 13.01.2014.

Wien darf Industrie- und Logistikflächen nicht verlieren. In: Kurier 12.06.2013, Seite 10-11.

Wienenergie erwartet Schub bei E-Mobilität. In: ORF.at 29.10.2015. [WWW Dokument] http://wien.orf.at/news/stories/2739359/, 10.10.2015.

Wiener Börse AG, WIFI Management Forum (Hg.) Ausbildung zum/zur geprüften Börsehändler/-in - Kassamarkt. Berufsberechtigungslehrgang der Wiener Börse AG. Wien [WWW Dokument] http://www.wienerborse.at/static/cms/sites/wbag/media/de/pdf/beginner/akademie/boersehaendler-lehrgang.pdf, 2015, 12.11.2015.

Wiener Linien stellen heuer 400 neue Mitarbeiter ein. In: Heute 30.03.2016, Seite 25.

Wiener Verein (Hg.) Bestattungsarten. [WWW Dokument] http://www.wienerverein.at/service/bestattungsarten/, 5.05.2017.

Wieselberg, L. Sorge um die Geisteswissenschaften. In: orf.at. [WWW Dokument] http://science.orf.at/stories/1730194/, 18.12.2013.

WIFI - Wirtschaftsförderungsinstitut (Hg.) Weiterbildungsstudie 2015. [WWW Dokument] http://www.wifi.at/uploads/Weiterbildungsstudie%202015.pdf, 22.04.2016.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) 2014 Ausweitung der Investitionen in der Sachgütererzeugung - Bauunternehmen sehen Kürzung vor. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 2013. Erstellt von M. Falk, A. Kunnert und G. Schwarz. In: WIFO-Monatsberichte 1/2014, Seite 39-53.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Auswirkungen einer Erleichterung des Arbeitsmarktzuganges für Asylsuchende in Österreich. Erstellt von J. Bock-Schappelwein und P. Huber. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/8/2/2/CH2120/CMS1435668609461/studie_auswirkungen_einer_erleichterung_des_arbeitsmarktzuganges_fuer_asylsuchende_in_oesterreich.pdf, 2015, 12.11.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Die Arbeitskräftewanderung aus acht neuen EU-Ländern seit der Arbeitsmarktöffnung. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=45918&mime_type=application/pdf, 14.05.2013.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests 2009. Erstellt von M. Falk und G. Schwarz. Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.itkt.at/fileadmin/documents/pdf/zahlenspiegel.pdf, 19.02.2009.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Erwartungen der Unternehmen weiterhin gedämpft. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2015. Erstellt von W. Hölzl, M. Klien und G. Schwarz. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=50928&mime_type=application/pdf, 2015, 18.02.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Konjunktureinbruch. Erstellt von M. Marterbauer. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/wwa/servlet/wwa.upload.DownloadServlet/bdoc/P_2009_02_13$_SHOW.PDF, 19.02.2009.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Leichter Aufschwung im europäischen Bauwesen ab 2014. Erstellt von A. Kunnert und M. Weingärtler. In: WIFO-Monatsberichte 2/2014, Seite 133-141.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Leichter Rückgang der österreichischen Wirtschaftsleistung im IV. Quartal 2012. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=46360&mime_type=application/pdf, 14.05.2013.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Prognose für 2013 und 2014: Konjunkturbelebung in Sicht. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=46051&mime_type=application/pdf, 14.05.2013.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Prognose für 2014 und 2015: Internationale Nachfrage für exportgetriebenen Aufschwung zu gering - Presseinformation. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=47468&mime_type=application/pdf, 21.11.2014.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Prognose für 2015 bis 2016: Unsicherheit bremst Konjunktur. Presseinformation 13. März 2015. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=57844&mime_type=application/pdf, 12.05.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Schwache Wirtschaftsentwicklung dämpft Prämienzuwachs der Privatversicherungen - Presseinformation. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=47481&mime_type=application/pdf, 21.11.2014.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Verschuldungs- und Entschuldungsprozesse prägen die weltweiten Konjunkturaussichten. Mittelfristige Prognose der Weltwirtschaft bis 2019. Presseinformation 20. Jänner 2015. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=50909&mime_type=application/pdf, 12.05.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Wachstum in den kommenden Jahren gedämpft. [WWW Dokument]

http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=46198&mime_type=application/pdf, 14.05.2013.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) WIFO-Investitionstest Herbst 2014. Industrie. Erstellt von G. Schwarz und E. Jungbauer. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/publikationen?detail-view=yes&publikation_id=50954, 2015, 20.04.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Wirtschaftswachstum weiterhin verhalten, Arbeitslosigkeit bleibt hoch. Mittelfristige Prognose der österreichischen Wirtschaft bis 2019.. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=50925&mime_type=application/pdf, 2015, 27.01.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut (Hg.) Öko-Jobs in Wien. Bestandsaufnahme und Analyse. Erstellt von M. Firgo et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=57881&mime_type=application/pdf, 2014, 7.06.2017.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut, Fachverband Werbung und Marktkommunikation (Hg.) WIFO Werbeklimaindex. Erhebungszeitraum Jänner 2015. Präsentation. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/ppt-Maerz-2015_FIN.pdf, 12.05.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut, WKO - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) WIFO Werbeklimaindex. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/Homepage_ppt_PKI_Maerz_2014_Fin_3.pdf, 9.05.2014.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut, WKO - Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Werbung und Marktkommunikation (Hg.) WIFO Werbeklimaindex. Erhebungszeitraum Jänner 2015. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/WIFO-Werbeklimaindex-Maerz-2015.pdf, 2015, 12.11.2015.

WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut, WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Werbeklimaindex Erhebungszeitraum Jänner 2013 inkl. Sonderauswertung Politische Werbung. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=606347&dstid=335, 14.05.2013.

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.) Konjunkturtest Bauwirtschaft: Konjunktureinschätzung der Unternehmen im ersten Quartal fällt skeptisch aus. [WWW Dokument] http://www.itkt.at/index.php?id=49, 19.05.2016.

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.) Stärker in Wissenschaft investieren, nicht nur in
Stärker in Wissenschaft investieren, nicht nur in Unternehmen. Erstellt von J. Janger. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=59383&mime_type=application/pdf, 22.03.2017.

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.) Vertrauensindikatoren nahe historischen Höchstwerten. [WWW Dokument] http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=60422&mime_type=application/pdf, 11.05.2017.

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.) WIFO-Investitionstest Herbst 2015 Industrie. Erstellt von G. Schwarz und E. Jungbauer. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.itkt.at/index.php?id=65&no_cache=1, 2016, 1.02.2015.

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Fachverband Werbung und Marktkommunikation der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) WIFO Werbeklimaindex. Erhebungszeitraum Jänner 2016. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Werbung-und-Marktkommunikation/WIFO-Werbeklimaindex-Jaenner-2016.pdf, 23.05.2016.

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria (Hg.) Ein Tourismus Satelliten Konto für Österreich. Erstellt von P. Laimer, S. Ehn-Fragner und E. Smeral. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Tourismus_Satellitenkonto_2000-2015.pdf, 2014, 1.11.2014.

WIFO erwartet bis 2018 weiteren Anstieg. In: ORF.at 13.10.2015. [WWW Dokument] http://orf.at/stories/2304339/2304010/, 10.10.2015.

Wilhelmer, P. ORF-Funkhaus: Bieterverfahren geht los. In: Kurier 23.10.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/kultur/medien/orf-funkhaus-bieterverfahren-geht-los/160.097.147, 23.10.2015.

Willde Zeiten brechen an. Themenwoche. In: Kurier 01.04.2016, Seite 2.

Wimmer, B. Festplattenabgabe: Rückvergütung erst in drei Monaten. In: Futurezone 01.10.2015. [WWW Dokument] http://futurezone.at/netzpolitik/festplattenabgabe-rueckverguetung-erst-in-drei-monaten/155.994.354, 1.10.2015.

wind-turbine.com (Hg.) Neuer Ausbildungsberuf: Windenergietechniker. [WWW Dokument] http://wind-turbine.com/magazin/innovationen-aktuelles/markt/6736/neuer-ausbildungsberuf-windenergietechniker.html, 16.11.2015.

Winder, C. Trauer zwischen virtueller und "wirklicher" Welt. In: DerStandard.at 01.11.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000024807451/Trauer-zwischen-virtueller-und-wirklicher-Welt, 1.11.2015.

Windkrafttech-ni-ker: Lehre mit hohen Aufstiegschancen. In: Kurier 05.12.2011. [WWW Dokument] http://kurier.at/chronik/burgenland/windkrafttechniker-lehre-mit-hohen-aufstiegschancen/749.335, 16.11.2015.

Winroither, E. Fotografie: Glück und etwas Ärger. In: Die Presse.com 09.02.2013. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/leben/kreativ/1342980/Fotografie_Gluck-und-etwas-Aerger, 9.05.2014.

Wirtschaftskammer Steiermark (Hg.) Leistungsbilanz 2010. Sparte Gewerbe und Handwerk. [WWW Dokument] wkmetall.cmm.at/content/.../398/.../LB10n-Metalltechniker-web.pdf, 5.10.2011.

Wirtschaftskammer Vorarlberg (Hg.) Ärzte gesucht! Vorarlberg im Kampf um gute Mediziner. [WWW Dokument] http://themavorarlberg.at/gesundheit/aerzte-gesucht, 6.06.2015.

Wirtschaftskammer Österreich (WKO) (Hg.) Tourismus und Freizeitwirtschaft in Zahlen. Österreichische und internationale Tourismus- und Wirtschaftsdaten. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Tourismus_in_Zahlen_2014.pdf, 2014, 1.06.2015.

Wirtschaftsnachhilfe für Journalisten und PR-Leute. In: DerStandard.at 08.04.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000013975369/Wirtschaftsnachhilfe-fuer-Journalisten-und-PR-Leute?ref=rec, 8.04.2015.

Wirtschaftsstruktur im Umbruch. In: ORF.at 28.08.2015. [WWW Dokument] http://ooe.orf.at/news/stories/2727373/, 11.03.2017.

Wissenschaftsrat empfiehlt zum Schutz der Marke "Universität" Terminus "Privathochschulen". In: DerStandard.at 21.12.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000049661288/Wissenschaftsrat-empfiehlt-Terminus-Privathochschulen-zum-Schutz-der-Marke-Universitaet, 21.12.2016.

Witzmann, E. , V. Schmidt und M. Kugler Jungforscher: "Täglich eine kleine Mondlandung". In: Die Presse.com 25.08.2012. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/science/1282915/Jungforscher_Taeglich-eine-kleine-Mondlandung, 27.08.2012.

WKO - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Überlebensquoten von Unternehmensgründungen. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/wgraf/2013_07_%C3%9Cberlebensquoten_2013.pdf, 9.05.2014.

WKÖ - Bundesinnung Bau (Hg.) Fördermittel für Thermische Sanierung ausgeschöpft. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Geschaeftsstelle-Bau/Foerdermittel_fuer_Thermische_Sanierung_ausgeschoepft.html, 14.08.2014.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) 15 Prozent mehr Umsatz für Österreichs Filmwirtschaft. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=709452&dstid=5231, 26.04.2013.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Aktueller WIFO-WerbeKlimaIndex - Leichte Aufhellung der Konjunktur in der Kommunikationsbranche. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/ooe/information-consulting/werbung-marktkommunikation/Aktueller-WIFO-WerbeKlimaIndex---Leichte-Aufhellung-der-K.html, 9.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Aktueller WIFO-Werbeklimaindex: Mit Reformen zurück auf einen robusten Wachstumspfad. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/iv/presse/wkoe_presse/presseaussendungen/pwk_114_16_Aktueller-WIFO-Werbeklimaindex:-Mit-Reformen-z.html, 15.04.2016.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Aussenwirtschaft - Umwelttechnologie. [WWW Dokument] https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/umwelttechnologie.html, 7.06.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Basisdaten für Österreichs Bundesländer. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/bundesland/basisdaten.pdf, 4.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Bauproduktionswerte 2014. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/jahrbuch/bau-produktion-2014.pdf, 23.04.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Bauproduktionswerte 2016. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/jahrbuch/bau-produktion-2016.pdf, 4.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Berufs- und Brancheninfo: Garten- und Grünflächengestaltung - Landschaftsgärtnerei. Infos für Ausbilder und Lehrlinge zum Lehrberuf Garten- und Grünflächengestaltung - Landschaftsgärtnerei. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/Service/Bildung-und-

Lehre/Lehre/Lehrberufe/Branchen/Berufs-_und_Brancheninfo_Garten-_und_Gruenflaechengestaltu.html, 13.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Bruttowertschöpfung - Oberösterreich. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/bundesland/BWS_O%C3%96.pdf, 4.04.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Chemische Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger: Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_123.pdf, 3.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Daten zum Thema Unternehmensneugründungen. Hauptergebnisse der WKO Gründungsstatistik. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Daten_zum_Thema_Unternehmensneugruendungen.html, 12.05.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Daten zum Thema Unternehmensneugründungen. Hauptergebnisse der WKO Gründungsstatistik. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Daten_zum_Thema_Unternehmensneugruendungen.html, 9.05.2014.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Die 10 häufigsten Lehrberufe bei Mädchen 2014. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/wgraf/2015_03_Lehrlinge_M%C3%A4dchen_2014.pdf, 29.01.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Die österreichische Papierindustrie - Ein Wirtschaftszweig lebt Nachhaltigkeit. Erstellt von W. Auracher. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/CSR--fairantwortung-/Buch-und-Online-Handbuch/Oesterreichische_Papierindustrie_-_Ein_Wirtschaftszweig_le.html, 11.04.2016.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Ein-Personen-Unternehmen (EPU) in Österreich. Daten Dezember 2013. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Ein-Personen-Unternehmen_(EPU)_in_Oesterreich.html, 9.05.2014.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Einzelhandel: Selbstverwirklichung ist zentrales Gründungsmotiv. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/handel/Einzelhandel:-Selbstverwirklichung-ist-zentrales-Gruendun.html, 25.10.2016.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Einzelhandels-Jahresbilanz 2016 - WKÖ-Buchmüller: "Mehr Beschäftigte, mehr Absatz". [WWW Dokument] https://news.wko.at/news/oesterreich/Einzelhandels-Jahresbilanz-2016---WKOe-Buchmueller:--Mehr.html, 31.01.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Fachverband UBIT: IT- und Beratungsbranche für 7% des österreichischen BIP 2013 verantwortlich. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/sparte_iuc/Unternehmensberatung-und-Informationstechnologie/Zahlen/Radar/UBIT_Radar_2014.html, 15.05.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Friseure: Branchendaten. Stabsabteilung Statistik. .

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure: Branchendaten. Stabsabteilung Statistik. .

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Gründungsstatistik der WKO 2015. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Daten_zum_Thema_Unternehmensneugruendungen.html, 23.05.2016.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Handel im Wandel: Digital ist uns nicht egal!. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/handel/Handel-im-Wandel:-Digital-ist-uns-nicht-egal-.html, 7.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Hauptergebnisse der WKO-Lehrlingsstatistik. [WWW Dokument] https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/daten-lehrlingsstatistik.html, 5.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) IT-Offensive 2020. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/FV-UBIT--IT-Offensive-2020/Startseite---FV-UBIT--IT-Offensive-2020.html, 15.05.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Kollektivverträge. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/Fusspfleger--Kosmetiker-und-Masseure/Kollektivvertraege.html, 13.02.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Lehrbetriebe und Lehrlinge nach Sparten. Erstellt von U. Oschioschnig. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/jahrbuch/Folder-Lehrlinge2016.pdf, 9.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Lehrlingsstatistik 2015: Lehrlinge in Österreich am 31.12.2015 nach Lehrberufen, Sparten und Bundesländern - Einfachlehren. .

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Lehrlingsstatistik 2016: Lehrlinge in Österreich am 31.12.2016 nach Lehrberufen, Sparten und Bundesländern - Einfachlehren. .

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Leistungs- und Strukturdaten 2014. Ergebnisse der Produktions- und Dienstleistungsbereiche. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/jahrbuch/gesamt-lse4.pdf, 13.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Leistungs- und Strukturdaten 2014. Gliederung nach Fachverbänden (FOO 2015). [WWW Dokument] http://wko.at/Statistik/Extranet/LSE/Daten/Fachverbandsliste.pdf, 13.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Mechatroniker: Branchendaten, April 2015. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_114.pdf, 2015, 20.04.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Spediteure: Branchendaten. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/TransportVerkehr/Spediteure/Branchendaten_Spediteure.pdf, 2015, 12.11.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Unselbstständig Beschäftigte im Sachgüterbereich 2016. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/jahrbuch/sach-beschaeftigte-2016.pdf, 13.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Unternehmensberatung, Buchhaltung: & Informationstechnologie: Branchendaten. Erstellt von U. Oschischnig. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_704.pdf, 9.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) WIFO Werbeklimaindex. Erhebungszeitraum Oktober 2016. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/ooe/information-consulting/werbung-marktkommunikation/ppt-Oktober-2016.pdf, 9.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Österreichische Papierindustrie - Ein Wirtschaftszweig lebt Nachhaltigkeit. Erstellt von W. Auracher. [WWW Dokument] https://www.wko.at/Content.Node/CSR--fairantwortung-/Buch-und-Online-Handbuch/Oesterreichische_Papierindustrie_-_Ein_Wirtschaftszweig_le.html, 21.07.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Überlebensquoten von Unternehmensgründungen. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/wgraf/2015_05_%C3%9Cberlebensquoten_2014.pdf, 12.05.2015.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, ARGE Automotive Zulieferinustrie (Hg.) Konjunkturtest Automotive Zulieferindustrie April 2017. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.metalltechnischeindustrie.at/fileadmin/content/Dokumente/Branchenbetreuung/ARGE_Automotive_Zulieferindustrie/Zahlen__Daten__Fakten/Konjunkturtest-April-2017.pdf, 2017, 4.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Die Metalltechnische Industrie (Hg.) Die Metalltechnische Industrie: Lehrlingsstatistik 2016. [WWW Dokument] http://www.metalltechnischeindustrie.at/fileadmin/content/Dokumente/Zahlen_Daten_Fakten/Lehrlinge/Lehrlingsstatistik_2016.pdf, 4.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Die Metalltechnische Industrie (Hg.) Metalltechnische Industrie verzeichnet 2016 Rückgang. [WWW Dokument] http://www.metalltechnischeindustrie.at/news-presse/presse/presseaussendungen/detail/metalltechnische-industrie-verzeichnet-2016-rueckgang/, 4.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Bauhilfsgewerbe: Branchendaten Februar 2017. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_106.pdf, 10.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Foto-, Optik- und Medizinproduktehandel: Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_316.pdf, 5.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure: Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_120.pdf, 5.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Gesundheitsberufe: Branchendaten. Wien: Eigenverlag, 2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Gärtner und Floristen: Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_121.pdf, 13.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Holzindustrie: Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_210.pdf, 4.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Lebensmittelgewerbe: Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_119.pdf, 3.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Metalltechniker: Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_110.pdf, 4.05.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Nahrungs- und Genussmittelindustrie: Branchendaten Februar 2016. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_211.pdf, 8.04.2016.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Papierindustrie: Branchendaten Februar 2016. Erstellt von U. Oschischnig. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_206.pdf, 2016, 1.02.2016.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Spediteure Branchendaten. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_504.pdf, 23.05.2016.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Statistik (Hg.) Stein- und keramische Industrie: Branchendaten Februar 2017. [WWW Dokument] http://wko.at/statistik/BranchenFV/B_203.pdf, 10.03.2017.

WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich, Stabsstelle Statistik (Hg.) Gastronomie: Branchendaten. Stabsabteilung Statistik. Februar 2016. [WWW Dokument] https://www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/gastronomie/B_601_3.pdf, 1.02.2016.

Wo Bauern Dienstleister werden. In: derStandard.at 28.02.2015, Seite K 2.

Wo muss sich Oberösterreich verbessern, um eine Top-Region zu werden?. In: nachrichten.at 02.03.2017. [WWW Dokument] http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/wirtschaftsraumooe/Wo-muss-sich-Oberoesterreich-verbessern-um-eine-Top-Region-zu-werden;art467,2498970, 11.03.2017.

Wo Werbung wächst. Branchen 2017. In: bestseller.at 1/2017. [WWW Dokument] http://www.bestseller.at/fileadmin/user_upload/epaper/2017/0117/files/assets/common/downloads/Bestseller_0117.pdf, 5.04.2017.

Wrabetz hält Protest der Ö1-Mitarbeiter für "unangemessen". In: Horizont online 07.03.2013. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/wrabetz-haelt-protest-der-oe1-mitarbeiter-fuer-unangemessen.html, 26.04.2013.

WV - Waldverband Österreich (Hg.) Österreichische Holzgespräche: Heimischer Forst- und Holzsektor zeigt Flagge. [WWW Dokument] http://www.waldverband.at/oesterreichische-holzgespraeche-heimischer-forst-und-holzsektor-zeigt-flagge/, 26.03.2017.

Zahl der Polizisten 2016 österreichweit aufgestockt. In: DerStandard.at 10.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052429416/Zahl-der-Polizisten-2016-oesterreichweit-aufgestockt, 9.05.2017.

Zeitungssterben: letzte FTD erschienen. In: News 07.12.2012. [WWW Dokument] http://www.news.at/a/zeitungssterben-letzte-ftd-erschienen#, 29.04.2013.

Zeitungssterben…. In: Format 20.11.2012. [WWW Dokument] http://www.format.at/articles/1247/930/346971_s1/zeitungssterben, 29.04.2013.

Zeitungsverleger warnen vor weiteren Werbeverboten. In: derStandard.at 12.03.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/1392688000305/Zeitungsverleger-warnen-vor-weiteren-Werbeverboten-durch-EU, 12.03.2014.

Zentralbetriebsrat stimmt für neuen ORF-Kollektivvertrag. In: derStandard.at 01.12.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000008855773/Zentralbetriebsrat-stimmt-neuem-ORF-Kollektivvertrag-zu-mit-Gegenstimme, 1.12.2014.

Zentralbetriebsrat stimmt für neuen ORF-Kollektivvertrag. In: derStandard.at 01.12.2014. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000008855773/Zentralbetriebsrat-stimmt-neuem-ORF-Kollektivvertrag-zu-mit-Gegenstimme, 1.12.2014.

Ziegler, E. Selten gute Arbeit, fast nie für Frauen. In: orf.at. [WWW Dokument] http://science.orf.at/stories/1715589/, 20.03.2013.

Ziegler, E. Selten gute Arbeit, fast nie für Frauen. In: Science.orf.at 09.04.2013. [WWW Dokument] http://science.orf.at/stories/1715589/, 16.04.2013.

Zielpunkt-Aus bringt Arbeitsmarkt noch mehr unter Druck. In: DiePresse.com 26.11.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4875133/ZielpunktAus-bringt-Arbeitsmarkt-noch-mehr-unter-Druck, 26.11.2015.

Zoidl, F. Photovoltaik: Nicht alles eitel Sonne. In: DerStandard.at 18.01.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000010513195/Photovoltaik-Nicht-alles-eitel-Sonne, 23.05.2016.

zukunft.orf.at (Hg.) ORF Jahresbericht 2015. [WWW Dokument] http://zukunft.orf.at/rte/upload/texte/2016/jahresbericht_2015.pdf, 27.03.2016.

Zukunftsinstitut Österreich GmbH (Hg.) Hotel der Zukunft. Das empathische Hotel. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.hotelderzukunft.at/pdf/handbuch-das-empathische-hotel-2016.pdf, 2016, 1.01.2016.

Zuliefer-Branche ächzt unter VW-Abgasskandal. In: derStandard.at 13.10.2015. [WWW Dokument] http://mobil.derstandard.at/2000023653368/Zulieferbranche-aechzt-unter-VW-Abgasskandal, 10.10.2015.

Zwei Jahre nach der Heeres-Befragung: Was bisher geschah. In: Kurier 20.01.2015. [WWW Dokument] http://kurier.at/politik/inland/zwei-jahre-nach-der-heeres-befragung-was-bisher-geschah/109.274.865, 20.01.2015.

„Journalisten brauchen keine Angst vor Robotern zu haben". In: Horizont online 18.04.2016. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/news/detail/journalisten-brauchen-keine-angst-vor-robotern-zu-haben.html?cHash=68cafe92e76e94a6b9a52a16e59931f2, 18.04.2016.

Ö1 gehört gehört. Peter Huemer. In: derStandard.at 25.02.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000012165025/Oe1-gehoert-gehoert, 25.02.2015.

Ö1-Miarbeiter - Am Freitag keine Verhandlungen über Freien-Honorare. In: Horizont online 08.03.2013. [WWW Dokument] http://www.horizont.at/home/detail/oe1-mitarbeiter-am-freitag-keine-verhandlungen-ueber-freie-honorare.html, 26.04.2013.

ÖSB Studien & Beratung gGmbH (Hg.) Bildungsberatung im Fokus" 1/2016: "Bildungsberatung digital. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/BBimFokus01_2016.pdf, 5.04.2017.

Österreich bei Strom aus Erneuerbaren Energien an EU-Spitze. In: DiePresse.com 10.11.2016. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/wirtschaft/energie/5115788/Oesterreich-bei-Strom-aus-Erneuerbaren-Energien-an-EUSpitze, 18.03.2017.

Österreich hat Aufholbedarf bei Gratis-WLAN in Hotels. In: Futurezone 07.05.2014. [WWW Dokument] http://futurezone.at/digital-life/oesterreich-hat-aufholbedarf-bei-gratis-wlan-in-hotels/64.264.950, 12.11.2015.

Österreich hat großen Nachholbedarf bei Hotel-WLAN. In: Die Presse 08.05.2014. [WWW Dokument] http://diepresse.com/home/techscience/internet/3802180/Osterreich-hat-grossen-Nachholbedarf-bei-HotelWLAN, 12.11.2015.

Österreich hat zweithöchste Forschungsausgaben in EU. In: DerStandard.at 30.11.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000048522052/Oesterreich-mit-zweithoechsten-Forschungsausgaben-in-der-EU, 30.11.2016.

Österreich investiert laut Wifo-Studie zu wenig in Hochschulen. In: DerStandard.at 22.03.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000054626103/Oesterreich-investiert-laut-Wifo-zu-wenig-in-Hochschulen?ref=rec, 22.03.2017.

Österreich Wein Marketing GmbH (Hg.) Alle Zahlen und Fakten zur österreichischen Weinwirtschaft. [WWW Dokument] http://www.oesterreichwein.at/daten-fakten/dokumentation-oesterreich-wein/, 5.05.2016.

Österreich Werbung (Hg.) Städtetourismus 2014 deutliche Zuwächse. [WWW Dokument] https://www.austriatourism.com/tourismusforschung/tourismus-in-zahlen/staedtetourismus-2014/, 12.05.2015.

Österreich Werbung (Hg.) Städtetourismus 2015 - Eckdaten. [WWW Dokument] https://www.austriatourism.com/tourismusforschung/tourismus-in-zahlen/tourismus-oesterreich-in-statistik/staedtetourismus-2015/, 23.05.2016.

Österreich Werbung (Hg.) Umsätze nach Saisonen. Nominelle Tourismuseinnahmen von in- und ausländischen Gästen, inklusive internationalem Personentransport. [WWW Dokument] https://www.austriatourism.com/wp-content/uploads/2015/12/umsaetze-nach-saisonen-bis-2015-stand-18-04-16.pdf, 23.05.2016.

Österreich: Nachholbedarf bei Krankenhaushygiene. In: DerStandard.at 10.06.2016. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000038658473/Oesterreich-Nachholbedarf-bei-Krankenhaushygiene, 5.05.2017.

Österreicher im Iran: "Wir wollen bei den Ersten dort sein". In: Wirtschaftsblatt 08.04.2015. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/international/4703053/Osterreicher-im-Iran_Wir-wollen-bei-den-Ersten-dort-sein, 15.04.2015.

Österreichische Apothekerkammer (Hg.) Apotheke in Zahlen 2014. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.apotheker.or.at/Internet/OEAK/downlink.nsf/80142A1F16CF7A13C1257DF5002F985A/$file/ApothekeinZahlen.pdf, 2015, 17.10.2015.

Österreichische Apothekerkammer (Hg.) Apotheke in Zahlen 2016. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]

https://www.apotheker.or.at/Internet/OEAK/downlink.nsf/00018521FE60E02FC1257F6F0
0292D8C/$file/ApothekeinZahlen.pdf, 2016, 5.05.2017.

Österreichische Apothekerkammer (Hg.) Apotheke in Zahlen 2016. [WWW Dokument]
http://www.apotheker.or.at/Internet/OEAK/downlink.nsf/00018521FE60E02FC1257F6F0
0292D8C/$file/ApothekeinZahlen.pdf, 16.04.2016.

Österreichische Bundesbahnen (ÖBB) (Hg.) Wir bewegen Österreich. Geschäftsbericht
2013 ÖBB Holding AG. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
http://personenverkehr.oebb.at/de/Daten_und_Fakten/OEBB_Geschaeftsbericht_2013.p
df, 2014, 10.02.2015.

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (Hg.) Innovative Tiroler Bauprojekte
schützen das Klima. [WWW Dokument] http://www.oegut.at/de/news/2016/10/ka-
auszeichnung-tirol.php, 18.04.2017.

Österreichische Industriellen Vereinigung (Hg.) Beste Bildung für Österreichs Zukunft -
Hochschulen zukunftsorientiert weiterentwickeln. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
https://www.iv.at//media/filer_public/ae/2d/ae2d9d61-342a-4110-8f9b-
ca0d84fcbbfb/doc_4409.pdf, 2015, 1.01.2015.

Österreichische Industriellen Vereinigung (Hg.) Beste Bildung für Österreichs Zukunft.
Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
https://www.iv.at//media/filer_public/8d/40/8d40f1ff-c8f1-4a95-aafc-
445159e3e596/beste_bildung_fur_osterreich_25112016-lr.pdf, 2016, 1.09.2016.

Österreichische Industriellen Vereinigung (Hg.) Die PädagogInnen der Zukunft - Leitbild,
Handlungsfelder und Maßnahmen. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
https://www.iv.at//media/filer_public/8d/b9/8db99f5c-30df-485a-a958-
ea9e689f4f78/beste_bildung_paedagoginnen-lr.pdf, 2016, 5.04.2017.

Österreichische Nationalbank (Hg.) Fakten zu Österreich und seinen Banken (Oktober
2016). Erstellt von M. Fuchs, K. Vondra und G. Stöffler. Wien: Eigenverlag [WWW
Dokument] https://www.oenb.at/dam/jcr:8cd6784f-2225-4c6b-8b0b-
a12826fab937/fakten_zu_oesterreich_oktober_2016.pdf, 2016.

Österreichische Post AG (Hg.) Grenzenlos Zuverlässig. Geschäftsbericht 2013. Das
Magazin. Wien. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument]
https://www.post.at/downloads/Mag_Post_GB_de_final_internet.pdf?1423041654, 2013,
18.02.2015.

Österreichischer Berufsverand der Sozialen Arbeit (Hg.) Rückblick 2015 - Ausblick 2016.
[WWW Dokument] http://www.sozialarbeit.at/files/rueckblick-ausblick_2015_2016.pdf,
27.04.2016.

Österreichischer Journalistenclub (Hg.) Krise oder Aufbruch? Britischer Zeitungsmarkt in
Bewegung. [WWW Dokument]
http://www.oejc.at/index.php?id=32&tx_ttnews[tt_news]=4&cHash=59fba1c6b748f0cc6
281f09d827a134e, 26.03.2016.

Österreichischer Journalistenclub (Hg.) Media-Analyse 2015: Gratiszeitungen verloren
Leser. In: DerStandard.at 31.03.2016. [WWW Dokument]
http://derstandard.at/2000033943867/Media-Analyse-2015-Gratiszeitungen-verloren-
Leser, 31.03.2016.

Österreichischer Rechtsanwaltskammertag (Hg.) Stand der Rechtsanwälte und
Rechtsanwaltsanwärter per 31. Dezember 2016. [WWW Dokument]

https://www.rechtsanwaelte.at/fileadmin/user_upload/Kammer/Kammer_in_Zahlen/Stand_RA_3112016.pdf, 9.05.2017.

Österreichischer Rechtsanwaltskammertag (Hg.) Strukturen, Daten, Fakten. [WWW Dokument] http://www.rechtsanwaelte.at/strukturen-daten-fakten/, 12.05.2015.

Österreichischer Rechtsanwaltskammertag (Hg.) Strukturen, Daten, Fakten. [WWW Dokument] http://www.rechtsanwaelte.at/strukturen-daten-fakten/, 9.05.2014.

Österreichischer Reiseverband (ÖRV) (Hg.) Fakten und Zahlen österreichischer Reisemarkt 2015. Eine Übersicht des Österreichischen ReiseVerbands (OERV). Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.oerv.at/de/uploads/pdf/Branchenbarometer/OERVZahlenFakten2015.pdf, o.J., 25.05.2017.

Österreichischer Wirtschaftsverlag (Hg.) Flüchtlinge als Jobhoffnung. In: ÖGZ 04.02.2016.

Österreichischer Wirtschaftsverlag (Hg.) Lost Generation. Erstellt von M. Brischnik und P. Kickenweitz. In: Bauforum.at 20.02.2015. [WWW Dokument] http://www.bauforum.at/architektur-bauforum/lost-generation-66489, 20.02.2015.

Österreichischer Wissenschaftsrat (Hg.) Lehren lernen – die Zukunft der Lehrerbildung. Erstellt von J. Mittelstraß et al. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2013_Tagungsband_2012_lehrerbildung_oewr.pdf, 2013, 5.04.2017.

Österreichisches Filminstitut (Hg.) FILMWIRTSCHAFTSBERICHT 2015 - Pressemitteilung. Erstellt von R. Teichmann. [WWW Dokument] http://filminstitut.at/de/view/files/download/showDownload/?tool=12&feld=download&sprach_connect=596, 27.11.2015.

Österreichisches Filminstitut (Hg.) Filmwirtschaftsbericht 2016. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] https://www.filminstitut.at/de/view/files/download/forceDownload/?tool=31&feld=datei&sprach_connect=17, 1.11.2016.

Österreichisches Filminstitut (Hg.) Filmwirtschaftsbericht Österreich 2013. [WWW Dokument] http://filmwirtschaftsbericht.filminstitut.at/12/filmwirtschaft/, 19.12.2013.

Österreichisches Filminstitut (Hg.) Filmwirtschaftsbericht Österreich 2015. Erstellt von R. Teichmann. [WWW Dokument] http://www.filminstitut.at/de/filmwirtschaftsberichte/, 27.11.2015.

Österreichisches Filminstitut (Hg.) Pressemitteilung zum Filmwirtschaftsbericht 2016, facts + figures 15. [WWW Dokument] https://www.filminstitut.at/de/view/files/download/forceDownload/?tool=12&feld=download&sprach_connect=662, 1.11.2016.

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF), Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) (Hg.) Kompetenzorientierte Berufsentwicklung für den Beruf Medienfachmann/?frau. Erstellt von P. Schlögl et al. [WWW Dokument] http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/2015_Kompetenzorientierte_Berufsentwicklung_Medienfachmann_frauoeibf.pdf, 1.10.2015.

Österreichisches Institut für Familienforschung, Universität Wien (Hg.) Familie in Zahlen 2015. Erstellt von M. Kaindl und R. Schipfer. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://www.oif.ac.at/fileadmin/OEIF/FiZ/fiz_2015.pdf, 2015, 27.04.2016.

Österreichisches Paralympisches Commitee (Hg.) XV. Sommer-Paralympics 2016 in Rio de Janeiro. [WWW Dokument] https://www.sport-oesterreich.at/sommer-paralympics-rio-2016, 7.09.2016.

Österreichs Banken fahren 2013 Milliardenverlust ein. In: WirtschaftsBlatt.at 29.04.2014. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1599880/Osterreichs-Banken-fahren-2013-Milliardenverlust-ein?from=suche.intern.portal, 9.05.2014.

Österreichs Filmwirtschaft wuchs auch 2012. In: Kleine Zeitung.at 18.12.2013. [WWW Dokument] http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/kultur/3498405/oesterreichs-filmwirtschaft-wuchs-auch-2012.story, 18.12.2013.

Österreichs härteste Aufnahmetests für Unis und FHs. In: DerStandard.at 13.02.2017. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000052426146/Oesterreichs-haerteste-Aufnahmetests-fuer-Unis-und-FHs, 13.02.2017.

Österreichs Ski-Industrie legt wieder zu. In: WirtschaftsBlatt.at 08.11.2013. [WWW Dokument] http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/oesterreich/1473862/Osterreichs-SkiIndustrie-legt-wieder-zu, 9.05.2014.

ÖVI - Österreichischer Verband der Immobilienwirtschaft (Hg.) Jahresausblick 2015. Pressetext 15.12.2014. [WWW Dokument] http://www.ovi.at/de/verband/presse/pressetexte/2014/VI-Jahresausblick-2015-Pressetext.pdf, 12.05.2015.

ÖVI - Österreichischer Verband der Immobilienwirtschaft (Hg.) Preise stagnieren auf hohem Niveau. Pressetext 12.01.2015. [WWW Dokument] http://www.ovi.at/de/verband/presse/pressetexte/2014/VI-Marktausblick-2015.pdf, 12.05.2015.

Über 70.000 Beschäftigte: Heimische Life-Science-Branche wächst. In: DerStandard.at 09.10.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000023465036/Ueber-Mehr-als-70-000-Beschaeftigte-Heimische-Life-Science-Branche, 9.10.2015.

Über den Wolken. In: Kurier 11.12.2016, Seite 22.

Über HbbTV. In: orf.at. [WWW Dokument] http://digital.orf.at/show_content.php?sid=357, 20.04.2014.

Überbrückungshilfe für steirische Tageseltern. In: DerStandard.at 17.12.2015. [WWW Dokument] http://derstandard.at/2000027676856/Steirische-Tageseltern-erhalten-Ueberbrueckungshilfe, 17.12.2015.

# Tabellenverzeichnis

Nachfrage der Berufsbereiche basierend auf der Inseratenanalyse (Oberösterreich) .....14
Dynamische Berufe laut AMS-Großbetriebsmonitoring (Oberösterreich) .....15
Tabelle 1.1: Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik .....18
Tabelle 1.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz .....21
Tabelle 1.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz .....22
Tabelle 1.2.1: Berufe in Bautechnik, Hochbau, Tiefbau .....24
Tabelle 1.2.2: Kompetenzen in Bautechnik, Hochbau, Tiefbau .....26
Tabelle 1.3.1: Berufe in Gebäudetechnik .....28
Tabelle 1.3.2: Kompetenzen in Gebäudetechnik .....29
Tabelle 1.4.1: Berufe in Innenausbau, Raumausstattung .....31
Tabelle 1.4.2: Kompetenzen in Innenausbau, Raumausstattung .....32
Tabelle 1.5.1: Berufe in Planungswesen, Architektur .....33
Tabelle 1.5.2: Kompetenzen in Planungswesen, Architektur .....35
Tabelle 1.6.1: Berufe in Tischlerei, Holz- und Sägetechnik .....37
Tabelle 1.6.2: Kompetenzen in Tischlerei, Holz- und Sägetechnik .....39
Tabelle 2.1: Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein .....41
Tabelle 2.1.1: Berufe in Bergbau, Rohstoffe .....43
Tabelle 2.1.2: Kompetenzen in Bergbau, Rohstoffe .....44
Tabelle 2.2.1: Berufe in Glas .....46
Tabelle 2.2.2: Kompetenzen in Glas .....47
Tabelle 2.3.1: Berufe in Keramik, Stein .....49
Tabelle 2.3.2: Kompetenzen in Keramik, Stein .....50
Tabelle 3.1: Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit .....54
Tabelle 3.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Büro .....56
Tabelle 3.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Büro .....57
Tabelle 3.2.1: Berufe in Bank-, Finanz- und Versicherungswesen .....59
Tabelle 3.2.2: Kompetenzen in Bank-, Finanz- und Versicherungswesen .....61
Tabelle 3.3.1: Berufe in Bundesheer, Öffentliche Sicherheit .....63
Tabelle 3.3.2: Kompetenzen in Bundesheer, Öffentliche Sicherheit .....66
Tabelle 3.4.1: Berufe in Industrie- und Gewerbekaufleute .....68
Tabelle 3.4.2: Kompetenzen in Industrie- und Gewerbekaufleute .....70
Tabelle 3.5.1: Berufe in Management, Organisation .....72
Tabelle 3.5.2: Kompetenzen in Management, Organisation .....74
Tabelle 3.6.1: Berufe in Marketing, Werbung, Public Relations .....76
Tabelle 3.6.2: Kompetenzen in Marketing, Werbung, Public Relations .....78
Tabelle 3.7.1: Berufe in Private Sicherheits- und Wachdienste .....80
Tabelle 3.7.2: Kompetenzen in Private Sicherheits- und Wachdienste .....81
Tabelle 3.8.1: Berufe in Recht .....83
Tabelle 3.8.2: Kompetenzen in Recht .....85
Tabelle 3.9.1: Berufe in Sekretariat, Kaufmännische Assistenz .....86
Tabelle 3.9.2: Kompetenzen in Sekretariat, Kaufmännische Assistenz .....88
Tabelle 3.10.1: Berufe in Wirtschaft und Technik .....89
Tabelle 3.10.2: Kompetenzen in Wirtschaft und Technik .....91
Tabelle 3.11.1: Berufe in Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen .....93
Tabelle 3.11.2: Kompetenzen in Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen .....95
Tabelle 4.1: Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe .....97
Tabelle 4.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie .....99
Tabelle 4.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie .....100
Tabelle 4.2.1: Berufe in Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion .....102
Tabelle 4.2.2: Kompetenzen in Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion .....103
Tabelle 4.3.1: Berufe in Lebensmittelherstellung .....105
Tabelle 4.3.2: Kompetenzen in Lebensmittelherstellung .....106
Tabelle 5.1: Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT .....109
Tabelle 5.1.1: Berufe in Automatisierungs- und Anlagentechnik .....111
Tabelle 5.1.2: Kompetenzen in Automatisierungs- und Anlagentechnik .....112

Tabelle 5.2.1: Berufe in Datenbanken ..... 113
Tabelle 5.2.2: Kompetenzen in Datenbanken ..... 115
Tabelle 5.3.1: Berufe in EDV- und Netzwerktechnik ..... 116
Tabelle 5.3.2: Kompetenzen in EDV- und Netzwerktechnik ..... 117
Tabelle 5.4.1: Berufe in Elektroinstallation, Betriebselektrik ..... 119
Tabelle 5.4.2: Kompetenzen in Elektroinstallation, Betriebselektrik ..... 120
Tabelle 5.5.1: Berufe in Elektromechanik, Elektromaschinen ..... 122
Tabelle 5.5.2: Kompetenzen in Elektromechanik, Elektromaschinen ..... 123
Tabelle 5.6.1: Berufe in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik ..... 125
Tabelle 5.6.2: Kompetenzen in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik ..... 126
Tabelle 5.7.1: Berufe in IT-Analyse und -Organisation ..... 128
Tabelle 5.7.2: Kompetenzen in IT-Analyse und -Organisation ..... 129
Tabelle 5.8.1: Berufe in IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb ..... 131
Tabelle 5.8.2: Kompetenzen in IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb ..... 133
Tabelle 5.9.1: Berufe in Softwaretechnik, Programmierung ..... 135
Tabelle 5.9.2: Kompetenzen in Softwaretechnik, Programmierung ..... 136
Tabelle 5.10.1: Berufe in Telekommunikation, Nachrichtentechnik ..... 138
Tabelle 5.10.2: Kompetenzen in Telekommunikation, Nachrichtentechnik ..... 139
Tabelle 6.1: Handel, Transport, Verkehr ..... 142
Tabelle 6.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa ..... 144
Tabelle 6.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa ..... 146
Tabelle 6.2.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager ..... 147
Tabelle 6.2.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager ..... 149
Tabelle 6.3.1: Berufe in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr ..... 151
Tabelle 6.3.2: Kompetenzen in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr ..... 153
Tabelle 6.4.1: Berufe in Einzelhandel ..... 155
Tabelle 6.4.2: Kompetenzen in Einzelhandel ..... 157
Tabelle 6.5.1: Berufe in Lager, Logistik ..... 159
Tabelle 6.5.2: Kompetenzen in Lager, Logistik ..... 160
Tabelle 6.6.1: Berufe in Transport, Zustellung ..... 162
Tabelle 6.6.2: Kompetenzen in Transport, Zustellung ..... 163
Tabelle 6.7.1: Berufe in Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung ..... 165
Tabelle 6.7.2: Kompetenzen in Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung ..... 166
Tabelle 6.8.1: Berufe in Vertrieb, Beratung, Einkauf ..... 168
Tabelle 6.8.2: Kompetenzen in Vertrieb, Beratung, Einkauf ..... 169
Tabelle 7.1: Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft ..... 173
Tabelle 7.1.1: Berufe in Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei ..... 175
Tabelle 7.1.2: Kompetenzen in Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei ..... 177
Tabelle 7.2.1: Berufe in Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung ..... 179
Tabelle 7.2.2: Kompetenzen in Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung ..... 181
Tabelle 7.3.1: Berufe in Obst-, Wein- und Gartenbau ..... 183
Tabelle 7.3.2: Kompetenzen in Obst-, Wein- und Gartenbau ..... 184
Tabelle 8.1: Maschinenbau, Kfz, Metall ..... 188
Tabelle 8.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall ..... 190
Tabelle 8.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall ..... 191
Tabelle 8.2.1: Berufe in Kfz-Mechanik und -Service ..... 193
Tabelle 8.2.2: Kompetenzen in Kfz-Mechanik und -Service ..... 194
Tabelle 8.3.1: Berufe in Maschinen- und Anlagenbau ..... 196
Tabelle 8.3.2: Kompetenzen in Maschinen- und Anlagenbau ..... 198
Tabelle 8.4.1: Berufe in Metallbearbeitung ..... 200
Tabelle 8.4.2: Kompetenzen in Metallbearbeitung ..... 202
Tabelle 8.5.1: Berufe in Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen ..... 203
Tabelle 8.5.2: Kompetenzen in Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen ..... 204
Tabelle 9.1: Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk ..... 206
Tabelle 9.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier ..... 208
Tabelle 9.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier ..... 209
Tabelle 9.2.1: Berufe in Bildende Kunst, Fotografie ..... 211
Tabelle 9.2.2: Kompetenzen in Bildende Kunst, Fotografie ..... 212

Tabelle 9.3.1: Berufe in Darstellende Kunst, Musik ..... 214
Tabelle 9.3.2: Kompetenzen in Darstellende Kunst, Musik ..... 215
Tabelle 9.4.1: Berufe in Druck, Druckvorstufe, Papier ..... 216
Tabelle 9.4.2: Kompetenzen in Druck, Druckvorstufe, Papier ..... 218
Tabelle 9.5.1: Berufe in Grafik, Design ..... 219
Tabelle 9.5.2: Kompetenzen in Grafik, Design ..... 221
Tabelle 9.6.1: Berufe in Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck ..... 222
Tabelle 9.6.2: Kompetenzen in Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck ..... 224
Tabelle 9.7.1: Berufe in Printmedien, Neue Medien ..... 225
Tabelle 9.7.2: Kompetenzen in Printmedien, Neue Medien ..... 227
Tabelle 9.8.1: Berufe in Rundfunk, Film und Fernsehen ..... 228
Tabelle 9.8.2: Kompetenzen in Rundfunk, Film und Fernsehen ..... 230
Tabelle 10.1: Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe ..... 232
Tabelle 10.1.1: Berufe in Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe ..... 234
Tabelle 10.1.2: Kompetenzen in Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe ..... 236
Tabelle 10.2.1: Berufe in Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung ..... 237
Tabelle 10.2.2: Kompetenzen in Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung ..... 239
Tabelle 10.3.1: Berufe in Reinigung ..... 241
Tabelle 10.3.2: Kompetenzen in Reinigung ..... 243
Tabelle 11.1: Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege ..... 246
Tabelle 11.1.1: Berufe in Ärztliche Berufe ..... 248
Tabelle 11.1.2: Kompetenzen in Ärztliche Berufe ..... 250
Tabelle 11.2.1: Berufe in Gehobene medizinisch-technische Dienste ..... 251
Tabelle 11.2.2: Kompetenzen in Gehobene medizinisch-technische Dienste ..... 253
Tabelle 11.3.1: Berufe in Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen ..... 255
Tabelle 11.3.2: Kompetenzen in Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen ..... 256
Tabelle 11.4.1: Berufe in Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe ..... 258
Tabelle 11.4.2: Kompetenzen in Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe ..... 259
Tabelle 11.5.1: Berufe in Handel mit Gesundheitsprodukten ..... 261
Tabelle 11.5.2: Kompetenzen in Handel mit Gesundheitsprodukten ..... 262
Tabelle 11.6.1: Berufe in Kinderpädagogik und -betreuung ..... 264
Tabelle 11.6.2: Kompetenzen in Kinderpädagogik und -betreuung ..... 266
Tabelle 11.7.1: Berufe in Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage ..... 268
Tabelle 11.7.2: Kompetenzen in Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage ..... 270
Tabelle 11.8.1: Berufe in Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung ..... 272
Tabelle 11.8.2: Kompetenzen in Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung ..... 274
Tabelle 11.9.1: Berufe in Schönheitspflege, Kosmetik ..... 276
Tabelle 11.9.2: Kompetenzen in Schönheitspflege, Kosmetik ..... 279
Tabelle 11.10.1: Berufe in Sozial- und Gesundheitsmanagement ..... 280
Tabelle 11.10.2: Kompetenzen in Sozial- und Gesundheitsmanagement ..... 281
Tabelle 11.11.1: Berufe in Soziale Betreuung, Beratung, Therapie ..... 283
Tabelle 11.11.2: Kompetenzen in Soziale Betreuung, Beratung, Therapie ..... 285
Tabelle 12.1: Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder ..... 288
Tabelle 12.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Textil ..... 290
Tabelle 12.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Textil ..... 291
Tabelle 12.2.1: Berufe in Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung ..... 293
Tabelle 12.2.2: Kompetenzen in Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung ..... 295
Tabelle 12.3.1: Berufe in Ledererzeugung und -verarbeitung ..... 297
Tabelle 12.3.2: Kompetenzen in Ledererzeugung und -verarbeitung ..... 298
Tabelle 13.1: Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit ..... 300
Tabelle 13.1.1: Berufe in Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit ..... 302
Tabelle 13.1.2: Kompetenzen in Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit ..... 303
Tabelle 13.2.1: Berufe in Hotelempfang, Etage ..... 304
Tabelle 13.2.2: Kompetenzen in Hotelempfang, Etage ..... 306
Tabelle 13.3.1: Berufe in Hotelverwaltung, Gaststättenleitung ..... 307

Tabelle 13.3.2: Kompetenzen in Hotelverwaltung, Gaststättenleitung ..... 309
Tabelle 13.4.1: Berufe in Küchen- und Servicefachkräfte ..... 310
Tabelle 13.4.2: Kompetenzen in Küchen- und Servicefachkräfte ..... 312
Tabelle 13.5.1: Berufe in Reise- und Freizeitgestaltung ..... 313
Tabelle 13.5.2: Kompetenzen in Reise- und Freizeitgestaltung ..... 315
Tabelle 13.6.1: Berufe in Sport, Sportunterricht ..... 316
Tabelle 13.6.2: Kompetenzen in Sport, Sportunterricht ..... 318
Tabelle 14.1: Umwelt ..... 320
Tabelle 14.1.1: Berufe in Energietechnik, Erneuerbare Energie ..... 322
Tabelle 14.1.2: Kompetenzen in Energietechnik, Erneuerbare Energie ..... 323
Tabelle 14.2.1: Berufe in Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung ..... 324
Tabelle 14.2.2: Kompetenzen in Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung ..... 326
Tabelle 14.3.1: Berufe in Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik ..... 327
Tabelle 14.3.2: Kompetenzen in Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik ..... 329
Tabelle 14.4.1: Berufe in Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit ..... 331
Tabelle 14.4.2: Kompetenzen in Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit ..... 332
Tabelle 15.1: Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung ..... 335
Tabelle 15.1.1: Berufe in Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften ..... 337
Tabelle 15.1.2: Kompetenzen in Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften ..... 339
Tabelle 15.2.1: Berufe in Naturwissenschaften, Medizinische Forschung ..... 341
Tabelle 15.2.2: Kompetenzen in Naturwissenschaften, Medizinische Forschung ..... 343
Tabelle 15.3.1: Berufe in Schule, Weiterbildung, Hochschule ..... 345
Tabelle 15.3.2: Kompetenzen in Schule, Weiterbildung, Hochschule ..... 347
Tabelle 15.4.1: Berufe in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ..... 348
Tabelle 15.4.2: Kompetenzen in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ..... 350
Tabelle 15.5.1: Berufe in Technische Forschung und Entwicklung ..... 352
Tabelle 15.5.2: Kompetenzen in Technische Forschung und Entwicklung ..... 354
Tabelle A.1.1: Bundesländer: Arbeitskräfte-Nachfrage ..... 480
Tabelle A.2.1: Berufsbereiche: Gesamtösterreich ..... 481
Tabelle A.2.2: Berufsbereiche: Oberösterreich ..... 482
Tabelle A.3.1: Berufsobergruppen: Gesamtösterreich ..... 483
Tabelle A.3.2: Berufsbereiche: Oberösterreich ..... 486

# Anhang: Arbeitskräfte-Nachfrage 2016 und 2015 Daten für Gesamtösterreich sowie für das Bundesland Oberösterreich

## Teil 1: Arbeitskräfte-Nachfrage nach Bundesländern

Tabelle A.1.1: Bundesländer: Arbeitskräfte-Nachfrage

| | 2016 | | Veränderung 2016-2015 | |
|---|---|---|---|---|
| **Berufsbereich** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | **AMS-Stellen** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room) *** | **AMS-Stellen** |
| Burgenland | 3.456 | 10.578 | - | +559 |
| Kärnten | 15.733 | 37.287 | - | +592 |
| Niederösterreich | 42.454 | 72.128 | - | +7.203 |
| Oberösterreich | 56.976 | 90.181 | - | +6.633 |
| Salzburg | 34.021 | 42.198 | - | +3.152 |
| Steiermark | 47.335 | 76.885 | - | +11.800 |
| Tirol | 35.054 | 50.903 | - | +5.719 |
| Vorarlberg | 19.214 | 27.020 | - | +1.777 |
| Wien | 87.572 | 94.026 | - | +6.926 |

* Online-Inserate (exkl. eJob-Room) nicht verfügbar für 2015

## Teil 2: Arbeitskräfte-Nachfrage nach Berufsbereichen

Tabelle A.2.1: Berufsbereiche: Gesamtösterreich

| | 2016 | | Veränderung 2016-2015 | |
|---|---|---|---|---|
| **Berufsbereich** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | **AMS-Stellen** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room) *** | **AMS-Stellen** |
| Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik | 19.528 | 52.388 | - | +7.777 |
| Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein | 370 | 1.150 | - | +141 |
| Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit | 83.194 | 51.332 | - | +2.879 |
| Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe | 3.481 | 6.305 | - | -114 |
| Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT | 57.469 | 34.648 | - | +4.488 |
| Handel, Transport, Verkehr | 50.754 | 100.982 | - | +11.072 |
| Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft | 1.729 | 5.631 | - | +488 |
| Maschinenbau, Kfz, Metall | 27.774 | 49.909 | - | +3.955 |
| Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk | 7.115 | 2.560 | - | +193 |
| Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe | 16.815 | 53.269 | - | +5.377 |
| Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege | 22.188 | 34.932 | - | +1.231 |
| Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder | 370 | 1.419 | - | -82 |
| Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit | 42.163 | 100.051 | - | +6.365 |
| Umwelt | 787 | 2.354 | - | +325 |
| Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung | 8.078 | 4.276 | - | +266 |

* Online-Inserate (exkl. eJob-Room) nicht verfügbar für 2015

Tabelle A.2.2: Berufsbereiche: Oberösterreich

| | 2016 | | Veränderung 2016-2015 | |
|---|---|---|---|---|
| **Berufsbereich** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | **AMS-Stellen** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room) *** | **AMS-Stellen** |
| Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik | 3.794 | 9.552 | - | +1.055 |
| Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein | 77 | 211 | - | +13 |
| Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit | 12.291 | 9.356 | - | +964 |
| Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe | 545 | 1.711 | - | +22 |
| Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT | 10.766 | 8.024 | - | +868 |
| Handel, Transport, Verkehr | 9.045 | 17.875 | - | +1.898 |
| Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft | 327 | 1.058 | - | +71 |
| Maschinenbau, Kfz, Metall | 7.038 | 13.942 | - | +848 |
| Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk | 1.091 | 497 | - | +75 |
| Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe | 3.140 | 11.101 | - | +395 |
| Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege | 3.319 | 5.410 | - | +66 |
| Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder | 89 | 264 | - | -79 |
| Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit | 3.921 | 9.711 | - | +272 |
| Umwelt | 166 | 732 | - | +98 |
| Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung | 1.366 | 737 | - | +67 |

* Online-Inserate (exkl. eJob-Room) nicht verfügbar für 2015

## Teil 3: Arbeitskräfte-Nachfrage nach Berufsobergruppen

Tabelle A.3.1: Berufsobergruppen: Gesamtösterreich

| Berufsbereiche / Berufsobergruppen | 2016 | | Veränderung 2016-2015 | |
|---|---|---|---|---|
| **Berufsbereich** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | **AMS-Stellen** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room) *** | **AMS-Stellen** |
| **Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz | 422 | 6.551 | - | +1.673 |
| Bautechnik, Hochbau, Tiefbau | 9.360 | 18.828 | - | +2.450 |
| Gebäudetechnik | 1.170 | 1.612 | - | +136 |
| Innenausbau, Raumausstattung | 5.199 | 13.864 | - | +1.370 |
| Planungswesen, Architektur | 714 | 200 | - | +19 |
| Tischlerei, Holz- und Sägetechnik | 2.662 | 11.333 | - | +2.129 |
| **Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein** | | | | |
| Bergbau, Rohstoffe | 191 | 136 | - | +51 |
| Glas | 110 | 593 | - | +73 |
| Keramik, Stein | 69 | 421 | - | +17 |
| **Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Büro | 2.421 | 1.564 | - | +97 |
| Bank-, Finanz- und Versicherungswesen | 3.147 | 3.359 | - | +257 |
| Bundesheer, Öffentliche Sicherheit | 408 | 3.296 | - | +1.589 |
| Industrie- und Gewerbekaufleute | 7.168 | 5.068 | - | +267 |
| Management, Organisation | 25.310 | 4.657 | - | +248 |
| Marketing, Werbung, Public Relations | 11.229 | 2.057 | - | +428 |
| Private Sicherheits- und Wachdienste | 471 | 4.466 | - | -1.188 |
| Recht | 2.324 | 1.072 | - | +205 |
| Sekretariat, Kaufmännische Assistenz | 15.132 | 19.063 | - | -114 |
| Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen | 9.163 | 2.398 | - | +369 |
| Wirtschaft und Technik | 6.421 | 4.332 | - | +721 |
| **Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie | 122 | 447 | - | +87 |
| Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion | 1.046 | 2.085 | - | -107 |
| Lebensmittelherstellung | 2.313 | 3.773 | - | -94 |
| **Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT** | | | | |
| Automatisierungs- und Anlagentechnik | 2.207 | 4.050 | - | +437 |
| Datenbanken | 2.015 | 352 | - | +116 |
| EDV- und Netzwerktechnik | 2.502 | 1.761 | - | +187 |
| Elektroinstallation, Betriebselektrik | 9.027 | 14.488 | - | +1.876 |
| Elektromechanik, Elektromaschinen | 5.035 | 4.141 | - | +510 |
| Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik | 1.104 | 1.434 | - | +128 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| IT-Analyse und -Organisation | 5.531 | 1.663 | - | +356 |
| IT-Support, -Schulung, -Beratung und -Vertrieb | 12.195 | 1.242 | - | +171 |
| Softwaretechnik, Programmierung | 17.342 | 4.929 | - | +617 |
| Telekommunikation, Nachrichtentechnik | 511 | 588 | - | +90 |
| **Handel, Transport, Verkehr** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa | 1.544 | 11.586 | - | +195 |
| Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager | 7.126 | 15.330 | - | +3.614 |
| Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr | 418 | 1.798 | - | +599 |
| Einzelhandel | 15.572 | 44.872 | - | +4.123 |
| Lager, Logistik | 3.647 | 4.108 | - | +366 |
| Transport, Zustellung | 2.963 | 13.027 | - | +1.608 |
| Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung | 3.938 | 5.498 | - | +417 |
| Vertrieb, Beratung, Einkauf | 15.546 | 4.763 | - | +150 |
| **Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft** | | | | |
| Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei | 86 | 630 | - | -38 |
| Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung | 1.126 | 2.591 | - | +469 |
| Obst-, Wein- und Gartenbau | 517 | 2.410 | - | +57 |
| **Maschinenbau, Kfz, Metall** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall | 1.356 | 4.846 | - | +372 |
| Kfz-Mechanik und -Service | 2.817 | 7.233 | - | +1.006 |
| Maschinen- und Anlagenbau | 13.420 | 10.528 | - | +1.085 |
| Metallbearbeitung | 6.566 | 11.364 | - | +409 |
| Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen | 3.614 | 15.938 | - | +1.083 |
| **Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier | 167 | 196 | - | +51 |
| Bildende Kunst, Fotografie | 196 | 119 | - | -37 |
| Darstellende Kunst, Musik | 115 | 91 | - | +56 |
| Druck, Druckvorstufe, Papier | 460 | 597 | - | -37 |
| Grafik, Design | 2.740 | 469 | - | +80 |
| Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck | 34 | 62 | - | -3 |
| Printmedien, Neue Medien | 3.150 | 967 | - | +50 |
| Rundfunk, Film und Fernsehen | 253 | 59 | - | +33 |
| **Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe** | | | | |
| Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe | 10.597 | 27.616 | - | +3.029 |
| Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung | 2.620 | 2.638 | - | +115 |
| Reinigung | 3.598 | 23.015 | - | +2.233 |
| **Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege** | | | | |
| Gehobene medizinisch-technische Dienste | 1.483 | 1.258 | - | +26 |
| Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen | 3.556 | 6.757 | - | +565 |
| Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe | 821 | 1.132 | - | -129 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Handel mit Gesundheitsprodukten | 409 | 324 | - | -43 |
| Kinderpädagogik und -betreuung | 2.630 | 4.300 | - | +355 |
| Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage | 2.492 | 4.478 | - | +216 |
| Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung | 107 | 52 | - | -8 |
| Schönheitspflege, Kosmetik | 1.970 | 9.529 | - | +635 |
| Sozial- und Gesundheitsmanagement | 1.248 | 113 | - | +17 |
| Soziale Betreuung, Beratung, Therapie | 4.449 | 4.566 | - | -96 |
| Ärztliche Berufe | 3.023 | 2.423 | - | -307 |
| **Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Textil | 43 | 527 | - | -31 |
| Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung | 310 | 711 | - | -38 |
| Ledererzeugung und -verarbeitung | 17 | 181 | - | -13 |
| **Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit | 4.538 | 29.354 | - | +3.078 |
| Hotelempfang, Etage | 6.503 | 5.025 | - | +448 |
| Hotelverwaltung, Gaststättenleitung | 4.392 | 2.343 | - | +303 |
| Küchen- und Servicefachkräfte | 25.295 | 59.390 | - | +2.800 |
| Reise- und Freizeitgestaltung | 992 | 1.387 | - | +189 |
| Sport, Sportunterricht | 443 | 2.552 | - | -453 |
| **Umwelt** | | | | |
| Energietechnik, Erneuerbare Energie | 198 | 1.595 | - | +243 |
| Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung | 236 | 578 | - | +117 |
| Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik | 173 | 37 | - | -54 |
| Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit | 180 | 144 | - | +19 |
| **Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung** | | | | |
| Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften | 1.392 | 256 | - | -109 |
| Naturwissenschaften, Medizinische Forschung | 873 | 461 | - | -28 |
| Schule, Weiterbildung, Hochschule | 3.551 | 1.874 | - | +253 |
| Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften | 401 | 264 | - | -136 |
| Technische Forschung und Entwicklung | 1.861 | 1.421 | - | +286 |

* Online-Inserate (exkl. eJob-Room) nicht verfügbar für 2015

Tabelle A.3.2: Berufsbereiche: Oberösterreich

| Berufsbereiche / Berufsobergruppen | 2016 | | Veränderung 2016-2015 | |
|---|---|---|---|---|
| **Berufsbereich** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room)** | **AMS-Stellen** | **Online-Inserate (exkl. eJob-Room) *** | **AMS-Stellen** |
| **Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Bau, Holz | 64 | 1.248 | - | +235 |
| Bautechnik, Hochbau, Tiefbau | 1.765 | 3.534 | - | +344 |
| Gebäudetechnik | 204 | 289 | - | +20 |
| Innenausbau, Raumausstattung | 1.031 | 2.166 | - | +103 |
| Planungswesen, Architektur | 130 | 35 | - | +6 |
| Tischlerei, Holz- und Sägetechnik | 599 | 2.280 | - | +347 |
| **Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein** | | | | |
| Bergbau, Rohstoffe | 46 | 24 | - | +6 |
| Glas | 26 | 115 | - | +33 |
| Keramik, Stein | 5 | 72 | - | -26 |
| **Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Büro | 421 | 185 | - | -22 |
| Bank-, Finanz- und Versicherungswesen | 359 | 480 | - | +194 |
| Bundesheer, Öffentliche Sicherheit | 59 | 402 | - | +303 |
| Industrie- und Gewerbekaufleute | 1.095 | 1.065 | - | +105 |
| Management, Organisation | 3.531 | 851 | - | +150 |
| Marketing, Werbung, Public Relations | 1.415 | 281 | - | +9 |
| Private Sicherheits- und Wachdienste | 66 | 507 | - | -218 |
| Recht | 308 | 153 | - | +29 |
| Sekretariat, Kaufmännische Assistenz | 2.589 | 3.927 | - | +195 |
| Wirtschaftsberatung, Unternehmensdienstleistungen | 1.235 | 415 | - | +8 |
| Wirtschaft und Technik | 1.213 | 1.090 | - | +211 |
| **Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Lebensmittel, Biotechnologie, Chemie | 24 | 113 | - | +54 |
| Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion | 261 | 769 | - | -33 |
| Lebensmittelherstellung | 260 | 829 | - | +1 |
| **Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT** | | | | |
| Automatisierungs- und Anlagentechnik | 664 | 1.450 | - | +94 |
| Datenbanken | 232 | 38 | - | +12 |
| EDV- und Netzwerktechnik | 422 | 388 | - | +31 |
| Elektroinstallation, Betriebselektrik | 2.132 | 3.250 | - | +421 |
| Elektromechanik, Elektromaschinen | 1.219 | 1.031 | - | +119 |
| Industrielle Elektronik, Mikroelektronik, Messtechnik | 255 | 359 | - | +27 |
| IT-Analyse und -Organisation | 839 | 234 | - | +84 |
| IT-Support, -Schulung, -Beratung und - | 1.991 | 281 | - | +54 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Vertrieb | | | | |
| Softwaretechnik, Programmierung | 2.934 | 923 | - | +30 |
| Telekommunikation, Nachrichtentechnik | 78 | 70 | - | -4 |
| **Handel, Transport, Verkehr** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Handel, Kassa | 228 | 1.694 | - | -8 |
| Anlern- und Hilfsberufe Transport, Verkehr, Lager | 1.750 | 3.663 | - | +525 |
| Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr | 60 | 200 | - | +62 |
| Einzelhandel | 2.406 | 6.919 | - | +915 |
| Lager, Logistik | 767 | 1.004 | - | +108 |
| Transport, Zustellung | 659 | 2.483 | - | +209 |
| Verkaufsaußendienst, Verkaufsvermittlung | 544 | 787 | - | -51 |
| Vertrieb, Beratung, Einkauf | 2.631 | 1.125 | - | +138 |
| **Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft** | | | | |
| Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei | 18 | 54 | - | +1 |
| Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung | 218 | 579 | - | +79 |
| Obst-, Wein- und Gartenbau | 91 | 425 | - | -9 |
| **Maschinenbau, Kfz, Metall** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Kfz, Metall | 344 | 1.121 | - | -13 |
| Kfz-Mechanik und -Service | 648 | 1.480 | - | -17 |
| Maschinen- und Anlagenbau | 3.235 | 3.035 | - | +300 |
| Metallbearbeitung | 1.895 | 3.604 | - | +189 |
| Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen | 915 | 4.702 | - | +389 |
| **Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst, Kunsthandwerk** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Kunst, Druck, Papier | 32 | 36 | - | +11 |
| Bildende Kunst, Fotografie | 25 | 29 | - | -7 |
| Darstellende Kunst, Musik | 11 | 1 | - | -5 |
| Druck, Druckvorstufe, Papier | 77 | 95 | - | -6 |
| Grafik, Design | 489 | 141 | - | +60 |
| Kunsthandwerk, Uhren, Schmuck | 10 | 10 | - | +2 |
| Printmedien, Neue Medien | 424 | 179 | - | +19 |
| Rundfunk, Film und Fernsehen | 23 | 6 | - | +1 |
| **Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe** | | | | |
| Allgemeine und sonstige Anlern- und Hilfsberufe | 2.206 | 6.807 | - | +126 |
| Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung | 316 | 427 | - | -15 |
| Reinigung | 618 | 3.867 | - | +284 |
| **Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege** | | | | |
| Gehobene medizinisch-technische Dienste | 137 | 140 | - | -42 |
| Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen | 444 | 812 | - | +90 |
| Gewerbliche und technische Gesundheitsberufe | 132 | 188 | - | -13 |
| Handel mit Gesundheitsprodukten | 60 | 44 | - | -6 |
| Kinderpädagogik und -betreuung | 500 | 599 | - | -9 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Medizinische Assistenzberufe, Sanitätsberufe, Massage | 312 | 639 | - | +22 |
| Religiöse Dienste, Seelsorge, Bestattung | 24 | 6 | - | -1 |
| Schönheitspflege, Kosmetik | 193 | 1.168 | - | +42 |
| Sozial- und Gesundheitsmanagement | 192 | 43 | - | +24 |
| Soziale Betreuung, Beratung, Therapie | 719 | 1.013 | - | -70 |
| Ärztliche Berufe | 606 | 758 | - | +29 |
| **Textil- und Bekleidungsindustrie, Mode, Leder** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Textil | 16 | 112 | - | -45 |
| Bekleidungsherstellung, Textilerzeugung und -verarbeitung | 67 | 118 | - | -18 |
| Ledererzeugung und -verarbeitung | 6 | 34 | - | -16 |
| **Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit** | | | | |
| Anlern- und Hilfsberufe Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit | 393 | 2.730 | - | +44 |
| Hotelempfang, Etage | 519 | 303 | - | +46 |
| Hotelverwaltung, Gaststättenleitung | 356 | 184 | - | +45 |
| Küchen- und Servicefachkräfte | 2.476 | 6.211 | - | +223 |
| Reise- und Freizeitgestaltung | 102 | 130 | - | -47 |
| Sport, Sportunterricht | 75 | 153 | - | -39 |
| **Umwelt** | | | | |
| Energietechnik, Erneuerbare Energie | 41 | 550 | - | +61 |
| Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung | 61 | 152 | - | +22 |
| Umweltconsulting, -forschung und -pädagogik | 35 | 2 | - | -2 |
| Umwelttechnologie, Nachhaltigkeit | 29 | 28 | - | +17 |
| **Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung** | | | | |
| Geistes-, Kultur- und Humanwissenschaften | 200 | 24 | - | -3 |
| Naturwissenschaften, Medizinische Forschung | 99 | 87 | - | +29 |
| Schule, Weiterbildung, Hochschule | 654 | 167 | - | +1 |
| Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften | 58 | 44 | - | -22 |
| Technische Forschung und Entwicklung | 355 | 415 | - | +62 |

* Online-Inserate (exkl. eJob-Room) nicht verfügbar für 2015